Thomas Armbrüster

QuarkXPress 7

Das Praxisbuch zum Lernen und Nachschlagen

Galileo Press

Liebe Leserin, lieber Leser,

in den letzten Jahren hat sich Quark nicht gerade berühmt gemacht. Die letzten Versionen von QuarkXPress ließen wichtige Neuerungen vermissen und man musste sich einige Kritik gefallen lassen. Der eine oder andere fragte sich, ob es überhaupt noch weitergehen würde mit der Software, die einen durch das gesamte digitale Layouter-Leben begleitet hatte.

Mit QuarkXPress 7 hat Quark nun ein komplett überarbeitetes Programm auf den Markt gebracht. Unter der Haube wie auch an der Benutzeroberfläche wurde vieles verbessert und um etliche neue Funktionen erweitert. Die neue Version macht neugierig, ein Umstieg ist so attraktiv wie seit mindestens fünf Jahren nicht mehr. Doch was im Detail ist nun alles neu? Funktioniert denn alles gut? Lohnt ein Upgrade? Wie kann ich von den neuen Funktionen profitieren? Wie soll ich meine Arbeit umstellen?

Kaum jemand kann Sie in diesen Fragen so gezielt und fundiert beraten wie Thomas Armbrüster, ein Kenner von QuarkXPress seit den ersten Versionen. Vor dem Schreiben dieses Buchs unterzog der Autor die neue Version einem akribischen Langzeittest und hat dabei einiges herausgefunden, was Sie in keinem anderen Handbuch finden werden.

Wie QuarkXPress selbst ist auch dieses Buch komplett neu geschrieben und layoutet worden. Zur Führung durch alle Funktionen der Software kommen viele Praxistipps zum Einsatz, Exkurse, Warnungen und Hinweise, die Ihnen Nebenwege aufzeigen oder wichtiges Wissen vermitteln.

Es versteht sich natürlich, dass der Autor das Buch mit dem neuen QuarkXPress 7 gesetzt hat. Schauen Sie hinein, wir hoffen, es wird Ihnen gefallen. Und vor allem, dass Sie darin Antworten auf Ihre Fragen bekommen. Sollten welche offen bleiben, möchten wir Sie bitten, uns das mitzuteilen. Wir sind gerne für Sie da!

Viel Freude beim Lesen!

Ihr Thorsten Mücke
Lektorat Galileo Design

thorsten.muecke@galileo-press.de
www.galileodesign.de

Galileo Press • Rheinwerkallee 4 • 53227 Bonn

1 Was ist neu? 11

2 Wo ist was? 19

3 Arbeitsvorbereitung 35

4 Projekte und Layouts 55

5 Rahmen und Linien 73

6 Arbeit mit Text 97

7 Arbeit mit Bildern 147

8 Arbeit mit Tabellen 169

9 Farben und Transparenzen 185

10 Workflow 201

11 Ausgabe 233

12 Web-Design 259

13 Troubleshooting 301

Glossar 309

Nachwort 315

Vorwort 2

Auf einen Blick 3

1 Was ist neu? 11
1.1 Unicode und Open Type 11
1.2 Transparenzen und Schatten 12
1.3 Farbmanagement 13
1.4 Ausgabe 14
1.4.1 PDF-Export 14
1.4.2 EPS-Export 14
1.4.3 Druckausgabe 14
1.5 Workflow 15
1.5.1 Synchronisierte Objekte 15
1.5.2 Composition Zones 15
1.5.3 Job Tickets 16
1.6 Bedienoberfläche 16
1.6.1 Maßpalette 16
1.6.2 Palettenorganisation 17

2 Wo ist was? 19
2.1 Das Fenster 19
2.1.1 Fenster unterteilen 20
2.1.2 Ansichten 21
2.2 Die Menüs 22
2.2.1 QuarkXPress 22
2.2.2 Ablage/Datei 22
2.2.3 Bearbeiten 23
2.2.4 Stil 24
2.2.5 Objekt 24
2.2.6 Seite 25
2.2.7 Layout 25
2.2.8 Tabellen 25
2.2.9 Ansicht 26
2.2.10 Hilfsmittel 26
2.2.11 Fenster 26
2.2.12 Script 26
2.2.13 Hilfe 27
2.3 Das Kontextmenü 27
2.3.1 Kontextmenü der Paletten 28
2.4 Die Paletten 28
2.4.1 Die Werkzeugpalette 28
2.4.2 Die Maßpalette 29

2.4.3 Die Funktionspaletten 30
2.5 Der XPress-Ordner 32

3 Arbeitsvorbereitung 35
3.1 Farbmanagement 35
3.1.1 Grundlagen 35
3.1.2 Das Farbverhalten von XPress 7 40
3.1.3 Farbeinstellungen in XPress 7 41
3.1.4 Farbmanager einstellen 47
3.2 Programmeinstellungen 49
3.2.1 Vorgaben 49
3.2.2 XTensions 51
3.3 Dokumentvorgaben 52
3.3.1 Werkzeuge 53
3.3.2 Layout 53

4 Projekte und Layouts 55
4.1 Projekte 55
4.2 Layouts 58
4.3 Hilfslinien 59
4.3.1 Hilfslinien anlegen und löschen 59
4.3.2 Der Hilfslinien-Manager 61
4.4 Seitenverwaltung 64
4.4.1 Dokumentseiten 64
4.4.2 Musterseiten 67

5 Rahmen und Linien 73
5.1 Objekte anlegen 73
5.1.1 Rahmen 73
5.1.2 Linien 76
5.1.3 Bézier- und Freihandwerkzeug 77
5.2 Striche und Streifen 82
5.2.1 Striche definieren 82
5.2.2 Streifen anlegen 84
5.3 Objekte bearbeiten 84
5.3.1 Skalieren 84
5.3.2 Form ändern 85
5.3.3 Drehen und Neigen 86
5.3.4 Kopieren und Einsetzen 86
5.3.5 Duplizieren 87
5.3.6 Gruppieren 87
5.3.7 Sperren 88

5.3.8 Ausrichten und Verteilen ... 88
5.3.9 Rahmen und Linien vereinen ... 90
5.4 Schichtung und Ebenen ... 93
5.4.1 Stapelordnung ... 93
5.4.2 Ebenen ... 93

6 Arbeit mit Text ... 97
6.1 Textrahmen ... 97
6.1.1 Textrahmeneigenschaften ... 97
6.1.2 Textrahmen verknüpfen ... 99
6.2 Textimport und -export ... 103
6.2.1 Text importieren ... 103
6.2.2 Text exportieren ... 105
6.3 Grundlinienraster ... 106
6.4 Schrift und Zeichen ... 108
6.4.1 Schriftformate ... 108
6.4.2 Schriften ersetzen ... 110
6.4.3 Grundlegende Schrifteinstellungen ... 111
6.4.4 Schriftvariationen ... 112
6.4.5 Sprache ... 116
6.4.6 Textfarbe ... 117
6.4.7 Unterschneiden und Spationieren ... 117
6.4.8 Leerzeichen und Striche ... 118
6.4.9 TypeTricks ... 120
6.5 Absatzformate ... 122
6.5.1 Zeilenabstand ... 123
6.5.2 Absatzabstand ... 123
6.5.3 Textausrichtung und Einzüge ... 124
6.5.4 Absatzlinien ... 125
6.5.5 Initialen ... 127
6.5.6 Tabulatoren ... 127
6.5.7 Textflusskontrolle ... 129
6.5.8 Silbentrennung und Blocksatz ... 130
6.6 Stilvorlagen ... 134
6.6.1 Stilvorlagen anlegen ... 134
6.6.2 Stilvorlagen bearbeiten ... 136
6.7 Textkorrekturen ... 137
6.7.1 Rechtschreibkontrolle ... 137
6.7.2 Suchen und Ersetzen ... 139
6.8 Text als Grafik ... 141
6.8.1 Text zum Rahmen machen ... 141
6.8.2 Textpfade ... 142

7 Arbeit mit Bildern ... 147
7.1 Formate ... 147
7.1.1 Bildformate ... 147
7.2 Bilder platzieren ... 151
7.2.1 Bilder einpassen ... 153
7.2.2 Bildeinstellungen ... 154
7.2.3 Excel-Chart importieren ... 154
7.3 Hochauflösende Voransicht ... 155
7.4 Bilder bearbeiten ... 157
7.4.1 Photoshop-Bilder ... 157
7.4.2 Bilder einfärben ... 157
7.4.3 Bildeffekte ... 158
7.4 Bildausschnitte ... 161
7.4.1 Pfade und Masken ... 161
7.4.2 XPress-Freisteller ... 163
7.4.3 Textumfluss ... 164
7.5 Bildverwaltung ... 164
7.5.1 Bildverwaltung ... 164
7.5.2 Bilder aktualisieren ... 165

8 Arbeit mit Tabellen ... 169
8.1 Grundlagen ... 169
8.2 Tabellen anlegen ... 169
8.2.1 Neue Tabelle anlegen ... 169
8.2.2 Text zu Tabelle ... 171
8.2.3 Excel-Tabelle importieren ... 172
8.3.1 Tabellenaufteilung ... 174
8.3.2 In Rahmen umwandeln ... 175
8.4 Zeilen und Spalten ... 175
8.4.1 Zeilen- und Spaltenmaße ... 175
8.4.2 Zellen hinzufügen und löschen ... 178
8.4.3 Zellen kombinieren ... 178
8.4.4 Textzellen verknüpfen ... 179
8.5 Tabelle gestalten ... 179
8.5.1 Rasterlinien ... 179
8.5.2 Zellenhintergrund ... 180
8.5.3 Tabellenhintergrund ... 181
8.5.4 Umfließen ... 181
8.6 Tabelleninhalt ... 182
8.6.1 Textzellen ... 182
8.6.2 Bildzellen ... 183

9 Farben und Transparenzen ... 185
9.1 Farben definieren ... 185
9.1.1 Farbmodelle ... 185
9.1.2 Farben anlegen ... 186
9.1.3 Farben verwalten ... 187
9.2 Die Farbpalette ... 189
9.3 Verläufe ... 190
9.4 Transparenz und Schatten ... 190
9.4.1 Transparenz ... 190
9.4.2 Schlagschatten ... 192
9.4.3 Ausgabe ... 194
9.5 Überfüllungen ... 194
9.5.1 Was sind Überfüllungen? ... 194
9.5.2 Überfüllungen in XPress ... 195
9.5.3 Standardeinstellungen ... 195
9.5.4 Farbeinstellungen ... 197
9.5.5 Objekteinstellungen ... 199

10 Workflow ... 201
10.1 Mehrfach genutzte Objekte ... 201
10.1.1 Objekte aufnehmen ... 201
10.1.2 Elemente platzieren und bearbeiten ... 203
10.2 Composition Zones ... 204
10.2.1 Composition Zone anlegen ... 205
10.2.2 Composition Zone freigeben ... 205
10.2.3 Composition Zone bearbeiten ... 207
10.2.4 Layouts mehrfach nutzen ... 209
10.3 Bibliotheken ... 210
10.4 Listen ... 212
10.4.1 Listen erstellen ... 212
10.4.2 Listen verwalten ... 213
10.4.3 Listen setzen ... 214
10.5 Index ... 215
10.5.1 Index anlegen ... 215
10.5.2 Index editieren ... 217
10.5.3 Index positionieren ... 217
10.6 Buch ... 218
10.6.1 Buch anlegen ... 219
10.6.2 Kapitel verwalten ... 219
10.6.3 Inhaltsverzeichnis und Index ... 221
10.7 Job Jackets ... 222
10.7.1 Vorarbeit ... 222
10.7.2 Ressourcen übernehmen ... 223
10.7.3 Job-Jacket Vorgaben ... 225

10.7.4 Layouteinstellungen ... 228
10.7.5 Projekt von Ticket ... 229
10.7.6 Evaluierung ... 230

11 Ausgabe ... 233
11.1 Für Ausgabe sammeln ... 234
11.2 PostScript-Drucker ... 236
11.2.1 Druckertreiber ... 236
11.2.2 Druckeinstellungen ... 237
11.3 Drucker ohne PostScript ... 245
11.4 PDF-Export ... 246
11.4.1 Voreinstellungen ... 246
11.4.2 PDF-Optionen ... 247
11.4.3 Exkurs: PDF/X ... 252
11.5 PostScript-Datei exportieren ... 254
11.6 Seiten als EPS sichern ... 255
11.6.1 EPS-Optionen ... 255
11.7 Ausgabestile ... 257

12 Web-Design ... 259
12.1 Hinweise zum Web-Layout ... 259
12.2 Die Arbeitsumgebung ... 261
12.3 Neues Web-Layout ... 262
12.3.1 Seitengröße ... 262
12.3.2 Hintergrund ... 263
12.3.3 Farben ... 264
12.4 Text ... 266
12.4.1 Nicht verfügbare Stile ... 266
12.4.2 Textrahmen aus Print-Layout einfügen ... 268
12.4.3 Verketten und Umfließen ... 268
12.5 Tabellen ... 269
12.5.1 Raster und Randstil ... 269
12.5.2 Hintergrund ... 270
12.5.3 Text zu Tabelle ... 270
12.6 Bilder ... 271
12.6.1 Bildformate für das Web ... 271
12.6.2 Umwandlung ... 273
12.6.3 Freisteller ... 273
12.6.4 Exporteinstellungen ... 274
12.7 Hyperlinks ... 276
12.7.1 URL und Protokolle ... 276
12.7.2 Anker ... 277
12.7.3 Hyperlinks anlegen ... 278

12.7.4 Links zuweisen 279
12.7.5 Links verwalten 279
12.8 Interaktive Objekte 280
12.8.1 Image Map 281
12.8.2 Rollover 281
12.8.3 Cascading-Menüs 284
12.9 Formulare 286
12.9.1 Elemente eines Formulars 286
12.9.2 Textfelder 287
12.9.3 Listenfelder und Aufklappmenüs 289
12.9.4 Ankreuzfelder und Auswahlknöpfe 291
12.9.5 Datei hochladen 292
12.9.6 Schaltflächen 293
12.9.7 Formulareinstellungen 293
12.10 HTML-Dateien exportieren 295
12.10.1 Vorgaben 295
12.10.2 Seiteneinstellungen 295
12.10.3 Meta-Tags 296
12.10.4 HTML-Export 297

13 Troubleshooting 301
13.1 Probleme mit Dokumenten 301
13.1.2 Defekte Bilder 301
13.1.2 Defekte Zeichensätze 302
13.1.3 Miniaturen kopieren 303
13.2 Programmprobleme 304
13.2.1 Zusatzmodule deaktivieren 304
13.2.1 Vorgaben löschen 305
13.3 Text retten 306
13.4 Druckprobleme 306

Glossar 309

Nachwort 315

Index 317

1 Was ist neu?

Für XPress 7 musste Quark tief in die Programmierkiste greifen, denn es war notwendig geworden, sowohl die Text- als auch die Grafik-Engine des Programms komplett neu zu schreiben. Die bisher für die Text- und Grafikverarbeitung zuständigen Programmteile waren modernen Anforderungen nicht mehr gewachsen, weshalb XPress bisher weder Unicode noch Open-Type-Schriften unterstützt hatte, ganz abgesehen von der mäßigen Textdarstellung auf dem Monitor. Auch die Transparenzen ließen sich nur durch die grundlegende Modernisierung des kompletten Programmcodes erreichen.

1.1 Unicode und Open Type

XPress 7 ist im Zeitalter der Globalisierung angekommen. Wer fremdsprachige Texte setzen muss, die nicht nur den üblichen, westeuropäischen Zeichensatzvorrat verwenden, kann nun mit Hilfe einer entsprechend ausgebauten Open-Type-Schrift ohne Schriftwechsel alle notwendigen Sonderzeichen schreiben oder in importierten Texten anzeigen. Mit XPress 7.0.2 hat Quark die von der Silbentrennung und Rechtschreibkontrolle unterstützten Sprachen nochmals erweitert. Die Liste umfasst nun 22 Sprachen, nicht doppelt gerechnet die Varianten für alte und neue Rechtschreibung bei Deutsch und Schweizerdeutsch und die beiden Versionen für Englisch (International und USA). Auch Sprachen mit nicht-lateinischen Alphabeten wie Griechisch und Russisch sind Bestandteil von XPress 7. Ist eine Schrift mit den entsprechenden Zeichen aktiviert, kann man solche Texte problemlos in ein Layout importieren und bearbeiten.

Weil unterschiedliche Sprachen auch innerhalb eines Absatzes vorkommen können, ist die Sprache in XPress 7 nicht mehr ein Absatzmerkmal, sondern eine Zeicheneigenschaft. Auf diese Weise lassen sich verschiedenen Textpassagen unterschiedliche Sprachen zuweisen, die dann von XPress bei der Silbentrennung und der Rechtschreibkontrolle berücksichtigt werden. Ebenfalls

▲ **Abbildung 1.1**
Mit XPress 7.0.2 hat sich die Liste der unterstützten Sprachen nochmals sichtlich verlängert.

Einzellayout
Wer nicht mit Projekten, sondern lieber wie früher mit Einzellayouts arbeiten möchte, kann dies nun beim Anlegen eines neuen Layouts oder als Vorgabe einstellen.

ein Zeichenmerkmal sind die Buchstabenvarianten in einer ausgebauten Open-Type-Schrift wie Mediävalziffern, Kapitälchen, Ligaturen, Brüche oder Titelschriftvarianten.

Abbildung 1.2 ▸
Das Setzen mehrsprachiger Texte ist dank Unicode- und Open-Type-Unterstützung nun wesentlich einfacher.

1.2 Transparenzen und Schatten

Transparenzen sind keine Objekteigenschaft, sondern ein Farbmerkmal. Für jede Farbe, die man einem Element zuweist, kann man einen Wert für die Deckkraft festlegen. So lässt sich dem Hintergrund und dem Randstil eines Rahmens oder einzelnen Buchstaben eines Textes jeweils ein anderer Transparenzwert zuweisen. Zudem kann der Inhalt eines Bildrahmens transparent sein, egal ob es sich um Pixel oder Vektoren handelt.

Abbildung 1.3 ▸
Transparente Objekte und Schlagschatten haben nun auch in XPress Einzug gehalten.

Ebenfalls neu in XPress 7 hinzugekommen sind die Schlagschatten, die man einem Objekt oder einem Text zuweist (betroffen ist immer der gesamte Text eines Textrahmens). Die Schatten können unter anderem den Transparenzwert des dazugehörigen Objekts übernehmen, vom Objekt überdeckt werden, falls dieses selbst transparent ist, und ein Text kann automatisch um den Schatten herumfließen. Außerdem lässt sich der Winkel aller Schatten in einem Layout synchronisieren, sodass sie alle in dieselbe Richtung weisen.

Bildeinstellungen
Beim Neuimport von Bildern in schon bestehende Bildrahmen kann XPress 7 die Bildrahmeneinstellungen beibehalten. Dann importiert das Programm nicht mehr wie bisher das Bild automatisch mit 100 Prozent, sondern mit der für den Rahmen gewählten Skalierung. Auch alle anderen Bildeinstellungen werden beibehalten.

1.3 Farbmanagement

Eine tief greifende Überarbeitung hat das Farbmanagement erfahren. Es ist immer aktiv und lässt sich – genauso wie auch in Photoshop und InDesign – nicht ausschalten, weshalb man ihm die gebührende Aufmerksamkeit widmen sollte. In XPress 7 definiert man im ersten Schritt Farbquellen und Farbausgabeeinstellungen. Erstere wirken sich auf alle Objekte aus, die kein eigenes Farbprofil haben, sowie auf alle mit den XPress-Werkzeugen erstellten Objekte. Sie sind sozusagen der Arbeitsfarbraum.

◂ **Abbildung 1.4**
Die Quelleinstellungen legen den Farbraum für die in XPress erstellten Elemente fest.

Die Ausgabefarbeinstellungen wählt man beim PDF- und EPS-Export sowie beim Drucken aus. Sie legen fest, welches Farbprofil und welcher Farbmodus bei der Ausgabe verwendet werden sollen und ob Sonderfarben in Prozessfarben umgewandelt werden oder nicht. Auch die Vorgaben für die Simulation der separierten Ausgabe auf einem Proofdrucker sind Teil einer Ausgabefarbeinstellung. Die Ausgabefarbräume verwendet XPress zudem für die farbangepasste Bildschirmdarstellung (Soft-Proof), für den sich nun ein Rendering Intent vorgeben lässt (siehe *Seite 38*).

1.4 Ausgabe

1.4.1 PDF-Export

Quark hat den PDF-Inspektor von Callas in XPress integriert, der dafür sorgt, dass man jetzt zu PDF/X kompatible PDF-Dateien exportieren kann. Überarbeitet wurde außerdem das Fenster mit den Einstellungen, in dem es nun außerdem eine Option für die Transparenzreduzierung sowie an das neue Farbmanagement angepasste Farbvorgaben gibt. Ebenfalls neu sind die Ausgabestile für den Export von PDFs (und EPS). Nun braucht man nur einen vorkonfigurierten Stil auswählen und muss nicht mehr jedes Mal die Einstellungen beim Export eines Layouts erneut vornehmen.

Tabellen
Nicht wirklich neu sind die Optionen, um eine Tabelle zu teilen und Kopf- und Fußzeilen in den einzelnen Tabellenteilen zu wiederholen, da Quark sie schon mit dem Update auf XPress 6.5 mitgeliefert hatte. Neu hinzugekommen sind in XPress 7 nur die Befehle zum Aktivieren gerader beziehungsweise ungerader Tabellenzeilen.

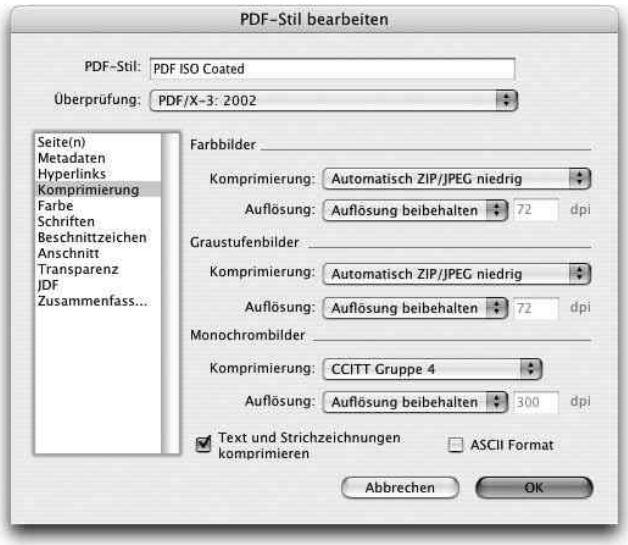


Abbildung 1.5 ▸
In Xpress 7 gibt es Vorgaben für den PDF- (und EPS-) Export und die Möglichkeit, PDF/X-kompatible Dateien zu erzeugen.

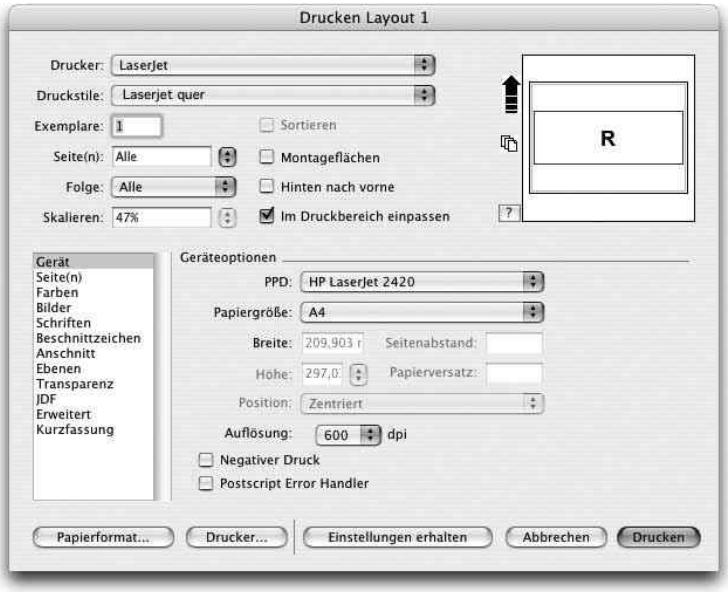
1.4.2 EPS-Export

Beim EPS-Export neu hinzugekommen ist eine Option, die Schriften in das EPS einzubetten, und die Ausgabe der Beschnittzeichen. Wie beim PDF-Export hat Quark das Fenster anders gestaltet und um die Transparenzreduzierung ergänzt. Auch hier muss man nun eine der Ausgabefarbeinstellungen wählen.

▲ Abbildung 1.6
Speichert man Seiten als EPS, lassen sich endlich auch die Schriften in das Dokument einbetten.

1.4.3 Druckausgabe

Ebenfalls komplett überarbeitet präsentiert sich das Dialogfenster für die Druckeinstellungen. Im oberen, immer sichtbaren Teil des Fensters ist jetzt die Vorschau angesiedelt, die man so immer im Blick hat und sofort sieht, ob Dokumentformat und Papierformat zueinander passen. Die einzelnen Fensterbelegungen wählt man links aus einer Liste aus. Neu hinzugekommen sind die In-Rip-Separation bei der Ausgabe von Farbauszügen sowie die Vorgabe für die Transparenzreduzierung.



◂ Abbildung 1.7
Der Druckdialog wurde komplett neu gestaltet und ist dadurch übersichtlicher geworden.

1.5 Workflow

1.5.1 Synchronisierte Objekte

Während man in XPress 6 nur Texte in verschiedenen Rahmen eines Layouts synchronisieren konnte, geht dies nun ebenfalls mit den Textformatierungen sowie den Eigenschaften von XPress-Objekten wie Rahmenhintergrund, Randstil oder Linienstilen sowie dem Inhalt von Bildrahmen. Synchronisierte Objekte helfen dabei, mehrfach in einem Layout beziehungsweise Projekt vorkommende Elemente automatisch auf demselben Stand zu halten.

▲ Abbildung 1.8
Außer Texte lassen sich die Textformatierung, Rahmeneigenschaften und Bilder synchronisieren.

1.5.2 Composition Zones

Composition Zones gehen über die mehrfach genutzten Objekte hinaus, denn mit ihnen kann man mehrere Objekte oder einen Seitenbereich mit mehreren Elementen zur gemeinsamen Nutzung freigeben. Composition Zones lassen sich nicht nur innerhalb eines Layouts oder Projekts mehrfach verwenden, sondern auch in unterschiedlichen Projekten einsetzen. Dazu gibt man sie für die externe Nutzung frei und speichert sie als eigenständiges XPress-Dokument, das dann von einem anderen Anwender weiter bearbeitet werden kann. Eine extern freigegebene Composition Zone wird wie ein Bild jeweils auf den aktuellen Stand gebracht. Außerdem gibt es die Möglichkeit, ein Layout zur externen Nutzung freizugeben und dann eine oder mehrere Seiten in einem anderen Layout wie ein Bild zu platzieren. Bearbeitet man das Original, ändert sich gleichzeitig auch die platzierte Version.

Sperren
Die Position von Bild- und Textrahmen sowie von Linienobjekten und Tabellen lassen sich nun so sperren, dass sie sich nicht mehr durch Eingabe von Werten in der Maßpalette oder einem Dialogfenster verschieben oder in der Größe ändern lassen. Zusätzlich kann man bei Objekten, die Bilder oder Texte enthalten, auch den Inhalt gegen Veränderung schützen.

1.5.3 Job Tickets

Ganz neu sind die Job Tickets und Job Jackets. Dabei handelt es sich um in einer XML-Datei gespeicherte Vorgaben und Informationen zu allen nur denkbaren Parametern eines Layouts oder Projekts. Diese reichen von den Angaben zum Ansprechpartner über Seitengröße, Farbraum und Ausgabeeinstellungen bis hin zu Stilvorlagen und Farben. Job Tickets dienen einerseits dazu, anhand der dort gespeicherten Angaben ein neues Layout zu erstellen, das automatisch alle vorgegebenen Werte und Einstellungen berücksichtigt, und sind zum anderen Grundlage für die Überprüfung des Layouts (Evaluierung). Job Jackets sind die übergeordneten Container, in denen mehrere Job Tickets und Projekte definiert sein können. Einstellungen, die man auf Ebene eines Job Jackets vornimmt, muss man anschließend einem Job Ticket zuweisen, damit sie von einem Layout übernommen werden können.

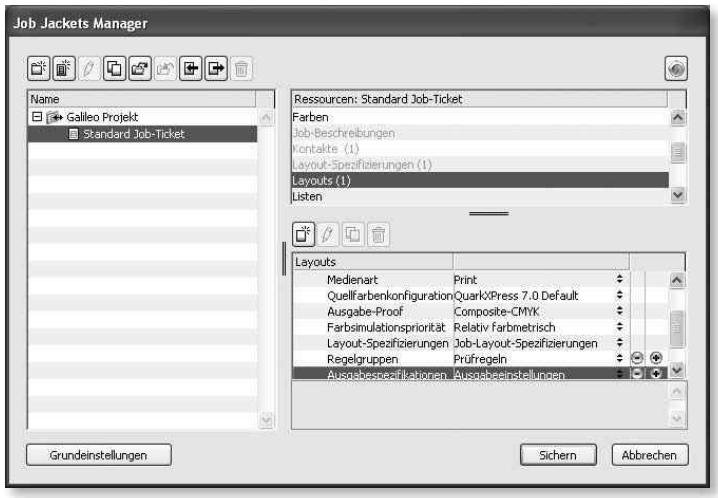


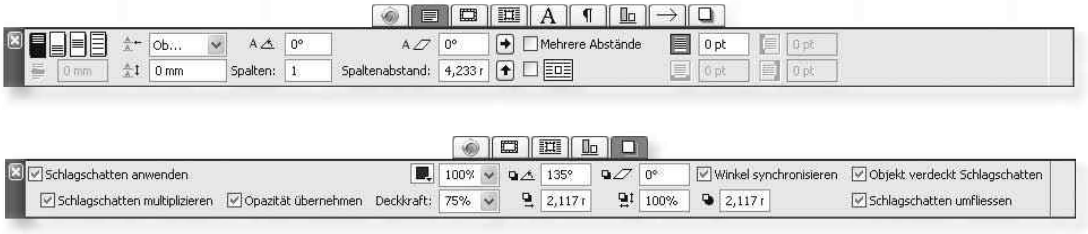
Abbildung 1.9 ▸
Job Jackets und Job Tickets sollen für konsistente Layouts sorgen und dienen zudem als Basis für das Überprüfen des Layouts.

1.6 Bedienoberfläche

Ansichten
Ein Layout lässt sich in mehreren Fenstern öffnen und in jedem in einer anderen Vergrößerungsstufe darstellen. Oder man unterteilt das Fenster und kann dann in jedem Bereich einen anderen Teil des Layouts darstellen, ebenfalls in unterschiedlicher Vergrößerung.

1.6.1 Maßpalette

Die Maßpalette ist um weitere Belegungen erweitert worden, zwischen denen man über am oberen Palettenrand eingeblendete Symbole wechselt. Die Zahl der verfügbaren Belegungen ist abhängig vom momentan aktivierten Objekt im Layout. Es gibt unter anderem Belegungen für Zeichen- und Absatzformatierungen, Text- und Bildrahmeneinstellungen, Linien, Tabulatoren, Schlagschatten und für das Ausrichten von Objekten. Damit erübrigt sich in der Regel das Aufrufen des Fensters Modifizieren. Ein weiterer Vorteil ist, dass alle Einstellungen sofort vom jeweiligen Objekt übernommen werden.



▲ **Abbildung 1.10**
Die erweiterte Maßpalette macht viele Ausflüge in Menüs und Dialogfenster überflüssig.

1.6.2 Palettenorganisation

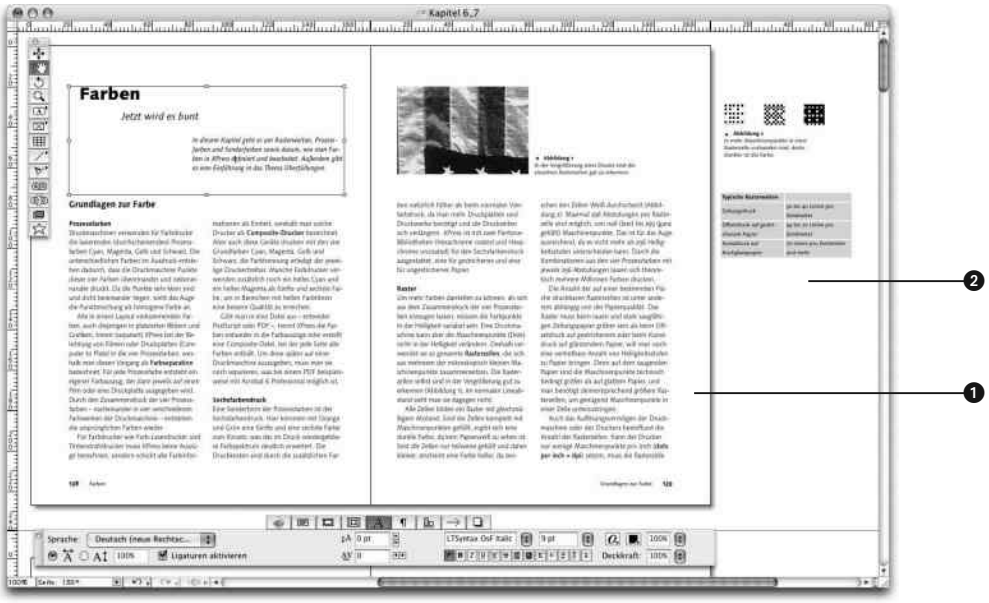
Die Paletten lassen sich in XPress 7 aneinander andocken und dann als Gruppe ein- und ausblenden. Zudem kann man verschiedene Palettenzusammenstellungen als Set speichern und per Tastenkombination aufrufen.

◀ **Abbildung 1.11**
Paletten lassen sich zu Sets zusammenstellen und auch per Tastenkürzel ein- und ausblenden.

2 Wo ist was?

Quark hat dem Erscheinungsbild von XPress 7 eine Überarbeitung angedeihen lassen und unter anderem die Maßpalette erweitert und eine Option zum Gruppieren der Paletten eingeführt. Da die aus vorherigen Programmversionen gewohnten Dinge aber weitgehend an ihrem angestammten Platz zu finden und auch die meisten Tastenkürzel gleich geblieben sind, kann man das Programm weiterhin auf die gewohnte Weise bedienen.

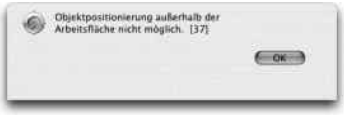
2.1 Das Fenster



Das Arbeitsfenster unterteilt sich in den Dokumentbereich, bei mehreren nebeneinanderliegenden Seiten **Montagefläche** ❶ genannt, und den die Seite(n) umgebenden freien Raum, die **Arbeitsfläche** ❷. Diese dient unter anderem dazu, Elemente abzulegen, die man momentan nicht auf der Layoutseite benötigt. Sie lassen sich dort genauso bearbeiten wie direkt auf der Seite.

▲ **Abbildung 2.1**
Das Dokumentfenster umfasst die Montagefläche für das Layout sowie die danebenliegenden Arbeitsfläche zur Zwischenlagerung von Objekten.

Randabfallend
Über den Seitenrand hinausreichende »randabfallende« Bilder und Farbflächen benötigt man, wenn sie auf der gedruckten Seite bis zum Papierrand reichen sollen. Der Überstand wird dann bei der Herstellung des Buches oder der Zeitschrift abgeschnitten. Damit gleicht man Ungenauigkeiten der Druckmaschine aus und vermeidet einen möglichen weißen Streifen am Seitenrand.



▲ **Abbildung 2.2**
Objekte lassen sich nicht über die Arbeitsfläche hinaus verschieben.

Elemente auf der Arbeitsfläche werden bei der Ausgabe grundsätzlich nicht gedruckt mit Ausnahme von Objekten, die auf der Dokumentseite angelegt sind und über den Seitenrand hinaus in die Arbeitsfläche reichen (dazu muss ein Anschnitt definiert sein!). Auf der Arbeitsfläche abgelegte Objekte können über deren Grenzen hinausragen, nur ein kleiner Teil muss sich noch auf der Arbeitsfläche befinden. Nicht möglich ist das Positionieren oder Duplizieren eines Objekts mit Werten, die sich gänzlich außerhalb der Arbeitsfläche befinden würden. In diesem Fall meutert XPress und macht den Arbeitsschritt rückgängig, wenn man im Fenster mit dem Warnhinweis auf OK klickt.

Die Größe der Arbeitsfläche beträgt standardmäßig rechts und links jeweils eine Seitenbreite, oben und unten gibt es nur einen schmalen Rand. Soll die Arbeitsfläche schmäler sein, begibt man sich in die Voreinstellungen und gibt unter Programm • Anzeigen einen kleineren Prozentwert als »100 %« in das Eingabefeld bei Breite der Arbeitsfläche ein. Eine Dokumentseite kann maximal 121,92 Zentimeter breit und hoch sein. Ist ein Dokument so breit angelegt, bleibt für die Arbeitsfläche jedoch kein Platz mehr, da für sie dieselben Grenzwerte gelten. Die kleinsten Maße für ein Dokument sind 2,823 Millimeter in Höhe und Breite.

2.1.1 Fenster unterteilen

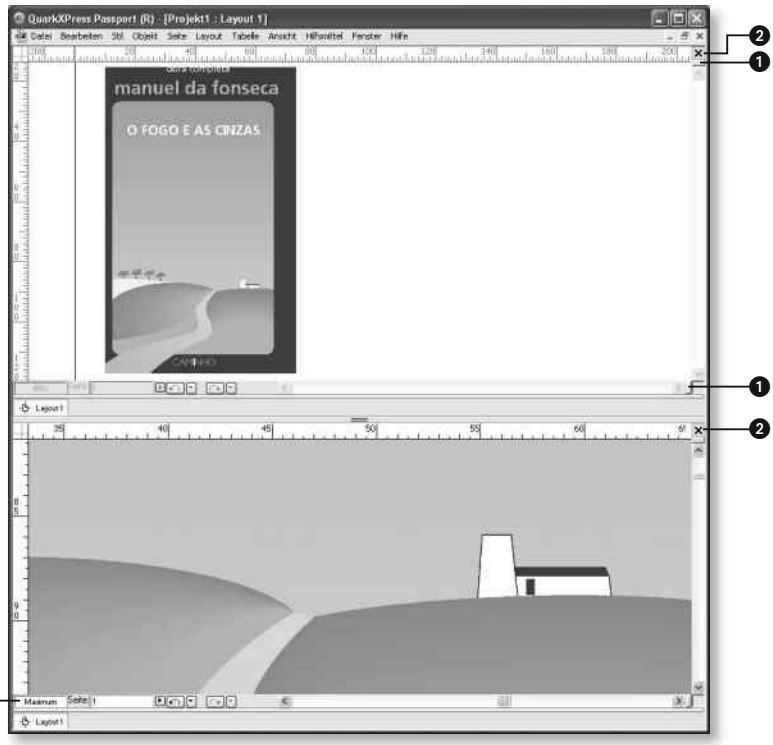


Abbildung 2.3 ▸
Das Dokumentfenster lässt sich unterteilen und jeweils in einer anderen Ansichtsgröße darstellen.

Das Arbeitsfenster lässt sich horizontal oder vertikal unterteilen. Dazu nimmt man entweder den Befehl Fenster • Fenster teilen und wählt dort eine Option aus oder zieht an dem oben beziehungsweise rechts in der Scrollleiste angeordneten Symbol ❶. Jeder Teil eines geteilten Fensters lässt sich wiederum unterteilen, und für jede Fensterunterteilung kann man einen anderen Vergrößerungsmaßstab einstellen. Um eine Unterteilung zu schließen, klickt man auf das Schließsymbol rechts oben im Scrollbalken ❷. Um alle Unterteilungen zu schließen, ruft man Fenster • Fenster teilen • Alle entfernen auf.

Alternativ zum Unterteilen des Arbeitsfensters öffnet man ein Layout oder ein Projekt in mehreren Fenstern und ruft dazu Fenster • Neues Fenster auf. Auch hier lässt sich für jedes Fenster ein anderer Darstellungsmaßstab wählen. Arbeiten kann man in jedem Fenster, Änderungen wirken sich immer auf alle Darstellungen aus. Sind Änderungen noch nicht gesichert, wird man zum Sichern erst beim Schließen des letzten Fensters aufgefordert.

2.1.2 Ansichten

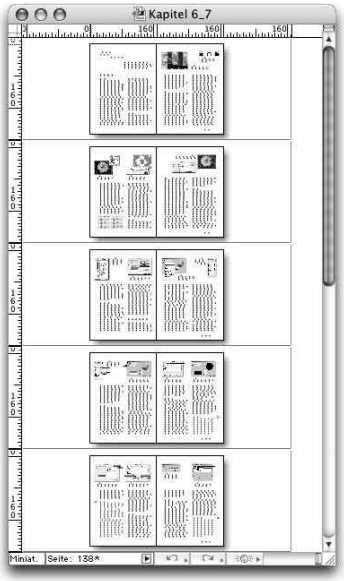
Die Ansichtsgrößen sind fenster- und layoutspezifisch. Beim Wechsel zwischen verschiedenen Fenstern oder Layouts bleibt die für jedes Fenster getroffene Ansichtseinstellung erhalten. Die Werte können zwischen 10 % und 800 % liegen, zusätzlich gibt es die Darstellung als Miniatur. Bei Windows ist die maximale Vergrößerungsstufe abhängig von der in den Vorgaben unter Programm • Anzeigen • DPI-Wert anzeigen gewählten Einstellung.

Das Menü Ansicht stellt einige vordefinierte Vergrößerungsstufen zur Verfügung. Für die Ganzseitenansicht und die Ansicht in Originalgröße (100 %) gibt es Tastenkürzel (Befehlstaste-0 (Null) und Befehlstaste-1). Außerdem erscheinen diese beiden Ansichten an oberster Stelle in jedem Kontextmenü. Um schnell zwischen 100 % und 200 % zu wechseln, klickt man mit gedrückter Befehls- und Wahltaste in das Layout.

Die Lupe | Mit der Lupe ❹ lässt sich ein Ausschnitt festlegen, den XPress dann in der größtmöglichen Vergrößerungsstufe anzeigt. Man wählt die Lupe entweder in der Werkzeugpalette aus oder erhält sie auf dem Mac durch Drücken der Tastenkombination Control-Umschalttaste, egal in welchem Werkzeug man sich befindet. Windows-Anwender erhalten die Lupe mit Strg-Leertaste.

Um stufenweise den gesamten Bildausschnitt zu vergrößern, klickt man mit der Lupe in das Dokument. Welche Schrittweiten die Lupe dabei verwendet, legen die Vorgaben fest, wohin man am schnellsten durch einen Doppelklick auf das Lupensymbol in der Werkzeugpalette gelangt. Zur Eingabe der Werte klickt man

Werteingabe
Um gezielt einen Wert für die Ansichtsgröße einzustellen, tippt man ihn in das Feld links unten im Fenster ein ❸, in dem die Vergrößerungsstufe angezeigt wird. Bei der Eingabe von Maximum stellt XPress die größtmögliche Vergrößerungsstufe ein.



▲ **Abbildung 2.4**
Neben den prozentual einstellbaren Ansichten gibt es noch die Miniaturansicht, in der man auch Seiten zwischen verschiedenen Layouts kopieren kann.

❹

im Dialogfenster auf Modifizieren. Um die Vergrößerungsstufe zu vermindern, stellt man durch zusätzliches Drücken der Wahltaste die Lupe von Vergrößern auf Verkleinern um ❶ und klickt dann auf die Layoutseite.

Bildausschnitt verschieben | Am einfachsten ändert man in einer vergrößerten Darstellung den Bildausschnitt mit der Verschiebehand ❷, um sich einen anderen Teil der Seite oder die Arbeitsfläche anzeigen zu lassen. Auch zu einer anderen Seite eines mehrseitigen Layouts kann man so wechseln. Der Ausschnitt lässt sich in jede Richtung verschieben. Mit Ausnahme der Lupe gelangt man aus jedem Werkzeug durch Drücken und Halten der Wahltaste zur Verschiebehand.

Das Dokumentfenster hat wie jedes Fenster Rollbalken, mit denen sich der Bildausschnitt ebenfalls verändern lässt. Einfacher lässt sich das Scrollen nach oben und unten jedoch mit dem Scrollrad einer Maus erledigen. Ebenfalls nützlich sind die Tasten (Bild auf, Bild ab, Anfang, Ende) auf der Tastatur, mit denen man schrittweise im Layout nach oben oder unten scrollt und zum Anfang oder zum Ende einer Seite oder des Layouts gelangt.

Lupe umstellen
Wer auf dem Mac die Lupe wie in älteren XPress-Versionen nur mit der Control-Taste aufrufen möchte, stellt dies in den Vorgaben unter Programm • Eingabe-Einstellungen ein. Hier kann man entscheiden, ob die Control-Taste die Lupe oder das Kontextmenü aktiviert, für die jeweils andere Option ist dann zusätzlich die Umschalttaste notwendig.

2.2 Die Menüs

Über die Menüs und die dort aufrufbaren Befehle und Dialogfenster lassen sich die meisten Arbeitsschritte erledigen. Für viele Aufgaben gibt es auch Einstellungen und Befehle in der Maßpalette, in den Paletten und im Kontextmenü sowie Tastenkürzel, sodass man sich häufig den Weg in die Menüzeile sparen kann. Die Anordnung der Menüs von links nach rechts ist folgende:

2.2.1 QuarkXPress

Nur auf dem Mac gibt es das Menü QuarkXPress. In diesem findet man die Voreinstellungen, die Option zur Lizenzübertragung sowie den Befehl zum Beenden des Programms. Unter Windows beendet man XPress über das Menü Datei, die Vorgaben sind unter Bearbeiten einsortiert, und die Lizenzübertragung ist im Menü Hilfe zu finden.

2.2.2 Ablage/Datei

Ablage (Mac) beziehungsweise Datei (Windows) umfasst die Befehle zum Öffnen, Sichern und Schließen von Dokumenten sowie zum Zurückkehren zur letzten gesicherten Dokumentversion. Über dieses Menü importiert und exportiert man außerdem Texte und Bilder, exportiert Layouts als PDF beziehungsweise PostScript-

Lizenzübertragung
XPress 7 darf man auf zwei Rechnern installieren und verwenden, beispielsweise auf einem Desktop-Rechner und einem Laptop für unterwegs. Möchte man eine Installation von einem Rechner löschen und auf einen anderen übertragen, ruft man die Lizenzübertragung auf (ab XPress 7.0.2) und klickt auf Lizenz übertragen, sofern der Rechner mit dem Internet verbunden ist. Dann wird XPress auf diesem Rechner in den Demo-Modus versetzt und man kann das Programm anschließend auf einem anderen Rechner aktivieren. Ohne Internetverbindung klickt man auf Kundenservice und muss sich dann telefonisch mit dem Kundenservice in Verbindung setzen.

Datei und als EPS, sammelt alle Layoutelemente für die Ausgabe und druckt Dokumente aus. Neu hinzugekommen sind die Kollaborationseinstellungen für die verknüpften, mehrfach nutzbaren Elemente (Job Tickets, Layouts, Bilder, Texte) sowie die Befehle zum Verknüpfen eines Layouts mit einem Job Ticket, zum Evaluieren (Preflight) des Layouts und zur Jobausgabe anhand einer mit dem Layout verknüpften Ausgabespezifikation.

2.2.3 Bearbeiten

Das Menü Bearbeiten enthält die Befehle zum Kopieren, Ausschneiden, Löschen und Einsetzen von Elementen und zum Zurücknehmen der letzten Arbeitsschritte. Bis zu 30 Schritte lassen sich rückgängig machen, die Anzahl legt man in den Vorgaben unter Programm • Widerrufen fest. Außerdem kann man die Arbeitsschritte über einen Klick auf eines der Symbole mit den geschwungenen Pfeilen am unteren Fensterrand stornieren oder wiederherstellen. Das ist praktischer als das Menü Bearbeiten, da man mehrere Schritte vor- oder zurückgehen kann, indem man entsprechend viele Einträge aus den Aufklappmenüs auswählt.

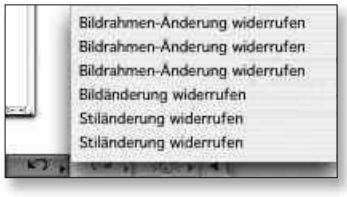
▲ **Abbildung 2.5**
Die Befehle zum Importieren von Texten und Bildern sowie zum Sichern, Exportieren und Drucken der Layouts sind unter Datei/Ablage zu finden.

Widerrufen

Die meisten Arbeitsschritte lassen sich in XPress 7 zurücknehmen, darunter auch der Import von Texten und Bildern. Alle zurücknehmbaren Arbeitsschritte landen bis zur Obergrenze von 30 Vorgängen im Rücknahmespeicher. Er gilt für das jeweilige Layout und geht auch nicht verloren, wenn man in einem Projekt mit mehreren Layouts zu einem anderen Layout wechselt oder wenn man das Layout beziehungsweise Projekt sichert. Sobald man jedoch ein Dokument schließt oder den Befehl Alte Fassung aufruft, entleert XPress den Rücknahmespeicher. Bei einem Projekt mit mehreren Layouts gilt Letzteres für alle Layouts. Führt man einen nicht zurücknehmbaren Arbeitsschritt aus, löscht XPress den Rücknahmespeicher des aktiven Layouts. Zu diesen Schritten zählen:

- Neue Seite(n) anlegen
- Seite(n) löschen
- Musterseite(n) anlegen, duplizieren und bearbeiten
- Neue Farbe(n) anlegen über das Menü Bearbeiten (über das Kontextmenü der Farbpalette vorgenommene Farbeinstellungen sind dagegen zurücknehmbar)
- S&B-Einstellungen ändern
- Striche & Streifen bearbeiten
- Listen bearbeiten
- Ebenen schützen
- Text indizieren
- Wechsel der Programmsprache

Ausnahmen von dieser Regel sind das Anlegen, Ändern und Löschen von Hilfslinien, entweder manuell oder mit dem Hilfslinienmanager. Auch diese Arbeitsschritte lassen sich nicht zurücknehmen, sie löschen aber den Rücknahmespeicher nicht.



▲ **Abbildung 2.6**
Über das Aufklappmenü am unteren Fensterrand lassen sich auch mehrere Befehle gleichzeitig zurücknehmen.

▲ Abbildung 2.7
Farb- und Ausgabevorgaben sowie Voreinstellungen für die Farben, Stilvorlagen und die Silbentrennung werden über das Menü BEARBEITEN eingestellt.

Den Befehl zum Suchen und Ersetzen von Text sowie die Vorgaben für Stilvorlagen, Farben, Silbentrennungseinstellungen (S&B), Linienformen (Striche & Streifen) sind ebenfalls unter Bearbeiten zu finden. Wichtig und in XPress 7 neu hinzugekommen sind die Farbeinstellungen für das Farbmanagement. Außerdem findet man im Menü die Befehle zum Erstellen von Ausgabestilen (Druck, PDF, EPS und PPML), zum Wechseln der Programmsprache, für die Hyperlinks sowie einige nur im Web-Layout aktive Optionen wie Meta-Tags und Cascading-Menüs.

2.2.4 Stil

Im Menü STIL findet man die Befehle, die mit dem Inhalt der Rahmen (Texte, Bilder) oder dem Aussehen der Linien zu tun haben. Es ändert seinen Inhalt, je nachdem ob ein Bild- oder ein Textrahmen beziehungsweise eine Linie oder ein Textpfad aktiviert ist. Es ist inaktiv, wenn ein Rahmen ohne Inhalt sowie ein Textrahmen oder eine Tabelle mit dem Objektwerkzeug markiert sind. Bei mit dem Inhaltswerkzeug markierten Tabellen richtet sich der Inhalt des Menüs danach, ob die aktivierte Zelle ein Text- oder ein Bildrahmen ist oder ob eine Rasterlinie markiert ist. Bei Textpfaden erscheinen bei aktivem Inhaltswerkzeug die Schrifteinstellungen, bei aktivem Objektwerkzeug die Linieneinstellungen.

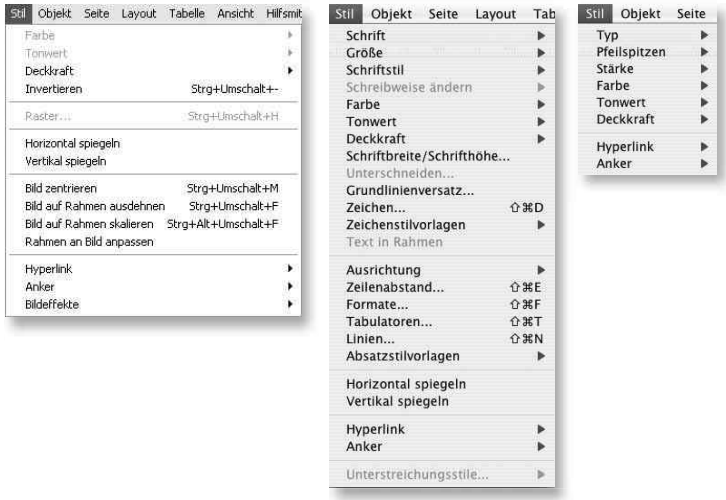


Abbildung 2.8 ▶
Das Stil-Menü ändert seinen Inhalt, je nachdem, welcher Objekttyp im Dokument aktiviert ist.

2.2.5 Objekt

Mit den Befehlen im Menü OBJEKT bearbeitet man Rahmen, Linien und Tabellen. Der wichtigste Befehl ist MODIFIZIEREN. Das damit aufrufbare Dialogfenster enthält alle Einstellungen für die Rahmen-, Linien- und Tabelleneigenschaften. Über die Maßpalette kann man die meisten dieser Einstellungen nun aber auch ohne das Aufrufen des Dialogfensters vornehmen.

Mit weiteren Befehlen in diesem Menü lassen sich Objekte duplizieren, gruppieren, festsetzen sowie nach vorne und hinten bringen. Auch zum Bearbeiten der Rahmen- und Linienformen und zum Festlegen des Rahmeninhalts findet man hier die dazu notwendigen Funktionen. Außerdem sind im Menü die Befehle zum Ein- und Ausschalten der hochauflösenden Bildschirmvoransichten, zum Erstellen der Schlagschatten sowie zum Anlegen einer Composition Zone zu finden.

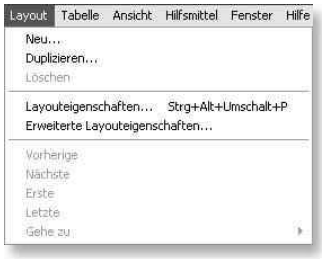
2.2.6 Seite

Die Befehle, um Seiten zu verschieben, neu anzulegen oder zu löschen und um Musterseiten zu bearbeiten und Abschnitte zu definieren, sind im Menü SEITE untergebracht. Diese Arbeitsschritte lassen sich aber komfortabler über die Palette SEITENLAYOUT und das Kontextmenü der Palette erledigen.

◂ Abbildung 2.10
Das Seiten-Menü benötigt man selten, da sich diese Befehle ebenfalls über die Seitenlayout-Palette erledigen lassen.

2.2.7 Layout

Das Menü LAYOUT dient dazu, innerhalb eines Projektes weitere Layouts anzulegen, ein vorhandenes Layout zu duplizieren oder zu löschen, die Art des Layouts (Print oder Web) zu ändern und zwischen den Layouts umzuschalten. Letzteres lässt sich auch über die Karteikartenreiter am unteren Fensterrand erledigen.



2.2.8 Tabellen

Über das Menü TABELLEN kann man in einer Tabelle Zeilen und Spalten einfügen, Zeilen, Spalten und Rasterlinien aktivieren, Zellen kombinieren, Tabellen aufteilen, Text in Tabellen und Tabellen

▲ Abbildung 2.9
Die Einstellungen für die Rahmen, Linien und Tabellen findet man im Menü OBJEKT. Vieles lässt sich aber jetzt schneller über die Maßpalette erledigen.

◂ Abbildung 2.11
Um Layouts anzulegen und einzustellen, nimmt man das gleichnamige Menü zur Hilfe.

▲ **Abbildung 2.12**
Die tabellenspezifischen Befehle findet man sowohl im Menü TABELLE als auch im Kontextmenü.

▶ **Abbildung 2.13**
Neben den Ansichtsgrößen findet man im Menü ANSICHT die Optionen zum Ein- und Ausschalten von Hilfslinien und der hochauflösenden Bildvoransichten.

▲ **Abbildung 2.14**
Das Hilfsmittelmenü umfasst neben der Rechtschreibprüfung und den Trennausnahmen auch die Bild- und Schriftübersicht und den Hilfslinienmanager.

in Text umwandeln sowie Zellen verknüpfen. Alle hier aufgeführten Befehle findet man ebenfalls im Kontextmenü einer Tabelle, sodass man das Menü selten bemühen muss.

2.2.9 Ansicht

ANSICHT ist zuständig für die Größendarstellung des Dokumentfensters sowie für das Ein- und Ausschalten der Hilfslinien, Lineale und Sonderzeichen und zum Aus- und wieder Einschalten der hochauflösenden Bildvoransichten. Außerdem wählt man hier (oder in den Vorgaben) den Farbraum für den Soft-Proof aus.

2.2.10 Hilfsmittel

Das Menü HILFSMITTEL beherbergt die Rechtschreibkontrolle, das Hilfslexikon sowie das Lexikon für die Trennausnahmen. Ebenfalls hier angesiedelt ist das Fenster VERWENDUNG, das eine Übersicht über die im Layout verwendeten Schriften, die platzierten Bilder und Tabellen sowie die verwendeten Bildeffekte, Profile und Composition Zones bietet. Weiterhin findet man hier die Manager, um die XTensions (XTensions Manager), die Hilfslinien (Hilfslinien-Manager), die Druckerbeschreibungen (PPD-Manager) und die ICC-Farbprofile (Profil-Manager) zu verwalten und um Job Jackets zu definieren (Job Jackets Manager).

2.2.11 Fenster

Im Menü FENSTER lassen sich mehrere Fenster für ein Layout öffnen, das Dokumentfenster unterteilen sowie geöffnete Fenster stapeln oder nebeneinander anordnen, was XPress mit »Unterteilen« bezeichnet. Außerdem wechselt man hier zwischen den geöffneten Fenstern, blendet die Paletten ein und aus und kann Paletten als Set speichern und aufrufen.

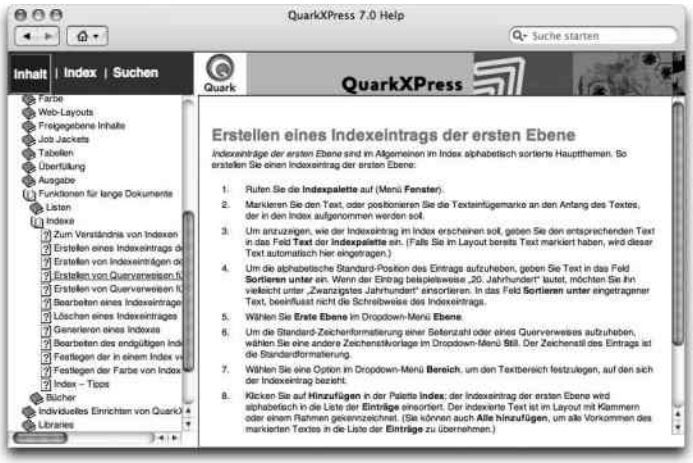
2.2.12 Script

An nächster Position finden die Mac-Anwender das Menü SCRIPT. Hier ruft man die mit AppleScript erstellten Programme auf, mit denen sich viele Funktionen in XPress automatisieren lassen.

XPress listet alle Scripts auf, die man im Ordner Scripts im Programmordner von XPress abgelegt hat. Quark liefert einige Scripts mit, die aber nicht ins Deutsche übersetzt sind.

2.2.13 Hilfe

An letzter Stelle in der Menüleiste ist die Hilfe zu finden. Man sollte sich nicht scheuen, sie in Anspruch zu nehmen. Sie ist recht umfangreich und bietet einen Index und eine Suchen-Funktion. In manchen Fällen stimmen aber die dort verwendeten Bezeichnungen nicht mit denjenigen im Programm überein. Unter Windows dient dieses Menü auch zur Übertragung der Lizenz.



▲ Abbildung 2.15
Das Fenster-Menü beherbergt die Paletten und die Befehle zum Anordnen und Teilen des Fensters.

◀ Abbildung 2.16
Über das Hilfe-Menü ruft man die Hilfefunktion von XPress auf.

2.3 Das Kontextmenü

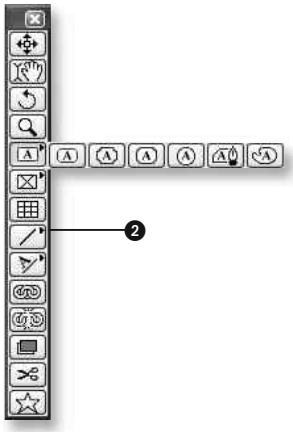
Viele Wege in das Menü von XPress lassen sich durch die Kontextmenüs einsparen. Unter dem Mac OS ruft man es durch einen Mausklick mit gleichzeitig gedrückter Control-Taste oder – sofern vorhanden – über die rechte Maustaste auf, unter Windows wie gewohnt mit der rechten Maustaste.

Je nachdem, welches Objekt aktiviert ist und ob man Inhalts- oder Objektwerkzeug gewählt hat, passt sich der Inhalt des Kontextmenüs an und zeigt die jeweils verfügbaren Befehle. Mit Ausnahme bei den Karteikartenreitern der Layouts sind die Befehle Ganze Seite und Originalgrösse immer vorhanden, sie stehen oben im Menü ❶. Es gibt Kontextmenüs für folgende Objekte:

- Textrahmen
- Bildrahmen
- Linien
- Textpfade
- Tabellen

▲ Abbildung 2.17
Das Kontextmenü passt sich an das ausgewählte Objekt an. Hier die Variante für Textrahmen.

▲ Abbildung 2.17
Die meisten Paletten verfügen über ein Kontextmenü, um neue Elemente anzulegen, zu ändern oder zu löschen.



▲ Abbildung 2.18
Bei einem etwas längeren Klick auf ein Werkzeugsymbol klappen die zusätzlichen Optionen auf.

- Lineale
- Leerer Seitenbereich
- Reiter eines Layouts in einem Projekt

Bei Textrahmen, Tabellen und Textpfaden unterscheidet sich der Inhalt des Kontextmenüs je nachdem, ob das Objektwerkzeug oder das Inhaltswerkzeug aktiv ist. Bei Tabellen ist bei aktivem Inhaltswerkzeug ausschlaggebend, ob es sich um eine Text- oder um eine Bildzelle handelt oder ob eine Rasterlinie markiert ist.

2.3.1 Kontextmenü der Paletten

Außerdem verfügen die meisten Paletten über ein Kontextmenü. Die Befehle sind palettenspezifisch und dienen unter anderem dazu, Elemente anzulegen, zu bearbeiten, zu duplizieren und zu löschen. Man ruft die Kontextmenüs entweder im Palettenfenster per rechter Maustaste auf oder klickt auf das kleine Doppelpfeilsymbol rechts in der Titelleiste ❶, um das Menü zu öffnen. In folgenden Paletten steht das Kontextmenü zur Verfügung:

- Seitenlayout
- Farben
- Stilvorlagen
- Ebenen
- Mehrfach genutzte Inhalte
- Listen
- Index
- Hyperlinks
- Synchronisierter Text
- PSD Import

2.4 Die Paletten

2.4.1 Die Werkzeugpalette

In der Werkzeugpalette findet man die Werkzeuge zum Anlegen und Bearbeiten von Rahmen und Linien. Befindet man sich in der Web-Arbeitsumgebung, gibt es eine zusätzliche Palette mit Werkzeugen für Formularelemente, Image Maps und Rollover-Effekte (siehe Kapitel »Web-Design«, *Seite 259*).

Die Werkzeugpalette ist standardmäßig so eingestellt, dass die verschiedenen Werkzeuge für Text- und Bildrahmen sowie für Linien und Textpfade jeweils unter einem einzigen Symbol zusammengefasst sind und erst aus der Palette herausklappen, wenn man auf das Symbol klickt und die Maustaste festhält. Erkennbar sind diese Zusatzoptionen an dem schwarzen Dreieck neben dem Werkzeugsymbol ❷. Um ein Werkzeug aus dem Aufklappmenü

herauszunehmen und direkt in der Palette zu platzieren, wählt man es mit gedrückter Control- (Mac) beziehungsweise Strg-Taste (Windows) aus. Um die Funktion wieder aus der Palette zu entfernen, klickt man auf das Werkzeugsymbol, ebenfalls mit gedrückter Control- oder Strg-Taste. Es muss aber mindestens ein Werkzeug jeder Kategorie in der Werkzeugpalette vorhanden sein.

Wählt man ein Werkzeug aus und zieht einen Rahmen oder eine Linie auf, springt die Auswahl in der Werkzeugpalette anschließend wieder auf das zuletzt ausgewählte Bearbeitungswerkzeug (Objektwerkzeug oder Inhaltswerkzeug) zurück. Benötigt man ein Werkzeug mehrmals nacheinander, aktiviert man es mit gedrückter Wahltaste. Die Auswahl bleibt so lange bestehen, bis man manuell ein anderes Werkzeug wählt.

Objekt- und Inhaltswerkzeug | Um Rahmen und Linien (Objekte) zu bearbeiten, gibt es das Objektwerkzeug ❸, für die Bearbeitung des Rahmeninhalts ist das Inhaltswerkzeug ❹ zuständig. Um einen Text zu formatieren und zu editieren oder um den Inhalt eines Bildrahmens zu bearbeiten, benötigt man das Inhaltswerkzeug. Um einen Rahmen oder eine Linie auf der Seite zu verschieben, zu löschen oder in die Zwischenablage zu kopieren, wählt man das Objektwerkzeug. Form und Größe eines Rahmens oder einer Linie lassen sich auch mit aktivem Inhaltswerkzeug verändern, und Duplizieren funktioniert ebenfalls. Inkonsequent ist XPress beim Importieren: Einen Bildrahmen füllt das Programm mit aktivem Inhalts- oder Objektwerkzeug; um Text zu importieren, muss dagegen das Inhaltswerkzeug gewählt sein.

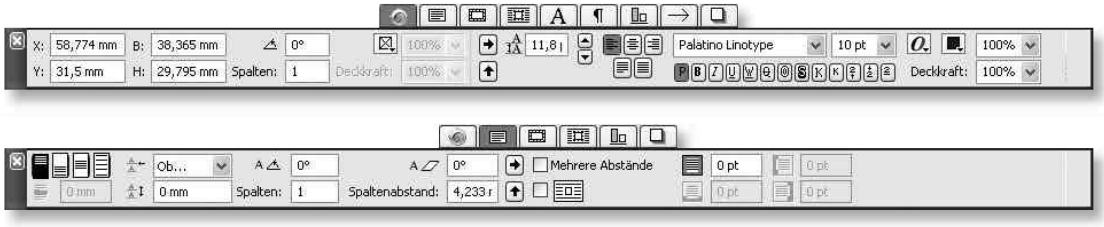
Durch Drücken der Befehls-/Strg-Taste kann man vorübergehend vom Inhaltswerkzeug zum Objektwerkzeug wechseln und dann einen Rahmen auf der Seite verschieben. Rahmen ohne Inhalt sowie Linien lassen sich auch mit dem Inhaltswerkzeug bewegen, da sie keinen bearbeitbaren Inhalt haben.

2.4.2 Die Maßpalette

Bei der Maßpalette hat XPress 7 deutlich zugelegt und bietet nicht mehr wie bisher nur eine Ansicht, sondern mehrere. Welche Belegungen verfügbar sind, richtet sich jeweils nach der Art des im Layout aktiven Objekts (Textrahmen, Bildrahmen, Linie, Tabelle) und dem aktiven Bearbeitungswerkzeug (Objektwerkzeug oder Inhaltswerkzeug). Der Vorteil ist, dass sich viele bisher nur über das Fenster Modifizieren mögliche Einstellungen über die Palette vornehmen lassen, die dann jeweils sofort im Dokument sichtbar sind, ohne erst auf Anwenden klicken zu müssen oder das Fenster zu schließen. Auch die Funktionen zum Ausrichten von Objekten sind in die Maßpalette gewandert.

▲ **Abbildung 2.19**
Fügt man alle Werkzeuge in die Werkzeugpalette ein, erreicht sie eine beachtliche Länge.

Ohne Objektwerkzeug
Mit Befehlstaste-K löscht man Objekte, ohne zum Objektwerkzeug zu wechseln, und mit Befehl-Wahltaste-C beziehungsweise Befehl-Wahltaste-X kopiert man sie oder schneidet sie aus. Sie lassen sich dann mit Einsetzen (Befehl-V) oder An gleicher Stelle einfügen (Befehl-Wahl-Umschalttaste-V) an anderer Stelle im Layout positionieren. Bei aktivem Inhaltswerkzeug kann man mehrere Rahmen mit gedrückter Umschalttaste nacheinander aktivieren oder durch einen Auswahlrahmen markieren und dann als Gruppe verschieben; Kopieren, Ausschneiden, Einsetzen und Löschen funktionieren wie bei Einzelrahmen.



▲ **Abbildung 2.20**
Über die Registerleiste blendet man die Belegungen der Maßpalette ein. Oben die »klassische«, darunter die Textrahmenoptionen.

▲ **Abbildung 2.21**
Im Kontextmenü der Maßpalette sind die Vorgaben für die Registerleiste zu finden.

▲ **Abbildung 2.22**
Die Palette für die Stilvorlagen gehört zu den häufig genutzten Exemplaren.

Grundsätzlich immer verfügbar ist die bisherige Belegung, die XPress mit »Classic« bezeichnet und die mit dem Programmsymbol gekennzeichnet ist. Ebenfalls immer vorhanden sind die Ausrichtungsfunktionen und die Einstellungen für den Schlagschatten. Um zwischen den Ansichten zu wechseln, blendet XPress am oberen Rand der Palette Symbole ein, sobald sich der Mauszeiger über der Maßpalette befindet. Ein Klick auf ein Symbol wählt die entsprechende Belegung aus.

Sollen die Symbole immer sichtbar sein, klickt man mit der rechten Maustaste (auf dem Mac alternativ auch mit gedrückter Control-Taste und linker Maustaste) links auf die Titelleiste der Maßpalette und wählt Registerleiste immer zeigen aus dem Kontextmenü aus. Mit Registerleiste immer verbergen kann man die Symbole komplett deaktivieren. In diesem Kontextmenü sind außerdem alle übrigen Paletten (ausgenommen PSD Import) aufgelistet, die sich dann von hier aus öffnen und – durch nochmalige Auswahl des mit einem Häkchen versehenen Namens – auch wieder schließen lassen.

2.4.3 Die Funktionspaletten

Die Paletten vereinfachen die Arbeit, da sich dort wichtige und häufig eingesetzte Funktionen schnell abrufen lassen und man auf einen Blick die aktuellen Einstellungen erkennt. Manche Funktionen sind sogar nur über eine Palette zugänglich, wie beispielsweise die Ebenen, der Index, die Bildeffekte oder die Glyphen. Am häufigsten zum Einsatz kommen normalerweise die Paletten Farben, Stilvorlagen, Ebenen sowie Seitenlayout, mit der sich Muster- und Dokumentseiten anlegen und verwalten lassen.

Zusätzlich gibt es Paletten für Sonderfunktionen. Mit der Palette Index indiziert man ein Layout und verwaltet den Index, während für Listen und Inhaltsverzeichnisse die Palette Listen zuständig ist. Die Palette Mehrfach genutzte Inhalte verwaltet die an mehreren Stellen eines Layouts oder Projekts verwendeten Objekte und Composition Zones. Bei platzierten Bildern im Photoshop-Format kann man über die Palette PSD Import Ebenen, Kanäle und Pfade ein- und ausschalten, und die Palette Bildeffekte stellt Bildbearbeitungsfunktionen und Effektfilter zur Verfügung (nicht alle Bildformate unterstützen jedoch die Bildeffekte). Zu-

griff auf den umfangreichen Zeichenvorrat einer Open-Type-Schrift bekommt man über die Palette Glyphen. In der Palette Überfüllungen legt man objektbezogene Überfüllungseinstellungen fest, und die Palette Profilinformationen informiert über Dateiformat, Farbraum und Farbprofil eines platzierten Bildes. Interaktive Elemente lassen sich mit der Palette Hyperlinks in ein Print- oder Web-Layout einbinden und dann in einem PDF-Dokument oder auf einer Web-Seite verwenden. Die Paletten werden jeweils im Zusammenhang mit den dazugehörigen Funktionen in den weiteren Kapiteln besprochen.

Paletten organisieren | Die Paletten lassen sich miteinander kombinieren und dann als Einheit ein- und ausblenden. Um eine Kombination anzulegen, öffnet man zuerst eine Palette, ruft dann das Kontextmenü der Titelleiste auf und wählt aus der Liste eine weitere Palette aus. Diese wird nun unterhalb der ersten Palette angedockt. Dies kann man so oft wiederholen, bis alle gewünschten Paletten angedockt sind. Über das Kontextmenü ihrer Titelleiste lässt sich eine Palette wieder schließen oder mit Abtrennen in eine eigenständige Palette umwandeln.

Um die Reihenfolge zu ändern, zieht man eine Palette an ihrer Titelleiste nach oben, bis der obere Palettenrand der darüberliegenden Palette schwarz hervorgehoben ist, und lässt die Maustaste los. Beim Verschieben nach unten muss man bis zum unteren Rand der darunterliegenden Palette ziehen.

Die Höhe einer Palette innerhalb einer Kombination lässt sich durch Ziehen am unteren Palettenrand verändern. Der Mauszeiger verwandelt sich zu einem Doppelpfeil, wenn er genau über dem Rand steht. Nur bei der untersten Palette einer Kombination geht dies nicht. Hier wird dann jeweils die Höhe der gesamten Kombination geändert.

Ein Mausklick auf die Titelleiste einer Palette blendet ihren Inhalt ein oder aus. Hält man beim Klick zugleich die Befehls-Taste gedrückt, blendet XPress alle Paletten einer Kombination bis auf die jeweiligen Titelleisten aus und ein.

▲ **Abbildung 2.23**
Gruppierte Paletten kann man schnell per Mausklick in die Titelleiste ein- und ausblenden.

Palettengruppen | Benötigt man bestimmte Palettenzusammenstellungen häufiger, speichert man sie als Set ab und kann sie dann über das zugewiesene Tastenkürzel oder das Menü Fenster • Palettengruppen aufrufen. Zuerst stellt man eine Gruppe zusammen und positioniert sie an der gewünschten Stelle auf dem Bildschirm. Da auch die Position der Werkzeug- und der Maßpalette in einer Palettengruppe gesichert wird, positioniert man diese ebenfalls. Nun ruft man Fenster • Palettengruppen • Palettengruppe sichern als auf. Im sich öffnenden Fenster gibt man der

Gruppe einen Namen, legt den Tastaturbefehl fest und klickt auf Sichern. Sofern der Tastaturbefehl schon in Verwendung ist, öffnet sich ein Warnhinweis und man muss die Einstellung ändern.

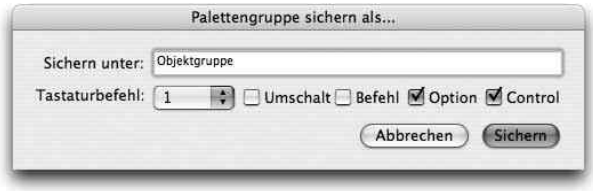


Abbildung 2.24 ▸
Eine Palettenzusammenstellung lässt sich als Set speichern und dann per Tastenkürzel aufrufen.

Ohne Paletten
Um schnell alle Paletten inklusive Werkzeug- und Maßpalette auszublenden, schließt man alle Paletten und legt sich dann eine Palettengruppe an. Ruft man diese über ihr Tastenkürzel auf, werden alle Paletten ausgeblendet.

Leider hat Quark dem Programm keinen Befehl spendiert, um eine Palettengruppe wieder zu löschen. Um sie loszuwerden, öffnet man auf dem Mac den Ordner [Privatordner]/Library/Preferences/Quark/QuarkXPress 7.0/Palette Sets und unter Windows das Verzeichnis /Dokumente und Einstellungen/[Benutzername]/Anwendungsdaten/Quark/QuarkXPress 7.0/Palette Sets. Hier sind die einzelnen Sets als Datei abgelegt und man löscht diejenige, die man nicht mehr benötigt.

2.5 Der XPress-Ordner

Im Programmordner findet man das Programmsymbol ❶, die Wörterbücher für die elf Programmsprachen ❷ sowie eine Reihe von Programmdateien und etliche Ordner. Die Programmerweiterungen liegen im Ordner XTensions ❸. Die Liste der Module ist recht lang und umfasst unter anderem Importfilter, die Schlagschatten, den Hilfslinienmanager und die Silbentrennung.

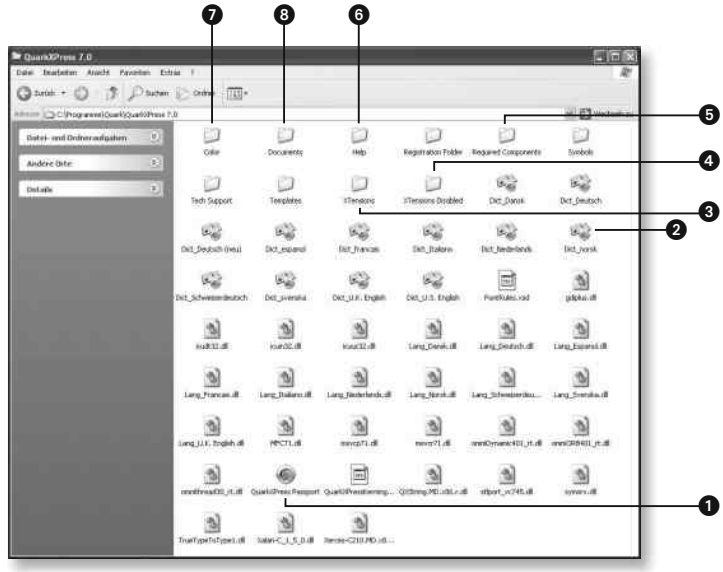


Abbildung 2.25 ▸
Im Programmordner liegen neben den Programmdaten auch die Erweiterungen, die Hilfedateien und die Handbücher.

Benötigt man eine XTension nicht, deaktiviert man sie im Dialogfenster des XTensions Manager, den man im Menü Hilfsmittel findet, oder verschiebt nicht benötigte Erweiterungen manuell in den Ordner XTension Disabled ❹. Damit die Änderungen in Kraft treten, muss XPress jeweils neu gestartet werden.

Mit XPress 5 wurde der Ordner Required Components ❺ eingeführt, in dem diejenigen Programmmodule abgelegt sind, die sich nicht wie eine XTension bei Nichtbedarf deaktivieren lassen, sondern immer zur Verfügung stehen müssen. Dazu gehören unter anderem das Farbmanagement und die dazugehörigen Standardprofile, die Job Jackets, die Ebenen, die Tabellen, die Web-Werkzeuge und die Rechtschreibkontrolle. Im Menü Hilfsmittel kann man sich über Komponentenstatus einen Überblick über die installierten und aktiven Programmkomponenten geben lassen.

Für die Hilfedateien gibt es den Ordner Help ❻, die Farbbibliotheken sind im Ordner Color ❼ untergebracht, und die XPress-Handbücher findet man als PDF-Dokumente im Ordner Documents ❽. Gegenüber den auch wieder gedruckt mitgelieferten Handbüchern haben sie den Vorteil, dass man sie schnell per Volltextsuche durchsuchen kann.

Vorgaben | Die Vorgaben von XPress und den XTensions findet man auf dem Mac im eigenen Benutzerordner unter Library/Preferences/Quark/QuarkXPress 7.0. Bei Windows lautet der Pfad Dokumente und Einstellungen/[Benutzername]/Anwendungsdaten/Quark/QuarkXPress 7.0. Hier sind auch die Ordner für die Cache-Dateien zu finden, die XPress für die hochauflösenden Bildschirmansichten und die Photoshop-Bilder anlegt.

◂ **Abbildung 2.26**
Die Vorgaben des Programms und der XTensions legt XPress jeweils für jeden Benutzer getrennt ab.

Sprachen
Neben den Programmsprachen, die sich für die Darstellung der Bedienoberfläche des Programms verwenden lassen (Bearbeiten • Programmsprachen), unterstützt XPress ab Version 7.0.2 wesentlich mehr Sprachen als bisher, die bei Silbentrennung und Rechtschreibkontrolle zum Einsatz kommen.

Wichtige Tastenkürzel Mac OS	
Objektwerkzeug vorübergehend aktivieren	Befehlstaste
Objekte mit aktivem Inhaltswerkzeug löschen	Befehlstaste-K
Objekte mit aktivem Inhaltswerkzeug kopieren	Befehl-Wahltaste-C
Objekte mit aktivem Inhaltswerkzeug ausschneiden	Befehl-Wahltaste-X
Kontextmenü aufrufen	Klick mit gedrückter Control-Taste, rechte Maustaste
Lupe aktivieren	Control-Umschalttaste
Darstellung 100 %	Befehlstaste-1
Ganze Seite	Befehlstaste-0 (Null)
Wechseln zwischen 100 % und 200 %	Befehl-Wahltaste-Mausklick ins Dokument
Verschiebehand aktivieren	Wahltaste
Werkzeug in die Werkzeugpalette einfügen	Werkzeug mit Control-Taste auswählen
Werkzeug aus der Werkzeugpalette entfernen	Klick mit Control-Taste auf das Symbol
Werkzeugpalette ein- und ausblenden	F8
Maßpalette ein- und ausblenden	F9
Zwischen Inhalts- und Objektwerkzeug umschalten	Umschalttaste-F8

Wichtige Tastenkürzel Windows	
Objektwerkzeug vorübergehend aktivieren	Strg
Objekte mit aktivem Inhaltswerkzeug löschen	Strg-K
Objekte mit aktivem Inhaltswerkzeug kopieren	Strg-Alt-C
Objekte mit aktivem Inhaltswerkzeug ausschneiden	Strg-Alt-X
Kontextmenü aufrufen	Rechte Maustaste
Lupe aktivieren	Strg-Leertaste
Darstellung 100 %	Strg-1
Ganze Seite	Strg-0 (Null)
Wechseln zwischen 100 % und 200 %	Strg-Alt-Mausklick ins Dokument
Verschiebehand aktivieren	Alt
Werkzeug in die Werkzeugpalette einfügen	Werkzeug mit Strg-Taste auswählen
Werkzeug aus der Werkzeugpalette entfernen	Klick mit Strg-Taste auf das Symbol
Werkzeugpalette ein- und ausblenden	F8
Maßpalette ein- und ausblenden	F9
Zwischen Inhalts- und Objektwerkzeug umschalten	Umschalttaste-F8

3 Arbeitsvorbereitung

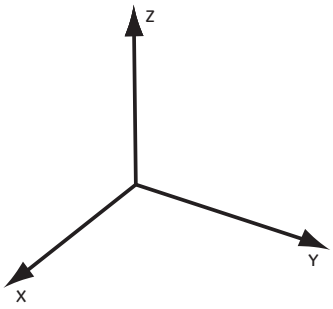
Bevor man sich mit einem neu installierten XPress 7 an die Arbeit macht, sollte man sich unbedingt mit einigen Voreinstellungen für das Programm und für neue Dokumente befassen. Dies betrifft insbesondere das Farbmanagement. Denn anders als in der Vorgängerversion kann man es in XPress 7 nicht ausschalten. Das ist übrigens auch bei InDesign, Photoshop und Illustrator der Fall, XPress nimmt hier keine Sonderstellung ein.

3.1 Farbmanagement

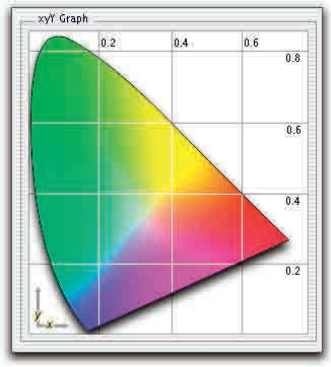
3.1.1 Grundlagen

Da Bild- und Layoutdaten zwischen verschiedenen Geräten mit unterschiedlichen Farbdarstellungseigenschaften hin- und herwandern, soll das Farbmanagement dafür sorgen, dass die Farben auf allen Geräten und Ausdrucken im Rahmen des technisch Machbaren einheitlich dargestellt werden. Es berücksichtigt dazu die Farbwiedergabefähigkeit der an der Produktion beteiligten Kameras, Scanner, Monitore, Drucker und Druckmaschinen. Zum anderen ermöglicht es das Farbmanagement, weitgehend geräteunabhängig im RGB-Farbraum zu arbeiten und die Farben erst bei der Ausgabe an den Farbraum des jeweiligen Ausgabegeräts anzupassen. Dann müssen nicht im Voraus bei allen Arbeitsschritten der Ausgabefarbraum berücksichtigt und die Farbdaten für das spezielle Ausgabegerät optimiert werden. Das macht die Bilder und Layouts flexibler einsetzbar.

Standardfarbraum | Farben sind schwer definierbar, da sie von Faktoren wie Umgebungslicht, Betrachtungswinkel sowie dem individuellen Farbsehvermögen des Betrachters abhängen. Um zu einer eindeutigen Beschreibung von Farben zu gelangen, hat 1931 die internationale Farbkommission **CIE (Commission Internationale de l'Eclairage)** ein standardisiertes Farbmodell entwickelt. Grundlage ist das statistisch durchschnittliche menschliche Farbempfinden unter standardisierten Betrachtungsbedingungen.



▲ **Abbildung 3.1**
Das Farbmodell XYZ ist eine rein mathematische Beschreibung aller wahrnehmbaren Farben.



▲ **Abbildung 3.2**
Beim xyY-Modell sind die Farben auf eine Fläche projiziert.

Damit schaltet man die individuellen Unterschiede beim Farbsehen aus und legt für Beleuchtung und Betrachtungswinkel eindeutige Werte fest. Die Werte für die Beleuchtung sind in Klassen eingeteilt, die von A bis F reichen und jeweils einer bestimmten Farbtemperatur entsprechen. In der Druckvorstufe kommen D50 und teilweise D65 zum Einsatz, was einer Farbtemperatur von 5000 K beziehungsweise 6500 K entspricht. Der Standardbeobachter hat einen Blickwinkel von 2° oder 10°.

Das ursprüngliche Farbmodell arbeitet mit den Koordinaten x, y und z. Dies sind rein mathematisch definierte Komponenten, mit denen sich alle für das menschliche Auge sichtbaren Farben beschreiben lassen. Aus dem xyz-Modell wurde der Farbraum **CIE xyY (CIE Chromatic Diagram)** abgeleitet, der es einfacher macht, die Farborte zu bestimmen. Bei diesem sind die Farben auf eine Fläche mit den Koordinaten x und y projiziert. Die Fläche ähnelt einem Hufeisen beziehungsweise einer Schuhsohle. Die reinen Spektralfarben liegen auf der gebogenen Linie, die Endfarben Rot und Violett sind durch eine Gerade miteinander verbunden. Weiter nach innen findet man die weniger gesättigten Farben bis hin zum Weiß in der Mitte. Die senkrecht zur x- und y-Achse stehende Achse Y definiert den Helligkeitswert (Luminanz) und wird normalerweise nicht dargestellt.

Luv und Lab | Der Nachteil des xyY-Modells ist, dass die Abstände zwischen den Farben nicht dem menschlichen Farbempfinden entsprechen. Deshalb hat die CIE 1967 zwei weitere Farbmodelle entwickelt, die diesen Nachteil beheben. Das eine Modell trägt die Bezeichnung CIELUV (Luv). Bei diesem wurde die »Schuhsohle« mathematisch so gedreht, dass die Farbabstände dem Farbempfinden näher kommen. Die Koordinaten erhalten die Bezeichnungen u und v. Die Luminanz Y wurde ebenfalls neu berechnet und wird mit L bezeichnet.

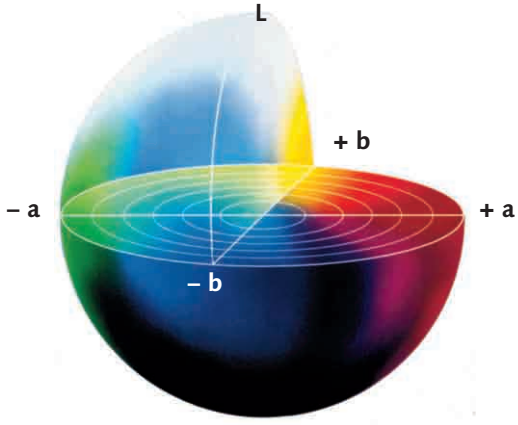
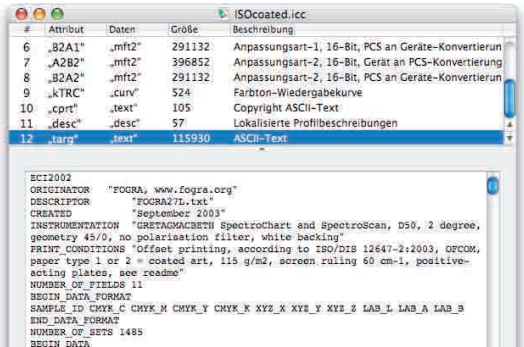


Abbildung 3.3 ▶
Im Lab-Modell entsprechen die Abstände zwischen den Farben dem menschlichen Farbempfinden und lassen sich deshalb mathematisch definieren.

Einen anderen Ansatz benutzt das Farbmodell **CIELAB (Lab)**. Hierzu wurden die Werte in ein neues Koordinatensystem mit den horizontalen Achsen a und b und der vertikalen Achse L übertragen. Das Neue an den Koordinaten ist, dass es positive und negative Werte gibt. Die Achse a geht von Grün (–a) bis Rot (+a), die Achse b von Blau (–b) bis Gelb (+b). Senkrecht dazu steht die Achse L mit der Helligkeit. Der Vorteil dieses Modells ist der dem menschlichen Farbempfinden angepasste Abstand zwischen den Farben (die Farben sind gleichabständig). Dadurch ist es möglich, den Abstand zwischen zwei Farben mathematisch anzugeben. Hierfür wird die Einheit ΔE (Delta E) verwendet. Ein Wert für ΔE unter 1 liegt unterhalb der Wahrnehmungsgrenze, Werte bis ΔE = 6 werden von Versuchspersonen im Durchschnitt noch als tolerierbar angesehen.

Umrechnung | Ein **Color Management System (CMS)** verwendet den Standardfarbraum Lab sowie Geräteprofile, um die Farben von einem Gerät zum anderen zu übertragen. Für Geräteprofile wird durch Messungen mit einem Farbmessgerät ermittelt, wie ein Monitor, ein Scanner, eine Kamera, ein Drucker oder eine Druckmaschine eindeutig definierte Farbwerte interpretieren. Bei Druckern und Druckmaschinen wird auch die Papiersorte berücksichtigt, da deren Eigenschaft bei den lasierenden Druckfarben mit ausschlaggebend für die Farbdarstellung ist. Es gibt also nicht nur ein Profil für eine Druckmaschine oder ein Druckverfahren, sondern jeweils eines für jede dort verwendete Papiersorte.



◂ **Abbildung 3.4**
Geräteprofile beschreiben in einer Tabelle die Soll- und die gemessenen Istwerte der Farben.

Die Soll- und Istwerte bei der Farbwiedergabe eines Gerätes sind in der Profildatei in Tabellenform gespeichert. Mit Hilfe dieser Daten errechnet das Color Management aus den Farbdaten einer

Standardformat für Profile
Damit nicht jeder Hersteller eigene Geräteprofile verwendet, die dann sicherlich nicht kompatibel zueinander wären, haben 1993 Firmen wie Agfa, Apple, Adobe, Kodak, Linotype und Microsoft sowie die FOGRA (Forschungsgesellschaft Druck e.V.) das International Color Consortium (ICC) gegründet und Richtlinien ausgearbeitet, wie ein Geräteprofil aufgebaut sein muss. Alle aktuellen Versionen von Windows sowie das Mac OS unterstützen das ICC-Format ebenso wie professionelle Layout-, Grafik- und Bildbearbeitungsprogramme.

[Color Matching Module]
Die bei der Umrechnung zwischen den Profilen zum Einsatz kommende Umrechnungssoftware hört auf den Namen **Color Matching Module**, abgekürzt **CMM**. Es gibt CMMs von verschiedenen Herstellern wie Adobe, Agfa, Heidelberg, Kodak oder Xrite/GretagMacbeth. Sie unterscheiden sich in Details beim Umrechnungsverfahren, große Qualitätsunterschiede gibt es aber nicht. Wenn möglich, wählt man in allen Programmen denselben Farbrechner aus.

Datei und dem angehängten Geräteprofil die geräteunabhängigen Lab-Werte und ordnet sie anschließend mit Hilfe eines weiteren Geräteprofils den Farben des Ausgabegeräts zugeordnet. Der geräteneutrale Farbraum Lab bildet also das Verbindungsstück zwischen den Geräteprofilen und sorgt dafür, dass die Daten mit bekannten Farbwerten weitergegeben werden. Man bezeichnet ihn deshalb auch als »**Profile Connection Space**« (**PCS**)**.**

Umrechnungsmethoden | Theoretisch lässt sich die Umrechnung zwischen verschiedenen Geräten über einen geräteneutralen Farbraum eins zu eins vornehmen. Praktisch gibt es aber Einschränkungen, denn jedes Gerät oder Druckverfahren hat einen unterschiedlich großen Bereich an darstellbaren Farben **(Gamut)**. Deshalb muss die Farbmanagement-Software den Farbraum an das Zielgerät anpassen **(Gamut Mapping)**. Für die Anpassung gibt es unterschiedliche Methoden **(Rendering Intents)**:

1. **Wahrnehmung (Perzeptiv):** Bei diesem Rendering Intent bleiben die relativen Abstände der Farben zueinander erhalten. Die Farben werden so verschoben, dass sie anschließend im kleineren Farbraum dieselbe relative Position zueinander einnehmen. Der Gesamteindruck des Bildes entspricht deshalb subjektiv dem Originalbild. Dieses Verfahren beruht auf dem menschlichen Farbsehvermögen, das wesentlich empfindlicher auf die Veränderung von Farbabständen als auf Farbverschiebungen reagiert. Diese Anpassung eignet sich in den meisten Fällen für die Umrechnung von Farbbildern.

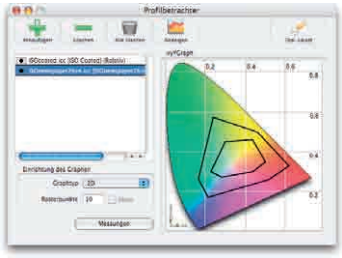
2. **Absolut farbmetrisch:** Alle Farben des Quellfarbraums, die auch im Zielfarbraum enthalten sind, werden exakt übernommen. Farben, die außerhalb des Zielfarbraums liegen, werden auf die nächstmögliche Position auf dem Rand des Zielfarbraums verschoben. Dies kann dazu führen, dass zwei vorher unterschiedliche Farben nun exakt denselben Wert haben. Die außerhalb des Zielfarbraums liegenden Farben werden abgeschnitten, was man mit **Clipping** bezeichnet. Der im Quellprofil enthaltene Weißpunkt bleibt erhalten. Ist er beispielsweise wie bei einem Profil für Zeitungspapier gelblich, so wird beim Ausdruck auf weißem Papier das Papierweiß mit einem gelblichen Ton überdruckt, um das Weiß des Zeitungspapiers zu simulieren. Von daher ist dieser Rendering Intent zu wählen, wenn man Proofs nicht auf dem Auflagenpapier ausgibt.

3. **Relativ farbmetrisch:** Dieses Anpassungsverfahren gleicht weitgehend dem absolut farbmetrischen Intent. Es bildet aber den Weißpunkt des Quellfarbraums auf den Weißpunkt des

Von groß zu klein
Hat man einen großen Farbraum in einen kleineren umgerechnet, gibt es keinen Weg mehr zurück, da bei der Anpassung Farben verloren gehen oder verschoben werden. So lässt sich aus einem für den kleinen Farbraum des Zeitungsdrucks separierten Bild nicht mehr eines machen, das für den deutlich größeren Farbraum des Offsetdrucks auf glänzendem Kunstdruckpapier optimal geeignet ist. Dasselbe gilt für die RGB-Farbräume. Hat man die Daten beispielsweise in den kleinen Farbraum »sRGB« konvertiert, sind alle dort nicht reproduzierbaren Farben verloren. Von daher ist es ratsam, immer mit einem möglichst großen Farbraum zu arbeiten, wenn man den endgültigen Ausgabefarbraum noch nicht kennt.

Zielfarbraums ab. Die Farben berücksichtigen bei der Anpassung diesen Weißpunkt und behalten deshalb ihre Helligkeit bei. Der relativ farbmetrische Rendering Intent ist beispielsweise zu wählen, um Proofs auf Auflagenpapier zu erstellen. Außerdem eignet er sich gut für Vektorgrafiken. Sollten diese jedoch viele Farben aufweisen, die außerhalb des Zielfarbraums liegen, so kann eine wahrnehmungsorientierte Umrechnung bessere Resultate liefern.

4. **Sättigung:** Bei diesem Rendering Intent bleibt die Sättigung der Farben erhalten, die Farben werden verschoben. Dieses Verfahren ist für Grafiken gedacht, bei denen es um die Farbintensität, aber nicht um die Erhaltung des exakten Farbtons geht. Es kommt beispielsweise für Geschäftsgrafiken in Frage.



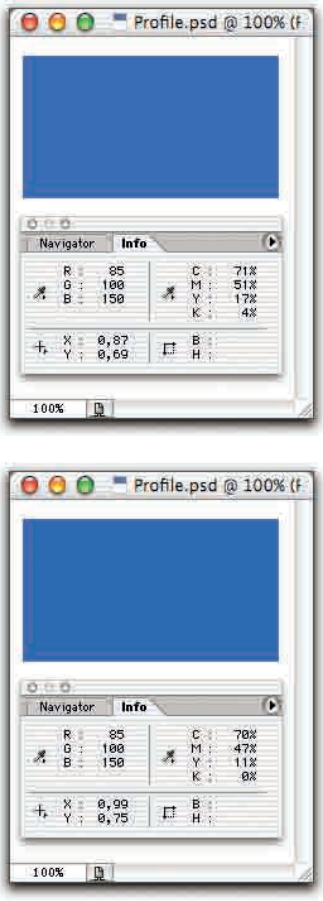
▲ **Abbildung 3.5**
Die unterschiedliche Größe des Farbraums für gestrichenes Offset-Papier und für den Zeitungsdruck ist deutlich zu erkennen.

CMY und CMYK | Die Eigenschaften der Druckfarben Cyan, Magenta und Gelb (Yellow) weichen von der Theorie ab, was Folgen für die Farbreproduktion hat. So entspricht beispielsweise die Intensität der von Cyan reflektierten Wellenlängen nicht der theoretisch erwarteten Kurve, was zu flaueren Farben beim Ausdruck im Vergleich zur Monitordarstellung führt. Außerdem sind die Druckfarben nicht ganz rein und reflektieren mehr Anteile des übrigen Spektrums, als sie eigentlich sollten. Deshalb erhält man aus dem Zusammendruck von Cyan, Magenta und Gelb kein Schwarz, sondern einen bräunlich verfärbten dunkelgrauen Ton. Einige der mit RGB-Geräten darstellbaren Farben lassen sich wegen der eingeschränkten Eigenschaften der Druckfarben gar nicht drucken.

Zur Lösung des Schwarz-Problems nimmt man als vierte Farbe Schwarz (Key Color = K) zu Cyan, Magenta und Gelb hinzu und arbeitet mit CMYK. Um im Vierfarbdruck nicht darstellbare Farben wiederzugeben, kann man zusätzliche Druckfarben einsetzen, wie etwa Orange und Grün beim Sechsfarbendruck **(Hexachrome)**.

Die Einschränkungen bei der Farbwiedergabe und die Verwendung der vierten Druckfarbe Schwarz hat Auswirkungen auf die Transformation vom RGB- in den CMYK-Farbraum. Man gelangt nämlich nicht durch eine einfache mathematische Umrechnung der RGB-Werte zu ihren CMYK-Entsprechungen, sondern es müssen die Eigenschaften der Druckfarben berücksichtigt und aus drei Ausgangsfarben vier Zielfarben berechnet werden. So benötigt man für einen neutralen Ton mehr Bestandteile von Cyan als von Magenta und Gelb sowie zusätzlich etwas Schwarz.

Zudem hat Schwarz die Aufgabe, den Gesamtfarbauftrag im Ausdruck zu verringern, wichtig beispielsweise bei Papier mit niedriger Qualität wie im Zeitungsdruck oder um Kosten einzusparen. Dazu werden dort, wo das Mischungsverhältnis der CMY-



▲ **Abbildung 3.6**
Je nach gewähltem Profil für die Separation ergeben identische RGB-Werte unterschiedliche Werte für CMYK.

CMYK zu CMYK
XPress ist in der Lage, CMYK-Bilder und -Objekte bei der Ausgabe in einen vom Dokument- und Bildprofil abweichenden CMYK-Farbraum umzurechnen, zum Beispiel von Offset zu Zeitungsdruck, sofern man die CMYK-zu-CMYK-Konvertierung zulässt. Ideal ist dieses Verfahren jedoch nicht, da zuerst in den Lab-Farbraum mit nur drei Farbkoordinaten zurückgerechnet werden muss und dann eine neue Farbseparation in den vierfarbigen CMYK-Farbraum stattfindet. Dabei werden unter anderem in der Ursprungsdatei nur als Schwarz (K) definierte Farben nun aus allen Prozessfarben zusammengesetzt. Besser ist es, solche Transformationen nicht im Layoutprogramm vorzunehmen (InDesign unterliegt denselben Beschränkungen), sondern dieses über **DeviceLink-Profile** in einem speziellen Programm zu erledigen. Solche Profile ermöglichen die direkte Umrechnung von CMYK zu CMYK inklusive Berücksichtigung des Schwarzaufbaus und des Gesamtfarbauftrags ohne den Umweg über Lab. Mehr Informationen zu DeviceLink erhält man beispielsweise über die Webseite der Hamburger Firma Impressed (www.impressed.de). Dort gibt man einfach »devicelink« in das Suchfeld ein.

Farben in einem Bild einen neutralen Ton ergibt, diese teilweise oder ganz durch Schwarz ersetzt. Dies geschieht entweder über das gesamte Bild **(GCR = Grey Component Replacement, Unbuntaufbau)** oder nur in den Tiefen **(UCR = Under Color Removal, Buntaufbau)**. Je nach Druckverfahren und Papiersorte sind in den ICC-Profilen jeweils andere Umrechnungsvariablen für den Schwarzaufbau enthalten.

3.1.2 Das Farbverhalten von XPress 7

Den Farbmanagementeinstellungen in XPress 7 liegen folgende Prinzipien zugrunde:

1. Das Programm konvertiert keine Farben innerhalb desselben Farbraums, sofern dies nicht ausdrücklich für das Layout und die Bilder eingeschaltet ist. Arbeitet man mit CMYK-Farben und verwendet beim PDF-Export ein CMYK-Profil in den Ausgabeeinstellungen, findet standardmäßig keine Konvertierung statt. Man kann eine CMYK-zu-CMYK-Konvertierung jedoch zulassen, ebenso wie eine von RGB zu RGB.

2. Handelt es sich beim Quell- und beim Zielfarbraum um unterschiedliche Farbräume (zum Beispiel RGB-Objekte im Layout und CMYK in den Ausgabefarbeinstellungen), findet grundsätzlich eine Anpassung statt, sofern man dies nicht durch Verwendung der Option »AsIs« (Unverändert) in den Ausgabefarbeinstellungen ausschaltet.

3. CMYK-Farben im Dokument (XPress-Objekte und platzierte Abbildungen) passt XPress 7 automatisch an das in den Vorgaben gewählte Monitorprofil (RGB) an, da es sich um zwei unterschiedliche Farbräume handelt. Ausschalten lässt sich dies nicht. Deshalb ist es absolut empfehlenswert, immer mit einem aktuellen Monitorprofil zu arbeiten.

4. Wählt man ein CMYK-Profil für den Softproof aus, passt XPress die Darstellung der RGB-Farben im Dokument an dieses Profil an (unterschiedliche Farbräume), CMYK-Farben jedoch nicht (gleicher Farbraum). Nimmt man das Geräteprofil eines RGB-Drucks für den Softproof, werden die CMYK-Farben des Layouts auf dem Monitor geändert, RGB-Farben jedoch nicht. Man kann dieses Verhalten jeweils ändern, indem man die RGB-zu-RGB-Konvertierung beziehungsweise diejenige von CMYK zu CMYK zulässt.

5. XPress 7 erkennt eingebettete Farbprofile inklusive Rendering Intent bei platzierten Bildern in den Formaten TIFF, JPEG, Pho-

toshop, EPS und PDF. Das Programm passt anhand des Bildprofils die Bildschirmdarstellung bei CMYK-Bildern mit Hilfe des in den Vorgaben eingestellten Monitorprofils an und konvertiert RGB-Farben in CMYK, wenn man bei der Ausgabe ein CMYK-Profil verwendet. Für Vektor-EPS-Abbildungen und in XPress platzierte PDFs mit Vektorelementen muss man die Farbanpassung an den Monitor und die Konvertierung in den Vorgaben aber separat aktivieren, ein Farbprofil erkennt XPress in diesen Dateien nicht.

Fehler bei der Farbumwandlung | Soweit die Theorie. In der Praxis ergeben sich jedoch aufgrund von Programmfehlern einige Einschränkungen. Die zum Redaktionsschluss dieses Kapitels verfügbare Version 7.0.2 von XPress 7 konvertiert RGB-Farben in platzierten EPS-und PDF-Objekten bei der Ausgabe nicht korrekt in CMYK, so dass man diese Formate momentan nicht verwenden kann, wenn man mit RGB-Farben arbeitet und diese erst bei der Ausgabe über ein Profil in CMYK konvertiert. Ist in der Ausgabefarbeinstellung die Umwandlung von Sonderfarben in Prozessfarben ausgeschaltet, vergisst XPress die Farbumwandlung von RGB zu CMYK bei diesen Bildformaten sogar ganz. Außerdem passt XPress bei EPS- und PDF-Bildern im CMYK-Farbraum die Bildschirmdarstellung an, wenn man ein vom Bildprofil abweichendes CMYK-Profil für den Soft-Proof einstellt, auch wenn die CMYK-zu-CMYK-Konvertierung gar nicht aktiviert ist.

Ein weiteres Problem zeigt sich bei Vektor-EPS und platzierten PDF-Dokumenten mit Vektorelementen beim Soft-Proof. XPress passt bis Version 7.1 die RGB-Farben auf dem Bildschirm nicht an das für den Soft-Proof gewählte CMYK-Ausgabeprofil an; beim Export als PDF mit demselben Profil findet eine Umwandlung dagegen statt, wenn auch aufgrund des generellen Problems mit EPS-Abbildungen nicht mit den erwarteten Farbwerten.

Bug bei Photoshop-Format

Bei den Ausgabefarbeinstellungen gibt es den Modus »AsIs«. Ist dieser gewählt, bleiben bei der Ausgabe alle im Layout verwendeten Farben in ihrem Farbraum, XPress konvertiert nicht. Mit einer Ausnahme: Wegen eines Fehlers im Programm werden Photoshop-Bilder trotzdem von RGB zu CMYK umgewandelt. Sofern man also mit einer solchen Konstellation arbeitet, darf man mit XPress 7.1 keine Bilder im Photoshop-Format platzieren.

3.1.3 Farbeinstellungen in XPress 7

XPress 7 unterscheidet zwischen Farbeinstellungen für den Monitor, für die in XPress erstellten Objekte und platzierten Bilder ohne Profil (Quelleinstellungen) sowie Einstellungen für die Ausgabe, die auch für den Soft-Proof zuständig sind. Die Farbeinstellung für den Monitor besteht in der Auswahl des Monitorprofils und ist grundsätzlich eine Programmvorgabe. Neu angelegte Quelleinstellungen erscheinen nur im aktuell geöffneten Projekt. Nimmt man sie jedoch ohne geöffnetes Dokument vor, sind sie in allen neuen Projekten verfügbar. Farbeinstellungen für die Ausgabe sind wiederum projektübergreifende Programmvorgaben und erscheinen automatisch in jedem Projekt.

Quelleinstellungen und die Farbeinstellungen für den Soft-Proof wählt man für jedes Layout separat aus, weshalb sie in den XPress-Vorgaben unter den Layouteinstellungen zu finden sind. Wie üblich gilt: Macht man diese Einstellungen ohne geöffnetes Dokument, werden sie von jedem neuen Dokument übernommen. Man kann sie aber jederzeit für jedes Layout verändern.

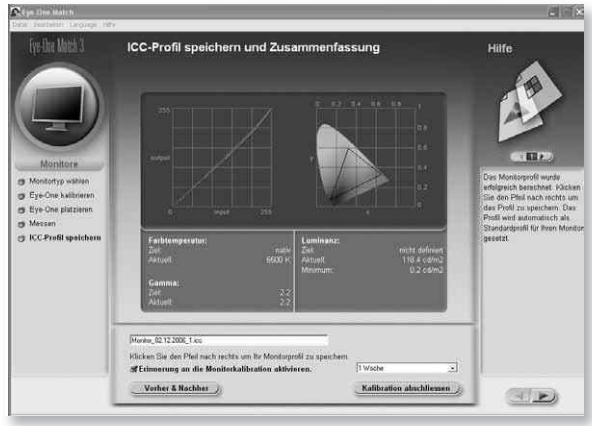


Abbildung 3.7 ▸
Da XPress CMYK-Farben automatisch an das Monitorprofil anpasst, ist ein gemessenes Profil unbedingt zu empfehlen.

Das Monitorprofil | Das Profil für den Monitor wählt man in den XPress-Vorgaben unter Programm • Anzeigen bei Bildschirmprofil ❶ aus. Standardmäßig ist hier Automatisch eingestellt, und im Regelfall verwendet XPress dann das im System eingestellte Profil. Ganz sicher geht man, wenn man das Monitorprofil direkt auswählt. Besser als jedes mit einem Monitor mitgelieferte Standardprofil oder als ein per Augenmaß mit einer Software wie dem Kalibrierungs-Assistenten des Mac OS erstellte Profil ist ein mittels Messgerät ermitteltes. Solche Messgeräte wie das **Eye One** von GretagMacbeth oder der **Spyder** von Color Vision sind inzwischen in erschwinglichen Preisregionen angesiedelt.

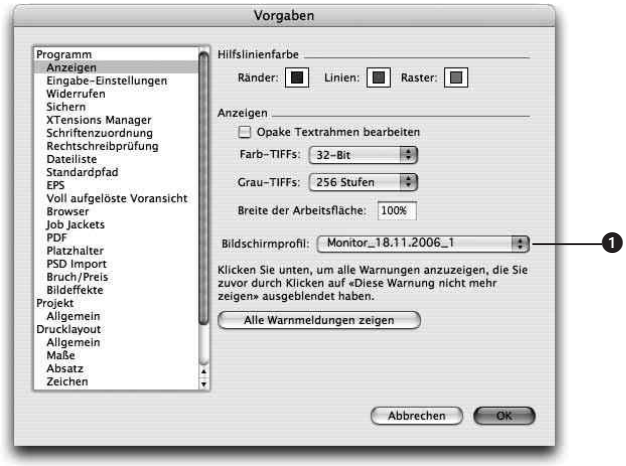
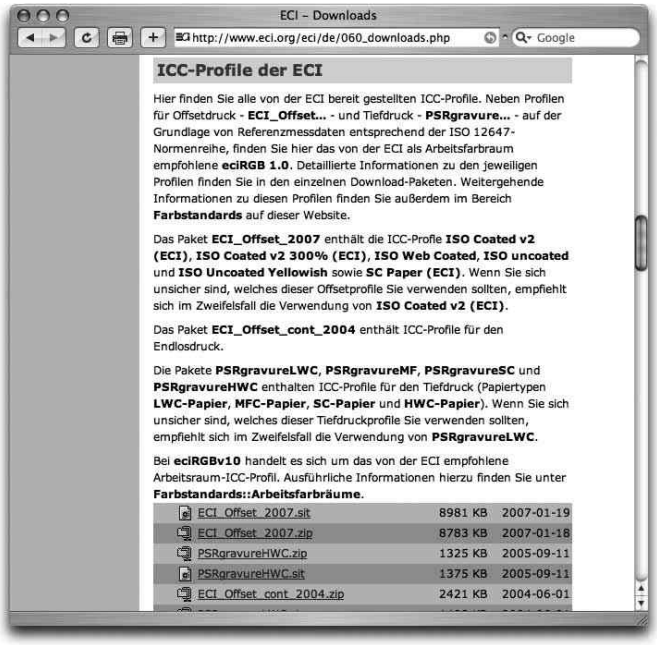


Abbildung 3.8 ▸
Das Monitorprofil wählt man in den Programmvorgaben aus.

ICC-Profile | XPress 7 wird mit einigen Profilen ausgeliefert, die von den standardmäßigen Farbmanagementeinstellungen verwendet werden. Es gibt jeweils eines für Graustufen, RGB, Lab und CMYK, alle Namen beginnen mit »QuarkGeneric«, und sie sind im Ordner Required Components/Profiles im Ordner des Programms zu finden. Dort sind zusätzlich noch zwei weitere Profile (RGB und CMYK) mit der Bezeichnung »QuarkXPressLegacy…« abgelegt. Sie kommen in der mitgelieferten Quelleinstellung »QuarkXPress Emulate Legacy« zum Einsatz, mit der beim Öffnen von alten Layouts das Verhalten älterer XPress-Versionen simuliert wird, sofern dort das Farbmanagement nicht eingeschaltet war. Andernfalls werden die dort getroffenen Farbmanagementeinstellungen übernommen.

Da nicht dokumentiert ist, an welchem Standard sich die mitgelieferten generischen Profile orientieren, verzichtet man auf deren Einsatz und verwendet die ICC-Profile der **European Color Initiative (ECI)**. Nur so arbeitet man in einer bekannten Farbumgebung und erntet auch keine abschätzigen Blicke, weil in einem aus XPress 7 exportierten PDF/X-Dokument »QuarkGenericCMYK« als Output Intent angegeben ist.

Profile im System
Auf dem Mac installiert man die ICC-Profile unter Library/Color Sync/Profiles. Unter Windows ist es etwas komplizierter, dort sind die Profile im Ordner Windows/system32/spool/drivers/color zu finden. Alle dort installierten Profile stehen in allen Anwendungen zur Verfügung, die ICC-Profile unterstützen. Auch die mit einem Messgerät erstellten Monitorprofile werden vom Messprogramm dort abgelegt. In XPress muss man nach der Installation neuer Profile im Profil-Manager auf Aktualisieren klicken, damit das Programm diese erkennt. Außerdem aktualisiert XPress seine Profilliste automatisch beim Programmstart.



◂ **Abbildung 3.9**
Standardprofile für Offset- und Tiefdruck findet man auf der Webseite der ECI.

Auf der Webseite der ECI (www.eci.org/eci/de) findet man die in Zusammenarbeit mit der FOGRA erstellten ICC-Profile für Offset und Tiefdruck inklusive ausführlicher Beschreibungen. Die Profile sind nach standardisierten Verfahren der **ISO (International Organization for Standardization)** erstellt worden. Außerdem ste-

▲ **Abbildung 3.10**
Mit den Standardprofilen der ECI und der ifra ist man gut versorgt.

hen dort das Profil »eciRGB 1.0« für die Charakterisierung des RGB-Arbeitsfarbraums sowie Ausgabeprofile einiger Großdruckereien (beziehungsweise Links zu diesen) zur Verfügung. Wer standardisierte Profile für den Zeitungsdruck benötigt, findet bei ECI einen Link zur **ifra** (das ist die internationale Vereinigung für das Zeitungspublishing), wo man diese herunterladen kann. Mit diesen Profilen verfügt man dann über eine umfassende Ausstattung für alle Standardsituationen, die man gegebenenfalls um Profile der jeweiligen Druckerei oder eines Proof-Druckers ergänzt.

Man installiert die ICC-Profile entweder an den dafür vorgesehenen Stellen im Betriebssystem oder legt sie in einen beliebigen Ordner, den man dann im **Profil-Manager** (Menü Hilfsmittel) per Klick auf Durchsuchen auswählt. Mit Aktualisieren bringt der Profil-Manager seine Liste auf den neuesten Stand. Auch in allen anderen DTP-Programmen setzt man die ECI-Profile ein, um durchgängig mit denselben Profilen zu arbeiten.

Quelle zu Zielgerät
Die Optionen Farbmanagement der RGB-Quellen für RGB-Zielgeräte und Farbmanagement der CMYK-Quellen für CMYK-Zielgeräte in den Quelleinstellungen beeinflussen auch den Bildimport. Sind sie eingeschaltet, ist im Importdialog eines Bildes diese Option aktiviert. Sonst ist sie standardmäßig ausgeschaltet und muss jeweils manuell aktiviert werden.

Quelleinstellungen | Bevor man in den XPress-Vorgaben die Einstellungen für das Farbmanagement vornimmt, definiert man zuerst Farbeinstellungen für Quellen und für die Ausgabe. Die zuständigen Befehle sind im Menü Bearbeiten • Farbeinstellungen zu finden. Für die Quelleinstellungen wählt man den Unterpunkt Quelle aus. Quelleinstellungen sind der Arbeitsfarbraum von XPress für die in XPress angelegten Objekte und die platzierte Bilder ohne Profil. Die beiden mitgelieferten Einstellungen »QuarkXPress 7.0 Default« und »QuarkXPress Emulate Legacy« lässt man einfach links liegen, da man sie weder bearbeiten noch löschen kann, legt per Klick auf Neu eine eigene Quelleinstellung an und gibt ihr einen eindeutigen Namen.

Abbildung 3.11 ▸
Das RGB-Profil der ECI nimmt man für die Quelleinstellungen und verwendet es auch in der Bildbearbeitung.

Unter RGB stellt man in den Aufklappmenüs bei Profil jeweils das RGB-Profil ein, das demjenigen entsprechen sollte, das auch in der Bildbearbeitung verwendet wird. Die Empfehlung hierfür

ist »ECI-RGB«. Als Wiedergabeziel (Rendering Intent) für Normalfarben nimmt man Relativ farbmetrisch, für Bilder Perzeptiv. Die Option Farbmanagement der RGB-Quellen für RGB-Zielgeräte bleibt ausgeschaltet, ausgenommen man arbeitet im Layout mit RGB-Farben und gibt auf einem RGB-Drucker aus. Für die Ausgabe von RGB-Farben auf CMYK-Ausgabegeräten benötigt man diese Einstellung nicht, auch nicht für den Soft-Proof mit einer CMYK-Ausgabeeinstellung.

◀ **Abbildung 3.12**
Die CMYK-Einstellungen unter Quelle betreffen die in XPress angelegten Objekte und Bilder ohne eingebettetes Profil.

Nun wechselt man zu CMYK und wählt ebenfalls jeweils ein Profil aus. Hat man ein Profil für den aktuellen Job, wählt man dieses aus. Andernfalls nimmt man ein zu den Ausgabebedingungen passendes Standardprofil für Offset-, Zeitungs- oder Tiefdruck. Sind die Ausgabebedingungen nicht bekannt, wird von der ECI empfohlen, »ISO Coated« zu verwenden. Als Wiedergabeziel stellt man wie bei RGB Relativ farbmetrisch und Perzeptiv ein. Die Option Farbmanagement der CMYK-Quellen für CMYK-Zielgeräte bleibt ausgeschaltet. Diese Option würde man nur dann benötigen, wenn man eine CMYK-zu-CMYK-Konvertierung vornimmt, beispielsweise für einen Proof.

Unter LAB muss man in der Regel nichts einstellen, da es hierfür keine speziellen Profile gibt. Anders sieht es bei den Graustufen aus. Erstellt man ein Layout für den nicht-farbigen Zeitungsdruck, gibt es beispielsweise bei der ifra das Graustufenprofil »ISOnewspaper26v4_gr«, das sich für diesen Zweck einsetzen lässt. Sonst belässt man es bei der Standardeinstellung Quark Generic Gray. Auch unter Benannte Farbe und Druckfarben muss normalerweise nichts eingestellt werden.

Export und Import
Quelleinstellungen lassen sich auch aus anderen Layouts übernehmen, wozu man im Dialogfenster auf Anfügen klickt und dann die entsprechende XPress-Datei auswählt. Das Fenster zur Konfiguration von Ausgabefarbeinstellungen bietet über den Punkt Exportieren die Möglichkeit, die Einstellungen als eigenständiges Dokument zu speichern. Dieses kann man dann weitergeben und über das Dialogfenster und die Schaltfläche Importieren in ein XPress-Projekt übernehmen.

Ausgabeeinstellungen | Die Farbeinstellungen für die Ausgabe legen fest, welcher Farbraum und welches ICC-Profil beim PDF- und EPS-Export und beim Drucken zum Tragen kommen. Außer-

▲ Abbildung 3.13
Die mitgelieferten Farbvorgaben für die Ausgabe lassen sich nicht bearbeiten, auch wenn die aktive Schaltfläche etwas anderes sagt.

dem wird in der Farbeinstellung definiert, ob XPress Sonderfarben in Prozessfarben umwandelt oder nicht. Die Farbeinstellung wird dann später beim Export beziehungsweise im Druckdialog beziehungsweise für den Soft-Proof ausgewählt. Man kann eine Farbeinstellung entweder für die Ausgabe als Auszüge oder für die Composite-Ausgabe vorsehen, eingestellt wird dies im Aufklappmenü bei Modus. Je nachdem, was man hier eingestellt hat, erscheinen bei der Ausgabe die zum gewählten Ausgabemodus passenden Farbeinstellungen.

Im Voraus muss man Farbeinstellungen für die Ausgabe eigentlich nur dann definieren, wenn man RGB-Farben im Layout verwendet und sie auf dem Bildschirm angepasst an den CMYK-Ausgabefarbraum sehen möchte. Andererseits schadet es nichts, gleich zu Beginn der Layoutarbeit die Ausgabeeinstellungen zu definieren beziehungsweise einen Standard vorzugeben.

Abbildung 3.14 ►
Eine Farbeinstellung umfasst Modus, Farbraum und ICC-Profil.

Da sich die von Quark mitgelieferten Standardvorgaben nicht bearbeiten und den eigenen Bedürfnissen anpassen lassen, muss man sich eigene Einstellungen anlegen. Wichtig ist dabei die Benennung der Einstellung. Aus ihr sollten sowohl das Farbmodell beziehungsweise die Separationsart (Host beziehungsweise In-RIP) als auch das Profil ersichtlich sein, da man diese Einzelheiten bei der Ausgabe nicht einsehen kann, sondern die Farbeinstellung nach ihrem Namen auswählt. Falls in der Einstellung Sonderfarben in Prozessfarben umgewandelt werden, macht man auch dies in ihrem Namen kenntlich.

Nach dem Klick auf Neu und der Benennung der Einstellung wählt man den Modus aus und dann bei einer Composite-Ausgabe das Farbmodell (in XPress für den Mac fälschlicherweise ebenfalls mit Modus bezeichnet) sowie das zur Ausgabe passende ICC-Profil. Bei der Ausgabe von Auszügen entscheidet man zwi-

schen Host-basierter Separation, die XPress durchführt, und der Separation im RIP, und wählt ebenfalls das dazugehörige Profil aus.

Bei der Composite-Ausgabe mit den Farbräumen CMYK und DeviceN sowie für die Ausgabe von Auszügen lässt sich zusätzlich noch die automatische Umwandlung von Sonderfarben in Prozessfarben aktivieren. Die Option Auszüge prüfen sowie die Details bei Ausgabe mit der Einstellung »AsIs« werden später im Kapitel »Ausgabe« besprochen (*Seiten 241* und *250*).

Standard-Ausgabeeinstellung

Als eine Standardeinstellung für die Composite-Ausgabe bietet sich folgende Farbeinstellung an:

Name: ISO Coated CMYK
Modus: Composite
Modell: CMYK
Profil: ISO Coated
Nicht aktiviert: Volltonfarben zu Prozessfarben wandeln

Mit dieser Einstellung exportiert man Layouts inklusive Sonderfarben als PDF, EPS oder PostScript-Datei, wenn man die exakten Ausgabebedingungen nicht kennt. Da es sich bei ISO Coated um ein Standardprofil handelt, kann eine Druckerei dann mit Hilfe von DeviceLink-Profilen die Farben kontrolliert für eine andere Ausgabeumgebung umrechnen.

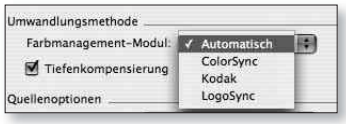
XPress ist so intelligent, bei dieser Einstellung im Layout enthaltene mehrkanalige Sonderfarbenobjekte wie Duplex-Bilder, eingefärbte Graustufen-TIFFs und Farbverläufe mit Sonderfarben als DeviceN zu deklarieren, so dass die Sonderfarbeninformationen erhalten bleiben. Man kann deshalb häufig darauf verzichten, für Layouts mit Sonderfarben eine eigene Farbeinstellung mit DeviceN als Farbmodell anzulegen. Einziger Nachteil ist, dass XPress mit diesen Einstellungen bei Duplexbildern RGB als Alternativfarbraum nimmt und ein exportiertes PDF deshalb nicht zur Norm PDF/X-1a kompatibel ist. Um zu PDF/X-1a kompatible PDFs zu exportieren verwendet man DeviceN anstatt CMYK als Farbmodell, alle anderen Einstellungen bleiben gleich.

3.1.4 Farbmanager einstellen

Die Vorgaben für das Farbmanagement sind in den XPress-Voreinstellungen bei einem Print-Layout unter Drucklayout • Farbmanager zu finden und gelten immer nur für das aktive Layout. Um diese Einstellungen generell vorzunehmen, macht man sie, wenn kein Dokument geöffnet ist.

Farbmanagement-Modul auswählen | Rechts oben im Fenster wählt man das Farbmanagement-Modul aus. Neben der Einstellung Automatisch gibt das Modul von Kodak und eines von Xrite/GretagMacbeth mit der Bezeichnung »LogoSync«. Auf dem Mac kommt noch ColorSync hinzu. Bei der Auswahl von Logo-

[DeviceN]
Der Farbraum DeviceN ist Teil der Spezifikationen von PostScript 3 und ermöglicht es, mehr als nur die vier Prozessfarben in einer Composite-Datei (PostScript, PDF, EPS) zu beschreiben. Man benötigt diesen Farbraum unter anderem für den Sechsfarbendruck (Hexachrome) und für Layouts mit Sonderfarben. Jeder Farbe ist ein Alternativfarbraum zugewiesen (Grau, RGB oder CMYK) der automatisch zum Tragen kommt, wenn sich die Sonderfarbe nicht auf dem Ausgabegerät (Monitor, CMYK-Drucker) darstellen lässt. In den PDF/X-Spezifikationen ist für PDF/X-1a festgelegt, dass nur Grau und CMYK als Alternativfarbraum zulässig sind, bei PDF/X-3 darf es auch RGB sein. Für die Ausgabe von Dateien mit DeviceN-Farbraum muss das Ausgabegerät PostScript 3 unterstützen.



▲ **Abbildung 3.15**
Auf dem Mac gibt es drei Farbmanagement-Module, unter Windows fehlt ColorSync, da dies eine Systemkomponente ist.

Sync erscheint zusätzlich die Option Tiefenkompensierung. Wie in Photoshop sorgt diese Einstellung dafür, dass bei der Konvertierung der dynamische Bereich des Quellfarbraums durch denjenigen des Zielfarbraums ersetzt wird. Dadurch sollen die Details in den Schatten besser erhalten bleiben. Anwenderberichten zufolge Folge ist dieses Farbmanagement-Modul am besten kompatibel mit demjenigen von Adobe.

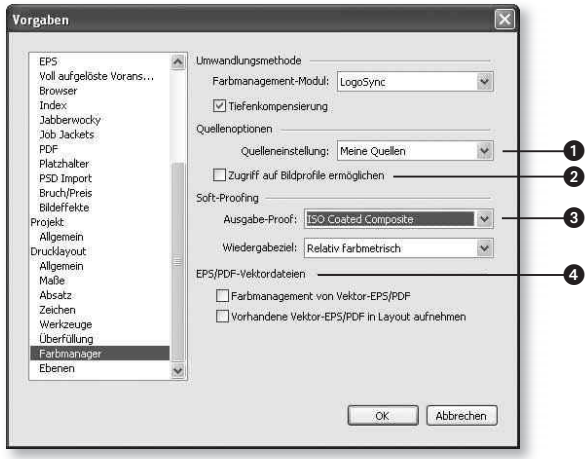


Abbildung 3.16 ▸
Die Farbmanager-Einstellungen sind layoutspezifisch und wirken sich nur auf das aktuell geöffnete Layout aus. Um generelle Vorgaben zu machen, darf kein Dokument geöffnet sein.

Quelleinstellungen auswählen | Im Aufklappmenü bei Quelleinstellungen ❶ wählt man eine der zuvor definierten Farbeinstellungen für Quellen aus. Über Neu lässt sich außerdem direkt eine Konfiguration erstellen, falls man noch keine angelegt hat.

▲ **Abbildung 3.17**
Ist der Zugriff auf die Bildprofile eingeschaltet, kann man sie verändern (oben). Ist er deaktiviert, werden sie aber angezeigt.

Zugriff auf Bildprofile einstellen | Möchte man beim Bildimport im Dialogfenster das im Bild gespeicherte ICC-Profil angezeigt bekommen, muss Zugriff auf Bildprofile ermöglichen eingeschaltet sein ❷. Dann hat man auch die Möglichkeit, die Profileinstellungen für das Bild zu ändern, entweder gleich beim Import oder über die Palette Profilinformationen/Profildaten. Ist die Option deaktiviert, wird das Bildprofil beim Import nicht angezeigt und lässt sich grundsätzlich nicht ändern. Wer aus Gründen der Sicherheit den Zugriff auf die Bildprofile ausschaltet, hat aber jederzeit die Möglichkeit, sich über die Palette das Profil und den Rendering Intent (Wiedergabeziel) eines Bildes anzeigen zu lassen, ändern kann man sie aber nicht.

Soft-Proof aktivieren | Den Soft-Proof aktiviert man durch Auswahl einer Ausgabefarbeinstellung bei Ausgabe-Proof ❸ und eines Rendering Intents im darunterliegenden Aufklappmenü. Ist Kein eingestellt, ist der Soft-Proof ausgeschaltet. Notwendig ist eine Einstellung nur, wenn man mit RGB-Farben im Layout arbei-

tet und auf dem Bildschirm sehen möchte, wie die Farben bei der Ausgabe im CMYK-Farbraum aussehen (hierbei auf die momentan bestehenden Probleme mit EPS- und PDF-Bildern achten!). Oder um im umgekehrten Fall zu sehen, wie CMYK-Farben auf einem RGB-Ausgabegerät dargestellt werden.

Arbeitet man mit CMYK-Farben und gibt im CMYK-Farbraum aus, passt XPress die Monitordarstellung nicht an. Um im Layout verwendete CMYK-Farben auf dem Bildschirm an ein vom Quell- und Bildprofil abweichendes CMYK-Ausgabeprofil angepasst darzustellen, muss in den Quelleinstellungen sowie für jedes platzierte Bild das Farbmanagement für CMYK-Zielgeräte aktiviert sein. Analog gilt das für den Proof eines CMYK-Layouts auf einem CMYK-Farbdrucker. Für schon platzierte Bilder aktiviert man die Anpassung über die Palette Profilinformationen/Profildaten.

Proof umstellen
Über Ansicht • Ausgabe-Proof kann man jederzeit eine der verfügbaren Ausgabefarbeinstellungen für den Soft-Proof aktivieren oder mit Auswahl von Kein den Soft-Proof ausschalten, ohne die Voreinstellungen öffnen zu müssen. Als Rendering Intent nimmt XPress den in den Voreinstellungen angegebenen.

Vektordateien | XPress versteht sich theoretisch auch darauf, platzierte EPS- und PDF-Abbildungen mit Vektorelementen dem Farbmanagement zu unterwerfen. Dazu müssen die beiden Optionen unter EPS/PDF-Vektordaten ❹ markiert sein. Dann werden CMYK-Farben bei der Bildschirmdarstellung an das Monitorprofil angepasst sowie RGB-Farben bei der Ausgabe im CMYK-Farbraum umgewandelt beziehungsweise beim Soft-Proof an die Ausgabeeinstellung angepasst dargestellt. In der Praxis funktioniert dies momentan mit XPress 7.0.2 noch nicht zufriedenstellend, weshalb man auf diese Option besser verzichtet.

Web-Layout
Auch für ein Web-Layout gibt es Einstellungen für den Farbmanager. Hier wählt man zum einen den Farbrechner und die Quelleinstellungen aus, die Vorgaben sind mit denjenigen des Print-Layouts identisch. Zum anderen wird in den Vorgaben der Farbraum für den HTML-Export angegeben. Am sinnvollsten ist es, hier das sRGB-Profil auszuwählen.

3.2 Programmeinstellungen

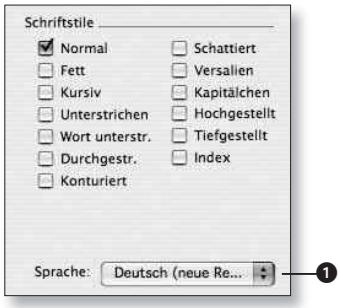
Neben den Einstellungen für das Farbmanagement sind noch einige andere Vorgaben für das Programm sinnvoll beziehungsweise notwendig, bevor man sich in die Arbeit stürzt.

3.2.1 Vorgaben

Unter Eingabe-Einstellungen sollte man das Aufklappmenü bei den Anführungszeichen auf die richtige Version umstellen, damit XPress beim Textimport Anführungszeichen korrekt umwandelt. Außerdem wird in diesem Fenster mit Bildrahmenattribute beibehalten generell festgelegt, ob beim Neuimport eines Bildes in einen bestehenden Bildrahmen die Bildrahmeneinstellungen wie beispielsweise die Skalierung beibehalten werden. Im Importfenster lässt sich dies separat für jedes Bild ebenfalls festlegen.

▲ **Abbildung 3.18**
XPress 7 kann nun endlich die Attribute des Bildrahmens auf ein neu importiertes Bild anwenden.

Wer seine Layouts automatisch gesichert haben möchte aktiviert dies unter Sichern. Man hat die Wahl zwischen der normalen Sicherung, für die man den Zeitraum festlegt, und der Siche-



▲ Abbildung 3.19
Die Stilvorlage NORMAL stellt man auf die neue Rechtschreibung um, da sie noch die alte verwendet.

Speicherorte
Beim Import von Bildern im Photoshop-Format (.psd) und beim Erstellen hochauflösender Voransichten platzierter Bilder legt XPress Cache-Dateien an und speichert sie im Vorgabeordner. In den XPress-Vorgaben legt man jeweils fest, wie viel Speicherplatz diese Dateien auf dem Rechner belegen dürfen, und kann außerdem andere Speicherorte angeben.

rungskopie, für die man eine Anzahl bestimmt. Bei Letzterer legt XPress bei jedem Sichern eine Kopie des Dokuments mit dem aktuellen Bearbeitungszustand an, zu dem man dann jederzeit zurückkehren kann. Ist die Zahl der angegebenen Kopien erreicht, löscht das Programm die älteste Version bei der nächsten Sicherung und überschreibt sie mit der aktuellen.

Auf keinen Fall aktivieren sollte man die Optionen unter SCHRIFTENZUORDNUNG. Hier würde man das Ersetzen einer fehlenden Schrift beim Öffnen eines Layouts erlauben, im Zweifelsfall sogar ohne Warnung. Da man fehlende Schriften aber jederzeit im Fenster VERWENDUNG angezeigt bekommt und dann von Fall zu Fall entscheiden kann, was zu tun ist, braucht man diese Option nicht. Sinnvoll ist dagegen, unter RECHTSCHREIBPRÜFUNG die automatische Verwendung der neuen Rechtschreibregeln von 2006 eingeschaltet zu lassen. Um die Sprachvorgaben zu vervollständigen, muss man sich noch in das Menü BEARBEITEN • STILVORLAGEN begeben, die Zeichenstilvorlage NORMAL auswählen und dort das Aufklappmenü bei Sprache auf DEUTSCH (NEUE RECHTSCHREIBUNG) umstellen ❶. Sonst wird in allen Texten, die eine der beiden Stilvorlagen NORMAL verwenden, die alte Rechtschreibung eingesetzt.

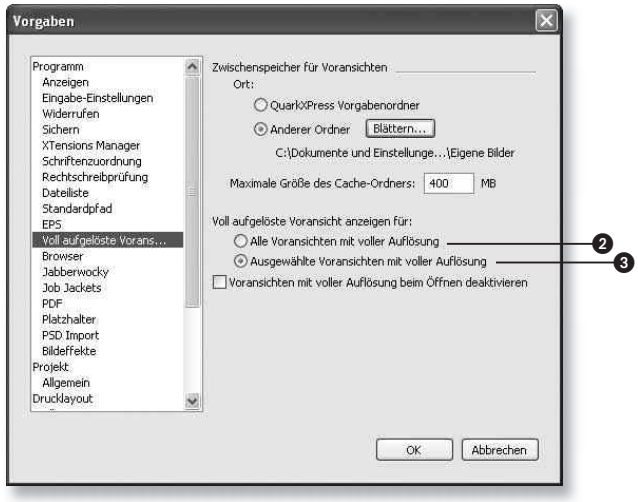


Abbildung 3.20 ►
Das Arbeitstempo von XPress wird merklich beschleunigt, wenn man sich nur für aktivierte Bilder eine hochauflösende Vorschau anzeigen lässt.

Für Bilder wichtig sind die Vorgaben unter EPS und VOLL AUFGELÖSTE VORANSICHT. Unter EPS bestimmt man, ob XPress die eingebettete Vorschau verwendet oder diese selbst aus den Bilddaten errechnet. Insbesondere bei Vektor-EPS-Abbildungen ist die Voransicht deutlich besser, wenn XPress sie erstellt. Unter Windows kann XPress dann auch Voransichten für Bilder generieren, wenn diese nur eine zum Mac kompatible Voransicht enthalten, oder gar keine. Letzteres trifft natürlich auch auf den Mac zu.

Bei den voll aufgelösten Voransichten bestimmt man, ob generell alle auf dem Bildschirm angezeigt werden ❷ oder nur jeweils für die markierten Bilder ❸. Da die hochauflösenden Voransichten XPress stark ausbremsen, ist die zweite Einstellung in der Regel die sinnvollere. Außerdem kann man festlegen, beim Öffnen von Dokumenten grundsätzlich keine hochauflösenden Voransichten zu laden. Da man die voll aufgelöste Voransicht aber auch über das Menü Ansicht ein- und ausschalten kann, muss man dies nicht generell als Voreinstellung festlegen.

Eine weitere wichtige Entscheidung trifft man in den Vorgaben unter PDF. Hier wird festgelegt, ob XPress beim Aufruf des Befehls Ablage/Datei • Exportieren • Layout als PDF das Layout in ein PDF-Dokument umwandelt oder nur eine PostScript-Datei erzeugt und speichert, die man dann zum Beispiel mit dem Acrobat Distiller weiter verarbeitet. Markiert man zudem den Punkt Fehler protokollieren (dazu muss Direkt als PDF aktiv sein), erstellt XPress für jedes erzeugte PDF ein Protokoll, und zwar anders, als es der Name der Option unterstellt, in jedem Fall, also auch dann, wenn alles erfolgreich abgelaufen ist (mehr zum Thema PDF im Kapitel »Ausgabe« ab *Seite 246*).

▲ **Abbildung 3.21**
Ob ein PDF oder eine PostScript-Datei exportiert werden soll, muss man in den Vorgaben festlegen.

3.2.2 XTensions

Alle mit XPress mitgelieferten Erweiterungen sind standardmäßig aktiviert. Da man einige aber eventuell gar nicht oder nur selten benötigt, sollte man sie ausschalten. Dazu bemüht man den **XTensions-Manager** aus dem Menü Hilfsmittel. Einer der Kandidaten für die Deaktivierung ist OPI. Diese Erweiterung benötigt man nur, wenn man mit einem OPI-System arbeitet, sonst schaltet man sie aus. So lässt sich von vornherein verhindern, dass OPI-Informationen in einem PDF landen. Diese machen ein PDF-Dokument nämlich inkompatibel zur Norm PDF/X. Des Weiteren deaktiviert man die Index-Erweiterung, solange man keinen Index erstellt. Weitere Kandidaten für die Deaktivierung sind das Scherenwerkzeug (Scissors), das man eigentlich nie benötigt, die Erweiterung Kern-Track-Editor, mit der man die Unterschneidungspaare einer Schrift bearbeitet, und der PPML-Export. Diese beiden XTensions wird man nur selten benötigen und schaltet sie deshalb nur bei Bedarf ein. Bei den anderen Erweiterungen sollte man darauf achten, ob man sie überhaupt oder nur sehr selten einsetzt, und schaltet sie dann ebenfalls aus.

Man kann sich im XTensions-Manager unterschiedliche Einstellungen anlegen und dann aus dem Aufklappmenü bei Gruppe auswählen. Dazu nimmt man zuerst die Einstellungen vor, klickt anschließend auf Sichern unter und vergibt einen Namen. Außerdem lassen sich über das Aufklappmenü schnell alle Erweite-

Druckerbeschreibungen
Mit Hilfe des **PPD-Managers** aus dem Menü Hilfsmittel lässt sich die Liste der im Programm erscheinenden Druckerbeschreibungen (PPD) bearbeiten. Man schaltet entweder alle Einträge aus, die man nicht benötigt, oder aktiviert Hilfsordner verwenden und gibt ein Verzeichnis mit eigenen Druckerbeschreibungen an. Dann erscheinen nur diese in XPress. Auf dem Mac lassen sich alle Einträge auf einen Schlag deaktivieren, indem man sie auswählt und dann mit gedrückter Befehlstaste eines der Ankreuzkästchen anklickt.

rungen ein- beziehungsweise ausschalten. Nach jeder Umstellung im Menü oder einer manuellen Änderung in der Liste muss XPress neu gestartet werden. Hält man beim Programmstart die Leertaste gedrückt, öffnet sich automatisch der XTensions-Manager und man kann von Fall zu Fall festlegen, welche Erweiterungen geladen werden sollen und welche nicht.

Abbildung 3.22 ▸
Nicht oder selten benötigte XTensions deaktiviert man am besten im XTensions-Manager.

3.3 Dokumentvorgaben

Alle Einstellungen, die man in den Vorgaben unter Drucklayout beziehungsweise Weblayout vornimmt gelten immer nur für das aktuelle Layout. Um die Einstellungen für alle zukünftigen Layouts zu machen, darf kein Dokument geöffnet sein.

3.3.1 Werkzeuge

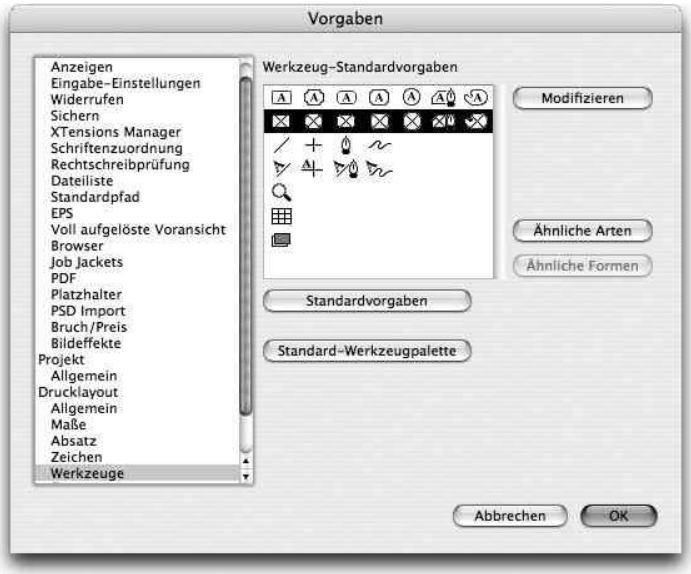


Abbildung 3.23 ▸
Für alle Werkzeuge eines bestimmten Typs kann man gemeinsam die Vorgaben machen.

Per Doppelklick auf ein Werkzeug öffnen sich die Vorgaben. Hier aktiviert man über Ähnliche Arten zusätzlich alle anderen Formen desselben Werkzeugtyps (Rechteck, Oval etc.) beziehungsweise mit Ähnliche Formen dieselbe Form aller Werkzeugtypen (ovaler Textrahmen und ovaler Bildrahmen etc.). Die Werkzeugeinstellungen erreicht man dann per Klick auf Modifizieren.

Sinnvoll ist beispielsweise, den Hintergrund der Bildrahmen von Weiss auf Keine umzustellen oder die Standardstärke für Linien zu ändern, die mit »1 pt« für die meisten Fälle zu stark ist. Bei Tabellen bietet es sich an, den Hintergrund der Zellen von Weiss auf Keine umzustellen. Dann ist der Hintergrund der Gesamttabelle zu sehen und bei transparentem Tabellenhintergrund außerdem ein dahinterliegendes Objekt. Auch der standardmäßig aktivierte Textumfluss um eine Tabelle herum lässt sich ausschalten. Für Textrahmen muss man den Umfluss jedoch nicht mehr wie in älteren XPress-Versionen deaktivieren, da er nun standardmäßig deaktiviert ist, genauso wie der Textabstand zum Rahmen.

3.3.2 Layout

Weist man einer Layoutseite eine Musterseite erneut zu, werden standardmäßig alle auf der Seite geänderten Musterseitenelemente beibehalten und die Originale nochmals hinzugefügt. In den Vorgaben stellt man dieses Verhalten unter Drucklayout • Allgemein um, indem man bei Objekte der Musterseite die Option Änderungen löschen markiert. Dann entfernt XPress alle auf der Layoutseite vorgenommenen manuellen Änderungen und stellt den Zustand der Musterseite wieder her.

In der Abteilung Zeichen lässt sich das Standardgeviert (entspricht der Schriftgröße) aktivieren, sodass XPress dieses verwendet, anstatt die Breite von zwei Nullen als Maßstab zu nehmen. Außerdem kann man den Wert für das flexible Leerzeichen ändern. Die Vorgabe von 50 % entspricht in den meisten Schriften fast dem normalen Leerzeichen.

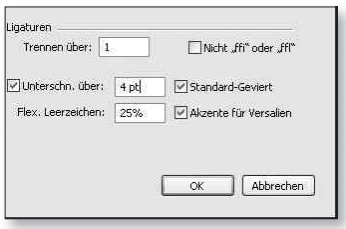
Bei den Farben sind in XPress 7 nur die vier Prozessfarben angelegt, man muss nicht wie in XPress 6 die drei RGB-Farben Rot, Blau und Grün umdefinieren. Sinnvoll ist es, häufig benötigte Farben als Standard einzurichten, wenn kein Dokument geöffnet ist, um sie in allen neuen Dokumenten zur Verfügung zu haben.

Auch bei den S&B-Einstellungen ist nun nicht mehr dringend eine Änderung notwendig, um beispielsweise wie in älteren XPress-Versionen die Trennung von Wörtern mit großem Anfangsbuchstaben zuzulassen. XPress 7 wird mit sechs unterschiedlichen Einstellungen ausgeliefert, die alle brauchbare Einstellungen vorweisen. Man kann alle Einstellungen den eigenen Vorstellungen anpassen, jedoch nicht löschen.

Einzellayout

XPress 7 kennt nun wieder den Einzellayout-Modus wie die Versionen vor XPress 6. Dann arbeitet man nicht mehr wie in XPress 6 grundsätzlich mit Projekten, sondern wieder mit Dokumenten, die standardmäßig nur ein Layout umfassen. Vorteil ist, dass man nicht mit der Doppelbenennung von »Projekt:Layout« konfrontiert ist und dass unten im Fenster die Registerleiste mit den Layouts fehlt und deshalb mehr Platz verfügbar ist. Will man immer im Einzellayout-Modus arbeiten, so stellt man das in den Vorgaben unter Projekt • Allgemein ein, wenn kein Dokument geöffnet ist. Man hat aber trotzdem im Dialogfenster Neues Projekt die Möglichkeit, den Einzellayout-Modus ein- beziehungsweise auszuschalten.

▲ **Abbildung 3.24**
Sollen beim erneuten Zuweisen der Musterseiten im Layout geänderte Musterseitenobjekte entfernt werden, muss man dies in den Vorgaben einstellen.



▲ **Abbildung 3.25**
Vom XPress-eigenen Geviert zum Standardgeviert stellt man in den Vorgaben unter Zeichen um.

4 Projekte und Layouts

Dokumente bezeichnet XPress als **Projekte**. Sie können standardmäßig mehrere Layouts umfassen, wobei sich Druck- und Weblayouts innerhalb eines Projektes mischen lassen. Hat man zusätzlich den **Quark Interactive Designer** angeschafft und installiert, kommt als dritter Layouttyp das interaktive Layout hinzu.

4.1 Projekte

Über Ablage/Datei • Neu • Projekt legt man ein neues XPress-Dokument an und bestimmt die grundelegenden Eigenschaften des (ersten) Layouts. Die Art des Layouts – Druckausgabe oder Web – bestimmt das Aufklappmenü bei Art des Layouts ❶. Das Eingabefeld für den Layoutnamen ❷ verschwindet, sobald man den Einzellayout-Modus einschaltet ❸, da hier Projekt und Layout identisch sind und man deshalb das Layout nicht separat bezeichnen muss. Bei Projekten im Mehrlayout-Modus kann man es zwar bei der Standardbezeichnung »Layout 1« belassen, sinnvoller ist jedoch eine Benennung, um die Layouts besser voneinander zu unterscheiden. Das Projekt selbst – also das eigentliche Dokument – erhält seinen Namen beim ersten Sichern, egal ob man im Einzellayout-Modus arbeitet oder mit einem normalen Projekt.

Einzellayout
Wer lieber mit Einzellayouts arbeitet, stellt dies entweder in den Vorgaben ein (siehe *Seite 49*) oder legt es fallweise im Fenster Neues Projekt über das Ankreuzkästchen Einzellayout-Modus ❸ fest. Man ist dadurch aber nicht für immer eingeschränkt, denn ein im Einzellayout-Modus angelegtes Dokument lässt sich jederzeit um weitere Layouts erweitern.

◂ Abbildung 4.1
Für ein neues Projekt legt man den Namen für das erste Layout, den Layout-Typ sowie Layoutgröße, Ränder und Spalten fest.

[Satzspiegel]
Normalerweise platziert man Texte und Abbildungen innerhalb des Satzspiegels, mit Ausnahme der Seitenzahlen und der Kolumnentitel wie Kapitel-, Rubrik- und Abschnittsnamen. Die Seitenränder bestimmen jedoch nicht den druckbaren Bereich, denn gedruckt wird immer bis zum Rand des Layouts (bei randabfallenden Elementen noch etwas darüber hinaus). Eine Ausnahme stellen die meisten Laser- und Tintenstrahldrucker dar, die aus technischen Gründen nicht bis zum Rand des Papiers drucken können, sodass Elemente im äußeren Seitenbereich auf dem Ausdruck abgeschnitten werden.

Für ein neues Print-Layout (zu Web-Layouts siehe das Kapitel »Webdesign« ab *Seite 259*) definiert man die Seitengröße (jeweils maximal 121,92 Zentimeter bei Höhe und Breite), die horizontale oder vertikale Ausrichtung der Seite sowie die Position der Randhilfslinien, die den Satzspiegel definieren. Zudem markiert man für doppelseitige Layouts mit linken und rechten Seiten das Ankreuzkästchen Doppelseiten. Dann ändern sich die Bezeichnungen Links und Rechts bei den Eingabefeldern für die Randhilfslinien in Innen und Aussen.

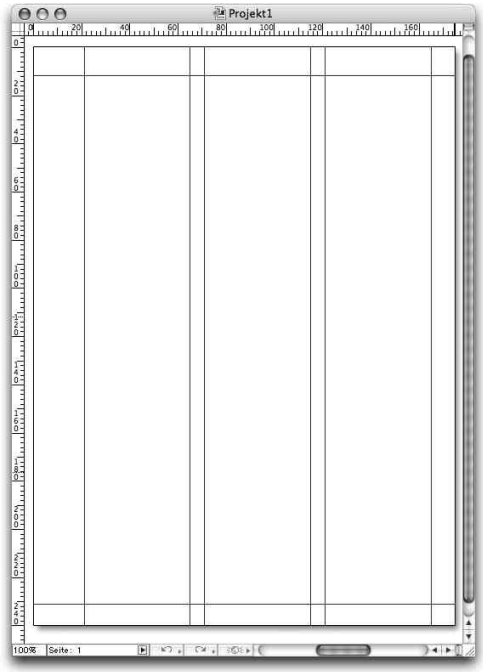


Abbildung 4.2 ▸
Die Randhilfslinien und die Spalten bilden das Grundgerüst für die Positionierung der Objekte.

Verschiebt man Objekte oder zieht einen Rahmen oder eine Linie auf, so richten sich diese automatisch an den Seitenrändern aus, wenn das Objekt beziehungsweise der Mauszeiger in ihre Nähe kommen. Diesen Anziehungseffekt bewirkt die Option Hilfslinien magnetisch im Menü Ansicht, die standardmäßig aktiv ist. Die Ränder müssen nicht sichtbar sein, um Objekte anzuziehen. Man blendet sie im Menü Ansicht mit Hilfslinien zeigen/verbergen ein und aus, schneller geht es mit der Taste F7.

Zusätzlich zu den Seitenrändern gibt es die Spaltenhilfslinien als Platzierungshilfe, die man ebenfalls beim Anlegen eines neuen Projekts über die Eingabefelder bei Spalteneinteilung definiert. Sie unterteilen den Satzspiegel in gleichmäßige Spalten, jeweils getrennt durch den Spaltenabstand. Die Spaltenhilfslinien verhalten sich wie die Seitenränder und sind ebenfalls magnetisch, sofern diese Option aktiviert ist.

Unterschiedliche Spalten

Soll ein Layout unterschiedliche Spaltenbreiten haben, unterteilt man den Satzspiegel in mehrere schmale Spalten und nimmt entweder eine oder mehrere dieser Spalten als Orientierungshilfe zum Anlegen der Rahmen.

Sichern | Mit Befehl-S sichert man ein XPress-Projekt, mit Befehl-Wahl-S ruft man Sichern unter auf. Beim ersten Sichern erscheint immer das Dialogfenster Sichern unter, damit man das Projekt benennen und einen Speicherort angeben kann. Bei allen weiteren Sicherungsvorgängen überschreibt XPress die letzte Version. Dieses Verhalten ist genauso wie in jedem anderen Programm.

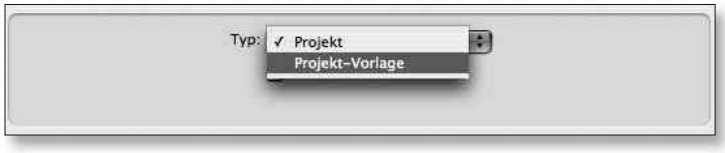
XPress sichert auf Wunsch das Projekt in vorgegebenen Zeitabständen automatisch und legt dazu eine Kopie mit dem Zusatz ».a$v« im selben Ordner wie das Original ab. Damit dies funktioniert, muss man das Projekt einmal manuell speichern. Die automatische Sicherung ersetzt das manuelle Speichern nicht, kann aber dann nützlich sein, wenn das Programm oder der Rechner abstürzt und man seit längerem nicht mehr gespeichert hat. XPress versucht dann beim erneuten Öffnen des Projekts, aus der Sicherungsdatei und dem Originaldokument eine aktuelle Version zu erstellen. Außerdem legt XPress auf Wunsch bei jedem manuellen Sichern eine Kopie des Projekts mit dem aktuellen Arbeitsstand an. Die Einstellungen für beide Verfahren nimmt man in den Programmvorgaben vor (siehe *Seite 49*).

Arbeit im Netz
Abzuraten ist in der Regel davon, XPress die Sicherungskopien auf einem anderen Rechner im Netzwerk ablegen zu lassen oder ein Layout über das Netz zu bearbeiten. Denn kommt es zu Fehlern bei der Datenübertragung, kann das Originaldokument davon betroffen sein und beschädigt werden und lässt sich im schlimmsten Fall nicht mehr öffnen. Eine lokale zweite Festplatte für die automatische Sicherungskopien zu verwenden, ist deshalb besser. Bilder und Grafiken lassen sich dagegen problemlos von einem Server laden, die Verknüpfungen zu den Originalen nehmen durch einen Netzausfall keinen Schaden.

Formular | Jedes XPress-Projekt lässt sich entweder als normales Dokument (Projekt) oder als Formular (Projekt-Vorlage) speichern. Die Auswahl trifft man im Sichern-Dialog im Aufklappmenü bei Typ. Der Unterschied besteht darin, dass man beim Öffnen eines normalen Dokuments das Original öffnet und bearbeitet. Öffnet man dagegen ein Formular, erzeugt XPress automatisch eine Kopie, das Original bleibt unberührt.

Formulare eignen sich dazu, für bestimmte Dokumenttypen generelle Vorlagen anzulegen, in denen alle für den Job notwendigen Farben, Stilvorlagen und Musterseiten gespeichert sind. Dann hat man die Garantie, dass die Einstellungen in allen darauf basierenden Layouts identisch sind, und kann nicht versehentlich die Vorgaben im Formular überschreiben. Um ein Formular zu ändern, öffnet man eine Kopie, bearbeitet diese, speichert sie als Projekt-Vorlage und ersetzt dabei die alte Version.

Alte Fassung
Hat man ein Projekt gesichert und arbeitet weiter, möchte dann jedoch zur letzten gesicherten Version zurückkehren, ruft man den Befehl Alte Fassung aus dem Menü Datei/Ablage auf. Dann öffnet XPress nach einer Warnmeldung die zuletzt gesicherte Version. Allerdings gehen alle seit der letzten Sicherung vorgenommenen Änderungen in sämtlichen Layouts eines Projekts verloren. Alte Fassung steht nicht zur Verfügung, wenn man nach einer Sicherung noch keine weiteren Änderungen vorgenommen hat.



◂ Abbildung 4.3
XPress-Dokumente lassen sich auch als Vorlage für neue Projekte speichern, geöffnet wird dann immer eine Kopie.

Altes Format | XPress 7 speichert ein Projekt auch im Format von XPress 6. Den dazugehörigen Befehl findet man jedoch nicht mehr wie früher im Dialogfenster Sichern unter, sondern muss den Befehl Ablage/Datei • Exportieren • Layouts als Projekt ver-

Einzellayout einschalten
Sofern ein Projekt nur ein Layout hat, kann man in den XPress-Vorgaben unter PROJEKT • ALLGEMEIN nachträglich den Einzellayout-Modus einschalten. Bei Projekten mit mehreren Layouts ist diese Option nicht aktiv.

wenden. In diesem Fenster hat man zum einen die Möglichkeit, im Aufklappmenü bei VERSION ❶ zwischen den Formaten von XPress 7 und XPress 6 zu wählen. Zum anderen kann man bei Projekten mit mehreren Layouts links unten in der Liste ❷ wählen, welche Layouts exportiert werden sollen. So lässt sich beispielsweise ein Projekt mit mehreren Layouts in mehrere Dokumente mit nur jeweils einem Layout umwandeln.

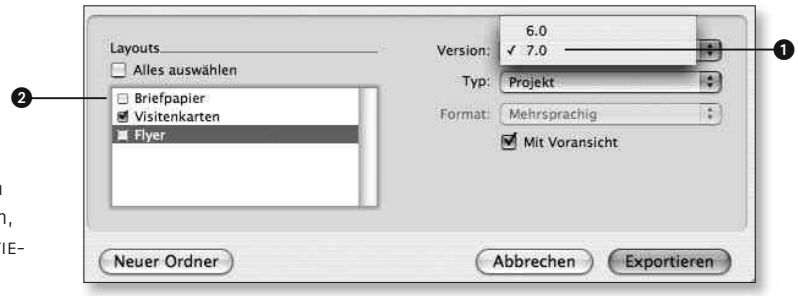


Abbildung 4.4 ▸
Um ein Projekt oder Layout im Format von XPress 6 zu sichern, nimmt man den Befehl EXPORTIEREN • LAYOUTS ALS PROJEKT.

4.2 Layouts

Ein Projekt kann beliebig viele Layouts umfassen (ich habe bei 41 zu zählen aufgehört). Jedes Layout hat sein eigenes Seitenformat, seine eigenen Randhilfslinien und seine individuelle Spaltenunterteilung. Um in einem Projekt weitere Layouts anzulegen, bemüht man das Menü LAYOUT und ruft NEU auf. Alternativ geht es über das Kontextmenü eines Layout-Reiters unten links im Dokumentfenster ❸. Das Fenster NEUES LAYOUT ist identisch mit demjenigen beim Anlegen eines neuen Projekts, und man geht wie eben beschrieben bei den Einstellungen vor.

▲ Abbildung 4.5
Im Kontextmenü des Karteikartenreiters eines Layouts sind die Befehle zum Anlegen, Duplizieren und Löschen zu finden.

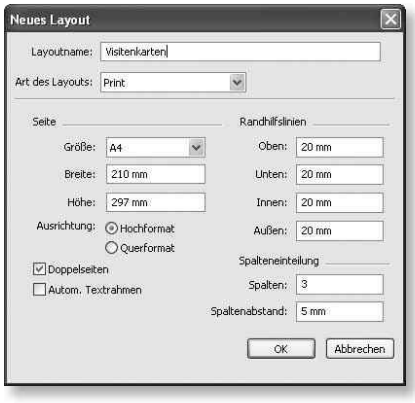
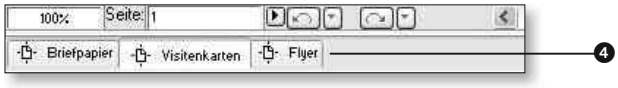


Abbildung 4.6 ▸
Das Dialogfenster für ein neues Layout entspricht demjenigen für ein neues Projekt.

Soll ein neues Print-Layout identische Einstellungen wie ein schon vorhandenes haben, nimmt man den Befehl LAYOUT • DUPLIZIEREN, und mit LAYOUT • LÖSCHEN entfernt man ein Layout wieder

aus einem Projekt. Dieser Vorgang kann nicht zurückgenommen werden. Beide Befehle sind ebenfalls im Kontextmenü eines Layout-Reiters zu finden. Ist nur ein Layout in einem Projekt vorhanden, deaktiviert XPress den Befehl Löschen, da jedes Projekt mindestens ein Layout haben muss. Um zwischen den einzelnen Layouts eines Projekts zu wechseln, genügt ein Klick auf den Karteikartenreiter des jeweiligen Layouts ❹.



Layout anfügen
Über den Befehl Ablage/Datei • Anfügen kann man ein anderes XPress-Projekt öffnen, links in der Liste Layout anklicken und dann Layouts in das aktuelle Projekt übernehmen.

◂ Abbildung 4.7
Per Mausklick auf die Karteikartenreiter wechselt man zwischen den einzelnen Layouts.

Über den Befehl Layout • Layouteigenschaften ändert man die Seitengröße und wechselt zwischen einseitigen und doppelseitigen Layouts. Spalteneinteilung und Randhilfslinien lassen sich hier nicht ändern, da diese Bestandteil der Musterseite(n) sind und sich nur dort bearbeiten lassen. Man kann außerdem zwischen Print- und Web-Layout umstellen, indem man die betreffende Einstellung im Aufklappmenü bei Art des Layouts ❺ wählt. Geht man von Print zu Web, macht XPress aus allen Objekten Bilder, auch aus den Textrahmen und den Tabellen, so dass manuelle Nacharbeit erforderlich ist (mehr zum Thema HTML im Kapitel »Webdesign« ab *Seite 259*). Geht man den umgekehrten Weg von Web zu Print, löscht XPress alle nur bei Web-Seiten verfügbaren Objekte wie Formulare und Aufklappmenüs.

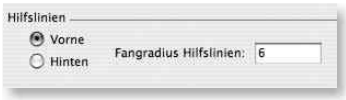
Erweiterte Layouteigenschaften
Ruft man den Befehl Layout • Erweiterte Layouteigenschaften auf, lässt sich die mehrfache Verwendung eines Layouts aktivieren. Dann kann man eine Seite des Layouts wie ein Bild in einem anderen Layout desselben Projekts platzieren. Hat man über das Aufklappmenü die Verfügbarkeit für alle Projekte aktiviert, geht dies auch dokumentübergreifend (siehe dazu das Kapitel »Workflow« auf *Seite 209*).

◂ Abbildung 4.8
Im Fenster Layouteigenschaften lässt sich die Seitengröße ändern, Ränder und Spalten bearbeitet man dagegen auf der Musterseite.

4.3 Hilfslinien

4.3.1 Hilfslinien anlegen und löschen

Hilfslinien bilden zusammen mit den Rand- und Spaltenhilfslinien und dem Grundlinienraster das Gestaltungsraster des Layouts. Sie sind magnetisch, sofern die Option Ansicht • Hilfslinien mag-



▲ Abbildung 4.9
Die Reichweite der Anziehungskraft für die Hilfslinien wird in den Voreinstellungen definiert.

▲ Abbildung 4.10
Der Nullpunkt kann entweder links oben auf jeder Seite liegen oder gemeinsam für die gesamte Montagefläche festgelegt werden.

Nullpunkt verschieben
Den Nullpunkt kann man mit der Maus aus dem Linealursprung an jede beliebige Stelle im Layout verlegen. Dies ist beispielsweise nützlich, um Objekte zueinander nummerisch zu positionieren. Um den Nullpunkt an den Linealursprung zurückzubefördern, macht man dort einen Doppelklick.

NETISCH aktiviert ist, eingeblendet müssen sie dazu nicht sein. Man kann den Abstand, ab dem die Anziehung wirkt, in den Vorgaben unter DRUCKLAYOUT • ALLGEMEIN unter HILFSLINIEN durch Eingabe eines Werts in das Eingabefeld ändern, was sich ebenfalls auf den Anziehungsabstand der Rand- und Spaltenhilfslinien auswirkt. In den Vorgaben legt man außerdem fest, ob die Hilfslinien generell vor oder hinter den Objekten liegen, wobei erstere Einstellung die sinnvollere und deshalb auch die Standardeinstellung ist.

Hilfslinien zieht man mit der Maus aus dem horizontalen oder dem vertikalen Lineal auf die Seite beziehungsweise die Musterseite, falls sie auf allen Dokumentseiten identisch sein sollen. Auf diese Weise erstellte Hilfslinien lassen sich nicht nummerisch platzieren, man kann die aktuelle Position während des Ziehens nur in der Maßpalette beobachten. Sehr genau ist dies nicht. Die Anzeigegenauigkeit wird aber besser, wenn man sich das Layout in einer hohen Vergrößerung anzeigen lässt. Um Hilfslinien nummerisch zu positionieren, benötigt man den **Hilfslinien-Manager**.

Die Position der Hilfslinien berechnet sich vom Nullpunkt der Lineale aus. Standardmäßig liegt dieser in der linken oberen Ecke jeder Seite, auch bei doppelseitigen Layouts oder Layouts mit mehreren nebeneinanderliegenden Seiten. Soll die gesamte Montagefläche einen gemeinsamen Nullpunkt haben, definiert man dies in den Vorgaben unter DRUCKLAYOUT • MASSE und aktiviert dort die Option OBJEKTKOORDINATEN • MONTAGEFLÄCHE. In diesem Fenster bestimmt man außerdem die Maßeinheit für die Linealunterteilungen, die XPress dann für die Objektkoordinaten und die Objektdimensionen verwendet. Alternativ lassen sich die Maßeinheiten über das Kontextmenü der Lineale einstellen.

Maßeinheiten

Folgende Maßeinheiten sind in XPress verfügbar. In Eingabefeldern lässt sich durch Eingabe der Maßbezeichnung jeder Wert definieren, unabhängig von den Vorgaben:

Zahl + mm	Millimeter
Zahl + cm	Zentimeter
p + Zahl oder Zahl + pt	Punkt = 0,353 mm
Zahl + p	Pica = 4,233 mm
Zahl + c	Cicero = 4,552 mm
Zahl + "	Zoll = 25,4 mm
Zahl + ag	Agaten = 1,814 mm (ein Maß für Anzeigen in nordamerikanischen Zeitungen)

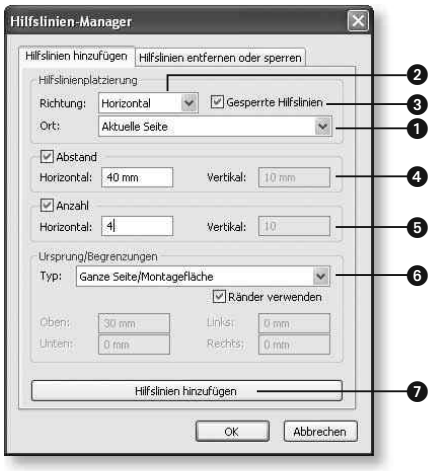
Um eine Hilfslinie zu löschen, zieht man sie mit der Maus in das Lineal zurück. Man kann auch alle horizontalen beziehungsweise alle vertikalen Hilfslinien einer Seite auf einen Schlag entfernen.

Dazu klickt man mit gedrückter Wahltaste in das horizontale oder das vertikale Lineal, wenn die Seite das Lineal berührt. Bei horizontalen Hilfslinien über die gesamte Arbeitsfläche genügt es, wenn die Arbeitsflächenbegrenzung an das Lineal anstößt.

4.3.2 Der Hilfslinien-Manager

Der Hilfslinien-Manager kann mehrere horizontale und/oder vertikale Hilfslinien gleichzeitig anlegen, einzelne Hilfslinien nummerisch positionieren, Hilfslinien festsetzen, so dass sie sich nicht mehr mit der Maus aktivieren und versehentlich verschieben lassen, sowie Hilfslinien löschen. Man findet ihn im Menü Hilfsmittel (dazu muss die XTension Guide Manager geladen sein). Auf einer Musterseite ist der Menübefehl inaktiv, denn anders als normale Hilfslinien funktioniert der Hilfslinien-Manager nur auf den Dokumentseiten.

Im oberen Bereich der Karteikarte Hilfslinien hinzufügen bestimmt man bei Ort ❶, auf welchen Seiten (Aktuelle Seite, Aktuelle Montagefläche, Alle Seiten oder Alle Montageflächen) die Hilfslinien erscheinen sollen und bei Richtung ❷, ob man horizontale, vertikale oder beide Hilfslinienarten einrichten möchte. Durch Ankreuzen der Option Gesperrte Hilfslinien ❸ sind die angelegten Hilfslinien festgesetzt und lassen sich nicht mit der Maus verschieben.



◂ Abbildung 4.11
Der Hilfslinien-Manager legt nummerisch definierte Hilfslinien auf Seiten oder Montageflächen an.

Im zweiten Abschnitt des Fensters gibt man an, welchen Abstand die Linien voneinander haben sollen ❹, im dritten wird die Anzahl der Linien definiert ❺. Man hat die Wahl, entweder den Abstand oder die Anzahl vorzugeben oder beide Optionen einzuschalten. Die Einstellungen im untersten Teil des Fensters bestimmen, von wo aus die Position der Hilfslinien berechnet wird ❻. Ein Klick auf Hilfslinien hinzufügen ❼ platziert die Linien auf der Seite.

Hilfslinien-Tipps

Zieht man bei einem Layout mit nebeneinanderliegenden Seiten die horizontale Hilfslinie oberhalb einer Seite aus dem Lineal, ist sie nur auf der Seite vorhanden. Zieht man sie außerhalb der Seiten oberhalb der Arbeitsfläche heraus, erstreckt sich die Hilfslinie über alle Seiten und die Arbeitsfläche. Legt man eine Hilfslinie bei gleichzeitig gedrückter Umschalttaste an, so ist sie nur in der momentan aktiven Vergrößerungsstufe sowie in allen größeren Darstellungen des Layouts zu sehen. Bei einer verkleinerten Darstellung blendet XPress sie aus. Das gilt auch für die auf einer Musterseite angelegten Hilfslinien.

Einzelne Hilfslinie platzieren

Um einzelne Hilfslinien nummerisch zu positionieren, trägt man im Hilfslinien-Manager bei Anzahl eine »1« ein und gibt einen Wert bei Absolute Position ein.

Abstand und Anzahl aktiviert | Sind beide Optionen gleichzeitig markiert, legt XPress die festgelegte Zahl von Hilfslinien im angegebenen Abstand an. Ab welcher Koordinate das Programm die Position der ersten Linien berechnet, richtet sich nach den Einstellungen im Aufklappmenü unter Ursprung/Begrenzungen ❶.

1. Bei Ganze Seite/Montagefläche berechnen sich die Positionen der ersten Hilfslinien vom linken und vom oberen Seitenrand aus. Kreuzt man Ränder verwenden ❷ an, beginnt die Berechnung der Position beim Satzspiegel. Ränder verwenden wirkt sich auch auf die anderen Optionen aus dem Aufklappmenü aus, ist aber nicht verfügbar, wenn man Hilfslinien für Montageflächen definiert.
2. Ist Absolute Position im Aufklappmenü gewählt, kann man die Position für die erste horizontale und die erste vertikale Hilfslinie angeben. Berechnet wird die Position entweder vom Nullpunkt oder vom Satzspiegel aus. Die anderen Linien erstellt XPress dann im vorgegebenen Abstand von dieser Position aus.
3. Die Einstellung Abstand verhält sich in diesem Fall genau wie Absolute Position.

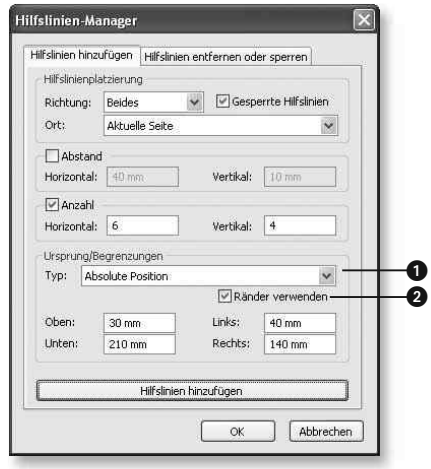


Abbildung 4.12 ▸
Ist nur die Anzahl festgelegt, verteilt der Hilfslinien-Manager die Linien gleichmäßig zwischen den angegebenen Grenzen.

Nur Anzahl festgelegt | Lässt man das Ankreuzfeld Abstand deaktiviert, verteilt der Hilfslinien-Manager die Linien gleichmäßig auf der Seite. Die Einstellungen im Aufklappmenü bei Ursprung/Begrenzungen ❶ bestimmen Anfangs- und Endposition. Die Berechnung geht von den Seitenrändern oder, wenn Ränder verwenden ❷ markiert ist, vom Satzspiegel aus.

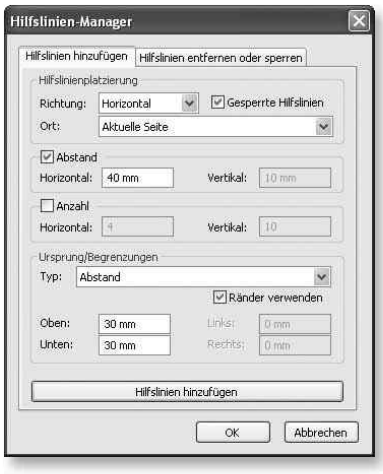
1. Ist Ganze Seite/Montagefläche gewählt, verteilen sich die Linien zwischen den Seitenrändern beziehungsweise zwischen den Randhilfslinien.
2. Hat man Absolute Position eingestellt, bestimmen die Werte in den Eingabefeldern die Positionen der ersten und der letzten

horizontalen und vertikalen Hilfslinien. Die restlichen Linien verteilt XPress gleichmäßig dazwischen.

3. Bei der Einstellung Abstand definieren die eingegebenen Werte den Abstand der ersten und der letzten Linien zu den vier Seitenrändern beziehungsweise zum Satzspiegel. Die anderen Linien werden wiederum gleichmäßig dazwischen verteilt.

Nur Abstand festgelegt | Bei dieser Option füllt XPress zwischen den angegebenen Begrenzungen die Seite oder Montagefläche mit Hilfslinien im angegebenen Abstand.

1. Ist Ganze Seite/Montagefläche eingestellt, füllt der Hilfslinien-Manager ab dem Seitenrand beziehungsweise dem Satzspiegel die Seite mit Hilfslinien im eingestellten Abstand.
2. Ist Absolute Position gewählt, bestimmen die Werte in den Eingabefeldern die Positionen der ersten und der letzten horizontalen und vertikalen Hilfslinien. Die restlichen Linien legt XPress dazwischen im angegebenen Abstand an. Stimmen die absolute Endposition und der angegebene Abstand nicht überein, hat der Abstand Vorrang.
3. Bei der Einstellung Abstand legen die eingegebenen Werte den Abstand der ersten und der letzten Linien zu den vier Seitenrändern beziehungsweise zum Satzspiegel fest. Die anderen Linien werden im vorgegebenen Abstand dazwischen angelegt. Stimmen absolute Endposition und angegebener Abstand nicht überein, hat ebenfalls der Abstand Vorrang.



◂ **Abbildung 4.13**
Hat man nur den Abstand festgelegt, erzeugt der Hilfslinien-Manager innerhalb der angegebenen Grenzen Hilfslinien mit dem vorgegebenen Zwischenraum.

Löschen lassen sich die Hilfslinien in der oberen Abteilung der zweiten Registerkarte des Hilfslinien-Managers. Man hat jeweils die Wahl, nur horizontale, nur vertikale oder alle Hilfslinien zu entfernen. Darüber hinaus lässt sich bestimmen, ob dies nur auf der aktuellen Seite oder auf allen Seiten des Layouts geschehen

[Grundlinienraster]
Neben den Seitenrändern und den Spalten sowie den Hilfslinien gibt es noch das Grundlinienraster. Es dient einerseits dazu, die Textgrundlinien automatisch daran auszurichten, kann andererseits aber wie alle anderen Hilfslinien zur Positionierung von Objekten verwendet werden. (Mehr zum Grundlinienraster im Kapitel »Arbeit mit Text« ab *Seite 106*.)

soll beziehungsweise auf der aktuellen oder auf allen Montageflächen ❶. Der Hilfslinien-Manager unterscheidet beim Löschen auch zwischen festgesetzten und gelösten Hilfslinien ❷. Schon auf der Seite positionierte Linien setzt man in der unteren Abteilung fest oder löst die festgesetzten, wobei man wiederum angeben kann, wo dies passieren soll ❸.

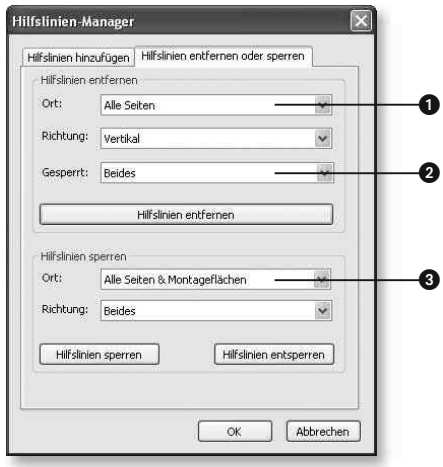


Abbildung 4.14 ▸
Mit dem Hilfslinien-Manager lassen sich vorhandene Hilfslinien auch wieder entfernen oder gegen Veränderung sperren.

4.4 Seitenverwaltung

4.4.1 Dokumentseiten

Ein neues Print-Layout hat anfangs nur eine Seite. Dies trifft auch dann zu, wenn man im Dialogfenster Neues Projekt die Option Doppelseiten angekreuzt hat. Alle weiteren Seiten legt man selbst an oder überlässt es XPress, beim Textimport mit Hilfe eines automatischen Textrahmens für die richtige Anzahl von Seiten zu sorgen (siehe dazu das Kapitel »Arbeit mit Text« ab *Seite 99*).

Leerseite
Um eine Leerseite in ein Layout einzufügen, muss man nicht zuerst eine Musterseite ohne Elemente erzeugen, sondern zieht eines der beiden Leerseiten-Symbole von links oben in der Palette in den Bereich der Dokumentseiten.

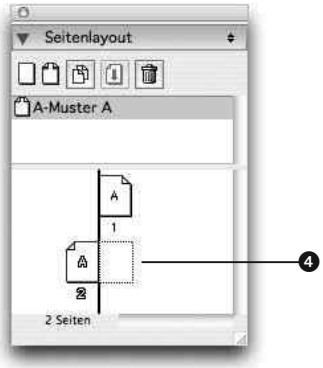
▲ **Abbildung 4.15**
Außer in der Palette Seitenlayout lassen sich neue Seiten auch über dieses Dialogfenster anlegen.

Seiten anlegen | Neue Seiten erzeugt man entweder mit dem Befehl Seite • Einfügen. Dann gibt man im gleichnamigen Fenster die Anzahl der zu erzeugenden Seiten an, wählt im Aufklappmenü aus, welche Musterseite für die neuen Seiten verwendet werden soll, und legt fest, wo im Dokument die Seiten angelegt werden sollen (vor oder nach einer bestimmten Seite beziehungsweise am Layoutende). Bei doppelseitigen Layouts erzeugt XPress fortlaufend rechte und linke Seiten.

Oder man bedient sich der Palette Seitenlayout und zieht ein Musterseitensymbol beziehungsweie das Symbol einer Leerseite aus dem oberen Teil der Palette an die nächste freie Stelle im unteren Bereich, in dem XPress die Dokumentseiten verwaltet. Der Mauszeiger verwandelt sich dabei zu einem Seitensymbol ❹. Bei

doppelseitigen Dokumenten verwendet XPress jeweils die richtige Musterseite (rechte oder linke), je nachdem, ob man das Seitensymbol links oder rechts vom Mittelstrich anordnet.

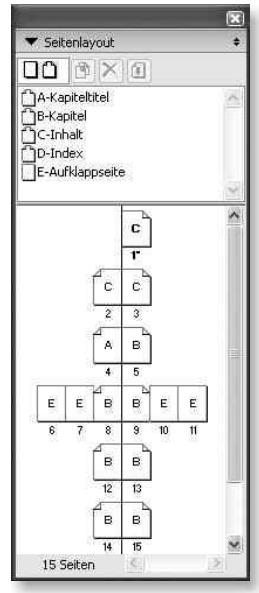
Es lassen sich in der Seitenlayoutpalette auch mehr als zwei Seiten nebeneinander stellen, beispielsweise zur Gestaltung eines Faltprospekts oder für eine Aufklappseite. Dies ist unabhängig davon, ob es sich um ein einseitiges oder um ein doppelseitiges Dokument handelt. Die Anzahl der Seiten, die nebeneinander passen, wird durch die maximale Breite (121,92 cm) der Montagefläche und die Breite der einzelnen Dokumentseiten begrenzt.



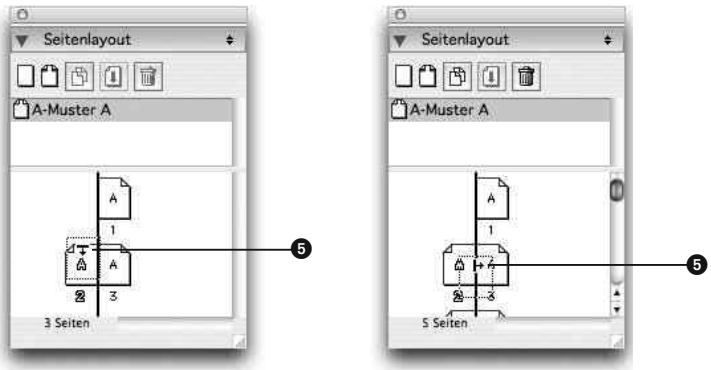
▲ **Abbildung 4.16**
Um neue Seiten anzulegen, zieht man ein Musterseitensymbol in den Seitenbereich der Palette.

Seiten einfügen und verschieben | Fügt man in der Palette Seitenlayout neue Seiten hinzu, so kann man dies an jeder beliebigen Stelle im Layout tun und damit andere Seiten verschieben. Ein Pfeilsymbol ❺, das anstelle des üblichen Mauszeigers erscheint, gibt dabei die Richtung an, in die eine Seite verschoben wird. Dies geht nach unten und bei doppelseitigen Layouts oder Layouts mit mehreren nebeneinander stehenden Seiten außerdem nach rechts. Stehen bei doppelseitigen Layouts mehrere Seiten links neben dem Bund, lassen sich Seiten beim Einfügen auch nach links verschieben. Fügt man keine neuen Seiten ein, sondern verschiebt eine oder mehrere schon bestehende Seiten, verwendet XPress dieselben Symbole für den Mauszeiger wie beim Einfügen. Um gleichzeitig mehrere Seiten zu verschieben, erstellt man eine fortlaufende Auswahl mit der Umschalttaste und eine nicht zusammenhängende mit der Befehls- beziehungsweise Strg-Taste.

Das Einfügen und Verschieben von Seiten lässt sich nicht rückgängig machen, es bleibt nur der Rückgriff auf den Befehl Ablage/Datei • Alte Fassung, wenn etwas schief gelaufen ist und man das Dokument zwischenzeitlich nicht schon gesichert hat.



▲ **Abbildung 4.17**
Es lassen sich auch mehrere Seiten nebeneinander stellen.



◂ **Abbildung 4.18**
Beim Einfügen oder Verschieben von Seiten zeigt ein Symbol, in welche Richtung nachfolgende Seiten verschoben werden.

Seiten löschen | Um eine oder mehrere Layoutseiten zu löschen, markiert man sie in der Seitenlayoutpalette und klickt auf dem Mac den Papierkorb an beziehungsweise unter Windows auf das

Doppelseitige Layouts
Bei doppelseitigen Layouts muss man berücksichtigen, dass durch das Einfügen, Verschieben oder Löschen einer einzelnen Seite die nachfolgenden rechten und linken Seiten ihre Position vertauschen. Das hat zur Folge, dass die auf den Layoutseiten schon vorhandenen Elemente bei einem Satzspiegel mit unterschiedlich breiten Seitenrändern für linke und rechte Seiten nicht mehr an der richtigen Stelle auf der Seite stehen und man manuell nacharbeiten muss.

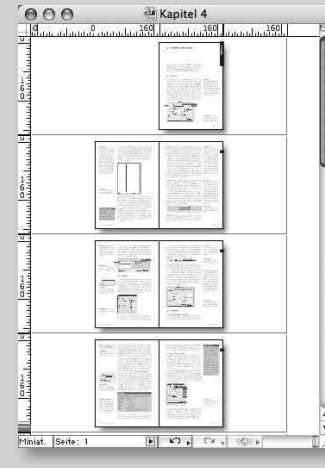
Verschiebt man Seiten mit verknüpften Textrahmen, stimmt danach die Reihenfolge des Textes nicht mehr. Verschiebt man beispielsweise die Seite »2« an die Position »5«, so läuft der Text jetzt von Seite »1« zu Seite »5« und dann zu Seite »3« (zu verknüpften Textrahmen siehe *Seite 99* im Kapitel »Arbeit mit Text«). Indem man die Textrahmen nach dem Verschieben mit dem Verkettungswerkzeug in der richtigen Reihenfolge nacheinander anklickt, stellt man die Reihenfolge wieder her.

▲ **Abbildung 4.19**
Über dieses Dialogfenster springt man gezielt zu einer Seite.

▼ **Abbildung 4.20**
Über das Aufklappmenü am unteren Fensterrand blättert man durch die Seiten des Layouts.

Kreuzsymbol. XPress fragt vor dem Löschen nach, ob man dies auch wirklich möchte. Um die Nachfrage zu unterdrücken, hält man beim Klick die Wahl-/Alt-Taste gedrückt. Außerdem entfernt XPress Seiten über das Dialogfenster Seite • Löschen.

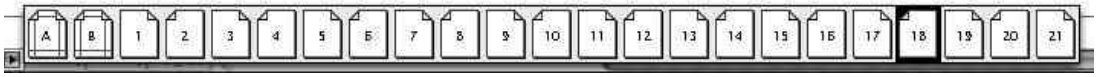
Miniaturen



Eine weitere Möglichkeit, die Seiten eines Layouts zu verschieben, bietet die Ansicht Miniatur. Dabei verhält sich das Programm genauso wie beim Verschieben von Seiten in der Seitenlayoutpalette und zeigt auch dieselben Symbole für den Mauszeiger an.

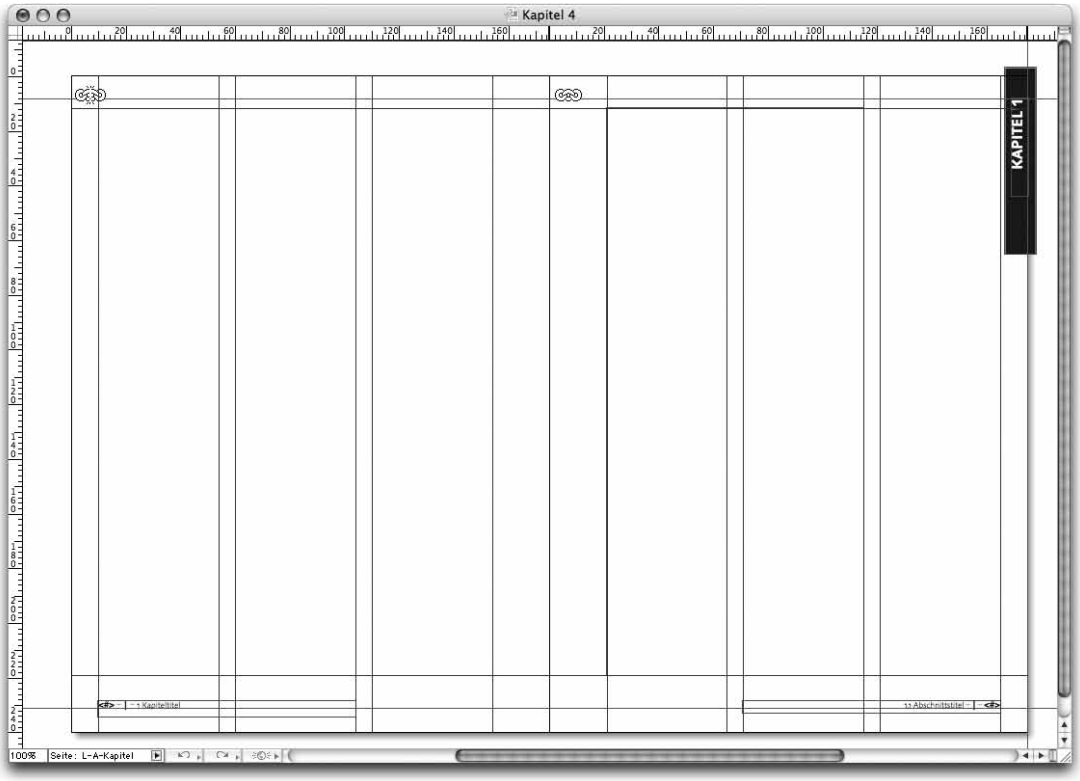
Mit Hilfe der Miniaturansicht lassen sich Seiten von einem geöffneten XPress-Dokument in ein anderes übernehmen. Beide Layouts müssen dieselbe Seitengröße aufweisen und sich in der Ansicht Miniatur befinden. Ist das Originaldokument doppelseitig angelegt, muss es das Zieldokument ebenfalls sein. Diese Maßnahme setzt man vor allem dann ein, um Seiten aus einem beschädigten Layout in ein neues Dokument zu übernehmen. Nicht übernommen wird bei dieser Aktion das Grundlinienraster, das man im Zieldokument in den XPress-Vorgaben identisch einstellen muss.

Seitenwechsel | Die Seitenlayoutpalette dient auch dazu, während der Arbeit zwischen den einzelnen Layoutseiten zu wechseln. Per Doppelklick auf ein Seitensymbol aktiviert man eine Seite. Die aktive Seite ist an der Konturschrift (Mac) oder der fetten Schrift (Windows) bei der Seitenbezeichnung und der Seitenzahl zu erkennen. Eine weitere Methode zum Navigieren bietet das Aufklappmenü unten im Dokumentfenster neben dem Feld, in dem die aktuelle Seitenzahl angezeigt wird. Klickt man auf den schwarzen Pfeil und hält die Maustaste gedrückt, zeigt XPress alle verfügbaren Dokumentseiten an. Mit weiterhin gedrückter Maustaste wählt man nun die gewünschte Seite aus und lässt dann die Taste los. Um direkt zu einer bestimmten Seite zu springen, gibt man in das Feld mit der Seitenzahl unten im Dokumentfenster die gewünschte Seitenzahl ein oder ruft im Menü Seite beziehungsweise dem Kontextmenü der Palette Seitenlayout den Befehl Gehe zu auf und gibt dort die gewünschte Seitenzahl ein. Ebenfalls funktioniert die Tastenkombination Befehl/Strg-J.



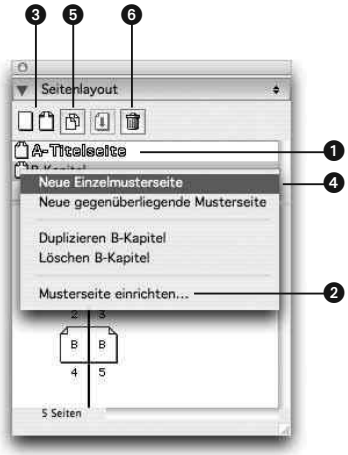
4.4.2 Musterseiten

Alle Elemente, die man auf einer Musterseite anlegt, wie Textrahmen (leer oder mit Text), Logos, Kolumnentitel oder Platzhalter für die Seitennummerierung, erscheinen automatisch auf allen Layoutseiten, denen man diese Musterseite zuweist. Bei doppelseitigen Layouts unterscheidet XPress dabei automatisch zwischen rechten und linken Musterseiten und weist die Musterseitenelemente entsprechend zu. Musterseiten ersparen viel manuelle Arbeit, da man wiederkehrende Elemente nur einmal für das gesamte Layout anlegen und nicht auf jeder Layoutseite erneut gestalten muss. Die Musterseiten selbst werden nicht gedruckt. Ein XPress-Layout kann maximal 127 Musterseiten haben, was mehr als ausreichend sein sollte.



▲ **Abbildung 4.21**
Die Musterseite beherbergt die Seitenränder und Spaltenhilfslinien sowie Objekte, die auf mehreren oder allen Layoutseiten erscheinen wie zum Beispiel die Platzhalter für die Seitenzahlen.

Standard-Musterseite | Für jedes neue Layout erzeugt XPress automatisch eine Musterseite, für doppelseitige Layouts eine doppelseitige. Sie beinhaltet außer den beim Anlegen des Projekts beziehungsweise Layouts definierten Seitenrändern und der Spaltenunterteilung keine weiteren Elemente. Hat man die Option Automatischer Textrahmen im Dialogfenster Neues Projekt beziehungsweise Neues Layout aktiviert, legt XPress zusätzlich zum Satzspiegel und der Spaltenunterteilung einen automatischen



▲ **Abbildung 4.22**
Musterseiten lassen sich in der Palette SEITENLAYOUT anlegen, duplizieren und löschen.

▲ **Abbildung 4.23**
Die Seitenränder und die Spalteneinteilung kann man nur auf der Musterseite ändern.

Textrahmen auf der Musterseite an, der je nach eingestellter Spaltenzahl ein- oder mehrspaltig ist. Alle anderen Objekte fügt man einer Musterseite selbst hinzu, wozu man diese aktiviert. Auch zum Ändern von Seitenrändern und Spaltenunterteilung muss man sich auf die Musterseite begeben.

Dazu macht man in der Palette SEITENLAYOUT einen Doppelklick auf ein Musterseitensymbol oder wählt die Musterseite aus dem Aufklappmenü unten im Dokumentfenster aus. Außerdem gelangt man über die Tastenkombination Umschalttaste-F10 (Windows: Umschalttaste-F4) auf die zur aktiven Dokumentseite gehörende Musterseite und wieder zurück. Dass man sich auf einer Musterseite befindet, sieht man zum einen an der konturierten (Mac) ❶ beziehungsweise fetten (Windows) Schrift der Musterseitenbezeichnung in der Seitenlayoutpalette sowie an der Bezeichnung im Feld mit der Seitennummer unten im Dokumentfenster. Zum Fenster mit den Einstellung für die Seitenränder und die Spaltenunterteilung gelangt man mit dem Befehl MUSTERSEITE EINRICHTEN im Menü SEITE oder im Kontextmenü der Palette ❷.

Musterseite anlegen | Um eine neue Musterseite anzulegen, zieht man in der Seitenlayoutpalette eines der beiden Leerseitensymbole von links oben ❸ in den Bereich der Musterseiten oder nimmt die Befehle NEUE EINZELMUSTERSEITE beziehungsweise NEUE GEGENÜBERLIEGENDE MUSTERSEITE ❹ aus dem Palettenmenü. Ist nicht genug Platz zur Darstellung der Musterseiten verfügbar, lässt sich die Trennung zwischen dem Bereich für die Musterseiten und für die Dokumentseiten nach unten verschieben. Selbst angelegte Musterseiten können bei doppelseitigen Dokumenten doppel- oder einseitige Musterseiten sein, in einseitigen Dokumenten gibt es nur einseitige Musterseiten.

Nach einem Klick (Mac) beziehungsweise Doppelklick (Windows) auf den Namen der Musterseite lässt sie sich benennen. Es können maximal drei Buchstaben oder Zahlen vor dem Trennstrich stehen, die dann zur Kennzeichnung der Dokumentseiten in der Palette verwendet werden. Wegen der Übersichtlichkeit sind ein Buchstabe oder eine Zahl aber empfehlenswerter. Für den Text verwendet man am besten eine Bezeichnung, aus der die Funktion der Musterseite hervorgeht.

Benötigt man eine neue Musterseite, die weitgehend einer schon bestehenden entspricht, dupliziert man diese, indem man in der Palette die Musterseite aktiviert und oben auf das Symbol mit den beiden Seiten klickt ❺. Mit Hilfe des Papierkorbs ❻ beziehungsweise des Kreuzes löscht man Musterseiten wieder. Hat man sie schon Dokumentseiten zugewiesen, gehen dabei alle Musterseitenelemente auf diesen Seiten verloren.

Musterseiten zuweisen | Legt man neue Seiten an, kann man jede der definierten Musterseiten verwenden. Um mehrere Seiten mit Hilfe einer Musterseite anzulegen, zieht man das Musterseitensymbol mit gedrückter Wahltaste in den Seitenbereich der Palette SEITENLAYOUT. XPress öffnet das Dialogfenster SEITEN EINFÜGEN, in dem man die Seitenanzahl eingibt.

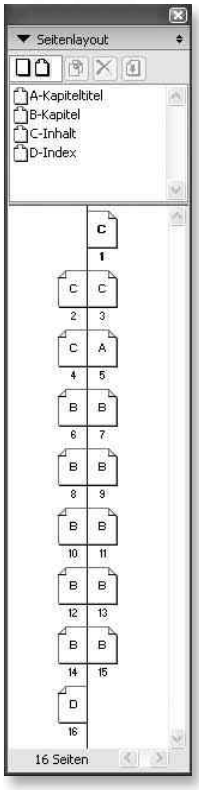
Um einer Seite eine andere Musterseite zuzuweisen, zieht man das Symbol der neuen Musterseite auf das Seitensymbol. Um eine neue Musterseite auf mehrere Dokumentseiten anzuwenden, aktiviert man zuerst das erste und das letzte Seitensymbol mit gedrückter Umschalttaste. Um nicht zusammenhängende Seiten zu markieren, hält man die Befehlstaste gedrückt und klickt die Seiten an. Anschließend klickt man mit gedrückter Wahltaste auf die Musterseite, die man zuweisen möchte.

Musterseiten bearbeiten | Auf einer Musterseite arbeitet man wie auf einer Dokumentseite und kann alle Werkzeuge einsetzen sowie Hilfslinien anlegen. Alle Objekte erscheinen auf allen Seiten des Layouts, die auf dieser Musterseite basieren. Verändert man die Elemente auf der Musterseite, ändern sie sich automatisch auf allen Dokumentseiten, die auf dieser Musterseite aufbauen.

Man kann die Musterseitenelemente auf einer Dokumentseite verändern oder löschen. Nach dem Bearbeiten, wozu auch das Ändern einer Rahmengröße oder einer Hintergrundfarbe gehört, aktualisiert XPress die Objekte jedoch nicht mehr, wenn man auf der Musterseite nochmals Veränderungen vornimmt, denn die auf einer Dokumentseite veränderten Musterseitenobjekte verlieren den Bezug zur Musterseite.

Ist man mit den Veränderungen auf der Dokumentseite nicht zufrieden und möchte wieder die Elemente der Musterseite übernehmen, weist man die Musterseite der Dokumentseite neu zu, indem man das Symbol der Musterseite auf das Symbol der Dokumentseite zieht. Was dabei passiert, hängt von den Einstellungen unter DRUCKLAYOUT • ALLGEMEIN in den XPress-Vorgaben ab. Ist dort ÄNDERUNGEN BEHALTEN bei OBJEKTE DER MUSTERSEITE aktiviert, werden geänderte Elemente nicht gelöscht und die Musterseitenelemente nochmals hinzugefügt. Hat man ÄNDERUNGEN LÖSCHEN ausgewählt, entfernt XPress die veränderten Musterseitenelemente und ersetzt sie durch die Musterseitenobjekte.

Paginierung | Die Musterseiten beherbergen auch die Platzhalter für die Paginierung. Man zieht einen Textrahmen auf, gibt wenn gewünscht einen Text ein und erstellt dann den Platzhalter für die Seitenzahl mit der Tastenkombination Befehl/Strg-3. Als Platzhalter erscheint das Symbol »<#>«, das sich wie jeder andere Text



▲ **Abbildung 4.24**
Für ein Layout kann man verschiedene Musterseiten anlegen und dann fallweise verwenden.

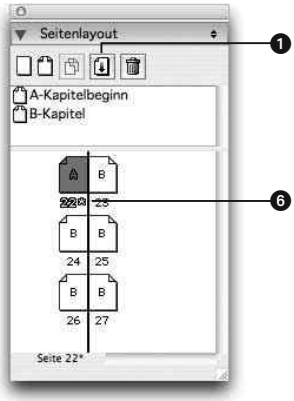
Musterseitenobjekte sperren
Um zu vermeiden, dass auf der Musterseite angelegte Objekte versehentlich auf einer Dokumentseite verschoben werden und damit den Bezug zur Musterseite verlieren, empfiehlt es sich, die Elemente auf der Musterseite zu sperren. Dazu nimmt man den Befehl SPERREN • POSITION im Kontextmenü oder dem Menü OBJEKT bezeihungsweise das Tastenkürzel F6. Die Sperre lässt sich auf einer Dokumentseite über dieselben Befehle bei Bedarf auch aufheben.

▲ **Abbildung 4.25**
Der Platzhalter für die Seitenzahl lässt sich wie ein normaler Text formatieren.

formatieren lässt. Auf den Dokumentseiten ersetzt XPress den Platzhalter jeweils durch die entsprechende Seitenzahl und passt diese automatisch an, wenn neue Seiten in das Layout eingefügt oder Seiten gelöscht werden.

Es ist übrigens unerheblich für die Seitennummerierung, ob man eine oder mehrere Musterseiten in einem Dokument verwendet. Alle Seiten, die auf Musterseiten mit Platzhalter für die Seitenzahl basieren, zeigen jeweils die richtige Seitenzahl an. Auch eingefügte Leerseiten (**Vakatseiten**) ohne Pagina werden von XPress bei der Kalkulation der Seitenzahlen berücksichtigt. Man kann den Platzhalter für die Seitenzahl auch auf jeder Layoutseite in einen Textrahmen eingeben, XPress ersetzt ihn dann automatisch durch die jeweilige Seitenzahl.

Mit linker Seite beginnen
Mit Hilfe eines Abschnitts lässt sich ein doppelseitiges Dokument mit einer linken Seite beginnen. Dazu aktiviert man die standardmäßig rechte erste Seite und ruft Seite • Abschnitt auf. Gibt man nun eine gerade Seitenzahl bei Nummer ein, beginnt XPress das Dokument mit einer linken Seite.



▲ **Abbildung 4.26**
Damit ein Layout mit einer linken Seite beginnt, nimmt man eine gerade Zahl für den Abschnitt.

Abschnitte | Soll die erste Seite eines Layouts nicht mit »1« beginnen, so lässt sich festlegen, mit welcher Seitenzahl das Kapitel anfängt. Zuerst stellt man sicher, dass die erste Seite des Layouts aktiv ist, und ruft dann Seite • Abschnitt auf. In das Dialogfenster gelangt man auch durch einen Klick auf das Symbol mit dem nach unten weisenden Pfeil in der Seitenlayout-Palette ❶. Im Fenster Abschnitt aktiviert man Abschnittsbeginn ❷ und trägt die Seitenzahl in das Eingabefeld bei Nummer ❸ ein. Dabei hat man die Wahl, ob XPress eine arabische, römische oder andere Seitennummerndarstellung verwendet, indem man die entsprechende Option aus dem Aufklappmenü bei Format ❹ auswählt. Zusätzlich kann man der Seitenzahl noch ein Präfix voranstellen, das maximal vier Zeichen umfassen darf. Man gibt es in das entsprechende Eingabefeld ein ❺. So lassen sich beispielsweise die Seitenzahlen der Kapitel mit der jeweils vorangestellten Kapitelnummer formatieren, wie beispielsweise »4-8, 4-9, 4-10, usw.«.

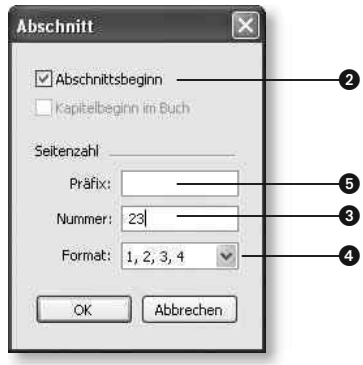
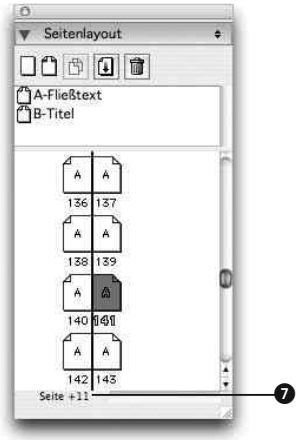


Abbildung 4.27 ▸
Mit welcher Seitenzahl ein Layout beginnt, legt man im Dialogfenster Abschnitt fest.

Ein Layout kann mehrere Abschnitte haben. Man muss beim Einrichten eines Abschnitts darauf achten, dass die richtige Seite in der Seitenlayoutpalette aktiviert ist, bevor man das Dialogfenster

Abschnitt aufruft. Einen Abschnittsbeginn erkennt man in der Palette an einem Stern hinter der Seitenzahl ❻.

Verwendet man Abschnitte in einem Layout, so verlangt XPress bei der Eingabe der Seitenzahlen beim Drucken sowie in den Dialogfenstern Seiten anfügen, Seiten verschieben und Seiten löschen entweder die exakte Bezeichnung – bei römischen Ziffern also auch eine Eingabe in römischen Ziffern – oder die Ordnungszahl der Seite (Position im Dokument) mit einem vorangestellten Pluszeichen, beispielsweise »+3«. Auch Seitenfolgen lassen sich so angeben, etwa »+7 – +11«. Um die Ordnungszahl einer Seite zu sehen, klickt man ihr Symbol in der Palette Seitenlayout mit gedrückter Wahltaste an. Unten links im Fenster erscheint dann die Ordnungszahl der Seite mit dem vorangestellten Pluszeichen ❼.



▲ **Abbildung 4.28**
Um sich die Ordnungszahl einer Seite anzeigen zu lassen, klickt man die Seite in der Palette mit gedrückter Wahltaste an.

Wichtige Tastenkürzel	
Mac OS	
Hilfslinien ein- und ausblenden	F7
Zur nächsten Seite wechseln	Umschalttaste-Bild nach unten
Zur vorhergehenden Seite wechseln	Umschalttaste-Bild nach oben
Mehrere Seiten in anlegen	Musterseite mit gedrückter Wahltaste in den Seitenbereich der Palette Seitenlayout ziehen
Musterseite mehreren Seiten zuweisen	Seiten markieren mit Umschalt- oder Befehlstaste und dann Musterseite mit gedrückter Wahltaste anklicken
Seiten ohne Nachfrage löschen	Seite(n) markieren und mit gedrückter Wahltaste auf den Papierkorb in der Palette Seitenlayout klicken
Zwischen Dokumentseite und Musterseite wechseln	Umschalttaste-F4
Ordnungszahl der Seite in der Palette anzeigen	Seite in der Palette Seitenlayout mit gedrückter Wahltaste anklicken
Platzhalter für Seitenzahl einfügen	Befehlstaste-3
Windows	
Hilfslinien ein- und ausblenden	F7
Zur nächsten Seite wechseln	Umschalttaste-Bild nach unten
Zur vorhergehenden Seite wechseln	Umschalttaste-Bild nach oben
Mehrere Seiten in anlegen	Musterseite mit gedrückter Alt-Taste in den Seitenbereich der Palette Seitenlayout ziehen
Musterseite mehreren Seiten zuweisen	Seiten markieren mit Umschalt- oder Strg-Taste und dann Musterseite mit gedrückter Alt-Taste anklicken
Seiten ohne Nachfrage löschen	Seite(n) markieren und mit gedrückter Alt-Taste auf das Kreuzsymbol in der Palette Seitenlayout klicken

Zwischen Dokumentseite und Musterseite wechseln	Umschalttaste-F10
Ordnungszahl der Seite in der Palette anzeigen	Seite in der Palette SEITENLAYOUT mit gedrückter Alt-Taste anklicken
Platzhalter für Seitenzahl einfügen	Strg-3

5 Rahmen und Linien

Ohne Rahmen lassen sich weder Bilder noch Texte (mit einer kleinen Ausnahme) auf einer Layoutseite platzieren. Neben dieser Containerfunktion sind Rahmen auch Gestaltungselemente, wenn man sie einfärbt beziehungsweise mit einer Umrandung versieht. Als weitere Objekte zur Gestaltung des Layouts gibt es die Linien, die entweder als normale Objekte oder als Textpfade verfügbar sind. Auf Letzteren lässt sich dann ein Text einfügen.

5.1 Objekte anlegen

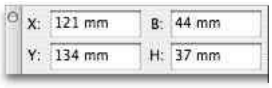
5.1.1 Rahmen

Zum Aufziehen eines Rahmens benutzt man ein Rahmenwerkzeug aus der Werkzeugpalette (Rechteck, Oval, Rechteck mit abgeschrägten, abgerundeten und konkaven Ecken sowie Bézier- und Freihandwerkzeuge). Die Formen und das Vorgehen beim Anlegen und Bearbeiten sind bei Text- und Bildrahmen identisch.

Soll ein Rahmen eine bestimmte Größe und Position haben, kann man sich entweder an den entsprechenden Stellen Hilfslinien auf die Seite legen oder Größe und Position nummerisch bestimmen. Die eingegebenen Werte für X und Y (Maßpalette) beziehungsweise für den linken und den oberen Rand (Dialogfenster Modifizieren) legen den Ort der linken oberen Ecke des Rahmens fest, ausgehend vom Nullpunkt des Lineals. Ist es ein ovaler oder ein unregelmäßig geformter Rahmen, bestimmt die linke obere Ecke des umschreibenden Rechtecks die Position.

Die Werte gibt man entweder in der Maßpalette oder im Dialogfenster Objekt • Modifizieren • Rahmen ein. Das Dialogfenster öffnet sich auch über das Kontextmenü oder per Doppelklick auf einen Rahmen bei aktivem Objektwerkzeug. Gibt man die Werte ohne Bezeichnung ein, verwendet XPress die in den Vorgaben eingestellte Maßeinheit. Es lassen sich aber auch alle anderen Maßeinheiten benutzen, wenn man die entsprechenden Bezeichnungen verwendet (siehe *Seite XXX*). Das Programm wandelt sie dann automatisch in die vorgegebene Maßeinheit um.

▲ **Abbildung 5.1**
Die Werkzeuge für Text- und Bildrahmen verhalten sich identisch.



▲ **Abbildung 5.2**
Position sowie Höhe und Breite eines Rahmens stellt man am schnellsten in der Maßpalette ein.

Automatischer Bezug
In den Vorgaben gibt es unter Drucklayout • Allgemein die Option Automatischer Bezug. Sie bewirkt, dass ein Rahmen, den man innerhalb eines anderen Rahmens aufzieht, nicht über die Grenzen des umschließenden Rahmens hinaus ragen und nicht aus diesem Rahmen hinaus bewegt werden kann. Um den innenliegenden Rahmen anders zu platzieren, aktiviert man ihn mit dem Inhaltswerkzeug und verschiebt ihn mit gedrückter Befehlstaste.

Ohne Inhalt
Benötigt man einen Rahmen nur als farbige Hintergrundfläche, macht man aus ihm über den Befehl Inhalt • Kein (E,R) im Kontextmenü beziehungsweise im Menü Objekt einen Rahmen ohne Inhalt. Das hat zum einen den Vorteil, das man nicht versehentlich einen Text eingeben oder ein Bild importieren kann. Zum anderen fällt bei Bildrahmen das Kreuz weg, das bei eingeschalteten Hilfslinien zu sehen ist und den Bildschirmeindruck stört. Über den Befehl Inhalt wechselt man auch zwischen Text- und Bildrahmen, schon vorhandener Inhalt geht dabei jeweils verloren.

Rahmeneigenschaften | Alle Rahmen (Text- und Bildrahmen und inhaltslose Rahmen) haben verschiedene Eigenschaften:

- Farbe, Tonwert und Transparenz des Hintergrundes einschließlich eines Verlaufs mit zwei Farben
- Stil, Stärke, Farbe, Tonwert und Transparenz der Umrandung
- Schlagschatten
- Drehung und Neigung des Rahmens
- die Eigenschaft, von Text umflossen zu werden

Darüber hinaus können Text- und Bildrahmen weitere Eigenschaften haben, die sich auf den jeweiligen Inhalt beziehen.

Hintergrund | Die Einstellungen für Farbe, Tonwert und Transparenz des Rahmenhintergrunds ❶ sowie für die Drehung des Rahmens ❷ findet man im Fenster Modifizieren in der Registerkarte Rahmen sowie im linken Teil der Maßpalette in der klassischen Belegung. Über das Dialogfenster lassen sich außerdem der Rahmen neigen ❸ und die Option Ausgabe unterdrücken ❹ markieren, falls ein Rahmen nicht gedruckt werden soll. Auf dem Bildschirm bleibt er aber weiterhin sichtbar, was ebenfalls für nicht druckende Linienobjekte gilt. Auch die Einstellung für den Verlauf findet man im Dialogfenster ❺. Alternativ lassen sich Hintergrundfarbe und Verlauf über die Farbpalette definieren (siehe das Kapitel »Farbe und Transparenz« ab *Seite 189*).

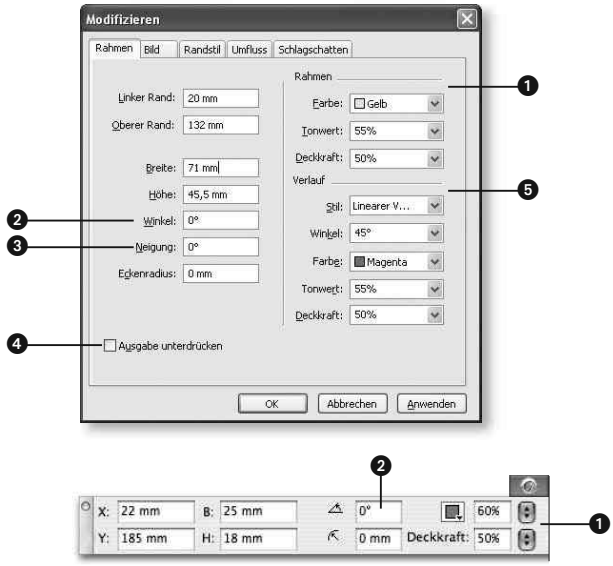


Abbildung 5.3 ▸
Die Rahmen- und Hintergrundeigenschaften lassen sich im Dialogfenster Modifizieren sowie in der klassischen Belegung der Maßpalette definieren.

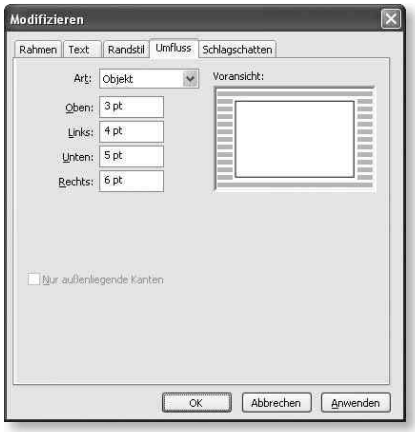
Randstil | Für Stärke, Farbe und Stil der Umrandung eines Rahmens ist die Maßpalette in der Belegung Randstil zuständig beziehungsweise die gleichnamige Karteikarte des Fensters Modifi-

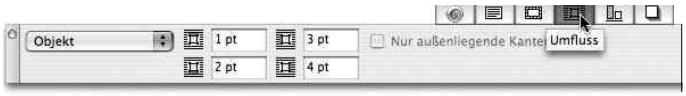
zieren. Die verfügbaren Optionen sind identisch. Setzt man die Randstärke auf null (das ist die Standardvorgabe), so hat der Rahmen keinen druckbaren Rand, zeigt jedoch eine feine Umrisslinie auf dem Bildschirm, wenn die Hilfslinien eingeschaltet sind.

◂ **Abbildung 5.4**
Alle Randstileinstellungen sind in der Maßpalette zu finden.

Umfließen | Ob und in welchem Abstand ein Rahmen von einem Text umflossen wird, bestimmen die Einstellungen in der Maßpalette in der Belegung Umfluss beziehungsweise im Dialogfenster Modifizieren, ebenfalls unter Umfluss. Der Abstand lässt sich für jede Seite eines rechteckigen Rahmens individuell festlegen, für unregelmäßige und runde Rahmen gibt es nur einen Abstandswert. Das umflossene Objekt muss immer vor dem ihn umfließenden Text liegen. Das gilt auch dann, wenn sich der Textrahmen und der umflossene Rahmen auf unterschiedlichen Ebenen befinden. In der Standardeinstellung fließt ein Text immer nur an derjenigen Seite um ein Objekt herum, an der mehr Platz bis zur Textrahmenseite verfügbar ist. Der Text kann alternativ aber auch beide Seiten eines Objekts umfließen.

Randplatzierung
Ob XPress den Randstil innen im Rahmen einfügt (Standardeinstellung) oder vom Rahmen aus nach außen wachsen lässt, bestimmt man in den XPress-Vorgaben unter Drucklayout • Allgemein • Randplatzierung. Wächst der Rand nach außen, ändern sich die Rahmenkoordinaten sowie Rahmenhöhe und Rahmenbreite, da XPress die Linienstärken zu den Rahmenmaßen hinzurechnet.



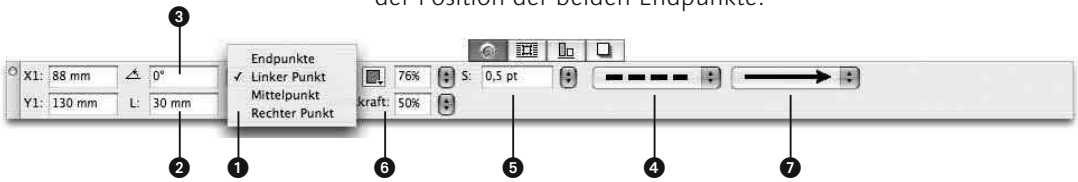


◂ **Abbildung 5.5**
Ob ein Rahmen vom Text umflossen wird und in welchem Abstand, definiert man im Fenster Modifizieren • Umfluss oder in der Maßpalette.

Das beidseitige Umfließen ist eine Eigenschaft des Rahmens mit dem umfließenden Text und wird in den Textrahmeneinstellungen aktiviert. Man findet sie in der Maßpalette und im Fenster Modifizieren und aktiviert dort Text an allen Seiten umfliessen lassen (in der Maßpalette ist dies mit einem Symbol dargestellt). Bei

▲ **Abbildung 5.6**
Damit ein Text beidseitig um ein Objekt herumfließt, aktiviert man diese Option in den Textrahmeneinstellungen.

▲ **Abbildung 5.7**
Linienwerkzeuge gibt es für normale Linien und für Textpfade, die Handhabung ist identisch.



▲ **Abbildung 5.8**
Sämtliche Linieneinstellungen kann man bequem über die Maßpalette vornehmen.

Mehrere Objekte aufziehen
Um nacheinander mehrere Rahmen oder Linien mit demselben Werkzeug aufzuziehen, aktiviert man es mit gedrückter Wahltaste. Dann bleibt das Werkzeug so lange aktiv, bis man zu einem anderen Werkzeug wechselt.

Bildern und Grafiken kann auch der Inhalt des Rahmens von Text umflossen werden, wenn er vom Hintergrund freigestellt ist (dazu mehr im Kapitel »Arbeiten mit Bildern« auf *Seite 164*).

5.1.2 Linien

Normale Linien verhalten sich weitgehend wie Rahmen, nur dass sie keinen Inhalt haben. Gezeichnet werden sie mit den Linienwerkzeugen. Es gibt eines für horizontale und vertikale Linien sowie eines, mit dem sich Linien in einem beliebigen Winkel zeichnen lassen. Wie bei den Rahmen stehen außerdem eine Zeichenfeder und ein Freihandwerkzeug zur Verfügung. Die Textpfade haben analoge Werkzeuge, haben jedoch einen »Inhalt«, denn auf ihnen kann ein Text entlanglaufen (zu den Eigenschaften der Textpfade siehe das Kapitel »Arbeiten mit Text« ab *Seite 142*).

Die Position einer Linie lässt sich in der Maßpalette oder im Fenster Modifizieren nummerisch bestimmen. Für die Anzeige der Koordinaten x und y gibt es folgende Optionen: Linker Punkt, Mittelpunkt, Rechter Punkt sowie Endpunkte ❶. Außerdem lassen sich die Länge der Linie ❷ und ihr Winkel ❸ per Werteingabe bestimmen, ausgenommen wenn beide Endpunkte über Koordinaten festgelegt sind; dann ergeben sich Länge und Winkel aus der Position der beiden Endpunkte.

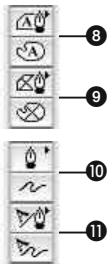
Jede Linie hat einen Linienstil ❹ (durchgehend, gestrichelt, gepunktet, Mehrfachlinie), eine Stärke ❺, Farbe, Tonwert und Deckkraft ❻ und lässt sich zusätzlich mit Pfeilspitzen verzieren ❼. Das Aussehen der Linien bestimmt man entweder über die Maßpalette oder das Dialogfenster Modifizieren. Farbe, Tonwert und Deckkraft lassen sich außerdem in der Farbpalette einstellen.

Rechnen

In allen Eingabefeldern für Position und Größe von Rahmen und Linien lassen sich die vier Grundrechenarten verwenden, um zum Beispiel einen Rahmen um einen bestimmten Wert zu vergrößern oder zu verschieben. Zum Rechnen gibt man nach dem vorhandenen Wert einen der Operatoren »+, -, *, /« sowie einen weiteren Wert über die Tastatur ein, also beispielsweise »10 mm + 5« oder »44 pt * 2«. Die verschiedenen Maßeinheiten lassen sich sogar mischen, man kann also zu Punkt Millimeter dazurechnen oder von Inch Zentimeter abziehen. Dann muss jede Zahl eine Bezeichnung tragen wie »22 mm – 9 pt«.

5.1.3 Bézier- und Freihandwerkzeug

Ankerpunkte und Tangenten | Außer den Grundformen wie Oval, Rechteck, gerade und schräge Linien gibt es Objekte, die sich aus beliebig vielen geraden oder gebogenen Teilen zusammensetzen. Dabei kann ein Objekt nur gerade oder nur gebogene Elemente oder eine Mischung aus beiden enthalten. Zum Zeichnen benutzt man entweder ein Bézier-Werkzeug, das durch eine Zeichenfeder in der Werkzeugpalette dargestellt wird, oder ein Freihandwerkzeug, erkennbar an der geschwungenen Linie. Es gibt diese Werkzeuge jeweils für Textrahmen ❽, Bildrahmen ❾, normale Linien ❿ und Textpfade ⓫.

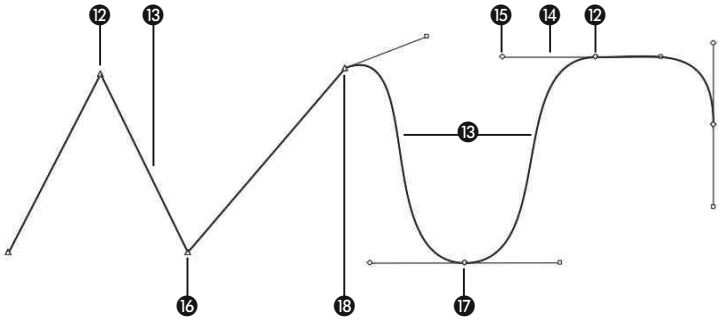


▲ **Abbildung 5.9**
Bézier- und Freihandwerkzeuge gibt es für Text- und Bildrahmen sowie für Linien und Textpfade.

Bézier- und Freihandrahmen sowie Bézier- und Freihandlinien bestehen aus den **Ankerpunkten** ⓬ (in XPress als »Eckpunkte« bezeichnet) sowie aus den sie verbindenden **Segmenten** ⓭. Die einfachste Form einer Linie besteht aus zwei Ankerpunkten und einem Segment, das gerade oder gekrümmt sein kann. Für einen Rahmen benötigt man mindestens drei Ankerpunkte und drei gerade oder gekrümmte Segmente.

Die Krümmung eines Segments wird durch **Tangenten** ⓮ festgelegt, die durch die Ankerpunkte laufen und am Ende jeweils einen **Kontrollpunkt** ⓯ haben. Länge und Richtung der Tangenten, bestimmt durch die Lage der Kontrollpunkte, legen den Kurvenverlauf fest. Bei einem Ankerpunkt, von dem aus nach beiden Richtungen gerade Liniensegmente abgehen, sind die Tangenten vollständig in den Punkt eingeschoben ⓰. Laufen nach beiden Richtungen Kurven aus dem Ankerpunkt heraus, sind beide Tangenten aus dem Punkt herausgezogen ⓱. Außerdem gibt es noch Punkte, bei denen nur eine Tangente herausgezogen ist ⓲, sodass sich nach einer Seite eine gerades und zur anderen ein gekrümmtes Segment anschließt.

Namensgeber
Das Bézier-Werkzeug heißt nach dem französischen Ingenieur Pierre Bézier, der diese mathematische Beschreibung beliebig gekrümmter Linienformen für die Automobilkonstruktion bei Renault entwickelt hat.



◀ **Abbildung 5.10**
Bézier-Pfade werden durch Ankerpunkte und Segmente sowie durch die Tangenten und deren Kontrollpunkte definiert.

Des Weiteren bestimmt die Position der Tangenten zueinander den Verlauf eines gekrümmten Segments. Liegen die Kontrollpunkte auf einer Linie und im gleichen Abstand zum Ankerpunkt,

handelt es sich um einen symmetrischen Punkt ❶ (die beiden sich an den Punkt anschließenden Bögen haben eine symmetrische Krümmung). Liegen die Kontrollpunkte zwar auf der gleichen Linie, aber in unterschiedlichem Abstand zum Ankerpunkt, ist es ein glatter Punkt ❷ (die beiden sich anschließenden Bögen können eine unterschiedliche Krümmung haben). Liegen die Kontrollpunkte in einem Winkel zueinander – dann kann man die beiden Tangenten separat bewegen – oder ist nur eine Tangente vorhanden oder gar keine, handelt es sich um einen Eckpunkt ❸.

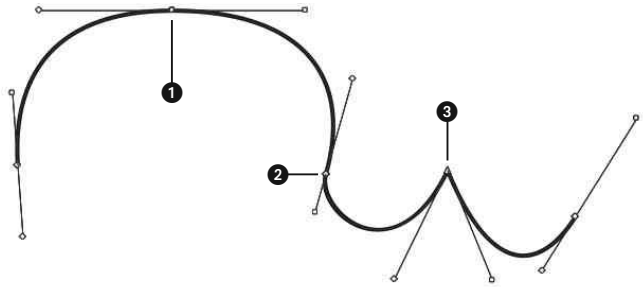


Abbildung 5.11 ▸
Die Lage der Tangenten und der Kontrollpunkte bestimmen den Kurvenverlauf.

Linie zu Rahmen
Um aus einem Pfad ein geschlossenes Polygon zu machen, markiert man den Pfad und ruft OBJEKT • FORM mit gedrückter Wahl-/Alt-Taste auf. Im Untermenü wählt man nun das Symbol für den geschlängelten Rahmen aus, woraufhin XPress die beiden offenen Enden der Linie mit einer Geraden verbindet.

Das Bézier-Werkzeug | Zeichnet man ein Objekt mit einer Bézier-Feder, setzt man so wenig Ankerpunkte wie möglich. Dann werden die gebogenen Linien am harmonischsten. Ein Ankerpunkt muss immer dort vorhanden sein, wo ein Segment die Richtung ändert. Das kann ein Winkel zwischen zwei Geraden oder zwei Bögen sein, ein Übergangspunkt zwischen zwei Bögen oder der Wechsel zwischen einer Geraden und einem Bogen.

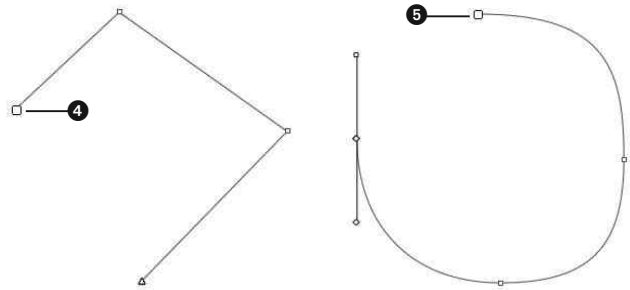


Abbildung 5.12 ▸
Zum Schließen eines Pfades klickt man auf den Anfangspunkt.

Um den ersten Eckpunkt für Polygone und Linien mit geraden Segmenten zu setzen, klickt man mit der Maus an die gewünschte Stelle im Layout. Den nächsten Ankerpunkt setzt man mit einem weiteren Mausklick. Auf diese Weise lassen sich mit Hilfe von wenigen Mausklicks Polygonrahmen oder gezackte Linien zeichnen. Um einen Polygonrahmen zu schließen, setzt man den vorletzten Punkt mit einem Doppelklick oder wechselt nach dem Setzen des Punkts zu einem Bearbeitungswerkzeug, XPress fügt dann ein gerades Segment bis zum Anfangspunkt ein. Oder man bewegt den

Mauszeiger auf den Anfangspunkt des Rahmens, bis ein kleines Quadrat mit abgerundeten Ecken erscheint ❹, und schließt den Rahmen mit einem Klick. Eine gezackte Linie beendet man mit einem Doppelklick auf den letzten Punkt. XPress wechselt dann zum zuletzt ausgewählten Bearbeitungswerkzeug.

Soll ein Ankerpunkt mit einer anschließenden Kurve gesetzt werden, klickt man mit der Maus, hält die Maustaste gedrückt und zieht die Tangente in die Richtung, in die sich die nachfolgende Kurve wölben soll. Mit Klicken und Ziehen an jedem Ankerpunkt entsteht so ein Rahmen mit gewölbten Segmenten oder eine geschwungene Linie. Zum Schließen eines Rahmens mit gebogenen Segmenten klickt man auf den Anfangspunkt, XPress zeigt zur Orientierung das kleine Quadrat mit den abgerundeten Ecken ❺. Oder man wechselt nach dem Setzen des vorletzten Ankerpunkts zu einem Bearbeitungswerkzeug, XPress vervollständigt dann den Rahmen. Eine geschwungene Linie wird durch das Auswählen eines anderen Werkzeugs beendet. Macht man einen Doppelklick auf den letzten Punkt, endet die Linie mit einem Eckpunkt.

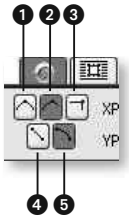
Das Freihandwerkzeug | Arbeitet man mit dem Freihandwerkzeug, ist das Vorgehen beim Zeichnen anders. Hier setzt man keine Punkte und zieht Tangenten, sondern zeichnet den Kurvenverlauf mit gedrückter Maustaste so, wie man es mit einem Stift auf Papier machen würde. Um einen Rahmen zu schließen, zeichnet man bis zum Anfangspunkt zurück. Sobald man diesen getroffen hat, verwandelt sich der Cursor in das kleine Quadrat mit abgerundeten Ecken, und der Rahmen ist geschlossen, wenn man die Maustaste loslässt. Eine Freihandlinie beendet man einfach durch Loslassen der Maustaste, XPress kehrt zum zuletzt aktiven Bearbeitungswerkzeug zurück.

Dieses Vorgehen scheint gegenüber dem Bézier-Werkzeug auf den ersten Blick einfacher. Es hat jedoch den entscheidenden Nachteil, dass die Kurven nicht so glatt werden wie bei der Arbeit mit der Zeichenfeder und die Objekte über mehr Ankerpunkte und Segmente als diese verfügen, weshalb man viel mehr nacharbeiten muss. Deshalb empfiehlt sich das Freihandwerkzeug nur dann, wenn die Linien einen handgezeichneten Effekt haben sollen oder ein Grafiktablett zur Verfügung steht, mit dem sich sauberer zeichnen lässt als mit der Maus.

Bézier-Objekte bearbeiten | Ankerpunkte, Tangenten und Segmente lassen sich mit dem Objekt- oder dem Inhaltswerkzeug nachträglich bearbeiten. Dazu muss im Menü Objekt die Option Bearbeiten • Form aktiviert sein. Dann kann man einen Ankerpunkt mit der Maus verschieben oder die Länge und Richtung der

Zeichnen unterbrechen
Um beim Zeichnen mit dem Bézier-Werkzeug einen Ankerpunkt oder Kontrollpunkt zu verschieben, hält man die Befehls-/Strg-Taste gedrückt und unterbricht damit den Zeichenvorgang. Nun lassen sich Ankerpunkte und Kontrollpunkte bewegen. Um das Zeichnen wieder aufzunehmen, lässt man die Taste los und setzt den nächsten Ankerpunkt. Benötigt man einen Eckpunkt mit einer abgewinkelten Tangente, zum Beispiel für einen spitzen Winkel zwischen zwei Bögen, zeichnet man zuerst einen normalen glatten Punkt. Nun hält man auf dem Mac Befehls- und Control-Taste gedrückt und klickt einen Kontrollpunkt an. Dann lässt man die Control-Taste los und bewegt die Kontrollpunkte mit weiterhin gedrückter Befehlstaste an die gewünschte Position. Anschließend lässt man die Taste los und setzt den nächsten Ankerpunkt. Unter Windows klickt man den Kontrollpunkt mit gedrückter Strg-Taste an und drückt Strg-F1. Jetzt lassen sich die beiden Tangentenhälften unabhängig voneinander mit gedrückter Strg-Taste in die gewünschte Position bewegen. Anschließend zeichnet man weiter.

▲ Abbildung 5.13
Um Bézier- und Freihandobjekte zu bearbeiten, muss diese Option eingeschaltet sein.



▲ **Abbildung 5.14**
Ankerpunkte und Segmente ändert man am einfachsten über die Maßpalette.

Tangenten verändern. Außerdem lässt sich ein Segment anfassen und verändern, indem man es in eine Richtung zieht. XPress passt die jeweiligen Tangenten an. Ist das Objektwerkzeug aktiviert, lässt sich ein Ankerpunkt oder ein Segment nach dem Aktivieren mit der Entfernen-Taste oder der Rückschritttaste löschen.

Die Art eines Ankerpunktes oder eines Segments kann nachträglich verändert werden. So wird aus einem Eckpunkt ein glatter oder ein symmetrischer Punkt oder aus einem geraden Segment ein gebogenes. Dazu benutzt man am einfachsten die Optionen in der Maßpalette. Zuerst klickt man den Ankerpunkt oder das Segment an und wählt dann in der Maßpalette den glatten Punkt ❶, den symmetrischen Punkt ❷ oder den Eckpunkt ❸ aus beziehungsweise das gerade ❹ oder gekrümmte ❺ Segment.

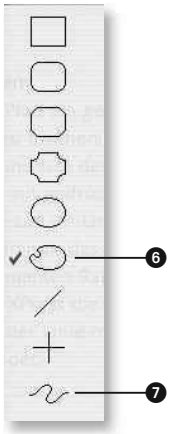
Außer über die Maßpalette lässt sich der Punkt- und Segmenttyp mit den Befehlen aus dem Menü Objekt • Punkt-/Segmenttyp oder mit folgenden Tastenkürzeln bestimmen:

Ankerpunkte und Segmente ändern	
Wahltaste/Strg-F1	Eckpunkt
Wahltaste/Strg-F2	glatter Punkt
Wahltaste/Strg-F3	symmetrischer Punkt
Wahl/Strg-Umschalttaste-F1	gerades Segment
Wahl/Strg-Umschalttaste-F2	gekrümmtes Segment

Auch die Maus in Kombination mit Tastaturbefehlen eignet sich zum nachträglichen Bearbeiten von Punkten und Tangenten:

- Aus einem glatten oder symmetrischen Ankerpunkt einen Eckpunkt ohne Tangenten machen: mit gedrückter Wahl- und Control-Taste (Strg-Umschalttaste bei Windows) auf den Punkt klicken.
- Aus einem Eckpunkt die Tangenten herausziehen: mit gedrückter Wahl- und Control-Taste (Strg-Umschalttaste bei Windows) auf den Punkt klicken und die Tangenten mit der Maus herausziehen.
- Aus einem glatten oder symmetrischen Punkt einen Eckpunkt mit unabhängig voneinander zu bewegenden Tangenten machen: mit gedrückter Wahl- und Control-Taste (Strg-Umschalttaste bei Windows) einen Kontrollpunkt anklicken. Anschließend lassen sich beide Tangenten separat bewegen.
- Eine Tangente entfernen: mit gedrückter Wahltaste (Windows Alt-Taste) auf den Kontrollpunkt klicken.
- Einen Ankerpunkt löschen: mit gedrückter Wahltaste (Windows Alt-Taste) auf den Ankerpunkt klicken.
- Einen Ankerpunkt einfügen: mit gedrückter Wahltaste (Windows Alt-Taste) auf ein Segment klicken.

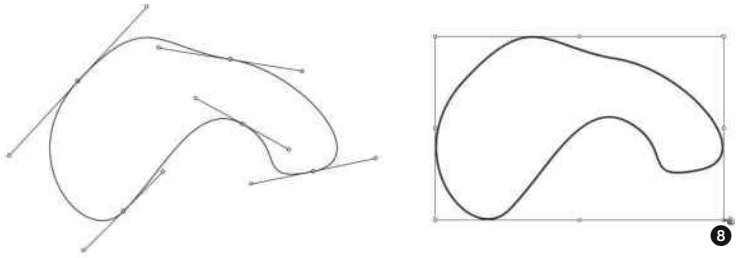
Umwandeln
Man kann jede Rahmenform (Rechteck, Oval, Kreis und Quadrat) sowie gerade und schräge Linien in ein Bézier-Objekt umwandeln, um sie nachträglich durch Bearbeiten von Ankerpunkten und Tangenten zu verändern. Dazu aktiviert man sie und wählt unter Objekt • Form entweder den geschlängelten Rahmen ❻ oder die geschlängelte Linie ❼ aus. Die Objekte verhalten sich dann wie Bézier-Objekte und lassen sich auf dieselbe Weise weiterbearbeiten.



▲ **Abbildung 5.15**
Normale Linien und Rahmen lassen sich über Objekt • Form in Bézier-Objekte umwandlen.

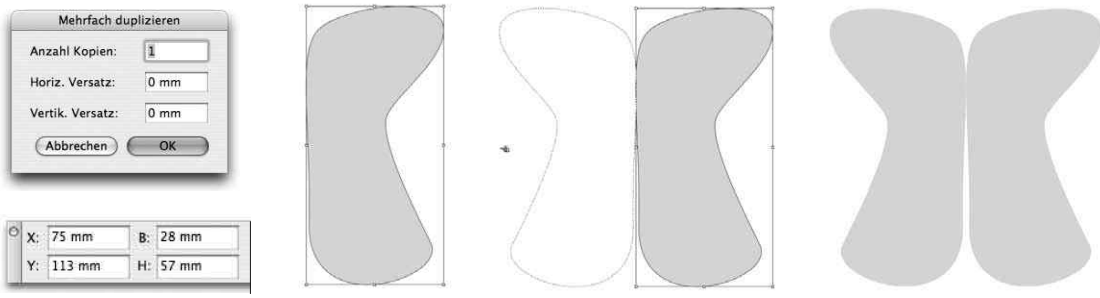
Bézier-Objekte verschieben und skalieren | Hat man ein Bézier-Objekt gezeichnet und ist die Option Bearbeiten • Form aktiviert, muss man beim Verschieben von Objekten aufpassen. Rahmen lassen sich nur bewegen, wenn man sie mit dem Objektwerkzeug innen mit der Maus fasst. Wie gewohnt lässt es sich bei aktivem Inhaltswerkzeug durch Drücken der Befehlstaste vorübergehend aufrufen. Klickt man stattdessen auf eine Rahmenlinie, verändert man das entsprechende Segment oder verschiebt einen Ankerpunkt. Bézier-Linien lassen sich verschieben, wenn man die Befehlstaste gedrückt hält (gilt für Objekt- und für Inhaltswerkzeug). Es ist empfehlenswert, Bearbeiten • Form zu deaktivieren, sobald man mit der Bearbeitung der Rahmen und Linien fertig ist, um nicht versehentlich ein Objekt zu verändern. Klickt man dann ein Bézier-Objekt an, ist nur das umschreibende Rechteck aktiv, das Objekt verhält sich nun genauso wie ein normaler Rahmen oder eine normale Linie.

Ausrichten
Will man einen Ankerpunkt eines Bézier-Objektes an einer Hilfslinie ausrichten oder ihn auf den Ankerpunkt eines anderen Objekts legen, ohne die Form des Objekts zu verändern, geht man so vor: Mit einem Doppelklick auf einen Ankerpunkt aktiviert man das gesamte Bézier-Objekt (egal ob Rahmen oder Linie). Alle Ankerpunkte sowie die Tangenten werden dabei aktiviert und sind sichtbar. Nun kann man das Objekt an einem Ankerpunkt anfassen und verschieben, ohne die Form zu verändern.



◂ **Abbildung 5.16**
Um zu vermeiden, dass ein Bézier-Objekt versehentlich verändert wird, schaltet man Objekt • Bearbeiten • Form aus.

Mit Hilfe der Aktivpunkte des umschreibenden Rechtecks ❽ lässt sich ein Bézier-Objekt außerdem skalieren, proportional wird die Veränderung durch gleichzeitiges Drücken der Wahl- und der Umschalttaste. Auch zum Drehen und Neigen muss man die Bearbeitungsoption deaktivieren.



▲ **Abbildung 5.17**
Mit Hilfe des umschreibenden Rechtecks lassen sich unregelmäßige Objekte spiegeln.

Bézier-Objekte spiegeln | Um einen ungleichmäßigen Rahmen zu spiegeln, deaktiviert man Objekt • Bearbeiten • Form. Nun kopiert man in der Maßpalette entweder die Höhe oder die Breite des Objekt in die Zwischenablage, je nachdem, ob man um die horizontale oder die vertikale Achse spiegelt. Im nächsten Schritt fasst man den mittleren Anfasser auf einer Seite mit der Maus und

zieht das Objekt über die gedachte Spiegelachse hinaus, bis es gespiegelt erscheint. Gibt man den kopierten Wert wieder in das entsprechende Eingabefeld ein, hat man ein gespiegeltes Objekt. Benötigt man das Original und die Spiegelung, erzeugt man vorher ein Duplikat ohne Versatz über den Befehl MEHRFACH DUPLIZIEREN im Menü OBJEKT und spiegelt das Duplikat.

5.2 Striche und Streifen

Im Dialogfenster BEARBEITEN • STRICHE & STREIFEN lassen sich die Muster für gestrichelte (unterbrochene) und gestreifte Linien (Doppel- und Mehrfachlinien) bearbeiten und neue Muster erstellen. Die Muster sind mathematisch definiert und werden auf jedem Ausgabegerät in der bestmöglichen Qualität gedruckt. Ist kein Dokument geöffnet, wenn man Muster bearbeitet oder erstellt, stehen sie in allen neu angelegten XPress-Projekten zur Verfügung. Ist ein Dokument geöffnet, werden die Muster nur zusammen mit diesem Projekt gespeichert.

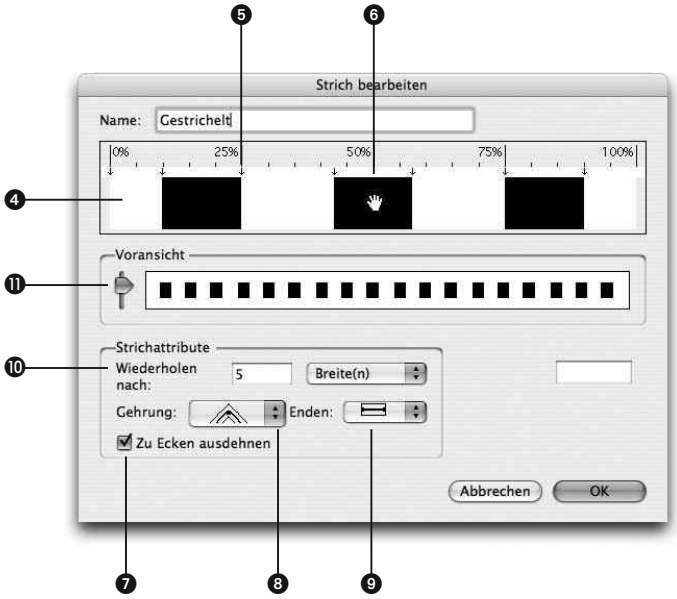
Abbildung 5.18 ▸
Für Randstile, Linien und Textpfade lassen sich eigene Strich- und Linienmuster erstellen.

Die Linienmuster kann man für alle Linienarten inklusive der Textpfade sowie für die Randstile der Rahmen und für die Absatzlinien einsetzen. Mit Hilfe des Aufklappmenüs oben im Fenster ❶ zeigt XPress entweder nur Striche oder nur Streifen an oder nur die momentan verwendeten oder nicht verwendeten Elemente. Letztere lassen sich aktivieren und per Löschen-Befehl aus dem Projekt entfernen. Um Striche und Streifen aus anderen Dokumenten zu importieren, klickt man auf ANFÜGEN ❷, wählt ein Dokument aus und übernimmt im sich öffnenden Dialogfenster die Muster mit Hilfe des nach rechts weisenden Pfeils in das Projekt.

5.2.1 Striche definieren

Um einen Strich anzulegen, klickt man auf NEU ❸ und wählt aus dem Aufklappmenü STRICH aus. Oben im Fenster STRICH BEARBEI-

ten bestimmt man Anzahl und Breite der Musterbestandteile ❹. Dazu klickt man mit der Maus in das Lineal, hält die Maustaste gedrückt und zieht nach rechts oder links, bis die gewünschte Breite erreicht ist. Es lassen sich auf diese Weise mehrere Elemente nacheinander definieren. Die Breite eines Balkens ändert man durch Ziehen am linken oder rechten Pfeilsymbol ❺. Klickt man auf ein Linienelement, erscheint ein Handsymbol ❻, mit dem sich der Balken verschieben lässt. Zum Löschen zieht man ein Element nach oben oder unten aus dem Arbeitsbereich heraus.

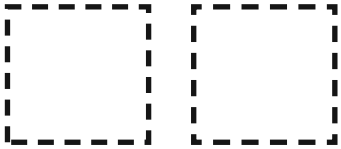


Der untere Teil des Fensters dient dazu, das Verhalten des Musters zu bestimmen. Gehrung ❽ legt das Aussehen der Linie fest, wenn sie eine Ecke bildet, etwa beim Randstil eines Rahmens oder bei einer abgewinkelten Linie. Über das Aufklappmenü bei Enden ❾ definiert man die Form der einzelnen Striche. Sie können gerade oder abgerundet sein und über den Zeichenweg hinausstehen oder nicht. Dadurch verändern sich auch die Breiten der Lücken. Die Voransicht passt sich den gewählten Optionen an.

Mit Wiederholen nach ❿ bestimmt man, ob sich die Breiten der Striche und Lücken mit der Linienstärke verändern oder nicht. Ist Breite(n) aktiviert, passt XPress sie an die Linienstärke an. Hat man Punkt(e) ausgewählt, verändern sie sich nicht, und der eingestellte Wert bleibt immer erhalten. Ist er zu klein, bekommt man eine durchgehende Linie. Den Einfluss der Linienstärke auf das Muster sieht man, wenn man den Schieberegler bei Voransicht ⓫ verändert. Zum Schluss erhält das Muster noch einen Namen, bevor man es mit einem Klick auf OK sichert.

Zu Ecken ausdehnen

Ist Zu Ecken ausdehnen ❼ angekreuzt, kümmert sich XPress um die saubere Darstellung an den Ecken einer abgewinkelten Linie oder eines Rahmens. Dazu gleicht das Programm alle Striche und Lücken so aus, dass alle Ecken gleichmäßig sind (rechts).

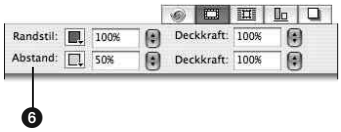


◂ **Abbildung 5.19**
Für gestrichelte Linienmuster legt man die Zahl der Elemente sowie das Aussehen und Verhalten fest.

Haarlinien

Die Linienstärke Haarlinie sollte man nicht einsetzen, da manche Ausgabegeräte ihre Stärke auf einen Gerätepunkt setzen. Was man bei einem Laserdrucker wegen der niedrigeren Auflösung noch im Ausdruck sieht, ist auf dem mit 2400 dpi belichteten Film nur noch mit der Lupe und auf dem Ausdruck gar nicht mehr zu erkennen.

Zwischenräume
Färbt man Striche und Streifen über die Farbpalette ein, erhalten nur die Linien eine Farbe, die Zwischenräume sind standardmäßig transparent. Über die Maßpalette oder die Registerkarte Linien im Dialogfenster Objekt • Modifizieren lässt sich zusätzlich auch den Zwischenräumen eine Farbe zuweisen. Dafür wählt man die Farbe, den Tonwert sowie die Deckkraft bei Abstand ❻ aus.



5.2.2 Streifen anlegen

Bei den Streifen gibt es weniger Optionen. Hier legt man nur die Anzahl und die Stärke der einzelnen Streifenbestandteile sowie mit dem Aufklappmenü bei Gehrung ❶ die Form der Ecken fest. Wie bei den Strichen zieht man mit der Maus im Lineal, um ein Element anzulegen, und verändert seine Breite durch Ziehen an den Pfeilen ❷. Über einen Wert im Feld Position (fälschlicherweise mit »Textposition« bezeichnet) ❸ und dem Klick auf Hinzufügen ❹ lässt sich der Anfangspunkt eines Streifens nummerisch festlegen, XPress berechnet die Stärke von dieser Position aus bis zum Punkt 100 %. Gibt man anschließend einen weiteren Wert ein und klickt auf Hinzufügen, nimmt XPress diesen für die Endposition des Streifens. Anschließend lassen sich weitere Streifen auf dieselbe Weise anlegen. Das Handsymbol ❺ ist für das Verschieben zuständig, zum Löschen bewegt man das Element nach links oder rechts aus dem Arbeitsbereich heraus. Bedenken muss man, dass sich mehrere Streifen erst in entsprechend dicken Linien darstellen lassen. Eine Linie mit einer Stärke von einem halben Punkt und mit drei Streifen funktioniert deshalb nicht.

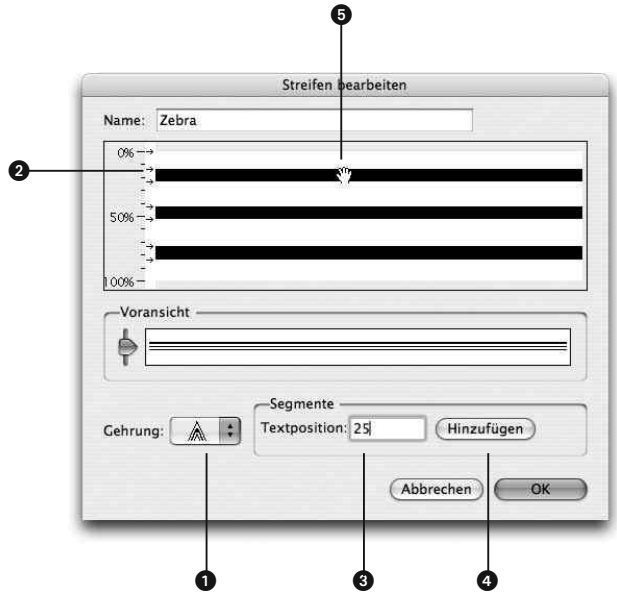


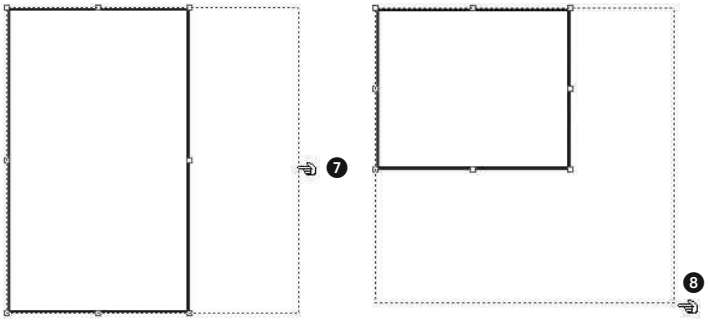
Abbildung 5.20 ▸
Bei den Streifen legt man die Anzahl der Elemente und das Aussehen in den Ecken fest.

5.3 Objekte bearbeiten

5.3.1 Skalieren

Rahmen und Linien lassen sich weiter bearbeiten. Um Rahmen mit der Maus in der Größe zu verändern, zieht man an einem der schwarzen Anfasserpunkte. Die seitlichen und oberen Punkte las-

sen eine Änderung nur in einer Richtung zu ❼, die Punkte an den Ecken schränken die Bewegung dagegen nicht ein ❽.



◂ **Abbildung 5.21**
Durch Ziehen an den Anfasserpunkten skaliert man ein Objekt.

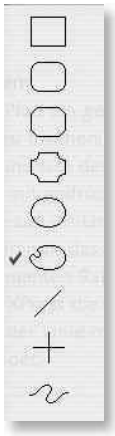
Um Rahmen proportional zu skalieren, hält man beim Ziehen mit der Maus die Wahl- und die Umschalttaste gedrückt. Wird nur die Umschalttaste festgehalten, entsteht aus einem Rechteck ein Quadrat und aus einem Oval ein Kreis. Auch beim Aufziehen eines Rahmens kann man mit Hilfe der Umschalttaste ein Quadrat oder einen Kreis erstellen. Es gibt außerdem die Möglichkeit, Rahmen proportional samt Inhalt zu skalieren, wozu die Tasten Befehl-Wahl-Umschalt beim Ziehen mit der Maus gedrückt werden. Hält man nur die Befehlstaste beim Ziehen gedrückt, verändern sich Rahmen und Inhalt nichtproportional, was man aber nur selten braucht, da dadurch der Inhalt verzerrt wird. Dies ist übrigens eine häufige Fehlerquelle in XPress-Layouts.

Skaliert man den Inhalt mit dem Rahmen, vergrößern oder verkleinern sich die Schriftgröße sowie die im Rahmen enthaltenen Bilder und Vektorgrafiken. Nicht mit skaliert werden – sofern vorhanden – die Randstile der Rahmen. Bei Schriften und Vektorgrafiken ist das Skalieren nicht problematisch, da sie auflösungsunabhängig sind. Bei Bildern muss man darauf achten, dass durch die Skalierung die Auflösung nicht zu stark verringert wird. Im Gegenzug macht es auch wenig Sinn, ein großes Bild auf Briefmarkengröße zu verkleinern, da man dann wesentlich mehr Daten mit sich herumschleppt als notwendig.

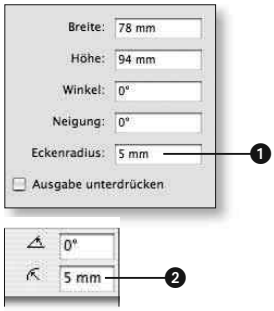
Linien skalieren
Vertikale und horizontale Linien kann man nur in der vorgegebenen Richtung verlängern und verkürzen, bei schrägen Linien lässt sich auch der Winkel abändern. Um bei schrägen Linien nur die Länge, aber nicht die Richtung zu beeinflussen, drückt man beim Ziehen die Umschalttaste. Alle Veränderungen lassen sich sowohl mit dem Objekt- als auch mit dem Inhaltswerkzeug vornehmen.

5.3.2 Form ändern

Über den Befehl Form im Menü Objekt lässt sich die Form eines im Layout markierten Rahmens verändern. Man weist ihm entweder eine andere Form aus dem Menü zu oder wandelt ihn durch Auswahl des geschlängelten Rahmensymbols in ein Bézier-Objekt um, dessen Ankerpunkte und Segmente sich dann weiter bearbeiten lassen. Die Inhalte gehen bei der Umwandlung nicht verloren. Rechteckige und quadratische Rahmen lassen sich außerdem über das Dialogfenster Modifizieren • Rahmen umge-



▲ **Abbildung 5.22**
Ändert man die Rahmenform über Objekt • Form, geht dadurch der Inhalt nicht verloren.



▲ **Abbildung 5.23**
Den Eckenradius stellt man im Dialogfenster MODIFIZIEREN und bei Bildrahmen auch in der Maßpalette ein.

stalten, indem man einen Wert für den Eckenradius eingibt ❶ und so ein Objekt mit abgerundeten Ecken erhält. Nur bei Bildrahmen gibt es für den Eckenradius ein Eingabefeld ❷ in der klassischen Belegung der Maßpalette.

Zwischen den verschiedenen Linienformen kann man ebenfalls umschalten sowie Rahmen in Linien und Linien in Rahmen verwandeln. Textrahmen werden dabei zu Textpfaden, der Text bleibt erhalten und läuft außen um den Rahmen herum. Bilder gehen bei der Umwandlung von Bildrahmen in eine Linie verloren. Das ist also keine besonders intelligente Variante, und XPress klärt den Anwender vorsorglich über den Inhaltsverlust auf. Geht man den Weg vom Textpfad zum Textrahmen, legt XPress den Rahmen so groß wie das umschreibende Rechteck des Pfads an, der Text steht dann im Rahmen. Um aus einer Linie einen Rahmen zu machen, muss diese eine Mindeststärke von einem Punkt haben.

5.3.3 Drehen und Neigen

Sichtbar verschieben
Aktiviert man ein Objekt, um es zu verschieben, und zieht es sofort an eine andere Stelle auf der Seite, zeigt XPress nur den Rahmen- oder Linienumriss ohne Inhalt an. Sollen beim Verschieben das Objekt und sein Inhalt sichtbar sein, so wartet man nach dem Klick einen Moment, bis sich der Mauszeiger verändert. Zieht man nun, bleibt der Inhalt sichtbar.

Zum Drehen von Objekten gibt es das Drehwerkzeug aus der Werkzeugpalette ❸. Man klickt zuerst auf das Objekt, um es zu aktivieren. Dann legt man mit einem weiteren Klick den Drehpunkt fest, hält die Maustaste gedrückt und zieht. Je weiter man vom Objekt wegzieht, desto länger ist der Hebel und desto genauer kann man drehen. Auch hier gilt, dass man etwas warten muss, um das Objekt beim Drehen angezeigt zu bekommen. Genauer wird das Drehen durch die Eingabe eines Winkels, was man entweder in der Maßpalette oder im Dialogfenster MODIFIZIEREN macht ❹, egal ob es sich um eine Linie oder um einen Rahmen handelt. Neigen lässt sich ein Rahmen ebenfalls ❺, das geht aber nur im Dialogfenster MODIFIZIEREN.

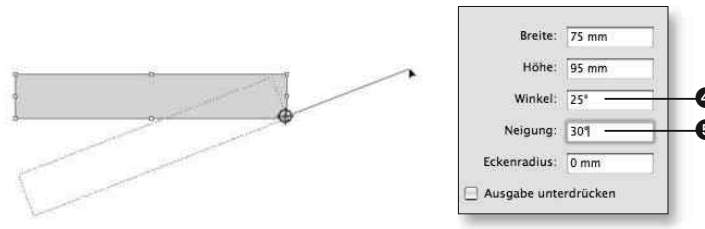


Abbildung 5.24 ▸
Einfacher als mit dem Drehwerkzeug (links) geht das Drehen über die Eingabe eines Wertes.

5.3.4 Kopieren und Einsetzen

Wie in jedem Programm lassen sich in XPress Objekte (Objektwerkzeug aktiv) und Rahmeninhalte (Inhaltswerkzeug aktiv) kopieren oder ausschneiden und dann an anderer Stelle wieder in das Dokument einsetzen. Das funktioniert auch zwischen verschiedenen Layouts. Nicht verwenden darf man Kopieren und Einsetzen bei Bildern und Grafiken zwischen einem anderen Programm und XPress, da dabei nur das Format der Zwischenablage

übertragen wird (PICT auf dem Mac und WMF bei Windows). Diese Formate sind untauglich für die Druckausgabe. Außerdem bettet XPress die Abbildungen in das Dokument ein und stellt keine Verknüpfung her. Text lässt sich dagegen problemlos aus anderen Programmen kopieren.

Mit dem Befehl An gleicher Stelle einfügen im Menü Bearbeiten lässt sich ein kopiertes Objekt mit den gleichen Koordinaten wieder im Dokument platzieren. Das kann man zum einen dazu benutzen, eine deckungsgleiche Kopie zu erzeugen. Zum anderen lässt sich mit diesem Befehl die Kopie auf anderen Seiten des Layouts an dieselbe Position befördern. Er funktioniert auch zwischen verschiedenen Layouts eines Projekts. In diesem Fall ist die Position aber davon abhängig, ob das andere Layout dieselben Seitenmaße verwendet oder nicht, da XPress die Koordinaten immer vom Nullpunkt aus berechnet.

5.3.5 Duplizieren

Mit dem Befehl Duplizieren aus dem Menü Objekt oder per Tastenkombination Befehl-D entsteht eine Kopie eines Objekts. XPress legt standardmäßig die Kopie leicht versetzt zum Original auf die Seite. Der Wert des Versatzes richtet sich nach den Angaben im Dialogfenster Mehrfach duplizieren. Den dazugehörigen Befehl findet man gleich unterhalb von Duplizieren oder man nimmt das Tastenkürzel Befehl-Wahl-R (dieses Kürzel ist neu!). Mit Mehrfach duplizieren erstellt man mehrere Kopien eines Objekts und legt fest, wie sie vertikal und horizontal zum Original versetzt sind. Gibt man beim Versatz ❻ jeweils null ein, entsteht eine deckungsgleiche Kopie. XPress merkt sich die getroffenen Einstellungen und verwendet außerdem die Einstellungen für den Versatz für das einfache Duplizieren.

5.3.6 Gruppieren

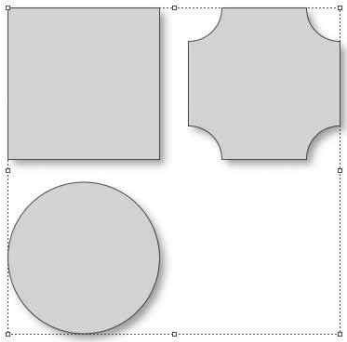
Aktiviert man mehrere Objekte, entweder durch Anklicken mit gedrückter Umschalttaste oder durch Aufziehen eines Auswahlrahmens, verhalten sie sich beim Verschieben wie eine Einheit. Dabei kann auch das Inhaltswerkzeug aktiv sein, denn XPress wechselt automatisch zum Objektwerkzeug, wenn zwei oder mehr Objekte aktiv sind. Sollen die Objekte in ihrer Position zueinander nicht verändert werden, gruppiert man sie mit dem Befehl Gruppieren aus dem Menü Objekt oder mit der Tastenkombination Befehl-G. Sie verhalten sich dann wie ein einziges Objekt, wenn man mit dem Objektwerkzeug arbeitet. Eine Gruppe lässt sich als Gesamtheit skalieren und auch als mitfließendes Objekt in einen Text einbinden (zu mitfließenden Rahmen siehe das Kapitel »Arbeit mit Text«, *Seite 125*).

Verschieben mit Tasten

Hält man beim Verschieben von Objekten die Umschalttaste gedrückt, lassen sie sich nur horizontal oder vertikal bewegen. Bei aktivem Objektwerkzeug kann man Objekte über die Pfeiltasten der Tastatur bewegen, und zwar jeweils um einen Punkt. In Zehntelpunktschritten geht es, wenn zusätzlich die Wahltaste gedrückt ist.

▲ Abbildung 5.25
Kopierte Objekte kann man aus der Zwischenablage mit denselben Koordinaten auf anderen Seiten wieder einsetzen.

▲ Abbildung 5.26
Mehrfach duplizieren legt Kopien eines Objekts mit dem angegebenen Versatz an.



▲ **Abbildung 5.27**
Gruppierte Objekte verhalten sich bei aktivem Objektwerkzeug wie ein einziges Element.

Um Aussehen und Größe einzelner Objekte innerhalb einer Gruppe zu bearbeiten, aktiviert man sie mit dem Inhaltswerkzeug. Mit gedrückter Befehlstaste lassen sich bei ausgewähltem Inhaltswerkzeug Objekte innerhalb der Gruppierung auch verschieben, die Gruppierung bleibt erhalten. Der Befehl Gruppieren rückgängig im Menü Objekt beziehungsweise das Tastenkürzel Befehl-U hebt eine Gruppierung wieder auf.

5.3.7 Sperren

XPress 7 sperrt auf Wunsch die Position eines Objekts, seinen Inhalt oder beides gegen Veränderung. Anders als noch in früheren Versionen des Programms lassen sich gesperrte Objekte nicht durch Eingabe von Werten in der Maßpalette oder dem Fenster Modifizieren verändern und auch nicht löschen. Zum Sperren der Position nimmt man den Befehl Sperren • Position im Kontextmenü oder im Menü Objekt beziehungsweise das Tastenkürzel F6. Das nochmalige Aufrufen des Befehls beziehungsweise des Tastenkürzels hebt die Sperre wieder auf. Um den Inhalt zu schützen, bietet XPress bei aktivem Inhaltswerkzeug den Befehl Sperren • Textkette beziehungsweise Sperren • Bild. Ein Tastenkürzel ist nicht verfügbar. Auch hier ruft man den Befehl nochmals auf, um die Sperre aufzuheben. Sollen sowohl Position als auch Inhalt geschützt werden, muss man beide Optionen aktivieren. Bei Textrahmen wirkt sich die Sperrung des Inhalts jedoch nicht auf die Textrahmeneinstellungen wie Position im Rahmen, Abstand zum Rahmen oder die Textdrehung aus.

▲ **Abbildung 5.28**
Xpress sperrt entweder die Objektposition, den Inhalt oder beides gegen Veränderung.

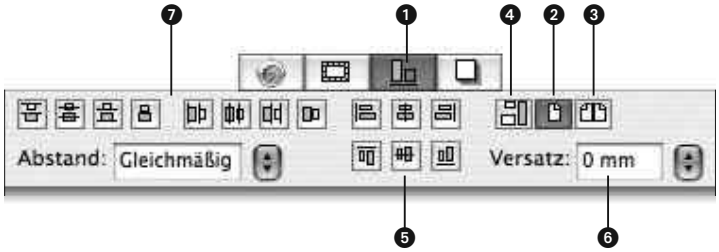
Inhaltssperre aufheben
Wenn man möchte, lässt sich bei Bildern im Fenster Modifizieren und bei Texten in den Fenstern Zeichenattribute und Absatzattribute die Sperrung durch einen Klick auf das Schlosssymbol aufheben. Das gilt aber nur für die Formatierung, der Inhalt ist weiterhin geschützt und lässt sich weder bearbeiten noch löschen.

5.3.8 Ausrichten und Verteilen

XPress richtet Objekte aneinander oder an der Seite beziehungsweise der Montagefläche aus, sodass man dies nicht von Hand tun muss. Zuständig für das Ausrichten und Verteilen ist die Maßpalette, das Dialogfenster der früheren XPress-Versionen gibt es nicht mehr. Das Tastenkürzel zum Aktivieren der Ausrichtfunktionen ist weiterhin Befehl-Komma, woraufhin XPress die entsprechende Belegung in der Maßpalette einblendet. Es muss aber mindestens ein Objekt aktiviert sein. Außerdem lassen sich die Ausrichtungsfunktionen über einen Klick auf das Symbol ❶ am oberen Rand der Maßpalette einblenden.

Seitenmodus | Im ersten Schritt legt man durch Anklicken eines der drei rechten Symbole fest, ob die Objekte an der Seite ❷, der Montagefläche ❸ oder aneinander ❹ ausgerichtet werden sollen. Der Modus für die Seite und die Montagefläche unterscheidet sich nur dadurch, dass einmal die Seitenränder als Bezugspunkt dienen und einmal die Ränder der gesamten Montagefläche.

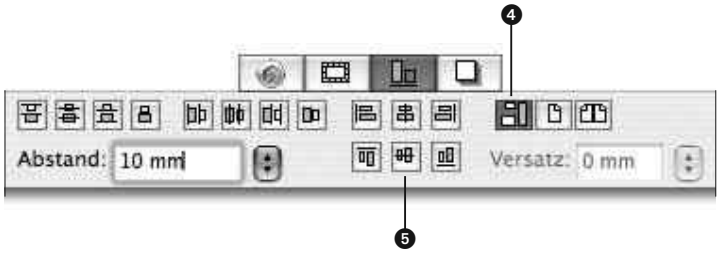
Mit den mittleren sechs Symbolen ❺ richtet man im Seitenmodus das oder die Objekte an den Rändern beziehungsweise der Mitte der Seite oder Montagefläche aus. Das geht horizontal und vertikal. Gibt man bei VERSATZ ❻ eine Zahl ein, so bewirkt ein positiver Wert, dass die Objekte um diesen Wert über den Seitenrand hinausstehen, bei einem negativen Wert sind sie um den Betrag vom Seitenrand nach innen gerückt. Bei der zentrierten Ausrichtung hat der Wert keinen Effekt.



◂ **Abbildung 5.29**
Im Seitenmodus richtet XPress die Objekte an den Rändern der Seite oder der Montagefläche aus.

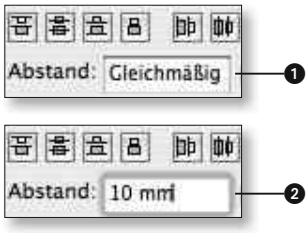
Die acht Symbole auf der linken Seite ❼ dienen dem Verteilen von Objekten und sind nur dann aktiv, wenn mindestens zwei Objekte im Layout aktiviert sind. Bezugspunkte für die Verteilung sind die Kanten und die Mitten der Objekte sowie der Abstand zwischen ihnen. Von XPress wird jeweils ein gleichmäßiger Abstand zwischen den Bezugspunkten hergestellt beziehungsweise ein gleichmäßiger Abstand zwischen den Objekten eingefügt. Verteilt wird jeweils zwischen den Rändern der Seite oder der Montagefläche. Man kann auch Verteilen und Ausrichten miteinander kombinieren und die Objekte beispielsweise vertikal auf der Seite verteilen und gleichzeitig am rechten Seitenrand ausrichten.

▲ **Abbildung 5.30**
Befindet sich der Mauszeiger über einem Symbol, blendet XPress die Bezeichnung der Funktion ein, sofern in den Vorgaben unter EINGABE-EINSTELLUNGEN die Option QUICKINFO ZEIGEN aktiviert ist.



◂ **Abbildung 5.31**
Im Objektmodus richtet XPress die Objekte aneinander aus.

Objektmodus | Ist der Objektbezugsmodus ❹ eingeschaltet, richten sich die Objekte aneinander aus. Mit den sechs Symbolen zum Ausrichten ❺ bringt man die Kanten beziehungsweise Mittelachsen der Objekte auf eine einheitliche Linie. Beim Ausrichten an der rechten Kante und der vertikalen Mittelachse bleibt das am weitesten rechts stehende Objekt stationär, die anderen richten sich danach aus. Bei der linken Kante ist das links stehende Objekt der Bezugspunkt. Beim Ausrichten der Oberkante und der ho-



▲ **Abbildung 5.32**
Einen bei ABSTAND eingegebenen Wert verwendet XPress bei der Verteilung der Objekte.

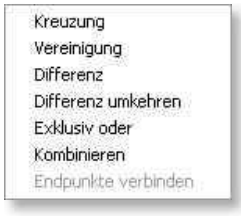
rizontalen Mittelachse ist das oberste Objekt der Bezugspunkt, beim Ausrichten der unteren Kante das am weitesten unten auf der Seite stehende. Der Versatz ist bei diesem Modus inaktiv.

Sofern kein Wert bei ABSTAND ❶ eingetragen ist, müssen zum Verteilen mindestens drei Objekte markiert sein, sonst sind die Symbole inaktiv. Die jeweils äußeren Objekte bleiben an ihrem Platz, die anderen werden dazwischen angeordnet. Dabei fügt XPress jeweils gleichmäßige Abstände zwischen den Kanten, Mittelachsen oder Objekten ein. Auch hier lassen sich Ausrichtung und Verteilung miteinander kombinieren, sodass man die Objekte beispielsweise an der Oberkante aneinander ausrichten und sie gleichzeitig horizontal verteilen kann.

Ist im Eingabefeld bei ABSTAND ein Wert eingetragen ❷, nimmt XPress diesen als Maßstab für den Abstand beim Verteilen und fügt beispielsweise zwischen alle unteren Kanten der Objekte einen Abstand von 30 Millimetern ein. Das ganz links und/oder ganz oben stehende Objekt ist dabei jeweils der Bezugspunkt und behält seine Position bei. Per Werteingabe lassen sich auch zwei Objekte verteilen. Außerdem bewirkt die Werteingabe, dass automatisch der Objektbezugsmodus eingeschaltet wird, wenn zuvor der Seitenmodus aktiv war.

5.3.9 Rahmen und Linien vereinen

Aus Rahmen und Linien lassen sich mit den Befehlen im Untermenü von OBJEKT • VEREINEN neue Objekte erzeugen. Voraussetzung ist, dass mindestens zwei Elemente aktiviert sind, sonst sind die Befehle inaktiv. Das neu entstehende Objekt übernimmt immer die grafischen Attribute (Flächenfarbe und Randstil) des hintersten Elements. Auch der Inhalt beziehungsweise die Inhaltsart des hintersten Rahmens wird übernommen, die Inhalte in den anderen Rahmen gehen verloren. Dabei kann es sich sowohl um einen Text als auch um ein Bild handeln.



▲ **Abbildung 5.33**
Mit den Vereinigungsbefehlen kann man aus Rahmen und Linien neue Objekte erstellen.

Vereinen | Der Befehl VEREINIGUNG macht aus zwei oder mehr Objekten einen neuen Rahmen. So kann man aus verschiedenen geometrischen Grundformen ein neues Objekt mit unregelmäßiger Form erzeugen, ohne das Bézier-Werkzeug zu benutzen.

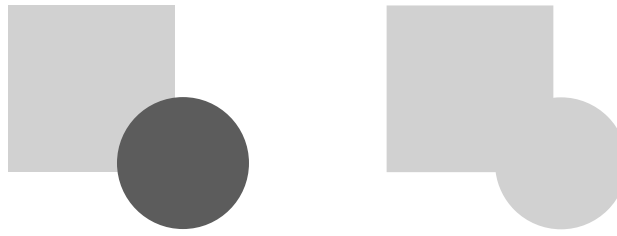
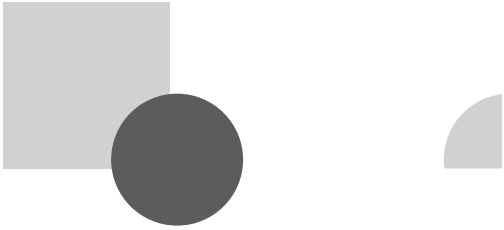


Abbildung 5.34 ▸
Mit VEREINIGUNG macht XPress aus mehreren Objekten ein neues.

Differenz | Der Befehl Differenz stanzt das vordere Objekt aus dem dahinterliegenden aus. Sind mehr als zwei Elemente markiert, werden alle vorneliegenden Formen vom hintersten Rahmen abgezogen. Differenz umkehren zieht das hintenliegende Objekt vom vorderen ab. Sind mehrere Rahmen markiert, wird der hinterste abgezogen, und aus den vorderen Objekten entsteht ein vereinigtes Objekt.

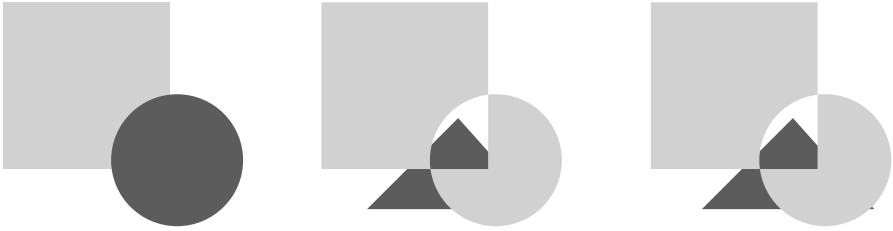
◂ **Abbildung 5.35**
Mit den Differenz-Befehlen zieht man die Objekte voneinander ab.

Schnittmenge | Der Befehl Kreuzung lässt von zwei Objekten nur die gemeinsame Fläche (Schnittmenge) übrig. Bei mehreren markierten Objekten bleibt die Fläche stehen, die das hinterste Objekt mit allen vorneliegenden Objekten gemeinsam hat.



◂ **Abbildung 5.36**
Bei der Kreuzung bleibt nur die Schnittmenge übrig.

Kombinieren | Die Befehle Kombinieren und Exklusiv oder erzeugen auf den ersten Blick das gleiche Ergebnis: Aus zwei Objekten wird ein neues, wobei die Schnittmenge transparent ist.



▲ **Abbildung 5.37**
Beim Kombinieren wird die Schnittmenge transparent.

Der Unterschied liegt darin, dass bei Kombinieren das Schnittmengenobjekt nicht eigenständig ist, also keine von den anderen Objekten unabhängigen Ankerpunkte besitzt, und sich deshalb nicht individuell weiterbearbeiten lässt. Bei Exklusiv oder wird

Verbinden
Legt man die Endpunkte von zwei Linien übereinander und aktiviert sie mit einem Auswahlrahmen, lassen sie sich mit dem Befehl Objekt • Vereinen • Endpunkte verbinden zu einem Punkt verschmelzen, und aus zwei Linien wird eine.

Verdeckte Objekte markieren

Um verdeckte Elemente zu aktivieren, klickt man die übereinanderliegenden Objekte an, während Befehls-, Wahl- und Umschalttaste gedrückt sind. XPress aktiviert nacheinander die einzelnen Objekte. Ist man am Ziel angekommen, lässt man die Maustaste los, das Objekt ist aktiviert.

die Schnittmenge zu einem eigenen Objekt mit eigenen Ankerpunkten. Auswirkungen hat der Unterschied nur dann, wenn man die Ankerpunkte weiter bearbeitet, die Darstellung im Dokument ist dagegen gleich.

Linien vereinen | Alle Befehle unter VEREINEN lassen sich auch anwenden, wenn mehrere Linien oder Linien und Rahmen markiert sind. Für das neu entstehende Objekt wandelt XPress die Linien in Rahmen um, deren Maße den Linienstärken entsprechen. Als Mindeststärke für die Umwandlung der Linie in einen Rahmen setzt XPress 1 Punkt (1 pt) voraus. In Rahmen umgewandelte Linien lassen sich wie ein Rahmen mit einem Verlauf füllen.

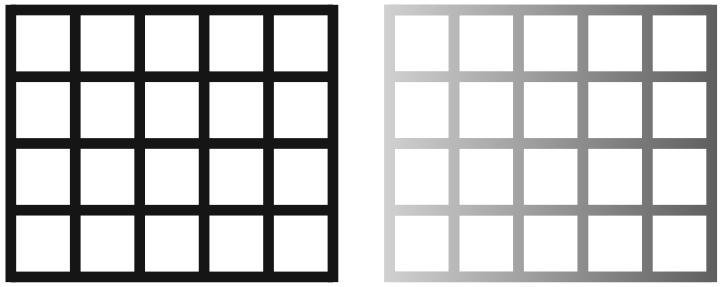


Abbildung 5.38 ►
Vereint man Linien zu einem neuen Objekt, wandelt sie XPress in Rahmen um, die sich dann mit einem Verlauf füllen lassen.

Objekt teilen | Eine Linie kann man dazu verwenden, um einen Rahmen aufzuteilen. Dazu legt man sie über einen Rahmen, aktiviert beide Objekte und verwendet den Befehl DIFFERENZ. Während das neue Objekt noch aktiv ist, ruft man unter dem Menüpunkt OBJEKT • TEILEN die Option AUSSENPFADE auf und erhält zwei neue Rahmen. War das Ursprungsobjekt ein Bildrahmen, so sind es jetzt zwei Rahmen mit jeweils demselben Bild, das sich in jedem Rahmen individuell positionieren lässt. Zum Teilen nimmt man eine Linienstärke von einem Punkt (weniger akzeptiert XPress nicht), der Befehl DIFFERENZ zieht diese Stärke vom Rahmen ab. Die Schere aus der Werkzeugpalette lässt sich für eine solche Operation nicht einsetzen, da sie einen Rahmen auftrennt und dabei der Inhalt verloren geht. (Damit die Schere in der Werkzeugpalette erscheint, muss die XTension »Scissors« aktiviert sein.)

▲ Abbildung 5.39
Mit Hilfe einer Linie und dem Befehl DIFFERENZ kann man einen Bildrahmen aufteilen.

Mehrere Bildausschnitte | Ein besonderer Effekt lässt sich dadurch erzielen, dass man mehrere Bildrahmen, die sich nicht berühren, mit dem Befehl VEREINIGUNG zu einem einzigen Objekt macht. Die Rahmen werden in ihrer Form nicht verändert, verhalten sich nun aber wie ein einziger Bildrahmen, und es sind jeweils die Teile des Bildes zu sehen, die hinter den Rahmen liegen. Mit dem Inhaltswerkzeug lässt sich das Bild verschieben, die Ausschnitte verändern sich in allen Rahmen gleichzeitig. Um auf diese

Weise vereinte Rahmen wieder in die Einzelrahmen zu zerlegen, ruft man den Befehl Objekt • Teilen • Aussenpfade auf.

▲ **Abbildung 5.40**
Vereinte Bildrahmen, die sich nicht berühren, verhalten sich wie ein einziger Rahmen.

5.4 Schichtung und Ebenen

5.4.1 Stapelordnung

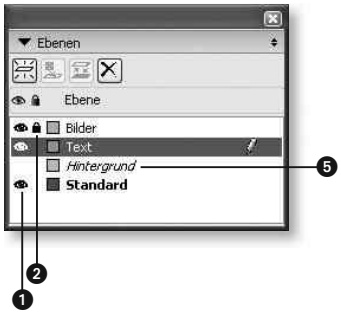
XPress stapelt die Objekte in der Reihenfolge übereinander, in der man sie anlegt. Auch wenn sich die Elemente nicht überlappen oder berühren, befindet sich jedes Objekt in einer eigenen Schicht. Legt man sie übereinander, erkennt man die Schichtungsordnung. Mit den Befehlen Ganz nach hinten (Umschalt-F5) und Ganz nach vorne (F5) aus dem Menü Objekt kann man die Stapelordnung verändern. Drückt man die Wahltaste und ruft dann die Befehle auf, so verändern sie sich in Weiter nach vorn (Wahl-F5) und Weiter nach hinten (Wahl-Umschalt-F5). Sie bewegen die Objekte jeweils eine Schicht nach hinten oder nach vorne. Alle vier Befehle sind außerdem im Kontextmenü eines Objekts unter Nach vorn & nach hinten zu finden.

◀ **Abbildung 5.41**
Die Objekte liegen in der Reihenfolge ihrer Entstehung schichtweise aufeinander.

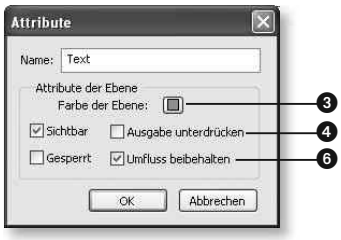
5.4.2 Ebenen

Wesentlich komfortabler verwaltet XPress die Objekte über die Ebenenpalette. Jedes Layout hat immer die Ebene Standard, die sich nicht löschen lässt. Legt man keine weiteren Ebenen an, liegen sämtliche Elemente auf dieser Ebene. Um neue Ebenen zu erzeugen, klickt man auf das linke Symbol in der Ebenenpalette ❶ oder wählt den Befehl Neue Ebene ❷ im Kontextmenü der Palette. Hier hat man auch die Möglichkeit, eine Ebene zu duplizieren ❸. Zusätzliche Ebenen bieten sich unter anderem an, um Bilder und Texte getrennt zu verwalten oder um ein Layout mit zwei Textvarianten zu gestalten. Da man Ebenen ein- und ausblenden und von der Ausgabe ausschließen kann, sieht und druckt man dann jeweils nur eine Version.

▲ **Abbildung 5.42**
Mit Hilfe der Ebenenpalette lassen sich Text und Bilder getrennt voneinander verwalten.



▲ **Abbildung 5.43**
Ebenen lassen sich durch einen Mausklick in der Ebenenpalette ausblenden und sperren.



▲ **Abbildung 5.44**
Alle Einstellungen für eine Ebene lassen sich im Dialogfenster Attribute vornehmen.

Umfluss beibehalten
Im Dialogfenster Attribute einer Ebene gibt es die Option Umfluss beibehalten ❻, die standardmäßig aktiviert ist. Sie sorgt dafür, dass auf der Ebene angelegte und vom Text umflossene Objekte weiterhin umflossen werden, wenn man die Ebene ausblendet und die Objekte unsichtbar sind. Umflossene Objekte müssen auf einer Ebene angelegt sein, die vor der Ebene mit dem umfließenden Text liegt.

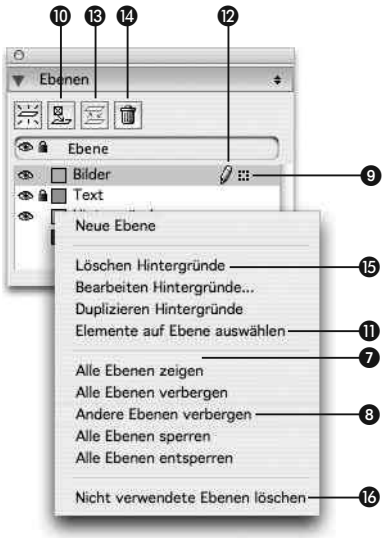
Attribute | Die Ebenen können sichtbar oder unsichtbar sowie gesperrt oder nicht gesperrt sein. Am einfachsten lässt sich dies mit einem Mausklick in die Spalte unterhalb des Augensymbols (sichtbar) ❶ und des Schlosssymbols (sperren) ❷ ein- und ausschalten. Per Doppelklick auf eine Ebene oder den Befehl Bearbeiten im Kontextmenü der Palette öffnet sich das Dialogfenster Attribute, in dem diese Optionen ebenfalls verfügbar sind. Hier benennt man zudem die Ebenen und wählt die Ebenenfarbe mit einem Klick auf das Farbsymbol ❸ aus. Aktiviert man ein Objekt im Layout, werden die Aktivpunkte sowie der Rahmen beziehungsweise der Linienpfad in der jeweiligen Ebenenfarbe hervorgehoben. Außerdem gibt es im Dialogfenster Attribute die Option Ausgabe unterdrücken ❹, mit der sich eine Ebene von der Ausgabe ausnehmen lässt.

Keine Ausgabe | Unsichtbare und nicht-druckende Ebenen berücksichtigt XPress nicht bei der Ausgabe (Drucken, PDF- und EPS-Export). Sie sind an der kursiven Darstellung ihres Namens in der Ebenenpalette zu erkennen ❺. Im Dialogfenster Drucken und in den Optionen beim PDF-Export kann man jedoch auf der Karteikarte Ebenen jede Ebene für den Ausdruck aktivieren oder deaktivieren, unabhängig von den Einstellungen in der Ebenenpalette. Objekte, die die Eigenschaft Ausgabe unterdrücken im Dialogfenster Modifizieren zugewiesen bekommen haben, werden von XPress unabhängig von den Ebeneneinstellungen behandelt und verlieren diese Eigenschaft auch dann nicht, wenn man ihre Ebene von nicht-druckend auf druckend umstellt.

Gesperrte Ebenen | Ist eine Ebene gesperrt, lassen sich die Objekte auf ihr weder aktivieren noch bearbeiten. Nicht betroffen von der Sperrung sind Änderungen an Stilvorlagen, Einstellungen für die Silbentrennung, den Blocksatz (S&B), die Farben und Striche und Streifen, die sich auch auf gesperrte (und ausgeblendete) Ebenen auswirken. Dasselbe gilt, wenn man platzierte Bilder im Dialogfenster Verwendung aktualisiert. Auch die Rechtschreibkontrolle und das Suchen und Ersetzen von Text berücksichtigen gesperrte und ausgeblendete Ebenen. Dabei blendet XPress die betroffenen Textrahmen automatisch ein und wieder aus. Um die Rechtschreibkontrolle auf sichtbare Textrahmen zu beschränken, markiert man diese und nimmt die Kontrolle nur für den Text und nicht für das komplette Layout vor.

Über das Kontextmenü der Palette sperrt und verbirgt man alle Ebenen auf einen Schlag, löst sie wieder oder blendet sie ein ❼. Zudem besteht durch die Option Andere Ebenen verbergen ❽ die Möglichkeit, alle Ebenen außer der aktiven auszublenden.

Objekte verschieben | Ist ein Objekt aktiviert, erscheint neben dem Namen der dazugehörigen Ebene ein kleines Quadrat ❾. Zieht man das Symbol neben eine andere Ebene, verschiebt man das Objekt auf diese Ebene. Dazu müssen die Ebenen entsperrt sein. Alternativ kann man oben in der Ebenenpalette auf das Symbol OBJEKT VERSCHIEBEN AUF EBENE ❿ klicken und im sich öffnenden Dialogfenster eine Zielebene angeben. Um alle Objekte auf einer Ebene zu aktivieren, nimmt man den Befehl ELEMENTE AUF EBENE AUSWÄHLEN ⓫ aus dem Kontextmenü.



◂ Abbildung 5.45
Über die Symbole und das Kontextmenü der Palette lassen sich Objekte verschieben, Ebenen zusammenführen und löschen.

Anordnen und vereinen | Die Reihenfolge der Ebenen in der Ebenenpalette lässt sich durch Verschieben mit der Maus ändern. Die an oberster Stelle stehende Ebene ist die vorderste Ebene im Layout. Markiert man zwei oder mehr Ebenen in der Palette mit gedrückter Umschalttaste (zusammenhängende Auswahl) beziehungsweise Befehlstaste (nicht zusammenhängende Auswahl), lassen sie sich auf eine einzige Ebene reduzieren. Dazu dient das Symbol EBENEN VEREINEN ⓭ oben in der Palette.

Löschen | Letzte Option ist das Löschen einer Ebene, das man mit Hilfe des Papierkorbsymbols ⓮ beziehungsweise des Kreuzsymbols unter Windows erledigt. Im sich öffnenden Dialogfenster wählt man, ob die Ebenenobjekte gelöscht oder auf eine andere Ebene verschoben werden sollen. Der Löschbefehl steht auch im Kontextmenü der Palette zur Verfügung ⓯, in dem sich außerdem der Eintrag NICHT VERWENDETE EBENEN LÖSCHEN befindet ⓰. Dieser ist nur aktiv, wenn ein Layout Ebenen ohne Objekte hat. Sinnvoll ist es, diesen Befehl aufzurufen, bevor man ein Layout weitergibt beziehungsweise belichtet.

Aktive Ebene
Klickt man eine Ebene in der Palette an, erscheint rechts neben dem Namen ein Stiftsymbol ⓬. Dieses markiert die Ebene, auf der XPress neu angelegte Objekte ablegt. Beim Arbeiten mit Ebenen muss man darauf achten, welche Ebene gerade aktiv ist. Ist die aktivierte Ebene gesperrt, ist das Bleistiftsymbol durchgestrichen.

Vorgaben
In den XPress-Vorgaben lässt sich unter DRUCKLAYOUT • EBENEN einstellen, welche Attribute (sichtbar, gesperrt, unterdrückte Ausgabe und Umfließen beibehalten) bei einer neuen Ebene aktiviert sind.

Wichtige Tastenkürzel Mac OS	
Dialogfenster MODIFIZIEREN öffnen	Befehl-M oder Doppelklick mit Objektwerkzeug auf einen Rahmen
Objekte proportional skalieren	An einem Anfasser mit gedrückter Wahl- und Umschalttaste ziehen
Objekt mit Inhalt proportional skalieren	An einem Anfasser mit gedrückter Wahl-, Umschalt- und Befehlstaste ziehen
Objekt mit Inhalt nicht-proportional skalieren	An einem Anfasser mit gedrückter Befehlstaste ziehen
Quadrat oder Kreis erzeugen	Rahmen mit gedrückter Umschalttaste aufziehen
Objekt beim Verschieben sichtbar machen	Objekt anklicken, Maustaste so lange drücken, bis sich der Mauszeiger verändert, und dann ziehen
Objekt duplizieren	Befehlstaste-D
Mehrfach duplizieren	Befehl-Wahl-R
Objekte gruppieren	Befehlstaste-G
Gruppierung auflösen	Befehlstaste-U
Objekt innerhalb der Gruppierung verschieben	Inhaltswerkzeug wählen und Befehlstaste drücken
Objektposition sperren oder lösen	F6
Objekt ganz nach vorne bringen	F5
Objekt ganz nach hinten stellen	Umschalttaste-F5
Abstand/Ausrichtung aufrufen	Befehlstaste-Komma

Wichtige Tastenkürzel Windows	
Dialogfenster MODIFIZIEREN öffnen	Strg-M oder Doppelklick mit Objektwerkzeug auf einen Rahmen
Objekte proportional skalieren	An einem Anfasser mit gedrückter Alt- und Umschalttaste ziehen
Objekt mit Inhalt proportional skalieren	An einem Anfasser mit gedrückter Alt-, Umschalt- und Strg-Taste ziehen
Objekt mit Inhalt nicht-proportional skalieren	An einem Anfasser mit gedrückter Strg-Taste ziehen
Quadrat oder Kreis erzeugen	Rahmen mit gedrückter Umschalttaste aufziehen
Objekt beim Verschieben sichtbar machen	Objekt anklicken, Maustaste so lange drücken, bis sich der Mauszeiger verändert, und dann ziehen
Objekt duplizieren	Strg-D
Mehrfach duplizieren	Strg-Alt-R
Objekte gruppieren	Strg-G
Gruppierung auflösen	Strg-U
Objekt innerhalb der Gruppierung verschieben	Inhaltswerkzeug wählen und Strg-Taste drücken
Objektposition sperren oder lösen	F6
Objekt ganz nach vorne bringen	F5
Objekt ganz nach hinten stellen	Umschalttaste-F5
Abstand/Ausrichtung aufrufen	Strg-Komma

6 Arbeit mit Text

6.1 Textrahmen

6.1.1 Textrahmeneigenschaften

Für einen Textrahmen lassen sich Einstellungen vornehmen, die bestimmen, wie der Text vertikal im Rahmen angeordnet ist und welchen Abstand er zu den Seiten des Rahmens einhält. Mit Hilfe der Rahmeneinstellungen lässt sich die Schrift auch drehen ❶, neigen ❷ und spiegeln ❸ und der Textrahmen in Spalten unterteilen. Wie jeden Rahmen kann man auch den Textrahmen selbst drehen oder neigen, Letzteres verändert den Text aber nicht.

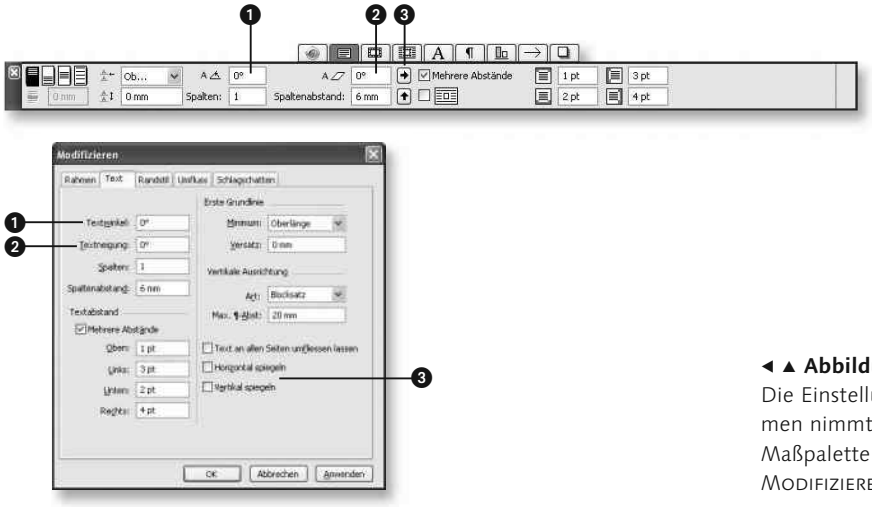
Die Textrahmeneinstellungen sind in der Maßpalette in der Belegung TEXT und im Fenster MODIFIZIEREN auf der Karteikarte TEXT zu finden. Spaltenanzahl und Textspiegelung kann man außerdem in der klassischen Belegung der Maßpalette einstellen.

Text gedreht

Text geneigt

Text horizontal gespiegelt

Text vertikal gespiegelt



◄ ▲ **Abbildung 6.1**
Die Einstellungen für den Textrahmen nimmt man entweder in der Maßpalette vor oder im Fenster MODIFIZIEREN • TEXT.

Spalten | Ist der Rahmen in Spalten unterteilt, fließt der Text automatisch von der ersten in die zweite und dann in alle folgenden Spalten. Um einen Text an den Anfang der nächsten Spalte zu ver-

Randstil
Hat der Rahmen einen Randstil und wächst die Linie dabei wie hier nach innen (die Einstellung findet man in den Vorgaben unter DRUCKLAYOUT • ALLGEMEIN bei RANDPLATZIERUNG), so wird der Textabstand zum Rahmen von der Innenkante der Linie aus gemessen. Diese Art der Randplatzierung ist die standardmäßige Einstellung.

schieben, setzt man die Einfügemarke vor den ersten Buchstaben und drückt die Eingabetaste. Um diesen Befehl rückgängig zu machen, lässt man sich die Sonderzeichen anzeigen (ANSICHT • SONDERZEICHEN oder Befehlstaste-I). Dann sind alle verborgenen Zeichen sichtbar, darunter auch das Zeichen für NÄCHSTE SPALTE, einem nach unten weisenden Pfeil ❶. Löscht man ihn, springt der Text in die vorhergehende Spalte zurück. Es ist generell anzuraten, beim Formatieren von Text die Sonderzeichen einzuschalten. So hat man einen Überblick, wo im Text Zeilenschaltungen, Leerzeichen, Tabulatoren oder Spaltensprünge vorhanden sind.

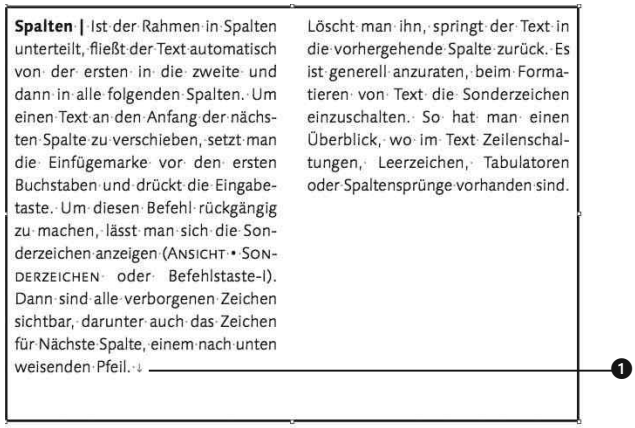


Abbildung 6.2 ▸
Mit Hilfe der Eingabetaste lässt sich der Text ab jeder Stelle in die nächste Spalte verschieben.

Abstand | Der Abstand zum Rahmen lässt sich bei rechteckigen Textrahmen zu jeder Seite des Rahmens entweder individuell angeben, wenn MEHRERE ABSTÄNDE ❷ aktiviert ist, oder man gibt einen einheitlichen Abstand in das erste Feld ❸ (TEXTABSTAND AN ALLEN KANTEN) ein. Bei allen anderen Rahmenformen ist nur ein genereller Abstand zur Rahmenkante möglich.

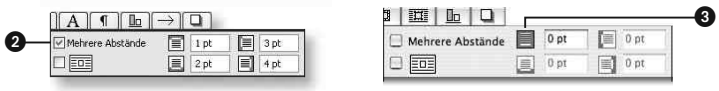


Abbildung 6.3 ▸
Bei rechteckigen Rahmen kann man den Abstand zur Rahmenkante für jede Seite festlegen.

Für die Position der ersten Grundlinie im Rahmen legt man fest, ob von der Oberlänge, der Versalhöhe oder der Versalie mit Akzent aus gemessen wird ❹. Ein Unterschied zwischen diesen Einstellungen ist aber nicht festzustellen. Akzente von Großbuchstaben platziert Xpress außerhalb der Rahmenkante (siehe links). Durch die neue Textengine des Programms sind sie nun auch auf dem Bildschirm und nicht erst im Ausdruck sichtbar.

Abbildung 6.4 ▸
Die Optionen für den Abstand der ersten Grundlinie haben keinen sichtbaren Einfluss auf den Text.

Ein Wert im Eingabefeld für den Versatz ❺ legt fest, welchen Abstand die erste Grundlinie zur oberen Rahmenkante hat. Der Wert muss größer als die Schrifthöhe sein, um wirksam zu sein.

◂ **Abbildung 6.5**
Über den Versatz lässt sich die exakte Position der ersten Grundlinie festlegen.

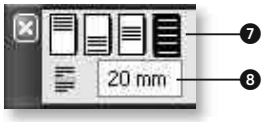
Verteilen | Die Optionen für die vertikale Ausrichtung ❻ bestimmen, ob der Text oben, in der Mitte oder unten in einem rechteckigen Rahmen steht, wobei XPress die Unterlängen der Schrift bei der Positionsbestimmung berücksichtigt, auch wenn der Text keine Unterlängen aufweist. Bei anderen Rahmenformen sind diese Optionen deaktiviert.

Ist die Option Blocksatz ❼ markiert, verteilt XPress den Text zwischen Rahmenober- und Rahmenunterkante, wozu das Programm die Zeilenabstände und die Absatzabstände gleichmäßig vergrößert. Mit einer Werteingabe für den maximalen Absatzabstand ❽ lässt sich festlegen, wie viel des verfügbaren Raums XPress bei den Absatzabständen einfügt. Der Rest verteilt sich dann auf die Zeilenabstände. Um zu vermeiden, dass sich die Zeilenabstände bei der vertikalen Verteilung im Rahmen verändern, gibt man einen sehr hohen Wert für die Absatzabstände ein. Dann fügt XPress den verfügbaren Leerraum nur zwischen den Absätzen ein.

Die Optionen für die vertikale Ausrichtung bestimmen, ob der Text oben, in der Mitte oder unten in einem rechteckigen Rahmen steht.

Ist die Option Blocksatz markiert, verteilt XPress den Text zwischen Rahmenober- und Rahmenunterkante, wozu das Programm die Zeilenabstände und die Absatzabstände gleichmäßig vergrößert.

Mit einer Werteingabe für den maximalen Absatzabstand lässt sich festlegen, wie viel des verfügbaren Raums XPress bei den Absatzabständen einfügt. Der Rest verteilt sich auf die Zeilenabstände.



▲ **Abbildung 6.6**
Mit der Blocksatzoption verteilt man Text vertikal im Textrahmen.

6.1.2 Textrahmen verknüpfen

Automatische Textrahmen | Automatische Textrahmen dienen dazu, XPress beim Import von Text so viele Seiten anlegen zu lassen, wie zur Platzierung des gesamten Textes notwendig sind. Dann fließt der Text von der ersten bis zur letzten Seite, bei doppelseitigen Layouts auch von der linken zur rechten und dann wieder zur linken Seite.

Automatische Textrahmen sind Bestandteil der Musterseite(n). XPress legt sie selbstständig an, wenn man beim Erstellen eines neuen Projekts oder Layouts die Option Automatischer Textrahmen im Dialogfenster aktiviert. Die Größe des automatischen Textrahmens richtet sich dabei nach den Seitenrändern, die Spal-

Umfließen
Zu den Einstellungen für den Textrahmen gehört auch die Vorgabe, dass der Text um ein vor dem Textrahmen liegendes Objekt auf allen Seiten herumfließen soll (siehe auch *Seite 75*).

teneinteilung nach der Anzahl der im Dialogfenster definierten Spaltenhilfslinien und deren Spaltenabstand. Dass eine Musterseite über einen automatischen Textrahmen verfügt, erkennt man an dem nicht unterbrochenen Kettensymbol links oben auf der Musterseite ❶. Seiten ohne automatischen Textrahmen haben ein unterbrochenes Kettensymbol ❷.

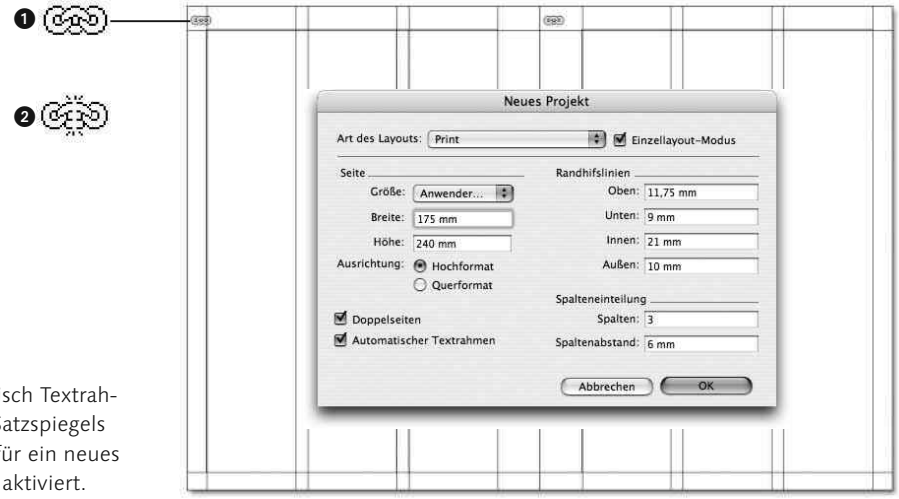


Abbildung 6.7 ▸
XPress legt automatisch Textrahmen innerhalb des Satzspiegels an, wenn man dies für ein neues Projekt oder Layout aktiviert.

Manuelle automatische Textrahmen | Soll der automatische Textrahmen nicht durch den Satzspiegel definiert sein, legt man ihn auf der beziehungsweise bei doppelseitigen Layouts auf den Musterseiten manuell an und lässt die Option im Dialogfenster Neues Projekt beziehungsweise Neues Layout ausgeschaltet. Danach wählt man das Verkettungswerkzeug aus, klickt links oben auf einer Musterseite auf das unterbrochene Kettensymbol und dann auf den Textrahmen. Nun erscheinen statt des offenen das geschlossene Kettensymbol und ein Verbindungspfeil ❸. Diese Prozedur wiederholt man auf der anderen Musterseite, sofern vorhanden. Linke und rechte Musterseite muss man nicht miteinander verketten; dafür sorgen die automatischen Textrahmen.

Man kann auf der Musterseite auch mehrere Textrahmen anlegen und dann mit dem Verkettungswerkzeug zuerst auf das Kettensymbol und anschließend nacheinander auf die Rahmen der jeweiligen Musterseite klicken. Auch das macht man bei doppelseitigen Layouts auf beiden Musterseiten, das Verknüpfen der Seiten miteinander ist nicht notwendig. Dann füllt XPress beim Textimport in den ersten Rahmen alle anderen Rahmen ebenfalls mit Text und legt automatisch neue Seiten an.

Sollte XPress trotz angelegter automatischer Textrahmen beim Import eines längeren Textes keine Seiten anlegen, prüft man in den Vorgaben unter Drucklayout • Allgemein, ob das Auf-

Seiten löschen
Man kann keine automatisch angelegten Seiten mit automatischem Textrahmen löschen, wenn diese Text enthalten, da XPress die fehlenden Seiten sofort wieder erzeugt. Um sie zu beseitigen, muss man in den Vorgaben zuerst die automatische Seitenanfügung auf Aus stellen oder den Text kürzen.

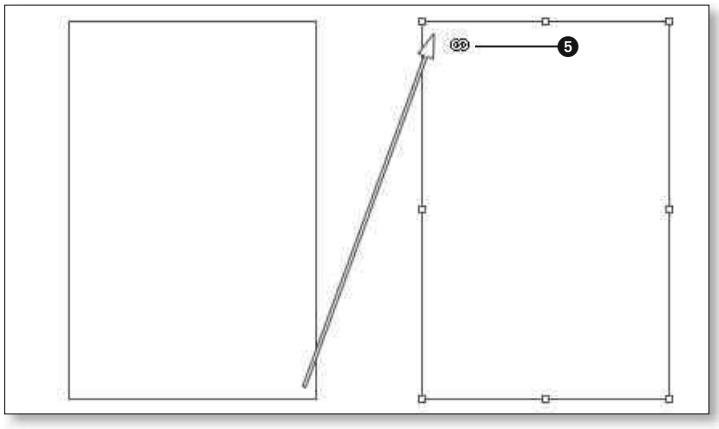
klappmenü bei SEITEN EINFÜGEN AM auf AUS ❹ steht. Dann ist die automatische Seitenerzeugung deaktiviert. Je nachdem, ob XPress neue Seiten am Ende des Textes (das ist die Standardeinstellung), am Ende des Dokuments oder am Ende des jeweiligen Abschnitts einfügen soll, wählt man die entsprechende Einstellung aus dem Aufklappmenü. Hat man die Einstellung vorgenommen, erscheinen auch die Seiten im Dokument.

Bei einem fertigen Layout ist es empfehlenswert, die automatische Seitenerzeugung zu deaktivieren, damit auf keinen Fall beim Öffnen eines Dokuments neue Seiten entstehen. Dies passiert beispielsweise, wenn man das Dokument öffnet, ohne die im Dokument verwendeten Schriften geladen zu haben. Die dann von XPress verwendete Ersatzschrift kann den Umbruch ändern, was zu zusätzlichen Seiten führt. Öffnet man anschließend die Schriften, bleiben diese Zusatzseiten erhalten, und man muss sie manuell aus dem Layout entfernen.

▲ **Abbildung 6.8**
Ist das automatische Anfügen von Seiten ausgeschaltet, erzeugt XPress trotz automatischer Textrahmen keine neuen Seiten.

Ohne Text
Beim Verknüpfen von mehreren Textrahmen darf nur ein Rahmen Text enthalten, die anderen müssen leer sein. Der vorhandene Text erscheint automatisch im ersten Rahmen der Textkette. Auch eine Absatzschaltung in einem Rahmen interpretiert XPress als Text und bringt eine Fehlermeldung, wenn man versucht, den Rahmen mit einem anderen Rahmen zu verbinden, der Text enthält.

Manuelle Verknüpfung | Textrahmen lassen sich auch manuell verknüpfen. Dazu klickt man mit dem Verkettungswerkzeug ❺ zuerst auf den ersten und dann auf den zweiten Rahmen. Dieser kann sich auf einer beliebigen Seite des Layouts befinden.



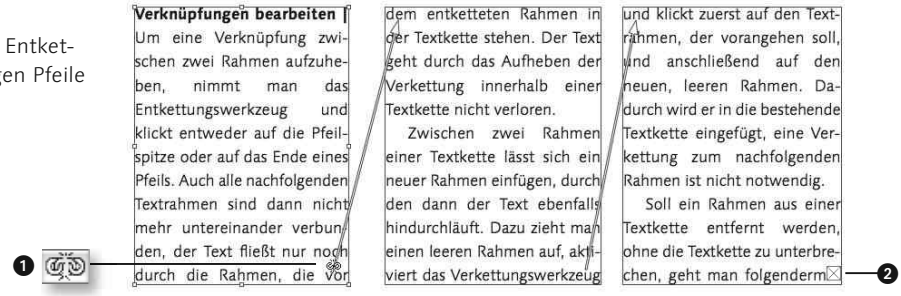
◂ **Abbildung 6.9**
Mit dem Verkettungswerkzeug lassen sich beliebig viele Textrahmen miteinander verknüpfen.

Um mehrere Rahmen miteinander zu verbinden, wählt man das Verkettungswerkzeug mit gedrückter Wahltaste aus. Es bleibt dann so lange aktiv, bis man zu einem anderen Werkzeug wechselt. Auf diese Weise lassen sich hintereinander mehrere Rahmen anklicken und dadurch verketten. Um zu den nächsten Seiten zu wechseln, macht man in der Palette SEITENLAYOUT einen Doppelklick auf die Symbole der nachfolgenden Seiten. Das geht auch mit aktivem Verkettungswerkzeug. Alternativ wechselt man zu den Folgeseiten über das Aufklappmenü unten im Dokumentfenster, ebenfalls mit aktivem Verkettungswerkzeug.

Verknüpfungen anzeigen
Will man sich die Verknüpfungen anzeigen lassen, klickt man auf einen Rahmen der Textkette und wählt das Verkettungswerkzeug aus. XPress zeigt dann mit Pfeilen alle Verknüpfungen an.

Verknüpfungen bearbeiten | Um eine Verknüpfung zwischen Textrahmen aufzuheben, nimmt man das Entkettungswerkzeug ❶ und klickt entweder auf die Pfeilspitze oder auf das Ende eines Pfeils. Alle dem entketteten Rahmen nachfolgenden Textrahmen sind ebenfalls nicht mehr untereinander verbunden, der Text fließt nur noch durch die Rahmen, die vor dem entketteten Rahmen in der Textkette stehen. Der Text geht durch das Aufheben der Verkettung innerhalb einer Textkette jedoch nicht verloren.

Abbildung 6.10 ▸
Ist das Verkettungs- oder Entkettungswerkzeug aktiv, zeigen Pfeile die Verknüpfungen an.



Zwischen zwei Rahmen einer Textkette lässt sich ein neuer Rahmen einfügen, durch den dann der Text ebenfalls hindurchläuft. Dazu zieht man einen leeren Rahmen auf, aktiviert das Verkettungswerkzeug und klickt zuerst auf den Textrahmen, der vorangehen soll, und anschließend auf den neuen, leeren Rahmen. Dadurch wird er in die bestehende Textkette eingefügt, eine Verkettung zum nachfolgenden Rahmen ist nicht notwendig.

[Übersatz]
Hat ein Text in verknüpften Textrahmen nicht genügend Platz, wird der nicht mehr darstellbare Text – der Übersatz – durch das Überlaufzeichen (ein kleines Quadrat mit einem diagonalen Kreuz) am Ende des letzten Rahmens angezeigt ❷. Ein einzelner Rahmen zeigt dieses Zeichen ebenfalls, wenn er mehr Text enthält, als er darstellen kann.

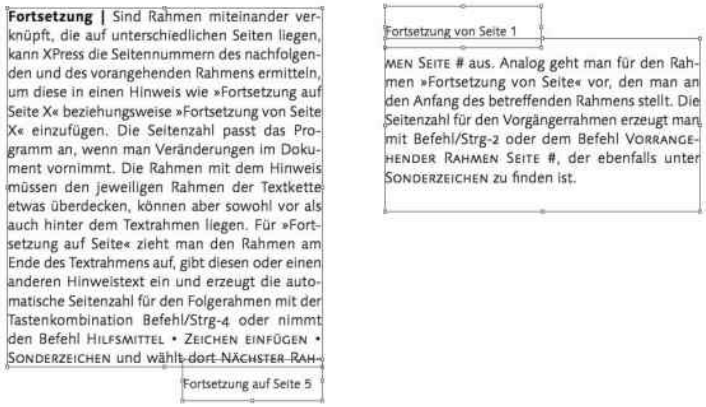
Soll ein Rahmen aus einer Textkette entfernt werden, ohne die Textkette zu unterbrechen, geht man folgendermaßen vor: Entkettungswerkzeug aktivieren und mit gedrückter Umschalttaste auf den Rahmen klicken. Benötigt man den Rahmen nicht mehr, kann man ihn auch einfach löschen. Der Text geht dabei nicht verloren, sondern läuft durch die restlichen Rahmen der Textkette hindurch, eventuell mit Textüberlauf am Ende.

Soll ein Text in einer Textkette ab einer bestimmten Stelle oben im folgenden Rahmen beginnen, so klickt man vor den ersten Buchstaben des Textes und drückt die Eingabe/Enter-Taste. Ist der Rahmen in Spalten unterteilt, hält man zusätzlich die Umschalttaste gedrückt. In Rahmen mit Spalten verschiebt die Eingabetaste den Text nur in die nächste Spalte.

Fortsetzung | Sind Rahmen miteinander verknüpft, die auf unterschiedlichen Seiten liegen, kann XPress die Seitennummern des nachfolgenden und des vorangehenden Rahmens ermitteln, um diese in einen Hinweis wie »Fortsetzung auf Seite X« beziehungsweise »Fortsetzung von Seite X« einzufügen. Die Seitenzahl passt das Programm an, wenn man Veränderungen im Dokument vor-

nimmt. Die Rahmen mit dem Hinweis müssen den jeweiligen Rahmen der Textkette etwas überdecken, können aber sowohl vor als auch hinter dem Textrahmen liegen. Für »Fortsetzung auf Seite« zieht man den Rahmen am Ende des Textrahmens auf, gibt diesen oder einen anderen Hinweistext ein und erzeugt die automatische Seitenzahl für den Folgerahmen mit der Tastenkombination Befehl/Strg-4 oder nimmt den Befehl Hilfsmittel • Zeichen einfügen • Sonderzeichen und wählt dort Nächster Rahmen Seite # aus. Analog geht man für den Rahmen »Fortsetzung von Seite« vor, den man an den Anfang des betreffenden Rahmens stellt. Die Seitenzahl für den Vorgängerrahmen erzeugt man mit Befehl/Strg-2 oder dem Befehl Vorangehender Rahmen Seite #, der ebenfalls unter Sonderzeichen zu finden ist.

Richtige Position
Hat man die Rahmen mit den Hinweisen für Folge- und Vorgängerseite nicht richtig über den Textrahmen positioniert, erscheint statt der Seitenzahl der Hinweis »Kein(e,r)«. Dann muss man die Rahmen neu positionieren, damit XPress die Seitenzahlen zeigt.



◂ Abbildung 6.11
Liegen verknüpfte Rahmen auf verschiedenen Seiten, ermittelt XPress über Platzhalter die Seitenzahlen für die Seitenverweise.

6.2 Textimport und -export

6.2.1 Text importieren

In einen Textrahmen kann man den Text entweder über die Tastatur eingeben oder einen schon vorhandenen Text importieren. Dazu muss das Inhaltswerkzeug aktiviert sein und die Einfügemarke in einem Textrahmen oder auf einem Textpfad stehen. Für den Import nimmt man aus dem Menü Ablage/Datei beziehungsweise aus dem Kontextmenü des Textrahmens den Befehl Text importieren und wählt dann die zu importierende Textdatei im Öffnen-Dialog aus. Alternativ funktioniert der Textimport mit der Tastenkombination Befehl/Strg-E.

XPress versteht sich auf Texte im reinen Text-Format (Plain Text), auf Texte in den Formaten RTF (Rich Text Format) und HTML, auf Word-Dokumente sowie Texte, die mit Word Perfect erstellt wurden. Eine Besonderheit ist das Format »**XPress Tags**«. Dabei handelt es sich um Textdateien mit XPress-Formatierungsbefehlen ähnlich wie bei RTF und HTML. Außerdem lassen sich

Formatierungsbefehle
Die Formate RTF, HTML und XPress Tags sind reine Textdateien, in denen die Textformatierungen durch so genannte Tags definiert sind. Das Programm, das die Texte importiert, interpretiert die Tags und formatiert dann den Text entsprechend. Um die Tags zu sehen, öffnet man eine Datei mit einem Texteditor als reinen Text.

Word-Filter
Beim Word-Import stehen als Optionen nur die Übernahme der Stilvorlagen und die Umwandlung der Anführungszeichen in typografisch korrekte Versionen zur Verfügung. Das ist seit XPress 5 so und der schon für XPress 6 angekündigte Word-Filter mit mehr Optionen ist weiterhin nicht in Sicht.

Texte in einer Textverarbeitung kopieren und über die Zwischenablage in einen Textrahmen einfügen.

Formate übernehmen | Importiert man reine Textdateien, fügt unformatierten Text über die Zwischenablage ein oder schreibt direkt in einen Textrahmen, übernimmt der Text die Formatierungen, die für den Textrahmen eingestellt sind, beziehungsweise die Einstellungen der Stilvorlage Normal. Die Formate Word und RTF importiert XPress mit den Formatierungen und übernimmt auch die Stilvorlagen, wenn dies im Dialogfenster markiert ist. Sind im XPress-Layout gleichnamige Stilvorlagen wie im Word-Dokument angelegt, weist XPress in einem Dialogfenster darauf hin, und man kann wählen, ob man die Einstellungen in den Stilvorlagen von XPress (Bestehende verwenden) ❶ oder von Word (Neu verwenden) ❷ benutzen möchte. Alternativ lassen sich die zu importierenden Stilvorlagen manuell oder automatisch umbenennen. So lässt sich durch etwas Vorarbeit in Word etliche Formatierungsarbeit in XPress vermeiden, wenn man dem Text mit Bestehende verwenden die XPress-Stilvorlagen zuweist. Damit man das nicht bei jeder Stilvorlage tun muss, markiert man Für alle Konflikte wiederholen ❸.

Abbildung 6.12 ▸
Beim Import von Word-Dateien mit Stilvorlagen kann man entscheiden, ob man gleichnamige Vorlagen aus XPress oder die importierten verwenden möchte.

Bei RTF-Dokumenten werden zwar die Stilvorlagen ebenfalls übernommen, XPress kann diese aber nicht wie bei Word durch die in XPress definierten ersetzen. Da bleibt nur, im Layout die importierten Stilvorlagen (sie sind durch einen Stern gekennzeichnet) zu löschen und durch diejenige von XPress zu ersetzen. Beim HTML-Import setzt XPress die Formatierungen nicht immer korrekt um, sodass beispielsweise manche Auszeichnungen verloren gehen, und verweigert manchmal auch den Import.

XPress Tags | Das Format »XPress Tags« ist eine XPress-spezifische Angelegenheit. Zusätzlich zum eigentlichen Text sind in diesem reinen Textformat alle Formatierungen und Stilvorlagen in

Form von Befehlen (Tags) eingefügt, die XPress beim Importieren in richtige Formate und Stilvorlagen umwandelt, wenn dabei die Option XPress Tags interpretieren aktiviert ist. Man kann theoretisch also schon bei der Texterfassung die Formatbefehle in den Text einfügen, XPress setzt sie dann beim Import um, was aber wegen des recht hohen manuellen Aufwands selten gemacht wird.

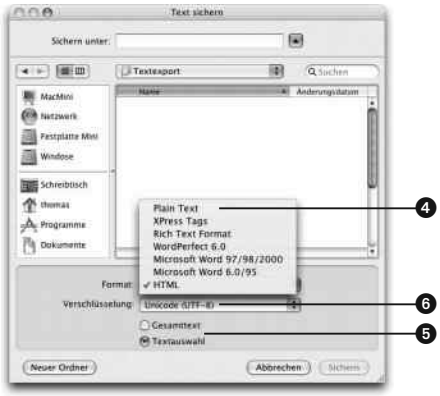
Interessant sind die Tags bei der Übernahme von Texten aus einer Datenbank. Ist diese so konfiguriert, dass die Tags per Formel in den Text eingesetzt werden, kann man die Textformatierung weitgehend automatisieren. Es gibt eine Reihe von XTensions, die XPress mit Datenbanken verbinden und sich der Tags bedienen. Einen ersten Eindruck der Tags kann man sich verschaffen, indem man einen formatierten Text aus XPress im Format XPress Tags exportiert und ihn in einem Texteditor öffnet.

<v7.02><e8>
@Normal=<Ps100p100t0h100z10k0b0cKf"Verdana"n70o(„Calt“,“liga“)G0>
@Normal=[S“„,“Normal“,“Normal“]<*L*h“Standard“*kn0*kt0*ra0*rb0*d0*p(0,0,0,0,0,0,g)>
@Fließtext=[S“„,“Fließtext“]<*J*h“Standard“*kn0*kt0*ra0*rb0*d0*p(0,0,0,11.5,0,0,g)Ps100p100t0h100z9.25k0b0cKf"JoannaMT"n70o(„Calt“)G1>
@Überschrift=[S“„,“Überschrift“]<*L*h“Standard“*kn0*kt0*ra0*rb0*d0*p(0,0,0,11.5,11.5,0,g)Ps100p100t0h100z9.25k0b0cKf"GillSans-Bold"n70o(„Calt“)G1>
@Fließtext:Hotline 02_2007

▲ **Abbildung 6.13**
Alle Stilvorlagen, Schriften und Formatierungen sind durch die XPress Tags definiert.

6.2.2 Text exportieren

XPress exportiert Texte in denselben Formaten, die auch für den Import verfügbar sind. Zum Exportieren nimmt man den Befehl Text sichern, der unterhalb von Text importieren im Menü Ablage/Datei zu finden ist. Man wählt das gewünschte Format aus dem Aufklappmenü aus ❹, benennt die Datei und sichert sie. Ist kein Text markiert, exportiert XPress immer den gesamten Text einer Textkette. Hat man einen Teil des Textes aktiviert, kann man zwischen Textauswahl und Gesamttext ❺ wählen.



◂ **Abbildung 6.14**
Beim Textexport legt man das Format und die Kodierung fest und wählt, ob nur der markierte oder der gesamte Text gesichert wird.

Exportiert man als Text, XPress Tags oder HTML, muss man auch die Verschlüsselung ❻ angeben. Das hat nichts mit Sicherheit zu tun, sondern ist die Kennzeichnung, welche Zeichenkodierung verwendet wird, damit bei späterem Import die Zeichen richtig zugeordnet werden können. Standardmäßig verwendet XPress Unicode (UTF-16) für Plain Text und XPress Tags und Unicode (UTF-8) beim HTML-Export. Sofern man keine Schriften mit einer anderen Kodierung im Dokument verwendet hat, belässt man es

bei diesen Vorgaben. Importiert man in XPress solche Texte, ist im Dialogfenster für den Textimport ebenfalls ein Aufklappmenü Verschlüsselung vorhanden. Normalerweise erkennt XPress die Kodierung automatisch und stellt sie im Menü ein.

6.3 Grundlinienraster

Ausnahmen
Da es sich bei der Ausrichtung am Grundlinienraster um eine absatzbezogene Einstellung handelt, kann man Marginalien, Überschriften und Bildunterschriften auch ohne Ausrichtung am Grundlinienraster setzen und so andere Abstände einhalten, als sie sonst mit dem gleichmäßigen Grundlinienraster möglich wären.

Läuft ein Text über mehrere Seiten oder durch mehrere Rahmen auf einer Seite, sollen in der Regel die Grundlinien des Fließtextes in allen Rahmen und Spalten immer auf der gleichen Höhe auf der Seite stehen, was man als **Registerhaltigkeit** bezeichnet. Dann sind bei einem Buch oder einer Zeitschrift die Grundlinien auf der Vor- und Rückseite einer Seite außerdem deckungsgleich, was bei dem leicht durchscheinenden Papier für die Lesbarkeit wichtig ist. Um sich die Ausrichtung der Grundlinien zu erleichtern, legt man ein Grundlinienraster über das Dokument und richtet den Text automatisch mit seiner Grundlinie an diesem Raster aus.

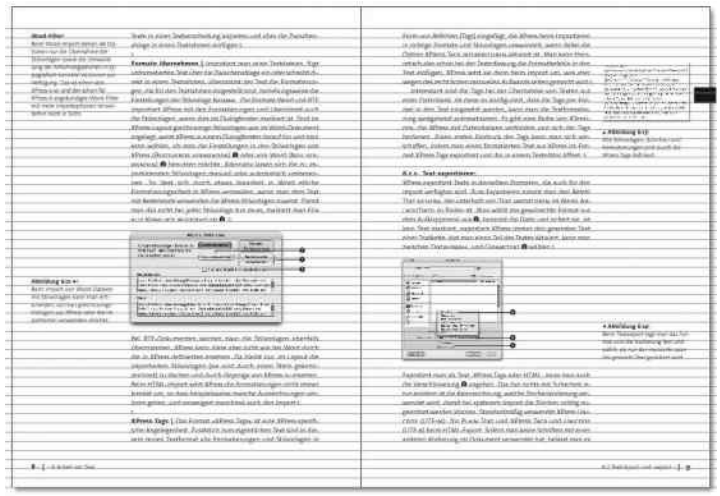


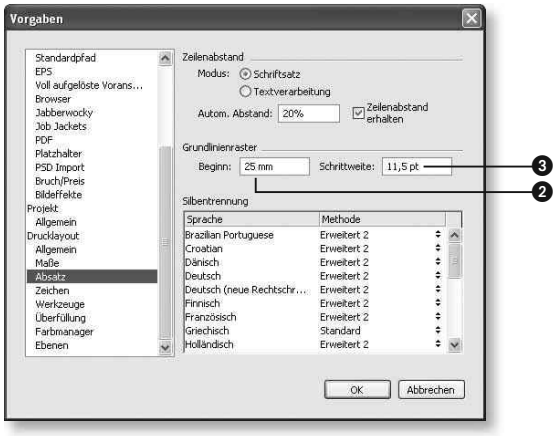
Abbildung 6.15 ▸
Das Grundlinienraster sorgt für eine einheitliche Textausrichtung im gesamten Layout.

▲ **Abbildung 6.16**
Die Ausrichtung des Textes am Grundlinienraster gehört zu den Absatzeinstellungen.

Die Ausrichtung am Grundlinienraster ist ein Absatzformat und wird entweder in der Maßpalette unter Absatzformate ❶ oder im Dialogfenster Stil • Formate mit der Option Am Grundlinienraster ausrichten aktiviert. Diese Einstellung kann auch Bestandteil einer Stilvorlage sein.

Raster einrichten | Das Grundlinienraster wird in den Vorgaben unter Drucklayout • Absatz eingerichtet. Dort bestimmt man sowohl die Position der ersten Linie des Rasters ❷, gemessen von der Oberkante der Seite, als auch den Abstand der Rasterlinien (Schrittweite) ❸. Hier wählt man den Zeilenabstand, den man

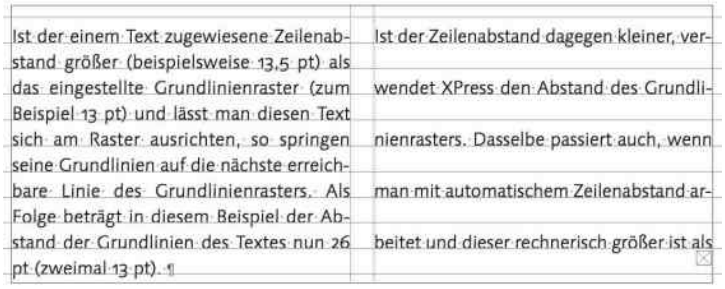
für den Fließtext verwenden möchte. Weist man anschließend dem Fließtext beziehungsweise seiner Stilvorlage die Eigenschaft zu, sich am Grundlinienraster auszurichten, stehen die Grundlinien im gesamten Layout auf den Rasterlinien.



◂ Abbildung 6.17
Der Beginn und die Schrittweite des Grundlinienrasters wird in den XPress-Vorgaben jeweils für das komplette Layout festgelegt.

Ist der einem Text zugewiesene Zeilenabstand größer (beispielsweise 13,5 pt) als das eingestellte Grundlinienraster (zum Beispiel 13 pt) und lässt man diesen Text sich am Raster ausrichten, so springen seine Grundlinien auf die übernächste Linie des Grundlinienrasters. Als Folge beträgt in diesem Beispiel der Abstand der Grundlinien des Textes nun 26 pt (zweimal 13 pt). Ist der Zeilenabstand dagegen kleiner, verwendet XPress den Abstand des Grundlinienrasters. Dasselbe passiert auch, wenn man mit automatischem Zeilenabstand arbeitet und dieser rechnerisch größer ist als der Abstand des Grundlinienrasters.

Einblenden
Das Grundlinienraster blendet man mit dem Befehl Ansicht • Grundlinienraster oder mit der Tastenkombination Befehl-Wahl-7 ein und aus. Ist im Menü Ansicht der Eintrag Hilfslinien magnetisch aktiviert, betrifft das auch das Grundlinienraster, das sich dann zum Ausrichten von Rahmen und Linien eignet.


Ist der einem Text zugewiesene Zeilenabstand größer (beispielsweise 13,5 pt) als das eingestellte Grundlinienraster (zum Beispiel 13 pt) und lässt man diesen Text sich am Raster ausrichten, so springen seine Grundlinien auf die nächste erreichbare Linie des Grundlinienrasters. Als Folge beträgt in diesem Beispiel der Abstand der Grundlinien des Textes nun 26 pt (zweimal 13 pt). ¶

Ist der Zeilenabstand dagegen kleiner, verwendet XPress den Abstand des Grundlinienrasters. Dasselbe passiert auch, wenn man mit automatischem Zeilenabstand arbeitet und dieser rechnerisch größer ist als

◂ Abbildung 6.18
Ist der Zeilenabstand größer als die Schrittweite des Grundlinienrasters, springt der Text jeweils zur übernächsten Grundlinie.

Man sollte darauf achten, dass die Zeilen- und Absatzabstände bei Überschriften so definiert sind, dass zum Fließtext, der sich am Grundlinienraster ausrichtet, keine ungewollten Lücken entstehen. Legt man den Zeilenabstand für die Überschrift sowie die Abstände davor und danach so fest, dass sie in der Summe ein Vielfaches der Schrittweite des Grundlinienrasters betragen, gibt es keine Probleme. Im Einzelfall kann man durch einen zusätzlichen

Undurchsichtiger Textrahmen
Bearbeitet man Text in einem Textrahmen ohne Füllung, scheint der Hintergrund hinter dem Rahmen durch. Dies ist unpraktisch, wenn der Textrahmen vor einem Bild liegt, da sich dann die Schrift nur schwer erkennen lässt. Unter Programm • Anzeigen in den Vorgaben schaltet man dann die Option Opake Textrahmen bearbeiten ein, was XPress dazu veranlasst, beim Editieren von Text die Textrahmen vorübergehend mit einem weißen Hintergrund zu versehen.

Grundlinienversatz für die Überschrift die Abstände weiter verfeinern. Da sich alle Einstellungen als Absatzformat speichern lassen, muss man sich die Arbeit nur einmal machen.

6.4 Schrift und Zeichen

Bei der Formatierung von Text unterscheidet XPress zwischen Zeichen- und Absatzformatierungen: Zeicheneigenschaften beziehen sich immer nur auf den momentan aktivierten Text, Absatzeigenschaften betreffen immer einen kompletten Absatz, egal, wie viel Text markiert ist. Zu den Zeichenformaten zählen:

- Schrift
- Schriftgröße
- Schriftstil
- Schriftvarianten bei Open-Type-Schriften
- Sprache
- Schriftfarbe, Tonwert und Deckkraft
- Schriftbreite und Schrifthöhe
- Unterschneiden und Spationieren
- Grundlinienversatz

▲ **Abbildung 6.19**
Die Einzelbefehle im Menü Stil benötigt man eigentlich nie.

Die Zeichenformatierungen lassen sich über die Maßpalette in der Belegung Zeichenattribute oder das Menü Stil zuweisen, das aktiv ist, wenn ein Textrahmen oder ein Textpfad mit dem Inhaltswerkzeug markiert ist. Die Befehle im oberen Teil des Menüs sind Einstellungen für die Zeichenformate. Alle Zeichenformatbefehle sind außerdem im Fenster Zeichenattribute (Stil • Zeichen) zusammengefasst, sodass man die Einzelbefehle eigentlich nie benötigt. Schrift, Schriftgröße, Schriftstil, Open-Type-Varianten sowie Farbe, Tonwert und Deckkraft lassen sich außerdem rechts in der klassischen Belegung der Maßpalette einstellen.

▲ **Abbildung 6.20**
Alle Zeichenformatierungen lassen sich in der Belegung Zeichenattribute der Maßpalette vornehmen.

6.4.1 Schriftformate

Der erste Schritt bei der Textformatierung besteht darin, eine Schrift auszuwählen. Dabei kann es sich um **PostScript**-, **TrueType**- oder **Open-Type**-Schriften handeln, XPress kommt mit allen drei Formaten zurecht. Vermeiden muss man den Einsatz von Schriften gleichen Namens in unterschiedlichen Schriftformaten. Sie sind trotz Namensgleichheit in der Regel nicht identisch, und es kann bei der Ausgabe zu einem vom Layout abweichenden

Umbruch kommen, wenn zum Layouten das eine und beim Ausdrucken das andere Schriftformat zum Einsatz kommt.

Schriften gleichen Namens unterscheiden sich außerdem nicht nur dann voneinander, wenn es sich um unterschiedliche Dateiformate handelt. Denn weit verbreitete Schriften wie Times, Helvetica, Frutiger oder Univers gibt es von verschiedenen Herstellern, und die Designs weichen in kleineren oder auch größeren Details voneinander ab. Dies kann ebenfalls zu Veränderungen im Umbruchführen, wenn man zum Öffnen eines fertigen Layouts oder für den Ausdruck die Schrift eines anderen Herstellers verwendet als beim Erstellen des Layouts. Am sichersten ist es deshalb, die Schriften bei der Weitergabe von Layouts mitzuliefern.

Schriftverwaltung | Arbeitet man mit sehr vielen Schriften, lohnt sich die Anschaffung einer Schriftenverwaltung wie Suitcase (Windows) oder Suitcase Fusion und Font Explorer (Mac). Für den Font Explorer von Linotype muss man sogar nichts bezahlen, da er kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Mit einer Schriftverwaltung lassen sich nur die für das aktuelle Layout benötigten Schriften aktivieren, ohne XPress neu starten zu müssen. Die Schriftmenüs werden dadurch kürzer und deutlich übersichtlicher, was dem Arbeitstempo zugute kommt. Außerdem öffnen diese Programme die in einem Layout verwendeten Schriften automatisch, wenn man das Dokument öffnet, sofern sie mit einer XTension für XPress 7 ausgeliefert werden (dies ist momentan nur bei den Programmen für den Mac der Fall). Ebenfalls nur auf dem Mac hat XPress ein hierarchisches Schriftmenü spendiert bekommen, das alle Schnitte unter dem jeweiligen Schriftnamen einordnet, was das Menü wesentlich übersichtlicher macht.

[Open-Type]
Das von Adobe und Microsoft auf der Basis des TrueType-Dateiformats entwickelte Open-Type-Format kann in einer Schriftdatei mehrere tausend Zeichen speichern. Es gibt Schriften, die nur die klassische Belegung mit 255 Zeichen umfassen, als auch ausgebaute Fonts, bei denen zusätzlich Zeichen für weitere Sprachen sowie unter anderem Kapitälchen, Mediävalziffern und Ligaturen zu finden sind. Ausgebaute Schriften sind in der Regel an dem Namenszusatz »Pro« zu erkennen, wobei der Zeichenumfang von Schrift zu Schrift unterschiedlich sein kann. Intern verwendet eine Open-Type-Schrift entweder die PostScript- oder die TrueType-Technologie. Die Schriften lassen sich plattformübergreifend sowohl auf dem Mac als auch unter Windows einsetzen.

◂ **Abbildung 6.21**
Eine Schriftverwaltung wie hier Suitcase Fusion erleichtert den Umgang mit vielen Schriften und macht die Schriftmenüs in XPress übersichtlicher.

▲ **Abbildung 6.22**
Ein hierarchisches Schriftmenü gibt es nur auf dem Mac.

6.4.2 Schriften ersetzen

Fallback-Schrift
In den Vorgaben von XPress ist unter Programm • Eingabe-Einstellungen die Option Fallback-Schrift zu finden, die standardmäßig aktiv ist. Sie sorgt dafür, dass bei fehlenden Schriften Sonderzeichen im Layout nicht wie bisher mit Rechtecken dargestellt werden sondern XPress in den verfügbaren Fonts nach einer passenden Schrift sucht. Eine Schriftersetzung findet dadurch nicht statt.

Öffnet man ein XPress-Dokument und sind die dort verwendeten Schriften auf dem Rechner nicht verfügbar oder aktiviert, bekommt man eine Warnmeldung. Nach einem Klick auf Schriften auflisten zeigt XPress die fehlenden Zeichensätze in einem neuen Fenster an. Klickt man auf Weiter, wird das Dokument mit einer nicht benannten Standardschrift geöffnet und man kann anschließend die Fonts in einer Schriftverwaltung aktivieren. XPress erkennt die neu geöffneten Schriften automatisch und stellt nach dem Öffnen der Zeichensätze das Dokument richtig dar. Mit Abbrechen wird das Öffnen der Datei abgebrochen.

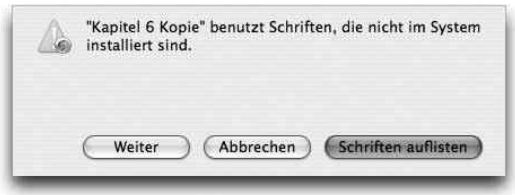


Abbildung 6.23 ▸
Auf fehlende Schriften weist XPress beim Öffnen eines Dokuments hin.

Im Fenster mit der Liste der fehlenden Schriften besteht die Möglichkeit, einen fehlenden Font zu markieren und ihm nach einem Klick auf Ersetzen eine Ersatzschrift zuzuweisen, die XPress dann nach dem Öffnen der Datei statt der Originalschrift verwendet. Speichert man anschließend das Dokument, geht die Information über die Originalschriften verloren und XPress öffnet die Datei zukünftig immer mit den zugewiesenen Ersatzschriften. Bei diesem Vorgehen ist also große Vorsicht angesagt.

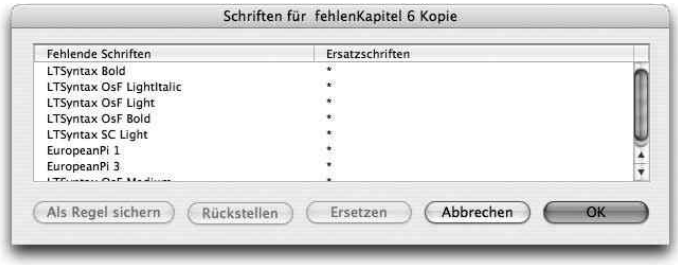


Abbildung 6.24 ▸
In der Liste mit den Fehlenden Schriften kann man Ersatzschriften festlegen und diese Paarungen als Programmeinstellung sichern.

Soll ein so definiertes Ersetzungspaar dauerhaft gespeichert werden, markiert man es und klickt auf Als Regel sichern. Man kann auch mehrere Einträge markieren und speichern. Diese Paarungen merkt sich XPress und zeigt sie das nächste Mal im Fenster mit den fehlenden Schriften automatisch an, wenn man ein anderes Dokument öffnet, in dem dieselben Schriften fehlen.

Standardschrift | In den XPress-Vorgaben lässt sich unter Programm • Schriftenzuordnung eine Standard-Ersatzschrift angeben ❶. Ist diese definiert, verwendet sie XPress automatisch für

alle Schriften, die nicht verfügbar sind und zeigt sie im Fenster mit den fehlenden Schriften an. Man kann sogar die Anzeige des Fensters unterdrücken und XPress die fehlenden Schriften automatisch ersetzen lassen, wenn man die Option KEINE ANZEIGE DES DIALOGS „FEHLENDE SCHRIFTEN" markiert ❷ und FEHLENDE SCHRIFTEN DURCH ERSATZSCHRIFT ERSETZEN auswählt ❸. Aktiviert man alternativ den Eintrag ANZEIGE DES DIALOGS „FEHLENDE SCHRIFTEN" ❹, so wird das Dialogfenster für fehlende Schriften beim Öffnen einer Datei nur dann eingeblendet, wenn es fehlende Schriften ohne Ersetzungsregel gibt. Diese Einstellungen funktionieren auch, wenn keine Standard-Ersatzschrift definiert ist.

Da wie schon erwähnt ein einmal mit Ersatzschriften gesichertes Dokument die Informationen über die Originalschriften verliert, sollte man die Optionen für Ersatzschriften besser nicht aktivieren. Sonst kann es im schlimmsten Fall passieren, dass man plötzlich Layouts hat, die nur noch Ersatzschriften verwenden. Sicherer ist es, sich beim Öffnen einer Datei immer die fehlenden Fonts anzeigen zu lassen und dann diese zu öffnen oder zu installieren.

6.4.3 Grundlegende Schrifteinstellungen

Am einfachsten funktioniert die Auswahl einer Schrift über das Aufklappmenü in der Maßpalette ❺, egal ob in der klassischen Belegung oder unter ZEICHENATTRIBUTE. Die Schriftgröße gibt man in das danebenliegende Eingabefeld ein ❻ oder wählt eine Standardgröße aus dem Aufklappmenü. Bei den Größen akzeptiert XPress alles zwischen 2 Punkt und 720 Punkt, wobei man bis zu drei Nachkommastellen eingeben kann. In Punktschritten lässt sich ein Text am schnellsten über die Tastatur verändern, wozu

Schriftenzuordnung
Welche Ersetzungspaare man in XPress definiert hat, zeigt das Fenster HILFSMITTEL • SCHRIFTENZUORDNUNG an. In diesem Fenster lassen sich die Paarungen bearbeiten oder löschen und man kann die Liste exportieren oder importieren. Nicht möglich ist es, in diesem Fenster neue Paarungen zu definieren, dies geht nur beim Öffnen eines Dokuments. Die einmal definierten Ersetzungspaare sind Programmeinstellungen.

◂ **Abbildung 6.25**
Da das Ersetzen von Schriften nach dem Speichern nicht mehr zurückgenommen werden kann, lässt man diese Optionen in den Vorgaben besser ausgeschaltet.

▲ **Abbildung 6.26**
Schrift und Schriftgröße lassen sich am einfachsten über die Maßpalette einstellen.

Per Tastatur
Das Eingabefeld für den Schriftnamen lässt sich mit der Tastenkombination Befehl-Wahl-Umschalttaste-M (Strg-Alt-Umschalttaste-G unter Windows) aktivieren. Gibt man anschließend den oder die Anfangsbuchstaben der gewünschten Schrift per Tastatur ein, springt XPress zu diesem Zeichensatz.

man auf dem Mac die Tastenkombinationen Befehl-Wahl-Umschalt-Punkt (Vergrößern) beziehungsweise Befehl-Wahl-Umschalt-Komma (Verkleinern) nimmt. Bei Windows geht es mit Strg-Alt-Umschalt-Null und Strg-Alt-Umschalt-7.

Abbildung 6.27 ▸
Die Standard-Schriftschnitte wählt man wenn möglich im Menü aus und nimmt nicht die Symbole für fett und kursiv.

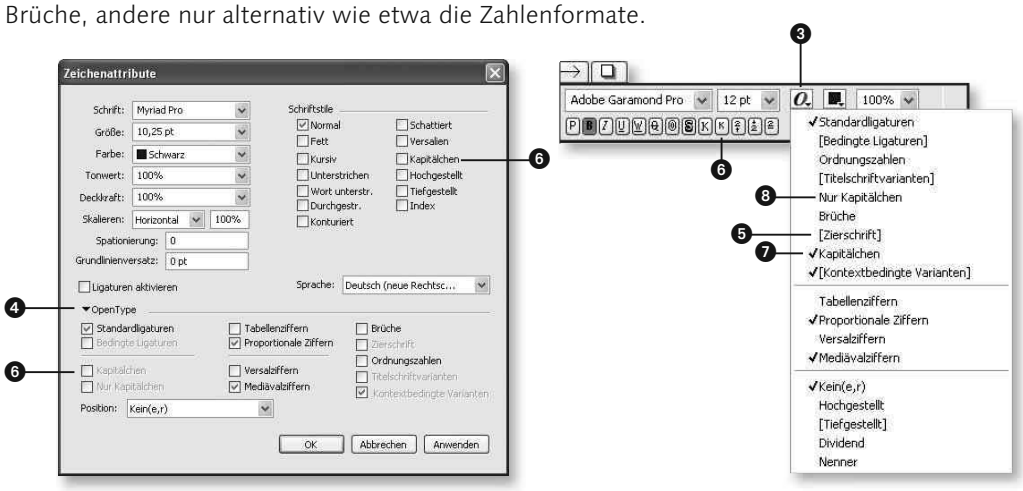
Bei der Auswahl eines Standard-Schriftstils (kursiv, fett, fett-kursiv) ist es bei PostScript- und Open-Type-Schriften sicherer, die im Aufklappmenü der Maßpalette verfügbaren Schriftstile zu wählen ❶ und nicht die Schaltflächen für kursiv und fett zu verwenden ❷. In den meisten Fällen geht Letzteres zwar gut, denn XPress verwendet automatisch den richtigen Schriftschnitt, sofern dieser vorhanden ist. Ist dies jedoch nicht der Fall, wie beispielsweise bei einer Symbol- oder Dingbats-Schrift, sieht man auf dem Bildschirm eine fette, im Ausdruck jedoch eine normale Variante der Schrift. Außerdem funktioniert die Ersetzung nicht bei jeder Schrift. Verwendet man TrueType-Zeichensätze, muss man die Stile fett, kursiv und fett-kursiv über die Schaltflächen wählen, weil die Schnitte nicht im Schriftmenü erscheinen. Unter Windows ist dies oft auch bei Open-Type-Schriften der Fall. Aber auch hier kann es passieren, dass man einen Stil auswählt, der in der Schrift gar nicht verfügbar ist und man dann eine von XPress berechnete schräge Schrift anstatt einer kursiven zu sehen bekommt.

Schriftinfo
Ist man sich nicht sicher, welches Schriftformat vorliegt, so kann man sich im Dialogfenster Hilfsmittel • Verwendung diese Information für alle im Dokument verwendeten Zeichensätze anzeigen lassen. Man aktiviert oben im Fenster einen Schriftnamen und klickt auf das Dreieck vor Weitere/Mehr Info. Bei Typ zeigt XPress dann das Schriftformat an.

6.4.4 Schriftvariationen

Die Zeichenvarianten einer ausgebauten Open-Type-Schrift wählt man entweder in der Maßpalette über das Aufklappmenü aus, das sich hinter dem Symbol »O« verbirgt ❸, oder nach einem Klick auf das Dreieck im unteren Teil des Fensters Zeichenattribute ❹. In einer Schrift nicht verfügbare Merkmale sind in der Maßpalette in Klammern gesetzt ❺ und im Dialogfenster inaktiv ❻. Um eine

Option wieder auszuschalten, wählt man sie im Menü der Maßpalette erneut aus, dann verschwindet die Markierung, oder deaktiviert sie im Fenster ZEICHENATTRIBUTE. Manche Optionen lassen sich gemeinsam aktivieren, beispielsweise Kapitälchen und Brüche, andere nur alternativ wie etwa die Zahlenformate.



▲ **Abbildung 6.28**
Für die Optionen der Open-Type-Schriften gibt es ein Menü in der Maßpalette und eine Unterabteilung im Fenster ZEICHENATTRIBUTE.

Kapitälchen | Kapitälchen sind Großbuchstaben, die nur die Höhe der normalen Kleinbuchstaben aufweisen. Sie lassen sich zwar mit jeder Schrift setzen, indem man einfach die Option KAPITÄLCHEN ❼ in der Maßpalette oder im Fenster Zeichenattribute aktiviert. Da XPress dazu aber die Großbuchstaben nur verkleinert, ist ihre Strichstärke dünner als bei den Großbuchstaben, was deutlich zu sehen ist. Wie stark XPress die Großbuchstaben verkleinert, legt man in den Vorgaben unter DRUCKLAYOUT • ZEICHEN fest. Deutlich besser sind echte Kapitälchen-Schnitte, die es entweder als eigenständige Schriftdatei gibt oder die in einer ausgebauten Open-Type-Schrift enthalten sind. Hier hat der Schriftdesigner dafür gesorgt, dass Kapitälchen und Großbuchstaben dieselbe Strichstärke haben. Einen reinen Kapitälchen-Schnitt wählt man über das Aufklappmenü für die Schrift aus, bei Open-Type-Schriften findet man sie im Open-Type-Menü. Man markiert den Text und wählt dann entweder KAPITÄLCHEN ❼ oder NUR KAPITÄLCHEN aus ❽. Bei der ersten Variante bleibt der Unterschied zwischen Großbuchstaben und Kapitälchen erhalten, bei der zweiten werden auch Großbuchstaben in Kapitälchen umgewandelt.

UNECHTE KAPITÄLCHEN
ECHTE KAPITÄLCHEN

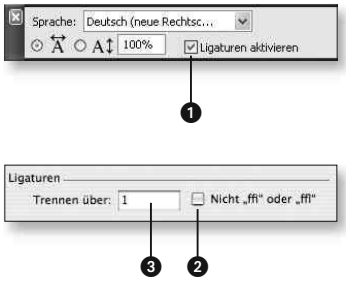
UNECHTE KAPITÄLCHEN
ECHTE KAPITÄLCHEN

UNECHTE KAPITÄLCHEN
ECHTE KAPITÄLCHEN

▲ **Abbildung 6.29**
Der Unterschied zwischen echten und von XPress gerechneten Kapitälchen ist deutlich erkennbar.

Ligaturen | Buchstabenkombinationen wie fi oder fl sehen besser aus, wenn man sie zu einer Ligatur vereinigt (diese beiden Ligaturen sind standardmäßig in vielen Zeichensätzen enthalten). Ausgebaute Open-Type-Zeichensätze verfügen über weitere Ligaturen für ffi oder ffl sowie manchmal über so genannte BEDINGTE LIGATUREN, die man nur für Spezialfälle benötigt.

fi fi fl fl
fi fi fl fl



▲ Abbildung 6.30
Ligaturen sind ein Zeichenformat und werden deshalb unter den Zeichenattributen aktiviert, in den Vorgaben schaltet man die Ligaturen mit mehreren Buchstaben aus.

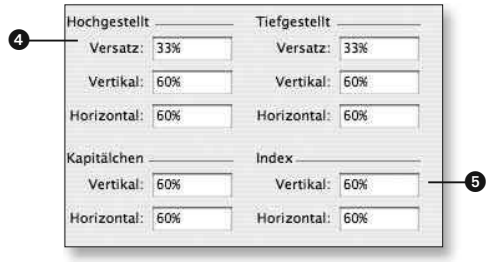
Anders als in früheren XPress-Versionen aktiviert man die Standardligaturen nicht mehr in den Vorgaben, sondern in der Maßpalette oder im Fenster ZEICHENATTRIBUTE und markiert dort jeweils LIGATUREN AKTIVIEREN ❶. So kann man von Fall zu Fall entscheiden, ob man sie verwenden möchte oder nicht. In den XPress-Vorgaben unter DRUCKLAYOUT • ZEICHEN wird nur noch festgelegt, ob Ligaturen mit drei Buchstaben nicht verwendet werden sollen ❷. Außerdem bestimmt der Wert bei TRENNEN ÜBER ❸, ab welchem Spationierungswert XPress die Ligaturen wieder in die Einzelbuchstaben trennt. Bei Open-Type-Schriften lassen sich die normalen Ligaturen mit STANDARDLIGATUREN alternativ im Open-Type-Menü der Maßpalette oder im Fenster ZEICHENATTRIBUTE einschalten, XPress deaktiviert dann LIGATUREN AKTIVIEREN. Die Option BEDINGTE LIGATUREN gibt es nur bei Open-Type-Fonts.

Hochgestellt: m^2
Tiefgestellt: H_2O
Index[1]

❻

Abbildung 6.31 ▶
Skalierung und Versatz für hoch- und tiefgestellte Buchstaben und Ziffern werden in den XPress-Vorgaben festgelegt.

Hoch- und tiefgestellt | In den Vorgaben von XPress bestimmt man unter DRUCKLAYOUT • ZEICHEN die Werte für hoch- und tiefgestellte Zeichen ❹ sowie für die Indexziffern ❺. Für Erstere lassen sich sowohl eine Skalierung als auch der Abstand zur Textgrundlinie festlegen, bei Indexziffern nur die Skalierung im Verhältnis zur Originalschriftgröße. Zugewiesen werden sie dann über die Maßpalette ❻ oder das Fenster ZEICHENATTRIBUTE.



1^{st}, 2^{nd}, 3^{rd}
m^2, M^{me}, M^{rs}

Ausgebaute Open-Type-Schriften haben Varianten für hochgestellte Zeichen und in manchen Fällen auch für tiefgestellte. Diese sehen besser aus als die von XPress berechneten, da hier die Strichstärken stimmen. Zudem gibt es die Option ORDNUNGSZAHLEN für 1st, 2nd und 3rd. Um sie zu setzen, markiert man den Text und ruft die entsprechende Option aus dem Open-Type-Menü aus oder markiert sie im Fenster ZEICHENATTRIBUTE.

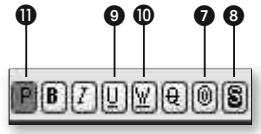
8/16, 23/100
$^{8}/_{16}$, $^{23}/_{100}$

Brüche | Auch Brüche kann man mit vielen Open-Type-Schriften bequem erzeugen. Dazu gibt man zuerst die Ziffern, getrennt durch einen Schrägstrich ein, markiert den Bruch und wählt dann die Option BRÜCHE im Open-Type-Menü aus. Alternativ kann man Nenner und Dividend separat formatieren. Normale Schriften umfassen nur die Brüche ½, ¼ und ¾.

Ziffern | XPress unterscheidet bei ausgebauten Open-Type-Schriften einerseits zwischen Versalziffern (gleiche Ziffernhöhe) und Mediävalziffern (Ziffern unterschiedlicher Höhe) und andererseits zwischen Tabellenziffern (jede Zahl hat dieselbe Breite) und Proportionale Ziffern (Ziffern mit unterschiedlicher Breite). Man muss deshalb sowohl auswählen, ob man Ziffern mit gleicher oder unterschiedlicher Höhe verwenden möchte, als auch festlegen, ob XPress gleich breite oder unterschiedlich breite Ziffern setzen soll, und deshalb jeweils zwei Optionen aktivieren. Normale Zeichensätze verfügen nur über ein Ziffernformat, das normalerweise Versalziffern gleicher Breite verwendet. Nur spezielle Fonts, in der Regel mit dem Zusatz »OSF« (Old Style Figures) gekennzeichnet, verwenden proportionale Mediävalziffern.

▲ **Abbildung 6.32**
XPress unterscheidet bei Open-Type-Schriften zwischen Tabellen- und Proportionalschriften einerseits und zwischen Mediäval- und Versalziffern andererseits.

Weitere Schriftstile | XPress bietet noch weitere Schriftstile an, deren Einsatz man sich aber gut überlegen sollte. So kann man jeden Font konturieren ❼, hat dabei aber keinen Einfluss auf die Stärke der Kontur. Sie ist für alle Schriftgrößen gleich. Deutlich ansehnlichere Ergebnisse erzielt man mit einer echten Konturschrift. Der Schatten werfende Schriftstil ❽ von XPress sieht auf dem Laserdrucker noch passabel aus, nicht aber auf dem Offsetdruck. Ursache ist die Auflösung des Schattens, die nur 85 dpi hat. Bei unterstrichenem Text ❾ oder unterstrichenen Wörtern ❿ geht die Linie immer durch die Unterlängen, Linienstärke und Abstand lassen sich nicht beeinflussen. Jeder Stil lässt sich in der Maßpalette durch nochmaliges Anklicken wieder ausschalten oder man klickt auf P ⓫, was alle Stile auf einen Schlag entfernt.

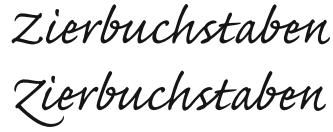


▲ **Abbildung 6.33**
Die konturierten, schattierten und unterstrichenen Stile von XPress lässt man besser links liegen.

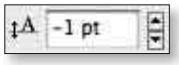
Text markieren	
Wort markieren	Doppelklick auf oder vor das Wort
Wort mit nachfolgendem Satzzeichen markieren	Doppelklick zwischen Wort und Satzzeichen
Zeile markieren	Dreifachklick in die Zeile
Absatz markieren	Vierfachklick in einen Absatz
Ganzen Text markieren	Befehlstaste/Strg-A oder Fünffachklick
Ganzen Text ab Cursorposition nach unten markieren	Befehl-Wahl/Strg-Alt-Umschalt-Pfeiltaste nach unten
Ganzen Text ab Cursorposition nach oben markieren	Befehl-Wahl/Strg-Alt-Umschalt-Pfeiltaste nach oben

Glyphen | Um Zeichen in einen Text einzufügen, für die man die Tastaturbelegung nicht kennt oder für die es keine Belegung gibt, nimmt man die Palette Glyphen, die sich über das Menü Fenster aufrufen lässt. Über das Aufklappmenü unterhalb des Schriftna-

Besondere Varianten
Einige ausgebaute Open-Type-Schrift verfügen über Zierbuchstaben (meist sind das Script-Fonts), oder über Buchstabenvarianten für den Titelsatz. Bei diesen sind die Zeichen für große Überschriften besonders zugerichtet.



Grundlinienversatz
Mit dem Grundlinienversatz lässt sich ein markierter Text über (positiver Wert) oder unter die Grundlinie (negativer Wert) verschieben. Man braucht dies beispielsweise zum Ausgleich der Abstände zwischen Überschriften und Fließtext. Der Grundlinienversatz lässt sich auch buchstabenweise zuweisen.



Grundlinienversatz

mens lässt sich die Anzeige auf bestimmte Zeichenvarianten eingrenzen ❶. Ein Doppelklick auf ein Zeichen fügt es in den Text ein, häufig benötigte Zeichen zieht man in den Bereich Bevorzugte Glyphen ❷, wo sie dann schnell verfügbar sind. Dabei wird nicht nur der Buchstabe, sondern auch die Schrift gespeichert. Über die Lupensymbole ❸ lässt sich die Darstellung in der Palette vergrößern oder verkleinern. Ein längerer Mausklick auf das schwarze Dreieck ❹, das bei manchen Zeichen rechts unten erscheint, blendet ein Fenster mit Alternativen ein.

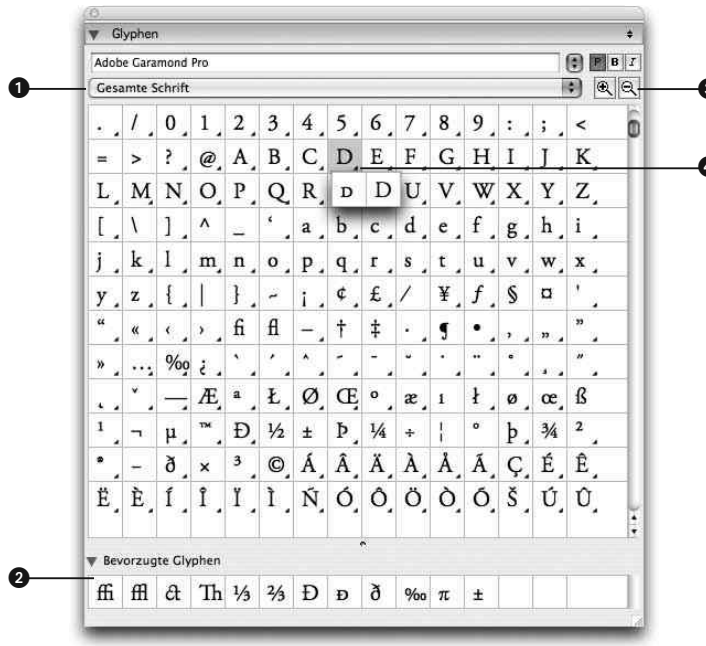


Abbildung 6.34 ▸
Die Palette Glyphen gibt eine Übersicht über alle Zeichen einer Schrift und man kann sie von dort aus in den Text einfügen.

6.4.5 Sprache

[Unicode]
Unicode ist ein internationaler Standard, bei dem jedem Zeichen aller bekannten Schriften eine eindeutige Kodierung zugewiesen ist. Dadurch wird der Austausch von Texten zwischen verschiedenen Schrift- und Sprachsystemen und Programmen ermöglicht da immer eindeutig definiert ist, um welches Zeichen es sich jeweils handelt.

Mit dem Einzug von **Unicode** in das Programm ist für XPress die Sprache nun ein Zeichenstil und keine Absatzeigenschaft mehr. So kann man innerhalb eines Absatzes verschiedene Sprachen verwenden, Xpress berücksichtigt die Einstellungen dann jeweils bei der Silbentrennung und der Rechtschreibkontrolle. In Xpress 7.1 stehen 25 Sprachen zur Verfügung, wobei alte und neue Rechtschreibung bei Deutsch und Schweizerdeutsch als getrennte Sprachen gelten und XPress auch zwischen amerikanischem und internationalem Englisch unterscheidet. Die Sprachauswahl erfolgt am einfachsten in der Maßpalette in der Belegung Zeichenattribute über das Aufklappmenü bei Sprache.

Um fremdsprachige Texte zu setzen, braucht man eine erweiterte Open-Type-Schrift, die alle benötigten Sonderzeichen umfasst. Außerdem muss man noch die Tastaturbelegung anpassen,

was man unter Windows XP über die Regions- und Sprachoptionen der Systemsteuerung erledigt und dort die benötigten Eingabegebietsschemata aktiviert, zwischen denen man dann über eine Tastenkombination wechseln kann. Auf dem Mac aktiviert man die Tastaturbelegungen in der Systemeinstellung LANDESEINSTELLUNGEN unter TASTATURMENÜ und wechselt dann entweder über das Menü mit dem Flaggensymbol oder eine Tastenkombination.

6.4.6 Textfarbe

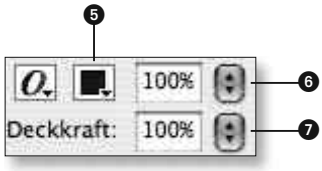
Standardmäßig setzt XPress Text mit der Farbe Schwarz und einem Tonwert von 100 Prozent. Man kann ihm aber jede andere im Dokument definierte Farbe zuweisen sowie den Tonwert und die Deckkraft (Transparenz) ändern. Alle Einstellungen findet man bequem in der Maßpalette zusammengefasst, sowohl unter ZEICHENATTRIBUTE als auch in der klassischen Belegung. Über das Farbsymbol ❺ wählt man die Farbe aus, für den Tonwert ❻ und die Deckkraft ❼ gibt man entweder einen Wert in das Eingabefeld ein oder bewegt über die Pfeilsymbole den Schieberegler. Ist ein Text markiert, aktiviert XPress außerdem in der Farbpalette die Textoption, und man kann eine Farbe in der Liste markieren sowie Tonwert und Deckkraft auswählen (mehr zu Farben und Transparenzen im gleichnamigen Kapitel ab *Seite 185*).

Bei kleinen Textgrößen muss man bei der Wahl der Farben und des Tonwerts vorsichtig sein. Denn wenn man einem Text mit einer Schriftgröße von 6 Punkt eine Mischfarbe aus drei Prozessfarben und einen Tonwert von 10 Prozent zuweist, überfordert dies die Druckmaschine, da ihr nicht mehr genügend Rasterpunkte zur Farbdarstellung bleiben.

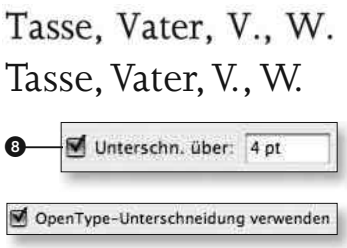
6.4.7 Unterschneiden und Spationieren

Die horizontale Verteilung eines Textes bestimmt sich durch den Abstand zwischen den Buchstaben und durch den Wortabstand. Die Abstände sind vom Designer der Schrift vorgegeben. Damit zwischen bestimmten Buchstabenpaaren wie »Ta« oder Buchstaben mit nachfolgendem Satzzeichen wie »V.« kein optisches Loch entsteht, rücken manche Zeichenkombinationen näher zusammen, sie werden unterschnitten. Die Werte für diese Unterschneidungspaarungen (Kerning-Paare) sind ebenfalls in der Schriftdatei gespeichert. XPress verwendet diese Informationen automatisch ab einer einstellbaren Schriftgröße, wenn die Option UNTERSCHN. ÜBER in den Vorgaben unter DRUCKLAYOUT • ZEICHEN aktiviert ist ❽. Standardmäßig ist sie eingeschaltet und XPress unterschneidet ab einer Schriftgröße von 4 Punkt. Für OpenType-Schriften ist davon abweichend die Vorgabe OPENTYPE-UNTERSCHNEIDUNG VERWENDEN unter PROJEKT • ALLGEMEIN zu finden.

▲ **Abbildung 6.35**
XPress 7 unterscheidet zwischen 25 Sprachen bei der Silbentrennung und der Rechtschreibung.



▲ **Abbildung 6.36**
Farbe, Tonwert und Deckkraft lassen sich dem Text über die Maßpalette zuweisen.



▲ **Abbildung 6.37**
Ist das Unterschneiden aktiviert, verwendet XPress die Kerning-Paare der jeweiligen Schrift.

[Geviert]
Ist in den XPress-Vorgaben bei Drucklayout • Zeichen die Option Standard-Geviert angekreuzt, entspricht ein Geviert der jeweiligen Schriftgröße. Sonst verwendet XPress ein Geviert, das so breit ist wie zwei Nullen der jeweiligen Schrift.

Manuelles Unterschneiden | Zwei Buchstaben lassen sich auch manuell unterschneiden. Dazu setzt man den Textcursor zwischen die Buchstaben, die man näher zusammenrücken oder weiter auseinander stellen will, und gibt in der Maßpalette unter Zeichenattribute oder in der klassischen Belegung einen Wert ein. Der Wert 1 entspricht einem 200stel Geviert (1/200). Positive Werte vergrößern den Buchstabenabstand, negative verringern ihn. Man kann auch die beiden Pfeilsymbole einsetzen. Klickt man sie an, geht XPress jeweils zehn Einheiten (10/200) vor oder zurück. Hält man beim Klick zusätzlich die Wahltaste gedrückt, verändern sich die Werte in Einerschritten.

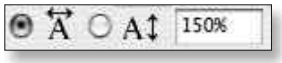
Tomate Nicht spationiert
Tomate S p a t i o n i e r t , spationiert

Abbildung 6.38 ▸
Über die Maßpalette lassen sich Zeichen unterschneiden und der Text sperren oder enger setzen.

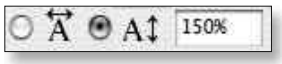
Spationieren | Sind mehrere Buchstaben markiert, vergrößert (positiver Wert) oder verkleinert (negativer Wert) man den Abstand zwischen allen markierten Zeichen und kann so den Text inklusive Leerzeichen enger setzen oder sperren. Auch hier rechnet XPress mit 1/200-Geviert. Die Pfeiltasten der Palette verändern wie beim Unterschneiden den Wert in Zehnerschritten und bei gleichzeitig gedrückter Wahltaste in Einerschritten. Durch die Eingabe von kleinen Spationierungswerten (maximal –3 bis 3) lässt sich beispielsweise schnell eine einzelne Silbe in der letzten Zeile eines Absatzes vermeiden. Dabei spationiert man den gesamten Absatz und nicht nur ein einzelnes Wort, da dies kaum auffällt.

Verzerrter Text
Ein Text lässt sich über die Maßpalette horizontal oder vertikal skalieren. Dabei wird die Schrift verzerrt. Außerdem kann man eine Schrift verzerren, indem man einen Textrahmen mit gedrückter Befehlstaste vergrößert oder verkleinert. Hält man zusätzlich die Wahl- und die Umschalttaste gedrückt, erfolgt die Schriftänderung proportional ohne Verzerrung.

Horizontal



Vertikal



6.4.8 Leerzeichen und Striche

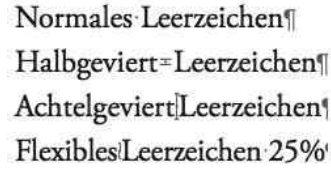
Leerzeichen | Um unterschiedlich breite Leerzeichen zu setzen, muss man sich nicht mehr die jeweiligen Tastenkürzel merken, sondern kann sie über Hilfsmittel • Zeichen einfügen • Sonderzeichen an der Position der Texteinfügemarke eingeben. Außerdem hat Quark die Zahl der verfügbaren Leerzeichen erhöht und neue Sichtzeichen eingeführt. Diese werden im Text angezeigt, wenn die Darstellung der Sonderzeichen eingeschaltet ist.

Das normale Leerzeichen, mit der Leertaste eingegeben, entspricht dem vom Schriftendesigner vorgegebenen Wortabstand. Häufig ist dies die Hälfte einer Ziffernbreite. Als Faustgröße kann man grob von 0,25 Geviert ausgehen. Die meisten anderen Leerzeichen orientieren sich ebenfalls am Geviert und reichen vom Geviert-Leerzeichen bis zu einem mit der Breite von 1/24 Geviert.

Neu ist das Leerzeichen Abstand mit Null-Breite ❶. Es verhält sich wie ein Leerzeichen und trennt Wörter voneinander, fügt aber keinen Leerraum ein. Das Ziffernleerzeichen sollte laut Handbuch und Hilfe der nichtproportionalen Ziffernbreite einer Schrift entsprechen, tut es aber sichtlich nicht. Das Interpunktionsleerzeichen richtet sich nach der Breite des Punkts.

◂ **Abbildung 6.39**
Leerzeichen und Striche sowie die jeweils geschützte Variante kann man über das Menü Sonderzeichen in den Text einfügen.

Für alle Leerzeichen gibt es jeweils noch eine geschützte Variante, die nicht umbricht. Sie sind unter Hilfsmittel • Zeichen einfügen • Sonderzeichen (geschützt) zu finden. Man benötigt sie beispielsweise, um Namen nicht umbrechen zu lassen. Das dort aufgeführte Wortverbinderzeichen ❷ entspricht einem geschützten Leerzeichen mit Null-Breite. Außerdem ist hier auch das normale geschützte Leerzeichen zu finden.



▲ **Abbildung 6.38**
Jedes Leerzeichen kennzeichnet XPress mit einem eindeutigen Sichtzeichen, wenn man sich die Sonderzeichen anzeigen lässt.

Striche | Ebenfalls unter den Sonderzeichen zu finden sind der Halbgeviertstrich (Gedankenstrich), der Geviertstrich (Streckenstrich), der Trennstrich (Divis) und der bedingte Trennstrich ❸. Alle Striche lassen sich alternativ schnell und bequem über die Tastatur eingeben, die Tastenkürzel sind leicht zu merken (siehe Tabelle nächste Seite). Hilfreich ist das Menü, wenn man nicht trennende Striche benötigt, beispielsweise, um ein zusammengesetztes Wort nicht am Zeilenende zu trennen. Man findet die geschützten Striche unterhalb der geschützten Leerzeichen.

Trenn-Strich
Gedanken – Strich
Geviert — Strich

Anführungszeichen | XPress übernimmt die Formatierung der Anführungszeichen bei der Texteingabe, wenn man in den Vorgaben bei Programm • Eingabe-Einstellungen die Option An-

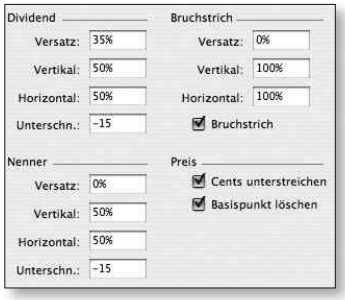
Blindtext
In den Vorgaben von XPress gibt es unter Drucklayout • Allgemein die Option Blindtext unter. Aktiviert man sie und gibt eine Punktgröße ein, so stellt ab dieser Darstellungsgröße XPress den Text auf dem Bildschirm nicht mehr als einzelne Buchstaben dar, sondern als grauen Balken. Das soll die Bildschirmdarstellung beschleunigen. Vergrößert man die Bildschirmdarstellung, ist der Text wieder zu lesen. Die Vorgabe hat keinerlei Auswirkungen auf den Ausdruck und ist anders als bisher standardmäßig ausgeschaltet.

Korrekte „Anführung“ Gibt’s noch Kuchen?

▲ **Abbildung 6.40**
Auf Wunsch sorgt XPress für typografisch korrekte Anführungszeichen und Apostrophe.

▲ **Abbildung 6.41**
Auch beim Import von Texten kann XPress Anführungszeichen in korrekte Versionen umwandeln.

23,49 23^{49}
24/75 $^{24}/_{75}$



▲ **Abbildung 6.42**
Mit TypeTricks lassen sich Brüche und Preise setzen, das Aussehen bestimmen die Voreinstellungen.

FÜHRUNGSZEICHEN markiert und im Aufklappmenü das richtige Format auswählt. Auch den Apostroph wandelt XPress typografisch um. Schon gesetzte Zeichen werden jedoch nicht umformatiert. Benötigt man im Text die geraden Zollzeichen, nimmt man auf dem Mac Control-Umschalttaste-2 und unter Windows Strg-Umschalttaste-2. Beim Import von Texten wandelt XPress die Anführungszeichen um, wenn im Dialogfenster TEXT LADEN die Option ANFÜHRUNGSZEICHEN UMWANDELN angekreuzt ist.

Leerzeichen und Striche	
Mac OS	
Geviert	Befehl-6
Halbgeviert	Wahl-Leertaste
Achtel-Geviert	Befehl-7
Interpunktionsraum	Umschalttaste-Leertaste
Flexibles Leerzeichen	Wahl-Umschalttaste-Leertaste
Trennstrich	Divis
Bedingter Trennstrich	Befehl-Divis
Halbgeviertstrich	Wahl-Divis
Geviertstrich	Wahl-Umschalttaste-Divis
Windows	
Geviert	Strg-Umschalttaste-2
Halbgeviert	Strg-Umschalttaste-6
Achtel-Geviert	Strg-Umschalttaste-1
Interpunktionsleerraum	Umschalttaste-Leertaste
Flexibles Leerzeichen	Strg-Umschalttaste-5
Trennstrich	Divis
Bedingter Trennstrich	Strg-Divis
Halbgeviertstrich	Strg-^
Geviertstrich	Strg-°

6.4.9 TypeTricks

Mit Hilfe der standardmäßig installierten XTension TypeTricks lassen sich ein paar zusätzliche Dinge mit einem Text anstellen.

1. Sie installiert Stile für Preise und Brüche. Man tippt einen Preis mit Nachkommastellen ein oder einen Bruch mit Schrägstrich und wählt STIL • SCHRIFTSTIL • PREIS oder BRUCH aus. Es ist jeweils nur die betreffende Option aktiv. XPress wandelt die Stellen nach dem Komma eines Preises in hochgestellte, unterstrichene Ziffern um. Bei Bruchzahlen arbeitet das Programm mit verkleinerten Ziffern und einem Grundlinienversatz nach oben. In den Vorgaben findet man unter BRUCH/PREIS die Einstellungen und kann sie dem eigenen Geschmack anpassen.

2. Hat man in einen Text manuelle Unterschneidungen vorgenommen, lassen sie sich in einem markierten Text über Hilfsmittel • Manuelle Unterschneidung löschen aus dem markierten Text entfernen. Auf Spationierungen hat der Befehl keine Auswirkungen.

3. Mit TypeTricks kann man einen Text auf Problemstellen hin untersuchen. Dazu dient der Befehl Hilfsmittel • Zeilen Prüfen. Zuerst aktiviert man den Untereintrag Suchkriterium um festzulegen, nach was gesucht werden soll. Dies können automatische oder manuelle Silbentrennungen sein, Hurenkinder und Schusterjungen, Übersatz oder eine zu lockere Ausrichtung des Textes. Man kann sowohl ein Kriterium als auch mehrere Optionen markieren. Ein Klick auf Zählung durchsucht nun den Text und listet die Zahl der Problemstellen auf. Nun schließt man das Fenster mit OK und ruft Zeilen Prüfen • Erste Zeile auf. XPress springt dann zum ersten Vorkommen im Dokument und markiert die betreffende Zeile. Mit Nächste Zeile beziehungsweise mit der Tastenkombination Befehl/Strg-Komma findet man die weiteren Stellen im Layout.

4. Über Bearbeiten • Unterstreichungsstile lassen sich mit Hilfe von TypeTricks eigene Unterstreichungsstile definieren und jeweils Farbe, Tonwert, Stärke und Versatz zur Grundlinie festlegen (posiver Wert nach oben, negativer nach unten). Die Stile erscheinen als Untermenü bei Stil • Unterstreichungsstile. Bei diesen Unterstreichungsstilen spart XPress die Unterlängen des Textes aber nicht aus.

5. Ist TypeTricks aktiv, lassen sich über Tastenbefehle nur die Wortzwischenräume eines markierten Textes verändern, der Text wird dadurch nicht spationiert:

Wortabstände mit TypeTricks verändern	
Mac OS	
Um 1/20 Geviert erhöhen	Befehl-Control-Umschalt-Punkt
Um 1/20 Geviert vermindern	Befehl-Control-Umschalt-Komma
Um 1/200 Geviert erhöhen	Befehl-Wahl-Control-Umschalt-Punkt
Um 1/200 Geviert vermindern	Befehl-Wahl-Control-Umschalt-Komma
Windows	
Um 1/20 Geviert erhöhen	Strg-Umschalt-Punkt
Um 1/20 Geviert vermindern	Strg-Umschalt-Komma
Um 1/200 Geviert erhöhen	Strg-Alt-Umschalt-Punkt
Um 1/200 Geviert vermindern	Strg-Alt-Umschalt-Komma

▲ **Abbildung 6.43**
TypeTricks sucht auch nach Problemstellen im Layout und springt dann jeweils an die richtige Stelle.

Unterstreichung mit TypeTricks

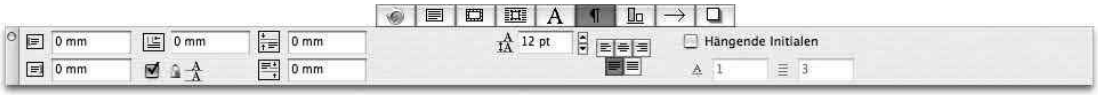
▲ **Abbildung 6.44**
Die Unterstreichungsstile von TypeTricks sind besser als die normalen Unterstreichungen, sparen die Unterlängen aber nicht aus.

6.5 Absatzformate

Zeilenabstand erhalten
Die Option Zeilenabstand erhalten ❶ (siehe rechte Seite) in den Vorgaben unter Drucklayout • Absatz bewirkt, dass der Text nach einem im Fließtext platzierten Objekt nicht direkt mit der Oberlänge an das Objekt beziehungsweise an den eingestellten Wert für das Umfließen anschließt, sondern dass der Wert für den Zeilenabstand den Abstand bestimmt. Diese Option ist standardmäßig eingeschaltet.

Ein Absatz ist der gesamte Text, der zwischen zwei Zeilenschaltungen steht. Er beginnt nach der Absatzmarkierung des vorangehenden Absatzes und endet nach der Absatzmarkierung an seinem Ende. Die abschließende Absatzmarkierung gehört also mit zum Absatz. Zu den Absatzformaten gehören:

- Die Textausrichtung (linksbündig, zentriert, rechtsbündig, Blocksatz, erzwungener Blocksatz)
- Der Zeilenabstand
- Die Abstände vor und nach Absätzen
- Die Einzüge
- Die Tabulatoren
- Die Absatzlinien
- Die Initialen
- Die Einstellungen zur Textflusskontrolle
- Die Einstellungen für Silbentrennung und Blocksatz (S&B)
- Das Ausrichten am Grundlinienraster (siehe *Seite 106*)



▲ **Abbildung 6.45**
Die grundlegenden Absatzeinstellungen nimmt am am einfachsten über die Maßpalette vor.

Um Absatzeinstellungen vorzunehmen, nimmt man entweder die Maßpalette in der Belegung Absatzattribute oder das Fenster Absatzattribute, das man über Stil • Formate aufruft. Der Zeilenabstand und die Textausrichtung lassen sich zudem in der klassischen Belegung der Maßpalette einstellen. Zum Setzen der Tabulatoren gibt es in der Maßpalette eine eigene Belegung. Absatzlinien ❷ sowie die Optionen zur Textflusskontrolle ❸ kann man nur im Fenster Absatzattribute aktivieren. Und nur dort gibt es auch die Möglichkeit, eine der S&B-Vorgaben ❹ auszuwählen.

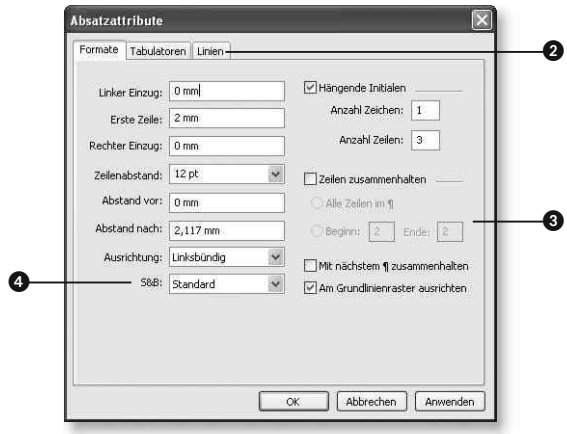


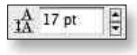
Abbildung 6.46 ▸
Einige Absatzformatierungen wie Absatzlinien kann man nur über das Dialogfenster vornehmen.

6.5.1 Zeilenabstand

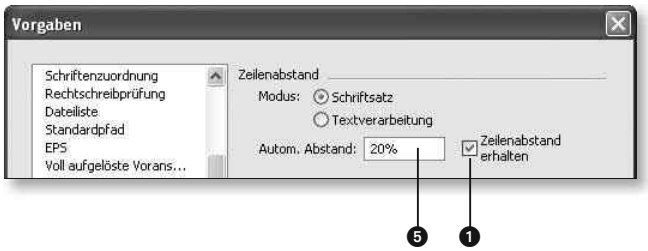
Die vertikalen Abstände in einem Text werden durch den Zeilenabstand und durch den Absatzabstand bestimmt. Der Zeilenabstand berechnet sich von der Grundlinie der vorangegangenen zur Grundlinie der nachfolgenden Zeile innerhalb eines Absatzes. Hat man nur einzeilige Absätze, beispielsweise bei einer Tabelle, legt der Zeilenabstand auch den Abstand zwischen den Absätzen fest.

Man kann in XPress einen automatischen Zeilenabstand verwenden. Er beträgt standardmäßig 120 Prozent der jeweiligen Schriftgröße. Es lässt sich aber auch ein anderer Wert in den Vorgaben unter DRUCKLAYOUT • ABSATZ einstellen. In XPress gibt man in das Eingabefeld bei AUTOM. ABSTAND ❺ aber nur den Wert ein, um den der Zeilenabstand größer sein soll als die Schriftgröße, für 120 Prozent also 20 Prozent. Generell ist es jedoch besser, nicht mit dem automatischen Zeilenabstand zu operieren, sondern einen festen Wert zu verwenden. Denn sobald innerhalb einer Zeile ein Zeichen in einer größeren Schrift eingegeben wird als der übrige Text (etwa für ein Symbol), richtet sich der automatische Zeilenabstand nach diesem, da der größte Buchstabe innerhalb einer Zeile für den automatischen Zeilenabstand ausschlaggebend ist. Dasselbe passiert ebenfalls, wenn man einen Rahmen in den Text einbindet. Dann richtet sich der automatische Zeilenabstand nach der Höhe des eingebundenen Rahmens.

Der Zeilenabstand berechnet sich von der Grundlinie der vorangegangenen zur Grundlinie der nachfolgenden Zeile



[Soft Return]
Um Zeilenumbrüche innerhalb eines Absatzes von Hand vorzunehmen, was man jedoch nur in Ausnahmefällen oder bei kurzen Texten wie Anzeigen tun sollte, verwendet man die weiche Zeilenschaltung (Soft-Return), die mit Umschalttaste-Zeilenschaltung eingegeben wird. Im Gegensatz zur normalen Zeilenschaltung beginnt damit kein neuer Absatz, und man kann den gesamten Text weiterhin als Absatz formatieren.



◂ **Abbildung 6.47**
Wie groß der automatische Zeilenabstand ist, wird in den XPress-Vorgaben festgelegt.

6.5.2 Absatzabstand

Absatzabstände fügen zwischen zwei aufeinander folgenden Absätzen einen zusätzlichen Leerraum ein. Dabei kann man wählen, ob man dem vorangehenden Absatz einen ABSTAND NACH ❻ oder dem nachfolgenden Absatz einen ABSTAND VOR ❼ mitgibt. Das Ergebnis ist jeweils dasselbe. Nicht empfehlenswert ist es, in beiden Absätzen einen Absatzabstand (einmal vor und einmal nach) zu definieren. Die beiden Werte summieren sich, und man verliert dann leicht den Überblick. Absätze, die an oberster Stelle in einem Textrahmen stehen, ignorieren den Wert bei ABSTAND VOR.

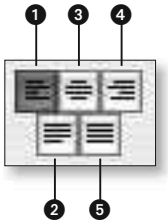
Absatzabstände haben gegenüber Leerzeilen, die man per Zeilenschaltung in den Text einfügt, zwei Vorteile: Hat man die Absatzabstände mit einer Stilvorlage definiert, kann man sie im ge-

Absatzabstände fügen zwischen zwei aufeinander folgenden Absätzen einen zusätzlichen Leerraum ein.

Dabei kann man wählen, ob man dem vorangehenden Absatz einen Abstand nach oder dem nachfolgenden Absatz einen Abstand vor mitgibt.

samten Dokument auf einen Schlag verändern, indem man nur die Stilvorlage editiert. Außerdem läuft man nicht Gefahr, dass eine Leerzeile oben in einem Rahmen steht, da dort Absatzabstände – wie schon gesagt – ignoriert werden.

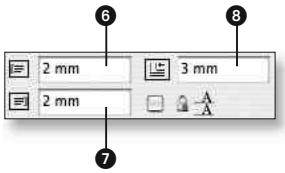
6.5.3 Textausrichtung und Einzüge



▲ **Abbildung 6.48**
Über diese Symbole in der Maßpalette bestimmt man die Ausrichtung eines Absatzes.

Text lässt sich linksbündig mit flatterndem rechtem Rand ❶, als Blocksatz mit glattem Rand an beiden Seiten ❷, zentriert ❸ sowie rechtsbündig mit flatterndem linkem Rand ❹ setzen. Außerdem gibt es noch den erzwungenen Blocksatz ❺, bei dem die letzte Zeile eines Absatzes zwangsweise auf Spaltenbreite gebracht wird. Wie der Blocksatz und der Flattersatz aussehen, bestimmt sich durch die Einstellungen für die Silbentrennung und die Blocksatzvorgaben, die weiter hinten in diesem Kapitel vorgestellt werden.

Innerhalb eines Textrahmens bricht der Text automatisch um, wenn er am Ende der Zeile angelangt ist. Der automatische Umbruch hat den Vorteil, dass man einen Text jederzeit überarbeiten kann, ohne sich jeweils um den Umbruch am Ende jeder Zeile kümmern zu müssen. Nur am Ende eines Absatzes wird mit der Zeilenschaltung (Return) ein Zeilenumbruch erzeugt.



Will man den Text vom linken oder vom rechten Rand des Textrahmens einziehen, verwendet man die Einzüge.

Zwischen den Einzügen umbricht der Text automatisch. Die Einzüge beziehen sich immer auf den gesamten Absatz, können also nicht für einzelne Zeilen innerhalb eines Absatzes unterschiedlich sein.

Abweichend kann die erste Zeile einen anderen linken Einzug haben als der restliche Absatz, den Erstzeileneinzug.

Einzüge | Um Text vom linken ❻ oder vom rechten ❼ Rand des Textrahmens einzuziehen, verwendet man die Einzüge. Zwischen den Einzügen umbricht der Text automatisch. Die Einzüge beziehen sich immer auf den gesamten Absatz, können also nicht für einzelne Zeilen innerhalb eines Absatzes unterschiedlich sein. Abweichend von dieser Regel kann die erste Zeile einen anderen linken Einzug haben als der restliche Absatz, den Erstzeileneinzug ❽.

Die Einzüge werden vom linken und rechten Rand des Rahmens aus berechnet, der Erstzeileneinzug vom linken Einzug aus. Der Erstzeileneinzug ist entweder positiv, dann beginnt die erste Zeile wie in diesem Absatz rechts vom übrigen Text, oder negativ. In diesem Fall beginnt die erste Zeile links vom restlichen Absatz (hängender Einzug). Da Text nicht über den Textrahmen hinausragen kann, kann ein negativer Erstzeileneinzug maximal einen so großen Wert haben wie der positive Wert des linken Einzugs.

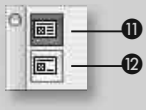
Hängende Einzüge | Hängende Einzüge werden häufig dazu verwendet, links neben einem Absatz in der ersten Zeile ein Zeichen oder ein Wort als Blickfang zu setzen, um den Text zu gliedern. Der Vorteil ist, dass der Text weiterhin editiert werden kann, ohne dass sich der Stand des Absatzes und des Blickfangpunktes ändert.

Zuerst gibt man das Zeichen oder den Text ein, das beziehungsweise der als Blickfang dienen sollen, und danach einen Tabulatorbefehl über die Tastatur. Anschließend setzt man den rest-

lichen Text. Nun tippt man einen Wert für den Einzug in das Eingabefeld ein, an dem der Text automatisch umbrechen soll ❾. Für den Erstzeileneinzug wird dieser Wert anschließend als negativer Wert eingesetzt ❿. Der Tabulator bewirkt, dass sich der Text nach dem Blickfangpunkt am linken Einzug ausrichtet.

Mitfließender Rahmen

Man kann wie hier gezeigt Rahmen (links) oder Gruppen (unten) als mitfließende Objekte in einen Text einfügen. Dazu zieht man zuerst an einer beliebigen Stelle außerhalb des Textrahmens einen Rahmen auf und gestaltet ihn in der gewünschten Art. Nun schneidet man diesen Rahmen mit aktivem Objektwerkzeug aus oder kopiert ihn. Anschließend wechselt man zum Inhaltswerkzeug, klickt an die Stelle im Text, an der der Rahmen positioniert werden soll, und fügt ihn in den Text ein. Wichtig ist, dass man dem Absatz einen festen Zeilenabstand zugewiesen hat. Sonst richtet sich der Zeilenabstand nach der Rahmenhöhe.



Ein in den Text eingefügter Rahmen kann nicht wie andere Rahmen verschoben werden, sondern verhält sich wie ein Zeichen. Man markiert ihn mit dem Inhaltswerkzeug wie einen Buchstaben und bringt ihn dann mit Hilfe der Textfunktionen (Ausrichtung, Einzüge, Tabulatoren) an seine Position. Aktiviert man einen eingefügten Rahmen, lässt er sich in der klassischen Belegung der Maßpalette mit der Oberkante an der Text-Oberlänge ⓫ oder mit der Unterkante an der Text-Grundlinie ⓬ ausrichten. Eingebundene Rahmen lassen sich an den Aktivpunkten oder durch nummerische Eingabe in der Maßpalette in ihrer Größe verändern. Außerdem kann man wie bei jedem Rahmen die Umfließeneigenschaft aktivieren und dann einen Abstand zum Text definieren.

6.5.4 Absatzlinien

Außer den Linien, die sich mit den Linienwerkzeugen erstellen lassen, gibt es noch die Absatzlinien. Der wesentliche Unterschied zu mit dem Linienwerkzeug erstellten Linien besteht darin, dass Absatzlinien Bestandteil eines Absatzes sind und mit diesem bei einem neuen Textumbruch mitwandern.

Absatzlinien stehen oberhalb oder unterhalb eines Absatzes.

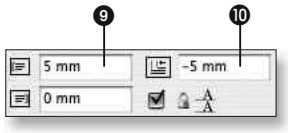
Absatzlinien stehen oberhalb oder unterhalb eines Absatzes.

Diese Zeile hat eine Linie oben und eine Linie unten.

Absatzlinien stehen oberhalb oder unterhalb eines Absatzes. Zwischen den Zeilen innerhalb eines Absatzes lassen sich keine Linien einfügen. Ist der Absatz wie in manchen Tabellen einzeilig, können sowohl oberhalb wie unterhalb einer Zeile Linien stehen.

☛ Hängende Einzüge werden häufig dazu verwendet, links neben einem Absatz in der ersten Zeile ein Zeichen oder ein Wort als Blickfang zu setzen, um den Text zu gliedern.

☛ Der Vorteil ist, dass der Text weiterhin editiert werden kann, ohne dass sich der Stand des Absatzes und des Blickfangpunktes ändert.



Einzug hier

XPress verfügt über den Tastaturbefehl EINZUG HIER, den man mit Befehl-# (Mac) oder Strg-ß (Windows) an der Texteinfügemarke eingibt. Alternativ bemüht man den Befehl HILFSMITTEL • ZEICHEN EINFÜGEN • SONDERZEICHEN • EINZUG HIER. Alle nachfolgenden Zeilen des Absatzes beginnen dann genau an dieser Stelle. Lässt man XPress die Sonderzeichen anzeigen, erkennt man EINZUG HIER an einer dünnen, gepunkteten senkrechten Linie im Text.

◂ **Abbildung 6.49**
Die Absatzlinien wandern automatisch mit dem Text mit.

Prozentualer Versatz
Da sich ein Versatz mit einer Prozentangabe immer auf zwei Absätze bezieht, kann eine so definierte Absatzlinie weder oberhalb des ersten noch unterhalb des letzten Absatzes in einem Textrahmen stehen.

Das Dialogfenster für die Absatzlinien wird mit LINIEN oder FORMATE aus dem Menü STIL aufgerufen. Zuständig ist die Registerkarte LINIEN. Zuerst aktiviert man LINIE OBEN und/oder LINIE UNTEN ❶, dann werden die Einstellungsoptionen aktiv. Die Gestaltungsmöglichkeiten für Art, Stärke, Farbe, Tonwert und Deckkraft einer Absatzlinie entsprechen den Linien, die mit einem Linienwerkzeug erstellt werden ❷. Dagegen bestimmt man Länge sowie Position einer Absatzlinie auf andere Weise.

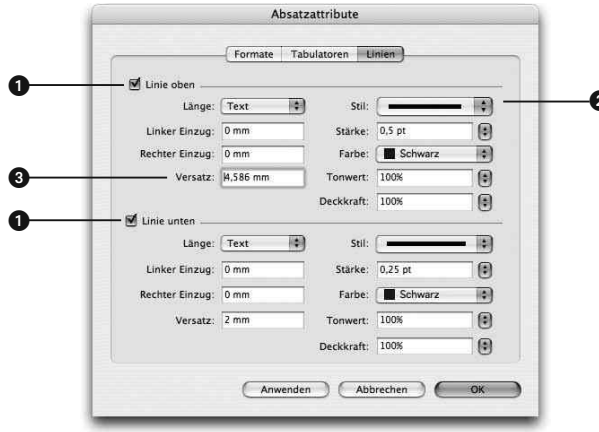
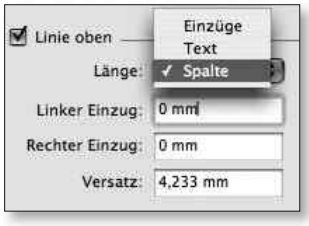


Abbildung 6.50 ▸
Die Einstellungen für die Absatzlinien nimmt man im Fenster ABSATZATTRIBUTE unter LINIEN vor.

Die Linienstärken wachsen nach oben und nach unten.

Versatz | Wichtig ist, dass bem Wert für die Linienposition bei VERSATZ ❸ eine Maßeinheit wie Punkt (pt) oder Millimeter (mm) mit eingegeben wird. Tut man dies nicht, versteht XPress den Wert als Prozentangabe, die sich auf den Abstand zweier Absätze voneinander bezieht. Diesen Abstand berechnet das Programm von der Unterlänge des vorangegangenen bis zur Oberlänge des folgenden Absatzes, wobei »0 %« mit der Unterlänge des ersten und »100 %« mit der Oberlänge des zweiten Absatzes identisch sind. »50 %« liegen also genau in der Mitte zwischen beiden Absätzen.

Die Position einer Absatzlinie unten wird von der Grundlinie der letzten Zeile eines Absatzes bis zur Oberkante der Linie gemessen, diejenige einer Absatzlinie oben von der Grundlinie der ersten Zeile des Absatzes bis zur Unterkante der Linie. Verändert man die Linienstärke, bleiben die Oberkante einer Linie unten und die Unterkante einer Linie oben an ihrer Position, die Linien verändern ihre Stärke jeweils von dieser Position aus.



▲ **Abbildung 6.51**
Die Breite der Absatzlinie wird durch den Text, die Einzüge oder die Spaltenbreite bestimmt.

Breite | Die Absatzlinien können auf die Breite der Spalte, des Einzugs oder auf die Breite des Textes gesetzt werden. Bei letzterer Option bestimmt die Textbreite in der ersten Zeile des Absatzes die Breite der Linie oben, die Breite der letzten Zeile die der Linie unten. Zusätzlich können Absatzlinien einen eigenen Einzug haben. Dieser kann positiv oder negativ sein, die Linie ist dann

kürzer oder länger als der Text. Ein negativer Wert ist jedoch nur möglich, wenn der Text selbst einen Einzug hat, denn die Linie kann nicht über den Textrahmen hinausreichen.

Absatzlinie unten mit Breite der Einzüge.

Absatzlinie unten mit Breite des Textes.

Absatzlinien unten und oben mit positivem Einzug.

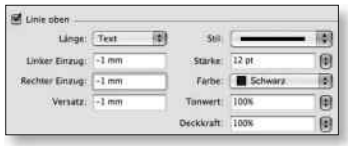
Absatzlinien unten und oben mit negativem Einzug.

▲ **Abbildung 6.52**
Absatzlinien können eigene Einzüge haben, negative Werte sind jedoch nur möglich, wenn der Text selbst einen Einzug hat.

Linie als Texthintergrund | Eine Linie oben kann man sich zu Hilfe nehmen, um einen einzeiligen Absatz mit einer Linie farblich zu hinterlegen (beispielsweise weißer Text auf schwarzem Grund). Bei mehrzeiligen Absätzen funktioniert das nicht. Da die Linie nach oben wächst, setzt man sie mit Hilfe eines negativen Werts für den Versatz unter die Grundlinie des Textes, den sie dann bei entsprechender Stärke überdeckt. Wichtig bei der Eingabe: Zuerst die Linienstärke definieren, dann den negativen Versatz, ansonsten gibt es eine Fehlermeldung. Der Vorteil dieses Verfahrens: Text und Hintergrund stehen immer zusammen, selbst wenn der Text neu umbricht. Zieht man den Text links und rechts ein und die Linie mit einem negativen Wert aus, so steht die Linie links und rechts über den Text hinaus, was besser aussieht, als wenn sie bündig mit dem Text abschließt. Mit Tabulatoren gesetzte Tabellen lassen sich mit dieser Technik schnell zeilenweise einfärben.

Weißer Text mit Absatzlinie

Weißer Text mit Absatzlinie



▲ **Abbildung 6.53**
Eine Linie oben kann einen einzeilgen Absatz überdecken und als Hintegrundfarbe dienen.

6.5.5 Initialen

Die Initialen sind sich über mehrere Zeilen erstreckende Buchstaben am Absatzanfang. Man aktiviert HÄNGENDE INITIALEN, bestimmt die Anzahl der Buchstaben, die hervorgehoben werden sollen ❹, sowie die Anzahl der Zeilen über die sie sich erstrecken ❺. Man kann Initialen auch eine andere Schrift und Formatierung zuweisen als dem übrigen Text.

Oft stehen die Initialen nicht sauber am linken Rahmenrand, wie im ersten Absatz zu sehen ist. Dann setzt man vor den ersten Buchstaben des Absatzes ein schmales Leerzeichen, gibt eine »2« in das Eingabefeld für die Initialen ein, klickt zwischen das unsichtbare Leerzeichen und den Initialbuchstaben und unterschneidet mit negativen Werten, bis die linke Kante des Buchstabens wie hier auf der Rahmenkante steht.

▲ **Abbildung 6.54**
Für eine Initiale bestimmt man die Anzahl der Buchstaben und die Anzahl der Zeilen.

6.5.6 Tabulatoren

Um Text spaltenweise exakt auszurichten, verwendet man Tabulatoren oder die Tabellenfunktion (siehe Kapitel »Arbeit mit Tabellen«, *Seite 169*). Beim Schreiben eines Textes, aus dem eine Ta-

Absatzformate übertragen
Innerhalb einer Textkette lassen sich Absatzformatierungen von einem Absatz auf einen anderen übertragen. Dazu klickt man zuerst in den Absatz, der die Formate übernehmen soll. Dann hält man Wahl- und die Umschalttaste gedrückt und klickt in den Absatz, von dem man die Formatierung übernehmen will. Zeichenformate wie Schrift und Schriftgröße werden nicht mit übertragen.

belle werden soll, gibt man Tabulatorbefehle mit der Tabulatortaste zwischen die einzelnen Spaltentexte ein und schließt jede Zeile am Ende mit einer Zeilenschaltung ab. Aus einer Datenbank oder einer Tabellenkalkulation exportierte Texte sind normalerweise ebenfalls so aufbereitet.

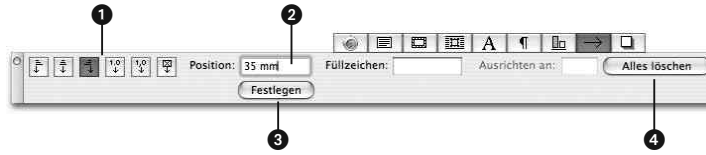
Wenn die Tabellenspalten für alle Zeilen gleich sein sollen, markiert man zuerst den gesamten Text. Setzt man nun die Tabstopps, werden sie für alle markierten Absätze gesetzt. Sonst aktiviert man immer nur die Zeilen, die einheitliche Spalteneinstellungen haben sollen. Am einfachsten geht das Setzen der Tabulatoren über die Maßpalette, alternativ kann man auch wie bisher das Fenster Absatzattribute nehmen und dort Tabulatoren aktivieren.

Beschleunigung¶		
0 – 80 km/h	6,6	7,4¶
0 – 100 km/h	9,9	10,4¶
0 – 120 km/h	14,0	15,2¶
0 – 140 km/h	19,9	21,3¶

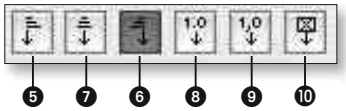
▲ **Abbildung 6.55**
Damit sich ein Text an einem Tabstopp ausrichtet, muss davor ein Tabulator eingegeben werden.

Tabulator setzen | Ist in der Maßpalette die Belegung Tabulatoren aktiviert erscheint an der Oberkante des Textrahmens ein Lineal. Zum Setzen eines Tabstopps wählt man zuerst die Art des Tabulators aus ❶ und klickt dann die gewünschte Position im Lineal an. Alternativ gibt man einen Wert in das Feld Position ein ❷ und klickt auf Festlegen ❸ oder drückt die Eingabetaste. Ein Tabstopp lässt sich mit der Maus im Lineal verschieben oder man aktiviert ihn per Mausklick, gibt in das Feld Position einen neuen Wert ein und klickt wieder auf Festlegen. Die Art des Tabstopps lässt sich ändern, indem man ihn zuerst im Lineal markiert und dann auf ein anderes Tabstopp-Symbol klickt. Zum Löschen zieht man einen Tabstopp mit der Maus aus dem Lineal heraus. Um alle Tabstopps zu löschen klickt man auf Alles Löschen ❹.

Abbildung 6.56 ▸
Tabulatoren lassen sich bequem über die Maßpalette setzen.



Linksbündig 1234,50
Zentriert 1234,50
Rechtsbündig 1234,50
Am Punkt 1234.50
Am Komma 1234,50
Ausrichten an (3) 1234,50
Links mit Füllzeichen 1234,50



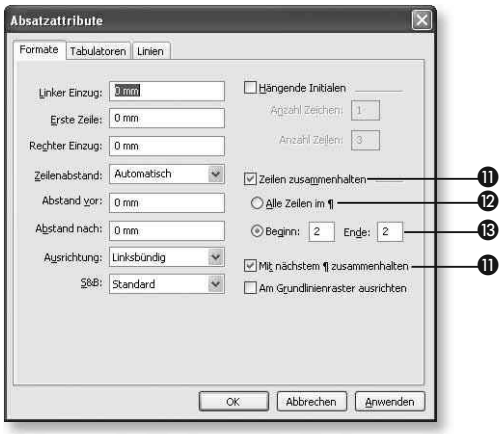
Ein Text kann sich mit seiner linken ❺ oder rechten ❻ Kante sowie seiner optischen Mitte ❼ an der Tabstopp-Position ausrichten. Zusätzlich gibt es die Optionen, den Text an einem Punkt ❽ oder einem Komma ❾ auszurichten, was bei Zahlen mit Dezimalstellen sinnvoll ist. Die letzte Option ist Ausrichten an ❿. Hat man sie aktiviert, wird das gleichnamige Eingabefeld aktiv und man tippt das Zeichen ein, das sich an der Tabstopp-Position ausrichten soll.

Füllzeichen | Zu einem Tabstopp können Füllzeichen hinführen. Zum Einsatz kommen sie beispielsweise in Inhaltsverzeichnissen, bei denen Text und Seitenzahl weit auseinanderliegen, um eine optische Verbindung herzustellen. Ein Füllzeichen kann aus maximal zwei Zeichen bestehen, meistens nimmt man den normalen

Punkt. Um die Linie luftiger zu machen, nimmt man ein Leerzeichen und einen Punkt. Das Füllzeichen muss jeweils dem Tabstopp zugewiesen werden, zu dem es hinführt. Man aktiviert diesen im Lineal, gibt die Zeichen in das Eingabefeld FÜLLZEICHEN ein und klickt auf FESTLEGEN. Ein Füllzeichen verhält sich wie ein einziger Buchstabe und lässt sich als Einheit formatieren.

6.5.7 Textflusskontrolle

Im Dialogfenster STIL • FORMATE stehen Optionen zur Verfügung, mit denen man den Textumbruch kontrollieren kann. So lässt sich festlegen, dass ein Absatz grundsätzlich nicht auf zwei Spalten oder Rahmen aufgeteilt wird. Dazu aktiviert man ZEILEN ZUSAMMENHALTEN ⓫ und klickt ALLE ZEILEN IM ¶ ⓬ an. Dann verschiebt XPress immer den gesamten Absatz in die nächste Spalte oder den nächsten Rahmen, wenn er nicht mehr komplett in den vorhergehenden Rahmen oder die vorangehende Spalte passt.



Gibt man stattdessen Werte bei START und ENDE ein ⓭,so legen diese fest, wie viele Zeilen eines Absatzes mindestens am Anfang (Start) oder am Ende einer Spalte stehen müssen. Damit vermeidet man, dass die letzte Zeile eines Absatzes oben in einer Spalte steht (Hurenkind) beziehungsweise die erste Zeile eines Absatzes unten in einer Spalte (Schusterjunge).

So schön diese Automatik auch ist, man kommt trotzdem in der Regel nicht um die manuelle Bearbeitung des Umbruchs herum. Denn die Regelung für Schusterjungen und Hurenkinder führt dazu, dass manche Spalten nicht bis zur letzten Zeile gefüllt sind, was man dann manuell ausgleichen muss.

Die Option MIT NÄCHSTEM ¶ ZUSAMMENHALTEN ❾ sorgt dafür, dass ein Absatz nicht durch einen Spalten- oder Seitenumbruch vom nachfolgenden Absatz getrennt wird. Diese Einstellung ist beispielsweise für Überschriften sinnvoll, damit sie immer beim nach-

Zeilenspalter
Soll in einer Zeile ein Teil des Textes linksbündig im Rahmen stehen und der Rest rechtsbündig ausgerichtet sein, so gibt man vor dem rechtsbündigen Text einen Tabulator mit gleichzeitig gedrückter Wahltaste (Mac) beziehungsweise Umschalttaste (Windows) ein. Man nennt diese Art von Tabulator auch Zeilenspalter. Alternativ geht es über HILFSMITTEL • ZEICHEN EINFÜGEN • SONDERZEICHEN • TABULATOR FÜR EINZUG RECHTS.

Tagblatt 11. Januar 2007

◂ Abbildung 6.57
Trotz der automatischen Kontrolle des Textflusses muss man Seiten und Spalten auf korrekten Textstand überprüfen.

folgenden Text stehen. Auch in diesem Fall muss man den Umbruch in der Regel nachbessern und auf nicht vollständig gefüllte Spalten kontrollieren.

6.5.8 Silbentrennung und Blocksatz

Web-Layouts
S&B-Vorgaben lassen sich zwar auch für Web-Layouts vornehmen, machen dort aber keinen Sinn, da dort weder die Silbentrennung noch der Blocksatz funktionieren. Deshalb kann man S&B-Einstellungen im Dialogfenster FORMATE bei Web-Layouts nicht aus dem Aufklappmenü auswählen.

Um einen Text im Blocksatz zu setzen, variiert XPress die Wort- und die Zeichenabstände, um alle Zeilen auf die gleiche Länge zu bringen. Außerdem muss die Silbentrennung eingeschaltet sein, um ein optisch ansprechendes Schriftbild zu erhalten. Deshalb sind die Einstellungen für Silbentrennung und Blocksatz (S&B) in einem gemeinsamen Dialogfenster zusammengefasst. Die Silbentrennung funktioniert natürlich auch ohne Blocksatz. Die Vorgaben für Silbentrennung und Blocksatz gehören zu den Absatzformaten. Deshalb kann man unterschiedliche S&B-Einstellungen für Überschriften, Bildunterschriften und den Fließtext einsetzen.

▲ Abbildung 6.58
Die S&B- Einstellungen werden den Absätzen über das Fenster FORMATE zugewiesen.

Vorgaben für die Silbentrennung | Die S&B-Einstellungen nimmt man unter BEARBEITEN • S&B vor, für einen Absatz wird im Dialogfenster FORMATE im Aufklappmenü neben S&B eine Voreinstellung ausgewählt. Wenn man nichts anderes einstellt, verwendet XPress die Vorgabe STANDARD. Quark liefert außer dieser Einstellung noch fünf weitere S&B-Vorgaben mit. Man kann alle an den eigenen Geschmack anpassen, auf dem Mac aber nicht löschen. Zudem lassen sich beliebig viele eigene Vorgaben anlegen.

Abbildung 6.59 ▸
Die sechs mitgelieferten S&B-Einstellungen kann man bearbeiten, jedoch nicht löschen.

Bearbeitet man eine S&B-Vorgabe oder legt eine neue an, wenn kein Dokument geöffnet ist, ist dies eine Programmvorgabe und betrifft dann alle zukünftigen Dokumente. Ist ein Dokument geöffnet, betreffen die Voreinstellungen nur das aktuelle Projekt. Um aus einem anderen XPress-Dokument S&B-Einstellungen zu übernehmen, klickt man auf ANFÜGEN ❶, wählt im sich öffnenden Fenster links in der Liste das oder die zu übernehmenden Einstellungen aus und befördert sie per Klick auf den Pfeil in die rechte Liste. Per Klick auf OK werden die Einstellungen dann übernom-

men. Sollte ein zu übernehmendes Format denselben Namen haben wie ein schon bestehendes, öffnet sich ein Fenster, das auf den Konflikt hinweist. Man hat dann die Möglichkeit, die vorhandenen Einstellungen beizubehalten, die neuen zu übernehmen oder die neuen umzubenennen.

◂ **Abbildung 6.60**
Wann und wie oft XPress Wörter am Zeilenende trennen darf, bestimmen die Einstellungen für die Silbentrennung.

Die Vorgaben für die Silbentrennung sind auf der linken Seite des Dialogfensters Silbentrennung & Blocksatz zu finden. Mit ihnen legt man fest, ob getrennt wird oder nicht ❷, wie lang ein zu trennendes Wort ❸ sowie jeweils Vor- und Nachsilben ❹ mindestens sein müssen und wie viele Trennungen am Zeilenende in Folge erlaubt sind ❺. Für deutschsprachige Texte muss außerdem Auch bei Grossschreibung ❻ markiert sein, sonst trennt XPress Wörter mit großem Anfangsbuchstaben nicht. Alle Einstellungen nimmt XPress ganz genau und trennt beispielsweise in der vierten Zeile ein Wort nicht mehr, wenn die drei vorangegangenen Zeilen jeweils mit einer Trennung enden. Dann muss man den Text editieren, um ungünstige Trennung zu vermeiden.

Die Silbentrennzone ❼ ist nur für Text maßgebend, der nicht im Blocksatz gesetzt ist. Mit ihr steuert man das Aussehen der rechten Textkante. Je größer der Wert ist, umso rauer ist die Textkante, da XPress alle erst in der Silbentrennzone beginnenden Wörter nicht mehr trennt und in die nächste Zeile verschiebt.

Trennausnahmen | Über Hilfsmittel • Trennausnahmen lassen sich Trennstellen für einzelne Wörter definieren, und zwar für jede Sprache. Hier gibt man im Gegensatz zum eigentlichen Text die Trennstellen mit dem normalen Bindestrich ein und nicht als bedingten Trennstrich. Nach Eingabe des Wortes mit den gewünschten Trennstellen befördert es der Klick auf Hinzufügen in die Ausnahmeliste. Soll XPress ein Wort grundsätzlich nicht trennen, tippt man es ohne Trennung ein. Die Trennausnahmen speichert XPress zusammen mit dem Projekt, wenn bei der Eingabe ein Dokument geöffnet ist, oder in den Programmvorgaben, wenn

Manuelle Trennung
Man kann auch manuell trennen. Dazu gibt man einen **bedingten Trennstrich** mit der Tastenkombination Befehl-Trennstrich (Mac) beziehungsweise Strg-Trennstrich (Windows) ein. Weigert sich XPress, eine Trennung durchzuführen, ist in der Regel die Zahl der erlaubten Trennungen in Folge ausgeschöpft oder die Silben passen nicht mehr in die Zeile. Ändert sich der Umbruch, verschwindet der bedingte Trennstrich wieder. Ein normaler Bindestrich bleibt dagegen immer an der Stelle im Wort sichtbar, an der er eingegeben wurde, selbst wenn das Wort durch einen geänderten Umbruch nicht mehr getrennt wird.

Keine Trennung
Um die Trennung eines Wortes zu unterbinden, gibt man einen bedingten Trennstrich vor dem Wort ein. Um die Trennung wieder zu erlauben, klickt man vor den ersten Buchstaben des Worts und betätigt die Rückschritttaste.

▲ Abbildung 6.61
Worte, die falsch getrennt werden oder nicht getrennt werden sollen, nimmt man in die Liste mit den Trennausnahmen auf.

Falsche Sprache
Hat man einen Text in ein Layout importiert und ist die Silbentrennung nicht so wie eigentlich erwartet, kontrolliert man die Spracheinstellung. Ist diese falsch, kann XPress nicht korrekt trennen.

man die Eingabe ohne offenes Dokument macht. Öffnet man ein Dokument auf einem Rechner, auf dem die Trennausnahmen in den XPress-Programmvorgaben nicht mit denjenigen des Projekts übereinstimmen, bekommt man einen Warnhinweis. Klickt man PROJEKTEINSTELLUNGEN BEIBEHALTEN an oder drückt die Eingabetaste, verwendet XPress die Dokumenteinstellungen.

Trennmethoden | Es gibt es zwei Trennmethoden für Deutsch, einmal nach der alten (Deutsch) und einmal nach der neuen Rechtschreibung (Deutsch neue Rechtschreibung). Welche Trennmethode (und Rechtschreibung) man verwendet, bestimmt die Spracheinstellung bei den Zeichenattributen.

In den Vorgaben findet man unter DRUCKLAYOUT • ABSATZ für beide Varianten Unterkategorien, wenn man in der Liste die Sprache aktiviert und rechts auf die Pfeilsymbole klickt ❶. Bei DEUTSCH erscheinen STANDARD, VERBESSERT und ERWEITERT 2, bei DEUTSCH (NEUE RECHTSCHREIBUNG) sieht man VERBESSERT und ERWEITERT 2.

Abbildung 6.62 ▸
Ältere Layouts kann man auf die aktuelle Trennmethode umstellen, wenn man sie mit gedrückter Wahltaste geöffnet hat.

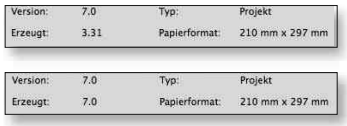
Die Einstellung STANDARD bei DEUTSCH steht für die Rechtschreibung von XPress 3 – die neue Rechtschreibung gab es noch nicht für diese Programmversion – und ist eingestellt, wenn man ein XPress-3-Dokument geöffnet hat. Die Vorgaben VERBESSERT entsprechen der alten und der neuen Rechtschreibung in Dokumenten, die mit XPress 4 erstellt wurden. Legt man ein neues Dokument in XPress 7 an oder öffnet Layouts, die mit XPress 5 oder 6 erstellt wurden, verwendet XPress VERBESSERT 2 für die alte und die neue Rechtschreibung. Damit kommt die von Diekmann lizenzierte und wirklich professionelle Silbentrennung zum Einsatz.

▲ Abbildung 6.63
Stimmen die Trennausnahmen im Dokument nicht mit den Programmeinstellungen überein, warnt XPress beim Öffnen.

Umbruch anpassen | Öffnet man ein älteres XPress-Dokument über den Öffnen-Dialog mit gedrückter Wahltaste, aktualisiert das Programm den Textumbruch und bringt ihn auf den Stand von

XPress 7. Das kann zu Änderungen im Umbruch führen, weshalb man den Text kontrollieren und eventuell nacharbeiten muss. Man kann in den Vorgaben unter DRUCKLAYOUT • ABSATZ nach dem Öffnen mit gedrückter Wahltaste auch auf eine neuere Trennmethode umstellen, wenn im Dokument eine ältere Version verwendet wurde. Um alte Dokumente ohne Umbruchänderung zu öffnen, hält man die Wahltaste nicht gedrückt.

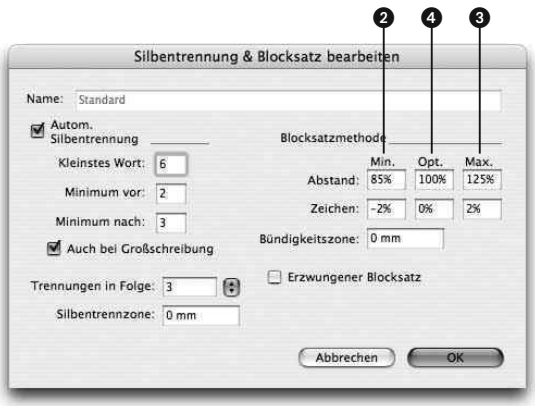
Öffnet man ein altes Dokument, wird im Fenster bei VERSION angezeigt, mit welcher XPress-Version das Dokument zuletzt gesichert wurde, und bei ERZEUGT ist zu sehen, mit welcher Version man es erstellt hat. Öffnet man ein altes Dokument in XPress 7 mit gedrückter Wahltaste und speichert es anschließend, wird beim nächsten Öffnen bei ERZEUGT nicht mehr die Originalversion angezeigt, sondern die Versionsnummer von XPress 7.



▲ **Abbildung 6.63**
Nach dem Aktualisieren des Umbruchs und dem Speichern ändert sich die Angabe für ERZEUGT.

Blocksatzeinstellungen | Bei den Einstellungen zur Blocksatzmethode bestimmt man mit den Werten bei MINIMUM ❷ und MAXIMUM ❸ die Grenzen, innerhalb derer XPress die Wort- und die Zeichenabstände variieren darf, um einen möglichst gleichmäßig gesetzten Text zu erhalten. Der Wert bei OPTIMUM ❹ legt fest, welche Wort- und Zeichenabstände generell verwendet werden sollen, also auch bei Texten, die nicht im Blocksatz gesetzt sind. Während bei den Wortabständen 100 Prozent dem vom Designer festgelegten Wortabstand entsprechen, ist der Standardwert für die unveränderten Buchstabenabstände null Prozent.

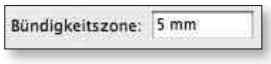
Schmale Spalten
Eine Textspalte darf bei als Blocksatz formatiertem Text nicht zu schmal sein, da dann nur wenige Worte in eine Zeile passen und XPress keine ausreichenden Möglichkeiten hat, durch Variation der Wortabstände einen einigermaßen schönen Blocksatz hinzubekommen. Da nützen dann auch die besten Einstellungen nichts mehr.



◀ **Abbildung 6.64**
Mit den Blocksatzeinstellungen gibt man vor, in welchem Rahmen XPress Wort- und Zeichenabstände variieren darf.

Um die Buchstabenabstände zu verringern, muss man bei MINIMUM deshalb negative Werte verwenden. Welche Werte für MAXIMUM und MINIMUM jeweils die richtigen sind, ist im Endeffekt eine Geschmacksfrage. Am besten testet man verschiedene Einstellungen aus. Die mit XPress 7 mitgelieferten Standardeinstellungen sind dabei ein guter Ausgangspunkt, und in vielen Fällen muss man an ihnen wenig oder gar nichts verändern.

Die Bündigkeitszone bewirkt, dass die letzte Zeile eines Absatzes auf Spaltenbreite gezogen wird, wenn der Abstand zum Textrahmen den eingegebenen Wert unterschreitet.



▲ **Abbildung 6.65**
Mit der Bündigkeitszone lässt sich die letzte Zeile eines Absatzes auf Spaltenbreite bringen.

Zwei weitere Einstellungen für den Blocksatz gibt es noch. Ein Wert im Feld bei BÜNDIGKEITSZONE bewirkt, dass die letzte Zeile eines Absatzes auf Spaltenbreite gezogen wird, wenn der Abstand zum Textrahmen den eingegebenen Wert unterschreitet. Ist hier null eingetragen, passiert dies nicht. Markiert man ERZWUNGENER BLOCKSATZ, zieht XPress ein einzelnes Wort in einer Zeile auf Spaltenbreite, indem es die Buchstabenabstände vergrößert. Dies passiert zum Beispiel, wenn sich beim Umfließen einer Abbildung ein langes Wort in einer schmalen Zeile befindet und sonst nichts mehr hineinpasst. Dann kann XPress die Zeile nicht im Block setzen und behilft sich mit dem erzwungenen Blocksatz. Schön sieht das aber nicht aus.

6.6 Stilvorlagen

▲ **Abbildung 6.66**
In der Palette Stilvorlagen sind oben die Absatzstile und unten die Zeichenstile aufgelistet.

Eine Stilvorlage fasst Zeichen- oder Absatzformatierungen unter einem Namen zusammen, die man einem Text dann mit einem Mausklick zuweisen kann. Dies hat drei Vorteile gegenüber dem manuellen Formatieren:

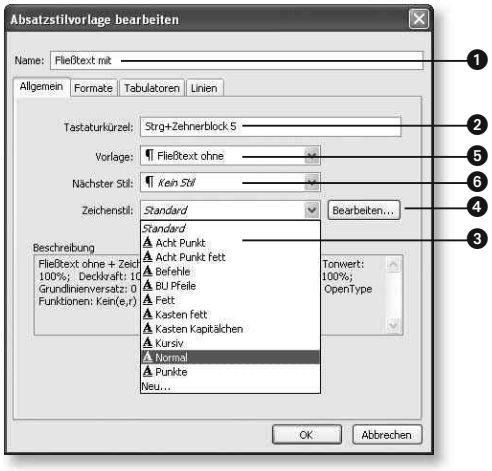
- Da mehrere Formatierungen auf einmal zugewiesen werden, benötigt man weniger Zeit für die Bearbeitung.
- Man hat die Garantie, dass alle Texte, die auf derselben Stilvorlage beruhen, identisch formatiert sind.
- Sind nachträgliche Änderungen notwendig, muss man nur die Stilvorlage ändern, alle mit der Stilvorlage formatierten Texte ändern sich automatisch mit.

XPress kennt zwei Arten von Stilvorlagen: **Zeichenstilvorlagen** und **Absatzstilvorlagen**. Die Zeichenstilvorlagen umfassen nur Zeichenformatierungen und wirken sich nur auf den momentan aktivierten Text aus. Absatzstilvorlagen enthalten sowohl Zeichen- als auch Absatzformate und wirken sich immer auf einen gesamten Absatz aus. Dazu muss der Text nicht markiert sein, es genügt, wenn die Texteinfügemarke im betreffenden Absatz steht. In der Palette STILVORLAGEN sind die Absatzstile im oberen Teil untergebracht, die Zeichenstile im unteren.

6.6.1 Stilvorlagen anlegen

Vorlage nach Muster | Die einfachste Methode, eine Stilvorlage zu erstellen, besteht darin, zuerst ein Wort beziehungsweise einen Absatz in der gewünschten Form zu gestalten. Dann markiert man entweder das Wort (Zeichenstilvorlage) oder den Absatz (Absatzstilvorlage) und ruft BEARBEITEN • STILVORLAGEN auf. Im sich öff-

nenden Dialogfenster wählt man nun links unten im Aufklappmenü die Art der zu erstellenden Stilvorlage aus und gibt ihr im nächsten Dialogfenster einen Namen ❶. Schneller geht es über das Kontextmenü der Palette Stilvorlagen. Ruft man im oberen Bereich mit den Absatzstilen das Kontextmenü auf und wählt Neu aus, landet man automatisch im Dialogfenster für eine Absatzstilvorlage. Macht man dasselbe im unteren Teil mit den Zeichenstilen, gelangt man zu den Zeichenstilvorlagen.



◂ **Abbildung 6.67**
Absatzstilvorlagen können eine Zeichenstilvorlage umfassen sowie auf einer anderen Absatzstilvorlage aufbauen.

XPress übernimmt alle im markierten Text beziehungsweise Absatz enthaltenen Formatierungen in das Dialogfenster, und man muss außer der Benennung keine weiteren Einstellungen vornehmen. Zusätzlich zum Namen lässt sich ein Tastenkürzel vergeben. Man klickt in das Eingabefeld bei Tastaturkürzel ❷ und drückt dann eine Tastenkombination auf der Tastatur.

Aufbauende Stile | Legt man eine neue Absatzstilvorlage an, kann man ihr eine Zeichenstilvorlage zuweisen, indem man diese bei Zeichenstil aus dem Aufklappmenü auswählt oder mit Neu eine neue anlegt ❸. Die Zeicheneinstellungen des Absatzstils ändern sich dann automatisch, wenn man die zugrunde liegende Zeichenstilvorlage ändert. Alternativ nimmt man die Einstellungen für die Zeichenformate über die Option Bearbeiten ❹ direkt für das Absatzformat vor, wenn im Aufklappmenü bei Zeichenstil der Eintrag Standard eingestellt ist.

Eine neue Absatz- oder Zeichenstilvorlage kann auf einer schon bestehenden aufbauen. Das ist beispielsweise dann sinnvoll, wenn sich die Stilvorlagen nur in wenigen Details unterscheiden wie beispielsweise Fließtextformate ohne und mit Erstzeileneinzug. Dazu wählt man das Grundformat im Aufklappmenü bei Vorlage ❺ aus, nimmt die abweichenden Einstellungen vor und vergibt

Stilvorlage zuweisen
Hat man eine neue Stilvorlage anhand eines formatierten Textes erstellt, muss man dem als Muster dienenden Text die neue Stilvorlage noch zuweisen. Dazu aktiviert man nochmals das Wort oder den Absatz und wählt die Stilvorlage in der Stilvorlagenpalette aus.

Nächster Stil
Die Option Nächster Stil ❻ bei einer Absatzstilvorlage bewirkt, dass XPress beim Eingeben von Text in ein Layout automatisch zu diesem Stil nach Eingabe der Absatzschaltung wechselt. Auf schon importierten Text hat diese Option keine Auswirkung.

▲ **Abbildung 6.68**
Über das Kontextmenü lässt sich eine Stilvorlage bearbeiten, duplizieren oder löschen.

Nicht benötigte Stile löschen
Hat man ein Layout fertig gestellt, ist es sinnvoll, wegen der Übersichtlichkeit alle nicht verwendeten Stilvorlagen aus dem Dokument zu löschen. Dazu wählt man im Fenster STILVORLAGEN alle nicht benutzten Stile aus, markiert sie und klickt auf LÖSCHEN.

Namen und wenn gewünscht ein Tastenkürzel. Ändert man später den grundlegenden Stil, werden mit Ausnahme der abweichenden Einstellungen die Änderungen von XPress automatisch auch in die darauf aufbauenden Stile übernommen.

Abweichende Formatierungen | Weist man einem Teil des Textes, der auf einer Absatzstilvorlage beruht, zusätzlich eine Zeichenstilvorlage zu oder nimmt manuelle Formatierungen im Text vor, zeigt XPress neben dem Namen der Absatzstilvorlage in der Stilvorlagenpalette ein »+« ❶, sofern eine dieser Textstellen markiert ist. Dies weist darauf hin, dass hier eine von der Absatzstilvorlage abweichende Formatierung vorliegt. Diese bleibt auch erhalten, wenn man eine andere Absatzstilvorlage zuweist. Sollen die Abweichungen entfernt werden, hält man beim Zuweisen der neuen Stilvorlage gleichzeitig die Wahl-/Alt-Taste gedrückt. Auf diese Weise lassen sich schnell alle Zeichenformatierungen und manuellen Formatänderungen aus einem Absatz entfernen, indem man ihm die eigene Absatzstilvorlage mit gedrückter Wahltaste erneut zuweist. Analog gilt das, wenn man einem Text, der auf einer Zeichenstilvorlage beruht, nachträglich manuelle Änderungen hinzugefügt hat und diese wieder entfernen will.

6.6.2 Stilvorlagen bearbeiten

Um eine Stilvorlage zu ändern, klickt man entweder mit gedrückter Befehls-/Strg-Taste auf den Namen der Vorlage in der Palette STILVORLAGEN und dann im sich öffnenden Dialogfenster auf BEARBEITEN ❷ oder wählt in der Palette im Kontextmenü einer Stilvorlage BEARBEITEN ❸ aus. Die Palette ist aber nur aktiv, wenn ein Textrahmen mit dem Inhaltswerkzeug ausgewählt ist. Sichert man die Änderungen an der Stilvorlage per Klick auf OK, ändert XPress alle auf der Stilvorlage basierenden Textstellen im Layout.

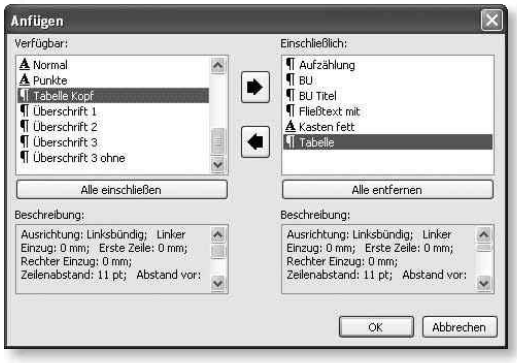
Abbildung 6.69 ▸
Im Fenster STILVORLAGEN kann man sich verwendete und nicht benutzte Stile anzeigen lassen.

Löschen | Löscht man eine Stilvorlage, entweder über das Kontextmenü ❹ der Palette oder das Fenster BEARBEITEN • STILVORLAGEN ❺, bekommt man eine Warnung, wenn die Stilvorlage im

Layout verwendet wird. Man kann dann entweder einen Ersatz auswählen oder den Vorgang abbrechen. Um sich einen Überblick über die verwendeten und nicht verwendeten Stilvorlagen zu verschaffen, wählt man im Fenster BEARBEITEN • STILVORLAGEN oben im Aufklappmenü bei ZEIGEN ❻ einen Eintrag aus.

Importieren | Stilvorlagen lassen sich in diesem Fenster auch aus anderen Dokumenten mit einem Klick auf ANFÜGEN ❼ importieren. Im sich öffnenden Dialogfenster ist die Datei auszuwählen, aus der man Stilvorlagen übernehmen will. Im nächsten Fenster listet XPress dann links alle verfügbaren Stilvorlagen auf. Man wählt die gewünschten aus und befördert sie mit einem Klick auf den nach rechts weisenden Pfeil oder per Doppelklick auf den Namen in die rechte Liste und beendet die Übernahme durch einen Klick auf OK. Mit dem Befehl ABLAGE/DATEI • ANFÜGEN lassen sich Stilvorlagen ebenfalls importieren, es erscheint ein Dialogfenster mit den gleichen Optionen. Befindet sich schon eine Stilvorlage mit demselben Namen im Dokument, zeigt XPress den Konflikt an und man kann wählen, ob man die vorhandene oder die neue Stilvorlage verwenden will oder ob XPress die Vorlagen umbenennen soll (siehe auch *Seite 104*).

Die Stilvorlagen Normal
Jedes XPress-Projekt verfügt über zwei Stilvorlagen mit der Bezeichnung NORMAL, eine für Absätze und eine für Zeichen. Diese verwendet das Programm in neu erstellten Textrahmen. Man sollte diese Stilvorlagen entweder generell, also ohne geöffnetes Projekt, oder für jedes Projekt an die eigenen Wünsche anpassen. Besonders zu beachten ist, dass als Spracheinstellung DEUTSCH eingestellt ist und nicht DEUTSCH (NEUE RECHTSCHREIBUNG). Verwendet man diese Stilvorlage in irgendeinem Rahmen, setzt sonst aber immer die neue Rechtschreibung ein, sichert XPress das Dokument automatisch als mehrsprachig.

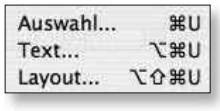


◂ Abbildung 6.70
Stilvorlagen lassen sich aus einem Layout in ein anderes importieren.

6.7 Textkorrekturen

6.7.1 Rechtschreibkontrolle

Im Menü Hilfsmittel ist an oberster Stelle der Befehl RECHTSCHREIBPRÜFUNG untergebracht, mit dem man den Text auf Fehler überprüft. Man kann den aktivierten Text (AUSWAHL), die aktuelle Textkette (TEXT) oder das gesamte Layout überprüfen lassen. Ist kein Text markiert und steht der Textcursor vor oder in einem Wort, erscheint im Menü statt AUSWAHL der Eintrag WORT. In diesem Fall zeigt XPress eine Liste mit ähnlichen Worten an, sofern es welche in seinem Wörterbuch findet.



▲ Abbildung 6.71
Die Rechtschreibprüfung kontrolliert den markierten Text, die aktuelle Textkette oder das Layout.

Wörterliste
Um ein Benutzerwörterbuch auf einen Schlag mit vielen XPress unbekannten Fachbegriffen zu füllen, geht man folgendermaßen vor: Zuerst erstellt man einen Text, der alle aufzunehmenden Begriffe enthält. Auf diesen lässt man nun die Rechtschreibkontrolle los und klickt dann im Fenster DOKUMENT PRÜFEN oder TEXT PRÜFEN mit gedrückter Wahl- und Umschalttaste auf FERTIG beziehungsweise SCHLIESSEN. Das veranlasst das Programm, sämtliche unbekannten Begriffe aus der Liste in das momentan geöffnete Benutzerwörterbuch aufzunehmen.

Benutzerlexikon | Bevor man die Rechtschreibprüfung startet, legt man ein Benutzerlexikon über HILFSMITTEL • HILFSLEXIKON • NEU an, benennt es und bestimmt seinen Speicherort. Auf dem Mac darf man für den Namen keine Umlaute und Sonderzeichen verwenden, sonst lässt sich das Lexikon später nicht mehr öffnen. Das Hilfslexikon dient der Aufnahme richtig geschriebener Wörter, die das XPress-Wörterbuch nicht kennt. Ist ein Hilfslexikon bei der Rechtschreibprüfung geöffnet, verwendet XPress die dort vorhandenen Einträge zusätzlich zum programmeigenen Lexikon.

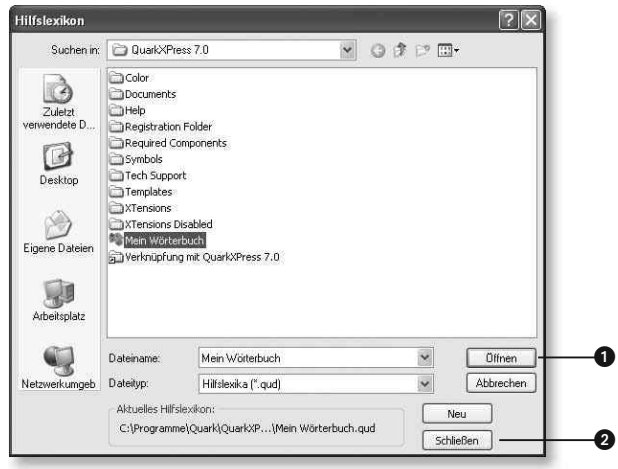


Abbildung 6.72 ▸
Die Zahl der Hilfslexika ist nicht begrenzt, es kann jedoch immer nur ein Lexikon geöffnet sein.

Man kann beliebig viele Hilfslexika anlegen, jedoch immer nur eines geöffnet haben. Ein Hilfswörterbuch wird über den Befehl HILFSMITTEL • HILFSLEXIKON geöffnet ❶ und geschlossen ❷. Mit HILFSMITTEL • HILFSLEXIKON BEARBEITEN öffnet man das Benutzerwörterbuch, um vorhandene Begriffe zu editieren oder zu löschen sowie um neue Wörter hinzuzufügen. Nach dem Eintippen eines neuen Wortes muss man zuerst auf HINZUFÜGEN klicken, um es in die Liste aufzunehmen. Mit SICHERN wird die Liste gespeichert und das Fenster geschlossen.

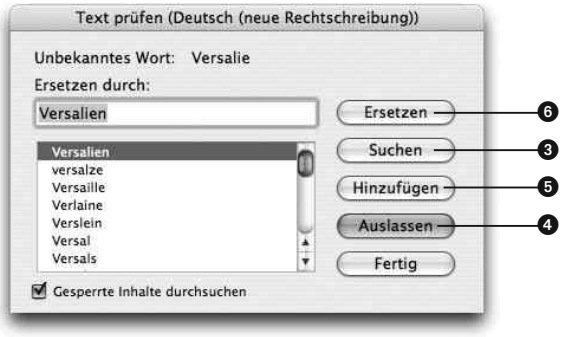
▲ Abbildung 6.73
XPress nicht bekannte Begriffe nimmt man in ein Hilfslexikon auf.

Prüfen | Nach dem Start der Rechtschreibprüfung durchsucht XPress zuerst den gesamten Text und gibt dann Auskunft über die Anzahl der unbekannten Wörter. Mit einem Klick auf OK gelangt man in das eigentliche Bearbeitungsfenster.

Mit SUCHEN ❸ veranlasst man XPress dazu, nach dem richtigen Wort in seinem Lexikon zu suchen, mit AUSLASSEN ❹ wird das Wort übersprungen, und mit HINZUFÜGEN ❺ nimmt man es in das momentan geöffnete Hilfslexikon auf. Hat XPress das richtige Wort in seinem Lexikon gefunden, genügt ein Doppelklick darauf, um es im Text an allen Stellen zu ersetzen. Oder man tippt das korrekte Wort manuell in der Editierzeile ein und fügt es mit ERSETZEN ❻

▲ Abbildung 6.74
Zuerst sucht XPress nach unbekannten Wörtern und zeigt die Zahl der Fundstellen an.

in den Text ein. Auch dann werden alle Vorkommen im Text geändert. Hat man fremdsprachigen Texten die richtige Sprache zugewiesen, verwendet XPress automatisch das passende Wörterbuch für die Rechtschreibkontrolle.

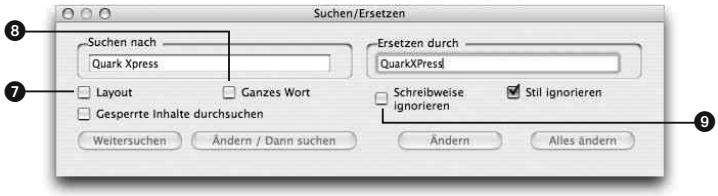


◂ **Abbildung 6.75**
Man kann unbekannte Wörter korrigieren, überspringen oder in das Lexikon aufnehmen.

Es gibt jedoch einen gravierenden Nachteile in der Rechtschreibprüfung, den Quark bisher nicht korrigiert hat: Das Programm erkennt keine Satzanfänge und kreidet den Großbuchstaben an, wenn das Wort normalerweise klein geschrieben wird. Daher bekommt man sehr viele Fehler angezeigt, die gar keine sind.

6.7.2 Suchen und Ersetzen

Im Menü Bearbeiten ist der Befehl zum Suchen und Ersetzen zu finden. Mit diesem Dialogfenster kann man eine Textkette oder ein Dokument nach einem Text durchsuchen und diesen durch einen anderen ersetzen. Außerdem ist es möglich, nach Stilvorlagen oder Schriften zu suchen und diese gegen andere Stile und Zeichenformate auszutauschen. Ebenso lassen sich beide Methoden miteinander kombinieren, so dass man nach einem Wort in einer Schrift suchen und es durch ein anderes Wort in einer anderen Schrift ersetzen kann.



◂ **Abbildung 6.76**
Ist Stil ignorieren markiert, sucht XPress nur nach dem Text.

Text suchen | Wie der Suchvorgang abläuft, steuert man durch die Ankreuzfelder. Layout ❼ bedeutet, dass XPress sämtliche Textrahmen eines Layouts durchsucht, sonst sucht das Programm nur in der aktuellen Textkette. Mit Ganzes Wort ❽ legt man fest, dass der gesuchte Begriff nur als eigenständiges Wort, nicht jedoch als Wortbestandteil gefunden wird. Kreuzt man Schreibweise ignorieren ❾ an, so werden Texte unabhängig von der Groß- und

Kleinschreibung gefunden. Das Dialogfenster funktioniert übrigens wie eine Palette, sodass man jederzeit in den Text wechseln, dort editieren und anschließend mit dem Suchen fortfahren kann.

Gesperrte Inhalte
Ist eine Textkette mit dem Befehl Objekt • Sperren • Textkette geschützt worden, wird sie von XPress nur dann durchsucht, wenn man Gesperrte Inhalte durchsuchen ❾ markiert. Ausgeblendete oder gesperrte Ebenen duchsucht das Programm dagegen immer. Auch im Fenster der Rechtschreibkontrolle gibt es die Option Gesperrte Inhalte durchsuchen, hier ist sie standardmäßig aktiviert. Sie verhält sich entsprechend.

Stil suchen | Schaltet man Stil ignorieren ❶ aus, vergrößert sich das Dialogfenster um einen Teil, in dem man zusätzlich zu einem Text nach Stilvorlagen, Schriften, Schriftgrößen, Schriftfarben und Schriftstilen suchen und diese ändern kann. Auch nach der Sprache ❷ und den Open-Type-Optionen ❸ kann man dann suchen. Links definiert man jeweils die gesuchten Merkmale, rechts wählt man den Ersatz aus. Um nur nach Stilen oder Schriften zu suchen, deaktiviert man die Ankreuzfelder bei Text ❹. Man kann auf diese Weise beispielsweise Texte korrekturfreundlicher machen, indem man nach manuellen Auszeichnungen sucht und sie durch eine Stilvorlage mit den gleichen Merkmalen ersetzen.

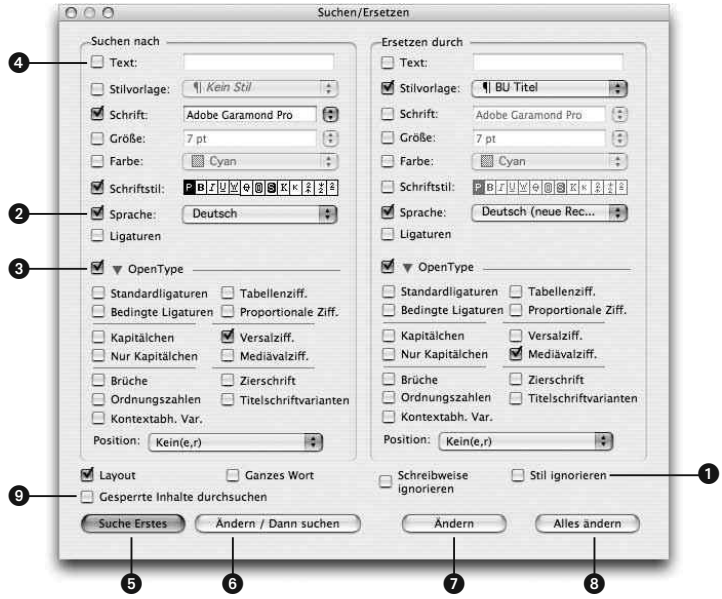


Abbildung 6.77 ▸
Außer nach Text sucht XPress nach allen Schriftformatierungen sowie nach Stilvorlagen und kann sie jeweils ersetzen.

Suche starten | Hält man vor dem Beginn der Suche die Wahl-/Alt-Taste gedrückt, ändert sich der Knopf Weitersuche in den Knopf Suche Erstes ❺. Dann fahndet XPress nach dem ersten Vorkommen des gesuchten Textes in der Textkette beziehungsweise im Dokument. Klickt man auf Weitersuchen, wird erst ab der aktuellen Position der Texteinfügemarke gesucht.

Weitersuchen verwendet man auch, wenn man das gefundene Wort oder den gefundenen Stil nicht ändern will. Mit Ändern/Dann suchen ❻ ersetzt man das gefundene Wort oder den Stil und springt zum nächsten Vorkommen, während Ändern ❼ nur ändert, aber nicht weitersucht. Mit Alles ändern ❽ kann man

alle Vorkommen oder alle Stile auf einen Schlag ersetzen. Damit diese Schaltfläche aktiv wird, muss man zuerst das erste Vorkommen mit SUCHE ERSTES aufspüren.

Um nach Sonderzeichen wie Absatzschaltungen und Tabulatoren zu suchen, gibt man sie folgendermaßen in das Feld TEXT ein:

Sonderzeichen im Suchen/Ersetzen-Dialog	
Mac OS	
Zeilenschaltung	Befehl-Zeilenschaltung
Weiche Zeilenschaltung	Befehl-Umschalt-Zeilenschaltung
Tabulator	\t
Leerzeichen	Leerzeichen
Joker für unbekannte Buchstaben	Befehlstaste-? (nur im Feld SUCHEN)
Windows	
Zeilenschaltung	Strg-Zeilenschaltung
Weiche Zeilenschaltung	Strg-Umschalt-Zeilenschaltung
Tabulator	\t
Leerzeichen	Leerzeichen
Joker für unbekannte Buchstaben	Strg-? (nur im Feld SUCHEN)

Weitere Sonderzeichen
Weitere Kürzel für die Suche und das Ersetzen, die unter anderem nach den verschiedenen Leerzeichen suchen, findet man in der Hilfe unter »Suchen und Ersetzen nicht druckbarer Zeichen«.

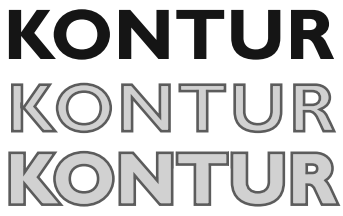
6.8 Text als Grafik

6.8.1 Text zum Rahmen machen

Mit dem Befehl TEXT IN RAHMEN aus dem Menü STIL macht man aus einem mit dem Inhaltswerkzeug markierten Text ein grafisches Objekt, wobei XPress automatisch eine Kopie erzeugt, der Originaltext bleibt erhalten. Der Rahmen hat weder eine Linienstärke noch eine Hintergrundfarbe und man muss die Hilfslinien einschalten, um ihn zu sehen, bevor man ihn mit Kontur und Hintergrund versieht. Alle Buchstaben der umgewandelten Schrift bilden einen gemeinsamen Rahmen analog der Vereinigung sich nicht berührender Bildrahmen.

▲ **Abbildung 6.78**
Ein markierter Text lässt sich in einen Rahmen umwandeln und mit einem Verlauf oder Bild füllen.

Text mit Kontur
Wandelt man einen Text in Pfade um und weist ihm dann eine Kontur zu, so überdeckt diese in der Regel den eigentlichen Buchstaben, da in den Vorgaben unter Drucklayout • Allgemein die Randplatzierung standardmäßig auf Innen eingestellt ist. Soll die Kontur außerhalb hinzugefügt werden, so stellt man diese Option vor dem Zuweisen der Kontur auf Aussen um. Andere, schon erstellte Objekte sind von dieser Änderung nicht betroffen. Ist der Text mit der Kontur fertig gestellt, ändert man die Randplatzierung wieder auf Innen, um das gewohnte Verhalten wiederherzustellen.



▲ **Abbildung 6.79**
Einem in einen Rahmen umgewandelten Text lässt sich die Kontur innen oder außen hinzufügen.

Die XPress-Schriftstile Konturiert, Schattiert sowie die Unterstreichungsstile lassen sich nicht umwandeln. Versucht man es, bekommt man die Mitteilung, dass das Ergebnis der Operation anders aussehen wird als erwartet. XPress nimmt dann den Stil der zugrunde liegenden Schrift bei der Umwandlung. Soll der zum Rahmen gemachte Text innerhalb des Textes an seiner originalen Position eingefügt werden, drückt man beim Aufrufen des Befehls gleichzeitig die Wahl-/Alt-Taste. Dann ersetzt XPress den Originaltext und fügt stattdessen den zum Rahmen umgewandelten Text ein. Dieser Rahmen verhält sich wie jeder andere in einen Text eingebundene Rahmen.

Füllung | Der in einen Rahmen umgewandelte Text lässt sich mit einem Verlauf füllen – was mit normalem Text nicht möglich ist – oder als Bildrahmen benutzen. Der Verlauf erstreckt sich über alle Buchstaben, und jeder Buchstabe stellt einen Ausschnitt aus dem Bild dar. Man kann einen zum Rahmen gemachten Text sogar zu einem Textrahmen machen und wiederum mit Text füllen.

Vereinzeln | Der umgewandelte Text lässt sich in individuelle Rahmen aufteilen, wenn man den Rahmen aktiviert und Objekt • Teilen • Aussenpfade aufruft. Die umschlossenen Teile der einzelnen Buchstaben bleiben dabei transparent. War der Text mit einem Verlauf gefüllt, so erstreckt sich dieser nun über jeweils einen Buchstaben. Hatte man ein Bild importiert, so bildet jeder Buchstabe einen eigenen Bildrahmen. Die Option Teilen • Alle Pfade macht aus den innenliegenden Formen der Buchstaben eigenständige Elemente, die sich individuell einfärben lassen.

6.8.2 Textpfade

Ein Text kann auf einem Pfad entlanglaufen. Die Werkzeuge zum Zeichnen eines Textpfades sind in der Werkzeugpalette mit dem Symbol eines Linienwerkzeugs und einem zusätzlichen »A« gekennzeichnet. Wie bei normalen Linien gibt es gerade und schräge Textpfade sowie ein Bézier- und ein Freihandwerkzeug. Außerdem lässt sich ein normaler Pfad über den Befehl Objekt • Inhalt • Text oder über das Kontextmenü in einen Textpfad umwandeln.

Objekte bearbeiten
Ist im Menü Objekt die Option Bearbeiten • Form aktiviert, kann man die Ankerpunkte und Segmente eines umgewandelten Textes wie einen normalen Bézier-Rahmen bearbeiten. Dabei ist es egal, ob der Text zu einem einzigen Rahmen vereint oder in einzelne Buchstaben aufgeteilt ist.

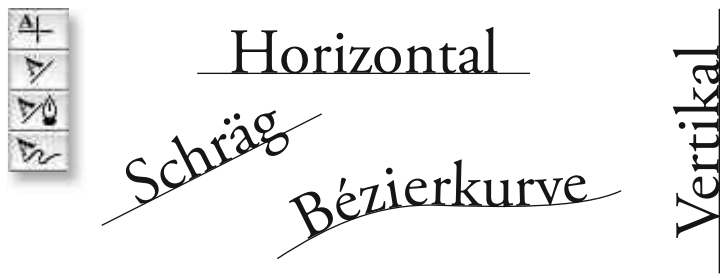


Abbildung 6.80 ▸
Textpfade können gerade, schräg oder kurvig sein.

Formatieren | Der Text auf einem Textpfad lässt sich mit dem Inhaltswerkzeug wie jeder Text formatieren. Um ihn zu aktivieren, muss man zuerst den Pfad anklicken. Am besten deaktiviert man die Option OBJEKT • BEARBEITEN • FORM, wenn man den Text bearbeitet, um nicht versehentlich den Pfad zu verändern.

Einzüge und Ausrichtung legen fest, wo der Text auf der Linie beginnt, ob er in der Mitte der Linie steht oder sich rechtsbündig am Linienende ausrichtet. Keinen Effekt haben Zeilen- und Absatzabstände, da Text auf Pfaden nur einzeilig ist. Auch die Ausrichtung am Grundlinienraster hat keine Auswirkung.

Linksbündig

Mit Einzug

Zentriert

Rechtsbündig

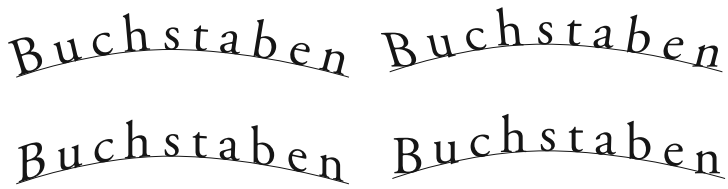
Textpfadoptionen | Ist ein Textpfad aktiviert, erscheint in der Maßpalette eine Belegung TEXTPFAD, über die man regelt, wie die Buchstaben auf dem Pfad sitzen und wie sich der Text an der Linie ausrichtet. Textpfade lassen sich außerdem wie normale Linien mit Linienstärke, Linienform, Farbe, Tonwert und Deckkraft gestalten. Stärke ❶ sowie Farbe, Tonwert und Deckkraft ❷ kann man in der Belegung TEXTPFAD wählen, für die Linienform muss man aus nicht ganz einsichtigen Gründen in die klassische Belegung wechseln. Außerdem lässt sich der Text spiegeln ❸, wobei der Pfad die Spiegelachse ist. Alternativ ruft man das Fenster MODIFIZIEREN auf und wählt dort TEXTPFAD und LINIE aus.

Linie unsichtbar
Da es für Textpfade keine Linienstärke mit »0 pt« gibt wie bei einer normalen Linie, steuert man die Sichtbarkeit über die Farbe und nimmt für einen nicht sichtbaren Textpfad die Farbe KEINE.

Gespiegelt

▲ **Abbildung 6.81**
Alle Textpfadeinstellungen lassen sich in der Maßpalette machen.

Die Symbole auf der linken Seite ❹ bestimmen den Winkel und die Lage der Buchstaben auf einer gebogenen Linie. Stehen die Buchstaben zu eng oder zu weit auseinander, nimmt man das Spationieren zu Hilfe, um die Abstände auszugleichen.

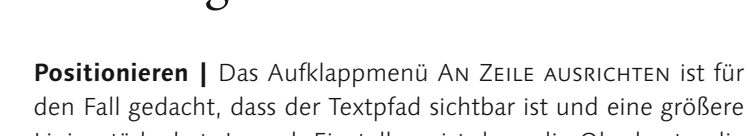


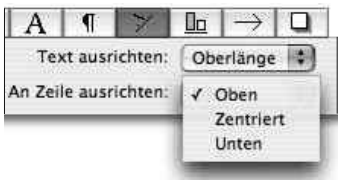
◀ **Abbildung 6.82**
Bei gebogenen Linien kann man die Stellung der Buchstaben auf der Linie beeinflussen.

Das Aufklappmenü bei TEXT AUSRICHTEN ❺ ist für die Lage des Textes zum Textpfad zuständig. Man kann den Text mit der Grundlinie oder der Unterlänge auf den Pfad stellen oder den Pfad an der Oberlänge des Textes entlangführen. Über einen Grundlinienversatz lässt sich die Position dann noch verfeinern. Die Option ZENTRIERT bewirkt, dass der Pfad mitten durch den Text geht. Diese

Einstellung ist sinnvoll, wenn man geschwungene, unsichtbare Pfade hat, da der Text hier am saubersten dem Kurvenverlauf folgt.

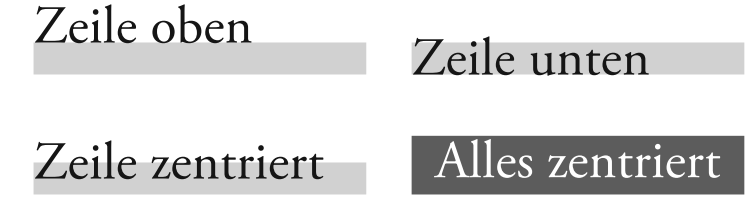
Abbildung 6.83 ▸
Der Text kann sich mit der Grundlinie, der Unter- oder der Oberlänge sowie zentriert auf einem Pfad ausrichten.





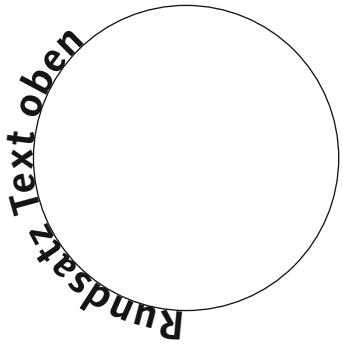
▲ **Abbildung 6.84**
Hat der Textpfad eine größere Linienstärke, lässt sich die Textposition innerhalb der Linie festlegen.

Positionieren | Das Aufklappmenü An Zeile ausrichten ist für den Fall gedacht, dass der Textpfad sichtbar ist und eine größere Linienstärke hat. Je nach Einstellung ist dann die Oberkante, die Mitte oder die Unterkante der Linie der Ort, an dem sich die Optionen im Aufklappmenü bei Text ausrichten orientieren. Hat die Linie eine Stärke, die größer ist als die Texthöhe, kann man den Text in der Linie vertikal zentrieren, wenn man in beiden Aufklappmenüs den Eintrag Zentriert wählt.

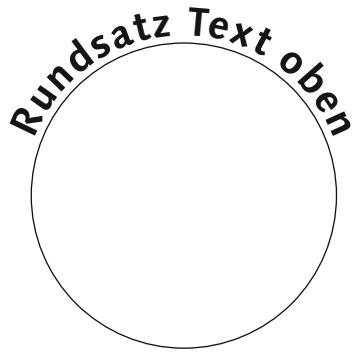


Rundsatz | Für einen Rundsatz zeichnet man zuerst einen runden Textrahmen und wandelt diesen über Objekt • Form in einen Textpfad um. Man kann den Text schon zuvor in den Rahmen eintippen oder erst nach der Umwandlung auf den Pfad schreiben. Die Position auf dem Kreis bestimmt man über Ausrichtung (linksbündig, zentriert, rechtsbündig) sowie mit Hilfe von Einzügen.

Runder Textrahmen mit Text

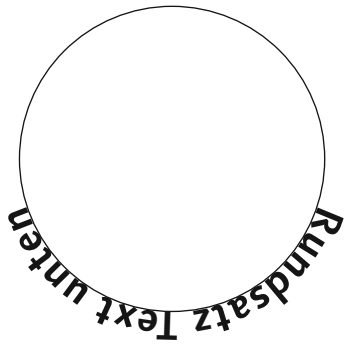


In einen Pfad umgewandelter Textrahmen



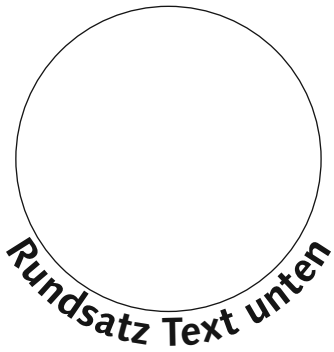
Text zentriert, Grundlinienversatz »2 pt«

Dreht man den Kreis um 180 Grad, spiegelt den Text und setzt ihn mit der Oberlänge an den Pfad, läuft er unten um einen Kreis herum. Gibt man dem Text einen Grundlinienversatz, so kann man ihn von der Kreislinie abrücken. Je nach Position des Textes zum Pfad muss der Grundlinienversatz positiv (Grundlinie) oder negativ (Oberlänge) sein.



Kreis um 180 Grad gedreht

Text gespiegelt



Text mit Oberlänge am Pfad ausgerichtet, Grundlinienversatz »–2pt«

Wichtige Tastenkürzel	
Mac OS	
Text laden	Befehlstaste-E
Text in nächste Spalte verschieben	Enter
Text in den nächsten Rahmen verschieben	Umschalttaste-Enter
Sonderzeichen ein- und ausblenden	Befehlstaste-I
Grundlinienraster ein- und ausschalten	Wahltaste-F7
Schriftmenü in der Maßpalette aktivieren	Befehl-Wahl-Umschalttaste-M
Text in Punkt-Schritten vergrößern	Befehl-Wahl-Umschalttaste-Punkt
Text in Punkt-Schritten verkleinern	Befehl-Wahl-Umschalttaste-Komma
Windows	
Text laden	Strg-E
Text in nächste Spalte verschieben	Enter
Text in den nächsten Rahmen verschieben	Umschalttaste-Enter
Sonderzeichen ein- und ausblenden	Strg-I
Grundlinienraster ein- und ausschalten	Strg-F7
Schriftmenü in der Maßpalette aktivieren	Strg-Alt-Umschalttaste-G
Text in Punkt-Schritten vergrößern	Strg-Alt-Umschalttaste-0 (Null)
Text in Punkt-Schritten verkleinern	Strg-Alt-Umschalttaste-7

Textrahmen zu Pfad
Um aus einem Textrahmen einen Textpfad zu machen, markiert man den Rahmen, ruft Objekt • Form auf und wählt die geschlängelte Linie aus dem Untermenü aus. Der im Rahmen enthaltene Text läuft nun auf seiner Außenlinie entlang. Sieht man sich den Rahmen genauer an, ist es aber kein Rahmen, sondern eine Linie. Dort, wo sie beginnt, ist anstatt des gefüllten Anfassers ein ungefüllter zu sehen. Hier beginnt auch der Text.

7 Arbeit mit Bildern

7.1 Formate

XPress platziert sowohl Pixelbilder aus einer Bildbearbeitung als auch Vektorgrafiken aus einem Grafikprogramm. Grafikprogramme wie Illustrator und FreeHand können jedoch auch Pixelbilder platzieren oder Objekte in Pixelobjekte umwandeln, sodass eine in einem Grafikprogramm gespeicherte Abbildung neben Vektorobjekten auch Pixelelemente enthalten kann. Das gilt analog für PDF-Seiten, die XPress ebenfalls platziert. Importiert XPress Excel-Charts, behandelt sie das Programm wie Vektorgrafiken.

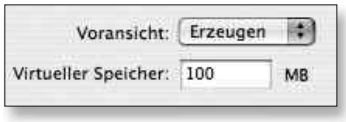
▲ **Abbildung 7.1**
Vektorgrafiken lassen sich ohne Qualitätsverlust beliebig skalieren.

Skalieren | Ohne Qualitätsverlust lassen sich Vektorgrafiken in einem XPress-Layout skalieren, sie werden immer mit der bestmöglichen Qualität des Ausgabegerätes gedruckt. Auf ein Problem muss man dabei jedoch achten: Hat man in einem Grafikprogramm Überfüllungen in der Zeichnung angelegt, so skaliert XPress die Überfüllungsobjekte ebenfalls, was dann bei starker Vergrößerung im Druck sichtbar ist. Pixelbilder vergrößert man besser nur moderat, 110 bis 120 Prozent sollten in der Regel nicht überschritten werden. Denn bei der Vergrößerung bleibt die Anzahl der Bildpunkte gleich, die Punkte werden nur größer und damit für das Auge sichtbar. Verkleinern lassen sich Pixelbilder problemlos. Es macht jedoch wenig Sinn, große Bilder im Layout zu platzieren und sie dann auf zehn Prozent ihrer Ursprungsgröße zu schrumpfen oder einen briefmarkengroßen Ausschnitt aus einem Großformat zu wählen. Denn in beiden Fällen muss man jeweils die kompletten Bilddaten mitschleppen und handhaben.

7.1.1 Bildformate

Die gebräuchlichsten Dateiformate für Abbildungen in XPress-Layouts sind **EPS** (Encapsulated PostScript), **TIFF** (Tagged Image File Format), **JPEG** (Joint Photographic Experts Group), **PSD** (das Dateiformat von Photoshop) sowie **PDF** (Portable Document For-

PICT und WMF
Die Bildformate PICT (Mac) und WMF (Windows) sollte man nicht verwenden, auch wenn XPress sie platzieren kann, da sie nicht plattformübergreifend sind und es Qualitätsprobleme bei der Ausgabe auf PostScript-Ausgabegeräten gibt. Außerdem bettet XPress die Bilder in das Layout ein anstatt eine Verknüpfung zu erstellen, wodurch die Layout-Dateien schnell sehr groß werden.



▲ **Abbildung 7.2**
Hat ein EPS keine oder nicht die richtige Voransicht, kann XPress sie selbst erzeugen.

mat). Hinzu kommen die Bildformate **GIF** (Graphics Interchange Format), **SWF** (Small Web Format) und **PNG** (Portable Network Graphics) für die Webseitengestaltung (siehe *Seite 272/273*).

EPS | Eine EPS-Datei ist eine PostScript-Variante, die nur eine einzige Seite umfasst und sich in einem Layoutprogramm als Abbildung platzieren lässt. Die Maße des Dokuments sind durch die **Bounding Box** definiert, deren Werte am Beginn des EPS-Dokuments deklariert sind und vom platzierenden Programm ausgewertet werden. Intern verwendet eine EPS-Datei PostScript-Code zur Beschreibung der Objekte und schickt diesen zum Drucken und Belichten an das jeweilige Ausgabegerät. In der Regel umfasst ein EPS auch eine niedrig auflösende Voransicht, die zur Bildschirmdarstellung dient. Fehlt die Voransicht, ist nur eine graue Fläche mit dem Bildnamen zu sehen. XPress kann jedoch selbst eine Voransicht aus einem EPS erzeugen, wozu es den PostScript-Code interpretiert. Dazu stellt man in den XPress-Vorgaben unter Programm • EPS das Aufklappmenü von Verankert auf Erzeugen um. Der in das Eingabefeld eingetragene Wert bestimmt, wie viel Speicherplatz für diese Voransichten auf der Festplatte verwendet werden darf.

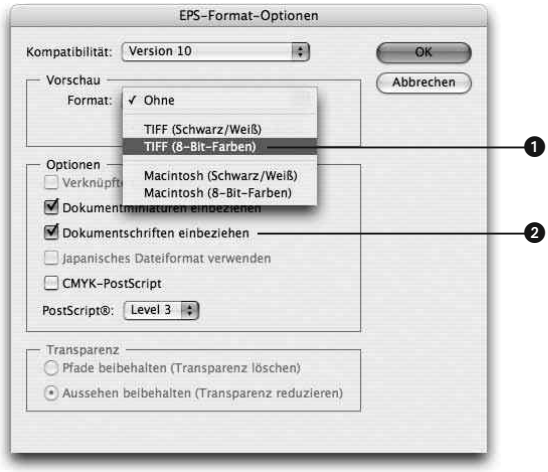


Abbildung 7.3 ►
Die Voransicht im Format TIFF funktioniert auf dem Mac und unter Windows, das Mac-Format PICT kann XPress unter Windows dagegen nicht darstellen.

Sonderfarben
Sind in einem platzierten EPS aus einem Grafikprogramm oder in einem EPS-Duplex aus Photoshop Sonderfarben enthalten, fügt sie XPress seiner Farbpalette hinzu.

Für die Voransicht in einem EPS bieten Photoshop, Illustrator und FreeHand beim Speichern auf dem Mac TIFF sowie das Mac OS-eigene PICT-Format (Macintosh) an. XPress kann aber unter Windows die PICT-Vorschau nicht darstellen, weshalb man beim Speichern einer EPS-Datei auf dem Mac TIFF als Format für die Bildschirmansicht wählen sollte ❶, mit dem beide Rechnerplattformen problemlos zurechtkommen (das gilt auch für XPress selbst, wenn man dort Seiten als EPS exportiert). In einem Grafikprogramm bettet man außerdem beim Sichern als EPS immer die

verwendeten Schriften in die Datei ein ❷, um nicht Gefahr zu laufen, dass bei der Ausgabe aus XPress die Schriften fehlen, denn XPress prüft nicht schon beim Platzieren, sondern erst bei der Ausgabe, ob in einem EPS verwendete Schriften verfügbar sind.

▲ **Abbildung 7.4**
Erst bei der Ausgabe moniert XPress fehlende Schriften in einem platzierten EPS.

DCS | Eine Sonderform des EPS ist DCS (Desktop Color Separation). Bei diesem Format sind die Farbauszüge schon separiert, für die Bildschirmansicht gibt es eine niedrig auflösende, zusammengesetzte Variante. Bei DCS 1.0 liegen Farbauszüge und Bildschirmansicht als Einzeldateien vor, bei DCS 2.0 lassen sie sich in eine einzige Datei verpacken. Die Verwaltung von fünf Dateien ist sehr umständlich, da keine verloren gehen und auf keinen Fall umbenannt werden darf. Darüber hinaus stellt sich das Problem, auf einem PostScript-Farbdrucker einen Proof zu erstellen, weil die Farbauszüge voneinander getrennt sind, der Drucker aber ein komplettes Bild benötigt. Deshalb muss man die Auszüge vor der Ausgabe wieder zusammenfügen. Dies geht entweder mit Hilfe von XTensions oder speziellen Programmen oder das Proofsystem versteht sich selbst auf diese Kunst. Auch zum Erzeugen von Composite PDF-Dateien eignen sich Bilder im DCS-Format nicht.

Drucken ohne PostScript
Drucker, die kein PostScript verstehen, müssen sich theoretisch mit der niedrig auflösenden Vorschau eines EPS zufrieden geben, da sie die PostScript-Befehle nicht verstehen. Dementsprechend schlecht ist dann die Ausgabequalität. Diese Einschränkung lässt sich dadurch etwas umgehen, dass man XPress hochauflösende Voransichten erstellen lässt. Dann wird mit dieser Bildqualität gedruckt.

◀ **Abbildung 7.5**
TIFF-Bilder akzeptiert XPress auch mit LZW-Kompression, verweigert sich aber, wenn JPEG oder ZIP verwendet werden.

TIFF | Am unkompliziertesten bei der Zusammenarbeit mit XPress sind TIFF-Bilder. Mit Ausnahme von Duplex unterstützt TIFF alle Farbräume sowie Masken (Alpha-Kanäle), Beschneidungspfade und Ebenen, und XPress kommt mit allem zurecht. Dem Programm ist es auch egal, ob man in Photoshop beim Speichern das Mac- oder das PC-Format gewählt hat, denn der Unterschied zwischen beiden Varianten ist nur marginal. Die Bildschirmansicht berechnet XPress aus den Bilddaten. Die Farbtiefe der Vorschau be-

▲ Abbildung 7.6
Die Farbtiefe für die Voransicht der TIFF-Bilder wird in den Vorgaben von XPress eingestellt.

stimmt man in den Vorgaben unter ANZEIGEN und legt sie für farbige und für Graustufen-TIFFs fest. Mit der hochauflösenden Voransicht lässt sich die Bildvoransicht zusätzlich verbessern.

Man kann beim Speichern in Photoshop eine TIFF-Datei mit dem LZW-Verfahren komprimieren. Für den Import in XPress muss für diese Bilder die XTension »CompressedImage Import« geladen sein, die zur Standardausstattung des Programms gehört und normalerweise immer aktiviert ist. LZW ist eine verlustfreie Komprimierung, die Dateigröße lässt sich damit auf etwa die Hälfte verringern. Bei TIFFs, die in Photoshop mit JPEG oder mit ZIP komprimiert wurden, verweigert XPress dagegen den Import. Interessanterweise kann man in Photoshop in einem TIFF enthaltene Ebenen mit ZIP komprimieren, ohne dass XPress meutert.

JPEG bearbeiten
Öffnet man ein JPEG in einer Bildbearbeitung, wird der gesamte Kodierungsprozess in der umgekehrten Richtung durchlaufen. Das geöffnete Bild hat jedoch weniger Informationen als das Original. Da mit jedem weiteren Speichern als JPEG wiederum Informationen verloren gehen, sollte man das Format nicht zur Zwischenspeicherung verwenden, solange man das Bild noch bearbeitet, und verwendet stattdessen das Photoshop-Format oder TIFF.

JPEG | JPEG ist ein internationaler Standard zum Komprimieren von Farb- und Graustufenbildern, die pro Farbkanal mindestens eine Farbtiefe von 8 Bit (256 Abstufungen) haben. Schwarz-Weiß-Bilder und -Zeichnungen (Bitmap) sowie Bilder mit indizierten Farben lassen sich nicht als JPEG-Datei sichern. Außerdem eignen sich Bilder mit großen, einheitlichen Farbflächen und wenigen Farben oder Abbildungen mit scharf abgegrenzten Farbübergängen wie Cartoons oder Screenshots nicht für die JPEG-Kompression, und man nimmt dafür besser LZW-komprimierte TIFFs.

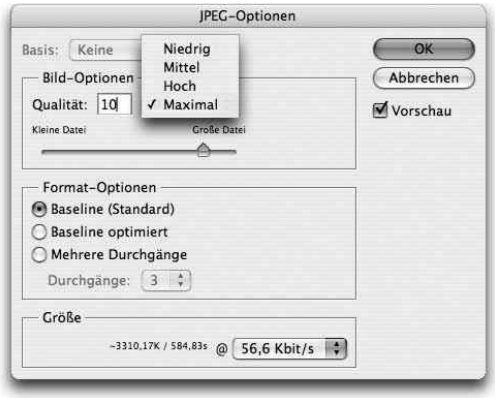


Abbildung 7.7 ▸
Erst bei einer höheren Kompression werden die Qualitätseinbußen in einem JPEG sichtbar.

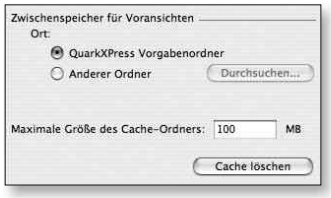
Um hohe Kompressionsraten zu erreichen, arbeitet JPEG mit einem verlustbehafteten Verfahren, bei dem für das menschliche Auge wenig wahrnehmbare Informationen weggelassen werden. Der Verlust an Bildinformationen ist erst ab einem hohen Kompressionsgrad sichtbar. Je nach Ausgangsmaterial sind Kompressionsraten von 1:10 oder 1:20 ohne deutlichen Qualitätsverlust erzielbar, sodass sich solche Dateien auch für den Druck eignen. In einem JPEG kann man in Photoshop auch Pfade sichern, die XPress dann zum Freistellen benutzt.

Photoshop-Format | Dank der XTension »PSD Import XT« platziert XPress Bilder, die im Dateiformat von Photoshop gespeichert sind. Auch die im Bild enthaltenen Ebenen erkennt XPress, wobei es bei Einstellungsebenen einige Einschränkungen gibt (siehe Tabelle). Bilder, die nicht unterstützte Effekte und Ebenenvarianten enthalten, werden entweder auf die Hintergrundebene reduziert oder es erscheint nur ein Hinweis auf das nicht unterstützte Format. Nicht importieren lassen sich Photoshop-Bilder im Lab-Farbraum, Duplex-Bilder und 1-Bit-Bilder. Bei diesen gibt es beim Versuch, sie zu platzieren, jeweils eine Fehlermeldung.

Da Photoshop-Bilder keine Vorschau enthalten, erstellt XPress diese aus den Bilddaten und legt dazu jeweils eine Cache-Datei an. Wo die Vorschaubilder gespeichert werden und wie viel Platz sie auf der Festplatte belegen dürfen, wird in den XPress-Vorgaben unter Programm • PSD Import festgelegt.

PDF | PDF ist kein Bild-, sondern ein Dokumentformat. Das von Adobe auf der Basis von PostScript entwickelte Format kann Bilder, Grafiken und Text enthalten und beliebig viele Seiten umfassen. Beim Speichern und Erstellen von PDFs, die später in XPress platziert werden sollen, muss man darauf achten, dass man sie höchstens in der PDF-Version 1.5 sichert. Die neueren PDF-Versionen 1.6 (Acrobat 7) und 1.7 (Acrobat 8) kann XPress nicht platzieren, man bekommt nur eine Fehlermeldung.

Fehler bei Photoshopbildern
Importiert man auf dem Mac in XPress 7.1 Bilder im Photoshop-Format, deren Namen einen Umlaut enthalten, bekommt man eine Fehlermeldung mit dem Hinweis »Datei nicht gefunden. [-43]«. Das Bild wird aber trotzdem platziert. Ein Problem gibt es dann, wenn man versucht, eine im Bild enthaltene Maske (Alpha-Kanal) auszuwählen. Dann verschwindet das Bild nach derselben Fehlermeldung aus dem Bildrahmen.



▲ **Abbildung 7.8**
Den Speicherort für die von XPress erstellten Vorschauen für Photoshop-Bilder legt man in den Voreinstellungen fest.

	CMYK	RGB	Graustufen	1-Bit	Duplex	Lab	Ebenen	Maske	Pfade
EPS	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	—	—	Ja
TIFF*	Ja	Ja	Ja	Ja	—	Ja	Ja	Ja	Ja
JPEG	Ja	Ja	Ja	—	—	—	—	—	Ja
Photoshop	Ja	Ja	Ja	Nein	Nein	Nein	Ja**	Ja	Ja

* Bei TIFF wird nur die LZW-Kompression unterstützt, nicht jedoch JPEG und ZIP.
** Nicht unterstützt werden Ebenenstile, Verlaufsumsetzung, Verlaufsfüllung, Musterfüllung und Volltonfüllung.

▲ **Tabelle 7.1**
Bildformate und von XPress 7 unterstützte Optionen.

7.2 Bilder platzieren

Um ein Bild in einen Bildrahmen zu importieren, markiert man den Rahmen entweder mit dem Inhalts- oder mit dem Objektwerkzeug und ruft Bild importieren im Menü Datei/Ablage oder

Bildrahmenattribute beibehalten
Importiert man ein Bild in einen Rahmen, für den schon Bildeinstellungen wie Skalierungsfaktor, Deckkraft oder Spiegelung vorgenommen sind, wendet XPress die Einstellungen auf das platzierte Bild an, wenn man im Fenster Bild importieren die Option Bildrahmenattribute beibehalten ❽ aktiviert. Soll diese Option generell aktiviert sein, schaltet man sie in den Vorgaben unter Programm • Eingabe-Einstellungen ein.

im Kontextmenü auf. Alternativ nimmt man Befehlstaste/Strg-E. Im sich öffnenden Dialogfenster Bild importieren wählt man dann eine Abbildung aus. Unter Windows lassen sich Bilder auch per Drag&drop in einen Bildrahmen befördern.

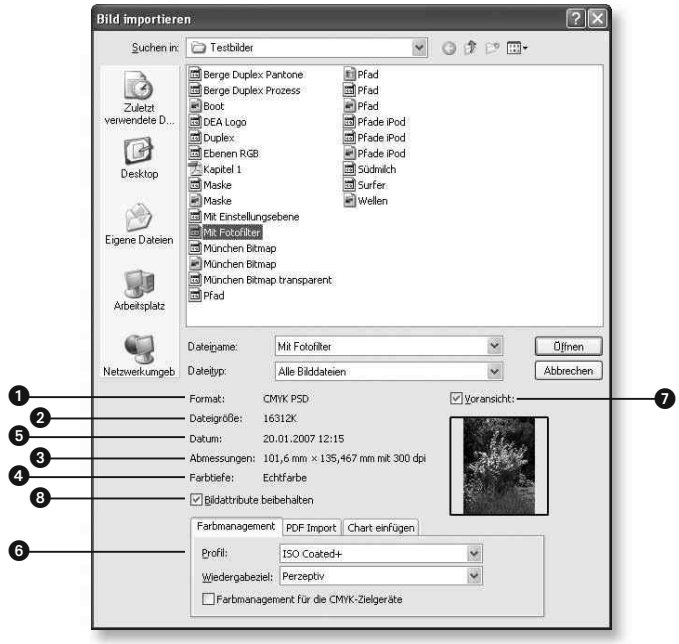


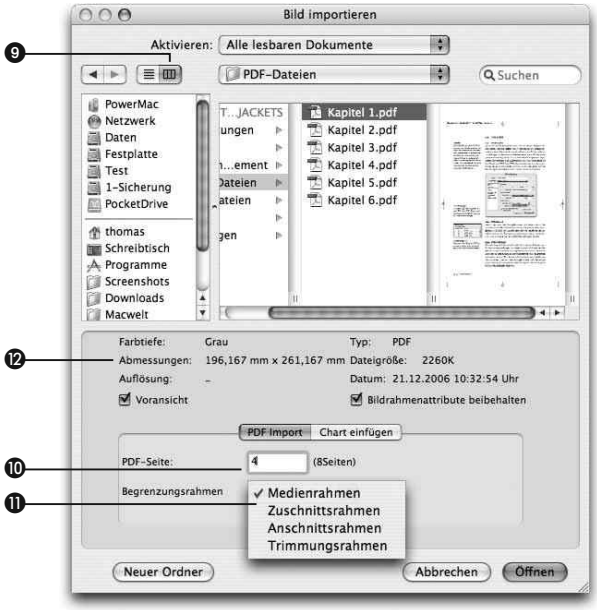
Abbildung 7.9 ▸
Beim Bildimport informiert XPress unter anderem über Bildformat, Größe, Auflösung und Farbraum.

Keine Bilddarstellung
In den Vorgaben gibt es unter Drucklayout • Allgemein die Option Keine Bilddarstellung. Ist sie markiert, sind die Abbildungen auf dem Bildschirm nur als graue Fläche zu sehen. Erst wenn man ein Bild aktiviert, zeigt XPress den Rahmeninhalt. Gedruckt werden die Abbildungen aber normal. Die Einstellung beschleunigt den Bildschirmaufbau und ist beispielsweise zur Bearbeitung der Texte geeignet, wenn dabei die Bildanzeige nicht wichtig ist.

Im Fenster Bild importieren informiert XPress über das Dateiformat ❶, die Dateigröße ❷, die Maße und die Auflösung ❸, den Farbraum ❹ sowie über das Datum der letzen Sicherung des Bildes ❺. Ist in den Farbmanagement-Vorgaben die Option Zugriff auf Bildprofile ermöglichen aktiviert, blendet XPress unten im Fenster unter Farbmanagement die Informationen zum Bildprofil ein ❻ (siehe dazu das Kapitel »Arbeitsvorbereitung« auf *Seite 48*). Handelt es sich um eine Vektorgrafik, wird keine Auflösung angezeigt. Kreuzt man Voransicht an ❼, zeigt XPress eine Vorschau auf das Bild an. Auf dem Mac muss dazu das Fenster auf die Spaltenansicht eingestellt sein ❾, in der Listenansicht kann XPress Vorschauen nicht anzeigen.

PDF importieren | Importiert man ein mehrseitiges PDF in XPress, legt man im Dialogfenster Bild importieren fest, welche Seite im Dokument angezeigt werden soll, und gibt dazu die entsprechende Seitenzahl in das Eingabefeld ein ❿, die Voransicht auf das zu importierende Bild zeigt dann die entsprechende Seite an. Sind im PDF Anschnitt und Passermarken enthalten, legt man über das Aufklappmenü Begrenzungsrahmen ⓫ fest, mit welchen Maßen das PDF platziert werden soll. Trimmungsrahmen

entspricht dem beschnittenen Endformat (Trim-Box), Anschnittsrahmen umfasst die Seite inklusive Beschnittzugabe (Bleed-Box) und Zuschnittsrahmen das Dokument inklusive Zuschnitt und Passermarken. Dieser entspricht in der Regel auch dem Medienrahmen, d. h. der für das PDF definierten Papiergröße. Je nachdem, welcher Rahmen ausgewählt ist, zeigt XPress die entsprechenden Dokumentmaße an ⓬.



PDF als EPS speichern
Sollte eine in XPress importierte PDF-Datei Probleme bereiten, öffnet man sie in Acrobat, exportiert die gewünschte Seite als EPS und platziert diese in XPress.

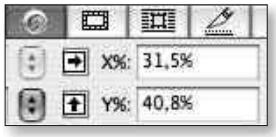
◂ **Abbildung 7.10**
Beim Import eines PDFs lässt sich angeben, welche Seite platziert werden soll und mit welchem Begrenzungsrahmen.

7.2.1 Bilder einpassen

In einem neu aufgezogenen Bildrahmen positioniert XPress ein Bild in der Originalgröße (100 %), die linke obere Ecke der Abbildung liegt in der linken oberen Ecke des Rahmens. Bei nicht rechteckigen Rahmen bestimmt das umschreibende Rechteck die Position. Ist der Rahmen kleiner als die Abbildung oder hat er eine unregelmäßige Form, ist nur ein Ausschnitt in Rahmengröße zu sehen, und nur dieser wird gedruckt.

Mit der Tastenkombination Befehl-Umschalttaste-M oder dem Befehl Bild zentrieren aus dem Menü Stil zentriert man eine Abbildung im Rahmen, die Größe des Bildes und des Rahmens verändert sich dabei nicht.

Die Tastenkombination Befehl-Umschalttaste-F passt ein Bild in den Rahmen ein, außerdem gibt es dafür den Befehl Bild auf Rahmen ausdehnen im Menü Stil. Dabei verzerrt XPress die Abbildung jedoch in der Regel, da das Programm zum Einpassen Höhe und Breite des Bildes unterschiedlich stark verändern muss. Kontrollieren lässt sich die Skalierung einer Abbildung entweder in



▲ **Abbildung 7.11**
In der klassischen Belegung der Maßpalette ist zu sehen, ob ein Bild versehentlich verzerrt wurde.

▲ Abbildung 7.12
Im Kontextmenü gibt es Befehle zum proportionalen Skalieren des Bildes und zum Anpassen des Rahmens an das Bild.

Nicht drucken
Die Option Bildausgabe unterdrücken im Fenster Modifizieren verhindert, dass ein Bild gedruckt wird. Da es aber weiterhin am Bildschirm zu sehen ist, merkt man erst beim Drucken, dass diese Einstellung aktiviert war.

der klassischen Belegung der Maßpalette oder im Dialogfenster Modifizieren • Bild. Der Prozentwert für Höhe und Breite muss bei einem unverzerrten Bild identisch sein.

Die Tastenkombination Befehl-Wahl-Umschalttaste-F beziehungsweise der Befehl Bild auf Rahmen skalieren im Menü Stil oder im Kontextmenü passt ein Bild proportional in den Rahmen ein. Außerdem lässt sich der Bildrahmen an die Bildgröße anpassen. Dazu wählt man den Befehl Rahmen an Bild anpassen entweder aus dem Kontextmenü oder dem Menü Stil aus, eine Tastenkombination gibt es nicht. XPress passt den Rahmen immer an die im Layout aktuell dargestellte Größe einer Abbildung an.

7.2.2 Bildeinstellungen

Im rechten Teil der klassischen Belegung der Maßpalette und im Dialogfenster Objekt • Modifizieren • Bild findet man die Einstellungen für den Inhalt eines Bildrahmens. Man kann die Position des Bildes im Rahmen ❶ und die Skalierung ❷ einstellen, Winkel ❸ und Neigung ❹ für das Bild vorgeben und die Abbildung horizontal und vertikal spiegeln ❺. Ist im Bild ein Alpha-Kanal enthalten, lässt er sich im Aufklappmenü bei Maske ❻ auswählen und das Bild damit freistellen. Pfade für das Freistellen aktiviert man unter Ausschnitt, entweder in der Maßpalette oder im Fenster Modifizieren (siehe dazu *Seite 161*).

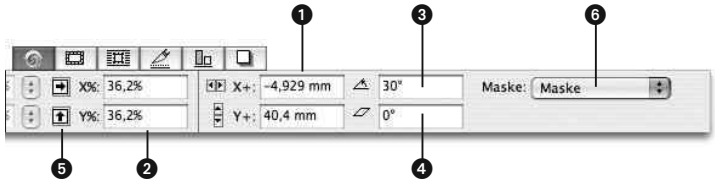


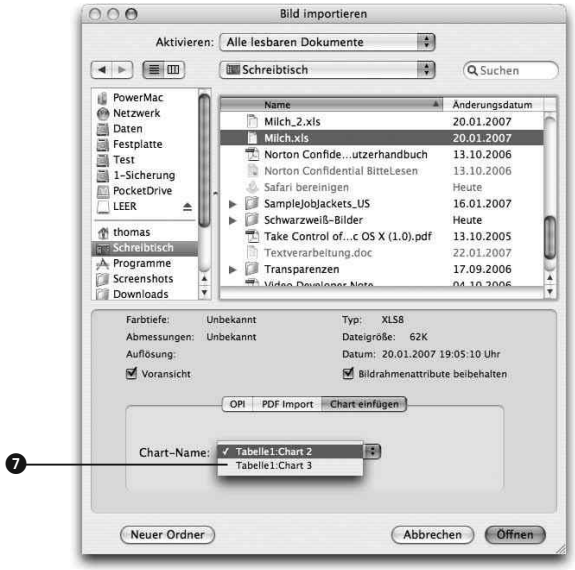
Abbildung 7.13 ►
Die Skalierung und Position des Bildes im Rahmen stellt man am einfachsten in der Maßpalette ein.

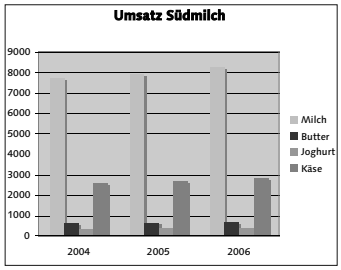
7.2.3 Excel-Chart importieren

Für den Import eines Excel-Charts nimmt man wie bei einem Bild den Befehl Bild importieren und öffnet das Excel-Arbeitsblatt. Damit der Import gelingt, muss Excel auf dem Rechner installiert sein, sonst bekommt man nur die Meldung »Excel Anwendung ist nicht verfügbar«. XPress startet für den Bildimport Excel und kommuniziert dann mit dem Programm. Die Charts dürfen in Excel nur innerhalb einer Tabelle und nicht als gesondertes Blatt innerhalb einer Arbeitsmappe gespeichert sein, sonst erkennt der Importfilter von XPress 7.1 sie nicht. Sind mehrere Charts in der Excel-Tabelle vorhanden, kann man das gewünschte Diagramm im Aufklappmenü des Fensters Bild importieren auswählen ❼. Die platzierten Charts verhalten sich wie eine EPS-Grafik, weshalb sich keinerlei Veränderungen vornehmen und sich auch die Farben

▲ Abbildung 7.14
Um ein Excel-Chart zu importieren, muss Excel auf dem Rechner installiert sein.

nicht bearbeiten lassen. Gibt man im CMYK-Farbraum aus, wandelt XPress die RGB-Farben jedoch in CMYK um. Wie bei einer EPS-Grafik sind die Charts auflösungsunabhängig und lassen sich im Layout problemlos skalieren, sie werden immer mit der bestmöglichen Auflösung des Ausgabegeräts gedruckt.





▲ **Abbildung 7.15**
Excel-Charts importiert XPress als Vektorgrafik.

◂ **Abbildung 7.16**
Enthält eine Tabelle mehrere Charts, kann man zwischen ihnen beim Import auswählen.

7.3 Hochauflösende Voransicht

Die Voransicht von Bildern und Grafiken im Layout ist standardmäßig niedrig auflösend, bei einer vergrößerten Darstellung sieht man deutlich die Pixelstruktur. Abhilfe schafft der Eintrag Voransichtsauflösung im Kontextmenü oder im Menü Objekt, über den man von der niedrigen zu einer hochauflösenden Ansicht (Volle Auflösung) umschalten kann, wenn ein oder mehrere Bilder markiert sind. Dann berechnet XPress aus den Bilddaten eine neue Ansicht in besserer Qualität. Das funktioniert bei allen Bildformaten, auch bei EPS und PDF inklusive Vektorgrafiken. Ein Pixelbild muss jedoch eine Auflösung von mindestens 91 dpi haben, sonst funktioniert die Berechnung der vollen Auflösung nicht, worauf XPress in einem Fenster hinweist.

In den Vorgaben nimmt man unter Voll aufgelöste Voransicht die Einstellungen für die hochauflösende Voransicht vor. Zum einen lässt sich mit Zwischenspeicher für Voransicht das Verzeichnis festlegen, in dem XPress die berechneten Voransichten ablegt, sowie der dafür maximal zu verwendende Platz auf der Festplatte (Maximale Grösse des Cache-Ordners). Standardmäßig landen die Vorschaubilder im Ordner Preview Cache im

▲ **Abbildung 7.17**
Die hochauflösende Voransicht muss jedem Bild individuell zugewiesen werden, am schnellsten geht das über das Kontextmenü.

Voransicht ein- und ausschalten
Über den Befehl Ansicht • Voll aufgelöste Voransicht kann man alle hochauflösenden Bildvorschauen im Layout ein- und auch wieder ausschalten. Der Befehl hat auf Bilder keine Auswirkung, denen man bisher keine hochauflösende Voransicht zugewiesen hat.

▲ Abbildung 7.18
Die hochauflösende Voransicht (unten) verbessert deutlich die Bildschirmdarstellung.

Verzeichnis mit den XPress-Voreinstellungen (PREFERENCES). Zum anderen bestimmt man unter VOLL AUFGELÖSTE VORANSICHT ZEIGEN FÜR, ob grundsätzlich alle Bilder, für die man eine hochauflösende Ansicht erstellt hat, in dieser Ansicht zu sehen sind (ALLE VORANSICHTEN MIT VOLLER AUFLÖSUNG) ❶ oder nur dann, wenn man sie aktiviert (AUSGEWÄHLTE VORANSICHTEN MIT VOLLER AUFLÖSUNG) ❷. Die Option VORANSICHTEN MIT VOLLER AUFLÖSUNG BEIM ÖFFNEN DEAKTIVIEREN ❸ sorgt dafür, dass nach dem Öffnen eines Layouts gar keine hochauflösenden Voransichten dargestellt werden. Sie lassen sich dann auch nicht manuell einschalten, da der Befehl VORANSICHTSAUFLÖSUNG deaktiviert ist. Nur wenn man diese Option in den Vorgaben wieder ausschaltet und das Projekt neu öffnet, ist die Funktion wieder aktiv.

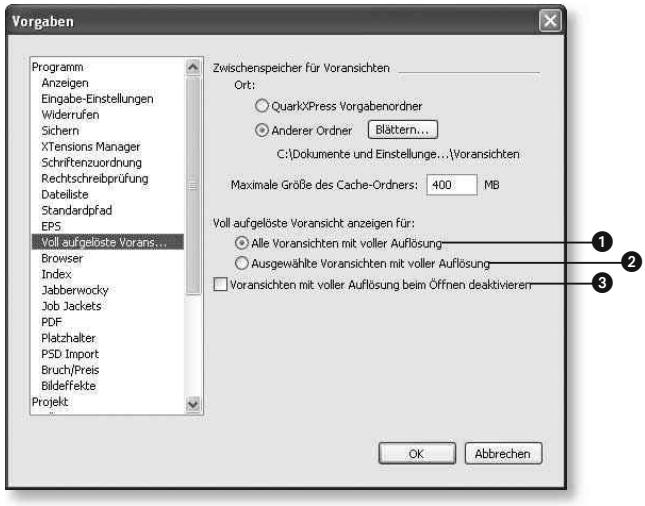


Abbildung 7.19 ►
Für welche Bilder die hochauflösenden Ansichten gezeigt werden, bestimmen diese Vorgaben.

Voransichten löschen
Die von XPress für die hochauflösenden Voransichten erstellten Dateien sind oft sehr groß. Da XPress diese Daten nicht automatisch entsorgt, wenn man ein Dokument schließt, sondern nur dann etwas löscht, wenn der reservierte Speicherplatz ausgeschöpft ist, wird man sie nur durch eine manuelle Löschaktion wieder los, falls man den Speicherplatz benötigt.

Keine berauschenden Ergebnisse bringt die hochauflösende Voransicht bei Bildern mit 1-Bit-Farbtiefe. Deren normale Voransicht ist zwar nun etwas besser als in XPress 6, aber immer noch nicht zufriedenstellend, und die hochauflösende Vorschau bringt keine großen Verbesserungen.

Abbildung 7.20 ►
Bei 1-Bit-Bildern ist weder die normale (links) noch die hochauflösende Darstellung (rechts) zufriedenstellend.

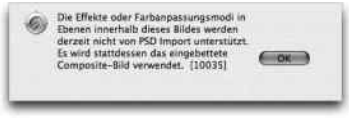
7.4 Bilder bearbeiten

Je nach Dateiformat der platzierten Bilder bietet XPress keine, wenige oder umfangreiche Optionen, die Bilder zu bearbeiten und zu verändern. Grundsätzlich nicht bearbeiten lassen sich Abbildungen in den Formaten DCS und PDF sowie Vektorgrafiken.

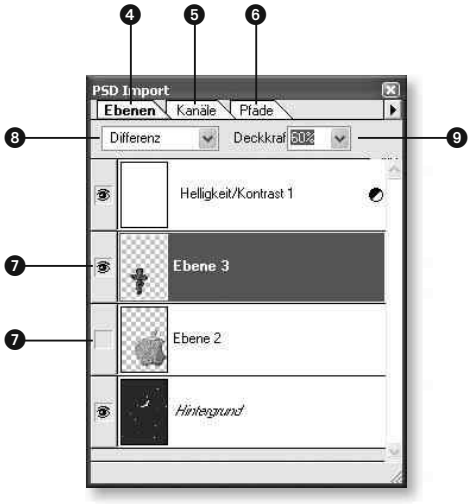
7.4.1 Photoshop-Bilder

Bei einem platzierten Photoshop-Bild greift man über die Palette PSD Import auf im Bild enthaltene Ebenen ❹, Kanäle ❺ und Pfade ❻ zu. Ebenen und Kanäle schaltet man über das Augensymbol ❼ individuell ein und aus (zu den Pfaden siehe den Abschnitt »Ausschnitte«). Wie in den entsprechenden Paletten von Photoshop zeigt die XPress-Palette jeweils eine kleine Voransicht. Sind Ebenen im Bild vorhanden, kann man für eine Ebene über das linke Aufklappmenü die Füllmethoden wählen ❽ und über das rechte die Deckkraft einstellen ❾, genauso, wie es in Photoshop selbst möglich ist. Die Bildschirmansicht des Bildes passt sich jeweils an und gedruckt wird nur das, was eingeschaltet ist. Nicht unterstützt werden vom Importfilter Ebenenstile. Importiert man solche Photoshop-Bilder, weist XPress darauf hin und platziert das Bild in einer auf die Hintergrundebene reduzierten Version, was außerdem auf Bilder zutrifft, die Ebenen mit Verlaufsumsetzung, Verlaufsfüllung, Volltonfüllung oder Musterfüllung enthalten.

Fehler bei Fotofilter
Hat man in Photoshop in einem Bild eine Einstellungsebene mit einem Fotofilter angelegt, importiert XPress 7.1 zwar das Bild inklusive der Ebenen, die Einstellungsebene mit dem Fotofilter funktioniert jedoch nicht, und es ist nur das Hintergrundbild zu sehen.



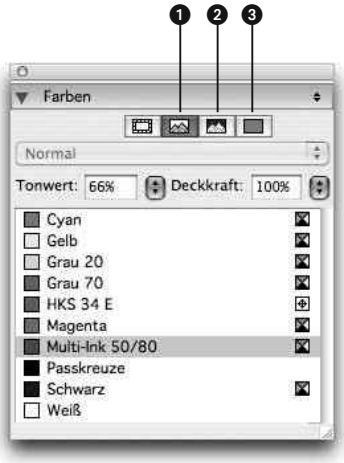
▲ **Abbildung 7.21**
Bei nicht unterstützten Ebeneneffekten weist XPress darauf hin und platziert eine auf die Hintergrundebene reduzierte Version.



◀ **Abbildung 7.22**
Über die Palette PSD Import lassen sich die Ebenen, Kanäle und Pfade in einem Photoshop-Bild aktivieren und einstellen.

7.4.2 Bilder einfärben

Graustufenbilder in den Formaten TIFF, JPEG, Photoshop und PNG sowie 1-Bit-Bilder in den Formaten TIFF und PNG lassen sich über die Farbpalette oder das Dialogfenster Modifizieren • Bild einfärben. Dabei unterscheidet XPress zwischen dem eigentlichen



▲ **Abbildung 7.23**
Bei Graustufenbildern und 1-Bit-Bildern lassen sich das Bildmotiv und der Hintergrund einfärben.

Bildinhalt ❶ (schwarze und graue Bildpunkte) und dem Bildhintergrund ❷ (weiße Bildpunkte). Man kann jeweils eine andere Farbe wählen und für jede zusätzlich Tonwert und Deckkraft definieren. Graue und schwarze Bildpunkte übernehmen die Farbe gemäß ihresm Helligkeitswerts.

Transparenter Hintergrund | Nimmt man für den Bildhintergrund die Farbe Kein(e,r), sind die weißen Pixel des Bildes transparent und der Hintergrund scheint durch. Das ist dann entweder die Hintergrundfarbe des Bildrahmens ❸, sofern diesem eine Farbe zugewiesen ist, oder das hinter dem Bild liegende Objekt. Ebenfalls können die weißen Bildteile in einem 1-Bit-EPS-Bild transparent sein. Dies lässt sich jedoch nicht in XPress definieren, sondern man aktiviert in Photoshop beim Speichern des Bildes die Option Weiss ist transparent.

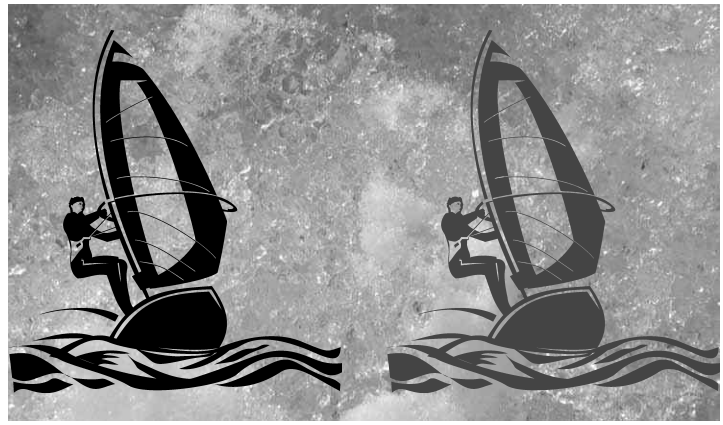


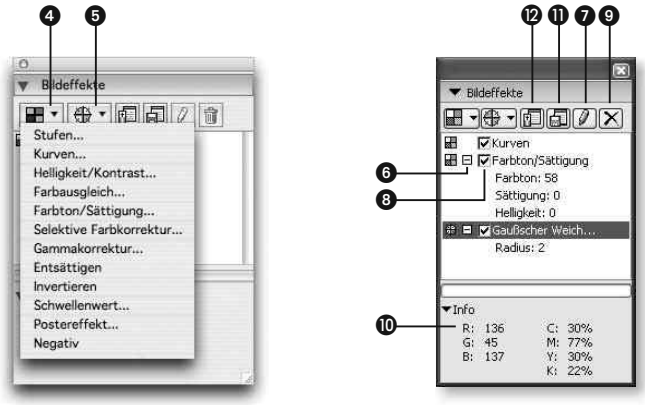
Abbildung 7.24 ▸
Links ein in Photoshop transparent gespeichertes 1-Bit-EPS, rechts ein 1-Bit-Tiff mit transparentem Hintergund und grau eingefärbtem Bildmotiv.

Unechtes Duplex
Nimmt man zum Einfärben eines Graustufenbildes eine in XPress definierte Multi-Ink-Farbe aus Schwarz und einer weiteren Farbe, so kommt man einem Duplex schon recht nahe (zu Multi-Ink-Farben siehe das Kapitel »Farben und Transparenzen«, *Seite 187*). Man hat aber keine Möglichkeit wie in Photoshop, per Gradationskurve die Einfärbung zu steuern.

7.4.3 Bildeffekte

Die XTension »Vista« erweitert XPress um Bildbearbeitungsfunktionen und Effektfilter, die ähnlich wie in Photoshop funktionieren und sich beliebig miteinander mischen lassen. Bearbeiten kann man Farb- und Graustufenbilder in den Formaten EPS, TIFF, JPEG, PNG und GIF. Die Bearbeitungsschritte rechnet Vista nicht in das Bild ein, sondern speichert sie nur als Arbeitsanweisung, auf dem Bildschirm wird eine Vorschau angezeigt. Erst beim Drucken oder dem Export eines Layouts als PDF oder EPS berechnet XPress die Einstellungen, die Bilder bleiben auch davon unberührt. Der Vorteil dieses Verfahrens ist, dass sich alle Einstellungen jederzeit ändern oder wieder löschen lassen, ohne das Original zu verändern. Häufig benötigte Einstellungen und Filterkombinationen kann man als Vorgabe speichern. Alternativ hat man jedoch auch die Möglichkeit, XPress die Effekte in die Bilder oder eine Bildkopie einrechnen und dann das Layout mit diesen verknüpfen zu lassen.

Effekte einstellen | Die Schaltzentrale für die Bildbearbeitung ist die Palette Bildeffekte. Das linke Aufklappmenü ❹ beherbergt Bearbeitungsfunktionen wie Tonwertkorrektur (Stufen), Gradationskurve, Einstellungen für die Farbbalance, eine Gammakorrektur oder eine Entsättigungsfunktion. Das rechts daneben stehende Menü ❺ umfasst Effektfilter wie Unscharf maskieren, Weichzeichnen oder ein Relief. Man markiert ein Bild im Layout und wählt dann den gewünschten Arbeitsschritt aus einem Menü aus. Bei den Funktionen, bei denen nach dem Namen noch drei Punkte stehen, öffnet sich ein Dialogfenster, um die jeweiligen Einstellungen vorzunehmen. Jedes Bild, dem man einen Effekt zugewiesen hat, kennzeichnet XPress im Layout in der rechten oberen Ecke mit einem Symbol. Dieses ist jedoch nur zu sehen, wenn im Menü Ansicht die Option Sichtzeichen aktiviert ist.



◂ **Abbildung 7.25**
Die Palette Bildeffekte ist die Steuerungszentrale für die Bildbearbeitung von XPress 7.

Es lassen sich beliebig viele Arbeitsschritte nacheinander auf ein Bild anwenden, sie werden in der Anwendungsreihenfolge in der Palette aufgelistet. Ein Klick auf das Dreieck beziehungsweise das Plus- und Minussymbol vor einem Listeneintrag blendet die verwendeten Einstellungen ein und aus ❻. Um Einstellungen zu ändern, markiert man einen Listeneintrag und klickt auf den Stift ❼. Über das Ankreuzkästchen ❽ schaltet man einen Effekt ein oder aus. Ein Klick auf den Papierkorb beziehungsweise auf das Kreuzsymbol ❾ entfernt den markierten Effekt aus der Liste. Ein Klick auf das Dreieck vor Info blendet in der Palette die Farbwerte unter dem Mauszeiger ein ❿, sofern schon ein Effekt auf das Bild angewendet wurde. Durch Drücken der Leertaste verwandelt sich der Mauszeiger vom Handsymbol in ein Fadenkreuz, mit dem man gezielt bestimmte Farben kontrollieren kann.

Effekte anwenden | Soll XPress die Effekte in ein oder mehrere Bilder einrechnen und diese dann speichern, nimmt man entweder den Weg über den Befehl Ablage/Datei • Bild sichern oder

Maske bearbeiten
Die beiden Effekte Gaussscher Weichzeichner und Diffundieren bieten im jeweiligen Einstellungsdialog die Optionen, den Effekt auf das Bild und/oder auf die Maske anzuwenden. Ist im Bild eine Maske enthalten und beschränkt man den Effekt auf diese, wird nur die Maske selbst verändert. Sinnvoll ist diese Option, wenn das Bild vor einem Hintergrund oder einem anderen Bild steht, um den Übergang der beiden Objekte weicher zu zeichnen.

Einstellungen sichern
Um eine öfters benötigte Effekteinstellung zu sichern, markiert man sie in der Palette und klickt auf das Symbol Voreinstellung sichern ⓫. Im Sicherndialog benennt man die Einstellung, als Speicherort nimmt XPress standardmäßig den Ordner Picture Effects Presets im Ordner mit den XPress-Voreinstellungen (Preferences). Man kann aber auch jedes andere Verzeichnis angeben. Um eine der Voreinstellungen zu laden, markiert man ein Bild, klickt in der Palette auf das Symbol Voreinstellungen laden ⓬ und wählt eine Voreinstellung aus.

▲ **Abbildung 7.26**
Einer der verfügbaren Bildeffekte ist die Kantenerkennung.

öffnet das Fenster Hilfsmittel • Verwendung und klickt dort links auf Vista. Unter Bild sichern hat man die Möglichkeit, mit Gewähltes Bild nur die momentan im Layout markierte Abbildung zu exportieren oder mit Alle Bilder im Layout sämtliche Abbildungen. Im Fenster Verwendung markiert man einen oder mehrere Einträge und klickt anschließend auf Berechnen ❶.

Abbildung 7.27 ▸
Über das Fenster Verwendung kann man die Effekte auf die markierten Bilder anwenden lassen.

▲ **Abbildung 7.28**
Auch ein Relief gehört zur Sammlung der Bildeffekte.

Das sich nun öffnende Fenster Bildexportoptionen listet oben alle auf das Bild angewendeten Effekte auf ❷. Beim Export mehrerer Bilder werden sämtliche Effekte gelistet, es ist aber nicht aufgeführt, auf welches Bild sie jeweils zutreffen. Über die Ankreuzkästchen kann man Effekte vor dem Export noch deaktivieren.

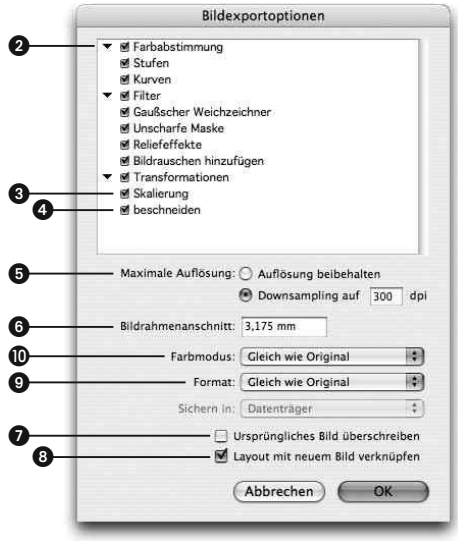


Abbildung 7.29 ▸
Beim Bildexport rechnet XPress die Effekte ein, und berechnet auf Wunsch die Auflösung neu und beschneidet die Bilder.

Transformation | Sofern ein Bild im Layout skaliert wurde oder nur ein Ausschnitt zu sehen ist, listet das Fenster auch den Eintrag Transformationen auf mit den Unterpunkten Skalierung ❸ und beschneiden ❹. Lässt man sie eingeschaltet, berechnet XPress beim Export die Auflösung eines im Layout verkleinerten Bildes

neu und stutzt es auf den Ausschnitt im Layout. Die Punkte unter Maximale Auflösung ❺ bestimmen für die Skalierung, ob die Auflösung beibehalten oder neu berechnet (Downsampling) werden soll, wozu man im zweiten Fall einen Wert vorgibt. Bei im Layout vergrößerten Bildern berechnet XPress nicht neu, auch wenn man die Option aktiviert hat. Lässt man die Auflösung unangetastet, berechnet XPress nur die Bildmaße anhand der Bildrahmenmaße neu, wobei sich dann die tatsächliche Bildauflösung erhöht. Ist das Beschneiden aktiviert, erscheint automatisch im Eingabefeld Bildrahmenanschnitt ❻ ein Wert von »3,175 mm«. Man kann aber auch selbst einen Wert eingeben. Diesen Wert gibt XPress beim Zuschneiden und Neuberechnen des Bildes als Sicherheit an allen Bildkanten hinzu.

▲ **Abbildung 7.30**
Bildrauschen hinzufügen und Weichzeichner sind auf dieses Bild angewendet worden.

Bildkopien | Unbedingt zu beachten sind die beiden Optionen Ursprüngliches Bild überschreiben ❼ und Layout mit neuem Bild verknüpfen ❽. Ist keines der beiden Ankreuzfelder markiert, speichert XPress die Bilder nach dem Klick auf OK als Kopie im dann anzugebenden Verzeichnis. Die Kopien haben jedoch keinen Bezug zum Layout. Sollen die exportierten Bilder automatisch anstatt der Originale im Layout platziert werden, markiert man Layout mit neuem Bild verknüpfen. Möchte man keine Kopien erstellen, sondern die Originale verändern, aktiviert man Ursprüngliches Bild überschreiben. Layout mit neuem Bild verknüpfen wird dabei automatisch mit aktiviert, und Xpress platziert die veränderten Bilder im Layout. Die neu verknüpften Bilder werden von XPress wie Originale angesehen, die in Vista zuvor eingestellten Bildeffekte sind nicht mehr rekonstruierbar und erscheinen auch nicht mehr in der Palette Bildeffekte.

Formatwechsel
Beim Bildexport lassen sich das Dateiformat ❾ sowie der Farbraum ❿ für die exportierten Bilder festlegen. Da man jedoch kein Farbprofil vorgeben kann, hat man keinen Einfluss darauf, was XPress bei der Umwandlung der Farben anstellt. In den umgewandelten Bildern sind auch keine ICC-Profile eingebettet. Von daher nimmt man die Farbumwandlung besser nicht in Anspruch. Ein Formatwechsel ist dagegen unproblematisch, wobei Xpress weniger Formateinstellungen bietet als ein Programm zur Bildbearbeitung.

7.4 Bildausschnitte

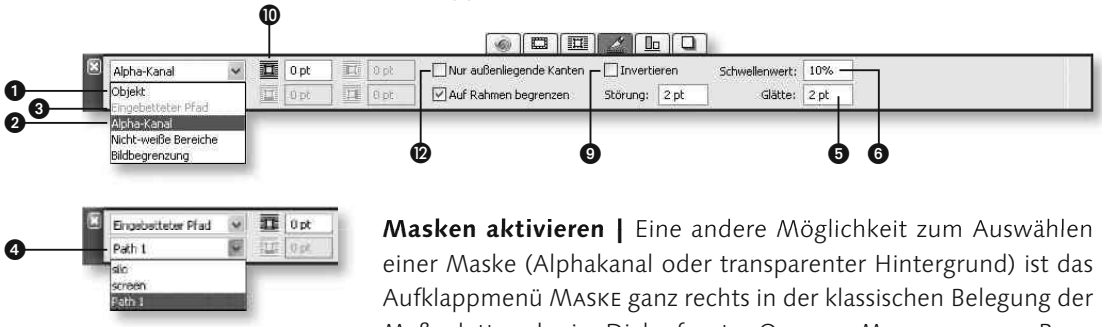
7.4.1 Pfade und Masken

XPress erkennt in einem Bild angelegte Freisteller. Dies können normale Pfade, ein Beschneidungspfad sowie eine als Alpha-Kanal gespeicherte Auswahl (Maske) sein. Außerdem kommt das Programm mit einem transparenten Hintergrund zurecht. Pfade lassen sich in Photoshop mit den Formaten EPS, JPEG, Photoshop und TIFF speichern, Alpha-Kanäle und transparente Hintergründe in Photoshop- und TIFF-Dateien. Ist im Bild ein Beschneidungspfad angelegt, ist das Objekt in XPress automatisch freigestellt. Normale Pfade und Alpha-Kanäle honoriert XPress dagegen erst, wenn man sie aktiviert. Das EPS-Format ausgenommen lässt sich der Beschneidungspfad eines Bildes in XPress deaktivieren.

Falsche Maske
Platziert man ein Photoshop-Bild, erscheint grundsätzlich im Aufklappmenü bei Maske der Eintrag Alpha Mask 1. Normalerweise wird damit ein im Bild gespeicherter transparenter Hintergrund signalisiert, den XPress erkennt und zum Freistellen des Motivs verwendet. Der Eintrag erscheint jedoch auch, wenn im Bild keine Transparenz vorhanden ist. Bei TIFF-Bildern wird Alpha Mask 1 dagegen nur dann von XPress im Menü gezeigt, wenn es sich tatsächlich um ein Bild mit transparentem Hintergrund handelt.

Pfade in Photoshop-Bildern
Bei Photoshop-Bildern kann man die Pfade alternativ über die Palette PSD Import unter Pfade ein- und ausschalten. Dazu klickt man in das rechte Feld neben dem Pfad, dann erscheint dort ein Symbol. Ein Klick in das linke Feld aktiviert den Textumfluss.

Ausschnitt einstellen | Ob XPress einen Pfad oder einen Alpha-Kanal zur Freistellung verwenden soll bestimmt man entweder über die Maßpalette in der Belegung Ausschnitt oder im Dialogfenster Modifizieren • Ausschnitt. Ist Objekt ❶ im Aufklappmenü eingestellt, wird nicht freigestellt. Für eine Maske wählt man Alpha-Kanal ❷, für einen Pfad Eingebetteter Pfad ❸. Nur der Eintrag ist im Menü aktiv, der auf das Bild zutrifft. TIFF und Photoshop können sowohl Pfade als auch eine Maske enthalten, sodass bei diesen Formaten beide wählbar sein können. Sind mehrere Pfade in einem Bild vorhanden, wählt man aus dem zweiten Aufklappmenü den zu verwendenden aus ❹.



▲ **Abbildung 7.31**
Pfade und Masken aktiviert man über die Aufklappmenüs in der Maßpalette unter Ausschnitt.

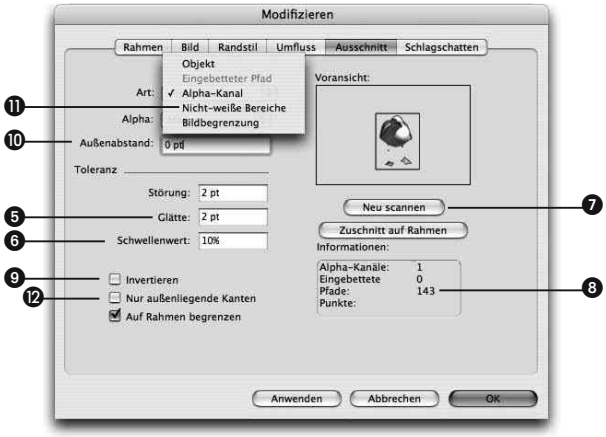
Masken aktivieren | Eine andere Möglichkeit zum Auswählen einer Maske (Alphakanal oder transparenter Hintergrund) ist das Aufklappmenü Maske ganz rechts in der klassischen Belegung der Maßpalette oder im Dialogfenster Objekt • Modifizieren • Bild. Hier geht XPress jedoch ganz anders vor. Während unter Ausschnitt von XPress ein Freistellpfad anhand des Alpha-Kanals berechnet wird, verwendet das Programm mit der Option Maske die Transparenz des Bildes. Sehr gut zu sehen ist dieser Unterschied, wenn man ein Bild mit einer weich gezeichneten Auswahl importiert. Von daher ist es bei einem Bild mit Alpha-Kanal oder einem transparenten Hintergrund in der Regel sinnvoller, die Option Maske anstatt die Einstellungen bei Ausschnitt zu verwenden.

▲ **Abbildung 7.32** ▶
Nimmt man bei Alphakanälen und transparenten Hintergründen das Aufklappmenü Maske, erstellt XPress den Freisteller nicht selbst, sondern verwendet die im Bild angelegte Transparenz.

Freisteller ändern | Verwendet man die Option Ausschnitt für eine Maske, lässt sich mit den Optionen Glätte ❺ und Schwellenwert ❻ in der Maßpalette steuern, wie genau Xpress den Frei-

steller berechnen soll. Im Fenster Modifizieren • Ausschnitt lassen sich die Werte ebenfalls verändern, zur Neuberechnung klickt man auf Neu scannen ❼. Niedrige Werte führen zu genaueren Ergebnissen, aber auch zu deutlich mehr Punkten beim Freisteller, was man im Dialogfenster unter Informationen bei Punkte angezeigt bekommt ❽. Bei vielen Punkten dauert die Berechnung bei der Ausgabe länger. Die Option Störung hat bei Alphakanälen keine Auswirkung.

Mit Invertieren ❾ lässt sich ein Freisteller umdrehen, sodass das freigestellte Motiv transparent und stattdessen der übrige Teil des Bildes zu sehen ist. Und über den Außenabstand ❿ steuert man, wie weit XPress den Freistellungspfad nach außen (positiver Wert) oder nach innen (negativer Wert) verschieben soll



◂ Abbildung 7.33
Lässt man XPress den Freisteller anhand eines Alpha-Kanals berechnen kann man über die Werteingaben die Genauigkeit steuern.

7.4.2 XPress-Freisteller

XPress legt mit der Option Nicht-weisse Bereiche ⓫ auch selbst eine Maske in einem TIFF-, JPEG- oder Photoshop-Bild an. Für den Ausschnitt sucht das Programm nach Helligkeitsunterschieden zwischen Bildmotiv und Hintergrund und erzeugt an den Grenzen einen Pfad zur Bestimmung des Ausschnitts. Voraussetzung für ein einigermaßen brauchbares Ergebnis ist, dass zwischen Hintergrund und Bildmotiv ein eindeutiger Helligkeitsunterschied besteht. Über die Optionen Störung, Glätte und Schwellenwert legt man fest, bis zu welcher Punktgröße XPress einzeln verstreute Bildpixel ignorieren soll, wie genau sich der Pfad um das Motiv herum legt und bis zu welchem Helligkeitswert das Programm Bildbereiche als weiß ansieht. Zusätzlich bestimmt man über die Option Nur aussenliegende Kanten ⓬, ob weiße Bereiche auch innerhalb des Motivs freigestellt werden oder nicht.

Die Genauigkeit der von XPress selbst erstellten Freisteller ist nicht mit derjenigen von Photoshop zu vergleichen, außerdem erzeugt das Programm bei einem niedrigen Wert für Glätte sehr

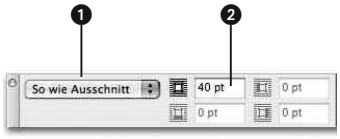
Pfad bearbeiten
Mit Objekt • Bearbeiten • Ausschnitt aktiviert XPress den Freistellungspfad im Layout, den man nun wie jedes Bézier-Objekt bearbeiten kann. Der bearbeitete Ausschnitt wird jedoch nicht im Bild gespeichert, sondern im XPress-Dokument. Verwendet man dasselbe Bild noch in einem anderen Dokument, ist der bearbeitete Pfad dort nicht verfügbar. Mit Objekt • Bearbeiten • Umfluss aktiviert man den Pfad für den Textumfluss, um ihn zu bearbeiten.

Saum vermeiden
Mit einem kleinen Trick lassen sich helle Säume um das Motiv herum vermeiden, wenn man XPress selbst den Freisteller berechnen lässt. Dazu gibt man als Außenabstand einen negativen Wert ein, sodass der Freisteller innerhalb des Motivs verläuft.

viele Ankerpunkte. Deshalb sollte man diese Methode nur in Notfällen verwenden. Der von XPress erstellte Freisteller wird nicht mit dem Bild, sondern nur mit dem XPress-Dokument gesichert.

7.4.3 Textumfluss

Auf der Basis eines Freistellers kann XPress den Textumfluss um das Motiv herum aktivieren, die Einstellungen nimmt man in der Maßpalette unter Umfluss beziehungsweise in der gleichnamigen Registerkarte des Dialogfensters Modifizieren vor. Im Aufklappmenü wählt man So wie Ausschnitt ❶, wenn der Pfad beziehungsweise die Maske den Textumfluss regeln sollen, und bestimmt mit dem Wert für den Außenabstand ❷ den Zwischenraum zwischen Text und Motiv. Außerdem lässt sich jeder andere im Bild verfügbare Freisteller (Maske oder Pfad) oder auch ein von XPress selbst gerechneter Umfluss (Nicht-weisse Bereiche) für den Textumfluss auswählen. Soll kein Textumfluss stattfinden, stellt man das Aufklappmenü auf Keine ein (Zum Umfließen siehe auch das Kapitel »Rahmen und Linien« auf *Seite 75*).



▲ **Abbildung 7.34**
Der Freisteller kann auch dazu dienen, einen Text um das Motiv herumfließen zu lassen.

7.5 Bildverwaltung

XPress importiert mit Bild importieren nicht die originalen Bilder und Grafiken in das Layout, sondern stellt eine Verknüpfung zum Original her und zeigt nur eine Voransicht im Dokument an. Ausnahme von dieser Regel sind, wie schon früher erwähnt, die Formate PICT und WMF. Anhand der in der Datei gespeicherten Verknüpfungsinformationen ersetzt das Programm bei der Ausgabe die Bildschirmansichten durch die hochauflösenden Daten. Diese müssen deshalb beim Drucken für XPress zugänglich sein.

7.5.1 Bildverwaltung

XPress verwaltet die Pfade zu den Originalabbildungen selbst, sofern man kein OPI-System (siehe Kasten) verwendet. Dabei ist das Programm in der Lage, die Bildverknüpfungen automatisch zu aktualisieren, wenn man den Ordner mit den Abbildungen auf demselben Speichermedium verschiebt oder umbenennt. Verschiebt man eine Abbildung in einen anderen Ordner oder benennt die Abbildung um, verliert XPress die Verbindung zum Original, und man muss sie selbst wieder herstellen. Die Verknüpfung geht auch verloren, wenn man einen Ordner mit Abbildungen auf ein anderes Volume kopiert und den ursprünglichen Ordner löscht.

Original bearbeiten
Will man eine in XPress platzierte Abbildung im Erstellungsprogramm bearbeiten, kann man sie unter dem Mac OS direkt aus XPress heraus in diesem Programm öffnen. Dazu macht man mit ausgewähltem Inhaltswerkzeug einen Doppelklick in den Bildrahmen und klickt im sich öffnenden Fenster auf Original bearbeiten. Alternativ wählt man den gleichlautenden Befehl aus dem Kontextmenü. Über den Knopf Aktualisieren oder den gleichlautenden Befehl im Kontextmenü bringt man ein platziertes Bild auf den aktuellen Stand, wenn man es bearbeitet hat. Damit diese Tricks funktionieren, muss die XTension »EditOriginal« geladen sein.

OPI

XPress arbeitet mit OPI-Systemen (Open Prepress Interface) zusammen, die die hochauflösenden Bilder auf einem Server verwalten und niedrig auflösende Bildkopien für das Layout erstellen, die man dann in XPress positioniert. Damit lässt sich die Belastung in einem Netzwerk vermindern, da nur die wenig speicherintensiven Layoutbilder übertragen werden müssen. Im vom OPI-System erstellten Layoutbild ist der OPI-Kommentar enthalten, der den Pfad zur hochauflösenden Variante enthält.

Ist die XTension »OPI« aktiv, lässt sich im Fenster Bild importieren sowie im Dialogfenster Verwendung • OPI für jedes Bild festlegen, ob eine OPI-Ersetzung angewendet werden soll. Außerdem kann man im Dialogfenster Drucken, beim Speichern als EPS sowie beim Exportieren im PDF-Format Einstellungen für den OPI-Austausch vornehmen. Die Einstellungen richten sich nach dem OPI-System und den dort verwendeten Bildformaten. Ohne OPI-System schaltet man die XTension aus.

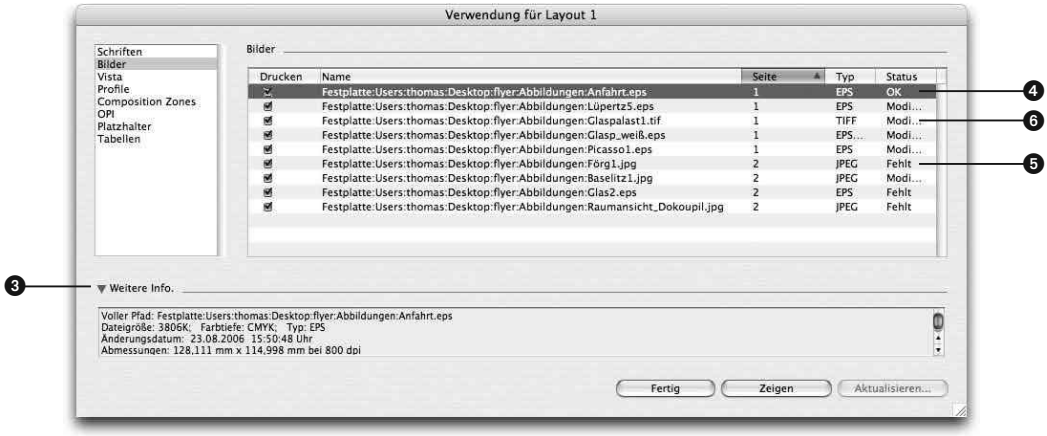
Bilder verknüpfen

XPress findet alle Bilder eines Layouts automatisch, wenn man die XPress-Datei und die Abbildungen zusammen in einen Ordner legt und dann das Dokument öffnet. Die Bilder dürfen aber nach dem Platzieren nicht umbenannt worden sein. Dies ist eine schnelle Methode, wenn man Bilder und Layout angeliefert bekommt und XPress die Pfade zu den Abbildungen nicht finden kann.

XPress informiert im Dialogfenster Hilfsmittel • Verwendung • Bilder über die im Dokument platzierten Abbildungen sowie über das Dateiformat, die Größe und Auflösung, den Pfad zur Datei, das letzte Änderungsdatum und die Farbtiefe. In der Liste erscheinen auch die Excel-Charts, die man im Layout platziert hat. Um die Bildinformationen zu sehen, kreuzt man Weitere/Mehr Info ❸ an. Da sich das Fenster in der Größe verändern lässt, kann man es so lange verbreitern, bis die Pfade im Fenster vollständig angezeigt werden. Im Fenster informiert XPress außerdem darüber, ob die Abbildungen vorhanden sind ❹, ob sie fehlen ❺ oder ob sie seit dem Platzieren modifiziert wurden ❻.

Sortieren

Im Fenster Verwendung • Bilder kann man die Liste nach jedem Spaltentitel sortieren. Dazu klickt man in den jeweiligen Titel. Ein nochmaliger Klick dreht die Sortierordnung um. Dies ist beispielsweise bei einer langen Bilderliste praktisch, um schnell zu prüfen, ob es fehlende oder modifizierte Bilder gibt. Diese erscheinen dann ganz oben in der Spalte Status.

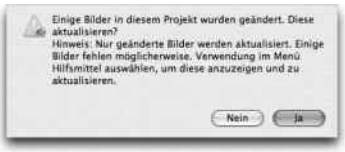


▲ Abbildung 7.35
Das Fenster Verwendung listet alle platzierten Bilder und Charts auf und zeigt die Bildinformationen und Pfade zu den Originalen.

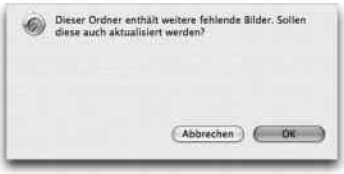
7.5.2 Bilder aktualisieren

Beim Öffnen eines Dokuments kann XPress darüber informieren, dass Bilder fehlen oder modifiziert wurden. Dazu wählt man in den Vorgaben unter Projekt • Allgemein im Aufklappmenü Au-

▲ Abbildung 7.36
In den Voreinstellungen kann man XPress so einstellen, dass das Programm beim Öffnen nach modifizierten Bildern sucht.



▲ Abbildung 7.37
Findet XPress beim Öffnen modifizierte Abbildungen, kann das Programm darauf in einem Dialogfenster hinweisen.



▲ Abbildung 7.38
Verknüpft man ein fehlendes Bild neu und findet XPress im selben Ordner weitere fehlende Bilder, erhält man einen Hinweis.

▲ Abbildung 7.39 ►
Bei der Ausgabe prüft XPress auf fehlende und modifizierte Bilder und zeigt sie dann im Fenster Fehlendes/verändertes Bild an.

tomatischer Bildimport die Option Prüfen aus. Dann hat man die Möglichkeit, XPress geänderte Bilder beim Öffnen eines Dokuments per Klick auf Ja im Hinweisfenster aktualisieren zu lassen, und kann fehlende Abbildungen im Fenster Verwendung neu verknüpfen. Dazu öffnet man das Fenster, markiert unter Bilder eine fehlende Abbildung, klickt auf Aktualisieren und wählt den Ordner mit dem fehlenden Bild aus. Liegen in dem Ordner noch weitere von XPress vermisste Dateien, verknüpft XPress diese ebenfalls, fragt aber vorher nochmals nach.

Hat man in den Vorgaben bei Automatischer Bildimport die Option An ausgewählt, werden modifizierte Bilder beim Öffnen eines Layouts automatisch aktualisiert, ohne dass XPress den Anwender darüber informiert. Fehlende Bilder moniert das Programm in diesem Fall nicht. Ist die Einstellung Aus aktiviert, erhält man beim Öffnen eines Dokuments weder eine Information über fehlende oder modifizierte Bilder noch werden diese aktualisiert.

Um im Dialogfenster Verwendung mehrere modifizierte Bilder auf einen Schlag zu aktualisieren, markiert man sie in der Liste entweder mit gedrückter Umschalttaste für eine aufeinander folgende Auswahl oder mit gedrückter Befehlstaste, wenn man Bilder an verschiedenen Stellen in der Liste aktivieren will. Klickt man nun mit gedrückter Wahltaste auf Aktualisieren, so lädt XPress die aktuellen Versionen in das Layout. Ohne gedrückte Wahltaste fragt XPress bei jedem Bild nach, ob es aktualisiert werden soll.

Ruft man Ablage/Datei • Öffnen auf, hält die Befehlstaste gedrückt und öffnet ein Dokument, aktualisiert XPress alle Bilder im Layout. Fehlende Bilder findet das Programm auf diese Weise nicht. Das Programm überprüft außerdem bei jedem Druckauftrag, ob die Verknüpfungen zu allen Abbildungen vorhanden und alle Bilder aktuell sind. Ist dies nicht der Fall, bekommt man einen Warnhinweis und kann per Klick auf Bilder zeigen in das Dialogfenster Fehlendes/verändertes Bild wechseln, um die Verknüpfungen wiederherzustellen. Sind die Bilder aktualisiert, setzt man dort die Ausgabe mit einem Klick auf Drucken fort.

Wichtige Tastenkürzel	
Mac OS	
Bild laden	Befehlstaste-E
Bild im Rahmen zentrieren	Befehl-Umschalttaste-M
Bild nicht-proportional in den Rahmen einpassen	Befehl-Umschalttaste-F
Bild proportional in den Rahmen einpassen	Befehl-Wahl-Umschalttaste-F
Alle Bilder beim Öffnen eines Dokuments aktualisieren	Befehlstaste gedrückt halten
Im Fenster VERWENDUNG ohne Nachfrage aktualisieren	Mit gedrückter Wahltaste auf AKTUALISIEREN klicken
Windows	
Bild laden	Strg-E
Bild im Rahmen zentrieren	Strg-Umschalttaste-M
Bild nicht-proportional in den Rahmen einpassen	Strg-Umschalttaste-F
Bild proportional in den Rahmen einpassen	Strg-Alt-Umschalttaste-F
Alle Bilder beim Öffnen eines Dokuments aktualisieren	Strg gedrückt halten
Im Fenster VERWENDUNG ohne Nachfrage aktualisieren	Mit gedrückter Alt-Taste auf AKTUALISIEREN klicken

8 Arbeit mit Tabellen

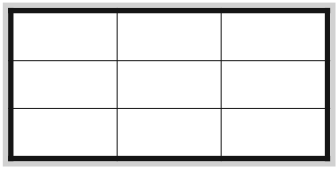
8.1 Grundlagen

Die mit dem Tabellenwerkzeug erstellten Tabellen bestehen aus fest miteinander verbundenen Einzelrahmen, die jeweils eine Tabellenzelle bilden. Die Zellen können wie normale Rahmen entweder Text oder ein Bild enthalten oder keinen Inhalt haben. Legt man eine neue Tabelle an, sind alle Zellen zuerst Text- oder Bildzellen, je nach gewählter Einstellung. Den Inhaltswechsel nimmt man später manuell für einzelne Zellen oder markierte Zellengruppen vor. Bei Bedarf lässt sich eine Tabelle auch in gruppierte Einzelrahmen umwandeln.

Tabellen können maximal so groß sein wie eine Layoutseite, bei doppel- oder mehrseitigen Layouts lassen sie sich über alle nebeneinanderliegenden Seiten aufziehen. Außerdem kann man eine Tabelle teilen und dann die Einzelteile auf unterschiedlichen Seiten eines Layouts platzieren, wobei sich Kopf- und Fußzeilen auf Wunsch in jedem Tabellenteil wiederholen können.

Textzellen sind entweder unabhängig voneinander oder miteinander verknüpft, was man als generelle Vorgabe, individuell beim Anlegen einer Tabelle und nachträglich über das Kontextmenü oder mit dem Verkettungswerkzeug erledigt. Verknüpfte Textzellen verhalten sich wie verkettete Textrahmen, der gesamte platzierte Text läuft durch alle verbundenen Zellen hindurch. Auch das Verknüpfen der Textzellen mehrerer Tabellen oder von Tabellen mit einem Textrahmen oder Textpfad ist möglich.

Hintergrund und Raster
Zwei wichtige Unterscheidungen sind beim Hintergrund und dem Raster einer Tabelle zu berücksichtigen. Entweder kann die gesamte Tabelle einen Hintergrund haben, wozu auch ein Verlauf oder gar keine Füllung gehören. Oder man versieht einzelne Zellen mit einem Hintergrund, der dann Vorrang vor dem Hintergrund der Tabelle hat und diesen überdeckt. Bei den Linien gibt es einen Randstil für den Tabellenrahmen sowie das Raster für die Zellen. Da das Raster auch die Außenkanten der äußeren Zellen umfasst, kann es zu einer Doppellinie um die Tabelle herum kommen, wenn sowohl Raster als auch Randstil aktiviert sind.



▲ **Abbildung 8.1**
Haben sowohl die Umrandung der Tabelle (Raster) als auch der Rahmen (Randstil) eine Linienstärke, gibt es eine Doppellinie.

8.2 Tabellen anlegen

8.2.1 Neue Tabelle anlegen

Mit dem Tabellenwerkzeug ❶ aus der Werkzeugpalette zieht man einen Rahmen für die Tabelle auf, woraufhin sich ein Dialogfenster öffnet. In diesem gibt man die Anzahl der Zeilen und Spalten

❶

▲ **Abbildung 8.2**
Beim Anlegen einer neuen Tabelle legt man unter anderem die Zahl der Zeilen und Spalten und die Art der Zellen fest.

an ❶ sowie die Art der Zellen (Text oder Bild) ❷. Wählt man Textzellen aus, lassen sich die Zellen miteinander verketten ❸, das Aufklappmenü bei VERKETTUNGSREIHENFOLGE legt fest, in welcher Reihenfolge die Verknüpfung erfolgt ❹. Bei nicht verknüpften Textzellen und bei Bildzellen bestimmt die Einstellung bei TABSTOPP-REIHENFOLGE ❺, in welcher Reihenfolge sich die Zellen über die Tastatur aktivieren lassen, was man per Control-Tabulatortaste auf dem Mac und per Strg-Tabulatortaste unter Windows erledigt.

Über die Optionen ZEILEN und SPALTEN unter AUTOMAT. ANPASSUNG ❻ wird gesteuert, ob sich die Zellenbreite, die Zellenhöhe oder beide automatisch an die eingegebene Textmenge anpassen. Ist eine der beiden Optionen aktiviert, schaltet XPress die Möglichkeit zur Verkettung von Textzellen aus. XPress verteilt die Zellen gleichmäßig innerhalb des aufgezogenen Tabellenrahmens.

Tabellenvorgaben
Die Voreinstellungen gelten nicht nur für neue, mit dem Tabellenwerkzeug angelegte Tabellen, sondern auch dann, wenn man einen Text in eine Tabelle umwandelt oder eine Excel-Tabelle ohne Formatierung importiert.

Vorgaben | Benötigt man öfter neue Tabellen mit einer bestimmten Anzahl an Zeilen und Spalten oder mit einem bestimmten Aussehen der Rasterlinien und des Hintergrunds, legt man dies über die Voreinstellungen fest. Dorthin gelangt man per Doppelklick auf das Tabellenwerkzeug und einem weiteren Klick auf MODIFIZIEREN. Im Dialogfenster wählt man die Registerkarte ERSTELLUNG (auf dem Mac heißt diese CREATION) und gibt Zeilen- und Spaltenzahl vor ❼ sowie die Art der Zellen (Text oder Bild) ❽. Außerdem lassen sich für Textzellen die automatische Anpassung der Höhe und Breite ❾ oder die Verkettung vorgeben ❿. Mit der Option EINSTELLUNGSDIALOG ANZEIGEN ⓫ kann man das beim Aufziehen einer neuen Tabelle erscheinende Dialogfenster deaktivieren. Das macht aber nur dann Sinn, wenn man immer dieselben Einstellungen verwendet. Außerdem braucht man den Erstellungsdialog zum Importieren von Excel-Tabellen.

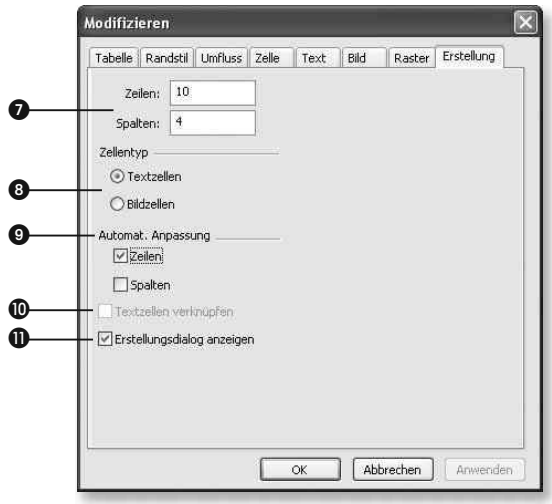


Abbildung 8.3 ►
Benötigt man häufig Tabellen mit einer bestimmten Anzahl an Zeilen und Spalten, ändert man die Vorgaben des Tabellenwerkzeugs.

Die anderen Vorgaben im Fenster MODIFIZIEREN betreffen entweder die gesamte Tabelle oder die Zellen. Die tabellenspezifischen Vorgaben findet man in den Registerkarten TABELLE, RANDSTIL, UMFLUSS, RASTER und SCHLAGSCHATTEN. Die Einstellungen in den Registerkarten ZELLE, TEXT und BILD sind für die Zellen und ihren Inhalt zuständig. Für die gesamte Tabelle lassen sich der Hintergrund, der Randstil für den Tabellenrahmen, der Schlagschatten, das Umfließen sowie Linienstärke, Linienart und die Farbe für die Rasterlinien definieren. Als Vorgabe für die Zellen kann man die Hintergrundfarbe der Zellen sowie die Eigenschaften der Text- und Bildzellen voreinstellen. Letztere sind fast identisch mit den Vorgaben für normale Text- und Bildrahmen.

8.2.2 Text zu Tabelle

Für die Umwandlung in eine Tabelle muss ein Text Informationen zur Trennung zwischen den Spalten und Zeilen enthalten. Normalerweise trennen Tabulatoren die Spalten, und Zeilenschaltungen markieren das Zeilenende. Darüber hinaus akzeptiert XPress auch Komma und Leerzeichen als Trennung, was aber selten einsetzbar ist, da diese im Text selbst häufig vorkommen.

Zum Konvertieren eines Textes in eine Tabelle markiert man ihn – ausgenommen die letzte Zeilenschaltung, denn sonst bekommt man am Ende eine leere Tabellenzeile – und ruft aus dem Kontextmenü TABELLE • TEXT IN TABELLE KONVERTIEREN oder den gleichnamigen Befehl aus dem Menü TABELLE auf. Im erscheinenden Dialogfenster teilt man XPress mit, welche Trennungen für die Zeilen und Spalten im Text vorhanden sind, indem man die Einstellungen aus den Aufklappmenüs ⓬ wählt.

Die Anzahl der Zeilen und Spalten berechnet XPress selbstständig anhand dieser Informationen, man kann aber auch manuell Werte eingeben. Sind diese größer als die tatsächliche Zeilen- und Spaltenzahl, legt XPress leere Zeilen und Spalten unten und rechts in der Tabelle an. Sind sie kleiner, lässt das Programm Teile des Textes weg. Mit EINGABEREIHENFOLGE ⓭ lässt sich steuern, wie XPress die Tabelle aufbaut, wobei LINKS NACH RECHTS, OBEN NACH UNTEN normalerweise die vernünftigste Einstellung ist.

Die Tabelle wird so groß wie der Textrahmen, in dem der Text steht. Markiert man nur einen Teil des Textes in einem Textrahmen und wandelt ihn zu einer Tabelle um, nimmt XPress auch dann die Maße des Textrahmens für die Tabelle, wenn man die automatische Anpassung der Zeilenhöhe ⓮ aktiviert hat. Automatisch angepasst wird von XPress nur, wenn die Tabelle höher werden muss als der Textrahmen. Das gelingt aber auch nicht immer vollständig, sodass man bei Zeilen mit Umbruchtext die Zeilenhöhe häufig nachträglich manuell anpassen muss.

Befehle

Alle Befehle, die im Menü TABELLE zu finden sind, erreicht man auch über den Eintrag TABELLE im Kontextmenü. Letzteres ist oft schneller, als zuerst das Menü zu öffnen.

▲ **Abbildung 8.4**
Alle Befehle für eine Tabelle sind im Kontextmenü zu finden.

▲ **Abbildung 8.5**
Bei der Umwandlung von Text in eine Tabelle gibt man die Trennzeichen für Spalten und Zeilen an.

Zuerst formatieren

Es empfiehlt sich, bei der Umwandlung von Text in eine Tabelle den Text schon vorher zu formatieren und den Textrahmen annähernd auf die gewünschte Größe zu bringen. Das erspart danach etliche manuelle Anpassungsarbeit bei Zeilenhöhen und Spaltenbreiten.

▲ **Abbildung 8.6**
Eine Tabelle kann man auch wieder in einen Text umwandeln.

Zurückwandeln | Aus einer Tabelle lässt sich über TABELLE UMWANDELN • IN TEXT wieder normaler Text machen. XPress konvertiert dabei immer die gesamte Tabelle, eine Auswahl lässt sich nicht umwandeln. Es reicht deshalb, in eine Zelle mit dem Inhaltswerkzeug zu klicken oder die Tabelle mit dem Objektwerkzeug zu markieren. Im sich öffnenden Dialogfenster gibt man an, welche Sonderzeichen XPress für die Spalten- und Zeilentrennung nehmen ❶ und ob das Programm die Tabelle löschen soll ❷. Außerdem lässt sich die Reihenfolge definieren, in der die Tabelle umgewandelt wird ❸. Endergebnis ist ein Textrahmen mit dem gesamten Text der Tabelle, den Inhalt von Bildrahmen fügt das Programm als mitfließende Rahmen in den Text ein.

8.2.3 Excel-Tabelle importieren

Um Tabellen aus Excel zu importieren, zieht man mit dem Tabellenwerkzeug einen Tabellenrahmen in der gewünschten Größe auf, das Anzeigen des Erstellungsdialogs darf dabei in den Vorgaben nicht ausgeschaltet sein. Im Fenster TABELLENEIGENSCHAFTEN aktiviert man nun LINK ZU EXTERNEN DATEN ❹, dann deaktiviert XPress die meisten Optionen im Fenster.

Nach dem Klick auf OK öffnet sich das Fenster TABELLEN-LINK. Bei TYP ist automatisch Excel eingetragen, und man muss nun mit DURCHSUCHEN (Mac) beziehungsweise BLÄTTERN (Windows) die Excel-Datei angeben, aus der man eine Tabelle importieren möchte ❺. Ist die Datei ausgewählt, wählt man aus dem Aufklappmenü bei ARBEITSBLATT ❻ das Excel-Arbeitsblatt mit der gewünschten Tabelle aus. Bei BEREICH ❼ setzt XPress die Zelladressen der mit Inhalt versehenen Zellen ein. Hat ein Arbeitsblatt mehrere Tabellen, importiert XPress alle als eine einzige Tabelle, außer man gibt manuell die jeweiligen Zelladressen an.

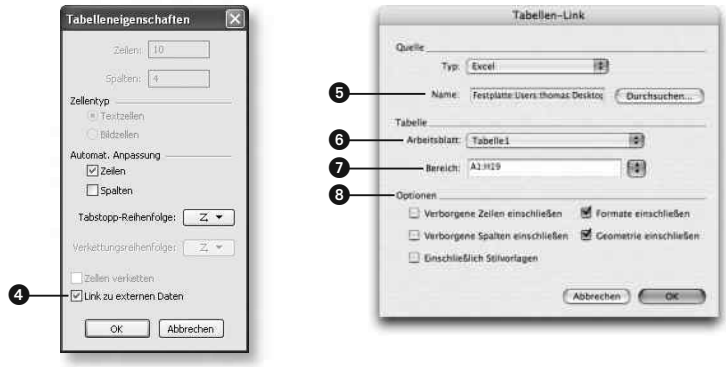


Abbildung 8.7 ▸
Beim Platzieren von Excel-Tabellen gibt man das Dokument und das Arbeitsblatt an, das XPress importieren soll.

Unten im Fenster bei OPTIONEN hat man die Möglichkeit, in Excel versteckte Zeilen und Spalten ebenfalls zu importieren ❽. Das wird man eher selten benötigen, wichtiger sind dagegen die Op-

Text kopieren und einsetzen
Die Option TEXT IN TABELLE KONVERTIEREN ist die einzige Möglichkeit, mehrere nicht verkettete Zellen auf einen Schlag mit Text zu füllen. Denn über die Zwischenablage aus einem anderen Programm eingesetzter Text landet immer nur in der ersten Zelle einer Tabelle. Innerhalb von XPress lässt sich jedoch Text aus mehreren Zellen von einer Tabelle zu einer anderen übertragen. Man markiert dazu die Zellen mit dem Inhaltswerkzeug, kopiert die Inhalte und setzt sie dann in eine andere Tabelle ein. Es genügt, in der Zieltabelle mit dem Inhaltswerkzeug in eine einzige Zelle zu klicken. XPress füllt dann ab dieser Position die anderen Zellen und Spalten auf, vorhandener Text wird ersetzt.

tionen Formate einschliessen und Geometrie einschliessen. Lässt man diese aktiviert, macht XPress die Tabelle so groß wie in Excel und formatiert den Text entsprechend den Einstellungen in der Excel-Tabelle. Sonst verwendet XPress die Schrift, die für die Stilvorlage Normal eingestellt ist, und macht die Tabelle so groß wie den mit dem Tabellenwerkzeug aufgezogenen Rahmen. Ist Einschliesslich Stilvorlagen markiert, werden in Excel angelegte Formatvorlagen importiert. Mit Klick auf OK holt man sich die Daten ins Layout. Eine so importierte Tabelle lässt sich in XPress wie jede andere Tabelle beliebig weiter gestalten.

		Spiele	Gew.	Unentsch.	Verloren	Tore	Punkte
1	Werder Bremen	18	12	3	3	50 : 22	39
2	Schalke 04	18	12	3	3	32 : 18	39
3	Bayern München	18	10	3	5	32 : 22	33
4	VfB Stuttgart	18	9	5	4	29 : 23	32
5	Hertha BSC Berlin	18	8	6	4	30 : 25	30
6	Bayer Leverkusen	18	8	4	6	31 : 26	28
7	1. FC Nürnberg	18	5	11	2	25 : 17	26
8	Borussia Dortmund	18	6	7	5	24 : 23	25
9	Arminia Bielefeld	18	5	8	5	24 : 20	23
10	Energie Cottbus	18	5	5	8	21 : 25	20
11	Eintracht Frankfurt	18	4	8	6	23 : 31	20
12	Hannover 96	18	5	5	8	16 : 29	20
13	VfL Wolfsburg	18	4	7	7	13 : 18	19
14	Alemannia Aachen	18	5	4	9	30 : 26	19
15	VfL Bochum	18	5	3	10	22 : 31	18
16	Borussia Mönchengladbach	18	4	3	11	14 : 26	15
17	Hamburger SV	18	1	11	6	17 : 23	14
18	1. FSV Mainz 05	18	2	8	8	12 : 30	14

Aktualisieren
Hat man eine Excel-Tabelle einschließlich der Formate platziert und bringt dann eine modifizierte Tabelle per Klick auf Aktualisieren in XPress auf den neuesten Stand, gehen alle in XPress vorgenommenen Textformatierungen verloren und es werden wieder diejenigen aus Excel verwendet. Deshalb ist es normalerweise sinnvoller, keine Formatierungen zu übernehmen, denn dann bleiben alle in XPress getätigten Tabellenformatierungen bei einer Aktualisierung erhalten und nur der Inhalt wird angepasst.

◂ Abbildung 8.8
Diese Excel-Tabelle wurde ohne Formate importiert und lässt sich deshalb problemlos aktualisieren.

XPress behandelt Excel-Tabellen ähnlich wie verknüpfte Abbildungen, das Werkzeug zum Aktualisieren ist das Dialogfenster Verwendung • Tabellen. Wurde eine Tabelle in Excel geändert, zeigt XPress dies wie bei den Abbildungen durch den Eintrag Modifiziert an ❾. Ist die Tabelle auf dem aktuellen Stand, erscheint OK, ist sie nicht aufzufinden, zeigt XPress dies mit Fehlt an.

◂ Abbildung 8.9
Im Layout platzierte Excel-Tabellen aktualisiert man über das Fenster Verwendung.

Tabellen drucken
Beim Drucken weist XPress auf eventuell fehlende verknüpfte Excel-Tabellen hin, was man aber in der Regel ignorieren kann, da alle für den Druck notwendigen Informationen im XPress-Layout vorhanden sind. Wichtig ist nur, dass man die Tabelle auf den aktuellsten Stand gebracht hat.

8.3 Tabellen aufteilen

8.3.1 Tabellenaufteilung

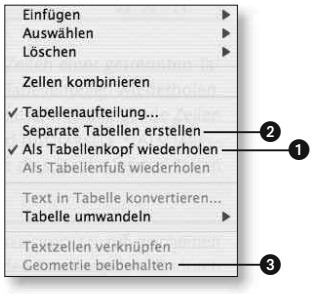
▲ Abbildung 8.10
Über den Tabellenumbruch wird gesteuert, wo eine Tabelle von XPress aufgetrennt wird.

Zusammenfügen
Um eine geteilte Tabelle wieder zusammenzufügen, deaktiviert man im Fenster Tabellenumbruch festlegen die Aufteilung durch Ausschalten der Ankreuzkästchen.

Mit dem Befehl Tabellenaufteilung aus dem Kontextmenü oder dem Menü Tabelle lässt sich eine Tabelle horizontal oder vertikal auftrennen, sofern Geometrie beibehalten für die Tabelle **nicht** aktiviert ist. Die Einzelteile lassen sich dann unabhängig voneinander platzieren, auch auf unterschiedlichen Seiten. Die Tabelle bleibt aber eine Einheit, und alle die gesamte Tabelle betreffenden Einstellungen wirken sich auf alle Tabellenteile aus. Im Fenster Tabellenumbruch festlegen gibt man die Höhe oder Breite an, ab der die Tabelle geteilt werden soll. Xpress misst dann von oben oder von links ab und nimmt die nächstmögliche Trennstelle, die immer an einer Zellengrenze liegt. Die Mindesthöhe liegt bei rund 62 Millimetern, die Mindestbreite bei rund 113 Millimetern. Ist der abgetrennte Teil größer als der eingegebene Wert, wird der zweite Tabellenteil nochmals unterteilt. Um die Aufteilung zu verändern, ruft man das Fenster Tabellenaufteilung erneut auf und gibt einen anderen Wert ein. Aufpassen muss man bei kombinierten Zellen, da diese für die Trennstellen maßgeblich sind. Ist beispielsweise die oberste Zeile einer Tabelle zu einer Zelle kombiniert, lässt sich die Tabelle in der Breite nicht auftrennen.

		Spiele	Gew.	Unentsch.	Verloren	Tore	Punkte
1	Werder Bremen	18	12	3	3	50 : 22	39
2	Schalke 04	18	12	3	3	32 : 18	39
3	Bayern München	18	10	3	5	32 : 22	33
4	VfB Stuttgart	18	9	5	4	29 : 23	32
5	Hertha BSC Berlin	18	8	6	4	30 : 25	30
6	Bayer Leverkusen	18	8	4	6	31 : 26	28
7	1. FC Nürnberg	18	5	11	2	25 : 17	26
8	Borussia Dortmund	18	6	7	5	24 : 23	25
9	Arminia Bielefeld	18	5	8	5	24 : 20	23

Abbildung 8.11 ►
Diese Tabelle ist in zwei Teile aufgetrennt worden.



▲ Abbildung 8.12
Kopf- und Fußzeilen lassen sich in allen Tabellenteilen wiederholen.

Kopf- und Fußzeilen | Die obersten Zeilen einer getrennten Tabelle lassen sich als Kopfzeilen in allen Tabellenteilen wiederholen. Dazu markiert man eine oder mehrere zusammenhängende Zeilen am Beginn des ersten Tabellenteils und ruft Tabelle • Als Tabellenkopf wiederholen ❶ auf. Analog gilt dies für die letzten Zeilen einer getrennten Tabelle (das sind die untersten Zeilen im letzten Tabellenteil!). Markiert man eine oder mehrere Zeilen am Ende und ruft Tabelle • Als Tabellenfuss wiederholen auf, erscheinen diese Zeilen auch in allen vorhergehenden Tabellenteilen. Dadurch kommt es dann meistens zu einer geänderten Tabellenunterteilung, da die Fußzeile(n) bei der Höhe der Tabellenaufteilung nun mitberücksichtigt werden, und man muss im Fenster Tabellen-

UMBRUCH FESTLEGEN den Wert verändern. Alternativ zieht man mit der Maus am mittleren Anfasser des unteren Tabellenrands nach unten oder nach oben, um die Zeilenhöhen innerhalb eines Tabellenteils zu vergrößern oder zu verkleinern und um damit die Teilung an eine andere Stelle zu verlegen. Die Höhe des jeweiligen Tabellenteils wird von XPress dabei nicht geändert. Sehr exakt ist dieses Verfahren jedoch nicht.

		Spiele	Gew.	Unentsch.	Verloren	Tore	Punkte
10	Energie Cottbus	18	5	5	8	21 : 25	20
11	Eintracht Frankfurt	18	4	8	6	23 : 31	20
12	Hannover 96	18	5	5	8	16 : 29	20
13	VfL Wolfsburg	18	4	7	7	13 : 18	19
14	Alemannia Aachen	18	5	4	9	30 : 26	19
15	VfL Bochum	18	5	3	10	22 : 31	18
16	Borussia Mönchengladbach	18	4	3	11	14 : 26	15
17	Hamburger SV	18	1	11	6	17 : 23	14
18	1. FSV Mainz 05	18	2	8	8	12 : 30	14

◂ **Abbildung 8.13**
Die Kopfzeile aus dem vorhergehenden Tabellenteil hat XPress hier nochmals eingefügt.

8.3.2 In Rahmen umwandeln

Im Kontextmenü und im Menü TABELLE findet man den Befehl TABELLE UMWANDELN • IN GRUPPE, egal ob das Objekt- oder das Inhaltswerkzeug ausgewählt ist. Damit wandelt XPress eine Tabelle in gruppierte Einzelrahmen um, die Gruppierung kann anschließend über OBJEKT • GRUPPIEREN RÜCKGÄNGIG auch aufgelöst werden. Zelleninhalt, Zellenhintergrund und die Verkettung der Textzellen bleiben bei der Umwandlung erhalten, nicht jedoch das Raster: Die neu entstandenen Rahmen haben keinen Randstil, statt der Linien gibt es einen Zwischenraum zwischen den Rahmen. Hatte die gesamte Tabelle eine Hintergrundfarbe oder einen Randstil, überleben diese Attribute die Umwandlung nicht.

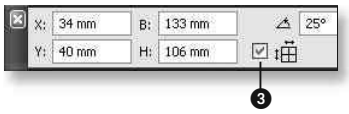
8.4 Zeilen und Spalten

8.4.1 Zeilen- und Spaltenmaße

Eine neue leere Tabelle verfügt über gleichmäßig breite und hohe Zellen. Vergrößert man die gesamte Tabelle durch Ziehen an einem Anfasser des Tabellenrahmens, wachsen sämtliche Zellen gleichmäßig mit. Soll die Tabelle exakt proportional vergrößert werden, hält man dabei Wahl/Alt-Umschalttaste gedrückt. Die Umschalttaste alleine macht die Tabelle wie bei einem normalen Rahmen quadratisch. Wie bei normalen Rahmen sorgt die Tastenkombination Befehl/Strg-Wahl/Alt-Umschalttaste dafür, dass XPress die Zelleninhalte (Schrift- und Bildgröße) proportional mit skaliert. Nummerisch lassen sich die Maße der gesamten Tabelle

Auftrennen
Mit dem Befehl SEPARATE TABELLEN ERSTELLEN ❷ macht man die einzelnen Tabellenteile zu eigenständigen Tabellen. Sie haben dann keinen Bezug mehr zueinander, der Inhalt geht nicht verloren.

Geometrie beibehalten
In der klassischen Belegung der Maßpalette (Objektwerkzeug aktiv), im Kontextmenü und im Fenster MODIFIZIEREN • TABELLE findet man die Option GEOMETRIE BEIBEHALTEN ❸. Ist sie aktiviert, verändern sich die Außenmaße einer Tabelle nicht, wenn man Höhe und Breite der Zeilen und Spalten verändert. Das gilt sowohl für manuelle Änderungen als auch für die Eingabe von Werten.



bei aktivem Objektwerkzeug über die klassische Belegung der Maßpalette definieren ❶, ebenso wie die Position der Tabelle auf der Seite ❷. Sonst bemüht man das Dialogfenster Modifizieren • Tabelle, egal ob das Objekt- oder das Inhaltswerkzeug aktiv ist.

▲ **Abbildung 8.14**
Bei aktivem Objektwerkzeug stellt man die Tabellenmaße am schnellsten in der Maßpalette ein.

Höhe und Breite | Um eine Spalte oder Zeile in der Breite oder Höhe zu verändern, aktiviert man die Tabelle mit dem Inhaltswerkzeug und zieht eine Trennlinie mit der Maus an die gewünschte Position. Der Mauszeiger verwandelt sich dabei in einen Querstrich mit Pfeilen. Auch bei einer Außenlinie erscheint dieses Werkzeug, wenn man nicht auf einen Anfasser, sondern auf die Linie klickt. Man braucht es, um die äußeren Zeilen und Spalten zu verändern, ohne den Rest der Zellen zu beeinflussen.

▲ **Abbildung 8.15**
Breite und Höhe der Zeilen und Spalten lassen sich ebenfalls über die Maßpalette bestimmen.

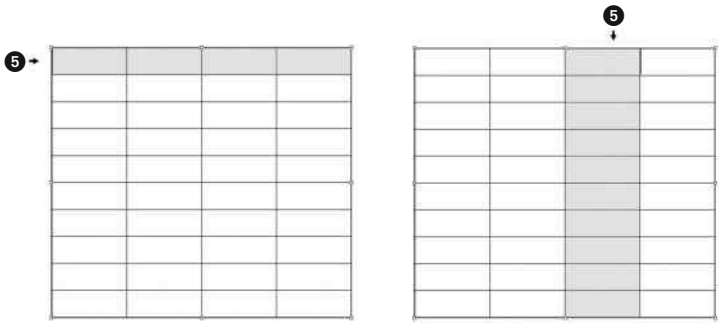
Um Spaltenbreite und Zeilenhöhe nummerisch festzulegen, klickt man mit dem Inhaltswerkzeug in eine Zelle und aktiviert entweder die klassische Belegung der Maßpalette oder ruft Modifizieren • Zelle auf. In die Eingabefelder für Breite ❸ und Höhe ❹ gibt man die Werte ein, was jeweils die gesamte Zeile beziehungsweise Spalte beeinflusst, zu der die markierte Zelle gehört. Um mehrere Zeilen oder Spalten zu verändern, zieht man mit dem Inhaltswerkzeug und gedrückter Maustaste über benachbarte Textzellen, Bildzellen muss man nacheinander mit gedrückter Umschalttaste aktivieren. Alle Werteingaben beziehen sich dann auf die von der Markierung betroffenen Zeilen und Spalten. Ist Geometrie beibehalten für die Tabelle ausgeschaltet, passt XPress die Außenmaße der Tabelle an die Änderungen an, alle nicht von den Eingaben betroffenen Zeilen und Spalten behalten die Maße bei. Ist Geometrie beibehalten aktiv, verkleinert oder vergrößert das Programm die rechts oder unterhalb der markierten Zellen gelegene Spalte beziehungsweise Zeile. Kleiner als einen Punkt kann XPress Zeilenhöhe und Spaltenbreite aber nicht machen.

Nicht zusammenhängend
Um nicht zusammenhängende Zellen zu markieren, klickt man sie nacheinander mit gedrückter Umschalttaste an. Die Umschalttaste hilft außerdem beim Aktivieren von Zeilen oder Spalten über den Pfeil außerhalb der Tabelle. Ist sie gedrückt, kann man per Mausklick nicht zusammenhängende Zeilen oder Spalten auswählen.

Zeilen und Spalten aktivieren | Um ganze Spalten und Zeilen zu aktivieren, klickt man zuerst mit dem Inhaltswerkzeug in eine Zelle. Positioniert man nun den Mauszeiger außerhalb der Tabellenaußenkante, erscheint ein nach innen weisender Pfeil ❺. Mit

einem Klick aktiviert man die Spalte beziehungsweise die Zeile neben dem Pfeil, mit Klick und Ziehen mehrere Zeilen oder Spalten. Alternativ nimmt man den Befehl TABELLE • AUSWÄHLEN. Mit den Befehlen lassen sich eine Zelle, alle Zellen, die Zeile oder die Spalte aktivieren. Außerdem kann XPress nur gerade oder ungerade Zeilen oder Spalten markieren. Das ist sehr praktisch, um beispielsweise den Hintergrund schnell zeilen- oder spaltenweise abwechselnd einzufärben. Arbeitet man mit geteilten Tabellen mit Kopf- und Fußzeilen, gibt es hierfür die Auswahlmöglichkeiten ZEILEN IM KOPFBEREICH, ZEILEN IM FUSSBEREICH sowie HAUPTTEXT.

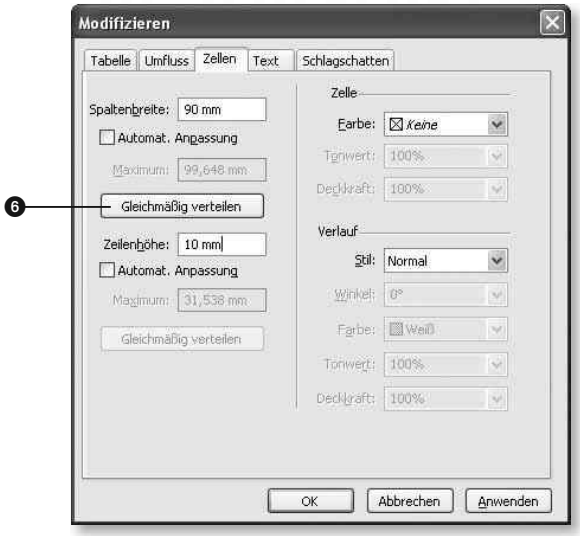
▲ Abbildung 8.16
Über das Kontextmenü kann man Spalten und Zeilen in verschiedenen Kombinationen auswählen.

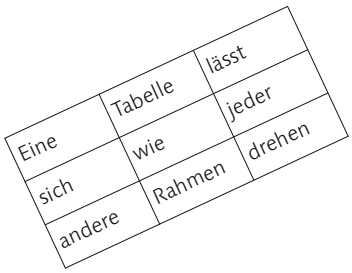


◀ Abbildung 8.17
Über die Pfeile lassen sich Spalten oder Zeilen manuell markieren.

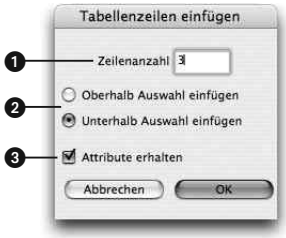
Gleichmäßig verteilen | Sind nebeneinander- oder untereinanderliegende Zellen mit unterschiedlicher Höhe beziehungsweise Breite markiert, aktiviert XPress im Dialogfenster MODIFIZIEREN • ZELLEN die Schaltflächen GLEICHMÄSSIG VERTEILEN ❻. Mit einem Klick auf eine der Optionen bringt man alle markierten Zeilen und Spalten auf die gleichen Maße, die anderen Zeilen und Spalten verändern sich nicht. Die Außenmaße der Tabelle bleiben unverändert, egal ob GEOMETRIE BEIBEHALTEN aktiviert ist oder nicht.

Tabelle drehen
Ist eine Tabelle mit dem Objektwerkzeug markiert, kann man sie über die klassische Belegung der Maßpalette ❼ oder das Fenster MODIFIZIEREN • TABELLE wie jeden anderen Rahmen drehen.





◀ Abbildung 8.18
Um alle markierten Zeilen oder Spalten auf dieselben Maße zu bringen, nimmt man die Optionen zum gleichmäßigen Verteilen.



▲ Abbildung 8.20
Beim Einfügen neuer Zeilen oder Spalten können diese die Attribute der benachbarten Zeilen oder Spalten übernehmen.

8.4.2 Zellen hinzufügen und löschen

Man kann zu einer Tabelle neue Spalten oder Zeilen hinzufügen. Dazu muss mindestens eine Zelle mit dem Inhaltswerkzeug markiert sein. Die Befehle EINFÜGEN • ZEILE beziehungsweise EINFÜGEN • SPALTE findet man im Kontextmenü und im Menü TABELLE. Es öffnet sich ein Dialogfenster, in dem man die Zahl der einzufügenden Zeilen ❶ oder Spalten sowie die Position der neuen Zeilen oder Spalten bezüglich ihrer Lage zu den aktivierten Zellen angibt ❷. Die Option ATTRIBUTE ERHALTEN ❸ sorgt dafür, dass die neuen Zellen dieselben Einstellungen für Hintergrundfarbe, Randstärke, Textformate und Bildeinstellungen haben wie die Zellen in der benachbarten Reihe beziehungsweise Spalte. Ist die Option deaktiviert, verwendet XPress die im Layout definierten Standardvorgaben für Tabellen und Text.

Um Zeilen oder Spalten aus einer Tabelle zu löschen, müssen diese markiert sein. Über LÖSCHEN • ZEILE oder LÖSCHEN • SPALTE verschwinden sie dann aus der Tabelle. Man findet die Befehle im Kontextmenü und im Menü TABELLE. Löscht man Zeilen oder Spalten in Tabellen mit verknüpften Textzellen, sorgt XPress dafür, dass der Text korrekt durch die verbliebenen Zellen läuft.

8.4.3 Zellen kombinieren

Mehrere neben- oder untereinanderliegende Zellen lassen sich zu einer einzigen Zelle verbinden. Man markiert den Zellbereich und ruft TABELLE • ZELLEN KOMBINIEREN auf.

▼ Abbildung 8.21
Mehrere Zellen lassen sich zu einer einzigen Zelle kombinieren.

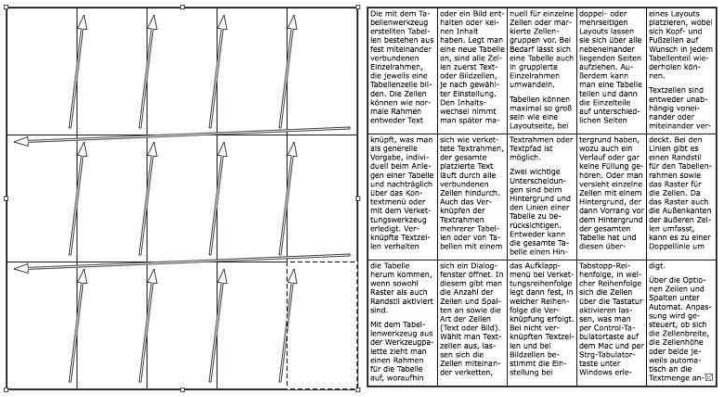
	MacBook 13" (Weiß)		MacBook 13" (Schwarz)	MacBook Pro 15"		MacBook Pro 17"
Preis	Eur 1.119,00	Eur 1.319,00	Eur 1.519,00	Eur 1.999,00	Eur 2.499,00	Eur 2.799,00
Prozessor	1,83 GHz Intel Core 2 Duo 2 MB L2-Cache	2,0 GHz Intel Core 2 Duo 2 MB L2-Cache		2,16 GHz Intel Core 2 Duo 4 MB L2-Cache	2,33 GHz Intel Core 2 Duo 4 MB L2-Cache	
Bildschirm	13,3" Breitformat mit Hochglanzanzeige (33,78 cm sichtbare Diagonale) 1280 x 800 Pixel			15,4" Breitformat (39,1 cm sichtbare Diagonale) 1440 x 900 Pixel		17" Breitformat (43,1 cm sichtbare Diagonale) 1680 x 1050 Pixel
Arbeitsspeicher	512 MB (2 x 256 MB)	1 GB (2 x 512 MB)		1 GB (ein SO-DIMM)	2 GB (zwei SO-DIMMs)	
Festplatte	60 GB Serial ATA, 5.400 U/Min.	80 GB Serial ATA, 5.400 U/Min.	120 GB Serial ATA, 5.400 U/Min.			160 GB Serial ATA, 5.400 U/Min.
Optisches Laufwerk	24x Combo Laufwerk (DVD-ROM/CD-RW)	6x DL SuperDrive Laufwerk (DVD+R DL/DVD±RW/CD-RW)				8x DL SuperDrive Laufwerk (DVD+R DL/DVD±RW/CD-RW)
Grafikunterstützung	Intel GMA 950 Grafikprozessor mit 64 MB DDR2 SDRAM gemeinsam mit dem Hauptspeicher			ATI Mobility Radeon X1600 mit 128 MB GDDR3 SDRAM	ATI Mobility Radeon X1600 mit 256 MB GDDR3 SDRAM	
Video	Integrierte iSight Kamera, Mini-DVI-Videoausgang mit Unterstützung für DVI-, VGA-, S-Video- und Composite-Video-Verbindungen (erfordert einen Adapter, der separat erhältlich ist)			Integrierte iSight Kamera, DVI-Ausgang mit Unterstützung für DVI-Video (bis zum 30" Apple Cinema HD Display) sowie VGA-, S-Video- und Composite-Video-Verbindungen mit Adaptern		
Funktechnologien	54 MBit/Sek. AirPort Extreme (802.11g) integriert, Bluetooth 2.0+EDR (Enhanced Data Rate) Modul integriert					
Ethernet	10/100/1000BASE-T Gigabit-Ethernet					
Eingabe	Apple Remote Fernbedienung, normalgroße Tastatur, Trackpad mit Blätterfunktion			Apple Remote Fernbedienung, normalgroße Tastatur mit Hintergrundbeleuchtung und Sensor für das Umgebungslicht, Trackpad mit Blätterfunktion		
Erweiterung	Zwei USB 2.0 Anschlüsse, ein FireWire 400 Anschluss			Zwei USB 2.0 Anschlüsse, ein FireWire 400 Anschluss, ein FireWire 800 Anschluss, ein ExpressCard/34 Steckplatz		Drei USB 2.0 Anschlüsse, ein FireWire 400 Anschluss, ein FireWire 800 Anschluss, ein ExpressCard/34 Steckplatz
Audio	Kombinierter optisch-digitaler Ausgang/Kopfhöreranschluss, kombinierter optisch-digitaler Eingang/Audioeingang, Mikrofon, Lautsprecher					
Batterielaufzeit	Bis zu 6 Stunden			Bis zu 5 Stunden		Bis zu 5,5 Stunden
Abmessungen (H x B x T)	2,75 x 32,5 x 22,7 cm			2,59 x 35,7 x 24,3 cm		2,59 x 39,2 x 26,5 cm
Gewicht	2,36 kg			2,54 kg		3,1 kg

Die Inhaltsart der links oder oben stehenden Zelle bestimmt die Inhaltsart der kombinierten Zelle. Haben die Zellen schon einen Inhalt, löscht XPress diesen bis auf denjenigen des ersten Rahmens, wobei es gleichgültig ist, ob es ein Text- oder ein Bildrahmen ist. Handelt es sich bei den zu kombinierenden Zellen um verkettete Textzellen, ist die kombinierte Zelle nicht mehr Teil der Textkette, und man muss sie manuell neu verknüpfen.

Zelle teilen
Eine kombinierte Zelle versetzt man mit dem Befehl ZELLE TEILEN aus dem Kontextmenü oder dem Menü TABELLE wieder in den Ursprungszustand zurück. Dabei stellt XPress nicht nur die Spalten- und Zeilengrößen wieder her, sondern auch die Inhaltsart und die Hintergrundfarbe. Den ursprünglichen Inhalt kann das Programm jedoch nicht zurückholen.

8.4.4 Textzellen verknüpfen

Textzellen lassen sich wie Textrahmen mit dem Verkettungswerkzeug verknüpfen, wobei wie bei den Textrahmen nur eine Zelle schon Text enthalten darf. Alternativ geht es mit dem Befehl TABELLE • TEXTZELLEN VERKNÜPFEN, wenn man mehrere Textzellen markiert hat. Der Befehl ist inaktiv, wenn mehr als eine der markierten Zellen schon Text enthält. Um die Verknüpfung wieder aufzuheben, nimmt man das Entkettungswerkzeug.



Nicht verknüpft
Fügt man in einer Tabelle mit verknüpften Textzellen neue Reihen und Spalten ein, sind diese nicht mit den anderen Zellen verkettet. Man muss dies manuell mit dem Verkettungswerkzeug erledigen.

◂ Abbildung 8.22
Verknüpft man Textzellen miteinander, verhalten sie sich wie verkettete Textrahmen.

8.5 Tabelle gestalten

8.5.1 Rasterlinien

Die Rasterlinien einer Tabelle kann man einfärben und ihnen Strichstärken und Linienmuster zuweisen. Ist das Objektwerkzeug aktiv, erscheint in der Maßpalette die Belegung TABELLENRASTER. Alternativ nimmt man das Dialogfenster MODIFIZIEREN • RASTER.

▲ Abbildung 8.23
Welche Rasterlinien berarbeitet werden sollen, legt man über die drei Symbole fest.

Über die drei Symbole ❹ aktiviert man entweder alle oder nur die horizontalen oder nur die vertikalen Linien und weist ihnen Stärke, Stil, Farbe, Tonwert und Deckkraft zu. Horizontale Linien liegen immer vorne und überdecken die vertikalen. Bei gestri-

▲ Abbildung 8.24
Ist das Inhaltswerkzeug aktiv, wählt man die Rasterlinien über das Kontextmenü aus.

chelten Linien und Mehrfachlinien kann man bei ABSTAND zusätzlich eine Farbe für die Zwischenräume bestimmen. Soll die Tabelle kein Raster haben, setzt man die Stärken der Linien auf null und/oder gibt ihnen die Farbe KEINE.

Ist eine Zelle mit dem Inhaltswerkzeug aktiviert, nimmt man den Befehl AUSWÄHLEN im Kontextmenü beziehungsweise im Menü TABELLE, um die Rasterlinien zu aktivieren. Im unteren Teil des Untermenüs lassen sich alle Rasterlinien, nur die horizontalen, nur die vertikalen oder die Umrandung der Tabelle auswählen. Dann aktiviert XPress die Belegung TABELLENRASTER in der Maßpalette, um die Einstellungen vorzunehmen. Direkt kann man auf diese Belegung bei aktivem Inhaltswerkzeug nicht zugreifen.

Randstil
Außer den Rasterlinien gibt es den Randstil für die gesamte Tabelle. Um ihn auszuwählen, muss die Tabelle mit dem Objektwerkzeug markiert sein, die Einstellungen nimmt man in der Belegung RANDSTIL der Maßpalette oder im Dialogfenster MODIFIZIEREN • RANDSTIL vor. Der Randstil wird zusätzlich zu den Rasterlinien der Tabelle hinzugefügt.

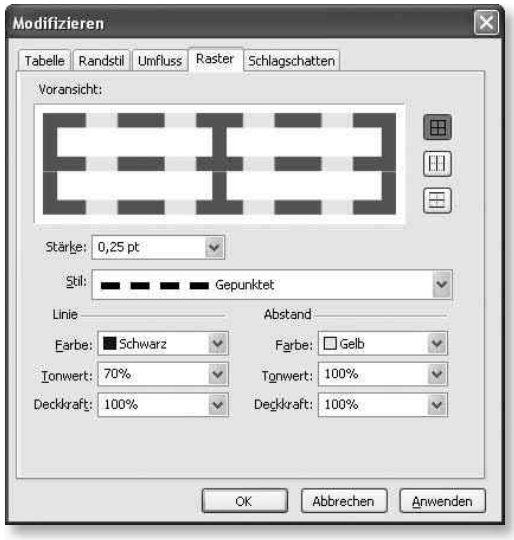
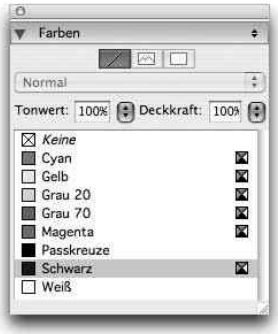


Abbildung 8.25 ►
Alternativ zum Kontextmenü lassen sich die Rasterlinien über das Fenster MODIFIZIEREN gestalten.

Manuelle Einstellungen | Die dritte Variante zur Gestaltung von Rasterlinien stellt die manuelle Formatierung dar. Dazu klickt man eine oder mehrere Rasterlinien mit dem Inhaltswerkzeug und gleichzeitig gedrückter Umschalttaste an. In der Maßpalette erscheint dann die Belegung TABELLENRASTER. Alternativ lassen sich Farbe, Tonwert und Deckkraft über die Farbpalette zuweisen, das Symbol für die Linienfarbe ist dort automatisch aktiviert.

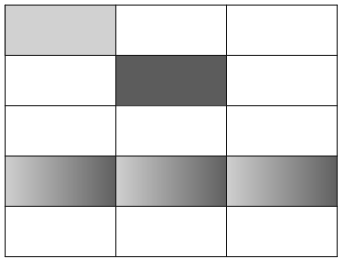


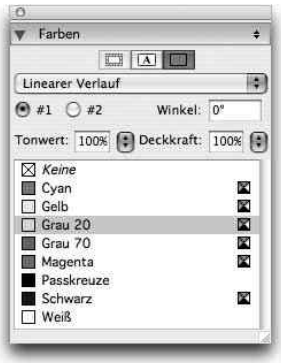
▲ Abbildung 8.26
Sind Rasterlinien markiert, aktiviert XPress in der Farbpalette automatisch das Liniensymbol.

8.5.2 Zellenhintergrund

Jede Zelle hat ihren eigenen Hintergrund. Sofern man die Vorgaben für die Tabellen nicht geändert hat, nimmt XPress standardmäßig einen weißen Hintergrund, sodass die Tabelle undurchsichtig ist. Um die Hintergrundfarbe zu ändern, markiert man mit dem Inhaltswerkzeug eine oder mehrere Zellen beziehungsweise Reihen und Spalten und stellt Farbe, Tonwert und Deckkraft über die klassische Belegung der Maßpalette ein oder im Fenster MO-

DIFIZIEREN • ZELLEN beziehungsweise in der Farbpalette. Ein Verlauf lässt sich nur über das Dialogfenster oder die Farbpalette zuweisen, er erstreckt sich jeweils über eine einzelne Zelle. Verwendet man die Farbpalette für die Farbzuweisung, muss man bei Textzellen zuerst das Symbol für den Hintergrund aktivieren, da XPress automatisch das Textsymbol ausgewählt hat.

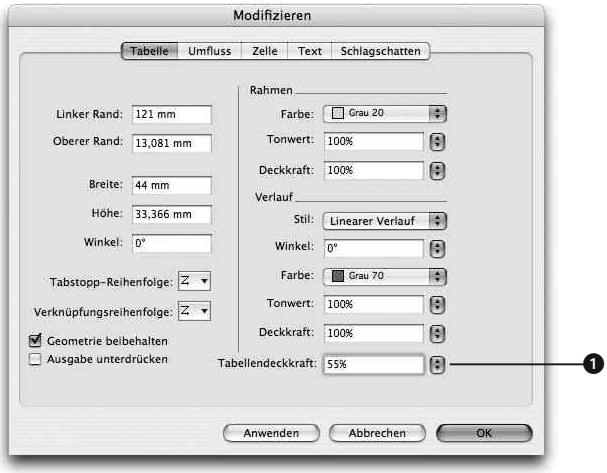




▲ Abbildung 8.27
Jeder Zelle lässt sich eine eigene Hintergrundfarbe oder ein Verlauf zuweisen.

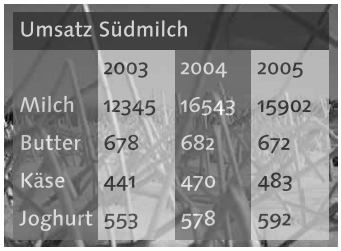
8.5.3 Tabellenhintergrund

Um einer Tabelle einen einheitlichen Hintergrund oder einen Verlauf zu geben, der über die gesamte Tabelle reicht, markiert man sie mit dem Objektwerkzeug und nimmt die Einstellungen entweder über die Maßpalette in der klassischen Belegung, die Farbpalette oder das Dialogfenster MODIFIZIEREN • TABELLE vor. Wie beim Zellenhintergrund muss man für den Verlauf die Farbpalette oder das Dialogfenster bemühen. Der Tabellenhintergrund ist nicht zu sehen, wenn die Zellen einen Hintergrund haben.



◂ Abbildung 8.28
Anstatt den Zellen kann man der gesamten Tabelle einen Hintergrund zuweisen und die Deckkraft der Tabelle festlegen.

Transparenz | XPress kann sowohl den Hintergrund einer Zelle als auch den Hintergrund der Tabelle sowie die Rasterlinien transparent machen. Dazu weist man jeweils der Farbe einen Wert für die Deckkraft zu (siehe dazu das Kapitel »Farben und Transparenzen« ab *Seite 191*). Außerdem gibt es im Fenster MODIFIZIEREN • TABELLE die Option TABELLENDECKKRAFT ❶. Diese Einstellung wirkt sich auf alle Hintergründe und Rasterlinien der Tabelle aus. Hat eine Zelle oder eine Rasterlinie schon einen Transparenzwert, wird dieser durch die Tabellendeckkraft nochmals verändert.



▲ Abbildung 8.29
Nicht nur die Hintergründe und Raster können transparent sein, sondern auch die Tabelle.

8.5.4 Umfließen

Text kann um eine Tabelle herumfließen, auch um gedrehte Tabellen. Wie für jeden anderen Rahmen lassen sich die Werte für den Textabstand für jede Seite individuell vornehmen. Ist die Ta-

belle mit dem Objektwerkzeug markiert, macht man die Einstellungen in der Belegung Umfluss der Maßpalette beziehungsweise in der gleichnamigen Registerkarte im Fenster Modifizieren. Bei aktivem Inhaltswerkzeug geht es nur über das Dialogfenster.

▼ Abbildung 8.30
Bei aktivem Objektwerkzeug stellt man den Textumfluß am einfachsten in der Maßpalette ein.

8.6 Tabelleninhalt

Die Zellen einer Tabelle verhalten sich weitgehend identisch wie Text- und Bildrahmen beziehungsweise wie Rahmen ohne Inhalt. Die Inhaltsart legt man am schnellsten über den Befehl Inhalt des Kontextmenüs fest, man findet ihn außerdem im Menü Objekt.

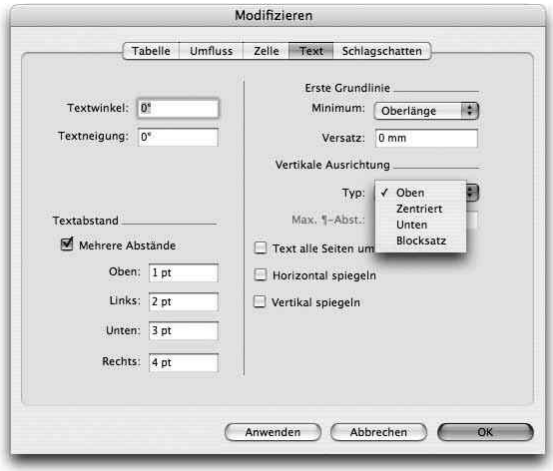
8.6.1 Textzellen

Textrahmenattribute
Wenn nur eine Zelle markiert ist, lassen sich die Textrahmeneigenschaften wie der Textabstand zum Rahmen, die vertikale Position im Rahmen oder die Textdrehung und Neigung über die Belegung Text der Maßpalette einstellen. Sind mehrere Zellen aktiviert, muss man die Registerkarte Text im Dialogfenster Modifizieren nehmen.

Der einzige Unterschied zwischen einem Textrahmen und einer Textzelle ist, dass sich eine Zelle nicht in Spalten unterteilen lässt. Sind die Textzellen miteinander verkettet, aktiviert man den Text genauso wie Text in verknüpften Textrahmen und formatiert ihn über die verschiedenen Belegungen der Maßpalette oder die Stilvorlagen. Bei nicht verknüpften Textzellen lässt sich immer nur der Text in einer Zelle über Mausklicks oder Befehlstaste-A auswählen und formatieren. Um den Text in mehreren Zellen zu formatieren, aktiviert man die Zellen mit dem Inhaltswerkzeug durch Ziehen mit der Maus oder per Klick mit gedrückter Umschalttaste. Dann verschwinden die Optionen zur Textformatierung in der klassischen Belegung der Maßpalette, und man muss die Belegungen Zeichenattribute und Absatzattribute verwenden. Stilvorlagen funktionieren in allen Fällen.

Text oben	Text unten	Text in der Mitte
Gedreht	Gedreht	Abstände lassen sich auf allen Seiten definieren

▲ Abbildung 8.31 ►
Die Textrahmenoptionen entsprechen bis auf das Fehlen der Spaltenunterteilung denjenigen eines normalen Textrahmens.



8.6.2 Bildzellen

Bildzellen unterscheiden sich in ihrem Verhalten nicht von normalen Bildrahmen. Bei ausgewähltem Inhaltswerkzeug nimmt man die Einstellungen wie Hintergrundfarbe, Skalierung, Spiegelung oder Drehwinkel wie bei einem Bildrahmen über die Maßpalette in der klassischen Belegung vor. Die Farbe des Zellenhintergrunds sowie Vorder- und Hintergrundfarbe eines 1-Bit-Bildes oder einer Graustufenabbildung kann man außerdem in der Farbpalette definieren. Um mehrere Bildzellen zu bearbeiten, klickt man sie nacheinander mit gedrückter Umschalttaste an. Über die Maßpalette lässt sich dann jedoch nur der Zellenhintergrund definieren, die anderen Einstellungen findet man ausschließlich im Fenster Modifizieren • Bild.

▲ **Abbildung 8.32**
1-Bit- und Graustufenabbildungen kann man wie bei den normalen Bildrahmen einfärben.

◀ **Abbildung 8.33**
Sind mehrere Bildzellen markiert, muss man für die Einstellungen der Bildrahmen das Fenster Modifizieren • Bild bemühen.

Ausschnitt | Bei einer Bildzelle ist anders als bei einem Bildrahmen die Option Ausschnitt in der Maßpalette und im Fenster Modifizieren nicht verfügbar. Enthält ein Bild (EPS, JPEG, Photoshop oder TIFF) jedoch einen Beschneidungspfad, stellt XPress den Ausschnitt automatisch frei, und der Zellenhintergrund ist außerhalb des beschnittenen Motivs zu sehen. Ausschalten lässt sich ein Beschneidungspfad nicht. Außerdem erkennt XPress einen Alpha-Kanal in einem TIFF- oder Photoshopbild sowie einen transparenten Hintergrund in diesen Bildformaten. Zum Aktivieren nimmt man die klassische Belegung der Maßpalette und wählt den Kanal im Aufklappmenü bei Maske aus oder nimmt alternativ im Fenster Modifizieren • Bild das Aufklappmenü Kanal ❶.

▲ **Abbildung 8.34**
Bilder mit Beschneidungspfaden, Masken und transparenten Ebenen stellt XPress frei.

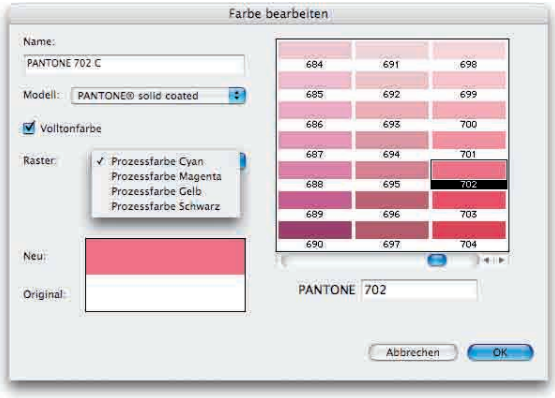
9 Farben und Transparenzen

9.1 Farben definieren

9.1.1 Farbmodelle

In XPress stehen mehrere Farbmodelle zum Anlegen von Farben sowie eine Reihe vordefinierter Farbbibliotheken zur Verfügung. Bei den Farbmodellen gibt es **RGB** (Rot, Grün und Blau), **HSB** (Hue, Saturation, Brightness, was den deutschen Begriffen Farbton, Sättigung und Helligkeit entspricht), **CMYK** (die Prozessfarben Cyan, Magenta, Gelb (Yellow) und Schwarz (Key Color) sowie das geräteunabhängige Modell **Lab**. Hinzu kommt das XPress-spezifische Farbmodell **Multi-Ink**. Es bietet die Möglichkeit, aus im Layout definierten Sonderfarben weitere Farben zu mischen. Auch Sonderfarben und Prozessfarben lassen sich kombinieren, was beispielsweise bei einem Druckjob mit Schwarz und einer oder zwei Sonderfarben mehr Farbtöne als üblich ermöglicht, da man nicht nur den Tonwert der Farben variieren, sondern auch Schwarz und die Sonderfarben zu neuen Farben mischen kann.

Rasterwinkel für Sonderfarben
Beim Anlegen einer Sonderfarbe nimmt XPress standardmäßig für den Rasterwinkel den Wert von Schwarz, also 45 Grad. Solange die Sonderfarbe nicht mit anderen Farben kombiniert auftritt, muss man sich um den Rasterwinkel nicht kümmern. Verwendet man eine Sonderfarbe jedoch in Kombination mit einer anderen Sonderfarbe, etwa in einem Zweifarben-Job, sollte die dunklere Farbe einen Rasterwinkel von 45 Grad (Schwarz) und die hellere einen von 75 Grad (Magenta) zugewiesen bekommen. Kommt noch eine dritte Farbe hinzu, nimmt man für die hellste Farbe einen Winkel von 105 Grad (Cyan).



◂ Abbildung 9.1
Einer neuen Sonderfarbe weist man den Rasterwinkel einer der vier Prozessfarben zu.

Farbbibliotheken | XPress wird mit Farbbibliotheken von **Pantone**, **Truematch**, **Focoltone**, **Toyo** und **DIC** sowie zwei Bibliotheken für Web-Farben ausgeliefert, Bibliotheken für das in

Farbvorgaben
Definiert man Farben, ohne vorher ein Dokument zu öffnen, stehen diese anschließend in allen neuen Projekten zur Verfügung. Ist beim Anlegen von Farben eine Datei geöffnet, sind sie nur in diesem Projekt gespeichert. XPress legt die Farben für alle Layouts eines Projekts an. Man kann außerdem Farben aus einem Dokument in ein anderes Projekt übernehmen.

Deutschland gebräuchliche HKS-System gibt es nicht. Diese muss man sich gegebenenfalls separat anschaffen. Jede Sonderfarben-Bibliothek ist im Programmordner von XPress im Verzeichnis Color als eigene Datei abgelegt. Bei einigen der Bibliotheken handelt es sich jedoch nicht um Sammlungen von Sonderfarben, sondern um spezielle Ordnungssysteme für Prozessfarben. Dazu gehören Truematch, Focoltone und die Pantone-Bibliotheken mit dem Namensbestandteil »Process« und »Bridge«. Nimmt man eine Farbe aus einer dieser Bibliotheken, werden sie von XPress automatisch als Prozessfarben angesehen. Es gibt jedoch keine Möglichkeit zu kontrollieren, aus welchen Farbanteilen die Farben bestehen, da das Programm dies nirgendwo anzeigt.

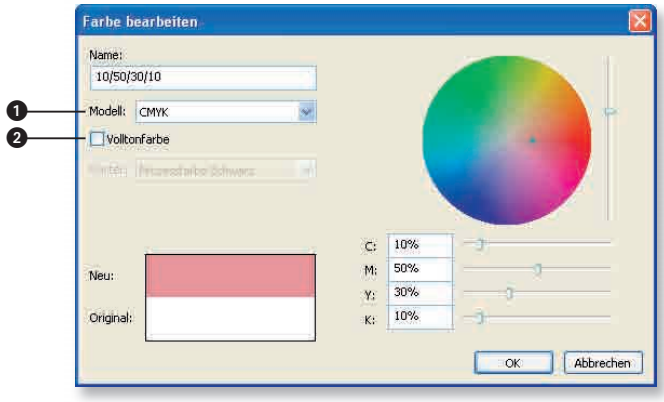


Abbildung 9.2 ▸
Beim Anlegen einer neuen Farbe bestimmt man das Farbmodell und legt fest, ob es sich um eine Sonderfarbe handelt oder nicht.

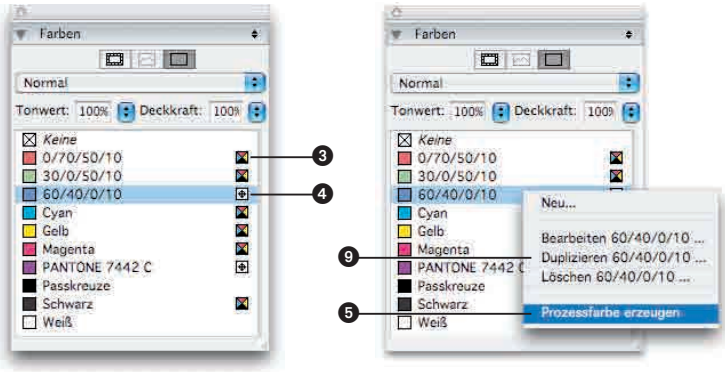
9.1.2 Farben anlegen

Farbbenennung
Bei der Benennung einer Farbe hat es sich bewährt, diese entweder nach ihrem Einsatzzweck wie »Überschrift«, »Kleine Tabelle« oder »Kopfzeile Sport« zu benennen oder nach ihren Farbbestandteilen wie »100/20/30/0« bei einer CMYK-Farbe. Dann weiß jeder, der mit dem Dokument arbeitet, um was es sich handelt. Farben aus Farbbibliotheken sollte man aber nie umbenennen.

Eine Farbe definiert man entweder über Bearbeiten • Farben • Neu oder verwendet den Befehl Neu aus dem Kontextmenü der Farbpalette. Dies geht aber nur, wenn die Palette aktiv ist, und dazu muss ein Rahmen, eine Linie oder ein Text in einem Layout markiert sein. In beiden Fällen landet man im Dialogfenster Farbe bearbeiten. Hier wählt man zum einen das Farbmodell aus ❶ und bestimmt zum anderen, ob es eine Volltonfarbe sein soll ❷. Ist die Option Volltonfarbe deaktiviert, sieht XPress die neue Farbe als Prozessfarbe an. Verwendet man eine Bibliothek mit Sonderfarben, ist die Option Volltonfarbe automatisch aktiviert, bei den Bibliotheken mit Prozessfarben ist sie deaktiviert.

Volltonfarben | In der Farbpalette lässt sich anhand der Symbole neben dem Farbnamen ersehen, ob es sich um eine Prozess- ❸ oder um eine Volltonfarbe ❹ handelt. Versehentlich als Volltonfarben angelegte Farben wandelt man am schnellsten über den Eintrag Prozessfarbe erzeugen ❺ im Kontextmenü um. Alternativ sucht man das Dialogfenster Bearbeiten • Farben auf und de-

aktiviert die Option VOLLTONFARBE ❷. Bei der Umwandlung einer Volltonfarbe aus einer Farbbibliothek in eine Prozessfarbe ergeben sich kleinere oder größere Farbabweichungen, da sie sich nicht hundertprozentig durch die Prozessfarben darstellen lassen.

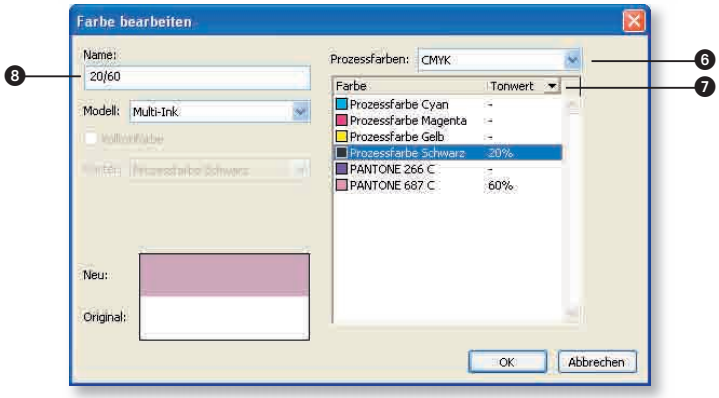


Farbauftrag
Definiert man CMYK-Farben, muss man das Ausgabemedium berücksichtigen. Denn das qualitativ nicht so hochwertige Zeitungspapier verträgt in der Regel keinen höheren Farbauftrag als etwa 240 Prozent, während man beim Offsetdruck auf gestrichenem Papier auch bis 340 Prozent gehen kann.

◂ **Abbildung 9.3**
Prozess- und Sonderfarben lassen sich an ihrem Symbol in der Farbpalette leicht unterscheiden.

Multi-Ink-Farben | Um eine Multi-Ink-Farbe anzulegen, definiert man zuerst die Sonderfarbe(n), die als Basis dienen sollen. Wählt man dann MULTI-INK als Farbmodell aus, erscheint im Dialogfenster rechts die Liste aller verfügbaren Sonder- und Prozessfarben. Über das Aufklappmenü bei PROZESSFARBEN ❻ steuert man, ob XPress die CMYK-Farben oder die Hexachrome-Farben anzeigt. Nun klickt man eine Farbe in der Liste an und wählt aus dem Aufklappmenü TONWERT ❼ die Helligkeitsstufe aus. Dann macht man dasselbe mit einer weiteren Farbe und gibt der neuen Kreation einen Namen ❽. Es lassen sich auch mehr als zwei Farben miteinander kombinieren sowie Prozess- und Sonderfarben mischen.

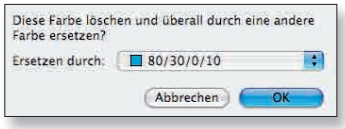
Tonwerte für Sonderfarben
Benötigt man häufig einen bestimmten Tonwert einer Sonderfarbe, nimmt man sie als Basis für eine neue Multi-Ink-Farbe und gibt ihr den gewünschten Tonwert.



◂ **Abbildung 9.4**
Für eine Multi-Ink-Farbe mischt man Vollton- und/oder Prozessfarben miteinander.

9.1.3 Farben verwalten

Im Dialogfenster BEARBEITEN • FARBEN lassen sich Farben nicht nur anlegen und bearbeiten, sondern auch duplizieren und löschen. Oder man nimmt das Kontextmenü ❾ (Abbildung 9.3) in

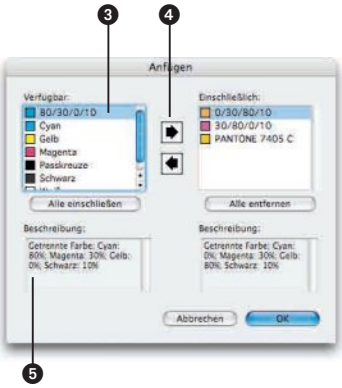


▲ **Abbildung 9.5**
Löscht man eine im Layout verwendete Farbe, muss man eine Ersatzfarbe angeben.

der Farbpalette, um in das Bearbeitungsfenster zu gelangen. Duplizieren ist dann sinnvoll, wenn eine Farbe benötigt wird, die sich nur wenig von einer schon vorhandenen unterscheidet. Löscht man eine Farbe, die im Layout verwendet wird, öffnet XPress ein Dialogfenster, in dem man eine Ersatzfarbe angeben muss. Nicht verwendete Farben verschwinden ohne Nachfrage.

Abbildung 9.6 ▸
Über das Aufklappmenü im Fenster Farben wird festgelegt, welche Farben XPress auflistet.

Einen schnellen Überblick über bestimmte Farbkategorien erhält man über das Aufklappmenü ❶ oben im Fenster Farben. Man kann sich alle Farben anzeigen lassen oder nur Vollton-, nur Prozess- oder nur Multi-Ink-Farben. Außerdem gibt es eine Liste der verwendeten (Farben in Gebrauch) und der nicht verwendeten Farben (Farben nicht in Gebrauch). Letztere lässt sich gut einsetzen, um die nicht benutzten Farben aus dem Dokument zu entfernen, was die Übersichtlichkeit der Farbpalette erhöht. Dazu aktiviert man mit Befehl-/Strg-A alle Einträge in der Liste und löscht sie. Oder man wählt per Mausklick mit gedrückter Befehlstaste einzelne Farben gezielt aus. Nie gelöscht werden von XPress die vier Prozessfarben sowie die Farbe Passkreuze, selbst wenn man sie markiert hat und sie nicht im Layout benutzt werden.



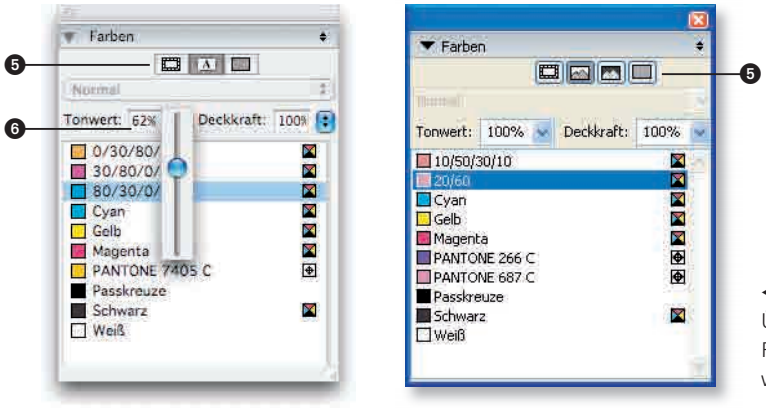
▲ **Abbildung 9.7**
Farben lassen sich aus jedem anderen XPress-Dokument in das aktuelle Layout importieren.

Farben importieren | Im Dialogfenster Bearbeiten • Farben lassen sich über Anfügen ❷ Farben aus einem anderen Dokument dem aktuellen Projekt hinzufügen. Nach dem Aufrufen des Befehls wählt man eine Datei aus, im Dialogfenster Anfügen listet XPress dann links alle verfügbaren Farben auf ❸. Aus diesen wählt man die zu importierenden Farben aus und befördert sie mit Hilfe des nach rechts weisenden Pfeils ❹ oder per Doppelklick auf den Namen in die rechte Liste. Zu jeder Farbe zeigt XPress bei Beschreibung ❺ die jeweiligen Informationen an. Ist im Dokument schon eine Farbe mit demselben Namen, aber unterschiedlichen Werten vorhanden, weist das Programm auf den Konflikt hin. Man kann nun wählen, ob man die alte oder die neue Farbe einsetzen oder die Farben umbenennen möchte.

9.2 Die Farbpalette

Mit Hilfe der Farbpalette lassen sich Rahmen- und Tabellenhintergründe, Umrandungen, Linien und Texte einfärben. Welches Element jeweils bearbeitet werden soll, bestimmt man über die Symbole oben in der Palette ❺. Das linke ist für Linien, Textpfade und den Randstil zuständig und ändert sein Aussehen je nachdem, was im Layout markiert ist. Bei Text und Textpfaden ist das mittlere Symbol für die Farbe des markierten Textes zuständig. Bei einem Graustufen- oder einem Bitmap-Bild gibt es zwei Symbole für den Inhalt des Bildrahmens. Das linke färbt den Bildinhalt und das rechte den Bildhintergrund ein (siehe *Seite 157* im Kapitel »Arbeit mit Bildern«). Bilder mit anderen Farbräumen lassen sich nicht einfärben. Ist das rechte Symbol in der Farbpalette markiert, wird dem Rahmenhintergrund eine Farbe zugewiesen.

Drag&Drop
Den Linien sowie den Randstilen und Hintergründen der Rahmen lassen sich Farben auch per Drag&Drop zuweisen. Dazu zieht man das Farbkästchen aus der Farbpalette auf ein Objekt, wobei man bei Linien und Umrandungen gut zielen muss. Damit die Farbpalette aktiv ist, muss irgendein Objekt im Layout markiert sein.



◂ **Abbildung 9.8**
Über die Symbole oben in der Farbpalette steuert man, was jeweils von XPress eingefärbt wird.

XPress bietet dem Anwender beim Zuweisen von Farben etwas Unterstützung: Klickt man mit aktivem Objektwerkzeug eine Linie oder einen Textpfad an, ist das Liniensymbol aktiv, bei einem Rahmen das Symbol für die Hintergrundfarbe. Markiert man mit aktivem Inhaltswerkzeug einen Textrahmen oder Textpfad, aktiviert XPress das Textsymbol in der Farbpalette und bei einem Bildrahmen das Symbol für den Bildinhalt.

Tonwert | Jede Farbe, die einem Rahmen, einer Linie oder einem Text zugewiesen ist, kann man mit einer Werteingabe in das Eingabefeld bei TONWERT ❻ oder über den dazugehörigen Schieberegler aufrastern und damit heller machen. Eines sollte man bei der Tonwerteinstellung jedoch berücksichtigen: Sind die betroffenen Objekte sehr klein und besteht die Farbe aus zwei oder sogar drei Prozessfarben, so kann ein niedriger Tonwert die Druckmaschine überfordern, da ihr dann nicht genügend Rasterpunkte zur Verfügung stehen, um die Farbe im Druck darzustellen.

Volles Schwarz
Um ein besonders kräftiges Schwarz zu erreichen, mischt man 100 Prozent Schwarz mit einer anderen Sonderfarbe und gibt beispielsweise 40 Prozent Cyan dazu. Ein solches Tiefschwarz (Volles Schwarz) deckt dahinterliegende Farben besser ab als nur Schwarz.

9.3 Verläufe

Verlauf zwischen Prozessfarben
Verwendet man für einen Verlauf auf der einen Seite Cyan, Magenta oder Gelb und auf der anderen Schwarz, entstehen in der Mitte des Verlaufs häufig abrupte Farbübergänge. Um das zu vermeiden, legt man beispielsweise den Verlauf zwischen Schwarz und Cyan so an, dass er auf der einen Seite mit 95 Prozent Cyan beginnt und auf der anderen Seite mit 95 Prozent Schwarz und 95 Prozent Cyan endet, was für sanftere Farbübergänge sorgt. Bei Magenta und Gelb geht man analog vor.

Rahmenhintergründe können einen Verlauf zwischen zwei Farben erhalten. Dazu wählt man in der Farbpalette im Aufklappmenü bei NORMAL eine Verlaufsform aus ❶, woraufhin die darunter liegenden Knöpfe bei #1 und #2 aktiv werden ❷. Diese klickt man nacheinander an und wählt jeweils eine Farbe aus. Man kann auch jedes Mal dieselbe Farbe mit einem unterschiedlichen Tonwert oder einer unterschiedlichen Transparenz nehmen. Verläufe zwischen zwei Sonderfarben sind ebenfalls möglich. Im Eingabefeld rechts neben den Farbnummern ❸ lässt sich noch der Winkel für den Verlauf eingeben. Dieselben Einstellungen kann man außerdem im Dialogfenster MODIFIZIEREN • RAHMEN vornehmen.

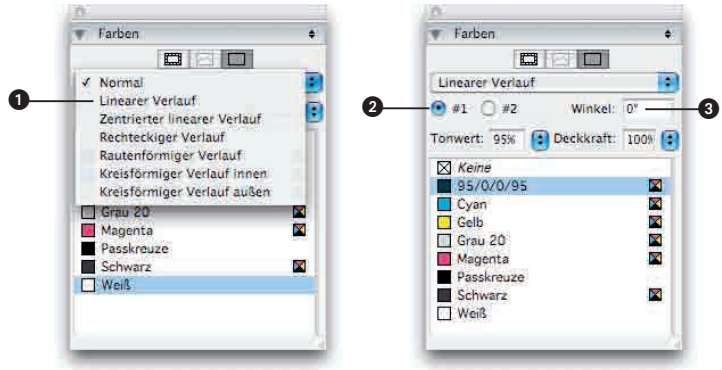


Abbildung 9.9 ▸
Verläufe lassen sich am einfachsten in der Farbpalette definieren.

Für die Anfangs- und die Endfarbe eines Verlaufs nimmt man besser keinen Tonwert unter 5 Prozent beziehungsweise über 95 Prozent. Denn Werte unter 5 Prozent erscheinen im Druck häufig schon als Weiß, und bei Werten über 95 Prozent gibt es im Ausdruck oft keine Abstufungen mehr.

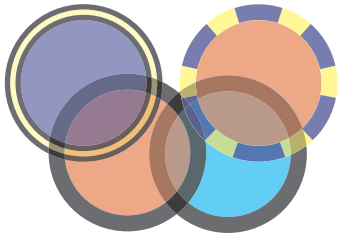
Abbildung 9.10 ▸
Bei Verläufen zwischen Schwarz und einer der drei anderen Prozessfarben gibt man zu Schwarz die Prozesfarbe nochmals hinzu (oben), um einen sanfteren Farbübergang zu erreichen.

9.4 Transparenz und Schatten

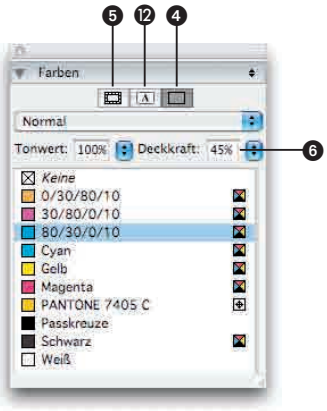
9.4.1 Transparenz

Xpress 7 behandelt Transparenzen (Deckkraft) nicht als Objektmerkmal, sondern wie den Tonwert als eine Farbeinstellung. Das ermöglicht es, jedem Element, dem man eine Farbe zuweisen kann, eine eigene Transparenzeinstellung mitzugeben. So lässt sich

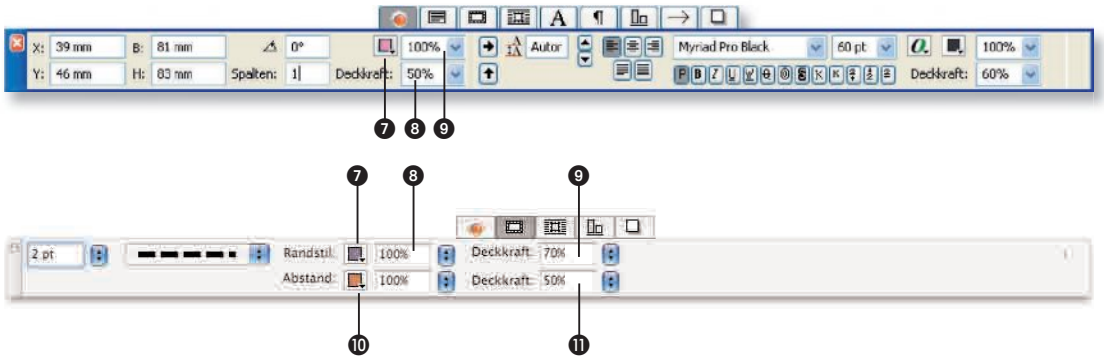
der Rahmenhintergrund mit einer anderen Deckkraft versehen als der Randstil und jeder Buchstabe eines Wortes kann unterschiedliche Transparenzeinstellungen haben. Bei platzierten Abbildungen lässt sich die Deckkraft des Rahmeninhalts wählen, egal um welches Bildformat es sich handelt. Für Tabellen gibt es außer den transparenten Farben für Zellen, Linien und Text zusätzlich eine Transparenzeinstellung für die Tabelle selbst.



Rahmen und Linien | Die Deckkraft für einen Rahmen stellt man entweder in der Farbpalette oder in der Maßpalette ein, wobei es egal ist, ob das Objekt- oder das Inhaltswerkzeug aktiv ist. Als dritte Möglichkeit gibt es das Fenster MODIFIZIEREN mit den Registerkarten RAHMEN und RANDSTIL. In der Farbpalette wählt man oben entweder das Symbol für den Hintergrund ❹ oder den Randstil ❺ aus, markiert eine Farbe und tippt dann den gewünschten Wert bei DECKKRAFT in das Eingabefeld ein ❻ oder nimmt den Schieberegler, der sich hinter dem Pfeilsymbol verbirgt. In der Maßpalette benötigt man für die Farbeinstellung des Hintergrunds die klassische Belegung und für die Umrandung die Belegung RANDSTIL. Es gibt jeweils ein Symbol für die Farbe ❼ sowie ein Eingabefeld mit Schieberegler für die Deckkraft ❽ und den Tonwert ❾. Verwendet ein Randstil ein gestricheltes Muster oder Streifen, kann man für die Zwischenräume bei ABSTAND ❿ eine andere Farbe und Transparenzeinstellung ⓫ definieren. Für Linienelemente gibt es Einstellungen für die Farbe und die Deckkraft in der klassischen Belegung der Maßpalette sowie in der Farbpalette. Zum Bearbeiten des Linienzwischenraums muss man jedoch das Fenster MODIFIZIEREN • LINIE einsetzen, da die Maßpalette hierfür keine Einstellmöglichkeiten bietet.



▲ **Abbildung 9.11**
Die Deckkraft für den Rahmenhintergund und den Randstil lässt sich in der Farbpalette einstellen.



▲ **Abbildung 9.12**
Auch die Maßpalette bietet Optionen für die Farbwahl und das Einstellen der Deckkraft.

Text | Um die Deckkraft für einen Text einzustellen muss dieser mit dem Inhaltswerkzeug markiert sein. In der Farbpalette wählt man das Symbol für den Text aus ⓬ (Abbildung 12.11), sofern Xpress es nicht schon automatisch aktiviert hat, und nimmt die

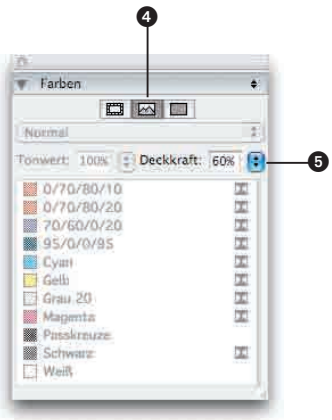
Transparenz Galileo

Einstellungen für Farbe und Deckkraft vor. In der Maßpalette findet man die Einstellung für Farbe ❶, Deckkraft ❷ und Tonwert ❸ rechts in der Belegung Classic oder Zeichenattribute. Da sich jeder Buchstabe oder jedes Wort individuell einfärben lässt, kann man ihnen jeweils eine unterschiedliche Transparenz zuweisen.

▲ **Abbildung 9.13**
Die Deckkraft lässt sich bei einem Text buchstabenweise über die Maßpalette einstellen.

Bilder | Bei platzierten Bildern und Vektorgrafiken lässt sich die Transparenz über die Farbpalette einstellen, wozu man das mittlere Symbol oben in der Palette markiert ❹ und dann die Deckkraft auswählt ❺. Alternativ nimmt man das Fenster Modifizieren • Bild. Sollte das transparente Bild nicht so aussehen wie erwartet, liegt das daran, dass der Rahmenhintergrund auf Weiss eingestellt ist. Dann stellt man dies auf Keine um.

Bei Graustufenbildern und bei Schwarz-Weiß-Abbildungen lässt sich dem Bildhintergrund (Weiß) und dem Bild (Schwarz beziehungsweise Grau) jeweils separat eine Farbe zuweisen und damit auch eine Transparenzeinstellung. Welcher Teil jeweils betroffen ist, bestimmen die Symbole oben in der Farbpalette.



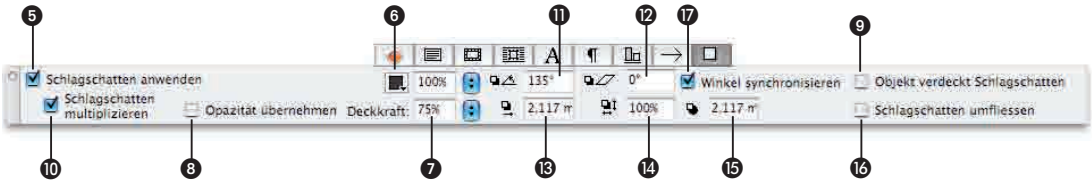
▲ **Abbildung 9.14** ►
Die Deckkraft für Bilder lässt sich über die Farbpalette bestimmen.

9.4.2 Schlagschatten

Schatten lassen sich Rahmen, Linien, Tabellen, Text und freigestellten Bildinhalten (Maske und Beschneidungspfad) zuweisen. Bei Text wirkt sich der Schatten immer auf den gesamten Inhalt des Textrahmens aus, weshalb es genügt, beim Zuweisen nur den Textrahmen zu markieren. Der Hintergrund des Textrahmens muss auf Keine stehen, denn bei Textrahmen mit Hintergrund weist XPress den Schatten dem Rahmen zu. Ist ein Bild mit einer Maske

oder einem Beschneidungspfad ausgewählt, erscheint der Schlagschatten automatisch beim freigestellten Bildinhalt.

Einstellungen | Am einfachsten weist man Schlagschatten über die Belegung SCHLAGSCHATTEN der Maßpalette zu. Um die Schattenfunktion einzuschalten, markiert man SCHLAGSCHATTEN ANWENDEN ❺. Standardmäßig ist die Schattenfarbe auf SCHWARZ ❻ eingestellt und die Deckkraft steht auf »75 %« ❼.



▲ Abbildung 9.15
Bei dunklen Schatten aktiviert man das Multiplizieren, bei hellen schaltet man es aus.

Ein Schatten kann die Transparenz des Objektes übernehmen, wenn man OPAZITÄT ÜBERNEHMEN ankreuzt ❽. Ist das Objekt (Rahmen, Linie, Text) selbst transparent und soll der Schatten nicht durch das Objekt hindurch zu sehen sein und damit dessen Aussehen verändern, kreuzt man OBJEKT VERDECKT SCHLAGSCHATTEN an ❾. Bei freigestellten Bildinhalten mit Schatten macht diese Option den Schatten jedoch unsichtbar. Liegt das Objekt mit dem Schatten vor einem farbigen Hintergrund oder einem Bild, schaltet man bei dunklen Schatten die Option SCHLAGSCHATTEN MULTIPLIZIEREN ❿ ein, bei hellen aus. Sie dunkelt den Schatten ab, so dass dunkle Farben verstärkt werden, helle aber verblassen. Zu sehen ist der Unterschied nicht am Bildschirm, sondern erst, wenn man das Layout gedruckt oder in ein PDF umgewandelt hat.

▲ Abbildung 9.16
Alle Einstellungen für die Schlagschatten lassen sich über die Maßpalette vornehmen.

Synchronisieren
Aktiviert man für einen Schatten WINKEL SYNCHRONISIEREN ⓱ und markiert diese Option anschließend auch für andere Schatten, übernehmen diese den Winkel des ersten Schattens. Alle Schattenwinkel werden automatisch angepasst, wenn man bei einem Objekt mit synchronisiertem Winkel einen anderen Wert eintippt.

◀ Abbildung 9.17
Bei freigestellten Objekten weist XPress den Schatten dem Objekt und nicht dem Rahmen zu.

Über die fünf Eingabefelder mit den Symbolen legt man den Winkel ⓫, die Neigung ⓬, den Abstand des Schattens zum Objekt ⓭, die Schattengröße im Verhältnis zum Original ⓮ sowie die Weichzeichnung des Schattens ⓯ fest. Stellt man Letztere auf »0 mm« ein, ist die Weichzeichnung deaktiviert. Als weitere Option gibt es noch SCHLAGSCHATTEN UMFLIESSEN ⓰, die dafür sorgt, dass ein Text beim Umfließen den Schatten automatisch berücksichtigt.

Schatten
Schatten wandelt Xpress in ein Bildobjekt mit der in den Ausgabeeinstellungen angegebenen Auflösung um. Liegt hinter dem Schatten ein Objekt, wird er mit diesem zu einem gemeinsamen Bild verrechnet. Auch wenn das schattenwerfende Objekt selbst transparent ist und den Schatten nicht verdeckt, wird es mit diesem zu einem Bild gerechnet.

9.4.3 Ausgabe

Bei der Ausgabe wandelt Xpress die transparenten Objekte entweder in Pfade und Beschneidungspfade oder in ein Bild um. Die Auflösung für die von XPress berechneten Bildobjekte legt man im Druckdialog beziehungsweise in den Fenstern zum PDF- oder EPS-Export jeweils unter TRANSPARENZ fest ❶. Sollen keine Transparenzen berechnet werden, markiert man dort jeweils TRANSPARENZ NICHT BERÜCKSICHTIGEN ❷.

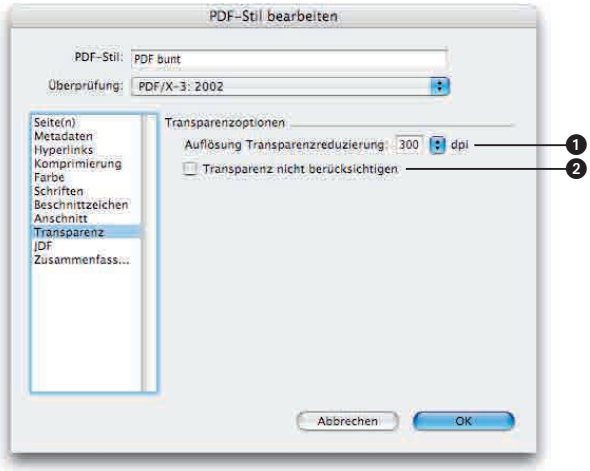
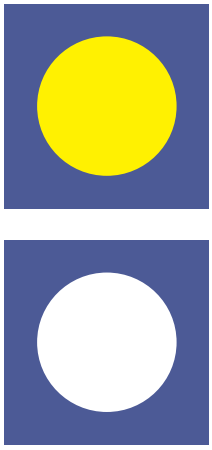


Abbildung 9.18 ▸
Für die Ausgabe von Transparenzen und Schatten lässt sich die Auflösung für die dabei entstehenden Bildobjekte festlegen.

Überlagern sich nur in Xpress erstellte Objekte und Text, berechnet das Programm für die sich überlagernden Elemente neue Objekte und färbt diese entsprechend ein. Sich überlagernde Bilder zerlegt Xpress in die sich überschneidenden Elemente und rechnet dort die Bildinformationen ineinander ein. Liegen Vektorobjekte oder Text vor einem Bild, werden die Schnittmengen zu einem gemeinsamen Bild mit der Auflösung des Bildes. Platzierte Vektorgrafiken mit Transparenz macht XPress zu einem Bild mit der in den Ausgabeeinstellungen vorgegeben Auflösung.



▲ Abbildung 9.19
Damit keine ungewollten Farbmischungen bei den lasierenden Druckfarben entstehen, werden die vorne liegende Objekte im Hintergrund ausgespart.

9.5 Überfüllungen

9.5.1 Was sind Überfüllungen?

Liegen im Layout zwei farbige Objekte übereinander, wird beim Drucken der Platz des vorderen Objekts im hinteren ausgespart, denn sonst würden wegen der lasierenden Druckfarben Farbmischungen entstehen und zum Beispiel ein gelbes Objekt auf einem cyanfarbigen Hintergrund grün werden. Da aber eine hundertprozentige Genauigkeit beim Durchgang durch die verschiedenen Farbwerke einer Druckmaschine nicht zu erreichen ist, kann es passieren, dass an einer Stelle der Papierhintergrund zwischen den

Objekten etwas durchscheint, wenn sie nicht ganz genau übereinander liegen, ein so genannter Blitzer. Um dieses zu vermeiden, über- beziehungsweise unterfüllt man die Farben zueinander.

Dabei wird jeweils die hellere Farbe etwas vergrößert, so dass sie die dunklere überlappt und beide Farben an dieser Stelle übereinander drucken. Dieser farbige Saum ist für das Auge wesentlich weniger auffallend als das durchscheinende Papierweiß. Ist das vordere Objekt heller, wird es etwas vergrößert (Überfüllung). Ist der Hintergrund heller, macht man die Aussparung etwas kleiner (Unterfüllung). Nicht ausgespart wird Schwarz, das die anderen Farben überdruckt. Rastert man das Schwarz aber zu Grau auf, so wird ab einem in XPress einstellbaren Prozentwert auch Schwarz ausgespart, da die Farbe dann nicht mehr kräftig genug ist, um die anderen Druckfarben zu überdecken.

9.5.2 Überfüllungen in XPress

In XPress gibt es verschiedene Möglichkeiten, Überfüllungseinstellungen zu definieren:

- **Standardüberfüllungen**, die für das aktuelle Layout oder für das Programm gelten, je nachdem, ob ein Dokument geöffnet ist oder nicht.
- **Farbspezifische Überfüllungen**, die für eine Farbe bestimmen, wie sie sich zu allen anderen angelegten Farben verhält. Die Einstellung gilt für alle zukünftigen Dokumente, wenn man die Vorgaben ohne geöffnetes Dokument vornimmt, sonst sind sie nur für das aktive Projekt gültig.
- **Objektspezifische Überfüllungen** für ein markiertes Objekt.

Dabei gilt grundsätzlich, dass die Einstellungen für ein Objekt Vorrang vor allen anderen Überfüllungseinstellungen haben. Die farbspezifischen Einstellungen haben wiederum Vorrang vor den Standardeinstellungen. Alle Überfüllungseinstellungen gelten nur für in XPress selbst erstellte Objekte, importierte Vektorgrafiken kann XPress nicht überfüllen, und man muss dies im Grafikprogramm erledigen. Dazu an dieser Stelle nochmals der Hinweis, dass beim Skalieren von überfüllten Grafiken in XPress auch die Überfüllungen mit skaliert werden und man das berücksichtigen muss.

9.5.3 Standardeinstellungen

Die Standardüberfüllungen legt man in den Vorgaben unter Drucklayout • Überfüllung fest.

Überfüllungsmethode | Ist im Menü Absolut eingestellt, verwendet XPress den im Feld Automatischer Wert eingegebenen Betrag für alle Überfüllungen. Dies ist die Einstellung, die stan-

Kleine Objekte
Kleine Objekte und Schriften lassen sich schlecht überfüllen. Zum einen sind die Aussparungen im Hintergrund sehr klein, so dass wenig Spielraum vorhanden ist. Zum anderen verändern Überfüllungen das Aussehen der Objekte. Was man bei großen Elementen nicht wahrnimmt, fällt bei kleinen auf. So führt beispielsweise bei einer kleinen Schrift eine Überfüllung zu wahrnehmbar fetteren Buchstaben. Deshalb vermeidet man beim Anlegen eines Layouts solche Konstellationen, indem man eine kleine Schrift schwarz anlegt, damit sie den Hintergrund überdruckt und nicht überfüllt werden muss. Oder man verwendet für den Vordergrund und den Hintergrund Farben, die einen gemeinsamen Anteil der gleichen Prozessfarbe enthalten. In diesem Fall treten ebenfalls keine weißen Flächen auf, denn anstatt des möglichen Blitzers erscheint die gemeinsame Farbe. Man muss also nicht überfüllen.

Überfüllungsauszug?
Die Meinungen darüber, ob man Überfüllungsauszug ein- oder ausschalten soll, gehen auseinander. Wer ein eindeutiges und vorhersehbares Verhalten bei Überfüllungen bevorzugt, schaltet Überfüllungsauszug aus. Denn die von XPress angestellten Berechnungen lassen sich wegen der komplexen Mathematik nicht eindeutig nachvollziehen. Am besten fragt man die Druckerei beziehungsweise den Vorstufenbetrieb, welche Einstellung sie bevorzugen.

dardmäßig aktiviert ist ❶. Hat man Proportional gewählt, berechnet XPress den Helligkeitsunterschied zwischen dem Vordergrund- und Hintergrundobjekt und multipliziert mit diesem Wert den unter Automatischer Wert eingegebenen Betrag. Das bedeutet, je kleiner die Helligkeitsdifferenz ist, desto kleiner wird auch der Wert für die Überfüllung.

Die dritte Option ist Alle aussparen. Damit schaltet man die Überfüllungen aus. Dies eignet sich beispielsweise für die Ausgabe auf Farb-Laserdruckern oder Tintenstrahldruckern, die mit Überfüllungen nichts anfangen können, oder für den Fall, dass eine PostScript-Datei später von einem speziellen Überfüllungsprogramm überfüllt wird. Für den Export als Composite-PDF kann man die Überfüllungen ebenfalls deaktivieren, da XPress in einer Composite-Datei keine Überfüllungsinformationen speichert. Auch in diesem Fall müssen die Überfüllungen später mit einem Überfüllungsprogramm erstellt werden.

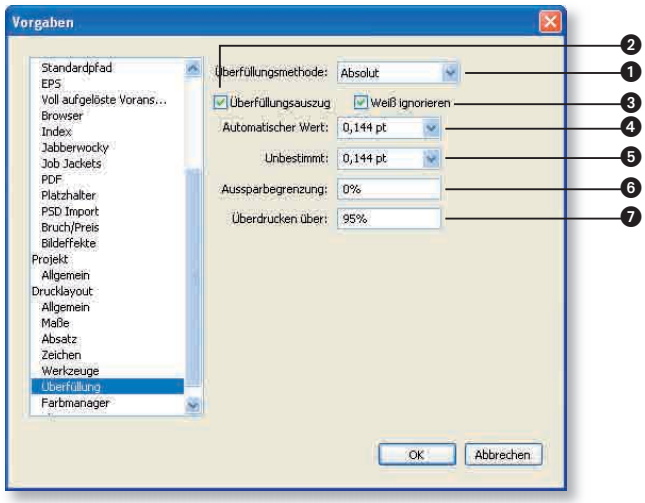


Abbildung 9.20 ▸
Die generellen Vorgaben für das Überfüllen definiert man in den Vorgaben für das Layout.

Überfüllungsauszug | Ist Überfüllungsauszug ❷ aktiviert (das ist die Standardeinstellung), vergleicht XPress die Helligkeit des Vordergrund- und des Hintergrundobjekts auf jedem Farbauszug miteinander und unter- beziehungsweise überfüllt sie auf jedem Auszug separat. Damit sollen sich deutlich vom Objekt abhebende Farbmischungen in der Überfüllung vermieden werden. Diese Einstellung hat auch zur Folge, dass XPress Objekte mit weniger als 10 Punkt Abmessung sowie Text unter 24 Punkt nicht überfüllt, wenn der Helligkeitsunterschied zwischen Vordergrund- und Hintergrundobjekt größer als 50 Prozent ist. In diesem Fall würde die Überfüllung das Aussehen der Objekte sichtbar verändern.

Deaktiviert man Überfüllungsauszug, berechnet XPress die Überfüllung nur auf der Basis des Helligkeitsunterschieds zwischen

Vorder- und Hintergrundobjekt insgesamt und nimmt auch keine Rücksicht bei kleinen Objekten und Schriften unter 24 Punkt. Bei diesen muss man sich selbst darum kümmern, dass sie nicht durch eine Überfüllung verunstaltet werden, indem man die Farben mit einem gemeinsamen Farbanteil anlegt oder Schwarz verwendet.

Weiß ignorieren | Ist diese Option ❸ aktiviert, wird der weiße Hintergrund bei der Berechnung für eine Überfüllung nicht berücksichtigt, wenn ein Vordergrundobjekt teilweise vor einem anderen Objekt und teilweise auf der Papierfläche liegt. Man sollte diese Option eingeschaltet lassen.

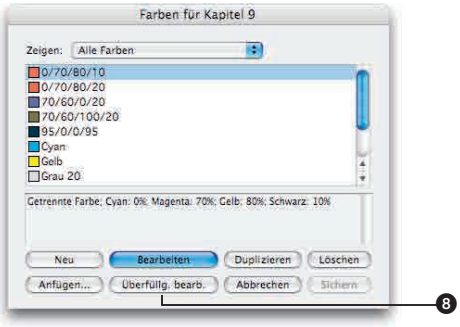
Automatischer Wert | Der hier eingegebene Wert ❹ bestimmt, wie groß die Überfüllungen sein sollen. Im Zweifelsfall sollte man die Druckerei konsultieren, ob die Standardvorgabe von XPress (0,144 pt) ausreichend ist.

Unbestimmt | Diesen Wert ❺ verwendet XPress, wenn das Vordergrundobjekt mehrere Hintergrundobjekte mit unterschiedlichen Farben oder ein Bild überdeckt, denn in diesem Fall lassen sich keine eindeutigen Überfüllungswerte berechnen.

Aussparbegrenzung | Dieser Wert ❻ bestimmt, ab welcher Helligkeitsdifferenz zwischen Vorder- und Hintergrundobjekt ausgespart wird. Liegt der Wert bei 0 % – das ist die Standardeinstellung von XPress –, wird immer ausgespart.

9.5.4 Farbeinstellungen

Markiert man im Dialogfenster FARBEN eine Farbe, lassen sich nach einem Klick auf die Option ÜBERFÜLLG. BEARB. ❽ für diese Farbe individuelle Überfüllungseinstellungen vornehmen, die Vorrang vor den allgemeinen Einstellungen haben. Im sich öffnenden Dialogfenster ÜBERFÜLLUNGSVORGABEN für sind alle im Projekt verfügbaren Farben mit Ausnahme der gerade bearbeiteten aufgelistet. Diese erkennt man jeweils am Titel des Dialogfensters.



◂ Abbildung 9.21
Für jede im Projekt definierte Farbe lassen sich Einstellungen für die Überfüllungen vornehmen.

Überdrucken
Mit dem Prozentwert bei ÜBERDRUCKEN ÜBER ❼ bestimmt man, ab welchem Tonwert Schwarz überdruckt. Der Standardwert ist 95 %. Dieser Wert hat auch Auswirkungen auf die Überfüllungsvorgaben für einzelne Farben. Hat man für eine Farbe bestimmt, dass diese eine andere Farbe überdrucken soll, so tut sie dies nur, wenn der Tonwert der Farbe über dem hier angegebenen Wert liegt oder gleich ist. Überdruckeneinstellungen auf Objektbasis haben dagegen immer Vorrang vor allen anderen Einstellungen, so dass der Wert bei ÜBERDRUCKEN ÜBER nicht berücksichtigt wird.

Volles Schwarz überfüllen
XPress überfüllt ein Tiefschwarz automatisch richtig. Jedes Schwarz mit einem Tonwert von 100 Prozent und einem Bestandteil einer anderen Prozessfarbe wird von XPress als Tiefschwarz angesehen. Dann wird Schwarz überdruckt, während die anderen Farbbestandteile über- oder unterfüllt werden. Somit lässt sich problemlos weiße Schrift auf einem tiefschwarzen Hintergrund realisieren.

Die Spalte Wert ❶ bezieht sich auf den Fall, dass die bearbeitete Farbe im Vordergrund liegt. Hat der dargestellte Wert kein Vorzeichen, überfüllt sie die jeweilige Hintergrundfarbe, ist der Wert negativ, wird sie von der Hintergrundfarbe unterfüllt.

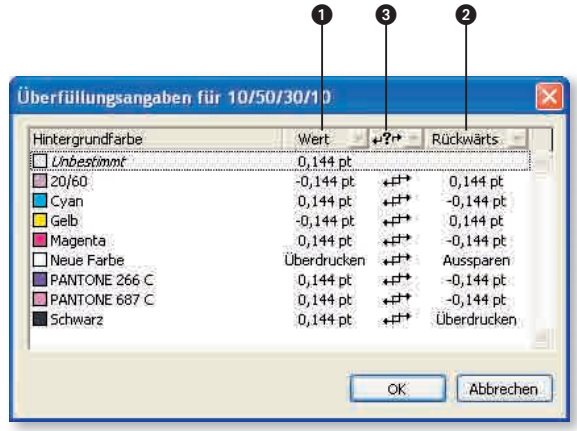


Abbildung 9.22 ▸
In den Überfüllungseinstellungen für eine Farbe sieht man, ob diese den Hintergrund überfüllt oder von diesem unterfüllt wird.

In der Spalte Rückwärts ❷ sieht man, wie überfüllt wird, wenn die bearbeitete Farbe hinter der anderen Farbe liegt. Die Werte in den beiden Spalten sind normalerweise direkt miteinander verknüpft, was durch die verschlungenen Pfeile in der Spalte mit dem Fragezeichen angezeigt wird ❸. Klickt man auf das Fragezeichen, kann man im Aufklappmenü alternativ Unabhängige Überfüllungen wählen. Dann bewirkt eine Änderung unter Wert nicht auch gleichzeitig eine Veränderung in der Spalte Rückwärts.

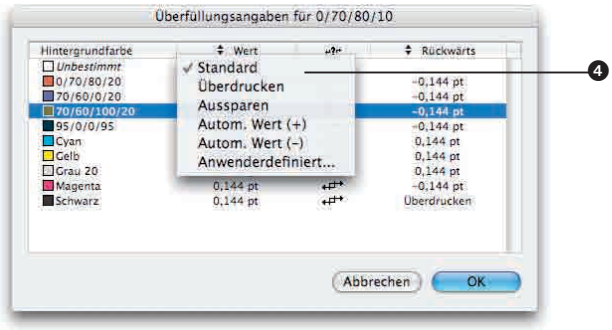


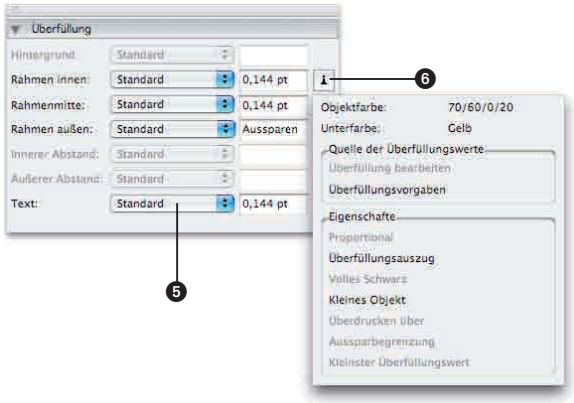
Abbildung 9.23 ▸
Die Standardwerte für die Überfüllungsvorgaben lassen sich für jedes Farbpaar manuell ändern.

Die Spalten Wert und Rückwärts bieten ebenfalls ein Aufklappmenü ❹. Ist Standard gewählt, verwendet XPress die in den Standardvoreinstellungen für die Überfüllungen gewählten Optionen. Überdrucken legt fest, dass die Vordergrundfarbe die Hintergrundfarbe überdruckt, wobei aber wie schon erwähnt der Wert bei Überdrucken über in den Standardvorgaben berücksichtigt wird. Steht dort »95 %«, so überdruckt eine Farbe nur dann, wenn sie einen Tonwert von 95 Prozent oder höher hat.

Mit Aussparen schaltet man die Überfüllungen für diese Farbe aus. Mit den beiden Einträgen Autom. Wert (+) und Autom. Wert (–) kann man festlegen, ob überfüllt (+) oder unterfüllt (–) wird, und zwar mit dem automatischen Wert der Standardvorgaben. Als letzte Option steht Anwenderdefiniert zur Verfügung, womit man einen eigenen Wert nummerisch definieren kann.

9.5.5 Objekteinstellungen

Für die objektbezogenen Überfüllungseinstellungen ist die Palette Überfüllung zuständig, die man über Fenster • Überfüllung aktiviert. Um die Palette zu verwenden, muss ein Objekt im Layout markiert sein. Die Palette zeigt immer die Einstellungen für das aktivierte Objekt in Bezug auf den jeweiligen Hintergrund an. Je nachdem, ob ein Rahmen eine Umrandung hat, ob diese unterbrochen ist oder aus Streifen besteht oder ob es sich um eine Linie oder um einen Text handelt, sind in der Palette andere Informationen und Einstellmöglichkeiten verfügbar.



So kann man für die Umrandung des Vordergrundobjekts die Überfüllung sowohl zum Hintergrundobjekt (Rahmen aussen) als auch zur Hintergrundfarbe des Rahmens (Rahmen innen) festlegen. Handelt es sich um eine Doppellinie, überfüllt XPress diese auch zur Zwischenraumfarbe (Rahmenmitte). Sind die Zwischenräume einer gestrichelten Linie mit einer anderen Farbe gefüllt, lassen sich auch für diese Einstellungen vornehmen (Innerer Abstand und Äusserer Abstand). Für den Text oder ein Bild steht jeweils eine eigene Einstelloption zur Verfügung.

Über die Aufklappmenüs ❺ lassen sich die Standardvorgaben überschreiben. Die Optionen gleichen denjenigen, die man bei der Definition von Überfüllungseinstellungen für eine Farbe vornimmt, jedoch mit einer Ausnahme: Wird in der Palette Überdrucken eingestellt, überdruckt XPress immer, egal wie hoch der Tonwert der jeweils betroffenen Farbe ist.

Text partiell überfüllen
Bei Text lassen sich die Überfüllungseinstellungen buchstabenweise vornehmen. Dies ist sinnvoll, wenn ein farbiger Text einen Hintergrund nur teilweise überlappt und der andere Teil vor dem Papierhintergrund steht. In diesem Fall überfüllt XPress alle Buchstaben in den Zeilen, die den Hintergrund überlappen, auch diejenigen vor dem weißen Hintergrund. Markiert man nur diese Buchstaben, kann man für sie die Option Überdrucken in der Palette Überfüllung auswählen, damit sie nicht ebenfalls überfüllt werden.

◂ **Abbildung 9.24**
Über die Palette Überfüllung stellt man für jedes Objekt die Überfüllungen individuell ein.

Informationen
Benötigt man nähere Angaben zu den Überfüllungseinstellungen der Palette, öffnet sich mit einem Klick auf das Informationszeichen ❻ ein Fenster mit den dem jeweiligen Wert zugrunde liegenden Einstellungen. Hier sieht man unter anderem, ob Überfüllungsauszug in den Standardvorgaben aktiviert ist, ob es sich um ein kleines Objekt handelt, das XPress nicht überfüllt, oder ob das Schwarz ein Tiefschwarz (Volles Schwarz) ist.

10 Workflow

10.1 Mehrfach genutzte Objekte

Benötigt man Rahmen, Linien, Textpfade, Texte oder Bilder mehrfach in einem Projekt, kann man sie nicht nur duplizieren oder kopieren und dann an anderen Stellen in einem Layout platzieren, sondern nimmt sie alternativ in die Palette Mehrfach genutzte Inhalte auf. Diese Elemente lassen sich dann aus der Palette an jeder Stelle innerhalb eines Projekts einfügen. Das Besondere an diesem Verfahren ist, dass XPress die so platzierten Objekte automatisch miteinander synchronisiert. Ändert man eines der Elemente an irgendeiner Stelle, ändert XPress automatisch auch alle anderen Vorkommen desselben Elements. Xpress synchronisiert wahlweise nur die Rahmen- beziehungsweise Linieneinstellungen, nur den Text oder das Bild (entweder mit oder ohne die Attribute) oder alles zusammen. Die Einstellungen nimmt man jeweils bei der Aufnahme der Objekte in die Palette vor.

▲ **Abbildung 10.1**
Die aus der Palette Mehrfach genutzte Inhalte in ein Layout übernommenen Objekte und Inhalte werden jeweils automatisch miteinander synchronisiert.

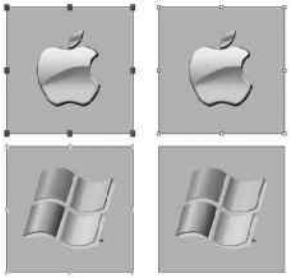
10.1.1 Objekte aufnehmen

Um ein Objekt in die Palette Mehrfach genutzte Inhalte aufzunehmen, markiert man einen Text- oder Bildrahmen, eine Linie oder einen Textpfad und klickt in der Palette auf das Symbol ganz links in der Symbolleiste ❶. Tabellen lassen sich über die Palette nicht synchronisieren, man kann jedoch eine Text- oder eine Bildzelle markieren und dann deren Inhalt in die Palette aufnehmen.

Text | Textrahmen und Textpfade behandelt XPress auf dieselbe Weise. Bei der Aufnahme in die Palette öffnet sich ein Fenster mit den Optionen Rahmenattribute/Textpfadattribute synchronisieren ❷ und Inhalt synchronisieren ❸. Markiert man nur die erste Option, passen sich nur der Rahmen beziehungsweise der Pfad inklusive ihrer Attribute an die an einem Objekt vorgenommenen Veränderungen an. Den Text kann man bei jedem Vorkommen im Layout beliebig editieren und gestalten. Markiert man

▲ **Abbildung 10.2**
Man kann entweder die Rahmenattribute oder den Inhalt sowie auch beide synchronisieren.

Kennzeichnung
XPress kennzeichnet synchronisierte Rahmen und Linien durch kleine gestreifte Anfasser, die auch bei nicht aktivierten Objekten zu sehen sind. Aktivierte synchronisierte Objekte haben etwas größere, ebenfalls gestreifte Anfasserpunkte anstatt der ungefüllten Punkte normaler Objekte.



▲ **Abbildung 10.3**
Synchronisierte Objekte (links) haben andere Anfasser als die normalen Objekte.

nur die zweite Option, lassen sich Rahmen oder Pfad für jedes Vorkommen individuell gestalten und nur der Text wird synchronisiert. Dabei hat man zusätzlich die Wahl zu entscheiden, ob entweder nur der Text (Nur Inhalt) oder der Text inklusive seiner Formatierung (Inhalt & Attribute) abgeglichen werden. Synchronisiert man Rahmen beziehungsweise Pfad und den Inhalt, gleicht XPress sowohl die Rahmen- oder Pfadattribute als auch den Inhalt (mit oder ohne die Formatierung) ab.

Als Namen für die aufzunehmenden Objekte gibt XPress entweder »Textobjekt« (der Rahmen wird synchronisiert) oder »Textkette« (nur der Text wird synchronisiert) vor, die man dann durch eigene Bezeichnungen überschreibt. Auch nachträglich lässt sich der Name editieren, wozu man ihn zweimal anklickt ❶ oder das Objekt markiert und auf das Bleistiftsymbol ❷ klickt.

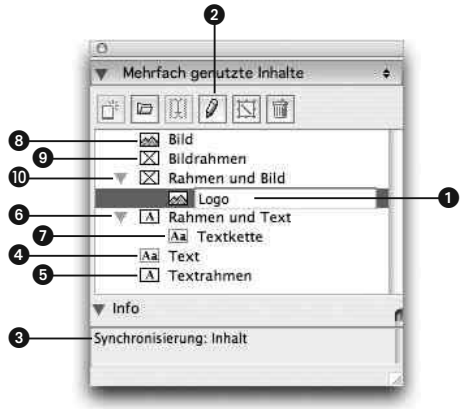


Abbildung 10.4 ▸
An den Symbolen und der Infozeile erkennt man, was jeweils von XPress synchronisiert wird.

Anhand der Symbole sowie der Beschreibung unten in der Palette für ein markiertes Objekt ❸ erkennt man, ob nur der Inhalt ❹ oder nur die Rahmen- oder Pfadattribute ❺ synchronisiert werden. Gleicht XPress beides ab, erscheint vor dem Rahmensymbol ein Dreieck ❻ beziehungsweise unter Windows ein Plussymbol. Klickt man darauf, wird das dazugehörige Textobjekt eingeblendet ❼. Dessen Namen lässt sich ebenfalls editieren.

Linien
Bei Linien gibt es für das Synchronisieren keine Optionen, da sie keinen Inhalt haben. Die Option zum Abgleichen der Attribute ist immer aktiv und lässt sich nicht ausschalten. Nur den Namen kann man selbst festlegen.

Bilder | Bei Bildrahmen bietet die Palette analoge Optionen wie bei den Textrahmen und Textpfaden. Auch hier kann man nur den Rahmen, nur das Bild oder beide synchronisieren. Beim Inhalt hat man wiederum die Wahl zwischen Bild oder Bild mit Attributen. Zu den Bildattributen zählen beispielsweise die Skalierung des Bildes oder eine in XPress zugewiesene Vordergrund- und Hintergrundfarbe bei Graustufen- und Bitmap-Bildern. Auch eine Bearbeitung eines Bildes über die Palette Bildeffekte wirkt sich auf alle synchronisierten Bilder aus, sofern die Attribute abgeglichen werden. Die Palette zeigt wie bei Textrahmen anhand der Sym-

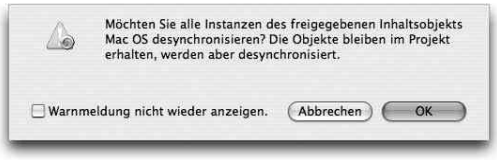
bole und der Beschreibung an, ob nur das Bild ❽, nur der Rahmen ❾ oder beide ❿ synchronisiert werden. Die Elemente lassen sich wie bei den Textobjekten individuell benennen.

10.1.2 Elemente platzieren und bearbeiten

Um einen Rahmen, einen Textpfad oder eine Linie aus der Palette Mehrfach genutzte Inhalte in ein Layout zu befördern, zieht man sie per Maus aus der Palette auf die Seite. Bei Elementen, die nur Text oder nur ein Bild beinhalten, legt man zuerst den entsprechenden Rahmentyp an und zieht dann das Element aus der Palette auf den Rahmen. Alternativ markiert man den Rahmen im Layout, dann das Element in der Palette und klickt abschließend auf das Symbol Einfügen ⓫ oben in der Palette oder nimmt alternativ den Befehl Einfügen aus dem Kontextmenü der Palette.

Bei synchronisierten Elementen, die sowohl den Rahmen als auch den Inhalt umfassen, ist es möglich, nach dem Klick auf das Dreieck in der Palette nur das Symbol für den Inhalt zu markieren und dann auf einen Text- beziehungsweise Bildrahmen im Layout zu ziehen. In diesem Fall wird nur der Inhalt synchronisiert, nicht jedoch der Rahmen. Ist in einem Rahmen schon ein anderer Inhalt vorhanden, fragt XPress jeweils nach, wenn man einen anderen Inhalt aus der Palette auf den Rahmen zieht.

Desynchronisieren | Jedes im Layout platzierte synchronisierte Objekt lässt sich über sein Kontextmenü desynchronisieren, wenn man dort Desynchronisieren aufruft. Aussehen und Inhalt des Objekts gehen dabei nicht verloren, worauf XPress in einem (für die Zukunft auch abschaltbaren) Fenster hinweist, sondern es wird nur der Bezug zu den anderen Vorkommen des Elements ausgeschaltet. Möchte man sämtliche im Layout platzierten Exemplare eines Rahmens, einer Linie, eines Textes oder eines Bildes desynchronisieren, markiert man das dazugehörige Element in der Palette und klickt entweder auf das Symbol Alle desynchronisieren ⓭ oder nimmt den gleichlautenden Befehl aus dem Kontextmenü der Palette. Auch in diesem Fall werden die platzierten Elemente nicht gelöscht, woraufhin XPress ebenfalls hinweist.



◂ **Abbildung 10.6**
Desynchronisiert man ein Objekt oder alle seine Vorkommen, warnt XPress in beiden Fällen. Die Warnung lässt sich jeweils für die Zukunft deaktivieren.

▲ **Abbildung 10.5**
Über die Palette kann man auch einen anderen Text oder ein anderes Bild in das Layout importieren.

Durchsuchen
Ist in der Palette Mehrfach genutzte Inhalte ein Text- oder Bildelement markiert, ist das Symbol Durchsuchen ⓬ aktiv. Ein Mausklick auf das Symbol öffnet das Fenster Bild importieren beziehungsweise Text importieren. Dann kann man den Inhalt des Elements durch einen anderen ersetzen, alle synchronisierten Objekte passen sich an. Den Befehl Durchsuchen findet man auch im Kontextmenü der Palette.

Löschen
Entfernt man ein Element aus der Palette über das Löschsymbol oder den Löschbefehl im Kontextmenü der Palette, desynchronisiert XPress zuerst alle Vorkommen im Dokument, worauf ebenfalls vom Programm hingewiesen wird. Die platzierten Objekte und Inhalte gehen nicht verloren.

Kollaborationseinstellungen | In ein Dokument lassen sich noch auf andere Weise Bilder und Texte für die gemeinsame Nutzung importieren. Dazu ruft man Ablage/Datei • Kollaborationseinstellungen auf und klickt im sich öffnenden Fenster auf Inhalt. Nun kann man über die Schaltflächen Text importieren beziehungsweise Bild importieren Texte und Bilder in die Liste aufnehmen, die dann automatisch in der Palette Mehrfach genutzte Inhalte erscheinen. Wie bei der Aufnahme von Texten und Bildern direkt in die Palette muss man jeweils entscheiden, ob diese mit oder ohne Attribute synchronisiert werden sollen.

Abbildung 10.7 ▸
Texte und Bilder kann man über die Kollaborationseinstellungen in ein Projekt zur gemeinsamen Nutzung importieren.

10.2 Composition Zones

Composition Zones sind ebenfalls mehrfach nutzbare Objekte. Um eine Composition Zone zu erzeugen, markiert man entweder ein oder mehrere Elemente in einem Layout und wandelt sie in eine Composition Zone um oder man zieht mit dem Composition Zones-Werkzeug ❶ einen Bereich auf der Seite auf, auf dem sich noch keine Objekte befinden. In beiden Fällen macht XPress aus der Composition Zone ein im Layout platziertes Objekt, das sich wie ein verknüpftes Bild verhält. Gibt man die Composition Zone anschließend zur mehrfachen Nutzung frei, erscheint sie automatisch in der Palette Mehrfach genutzte Inhalte und kann von dort aus beliebig oft im Projekt platziert werden.

Eine Composition Zone lässt sich nicht direkt im Layout bearbeiten, sondern nur in einem separaten Fenster. Bearbeitet man sie, wird sie automatisch an allen Stellen aktualisiert, an denen man sie platziert hat. Der Vorteil gegenüber normalen mehrfach nutzbaren Objekten ist, dass eine Composition Zone mehr als ein Objekt umfassen kann. Nachteilig ist, dass die Bildschirmansicht nur niedrigauflösend ist und man anders als bei Bildern keine hochauflösende Voransicht erstellen kann. Es gibt außerdem die Möglichkeit, eine Composition Zone zur externen Nutzung freizugeben, um sie in weiteren XPress-Projekten zu verwenden.

Tabellen
Ein Bereich, wo sich die Umwandlung von bestehenden Objekten in eine Composition Zone lohnt, sind Tabellen. Dies ist die einzige Möglichkeit, sie in einem Projekt mehrfach zu nutzen und miteinander zu synchronisieren. Eine aufgeteilte Tabelle lässt sich nicht in eine Composition Zone umwandeln.

10.2.1 Composition Zone anlegen

Um aus schon vorhandenen Objekten eine Composition Zone zu machen, markiert man sie und ruft Composition Zones • Anlegen aus dem Kontextmenü oder dem Menü Objekt auf. XPress benennt die neue Composition Zone mit »Layout X«, wobei für X eine fortlaufende Nummerierung verwendet wird, und platziert sie wie ein Bild an der Stelle der ursprünglichen Objekte im Layout. Da eine Composition Zone grundsätzlich nur rechteckig sein kann, wird der gesamte, die markierten Objekte umschreibende Raum zur Composition Zone. Umfasst er auch Bereiche, die nicht zu den im Layout markierten Objekten gehören, muss man diese Fläche beim Bearbeiten der Composition Zone berücksichtigen und darf dort keine neuen Elemente anlegen, da sie sonst die Objekte im Layout überlagern würden.

Zwei Probleme ergeben sich beim Umwandeln von bestehenden Objekten zu einer Composition Zone: War ein Objekt im Text als umflossenes Element platziert, fließt der Text anschließend nicht mehr um das Objekt herum, da nun die Composition Zone im Layout platziert ist und die Umfließeneigenschaft des ursprünglichen Objekts keine Auswirkung mehr auf das Layout hat. In diesem Fall bietet sich an, zuvor ein Hilfsobjekt für das Umfließen im Layout zu platzieren oder die Composition Zone vom Text umfließen zu lassen, vorausgesetzt sie hat die richtigen Maße. Zum anderen übernimmt eine Composition Zone nicht die für das Grundlinienraster in den Vorgaben eingestellten Werte, so dass ein sich am Grundlinienraster ausrichtender Text in der Composition Zone nicht mehr korrekt positioniert ist. Man muss dann die Einstellungen für das Grundlinienraster für die Composition Zone neu vornehmen, genauso wie man es bei einem Layout macht.

▲ **Abbildung 10.8**
Schon im Layout platzierte Objekte wandelt man über das Kontextmenü in eine Composition Zone um.

Werkzeug | Das Composition Zones-Werkzeug nimmt man, um einen noch nicht gestalteten Seitenbereich zu einer Composition Zone zu machen. Man zieht mit ihm wie mit einem Rahmenwerkzeug einen rechteckigen Bereich auf der Seite auf. XPress benennt diesen mit »Layout X« und platziert einen leeren Bereich in der Größe der Composition Zone im Layout. Ein Anwendungsbeispiel für diese Option sind Anzeigen. Man macht den für die Anzeige im Layout vorgesehenen Bereich zu einer Composition Zone und gibt sie anschließend für die externe Bearbeitung frei.

10.2.2 Composition Zone freigeben

Über den Befehl Mehrfach nutzen im Kontextmenü gibt man eine neu erstellte Composition Zone für den mehrfachen Einsatz in einem Projekt frei. Alternativ markiert man sie im Layout und klickt in der Palette Mehrfach genutzte Inhalte auf das Symbol

▲ **Abbildung 10.9**
Ebenfalls über das Kontextmenü gibt man eine Composition Zone für die mehrfache Nutzung frei.

Zurückwandeln
Das Desynchronisieren wandelt eine Composition Zone nicht von einem Bild wieder in XPress-Objekte um. Die einzige Option ist in diesem Fall, das Bearbeitungsfenster der Composition Zone zu öffnen, dort alle Objekte auszuwählen, zu kopieren und diese dann an Stelle der Composition Zone in das Layout einzusetzen.

Neu oder nimmt den gleichlautenden Befehl im Kontextmenü der Palette. Im sich öffnenden Fenster tippt man einen Namen ein ❶ und legt im Aufklappmenü bei Verfügbarkeit fest ❷, ob die Composition Zone nur im aktuellen Projekt oder auch in anderen Projekten verwendet werden soll. Da XPress jede neue Composition Zone wie ein eigenes Layout behandelt, kann man durch Ankreuzen von Register im Projektfenster anzeigen ❸ XPress dazu veranlassen, für sie einen neuen Karteikartenreiter in der Layout-Symbolleiste unten im Fenster anzulegen. Über diesen Reiter wechselt man dann in das Layout, in dem sich die Composition Zone bearbeiten lässt. Notwendig ist dies nicht, da man jederzeit über den Befehl Composition Zones • Bearbeiten im Kontextmenü in den Bearbeitungsmodus gelangt.

Abbildung 10.10 ▸
Eine Composition Zone kann man entweder für das aktuelle Projekt oder für alle Projekte freigeben.

▲ **Abbildung 10.11**
Freigegebene Composition Zones erscheinen automatisch in der Palette Mehrfach genutzte Inhalte.

Eine freigegebene Composition Zone erscheint automatisch in der Palette Mehrfach genutzte Inhalte ❹, von wo aus man sie an jeder Stelle im aktuellen Layout und in jedem anderen Layout des Projekts platzieren kann. Alle Vorkommen sind automatisch miteinander synchronisiert. Über den Befehl Desynchronisieren in ihrem Kontextmenü lässt sich eine platzierte Composition Zone von der automatischen Aktualisierung ausnehmen. Um alle Vorkommen zu desynchronisieren, markiert man die Composition Zone in der Palette und klickt entweder auf das Symbol zum Desynchronisieren ❺ oder nimmt den Befehl aus dem Kontextmenü der Palette. In beiden Fällen werden die platzierten Composition Zones nicht gelöscht. Auch das Löschen einer Composition Zone aus der Palette hat nur zur Folge, dass alle Vorkommen im Projekt desynchronisiert, nicht aber gelöscht werden, genauso wie bei den anderen mehrfach nutzbaren Objekten.

Mehrere Projekte | Stellt man beim Freigeben einer Composition Zone das Aufklappmenü bei Verfügbarkeit auf Alle Projekte ein, kann man sie in einem anderen Projekt verwenden. Dort ruft man dann Ablage/Datei • Kollaborationseinstellungen auf, klickt auf Verknüpfte Layouts und dann auf Layout verknüpfen. Im sich öffnenden Fenster wählt man nun das XPress-

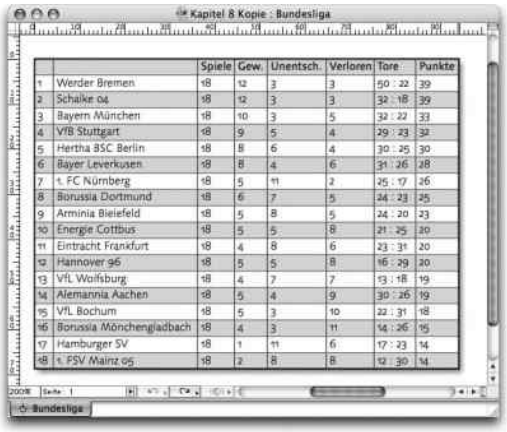
Dokument mit der freigegebenen Composition Zone aus. Diese erscheint dann sowohl im Fenster Verknüpfte Layouts als auch in der Palette Mehrfach genutzte Inhalte und lässt sich über die Palette im Layout platzieren. Gibt es mehrere freigegebene Composition Zones im ausgewählten XPress-Dokument, werden alle übernommen. Im Originalprojekt erscheinen für andere Projekte freigegebene Composition Zones unter Kollaborationseinstellungen • Mehrfach genutzte Layouts.

◂ Abbildung 10.12 ▲
Für die Verwendung in anderen Projekten freigegebene Composition Zones verknüpft man über die Kollaborationseinstellungen, sie erscheinen dann in der Palette Mehrfach genutzte Inhalte.

10.2.3 Composition Zone bearbeiten

Um eine Composition Zone zu bearbeiten, markiert man sie und nimmt den Befehl Composition Zones • Bearbeiten aus dem Kontextmenü oder aus dem Menü Objekt. XPress öffnet dann ein neues Fenster, in dem man den Inhalt der Composition Zone bearbeiten kann. Wie schon erwähnt, behandelt XPress eine Composition Zone wie ein eigenständiges Layout, so dass man in diesem Fenster wie in einem normalen Layout arbeitet. Die Größe des Layouts richtet sich jeweils nach der Größe der Composition Zone. Hat man sich für die Composition Zone einen Karteikartenreiter in die Layout-Symbolleiste gelegt, genügt ein Klick auf den entsprechenden Reiter, um sie zu bearbeiten.

Maße ändern
Die Maße einer Composition Zone lassen sich im Layout nicht verändern. Wechselt man in den Bearbeitungsmodus, kann man über das Fenster Layouteigenschaften für Höhe und Breite des Layouts andere Werte eingeben. Dadurch werden die Maße der Composition Zone im Layout geändert.



		Spiele	Gew.	Unentsch.	Verloren	Tore	Punkte
1	Werder Bremen	18	12	3	3	50 : 22	39
2	Schalke 04	18	12	3	3	32 : 18	39
3	Bayern München	18	10	3	5	32 : 22	33
4	VfB Stuttgart	18	9	5	4	29 : 23	32
5	Hertha BSC Berlin	18	8	6	4	30 : 25	30
6	Bayer Leverkusen	18	8	4	6	31 : 26	28
7	1. FC Nürnberg	18	5	11	2	25 : 17	26
8	Borussia Dortmund	18	6	7	5	24 : 23	25
9	Arminia Bielefeld	18	5	8	5	24 : 20	23
10	Energie Cottbus	18	5	5	8	21 : 25	20
11	Eintracht Frankfurt	18	4	8	6	23 : 31	20
12	Hannover 96	18	5	5	8	16 : 29	20
13	VfL Wolfsburg	18	4	7	7	13 : 18	19
14	Alemannia Aachen	18	5	4	9	30 : 26	19
15	VfL Bochum	18	5	3	10	22 : 31	18
16	Borussia Mönchengladbach	18	4	3	11	14 : 26	15
17	Hamburger SV	18	1	11	6	17 : 23	14
18	1. FSV Mainz 05	18	2	8	8	12 : 30	14

◂ Abbildung 10.13
Um eine Composition Zone zu bearbeiten, öffnet sie XPress als eigenständiges Layout in einem eigenen Fenster.

Original bearbeiten
Hat man eine Composition Zone in einem anderen Projekt platziert, lässt sie sich dort nicht bearbeiten. Wenn man den Befehl Composition Zones • Bearbeiten aufruft, öffnet XPress stattdessen automatisch das Originallayout und wechselt dort in den Bearbeitungsmodus. Ist dieses nicht verfügbar, gibt es eine Fehlermeldung. Man hat jedoch die Möglichkeit, die Synchronisation auszuschalten, um die Composition Zone direkt im Projekt zu bearbeiten.

Extern bearbeiten | Für jede Composition Zone lässt sich beim Anlegen oder nachträglich das externe Bearbeiten aktivieren. Dazu klickt man im Fenster Eigenschaften mehrfach genutzter Objekte auf Ändern in Extern ❶. Bei schon angelegten Composition Zones erreicht man das Fenster über die Palette Mehrfach genutzte Inhalte mit einem Klick auf das Bleistiftsymbol. Nach dem Klick auf Ändern in Extern öffnet XPress den Sichern-Dialog und man speichert die Composition Zone als eigenständiges XPress-Dokument. Dieses kann man nun weitergeben und von einem anderen Layouter bearbeiten lassen. Intern ist die Composition Zone dann nicht mehr bearbeitbar.

Abbildung 10.14 ►
Mit Ändern in Extern macht man eine Composition Zone zu einem eigenständigen XPress-Dokument, das man dann zur Bearbeitung weitergeben kann.

Eine extern zu bearbeitende Composition Zone behandelt XPress wie ein platziertes Bild und listet sie im Fenster Hilfsmittel • Verwendung unter Composition Zones auf. Hier sieht man, ob sie aktuell ist, modifiziert wurde oder ob sie fehlt und man kann sie gegebenenfalls wie ein Bild aktualisieren oder neu verknüpfen. Außerdem erscheint eine verknüpfte Composition Zone im Fenster Kollaborationseinstellungen unter Verknüpfte Layouts.

Abbildung 10.15 ►
Verknüpfte externe Composition Zones und Layouts erscheinen wie platzierte Bilder im Fenster Verwendung unter dem Eintrag Composition Zones.

Um die Verbindung zur externen Datei zu lösen, gibt es zwei Optionen. Entweder markiert man im Layout die Composition Zone und ruft aus dem Kontextmenü Desynchronisieren auf. Dann wird für dieses Objekt die Verbindung gelöst und es verschwindet

außerdem aus dem Fenster Verwendung • Composition Zones. Die zweite Möglichkeit besteht darin, unter Ablage/Datei • Kollaborationseinstellungen • Verknüpfte Layouts die Composition Zone zu markieren und auf Verkettung unterbrechen ❷ zu klicken. Dann wird für das gesamte Projekt die Verknüpfung zur externen Datei aufgehoben. Intern lassen sich die Composition Zones aber weiter bearbeiten. Auch in diesem Fall gibt es keine Möglichkeit, die Composition Zone wieder in ihre ursprünglichen Objekte zurückzuwandeln, und man muss gegebenenfalls mit Kopieren und Einsetzen arbeiten.

Bild erzeugen
Über das Kontextmenü kann man eine Composition Zone in ein Bild umwandeln. XPress macht aus den Objekten der Composition Zone ein EPS und verknüpft dieses mit dem Layout. Die Schriften bettet das Programm in das EPS ein.

◂ **Abbildung 10.16**
Die Verknüpfung zu externen Composition Zones und Layouts hebt man in den Kollaborationseinstellungen auf.

10.2.4 Layouts mehrfach nutzen

Anstatt eine Composition Zone zu erstellen und diese für die interne oder externe Nutzung freizugeben, lassen sich auch komplette Layouts freigeben. Dazu ruft man Layout • Erweiterte Layouteinstellungen auf und markiert dort Layout mehrfach nutzen ❸. Über das Aufklappmenü wird geregelt, ob man es nur innerhalb des aktuellen Projekts oder in allen Projekten verwenden kann ❹. Ein freigegebenes Layout erscheint sowohl im Fenster Kollaborationseinstellungen unter Mehrfach genutzte Layouts als auch in der Palette Mehrfach genutzte Inhalte.

◂ **Abbildung 10.16**
Auch ein komplettes Layout lässt sich für die interne und externe gemeinsame Nutzung freigeben.

Um ein freigegebenes Layout in einem anderen Layout desselben Projekts zu verwenden, zieht man es wie jedes mehrfach nutzbare Objekt aus der Palette auf eine Seite. XPress platziert dann die erste Seite des freigegebenen Layouts wie eine Composition Zone.

Benötigt man eine andere Seite des Layouts, ruft man Objekt • Modifizieren auf und klickt dort auf Layout. Nun kann man links eine andere Seitenzahl eintippen oder aus dem Aufklappmenü auswählen ❶. Rechts im Fenster besteht zusätzlich die Möglichkeit, die Deckkraft der platzierten Layoutseite festzulegen ❷.

Abbildung 10.17 ▸
Bei einem platzierten Layout lässt sich wählen, welche Seite dargestellt wird. Außerdem kann man die Deckkraft einstellen.

Aktualisieren
Platzierte externe Layouts und Composition Zones aktualisiert man entweder manuell im Dialogfenster Hilfsmittel • Verwendung • Composition Zones oder lässt es XPress automatisch erledigen. Die Einstellungen hierfür findet man unter Ablage/Datei • Kollaborationseinstellungen • Aktualisieren. XPress aktualisiert beim Öffnen der Datei, bei der Ausgabe sowie in einem festgesetzten Intervall.

Ist das Layout zur Benutzung in anderen Projekten freigegeben, ruft man dort Ablage/Datei • Kollaborationseinstellungen auf, klickt auf Verknüpfte Layouts und dann auf Layout verknüpfen. Im Öffnen-Dialog wählt man nun das XPress-Dokument mit dem freigegebenen Layout aus. Dieses erscheint sowohl unter Verknüpfte Layouts in den Kollaborationseinstellungen als auch in der Palette Mehrfach genutzte Inhalte und man kann es nun wie eben beschrieben platzieren und die gewünschte Seite auswählen. Die platzierte Seite verhält sich wie eine Composition Zone und erscheint deshalb auch unter Hilfsmittel • Verwendung • Composition Zones. Ruft man Composition Zones • Bearbeiten für ein platziertes Layout auf, öffnet XPress automatisch die Originaldatei. Auch in jeder anderen Hinsicht verhält sich ein platziertes Layout wie eine Composition Zone.

10.3 Bibliotheken

Mac oder Windows
Bibliotheken sind anders als normale XPress-Dokumente plattformspezifisch und lassen sich nicht von einer Rechnerplattform zur anderen übertragen. Den Versuch, eine auf der anderen Plattform erstellte Bibliothek zu öffnen quittiert das Programm mit einer Fehlermeldung.

Dinge, die man in seinen Layouts häufig benötigt, die aber nicht synchronisiert werden sollen, legt man am besten in einer Bibliothek ab. Dann kann man sie aus der Bibliotheks-Palette jederzeit in ein Layout ziehen. Auch alle in den Objekten enthaltenen Farben, Stilvorlagen, Striche und Streifen sowie Einstellungen für Silbentrennung und Blocksatz werden in der Bibliothek gesichert und beim Platzieren in einem Layout übertragen. Von daher eignet sich eine Bibliothek auch dazu, häufig benötigte Farben und Stilvorlagen aufzubewahren, indem man dort Objekte ablegt, die diese Einstellungen beinhalten.

Neue Bibliothek | Eine neue Bibliothek erstellt man über Ablage/Datei • Neu • Bibliothek. Damit eine Bibliothek nicht durch zu viele Einträge unübersichtlich wird, erstellt man am besten

mehrere themen- oder projektgebundene Varianten und öffnet diese je nach Bedarf. Man kann beliebig viele Bibliotheken anlegen und auch mehrere gleichzeitig geöffnet haben. Legt man sich über das Menü FENSTER Palettengruppen an, speichert XPress die Position der geöffneten Bibliothek(en) zusammen mit den anderen Paletten. Das Fenster einer Bibliothek lässt sich wie jedes Fenster vergrößern und verkleinern, die Vorschau auf die Objekte vergrößert oder verkleinert sich jedoch nicht. Ein Doppelklick in die Titelzeile reduziert das Bibliotheksfenster auf die Titelleiste. Ein weiterer Doppelklick blendet den Fensterinhalt wieder ein.

Bibliothek sichern
Sobald man eine Bibliothek schließt oder XPress beendet, speichert das Programm die an einer Bibliothek vorgenommenen Änderungen. Damit auch während des Betriebs nichts verloren geht, markiert man in den Vorgaben unter SICHERN die Option AUTOMATISCHES SICHERN DER BIBLIOTHEK.

Objekte aufnehmen | Eine Bibliothek nimmt jedes in einem Layout vorkommende Objekt auf, also Text- und Bildrahmen, Tabellen sowie Linien und Gruppierungen aus diesen Elementen. Nicht möglich ist es, nur den Inhalt eines Rahmens (Bild oder Text) in eine Bibliothek zu importieren. Nimmt man einen Textrahmen aus einer Textkette in eine Bibliothek auf, wird der vollständige Text der Kette mit übernommen. Überträgt man einen Bildrahmen, speichert XPress in der Bibliothek den Pfad zum Originalbild. Ist dieses nicht verfügbar, wenn man den Bildrahmen in ein neues Dokument einfügt, ist das Bild im Dialogfenster HILFSMITTEL • VERWENDUNG als fehlend markiert.

▲ **Abbildung 10.18**
Unter Windows hat die Bibliothek ein eigenes Menü BEARBEITEN.

Am einfachsten ist es, die Elemente im Layout mit dem Objektwerkzeug zu markieren (es genügt, die Befehls-/Strg-Taste bei aktivem Inhaltswerkzeug zu drücken) und dann in das Fenster der Bibliothek zu ziehen. Oder man kopiert bei aktivem Objektwerkzeug ein Objekt im Layout, klickt in die Bibliothek (es erscheinen dort zwei schwarze Pfeilsymbole) und setzt das Objekt ein. Zum Einsetzen in die Bibliothek nimmt man auf dem Mac das Menü BEARBEITEN von XPress, unter Windows hat die Bibliothek ein eigenes BEARBEITEN-Menü, das auch für das Löschen, Kopieren und Ausschneiden innerhalb der Bibliothek zuständig ist. Auf dem Mac ist hierfür ebenfalls das BEARBEITEN-Menü von XPress zuständig. Zum Löschen in der Bibliothek kann man auf dem Mac außerdem die Rückschritttaste verwenden.

Benennen | Den Elementen einer Bibliothek lassen sich Stichwörter zuweisen, nach denen man sie sich dann sortieren kann. Um den Namen zu vergeben, doppelklickt man auf ein Objekt und gibt im sich öffnenden Dialogfenster den Begriff ein. Man kann jedes Element individuell benennen oder verwandten Objekten dieselbe Bezeichnung geben. Im Dialogfenster erscheinen alle schon in der Biblothek erstellten Bezeichnungen im Aufklappmenü ❶, aus dem man einen Eintrag auswählt, wenn man einen schon vergebenen Namen nochmals verwenden möchte.

▲ **Abbildung 10.19**
Jedem Bibliothekseintrag lässt sich eine Bezeichnung zuweisen.

▲ **Abbildung 10.20**
Wählt man einen Namen im Menü aus, sind nur noch die passenden Objekte zu sehen.

Im Aufklappmenü des Mac-Bibliotheksfensters sind alle vergebenen Namen aufgelistet. Unter Windows klickt man dazu auf NAMEN im Menü der Palette. Durch die Wahl eines Eintrags sind nur noch die dazu passenden Elemente zu sehen. Wechselt man von einem Eintrag zu einem anderen, zeigt XPress zusätzlich auch alle zum zweiten Begriff passenden Objekte. Um einen Namen zu deaktivieren, wählt man ihn nochmals aus. Alternativ wechselt man zum Eintrag ALLE und dann zu einem anderen Begriff

10.4 Listen

Mit der Listenfunktion lassen sich Inhaltsverzeichnisse für ein Layout oder ein Buch erstellen. Man kann Listen aber auch für Bild- und Tabellenverzeichnisse oder für Autorenlisten und andere Aufzählungen einsetzen. Basis für jede Liste sind Stilvorlagen. Alle Elemente, die in einer Liste auftauchen sollen, müssen im Layout mit einer Absatz- oder einer Zeichenstilvorlage formatiert sein. Beim Bearbeiten eines Dokuments sollte man deshalb die spätere Verwendung für eine Liste bedenken und für alle Elemente, die Bestandteil einer Liste sein sollen, jeweils eine Stilvorlage definieren.

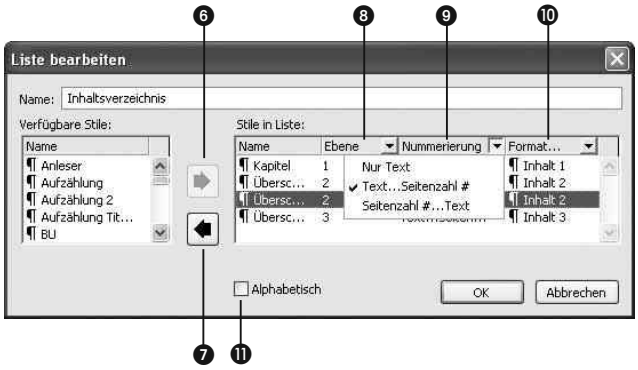
10.4.1 Listen erstellen

Um eine Liste zu erstellen, ruft man BEARBEITEN • LISTEN auf. Ein Klick auf NEU ❶ legt eine neue Liste an, mit BEARBEITEN ❷ lässt sich eine bestehende Liste verändern. DUPLIZIEREN ❸ erstellt eine Kopie, die man dann bearbeiten kann, und mit LÖSCHEN ❹ wird eine Liste aus dem Dokument entfernt. Existiert in einer anderen Datei schon eine Listendefinition, die man auch im aktuellen Dokument verwenden möchte, klickt man auf ANFÜGEN ❺ und wählt die Datei aus. Im Fenster ANFÜGEN übernimmt man die gewünschte Liste in den rechten Teil des Fensters mit Hilfe des Pfeilsymbols oder per Doppelklick auf den Namen und klickt auf OK.

▲ **Abbildung 10.21**
Listendefinitionen lassen sich auch aus anderen XPress-Dokumenten übernehmen.

Abbildung 10.22 ▸
Über dieses Dialogfenster legt man neue Listen an, bearbeitet oder löscht sie.

Das Fenster zum Bearbeiten der Liste zeigt links alle im Dokument zur Verfügung stehenden Stilvorlagen. Entweder markiert man eine der Stilvorlagen und befördert sie mit der nach rechts weisenden Pfeiltaste ❻ in den rechten Teil des Fensters oder macht einen Doppelklick auf den Stil. Um einen Stil aus der rechten Liste zu entfernen, nimmt man den nach links weisenden Pfeil ❼ oder verwendet ebenfalls den Doppelklick.



◂ Abbildung 10.23
Für jeden Listeneintrag bestimmt man die Ebene, die Anzeige der Seitenzahl und die Formatierung.

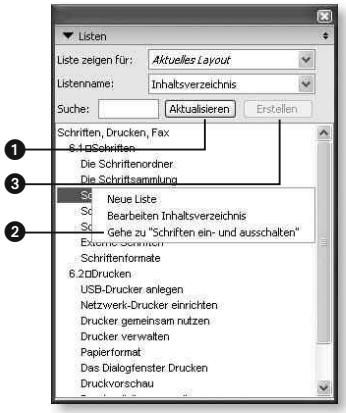
Mit Hilfe der Aufklappmenüs im rechten Teil werden die Einstellungen für die Liste getroffen. Mit der Option Ebene ❽ kann man bis zu acht Ebenen innerhalb einer Liste generieren. So lassen sich beispielsweise hierarchische Inhaltsverzeichnisse mit Kapitelüberschriften, Abschnitten und Zwischenüberschriften anlegen. Mit Nummerierung ❾ legt man fest, ob die Seitenzahlen für die markierte Listenebene erscheinen sollen und, wenn ja, ob vor oder nach dem Text. Im Menü Formatierung ❿ wählt man die Absatzstilvorlagen für die Formatierung des Inhaltsverzeichnisses beziehungsweise der Liste, wobei sich jeder Ebene eine andere Stilvorlage zuweisen lässt. Diese Absatzstilvorlagen müssen vor dem Erstellen der Liste angelegt werden. Um eine Liste alphabetisch zu sortieren, aktiviert man Alphabetisch ⓫. Diese Sortierung eignet sich beispielsweise gut für Autorenverzeichnisse.

▲ Abbildung 10.24
In der Listenpalette zeigt XPress alle zur gewählten Liste gehörenden Einträge an.

10.4.2 Listen verwalten

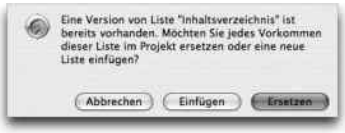
Alle in einem Dokument angelegten Listen verwaltet XPress in der Palette Listen, die man wie alle anderen Paletten im Menü Fenster findet. Im Aufklappmenü neben Listenname ⓬ wählt man die gewünschte Liste aus. Deren Einträge erscheinen dann im unteren Teil des Fensters und zeigen den Text des jeweiligen Listeneintrags im Dokument. Die Einträge erscheinen in der Reihenfolge, in der sie im Layout vorkommen. Befindet sich der Text im Layout in unterschiedlichen Textrahmen, kann es vorkommen, dass die Reihenfolge nicht an jeder Stelle richtig ist. Dann hilft es, den Rahmen mit dem ersten Eintrag nach vorne zu stellen.

Suchen
Gibt man in das Feld Suche ⓭ in der Listenpalette einen Begriff ein, sucht XPress in allen Einträgen der aktuellen Liste nach dem Text und zeigt den ersten gefundenen Eintrag an. Besteht ein Eintrag aus mehreren Wörtern, sucht das Programm nur nach dem ersten Wort.



▲ Abbildung 10.25
Der Inhalt der Listenpalette lässt sich mit AKTUALISIEREN immer auf dem aktuellen Stand halten.

Manuell formatieren
Man kann eine in ein Layout eingefügte Liste wie jeden Text direkt formatieren, doch gehen die Formatierungen jedes Mal verloren, wenn man die Liste wegen Veränderungen im Dokument aktualisiert hat und neu im Layout platziert. Deshalb ist die manuelle Formatierung nicht empfehlenswert beziehungsweise erst ganz am Schluss der Arbeit sinnvoll.



▲ Abbildung 10.26
Platziert man eine Liste neu, kann man sie entweder in die alte Liste einfügen oder diese ersetzen.

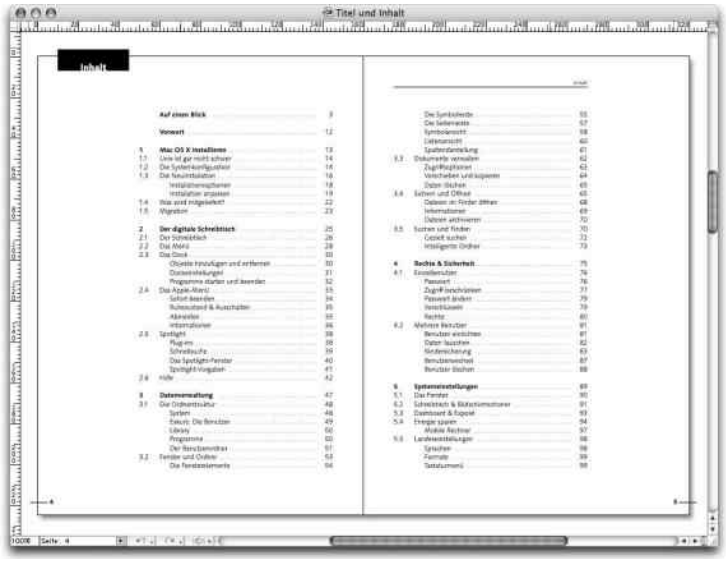
Abbildung 10.27 ►
Ein Inhaltsverzeichnis kann mehrere Ebenen mit jeweils einer anderen Formatierung haben.

XPress verwendet maximal 256 Zeichen für einen Listeneintrag, was auch für kürzere Bildunterschriften reicht. Bei einem Abbildungsverzeichnis, in dem nur die Bildnamen erscheinen sollen, formatiert man die Bildbezeichnung mit einer eigenen Stilvorlage, dann erscheint nur diese in der Liste.

Solange man noch Veränderungen im Text und am Layout vornimmt, sollte man eine Liste nicht in das Layout einfügen, da diese sich nicht automatisch aktualisiert, sondern jeweils neu platziert werden muss. In der Palette kann man eine Liste mit einem Klick auf AKTUALISIEREN ❶ jedoch immer auf den letzten Stand bringen. Die Palette ist zudem gut geeignet, innerhalb eines Dokuments zu navigieren. Macht man einen Doppelklick auf einen Eintrag, springt XPress automatisch zur entsprechenden Stelle im Text. Alternativ wählt man im Kontextmenü den Befehl GEHE ZU ❷.

10.4.3 Listen setzen

Um eine Liste im Layout zu platzieren, muss ein Textrahmen im Dokument aktiviert sein. Die Liste wird dann mit einem Klick auf ERSTELLEN ❸ an der Position der Texteinfügemarke in den Rahmen eingefügt. Die Formatierung richtet sich nach den zugewiesenen Absatzformaten im Dialogfenster LISTE BEARBEITEN. Hat man eine Liste in der Palette aktualisiert und will sie erneut in das Dokument einfügen, markiert man den Textrahmen mit der alten Liste und klickt wiederum auf ERSTELLEN. XPress fragt dann nach, ob man die alte Liste ersetzen oder eine neue einfügen möchte. Wählt man EINFÜGEN, wird die neue Liste an die vorhandene angehängt, klickt man auf ERSETZEN, tauscht XPress das alte Verzeichnis gegen das neue aus.



10.5 Index

Für das Indizieren ist die XTension INDEX zuständig, die man am besten aber nur dann aktiviert, wenn man einen Index erstellen oder bearbeiten möchte. Sonst schaltet man sie im XTensions Manager aus. Ein schon vorhandener Index wird durch das Deaktivieren der XTension nicht beeinträchtigt, und die Indexmarkierungen im Text gehen nicht verloren. Sie erscheinen wieder, sobald man die Index-XTension aktiviert und XPress neu startet.

Ein in XPress angelegter hierarchischer Index kann bis zu vier Stufen aufweisen. XPress verwendet für diesen die Bezeichnung INTEGRIERT. Eine zweite Variante, die das Programm mit FORTLAUFEND bezeichnet, hat nur zwei Hierarchien. Zudem sind bei dieser Variante die Stufen nicht mit Absätzen voneinander getrennt, sondern stehen nebeneinander, was den Index etwas unübersichtlich macht. In beiden Fällen lassen sich zusätzlich Querverweise verwenden. Außerdem kann man Begriffe wie »20. Jahrhundert« unter einem anderen Indexeintrag wie »Zwanzigstes Jahrhundert« einsortieren und Namen automatisch in umgekehrter Reihenfolge in den Index aufnehmen. So wird aus »Benjamin Blümchen« im Index »Blümchen, Benjamin«.

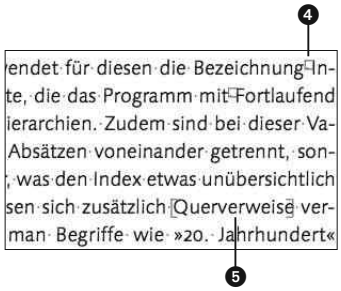
10.5.1 Index anlegen

Bearbeitet wird ein Index in der gleichnamigen Palette aus dem Menü FENSTER. Um einen Indexeintrag vorzunehmen, gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder markiert man im Dokument ein oder mehrere Wörter, die dann in der Palette im Feld TEXT ❻ erscheinen und als Indexeintrag von XPress verwendet werden. Oder man setzt den Textzeiger an die gewünschte Position im Dokument und gibt den Begriff für den Indexeintrag selbst in das Feld ein. Ein aus dem Layout übernommener Begriff lässt sich außerdem bearbeiten, bevor man ihn in den Index aufnimmt.

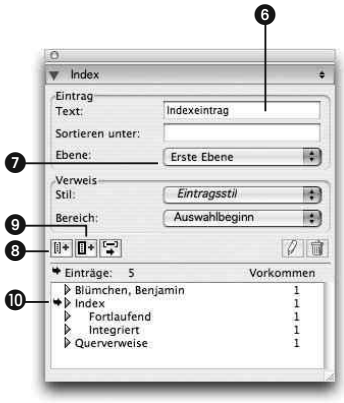
Soll ein Eintrag in der ersten Ebene des Index erscheinen, wählt man im Aufklappmenü neben EBENE ❼ der Eintrag ERSTE EBENE. Dann klickt man auf das Symbol HINZUFÜGEN ❽, und der Eintrag erscheint im unteren Teil des Fensters mit der Liste der Indexeinträge. Soll XPress alle Vorkommnisse des Begriffs im Text suchen und in den Index aufnehmen, klickt man stattdessen auf das Symbol ALLE HINZUFÜGEN ❾. Dann werden im Index bei diesem Begriff die Seitenzahlen sämtlicher Fundstellen aufgeführt.

Einordnen | Um einen neuen Begriff unter einen schon existierenden Indexeintrag einzuordnen, klickt man ganz links neben diesen im unteren Teil der Palette, damit dort das Pfeilsymbol erscheint ❿. Wählt man nun bei EBENE die Option ZWEITE EBENE

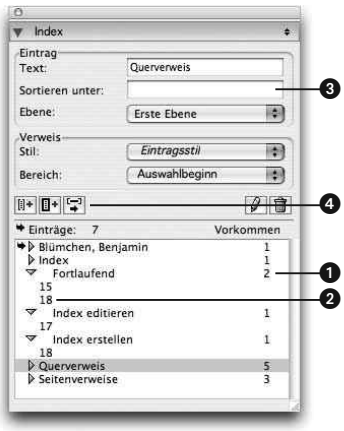
Indexmarkierung
Die Indexposition im Text markiert XPress mit einem nichtdruckenden Indexzeichen. Das ist ein kleines Quadrat, wenn man keinen Text markiert ❹, oder eine eckige Klammer um den ausgewählten Textbereich ❺. Schneidet man Text aus und setzt ihn an einer anderen Stelle im Layout wieder ein, gehen die Indexmarkierungen verloren. Deshalb erstellt man den Index sinnvollerweise erst nach Beendigung des Umbruchs.



▲ **Abbildung 10.28**
XPress fügt im Text für jeden Indexeintrag eine nichtdruckende Markierung ein.

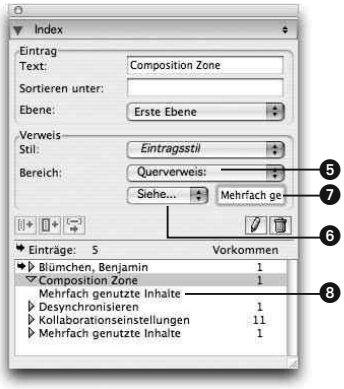


▲ **Abbildung 10.29**
Bis zu vier Ebenen lassen sich im hierarchischen Index anlegen.



▲ **Abbildung 10.30**
Bei mehreren Vorkommen sind die jeweiligen Seitenzahlen in der Index-Palette aufgelistet.

Im Layout blättern
Per Doppelklick auf eine Seitenzahl in der Index-Palette springt XPress zur zugehörigen Indexmarkierung im Dokument. Nun kann man durch Mausklicks auf Nächsten Eintrag suchen ❹ durch alle Indexeinträge im Layout blättern. Hält man die Wahltaste gedrückt, springt XPress beim ersten Klick auf das Symbol zur ersten Indexmarkierung im Text.



▲ **Abbildung 10.31**
Querverweise zwischen den Einträgen sind ebenfalls möglich.

aus, ordnet XPress nach dem obligatorischen Klick auf Hinzufügen den Neueintrag unter den bestehenden ein. Mit Hilfe der Optionen Dritte Ebene und Vierte Ebene lassen sich weitere Untergliederungen erstellen, man muss nur jeweils darauf achten, dass das Pfeilsymbol an der richtigen Stelle in der Palette steht. In die dritte Ebene gelangt man aber nur, wenn es schon einen Eintrag in der zweiten Ebene gibt. Ansonsten ist die dritte Ebene im Aufklappmenü inaktiv; analog gilt das für die vierte Ebene.

Markiert man im Text einen Begriff, der schon im Index vorhanden ist, und fügt ihn dem Index hinzu, nimmt ihn XPress als weiteres Vorkommen des vorhandenen Begriffs auf und erhöht die Zahl in der Spalte Vorkommen ❶. Mit einem Klick auf das Dreieck beziehungsweise Pluszeichen vor einem Indexeintrag lassen sich die zum Eintrag gehörenden Seitenzahlen anzeigen ❷. Um eine Stelle im Layout einem schon existierenden Indexeintrag zuzuweisen, ohne einen identischen Begriff zu markieren, setzt man den Cursor auf die entsprechende Seite im Layout und klickt auf den Indexeintrag in der Palette. Vor dem Klick auf Hinzufügen kontrolliert man noch, ob bei Ebene auch die dem existierenden Indexeintrag entsprechende Hierarchie ausgewählt ist.

Soll ein Eintrag im Index nicht alphabetisch, sondern nach einem anderen Begriff einsortiert sein, muss dieser Begriff schon als Indexeintrag definiert sein. Dann erstellt man den neuen Indexeintrag und trägt in das Feld bei Sortieren unter ❸ den Indexeintrag ein, unterhalb dessen der neue Eintrag erscheinen soll.

Querverweis | Für einen Querverweis zwischen zwei existierenden Einträgen setzt man den Textzeiger an eine beliebige Stelle im Text, denn man benötigt hierfür keine Seitenangaben. Nun aktiviert man einen Indexeintrag und wählt aus dem Aufklappmenü neben Bereich den Eintrag Querverweis ❺ sowie aus dem darunterliegenden Aufklappmenü den Text für den Hinweis (Siehe, siehe auch, siehe hier) ❻. Ganz rechts erscheint ein Eingabefeld, das automatisch aktiviert ist ❼. Jetzt klickt man einen Indexeintrag an, dessen Name XPress in das Textfeld einträgt. Mit einem Klick auf Hinzufügen schließt man den Arbeitsschritt ab. Der Begriff, auf den verwiesen wird, taucht dann anstelle einer Seitenzahl unterhalb des Indexeintrags auf ❽. Man kann auch einem neuen Indexeintrag einen Querverweis zuweisen. Dazu markiert man eine Textstelle wie bei einem normalen Indexeintrag und weist dieser den Querverweis zu einem schon existierenden Eintrag zu.

Seitenverweise | Seitenverweise müssen sich nicht auf nur eine einzige Seite beziehen. Bei Bereich lässt sich außer Auswahlbeginn ❾ (damit ist die Position der Indexmarkierung im Text ge-

meint) auch der ausgewählte Textbereich (Auswahltext) angeben. Oder man bestimmt, dass der Verweis für eine bestimmte Anzahl von Absätzen (Anzahl von ¶), bis zu einem neuen Absatzformat (Für Stil) oder bis zum Ende der Textkette oder des Dokuments gelten soll.

Bei der Option Für Stil gibt man denjenigen Absatzstil an, bei dem der Indexeintrag beendet sein soll, also beispielsweise denjenigen der nächsten Überschrift. Die letzte Option besteht darin, dem Indexeintrag keine Seitenzahl hinzuzufügen. Alle diese Einstellungen für die Seitenverweise lassen sich nur beim Anlegen eines neuen Eintrags treffen, nachträgliche Änderungen sind nicht möglich. Man muss deshalb den Eintrag erst löschen und anschließend mit geänderten Einstellungen wieder aufnehmen.

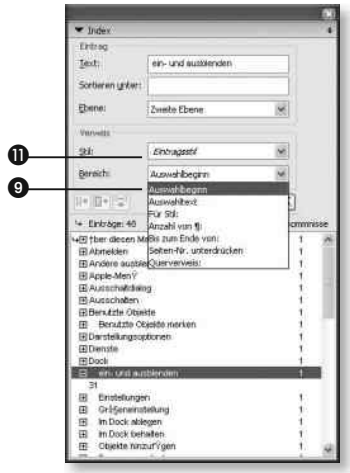
10.5.2 Index editieren

Indexeinträge lassen sich editieren. Dazu markiert man einen Eintrag und klickt auf das Bleistiftsymbol oder wählt im Kontextmenü der Palette den Eintrag Bearbeiten. Im Bearbeitungsmodus kann man den Text verändern und die Ebene wechseln. Um einen Eintrag unter einen anderen einzuordnen, muss in der Palette der Pfeil vor dem dann übergeordneten Begriff stehen, genauso wie man es bei einem Neueintrag macht. Dann wählt man die neue Ebene für den Eintrag aus und beendet den Bearbeitungsmodus durch einen weiteren Klick auf den Bleistift. Gelöscht werden Einträge über das Mülleimer- beziehungsweise Kreuzsymbol oder über das Kontextmenü. Leider gibt es keine Möglichkeit, die Nachfrage vor dem Löschen eines Eintrags zu unterdrücken.

10.5.3 Index positionieren

Ist der Index fertig, fügt man ihn mit der Option Index erstellen aus dem Menü Hilfsmittel oder aus dem Kontextmenü der Palette in das Dokument ein. Bevor man jedoch an diese Arbeit geht, definiert man Absatzstilvorlagen für die einzelnen Stufen des Index sowie eine Musterseite mit einem automatischen Textrahmen, denn diese muss man nun im Dialogfenster Index erstellen angeben ❿. Man kann auch eine schon existierende Musterseite des Dokuments verwenden, sofern sie einen automatischen Textrahmen besitzt. Das Aussehen der Seitenziffern im Index richtet sich nicht nach den hier gewählten Absatzstilen, sondern nach den Zeichenstilvorlagen, die man in der Palette Index beim Anlegen eines Eintrags im Aufklappmenü Stil ⓫ (Abbildung 10.32) gewählt hat.

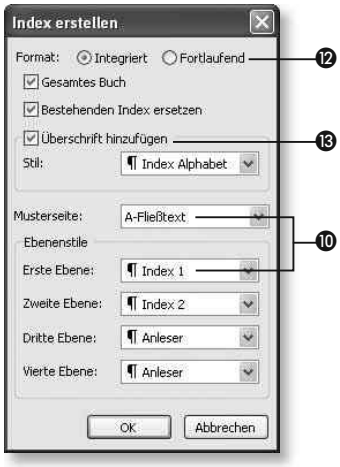
Zudem legt man im Dialogfenster Index erstellen fest, ob es sich um einen integrierten oder einen fortlaufenden Index ⓬ handeln soll. Die Option Überschrift hinzufügen ⓭ baut in den Index als Gliederung die Buchstaben des Alphabets ein. Auch für



▲ Abbildung 10.32
Bei den Seitenzahlen weist XPress nicht nur auf eine Seite, sondern auch auf Seitenbereiche hin.

Umgekehrte Reihenfolge

Um einen Namen oder Begriff, der aus zwei Worten besteht, in umgekehrter Reihenfolge in den Index aufzunehmen, klickt man mit gedrückter Wahltaste auf das Symbol Hinzufügen. XPress fügt zwischen die Worte ein Komma ein.



▲ Abbildung 10.33
Um einen Index zu erstellen benötigt man eine Musterseite mit einem automatischen Textrahmen sowie Stilvorlagen für den Index.

Index-Vorgaben
Mit welchen Satzzeichen die Einträge, Seitenbereiche und Querverweise im Index voneinander abgetrennt werden, legt man über die Indexvorgaben fest, die man in den XPress-Voreinstellungen unter INDEX findet. Hier bestimmt man auch die Farbe für die Indexmarkierungen im Text.

diese wählt man eine zuvor angelegte Stilvorlage aus. Mit BESTEHENDEN INDEX ERSETZEN wird ein im Dokument schon vorhandener Index durch den neuen überschrieben. Der Index wird von XPress automatisch am Ende des Dokuments eingefügt, wobei das Programm dank des automatischen Textrahmens die notwendige Anzahl von Seiten selbst erzeugt.

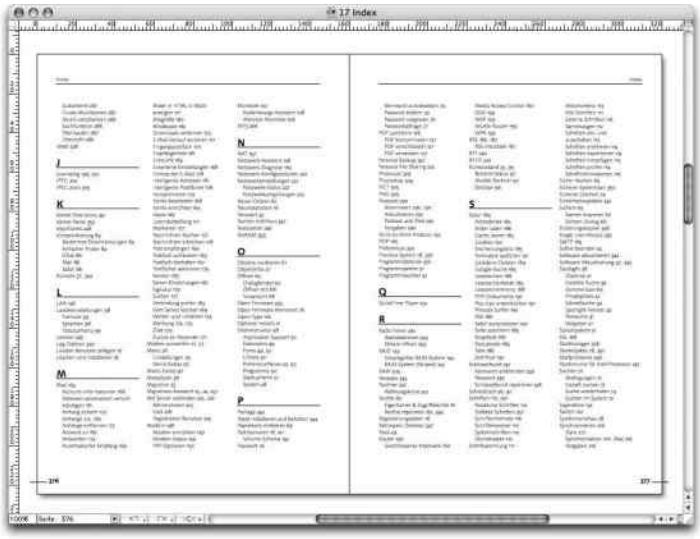
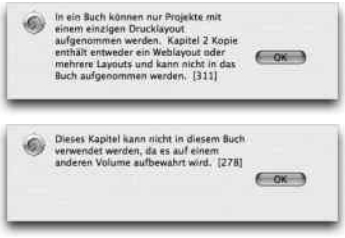


Abbildung 10.34 ▸
Zur Gliederung des Index fügt XPress auf Wunsch die Buchstaben des Alphabets ein.

10.6 Buch



▲ **Abbildung 10.35**
Haben die Dokumente mehr als ein Layout, sind als Web-Layout angelegt oder liegen auf einem anderen Volume, nimmt sie XPress nicht in ein Buch auf.

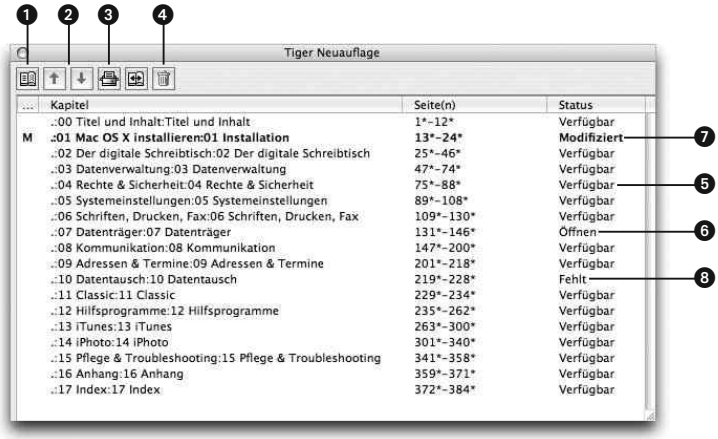
Ein Buch ist eine spezielle XPress-Datei, mit der sich mehrere einzelne Dokumente gemeinsam verwalten lassen. Diese Dokumente dürfen jeweils nur ein Print-Layout enthalten, bei Dokumenten mit mehreren Layouts oder bei einem Web-Layout gibt es eine Fehlermeldung. Außerdem müssen das Buch und die dazugehörigen Dateien auf demselben Volume liegen.

Neben der Verwaltung mehrerer Dateien bietet ein Buch weitere Vorteile: So kann XPress alle zum Buch gehörenden Layouts durchgehend paginieren und für alle einen gemeinsamen Index sowie gemeinsame Inhalts-, Abbildungs- oder Tabellenverzeichnisse erstellen. Außerdem gibt es die Option, Stilvorlagen, Farben, Striche und Streifen, Listen sowie Einstellungen zur Silbentrennung und zum Blocksatz in allen Dokumenten zu synchronisieren. Ein Buch lässt sich von mehreren Anwendern gleichzeitig öffnen, auch plattformübergreifend. Dazu legt man es inklusive aller dazugehörigen XPress-Dokumente beispielsweise auf einen allen zugänglichen Server im Netz. Ein von einem Buch verwaltetes Dokument lässt sich aber jeweils nur von einem Anwender öffnen, für die anderen ist es dann automatisch gesperrt.

10.6.1 Buch anlegen

Der Befehl Ablage/Datei • Neu • Buch legt ein neues Buch an, das man benennt und sichert. Es präsentiert sich dem Anwender dann zuerst in Form einer leeren Palette mit einigen Symbolen oben im Fenster. Mit dem Symbol ganz links ❶ nimmt XPress Dokumente in das Buch auf, in der Spalte Kapitel erscheinen der Layout- und der Dokumentname sowie das dazugehörige Verzeichnis, vorausgesetzt, die Spalte ist breit genug. In der Reihenfolge der Aufnahme listet XPress die Dateien auf, jeweils unter Angabe der Seitenzahlen und der Verfügbarkeit. Mit Hilfe der Pfeiltasten ❷ verändert man die Reihenfolge eines markierten Kapitels. Über das Druckersymbol ❸ ruft man den Drucken-Dialog auf. Ist kein Kapitel in der Liste markiert, druckt XPress das gesamte Buch, ansonsten nur die markierten Dokumente. Eine zusammenhängende Auswahl erstellt man mit gedrückter Umschalttaste, nicht aufeinander folgende Kapitel markiert man mit der Befehlstaste. Öffnen muss XPress die Dateien nicht, um sie zu drucken, sie müssen nur als Verfügbar markiert sein.

▲ **Abbildung 10.36**
Ein neues Buch zeigt anfangs nur eine leere Palette.



◀ **Abbildung 10.37**
In der Buchpalette ist jeweils zu sehen, ob ein Dokument verfügbar ist, geändert wurde, geöffnet ist oder fehlt.

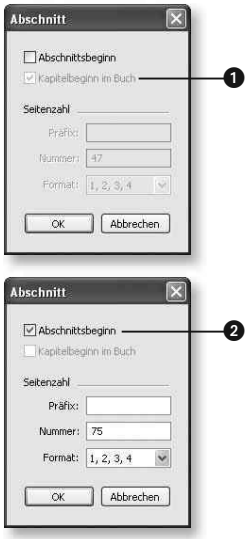
10.6.2 Kapitel verwalten

Ein Dokument kann nur zu einem Buch gehören. Um es aus einem Buch zu entfernen, löscht man es aus der Buchpalette mit Hilfe des Papierkorbsymbols ❹ beziehungsweise unter Windows per Klick auf das Kreuz. Das Dokument selbst wird dabei nicht gelöscht. Danach lässt es sich einem anderen Buch hinzufügen.

In der rechten Spalte der Buchpalette zeigt XPress an, ob das Dokument zur Verfügung steht ❺, ob es gerade geöffnet ist ❻, ob es geändert wurde ❼ oder ob es fehlt ❽. Letzteres passiert, wenn man ein Dokument an einen anderen Ort verschiebt oder es umbenennt. Macht man in diesem Fall einen Doppelklick auf den Namen des Kapitels, aktiviert XPress den Öffnen-Dialog, und man kann nach dem fehlenden Dokument suchen und es öffnen.

Öffnen und Schließen

Nach einem Doppelklick auf ein Kapitel öffnet XPress das entsprechende Dokument. Ist es schon geöffnet, wird sein Fenster in den Vordergrund gebracht. Geöffnete Kapitel schließt man wie jedes normale XPress-Dokument entweder über das Menü Datei/Ablage oder das Schließfeld des Fensters. Jedes zu einem Buch gehörende Dokument lässt sich auch direkt mit XPress öffnen und bearbeiten.



▲ **Abbildung 10.38**
Die Kapitel in einem Buch werden automatisch paginiert, man kann aber auch manuell einen Abschnittsbeginn festlegen.

Paginieren | Um eine durchgehende Paginierung im Buch zu erreichen, müssen alle Kapitel über Musterseiten mit Platzhaltern für die Seitenzahlen verfügen. Die Seitenzahlen im jeweiligen Kapitel werden in der Palette angezeigt. Die Nummerierung erfolgt automatisch, sobald man ein Dokument in ein Buch aufnimmt. Im Dokument ist dann im Fenster Seite • Abschnitt die Option Kapitelbeginn im Buch markiert ❶, und bei Nummer erscheint die Seitenzahl der ersten Kapitelseite. Beide Optionen sind inaktiv, um Veränderungen zu unterbinden.

Man kann abweichend von dieser automatischen Nummerierung einen manuellen Abschnittsbeginn ❷ für ein Kapitel anlegen, indem man diese Option im Fenster Seite • Abschnitt markiert und eine Seitenzahl eingibt. Man benötigt dies beispielsweise für Kapitel, die ein anderes Nummerierungsschema haben als der Rest des Buches, etwa eine Einleitung mit römischen Ziffern, oder für Kapitelanfänge auf der linken Seite. Ein manueller Abschnittsbeginn ist in der Buchpalette mit einem »*« gekennzeichnet ❸.

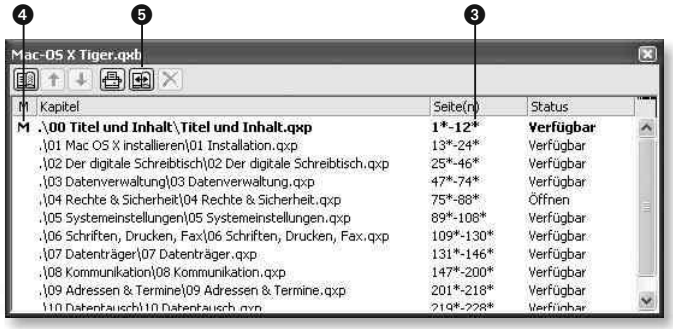


Abbildung 10.39 ►
Über die Buchpalette lassen sich die Einstellungen derKapitel miteinander synchronisieren.

Kapitel synchronisieren | Das erste Dokument in der Palette ist normalerweise das Musterkapitel, zu erkennen an dem »M« vor dem Namen ❹. Nimmt man eine Synchronisierung zwischen den Kapiteln über die gleichnamige Schaltfläche ❺ in der Buchpalette vor, vereinheitlicht XPress Stilvorlagen, Farben, S&B-Einstellungen, Listen sowie Striche und Streifen nach den Vorgaben dieses Musterkapitels. Sind keine Kapitel in der Liste markiert, werden alle abgeglichen, sonst nur die aktivierten. Das Musterkapitel selbst wird für die Synchronisation nicht markiert.

Welche Elemente angeglichen werden, legt man im Dialogfenster Ausgewählte Kapitel synchronisieren fest, indem man sie in die rechte Liste aufnimmt, entweder per Pfeiltaste oder per Doppelklick. Ein Klick auf Alle synchronisieren ❻ gleicht sämtliche Einstellungen ab. Angepasst werden alle Elemente, die die gleiche Bezeichnung haben. Fehlen in einem Kapitel Elemente, die im Musterkapitel vorhanden sind, fügt sie XPress hinzu. Nicht im Musterkapitel vorhandene Einstellungen werden in den Kapi-

Zusammenklappen
Unter Windows lässt sich die Buchpalette durch einen Doppelklick in die Titelleiste auf diese reduzieren und steht dann nicht im Weg herum. In der Mac-Version von XPress 7 haben die Programmierer diese Funktion vergessen, in früheren XPress-Versionen war sie noch vorhanden.

teln durch die Synchronisation nicht berührt. Soll die Synchronisation auf der Basis eines anderen Kapitels erfolgen, so klickt man doppelt vor das Dokument in der Liste. Das »M« für die Bezeichnung des Musterkapitels wird dann diesem Dokument zugewiesen und macht es zum Musterdokument.

◂ Abbildung 10.40
Stilvorlagen, S&B-Einstellungen, Farben, Listen sowie Striche & Streifen lassen sich in allen Kapiteln des Buches synchronisieren.

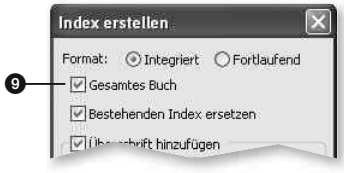
10.6.3 Inhaltsverzeichnis und Index

Um ein Inhaltsverzeichnis oder eine andere Liste für alle Kapitel eines Buches zu erstellen, öffnet man zuerst das Kapitel, welches das Inhaltsverzeichnis aufnehmen soll, und macht es zum Musterkapitel. Man kann auch ein gesondertes Dokument für das Inhaltsverzeichnis anlegen und in das Buch aufnehmen. Dieses muss alle Stilvorlagen enthalten, aus denen sich das Inhaltsverzeichnis zusammensetzen soll. Anschließend synchronisiert man die Listen in allen Kapiteln. Nun öffnet man die Palette Listen und wählt bei Liste zeigen für ❼ den Namen des aktuellen Buches aus.

Ein Klick auf Aktualisieren ❽ bringt die Liste auf den aktuellen Stand. Um sie zu platzieren, legt man die dafür vorgesehenen Textrahmen an, verknüpft diese, setzt die Einfügemarke in den ersten Rahmen und klickt auf Erstellen in der Palette. Soll ein vorhandenes Inhaltsverzeichnis aktualisiert werden, bringt man zuerst die Liste für das Buch mit einem Klick auf Aktualisieren auf den letzten Stand, markiert den Rahmen mit dem Inhaltsverzeichnis und lässt XPress dieses durch das neue ersetzen.

▲ Abbildung 10.41
Das Inhaltsverzeichnis lässt sich für alle Kapitel eines Buches anlegen und platzieren.

Index | Um einen Index für ein ganzes Buch zu erstellen, müssen zuerst die einzelnen Kapitel jeweils indiziert werden. Anschließend öffnet man das letzte Dokument des Buches (man kann auch eine gesonderte Datei für den Index anlegen und in das Buch aufnehmen), aktiviert die Indexpalette und ruft Index erstellen aus dem Menü Hilfsmittel auf. Im Dialogfenster nimmt man die Einstellungen für die Stilvorlagen vor und kreuzt Gesamtes Buch an ❾. Mit einem Klick auf OK erstellt XPress dann den Index für alle Kapitel des Buches und fügt ihn am Ende des Dokuments an.



▲ Abbildung 10.42
Auch der Index lässt sich für das gesamte Buch erstellen, wenn alle Kapitel indiziert worden sind.

10.7 Job Jackets

Standard-Jacket
Zu jedem XPress-Projekt gehören ein Job Jacket und ein Job Ticket. Sie werden von XPress automatisch angelegt und in der Projektdatei gespeichert, enthalten jedoch keinerlei Informationen. Wenn man möchte, kann man sie aber nachträglich bearbeiten, um beispielsweise Regeln für eine Layoutevaluierung festzulegen.

Job Jackets sind die digitale Entsprechung zur analogen Auftragstasche. Wobei die digitale Auftragstasche von XPress nicht nur Informationen über den jeweiligen Job umfasst wie etwa Kontaktdaten und Ausgabeinformationen, sondern mindestens noch ein Job Ticket. Letzteres ist die Basis, um anhand der dort gespeicherten Vorgaben ein neues Projekt anzulegen, das dann ebenfalls Bestandteil des Job Jackets wird. Da ein Ticket von den Ausgabeeinstellungen über die Farben und Stilvorlagen bis hin zu den Kontaktdaten und Prüfregeln fast jede nur denkbare Projektvoreinstellung umfassen kann, ist gewährleistet, dass ein mit einem Ticket erstelltes Projekt diesen Vorgaben entspricht. Es besteht aber kein Zwang, immer alle Variablen und Einstellungen zu definieren, sondern man kann sich jeweils auf das beschränken, was für den spezifischen Job notwendig ist. Außer zum Anlegen neuer Projekte dienen die im Job Ticket abgelegten Informationen auch dazu, das Projekt auf die Einhaltung der Vorgaben hin zu überprüfen, was XPress mit Layout evaluieren bezeichnet.

Einstellung fehlt
Sollte man sich hin und wieder wundern, warum eine Stilvorlage, Farbe oder eine Liste nicht im Dokument erscheint, das man mit Hilfe eines Job Tickets angelegt hat, liegt das daran, dass man vergessen hat, sie nach der Definition dieser Einstellungen im Job Jacket noch dem Ticket zuzuordnen.

Job Jacket und Job Ticket können dieselben Informationen enthalten. Ausschlaggebend für die Erstellung und Überprüfung eines Projekts ist aber nur das für das Projekt jeweils gewählte beziehungsweise zugeordnete Ticket. Der Vorteil dieser Aufteilung liegt darin, dass man nicht alle Vorgaben für jedes Job Ticket erneut definieren muss, sondern nur einmal für das übergeordnete Job Jacket. Aus diesem Vorrat an Vorgaben übernimmt man dann jeweils das, was man für ein spezifisches Job Ticket benötigt. So kann man beispielsweise Job Jackets für bestimmte Kunden oder größere Projekte anlegen und dann jeweils ein Ticket für ein spezielles Projekt. Man hat aber auch die Möglichkeit, Ressourcen wie Stilvorlagen, Farben oder S&B-Vorgaben direkt einem Ticket zuzuweisen. In diesem Fall übernimmt sie XPress automatisch auch für das übergeordnete Job Jacket. Andere Vorgaben wie Kontaktdaten, Ausgabespezifikationen oder Regeln für die Dokumentprüfung lassen sich dagegen nur auf der Ebene eines Job Jackets definieren und erst danach in ein Ticket übernehmen.

10.7.1 Vorarbeit

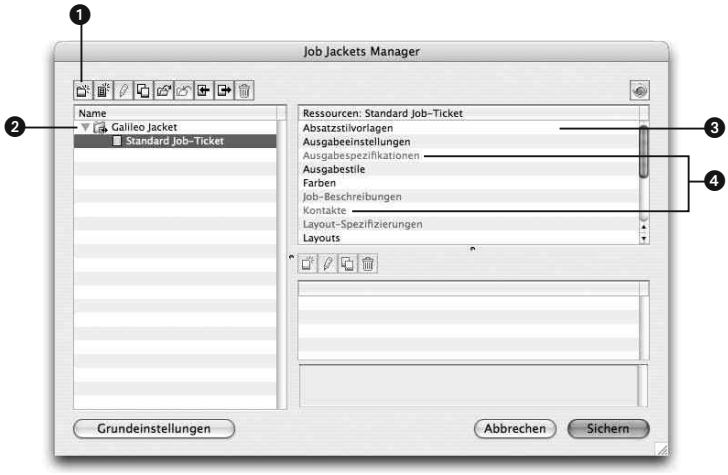
Zentrale für die Bearbeitung von Job Jackets und Job Tickets ist der **Job Jackets Manager**, dessen Fenster man über das Menü Hilfsmittel öffnet. Für das Fenster gibt es zwei unterschiedliche Ansichten: Grundeinstellungen und Erweiterte Einstellungen. Letzteres ist die empfehlenswertere Variante, da hier erstens alle Optionen verfügbar sind und zweitens alles in einem einzigen Fenster erledigt werden kann.

Bevor man sich jedoch an die Arbeit mit der Konfiguration eines neuen Job Jackets macht, muss man etwas Vorarbeit leisten. Denn nicht alle Einstellungen lassen sich direkt mit dem Job Jackets Manager vornehmen. Absatz- und Zeichenstilvorlagen, Farben, S&B-Einstellungen, Listen, Striche & Streifen, Quell- und Ausgabe-Farbeinstellungen sowie Ausgabestile übernimmt der Job Jackets Manager entweder aus den Programmvorgaben oder aus einem XPress-Dokument. Man muss diese Dinge also vorab entweder ohne geöffnetes Projekt als Programmvorgabe definieren oder in einem Layout anlegen beziehungsweise ein Layout öffnen, das die gewünschten Vorgaben enthält.

Programmvorgaben
Ausgabe-Farbeinstellungen und Ausgabestile sind für den Job Jackets Manager genauso wie für XPress grundsätzlich Programmvorgaben und müssen deshalb auf dem Rechner definiert sein, auf dem XPress installiert ist. Sie werden nicht mit einem XPress-Dokument weitergegeben.

10.7.2 Ressourcen übernehmen

Aus Programmvorgaben | Hat man die Einstellungen wie eben beschrieben als Programmvorgaben vorgenommen ruft man Hilfsmittel • Job Jackets Manager ohne geöffnetes Dokument auf. Sofern man nicht schon in derselben XPress-Sitzung weitere Job Jackets definiert hat, präsentiert sich das Fenster ohne jeglichen Eintrag. Zuerst klickt man links oben auf das Symbol Neues Job-Jacket ❶, woraufhin sich der normale Sichern-Dialog öffnet. Hier gibt man dem Job Jacket einen Namen und bestimmt den Speicherort. Nun erscheint in der Liste unter Name das Ordnersymbol für das neue Jacket ❷.



◂ **Abbildung 10.43**
Zentralstelle zur Verwaltung und Bearbeitung von Job Jackets ist der Job Jackets Manager.

Ein Klick auf das Dreieck beziehungsweise das Plussymbol öffnet den Ordner und es ist das Standard Job-Ticket zu sehen. Klickt man das Job Jacket oder das Job Ticket an, erscheinen rechts oben im Fenster unter Ressourcen die einzelnen Kategorien für die Einstellungen ❸. Beim Job Jacket sind bis auf Layouts alle aktiv, beim Ticket gibt es mehrere inaktive Einträge ❹. Diese müssen zuerst

auf der Jacket-Ebene definiert sein, bevor man die Einstellungen in ein Ticket übernehmen kann. Die sowohl für das Jacket als auch für das Ticket aktiven Kategorien betreffen die Ressourcen, die man nun aus dem Programm übernimmt. Dazu klickt man auf das Programmsymbol rechts oben im Fenster ❶, woraufhin der Job Jacket Manager neben den Kategorien jeweils eine Zahl in Klammern einblendet. Die Zahlen geben an, wie viele unterschiedliche Ressourcen es im Programm in der jeweiligen Kategorie gibt.

Mehrere Tickets
Für ein Job Jacket lassen sich mehrere Tickets definieren, für die man jeweils unterschiedliche Einstellungen vornehmen kann. Dazu markiert man im Job Jackets Manager das Jacket und klickt auf das Symbol Neue Ticket-Vorlage ❻. Beim Anlegen eines neuen Projekts auf der Basis eines Job Jackets lässt sich dann zwischen den verschiedenen Tickets wählen.

Aus geöffnetem Projekt | Sind die zu übernehmenden Ressourcen in einem XPress-Projekt definiert, öffnet man dieses und ruft erst dann den Job Jackets Manager auf. Links oben in der Liste erscheint nun ein Ordnersymbol mit der Bezeichnung Projekt1 Job Jacket ❷. Ein Klick auf das Dreieck beziehungsweise Plussymbol öffnet den Ordner, in dem nun sowohl das Standard Job Ticket als auch ein Standard Job-Ticket für das Projekt ❸ aufgeführt sind. Unterhalb des Letzteren ist außerdem ein Symbol für das Projekt mit der Dokumentbezeichnung zu sehen ❹, Ticket und Projekt sind durch eine Klammer verbunden. Um die Ressourcen aus dem Projekt zu übernehmen, klickt man dessen Symbol an und es erscheinen rechts neben den Kategorien mit verfügbaren Ressourcen eingeklammerte Ziffern ❺. In diesem Fall bleiben aber die Ausgabe-Farbeinstellungen und Ausgabestile inaktiv, da sie sich nur aus dem Programm selbst übernehmen lassen, wozu man wie zuvor beschrieben das Programmsymbol anklicken muss.

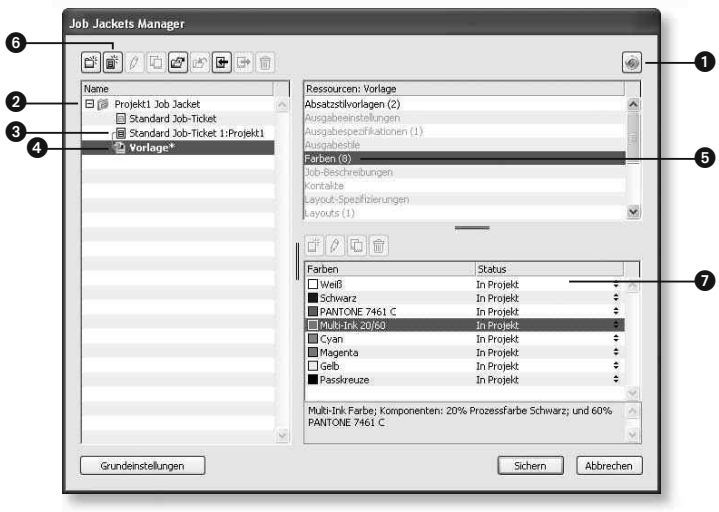


Abbildung 10.44 ▸
Ressourcen wie Farben, Stilvorlagen und S&B-Einstellungen übernimmt man entweder aus den Programmvorgaben oder wie hier aus einem XPress-Dokument.

Ressourcen hinzufügen | Sobald man eine Kategorie mit verfügbaren Ressourcen markiert, blendet der Job Jackets Manager rechts unten im Fenster die einzelnen Elemente ein ❼. Diejenigen, die man verwenden möchte, zieht man nun per Maus entweder

auf das Symbol des Job Jackets oder auf das Ticket. Wie schon erwähnt fügt XPress die einem Ticket zugewiesenen Ressourcen automatisch auch dem Jacket hinzu, im umgekehrten Fall gibt es keine Automatik. Dann werden die Ressourcen erst einmal nur Bestandteil des Jackets. Hat man die Zuweisung der Ressourcen zum Jacket beziehungsweise Ticket abgeschlossen, klickt man auf das Job Ticket links in der Liste. Alle Kategorien, denen man Ressourcen hinzugefügt hat, zeigen nun wiederum durch eine eingeklammerte Zahl an ❽, wie viele jeweils verfügbar sind. Markiert man eine Kategorie, ist rechts unten in der Liste mit den Ressourcen jeweils auch der Status zu sehen ❾. Steht dort In Job-Jacket, ist die Ressource nur im Jacket vorhanden, nicht aber im Ticket. Ist dort In Ticket eingetragen, gehört die Ressource sowohl dem Ticket als auch dem Jacket an. In diesem Fall ist außerdem der Name der Ressource fett hervorgehoben ❿.

Status ändern
Steht das Aufklappmenü für eine Ressource auf In Job-Jacket, fügt man es dem momentan aktiven Ticket einfach dadurch hinzu, dass man das Menü auf In Ticket umstellt ⓫. Dann ist sie sowohl im Jacket als auch im Ticket definiert. Um eine Ressource aus einem Ticket oder Jacket zu entfernen, markiert man sie und klickt auf den Papierkorb ⓬.

◂ **Abbildung 10.45**
Ressourcen wie Stilvorlagen und Farben können entweder nur im Job Jacket oder im Jacket und im Job Ticket abgelegt sein.

10.7.3 Job-Jacket Vorgaben

Nach der Übernahme der Ressourcen aus dem Programm beziehungsweise einem Projekt geht man an die Definition der Jacket-Einstellungen. Dazu markiert man das Symbol des Job Jackets und aktiviert dann eine der folgenden Kategorien:

- **Ausgabespezifikationen**: Zu diesen zählen unter anderem Bildformate, Bildfarbraum, Bildauflösung, Ausgabemethode (Druck, PDF, EPS), Ausgabestil (Ausgabestile müssen zuvor aus dem Programm als Ressource übernommen worden sein), Rasterfrequenz und PDF/X-Konformität.
- **Job-Beschreibung**: Dazu gehören Job-Nummer, Revisionsnummer, Anweisungen und Anmerkungen.
- **Kontaktdaten**
- **Layoutspezifizierung**: Diese umfassen Anzahl der Seiten, Seitenmaße, Ränder, Bindungsart, Anschnitt, Standardfarbraum,

Ausgabe
Die Ausgabespezifikationen dienen nicht nur dazu, bei der Evaluierung das Dokument zu überprüfen, sondern auch zur direkten Ausgabe. Dazu ruft man Ablage/Datei • Jobausgabe auf. Im sich öffnenden Fenster sind die dem aktuellen Layout im Job Jackets Manager zugewiesenen Ausgabespezifikationen aufgelistet. Man wählt die betreffende aus und klickt auf Ausgabe. Dann prüft XPress zum einen das Layout auf die Einhaltung der Vorgaben und erzeugt anschließend die in der Ausgabespezifikation definierte Ausgabedatei (PDF oder EPS) beziehungsweise druckt mit den Einstellungen der Spezifikation.

Sonderfarben (diese müssen zuvor schon aus dem Programm oder einem Projekt in die Ressourcen übernommen worden sein) und die Anzahl der Farben.

- **Regeln**: Regeln dienen dazu, das Projekt auf Abweichungen von den in der Regel definierten Vorgaben hin zu untersuchen. Man kann beispielsweise Vorgaben für Bildformate, Bildfarbräume, Mindestlinienstärken oder Schriftformate festlegen.

Sobald eine der Kategorien markiert ist, aktiviert der Job Jackets Manager oberhalb der unteren Liste das Symbol Neues Objekt ❶, das man nun anklickt und damit einen neuen Eintrag generiert. Empfehlenswert ist, den standardmäßig vergebenen Namen per Mausklick zu aktivieren und dann durch eine eigene Beschreibung zu ersetzen, damit man die Einstellungen später eindeutig identifizieren kann. Anschließend klickt man auf das Dreieck beziehungsweise Plussymbol, um die Einstellungen einzublenden.

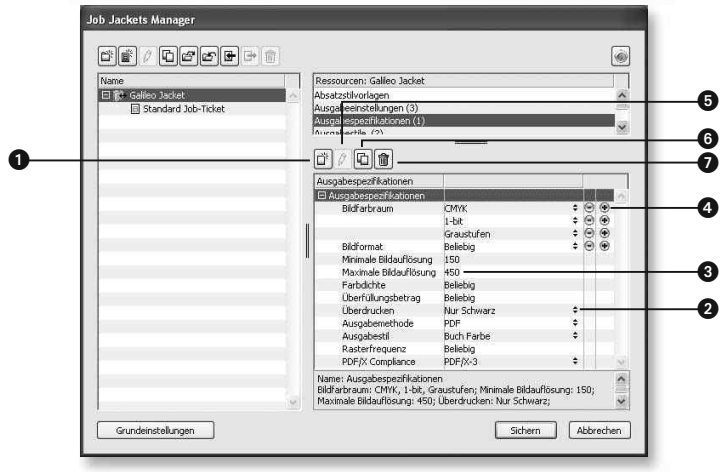


Abbildung 10.46 ▸
Die für ein Job Jacket definierten Ausgabespezifikationen lassen sich dann jedem für ein Job Ticket angelegten Layout zuordnen.

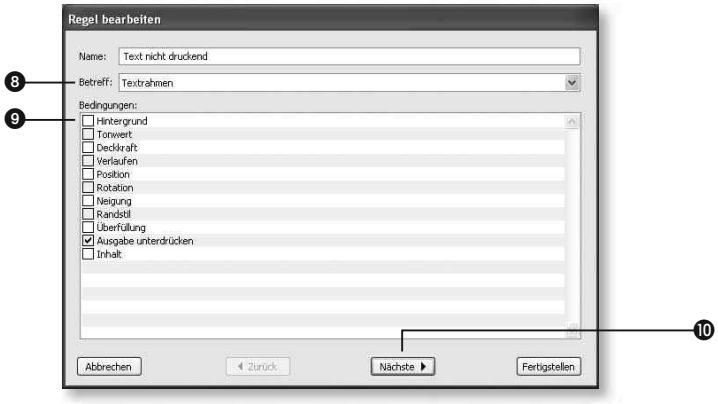
Bei den Einstellungen gibt es entweder Aufklappmenüs ❷, aus denen man eine Vorgabe auswählt, oder Eingabefelder ❸, um Werte einzutragen. Sind mehrere Optionen möglich, so fügt ein Klick auf das Plussymbol eine weitere Option hinzu, per Klick auf das Minussymbol entfernt man eine Option wieder ❹. Außerdem muss man in manchen Fällen Abhängigkeiten beachten. Hat man beispielsweise bei den Ausgabespezifikationen PDF als Ausgabemethode festgelegt, erscheint bei den Ausgabestilen auch nur ein PDF-Ausgabestil, aber kein Ausgabestil für den Druck. Soll keine Vorgabe gemacht werden, lässt man das Aufklappmenü beziehungsweise Eingabefeld auf Beliebig stehen.

In jeder Kategorie lassen sich mehrere Einstellungsobjekte anlegen, wozu man erneut auf Neues Objekt klickt. Wie viele Objekte jeweils angelegt sind, zeigt die eingeklammerte Zahl nach

Layout-Spezifizierungen
Mit den Layout-Spezifizierungen lässt sich festlegen, mit welchem Seitenformat, welchen Rändern und welchem Anschnitt ein Layout angelegt wird. Übernimmt man eine solche Spezifizierung in ein Job Ticket, so erstellt XPress automatisch ein Dokument mit den vorgegebenen Maßen.

dem Kategoriennamen in der oberen Liste. Um ein schon erstelltes Objekt nachträglich zu bearbeiten, markiert man es in der unteren Liste und klickt auf das Bleistiftsymbol ❺. Hat das neue Objekt nur geringe Abweichungen zu einem schon bestehenden, dupliziert man es ❻ und nimmt die Änderungen vor. Nicht mehr benötigte Objekte löscht man per Klick auf den Papierkorb ❼.

Regeln | Bei den Regeln muss man in zwei Arbeitsschritten vorgehen. Zuerst aktiviert man die Kategorie REGELN und legt dann für die Rahmen, Linien, Bilder, Textpfade, Texte und Schriften jeweils die benötigten Regeln an. XPress benützt sie, um ein Layout auf die Einhaltung der Vorgaben hin zu überprüfen.



Mehr Optionen
Aktiviert man mehrere Optionen für eine Regel, prüft XPress, ob alle zutreffen, es handelt sich also um eine Und-Beziehung.

◂ Abbildung 10.47
Jede Regel überprüft eine oder auch mehrere Eigenschaften eines Objekttyps.

Im ersten Schritt benennt man die Regel, wählt im Aufklappmenü bei BETREFF ❽ den Bereich aus und kann dann unten jeweils die Eigenschaft ankreuzen, die geprüft werden soll ❾.

◂ Abbildung 10.48
Nach der Definition des Prüfgegenstands gibt man die jeweils einzuhaltende Bedingung an.

Nach einem Klick auf NÄCHSTE ❿ wählt man die Bedingung aus dem Aufklappmenü aus oder trägt einen Wert in das Eingabefeld ein ⓫. Lassen sich mehrere Bedingungen angeben, fügt man weitere durch einen Klick auf das Plussymbol hinzu ⓬.

Einstellungen übernehmen
Hat man im Job Jackets Manager mehrere Job Jackets geöffnet, kann man Ressourcen und Einstellungsobjekte von einem Jacket zum anderen übernehmen. Dazu markiert man in der rechten unteren Liste jeweils das oder die Objekte und zieht sie dann auf ein Job Jacket in der linken Liste.

Nach einem nochmaligen Klick auf NÄCHSTE gelangt man in das Fenster, in dem man eine Beschreibung sowie eine Anweisung eintippt. Außerdem muss man im Aufklappmenü bei RICHTLINIE angeben ❶, ob XPress den Fehler nur vermerkt, eine Empfehlung ausspricht oder einen Verbotshinweis bei der Evaluierung des Projekts zeigt. In diesem Fall ist die Evaluierung gescheitert.

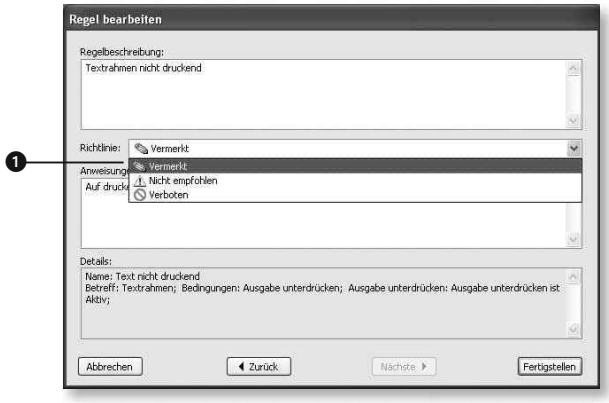


Abbildung 10.49 ▸
Bei Nichteinhaltung einer Regel kann XPress dies nur vermerken, eine Empfehlung geben oder ein Verbot aussprechen.

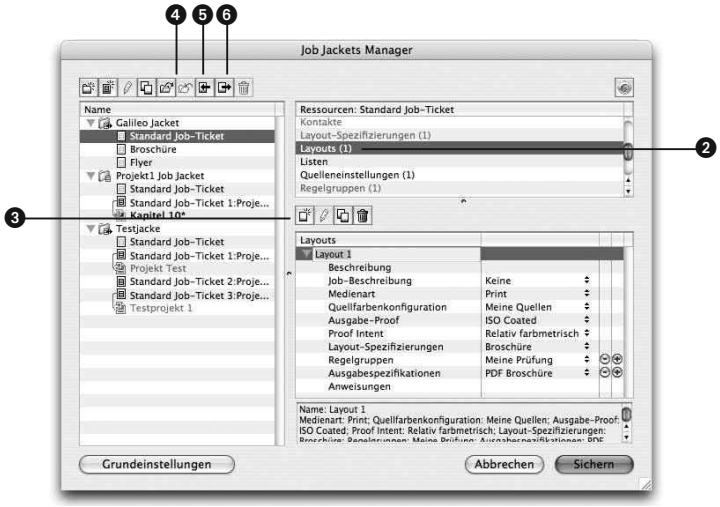
Sind alle Regeln erstellt, wechselt man im Job Jackets Manager in der oberen Liste zu REGELGRUPPEN und klickt oberhalb der unteren Liste auf das Symbol NEUES OBJEKT. Es öffnet sich ein Fenster, in dem links alle zuvor definierten Regeln aufgelistet sind. Per Doppelklick auf einen Namen oder einem Klick auf den nach rechts weisenden Pfeil nimmt man die Regeln in die Regelgruppe auf, benennt die Gruppe und schließt das Fenster mit OK.

Abbildung 10.50 ▸
Regeln müssen zuerst in Regelgruppen zusammengefasst werden, um sie in einem Job Ticket verwenden zu können.

10.7.4 Layouteinstellungen

Die für ein Job Jacket eingerichteten Ausgabespezifikationen, Job-Beschreibungen, Layout-Spezifizierungen und Regelgruppen muss man nun noch in ein Job Ticket integrieren. Das Instrument hierfür ist die Kategorie LAYOUTS. Man markiert das Job Ticket links in der Liste, klickt in der Liste rechts oben auf LAYOUTS ❷ und dann

unten auf Neues Objekt ❸. Nun kann man für dieses Layout eine im Job Jacket definierte Layout-Spezifizierung und Job-Beschreibung sowie eine oder mehrere Ausgabespezifikationen und Regelgruppen auswählen. Zusätzlich gibt man noch die Medienart, Quell- und Ausgabefarbraum (Ausgabe-Proof) sowie den Rendering Intent an. Es ist aber wie bei allen Job-Jacket-Einstellungen nicht notwendig, alle Punkte zu definieren. Ein auf der Basis dieses Tickets erstelltes neues Projekt übernimmt dann automatisch sämtliche Layout-Einstellungen sowie die dem Ticket zugewiesenen Ressourcen (Farben, Stilvorlagen, S&B-Einstellungen etc.). Ein Job Ticket kann auch mehrere Layoutdefinitionen umfassen. Benützt man es anschließend, um ein neues Projekt anzulegen, erstellt XPress im Projekt so viele Layouts, wie im Ticket angelegt sind, jeweils mit den zutreffenden Einstellungen.



10.7.5 Projekt von Ticket

Mit Ablage/Datei • Neu • Projekt von Ticket erstellt man ein neues Projekt anhand eines Job Tickets. Daraufhin öffnet sich das Fenster Neues Projekt von Ticket und nach einem Klick auf Durchsuchen gibt man das zu verwendende Job Jacket an. Im Fenster listet XPress dann alle zum Job Jacket gehörenden Tickets auf. Hat man schon Projekte mit diesem Job Jacket erstellt, sind sie hier ebenfalls aufgelistet, jeweils verknüpft mit einem Job Ticket.

Nun wählt man das zu verwendende Ticket aus und klickt auf Auswählen. Sind in dem Ticket eine oder mehrere Layout-Spezifikationen definiert, legt XPress das neue Projekt mit diesen Einstellungen an. Falls nicht, öffnet sich das Fenster Neues Projekt und man nimmt die Layouteinstellungen wie üblich manuell vor. In beiden Fällen werden automatisch alle anderen im Ticket definierten Ressourcen und Einstellungen übernommen.

Jackets verwalten

Im Fenster des Job Jackets Manager kann man über die Symbole oberhalb der linken Liste Job Jackets öffnen und schließen ❹ und damit in die Liste aufnehmen oder entfernen. Markiert man ein Job Jacket und klickt auf Ticket importieren ❺, lassen sich die Tickets eines anderen Job Jackets importieren. Gibt es einen Konflikt zwischen vorhandenen und importierten Einstellungen, warnt XPress und man kann unter anderem entscheiden, ob man die bestehenden oder die neuen Einstellungen verwenden möchte. Außerdem lässt sich ein Job Ticket markieren und exportieren ❻. XPress erstellt dann ein neues Job Jacket, das nur dieses Ticket umfasst.

◂ Abbildung 10.51
Über die Layout-Einstellungen weist man dem Job Ticket Regelgruppen, Ausgabespezifikationen und Layout-Spezifizierungen zu.

▲ Abbildung 10.52
Ein Job Ticket kann als Grundlage für ein neues Projekt dienen.

▲ Abbildung 10.53
Ein Projekt lässt sich mit einem Job Ticket verknüpfen und übernimmt dann dessen Einstellungen.

Anstatt ein Projekt neu von einem Ticket zu erstellen kann man es auch an ein schon existierendes Ticket anhängen. Der dafür zuständige Befehl ist Ablage/Datei • Job Jackets • Projekt verknüpfen. Es öffnet sich das Fenster Projekt verknüpfen, das inhaltlich identisch mit dem Fenster Neues Projekt von Ticket ist. Man wählt mit Durchsuchen ein Job Jacket aus, markiert das gewünschte Job Ticket und klickt auf Anhängen. Dann werden alle Einstellungen aus dem angehängten Job Ticket übernommen, gegebenenfalls das Layout geändert und das Projekt dem gewählten Job Jacket hinzugefügt. Automatische Änderungen erfolgen beispielsweise bei Stilvorlagen, ein Hinweis auf unterschiedliche Einstellungen gibt es in diesem Fall nicht. Ausnahme von der Regel sind die Layout-Spezifikationen. Sie werden zwar in das Job Ticket des Projekts übernommen, das Seitenformat und die Ränder ändert XPress im Layout jedoch nicht.

10.7.6 Evaluierung

Über Ablage/Datei • Job Jackets • Layout evaluieren öffnet man das Fenster mit den Prüfeinstellungen. Neben den im Job Ticket enthaltenen Prüfregeln verwendet XPress die im Ticket definierten Layouteinstellungen, Ausgabeeinstellungen, Layout-Spezifikationen und Farbspezifikationen als Grundlage für die Prüfung. Man hat im Fenster Layout-Evaluierung aber die Möglichkeit, die einzelnen Prüfschritte individuell auszuschalten ❶. Handelt es sich um eine Regel, lässt sie sich nach einem Klick auf Regel bearbeiten ändern ❷, die Einstellungen sind dieselben wie beim Anlegen einer Regel im Job Jackets Manager.

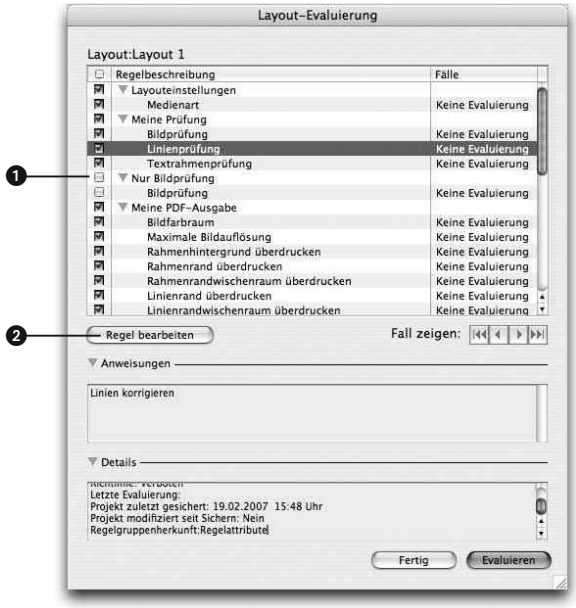
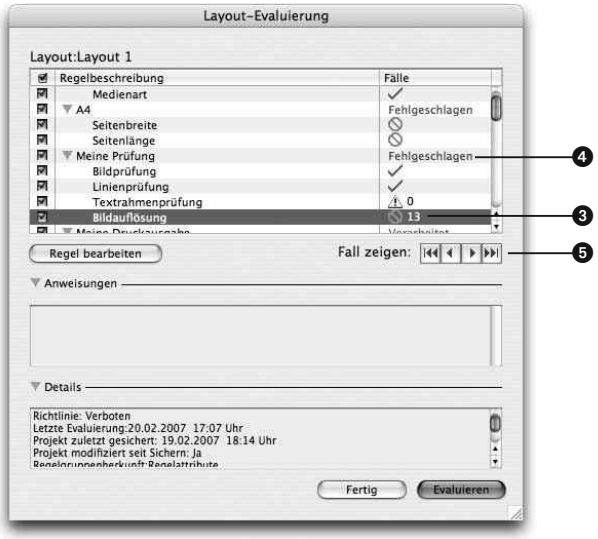
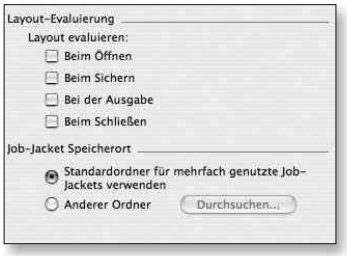


Abbildung 10.54 ▶
Bei der Evaluierung vergleicht XPress das Layout mit den im Job Ticket definierten Regeln, Ausgabeeinstellungen, Farbspezifikationen und Layouteinstellungen.

Der Klick auf Evaluieren startet die Prüfung. Tritt ein Fehler auf, wird dies durch ein Symbol in der rechten Spalte dargestellt ❸, eine Zahl zeigt die Anzahl der Fehler. Außerdem erscheint der Eintrag Fehlgeschlagen neben der jeweiligen Prüfkategorie ❹. Markiert man einen durch ein Warnsymbol gekennzeichneten Punkt, kann man sich mit den Pfeiltasten bei Fall zeigen ❺ die fraglichen Objekte im Layout zeigen lassen. Um ein Objekt zu bearbeiten, muss aber das Evaluierungsfenster geschlossen und anschließend der Prüfvorgang erneut gestartet werden.



Automatische Prüfung
In den XPress-Vorgaben stellt man unter Job Jackets ein, wann das Programm das Layout automatisch prüfen soll. Dies geht beim Öffnen, Sichern und Schließen eines Dokuments sowie bei der Ausgabe. Ist hier nichts markiert, muss man die Prüfung manuell starten.



▲ Abbildung 10.55
Die Evaluierung kann auch automatisch erledigt werden.

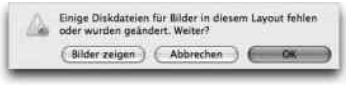
◀ Abbildung 10.56
Im Evaluierungsfenster zeigt XPress die gefundenen Fehler an, die man sich über die Pfeiltasten im Layout anzeigen lassen kann.

11 Ausgabe

Ist ein Print-Layout fertig gestellt, muss es noch zu Papier gebracht werden. Dazu kann man direkt aus XPress auf einem Drucker ausgeben beziehungsweise einen Film oder eine Druckplatte belichten. Oder man speichert das Layout in einem Austauschformat und gibt es zum Belichten und Drucken an einen Dienstleister weiter. Dabei kann es sich um ein PDF-Dokument, eine PostScript-Datei oder im EPS-Format gesicherte Seiten handeln. Eine weitere Option besteht darin, das XPress-Dokument sowie alle dazugehörigen Bestandteile wie platzierte Abbildungen und verwendete Schriften an einen Druckvorstufenbetrieb oder eine Druckerei weiterzugeben, die sich dann um die Ausgabe kümmern.

Fehlende Elemente | Beim Drucken, Exportieren oder Sammeln eines Projekts für die Ausgabe warnt XPress, wenn Bilder fehlen oder nicht auf dem aktuellen Stand sind. Nach einem Klick auf Bilder zeigen öffnet sich das Fenster Fehlendes/verändertes Bild, in dem man über die Option Aktualisieren ❶ nach den fehlenden Abbildungen suchen beziehungsweise diese aktualisieren kann. Mit einem Klick auf Zeigen ❷ aktiviert XPress die Abbildung im Layout. Anschließend fährt man mit dem Drucken beziehungsweise dem PDF-Export oder dem Sammeln mit einem Klick auf die links unten eingeblendete Schaltfläche ❸ fort, die jeweils entsprechend beschriftet ist.

Composite und separiert
XPress beherrscht sowohl die Ausgabe als Composite-Farbdruck, bei dem die Farbseiten nicht in die einzelnen Farbauszüge separiert, sondern komplett zum Ausgabegerät geschickt werden, als auch die Ausgabe als Separationen auf einem Film- oder Plattenbelichter. Dabei entsteht für jede Layoutseite jeweils ein Auszug für jede verwendete Prozess- und Sonderfarbe. Diese Unterscheidung trifft auch zu, wenn man, anstatt direkt auf ein Ausgabegerät zu drucken, das Layout als PDF oder als PostScript-Datei exportiert. Auch hier hat man Composite und Auszüge zur Auswahl. In der Composite-Datei sind alle Farbinformationen auf einer Seite so gespeichert, wie sie im Layout erscheinen, die separierte Datei enthält für jede Layoutseite entsprechend der Zahl der angelegten Farben mehrere Farbauszüge.



▲ Abbildung 11.1
Fehlen Bilder bei der Ausgabe, weist XPress darauf hin.

◀ Abbildung 11.2
Über das Fenster Fehlendes/verändertes Bild sucht man nach den vermissten Objekten.

▲ Abbildung 11.3
Bei der Ausgabe weist XPress auf fehlende Schriften in einem platzierten EPS oder PDF hin.

Gewarnt wird von XPress auch, wenn die in einem platzierten EPS oder PDF verwendeten Schriften nicht verfügbar sind. Diese muss man dann aber selber aktivieren. Keine Warnung gibt es dagegen, falls im Layout verwendete Schriften nicht verfügbar sind. XPress weist auf fehlende Schriften nur beim Öffnen des Projekts hin.

11.1 Für Ausgabe sammeln

Mit dem Befehl Ablage/Datei • Für Ausgabe sammeln stellt XPress das Dokument sowie die verwendeten Schriften, Bilder und ICC-Profile zusammen, um sie dann an einen Prepress-Dienstleister oder eine Druckerei weitergeben zu können. Im sich öffnenden Dialogfenster klickt man – sofern sie nicht schon aktiviert ist – auf die Option Für Ausgabe sammeln ❶, um dann anzugeben, welche Elemente XPress zusammenstellen soll.

Abbildung 11.4 ▸
Beim Sammeln stellt XPress das Layout, die Bilder sowie Schriften und ICC-Profile zusammen.

Warnung
Lässt man XPress die Schriften sammeln, gibt es vor der Zusammenstellung einen Warnhinweis. Dabei wird auf eventuelle vorliegende rechtliche Einschränkungen bei der Weitergabe von Schriften hingewiesen. Mit einem Klick auf OK startet XPress die Sammlung.

Dazu zählen das Layout ❷ (bei Projekten mit mehreren Layouts wird nur das momentan aktive Layout gesichert) sowie alle im Layout platzierten Bilder ❸. Bei den Schriften gibt es in der Mac-Version von XPress eine Option für Bildschirmschriften ❹ und eine für Druckerschriften ❺. Dies resultiert aus der Tatsache, dass PostScript-Schriften für den Mac aus mehreren Dateien bestehen. Damit die Schriften komplett sind, muss man beide Optionen ankreuzen. Bei TrueType- oder OpenType-Schriften genügt es, eine der beiden Optionen zu markieren, da es nur eine Schriftdatei gibt. XPress für Windows hat nur ein Ankreuzfeld für Schriften. Übrigens ist XPress so nett, auch die in einem platzierten EPS verwendeten Zeichensätze zu sammeln, wenn diese nicht schon in das EPS eingebettet sind. Last but not least bleiben die im Dokument verwendeten Farbprofile ❻.

Den angegebenen Zielordner füllt XPress nach dem Klick auf Sichern mit den angegebenen Elementen, wobei das Programm der Ordnung halber für jede Kategorie (Bilder, Schriften und Pro-

file) einen eigenen Unterordner anlegt. Außerdem aktualisiert XPress die Bildpfade. Das mit Für Ausgabe sammeln gesicherte XPress-Dokument ist automatisch mit den im Ordner Bilder liegenden Abbildungen verknüpft.

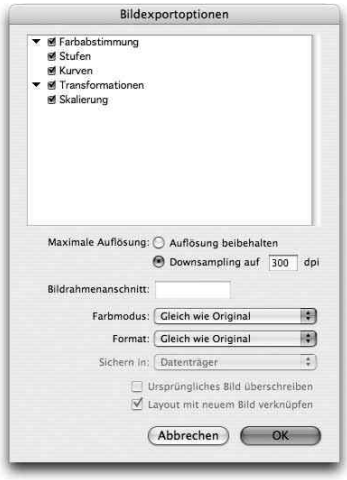
Vista | Das Fenster für Ausgabe Sammeln beherbergt noch eine weitere Schaltfläche mit der Bezeichnung Vista ❼. Klickt man sie an, lässt sich die Option Bildänderungen anzeigen ❽ aktivieren.

Das sorgt dafür, dass sich nach dem Klick auf Sichern das Fenster Bildexportoptionen mit der Übersicht über alle auf die Bilder angewendeten Bildeffekte öffnet (siehe dazu das Kapitel »Arbeit mit Bildern« auf *Seite 160*). Falls Bilder im Layout skaliert oder beschnitten wurden, erscheinen außerdem Skalierung und Beschneiden unter Transformationen. Man kann nun wie beim Bildexport durch Ankreuzen festlegen, welche Bildeffekte und Transformationen angewendet werden sollen, und die Ausgabeauflösung und die Zugabe für das Beschneiden festlegen. Nach einem Klick auf OK und eventuell noch erforderlichen Angaben zum Bildformat berechnet XPress alle Bildeffekte und Transformationen, speichert die Bilder und verknüpft sie mit dem XPress-Projekt. Dann ist das gesammelte Layout nicht mehr mit einer Kopie der Originalfassung der Bilder verknüpft, sondern mit den von XPress bearbeiteten Versionen.

Bericht | Zur Sammlung gehört auch der Bericht. Diese Textdatei lässt sich in einen Textrahmen importieren oder mit einer Textverarbeitung öffnen und gibt Auskunft über alle im Layout verwendeten Elemente, inklusive der bei der Dokumenterstellung aktiven XTensions sowie der angelegten und verwendeten Farben und Stilvorlagen. Der Bericht ist eine gute Quelle, um sich über eine angelieferte XPress-Datei zu informieren. Man kann auch nur den Report erzeugen und aktiviert dazu im Dialogfenster Für Ausgabe sammeln die Option Nur Bericht ❾ (siehe Abbildung 11.4).

▲ Abbildung 11.5
Für die Bilder, Schriften und Profile legt XPress jeweils einen eigenen Ordner an.

◀ Abbildung 11.6
Damit XPress die Bildeffekte und Transformationen in die Bilder einrechnet, muss man die Bildänderungen anzeigen lassen.



▲ Abbildung 11.7
Hat man Bildeffekte angewendet oder Bilder skaliert, berechnet XPress auf Wunsch die Bilder neu und verknüpft sie dann mit dem exportierten Layout.

11.2 PostScript-Drucker

Steht das Ausgabegerät lokal beziehungsweise im Netzwerk zur Verfügung, schickt man die Daten direkt zum Drucker oder Belichter. In diesem Fall muss man die korrekten Einstellungen für das Ausgabegerät vornehmen, wozu auch die Auswahl der zum Gerät passenden Druckerbeschreibung gehört.

11.2.1 Druckertreiber

Sowohl Windows als auch das Mac OS verfügen über einen standardmäßig in das System integrierten PostScript-Druckertreiber. Für jedes PostScript-Ausgabegerät gibt es darüber hinaus eine Druckerbeschreibung (PPD = PostScript Printer Description). In dieser ist in Form von PostScript-Kommentaren festgehalten, welche gerätespezifischen Eigenschaften wie beispielsweise Auflösung, Rasterweite und Papierformate der Drucker beziehungsweise Belichter hat. Es ist deshalb sehr wichtig, dass man bei jedem Druckauftrag die richtige Druckerbeschreibung auswählt. Die PPD gibt den Ausschlag für einige Optionen im Druckdialog von XPress wie beispielsweise Rasterweite und Rasterwinkel oder bedruckbares beziehungsweise belichtbares Format.

Der PPD-Manager | Im Menü HILFSMITTEL ist der PPD-MANAGER zu finden, mit dem man die Druckerbeschreibungen verwaltet. XPress erkennt automatisch die im Betriebssystem verfügbaren Druckerbeschreibungen und listet diese im Fenster des PPD-Managers auf. Hat man neue Druckerbeschreibungen im System installiert, bringt XPress die Liste nach einem Klick auf AKTUALISIEREN ❶ auf den neuesten Stand. Ist eine Druckerbeschreibung in der Liste markiert, zeigt der PPD-Manager bei ORT den Pfad zum Verzeichnis der PPD an. Nicht benötigte PPDs deaktiviert man durch einen Mausklick auf das Häkchen vor dem Namen, sie erscheinen dann nicht im Dialogfenster DRUCKEN.

Hilfsordner
Im PPD-Manager lässt sich ein beliebiges Verzeichnis mit Druckerbeschreibungen angeben, die dann alternativ zu den im System installierten Druckerbeschreibungen im PPD-Manager erscheinen. Dazu markiert man HILFSORDNER VERWENDEN ❷ und gibt dann nach einem Klick auf DURCHSUCHEN/BLÄTTERN das Verzeichnis an. Auf diese Weise kann man in XPress Druckerbeschreibungen verwenden, ohne sie im System zu installieren. Um wieder die im System installierten Druckerbeschreibungen zu sehen, deaktiviert man die Option HILFSORDNER VERWENDEN.

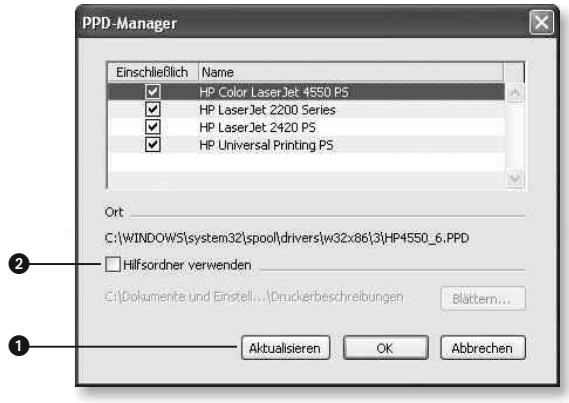
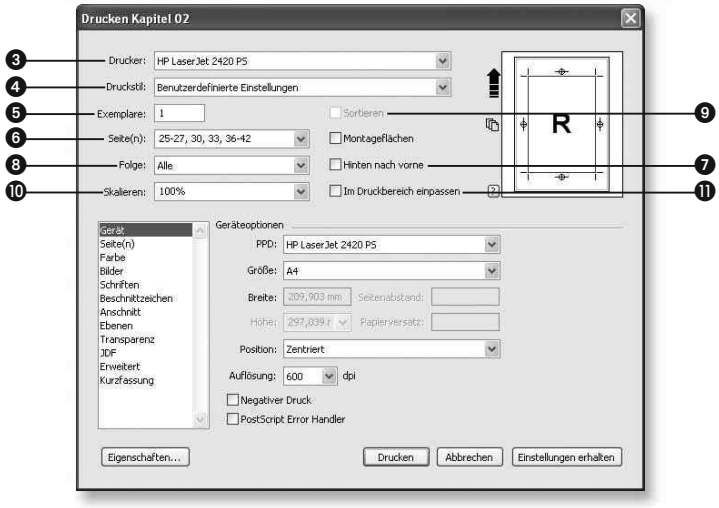


Abbildung 11.8 ▸
Mit dem PPD-Manager lassen sich Druckerbeschreibungen ein- und ausschalten sowie nicht im System installierte PPDs aktivieren.

11.2.2 Druckeinstellungen

Druckeinstellungen lassen sich sowohl individuell für jeden Druckauftrag vornehmen oder man speichert sie als Ausgabestil (siehe *Seite 257*). Dann muss man sie nicht jedes Mal neu vornehmen, was erstens Zeit spart und zweitens Eingabefehler vermeiden hilft. Die im Folgenden beschriebenen Druckeinstellungen sind in beiden Fällen identisch, manche Einstellungen wie beispielsweise der zu druckende Seitenbereich oder die zu druckenden Ebenen kann man aber nicht in einem Druckstil speichern, sondern immer nur für den aktuellen Druckauftrag festlegen.

Seitenbereich und Übersicht | Das Dialogfensters DRUCKEN wird mit ABLAGE/DATEI • DRUCKEN aufgerufen und öffnet sich standardmäßig mit der Belegung GERÄT. Der obere Teil des Fensters bleibt immer gleich, egal welche Belegung links in der Liste markiert ist. Hier wählt man den Drucker ❸ und gegebenenfalls den Druckstil ❹ sowie die Anzahl der zu druckenden Exemplare ❺ aus und gibt an, welche Seiten gedruckt werden sollen ❻. Dazu ist jede Kombination aus Einzelseiten und Seitenbereichen möglich. Einzelseiten trennt man mit einem Komma (1, 7, 23, 78), Seitenbereiche gibt man mit einem Bindestrich an (5-12). Kombiniert sieht das dann so aus: 1, 5, 8-11, 23, 27-33, 40. Um andere Trennzeichen zu verwenden, ändert man die Einstellungen in den Vorgaben bei EINGABE-EINSTELLUNGEN • SEITENBEREICHSUNTERTEILER.



Die Option HINTEN NACH VORNE ❼ druckt die Seiten in umgekehrter Reihenfolge. Über das Aufklappmenü bei FOLGE ❽ legt man fest, dass nur gerade oder nur ungerade Seiten beziehungsweise alle ausgegeben werden. SORTIEREN ❾ ist nur aktiv, wenn man mehrere Kopien eines Dokuments druckt. Wählt man diese

Absolute Seitenzahl
Bei der Angabe der Seitenzahlen muss man die tatsächlich vergebenen Seitennummern verwenden, so wie sie auch in der Seitenlayoutpalette erscheinen. Alternativ kann man mit absoluten Seitennummern arbeiten, wenn man vor die Zahl ein Pluszeichen eintippt. Sollen beispielsweise die dritte bis fünfte Seite eines Dokuments gedruckt werden, gibt man Folgendes ein: +3 - +5.

Skalieren
Ein Dokument lässt sich vergrößert oder verkleinert ausgeben, wozu man einen Wert in das Feld bei SKALIEREN ❿ eingibt oder aus dem Aufklappmenü auswählt. Ist IM DRUCKBEREICH EINPASSEN ⓫ markiert, so ermittelt XPress aus dem Druckbereich des Ausgabegeräts die maximale Größe und trägt den Skalierungsfaktor bei SKALIEREN ein. Diese Option ist gut geeignet, um auf Laserdruckern oder Desktop-Farbdruckern auszugeben, da diese Geräte in den meisten Fällen nicht bis zum Papierrand drucken können. Solche Ausdrucke eignen sich dann aber nicht, um den Stand der Layoutelemente maßstabgetreu zu kontrollieren.

◂ Abbildung 11.9
Der obere Teil des Dialogfensters DRUCKEN dient unter anderem zur Auswahl des Druckers und der zu druckenden Seiten.

Einstellung, druckt XPress erst einen kompletten Satz des Layouts, bevor es mit dem zweiten beginnt. Das kostet entsprechend Zeit, da dann jede Seite mehrmals zum Drucker geschickt werden muss. Letzte Einstellung im Bunde ist MONTAGEFLÄCHEN. Sie sorgt dafür, dass XPress nebeneinander liegende Seiten als Einheit druckt, so dass bei doppelseitigen Layouts linke und rechte Seite auf einem Medium nebeneinander ausgegeben werden.

Der obere Teil des Dialogfensters umfasst auch die Vorschau. Hier sieht man, wie die Seite auf dem Ausgabemedium platziert wird ❶. Passt die Seite nicht komplett auf das Medium, wird der überstehende Bereich von XPress rot markiert. Ein Klick auf das Fragezeichen ❷ öffnet ein kleines Fenster, in dem die Bedeutung der einzelnen Farben erklärt wird, und der schwarze Pfeil signalisiert, wie das Medium durch das Gerät geführt wird.

Beschnittzugabe
Druckt man mit Passkreuzen und Anschnitt, darf man nicht vergessen, bei den Papiergrößen den dafür notwendigen Platz zu berücksichtigen. Ob man richtig liegt, lässt sich rechts oben in der Voransicht visuell kontrollieren. Man kann auch kurz die Option IM DRUCKBEREICH EINPASSEN aktivieren. Zeigt XPress dann eine Verkleinerung des Dokuments an, muss man bei der PAPIERGRÖSSE noch zulegen, sofern das Ausgabegerät diese Größen auch verarbeiten kann. Anschließend schaltet man diese Einstellung unbedingt wieder aus, um das Layout nicht versehentlich zu skalieren.

Gerät | In dieser Belegung stellt man als Erstes unter GERÄTEOPTIONEN im Aufklappmenü bei PPD die zum Drucker gehörende Druckerbeschreibung ein ❸. Wie schon erwähnt hängen von ihr einige der vorgegebenen oder möglichen Einstellungen ab, wie beispielsweise die Papierformate. Diese wählt man im Aufklappmenü PAPIERGRÖSSE ❹ aus. Will man die Größe selbst festlegen, nimmt man ANWENDERDEFINIERT. Es genügt in den meisten Fällen, die Papierbreite einzustellen und bei Papierhöhe AUTOMATISCH eingestellt zu lassen, da XPress die Höhe selbst berechnen kann.

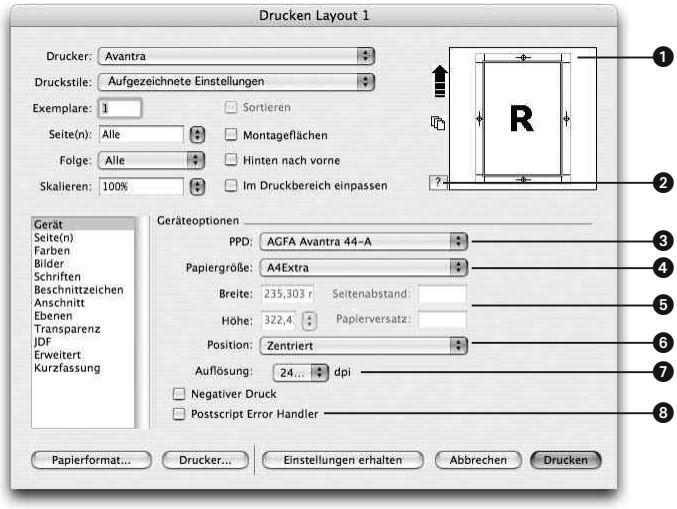


Abbildung 11.10 ▸
Unter GERÄT wählt man als Erstes die passende Druckerbeschreibung für das Ausgabegerät aus.

Die Angaben PAPIERVERSATZ und SEITENABSTAND ❺ braucht man, wenn auf Rollenmaterial belichtet wird. Papierversatz gibt den seitlichen Abstand zum Material an, Seitenabstand die Entfernung zwischen zwei aufeinanderfolgenden Seiten. Das Aufklappmenü POSITION ❻ bestimmt die Lage der Seiten auf dem Papier, dem

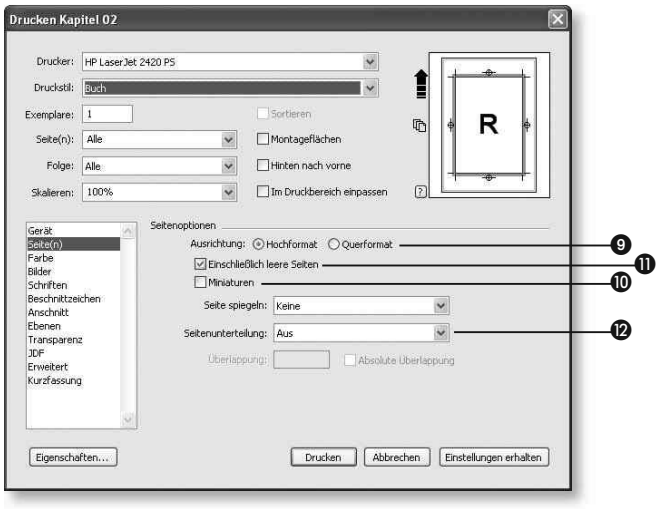
Film oder der Druckplatte. LINKE KANTE setzt das Dokument an die linke Seite des Ausgabematerials, ZENTRIERT mittelt es aus, so dass zu allen Seiten der gleiche Abstand besteht. Mit MITTE-HORIZONTAL und MITTE-VERTIKAL zentriert man das Dokument entweder in horizontaler oder vertikaler Richtung auf dem Medium. Nicht alle Optionen stehen bei allen Ausgabegeräten zur Verfügung. So macht es bei Rollenmaterial wenig Sinn, das Dokument zu zentrieren oder vertikal auszumitteln. Wichtig ist darüber hinaus die Ausrichtung des Dokuments auf dem Ausgabematerial, die man in der Belegung SEITE(N) einstellt, was sich dann in der Voransicht ebenfalls visuell kontrollieren lässt.

Zu den Einstellungen unter GERÄT gehört außerdem noch die Auflösung des Druckers beziehungsweise Belichters ❼. Auch diese Information entnimmt XPress aus der Druckerbeschreibung.

PostScript-Fehlermeldung
Unter GERÄT lässt sich der POSTSCRIPT ERROR HANDLER ❽ aktivieren. Diese interne Routine von XPress sorgt dafür, dass man bei einem PostScript-Fehler nicht nur eine lapidare Meldung auf dem Bildschirm erhält, es sei ein Fehler aufgetreten. Ist der Handler aktiviert, druckt das Programm alle Elemente bis zum Auftreten des Fehlers, markiert das fehlerhafte Element mit einem Rahmen und druckt die genaue Bezeichnung des aufgetretenen Fehlers.

Seite | In der Belegung SEITE(N) legt man die Ausrichtung des Dokuments auf dem Ausgabemedium fest ❾ und kann die Ausgabe als Miniatur aktivieren ❿. Dann druckt XPress mehrere Seiten verkleinert auf ein Blatt. Diese Darstellung ist gut geeignet, um sich einen Überblick über ein Dokument zu verschaffen. Einzelheiten sind dabei aber nicht zu erkennen. Ebenfalls hier angesiedelt ist die Option EINSCHLIESSLICH LEERE SEITEN ⓫. Markiert man sie, veranlasst das XPress, auch diejenigen Seiten zu drucken, die keinen Inhalt haben (Vakatseiten). Gibt man Auszüge aus, ändert sich die Option in EINSCHLIESSLICH LEERER AUSZÜGE.

Negativ und gespiegelt
Die Punkte NEGATIVER DRUCK unter GERÄT und SEITE SPIEGELN in der Belegung SEITE(N) bestimmen, wie das Layout auf den Film oder die Druckplatte übertragen wird. Welche Einstellung jeweils korrekt ist, richtet sich nach dem Belichter.



◀ **Abbildung 11.11**
Ob das Layout im Hoch- oder Querformat gedruckt wird, legt man unter SEITE(N) fest.

Das Aufklappmenü bei SEITENUNTERTEILUNG ⓬ macht es möglich, große Dokumente auf kleinere Medien zu drucken und dann anschließend zu montieren. Stellt man AUTOMATISCH ein, kümmert sich XPress um die richtigen Anschlüsse und die Überlappung, für

In-RIP-Separation
Bei der Ausgabe von Auszügen kann entweder XPress die Farben separieren oder dies dem RIP überlassen. Einstellen lässt sich dies jedoch nicht im Druckdialog, sondern man muss jeweils eine entsprechende Ausgabe-Farbeinstellung anlegen und diese dann im Aufklappmenü bei Einstellungen auswählen.

die das Programm im gleichnamigen Eingabefeld einen Wert einstellt, der sich bearbeiten lässt. Die zusätzliche Option Absolute Überlappung legt fest, dass der eingegebene Wert in jedem Fall von XPress eingehalten wird. Ist das Ankreuzfeld deaktiviert, passt XPress die Überlappung je nach Notwendigkeit an. XPress nummeriert die Blätter und druckt Schneidemarken, um die Montage zu erleichtern. Wählt man die manuelle Unterteilung, bestimmt der Nullpunkt im Layout, wo XPress mit dem Druck beginnt. Man muss dann durch manuelles Verschieben des Nullpunkts im Layout jeweils festlegen, was gedruckt werden soll.

Farben | In dieser Belegung fällt als Erstes die Entscheidung, ob man eine Composite-Datei druckt oder das Layout separiert in einzelne Farbauszüge ausgibt, wozu man die entsprechende Einstellung bei Modus auswählt ❶. Im darunter angeordneten Aufklappmenü Einstellungen ❷ (unter Windows heißt es hier Installieren) wählt man nun eine der Ausgabe-Farbeinstellungen aus, die man über Bearbeiten • Farbeinstellungen • Ausgabe angelegt hat (siehe dazu das Kapitel »Arbeitsvorbereitung« ab *Seite 45*). Dabei erscheinen jeweils nur die Ausgabeeinstellungen im Menü, die zum gewählten Modus passen. Zur Erinnerung: In einer Ausgabe-Farbeinstellung sind der Farbraum, das Farbprofil sowie eine eventuelle Umwandlung von Sonderfarben in Prozessfarben festgelegt. Sollte also eine im Dokument verwendete Sonderfarbe nicht in der Farbliste unten im Fenster erscheinen, so liegt das vermutlich an der gewählten Ausgabeeinstellung.

Nur einzelne Farben drucken
Mit Hilfe der Ankreuzkästchen vor den Farbnamen lassen sich die Farben einzeln für den Druck oder die Belichtung ein und ausschalten. Da ist unter anderem hilfreich, wenn man nur einen Farbauszug wegen einer Korrektur nochmals ausgeben muss.

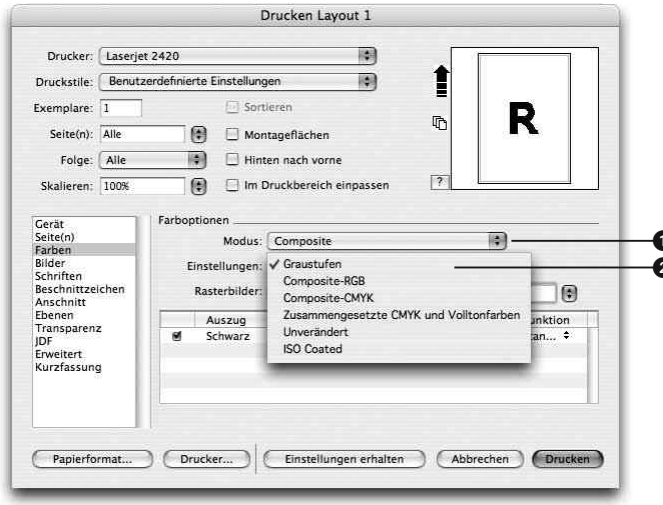
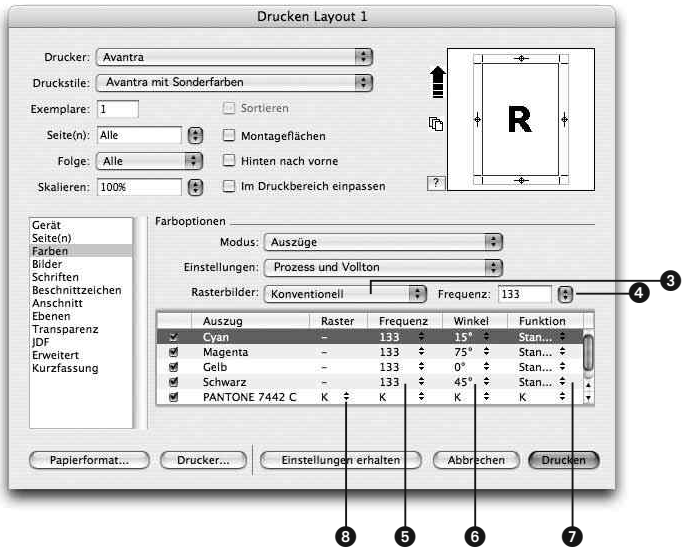


Abbildung 11.12 ▸
Je nachdem, ob man Composite oder Auszüge für den Druck gewählt hat, erscheinen die dazu passenden Ausgabe-Farbeinstellungen im Aufklappmenü.

Bei Rasterbilder (eine nicht ganz treffende Bezeichnung, da dies mit Bildern nichts direkt zu tun hat) lässt sich im Aufklappmenü Konventionell oder Drucker einstellen ❸. Ist Konventionell

gewählt, schreibt XPress die Halbtoninformationen (Frequenz, Winkel und Funktion) selbst; wählt man Drucker, überlässt das Programm diese Einstellungen dem Drucker oder Belichter und deaktiviert alle entsprechenden Einstellmöglichkeiten. Die im Aufklappmenü bei Frequenz ❹ erscheinenden Werte für die Rasterweite entnimmt XPress der Druckerbeschreibung. Man kann aber auch eigene Werte eingeben.



Individuelle Einstellungen
Für jede Farbe lassen sich Frequenz, Winkel und Funktion individuell einstellen. Nach einem zweifachen Klick auf den Wert für Frequenz ❺ oder Winkel ❻ aktiviert XPress das Eingabefeld sowie ein Menü, in dem man nun farbweise zwischen Konventionell und Drucker wählen kann. Der Zweifachklick auf Funktion ❼ blendet ein Menü mit verschiedenen Vorgaben für die Form der Rasterpunkte ein. Bei Sonderfarben kann man zusätzlich unter Raster wählen ❽, von welcher Prozessfarbe es die Einstellungen übernehmen soll.

◂ **Abbildung 11.13**
Xpress legt die Halbtoninformationen entweder selbst fest oder überlässt dies dem Drucker.

Proof-Druck

XPress kann auf einem Composite-Farbdrucker den Ausdruck auf einem Auszugsdrucker simulieren. Dazu muss für die Bilder und die Quelleinstellungen das Farbmanagement von CMYK zu CMYK aktiviert sein (siehe dazu auch *Seite 49*). Im ersten Schritt legt man dann eine Ausgabe-Farbeinstellung für den Auszugsdrucker an (Modus: Auszüge; Modell: Host-basierte Auszüge; Profil: Profil des Gerätes oder ISO-Profil) und sichert es. Im zweiten Schritt definiert man eine Ausgabe-Farbeinstellung für den Proof-Drucker (Modus: Composite; Modell: CMYK; Profil: Profil des Gerätes) und kreuzt Volltonfarben zu Prozessfarben wandeln an. Nun erscheint die Option Auszüge prüfen, die man aktiviert. Im Aufklappmenü bei Ausgabesimulation stellt man jetzt die zuvor angelegte Ausgabe-Farbeinstellung des Auszugsdruckers ein und wählt bei Wiedergabeziel den gewünschten Rendering Intent aus. Diese Vorgabe speichert man ebenfalls und wählt sie dann im Dialogfenster Drucken • Farben im Aufklappmenü bei Einstellungen aus.

▲ **Abbildung 11.14**
Die Farben eines Auszugsdruckers lassen sich mit diesen Vorgaben auf einem Farbdrucker simulieren.

Bilder | Das Aufklappmenü Ausgabe (❶ siehe nächste Seite) bestimmt, in welcher Qualität die Abbildungen gedruckt werden. Für die hochauflösende Ausgabe muss es auf Normal stehen. Um sich auf einem Farb- oder Schwarz-Weiß-Drucker eine Layout-

TIFF und EPS
Die Option Vollauflösende TIFF-Ausgabe ❷ sorgt dafür, dass XPress bei diesem Bildformat immer alle Bilddaten sendet und sie nicht in der Auflösung herunterrechnet. Dies geschieht sonst automatisch im Hintergrund, wenn die Bildauflösung höher ist als für die Rasterweite und Geräteauflösung erforderlich. Ist EPS/PDF schwarz überdrucken ❸ markiert, setzt XPress alle schwarzen Elemente in einer platzierten EPS-Grafik oder einem importierten PDF auf überdruckend.

Voransicht auszudrucken, genügt es, die Bilder mit der Option Niedrige Auflösung zu drucken, was schneller geht. Die Einstellung Grob druckt nur die Bildrahmen ohne Inhalt sowie die Texte und XPress-Elemente. Das geht besonders schnell und ist gut geeignet für Ausdrucke zur Textkorrektur.

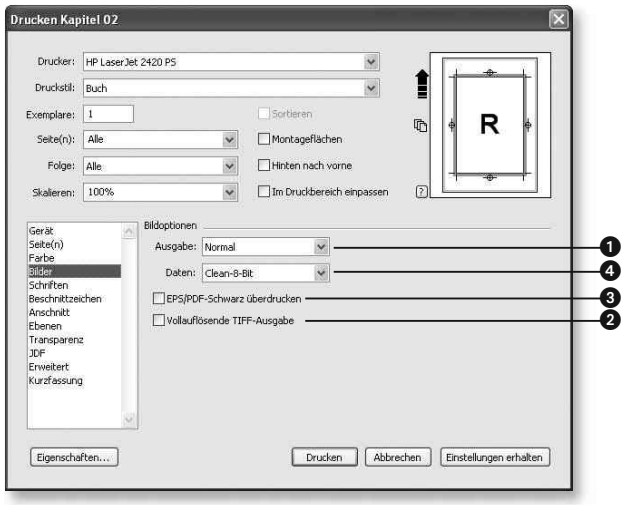


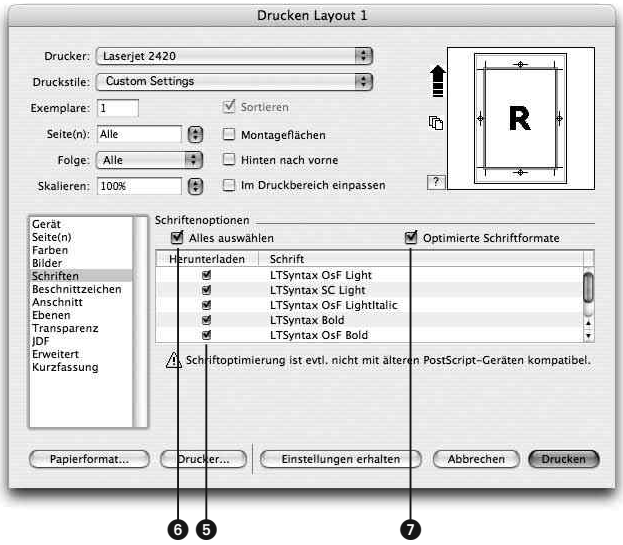
Abbildung 11.15 ▸
Unter Bilder wird festgelegt, mit welcher Qualität die Abbildungen gedruckt werden sollen.

Einstellungen erhalten
Schließt man das Dialogfenster Drucken, ohne einen Druckauftrag abgeschickt zu haben, gehen alle manuellen Einstellungen verloren. Per Klick auf Einstellungen erhalten lässt sich das Fenster schließen, ohne dass die Einstellungen verloren gehen. Eine analoge Option gibt es beim PDF- und beim EPS-Export.

Die Einstellung bei Daten ❹ bestimmt, in welcher Kodierung XPress die PostScript-Daten an das Ausgabegerät schickt. Die Standardeinstellung ist Binär. Binäre Daten sind nur etwa halb so groß wie Daten im ASCII-Format, so dass hier die Belastung des Netzwerks am geringsten ist. Ältere Ausgabegeräte können Binärdaten manchmal aber nicht verarbeiten, was insbesondere für Geräte gilt, die über parallele Anschlüsse angebunden sind. Gibt es Probleme mit dem Datenversand, versucht man es zuerst mit Clean-8-Bit und dann mit ASCII. Die Kodierung Clean-8-Bit stellt einen Kompromiss aus Binär und ASCII dar. Hier sind nur diejenigen Zeichen in ASCII kodiert, die Probleme machen könnten, der Rest geht binär über die Leitung. Man spart also gegenüber ASCII Datenmengen und Übertragungszeit.

PostScript-Version
XPress 7 verwendet PostScript 3 zur Ausgabe. Hat man ein älteres Ausgabegerät, das noch PostScript Level 2 verwendet, lässt sich in der Belegung Erweitert diese Version einstellen, damit die Druckdaten dazu kompatibel sind.

Schriften | In dieser Abteilung lässt sich festlegen, welche Schriften auf das Ausgabegerät geschickt werden sollen. Man kann entweder individuell jede einzelne der im Dokument verwendeten Schriften für das Herunterladen aktivieren ❺ oder klickt auf Alles auswählen ❻ (das ist die Standardvorgabe). Dann werden sämtliche Dokumentschriften zum Ausgabegerät geschickt. Die Option Optimierte Schriftformate ❼ funktioniert nur bei den Ausgabegeräten, die entweder PostScript 2 ab der Version 2015 oder PostScript 3 verwenden. Sie verbessert die Druckgeschwindigkeit, da weniger Schriftkonvertierungen notwendig sind.



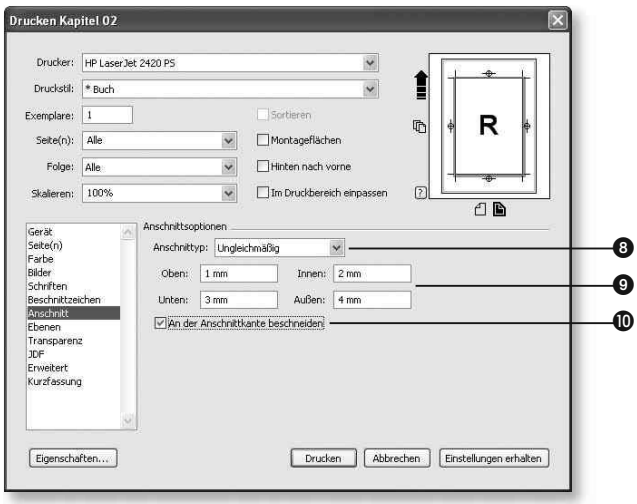
Beschnittzeichen
Passermarken werden in der Abteilung Beschnittzeichen eingeschaltet. Man kann zwischen Zentriert und Mittelpunktversatz wählen. Die Werte für Breite, Länge und Versatz setzt XPress automatisch ein und man kann es meist bei diesen Werten belassen.

◂ Abbildung 11.16
Schriften lassen sich individuell für die Übertragung zum Drucker ein- und ausschalten.

Anschnitt | Die Belegung Anschnitt erscheint nur, wenn die XTension »Custom Bleeds« geladen ist. Dann lässt sich für jede Seite des Layouts eine unterschiedliche Beschnittzugabe definieren. Dazu wählt man bei Anschnitttyp ❽ den Eintrag Ungleichmässig und gibt die Werte ein ❾. Die Einstellung Symmetrisch ermöglicht nur einen Wert für alle Seiten des Dokuments.

Ist Seitenobjekte im Aufklappmenü eingestellt, lässt sich keine Beschnittzugabe definieren. XPress positioniert aber trotzdem die Schneidemarken und druckt die über den Seitenrand überstehenden Objekte komplett aus, sofern sie auf das Medium passen. Das passiert ebenfalls, falls man die XTension Custom Bleeds nicht geladen und keine Möglichkeit hat, einen Wert für die Beschnittzugabe zu definieren, was aber nicht empfehlenswert ist.

Anschnittkante
Die Zusatzoption An der Anschnittkante beschneiden ❿ bestimmt, wie weit die randabfallenden Elemente gedruckt werden; Ist sie eingeschaltet, druckt XPress nur bis zur definierten Anschnittbegrenzung, ist sie ausgeschaltet, werden die überstehenden Objekte komplett ausgegeben.



◂ Abbildung 11.17
Werte für den Anschnitt lassen sich nur dann festlegen, wenn die XTension »Custom Bleeds« eingeschaltet ist.

JDF
Um unter JDF eine Kontaktinfo auswählen zu können, muss diese zuvor für das Job Jacket angelegt sein. Sie erscheint dann im Aufklappmenü bei JOB-JACKET KONTAKTINFO AUFNEHMEN. Sind mehrere Kontakte angelegt worden, kann man hier zwischen diesen auswählen. Ist ein Kontakt gewählt, erzeugt XPress automatisch nach Abschicken des Druckbefehls eine JDF-Datei mit der Bezeichnung des XPress-Projekts. Diese kann man beispielsweise mit Acrobat 8 Professional öffnen und weiter bearbeiten, die Kontaktinformationen aus dem Job Jacket sind dann schon eingetragen.

Ebenen | Unter EBENEN listet XPress alle im Layout angelegten Ebenen auf und zeigt unten im Fenster an, welche Farben auf der in der Liste markierten Ebene verwendet werden ❶. Das Häkchen in der Spalte DRUCKEN ❷ sorgt dafür, dass eine Ebene gedruckt wird. Um eine Ebene von der Ausgabe auszunehmen, deaktiviert man es. Ist eine Ebene im Layout auf nichtdruckend eingestellt, erscheint ihr Name wie in der Ebenenpalette kursiv, die Markierung in der Spalte DRUCKEN ist deaktiviert ❸. Man kann diese Einstellung jedoch ändern und als nichtdruckend angelegte Ebenen ausgeben, indem man die Markierung unter DRUCKEN einschaltet. Soll diese Änderung in die Ebenenpalette übertragen werden, aktiviert man die Option AUF LAYOUT ANWENDEN ❹.

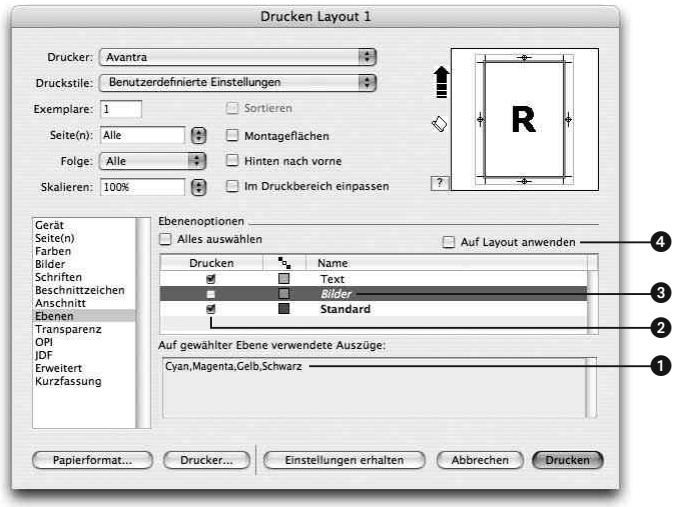


Abbildung 11.18 ▸
Beim Drucken lässt sich festlegen, welche Ebenen ausgegeben werden und welche nicht.

Kurzfassung
In der Rubrik KURZFASSUNG listet das Dialogfenster DRUCKEN alle getroffenen Einstellungen in einer hierarchischen Übersicht auf.

Transparenz | Befinden sich im Layout transparente Objekte, lässt sich unter TRANSPARENZ die Auflösung einstellen, mit der XPress die in Bilder umgewandelten transparenten Elemente anlegen soll. Der Standardwert ist »300 dpi«, was für die meisten Ausgabesituationen ausreichend sein sollte. Mit TRANSPARENZEN NICHT BERÜCKSICHTIGEN schaltet man die Berechnung der Transparenz aus, die Objekte werden dann normal ausgegeben und vorne liegende Elemente in den hinteren ausgespart.

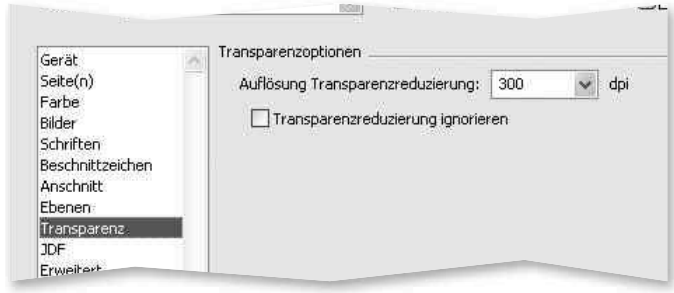


Abbildung 11.19 ▸
Mit welcher Auflösung transparente Objekte von XPress umgerechnet werden sollen, wird bei der Ausgabe festgelegt.

OPI

Die OPI-XTension benötigt man nur, falls man einen OPI-Server einsetzt, sonst schaltet man sie aus. Die XTension klinkt sich in den Druckdialog und die Dialogfenster zum Export als PDF und EPS ein. Dann lässt sich jeweils getrennt für TIFF- und EPS-Bilder die Bildausgabe ausbeziehungsweise einschalten. Bei Bildern, die vom OPI-Server verwaltet werden, muss man die Bilddaten nicht übertragen, was die Druckzeiten verringert. XPress sendet dann nur den OPI-Kommentar mit dem Hinweis auf den Speicherort des Originals auf dem Server.

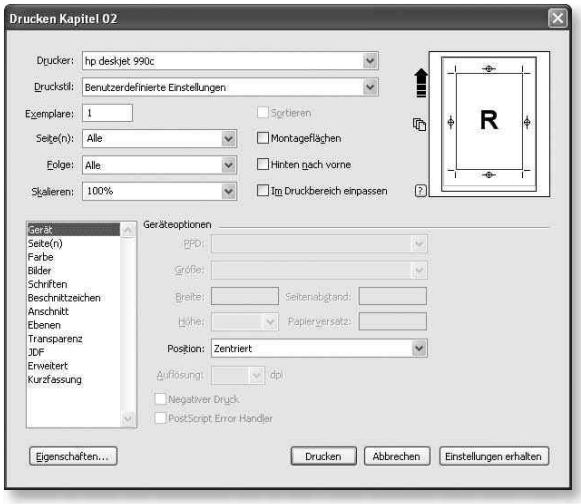
Für TIFF-Bilder gibt es beim Drucken zusätzlich die Option Niedrige Auflösung. Man schaltet sie unter anderem ein, wenn man platzierte Graustufen- oder Bitmap-TIFFs eingefärbt hat. Diese Informationen werden von XPress in der platzierten Bildschirmansicht gespeichert, die dann zum OPI-Server geschickt wird.

▲ **Abbildung 11.20**
Nur wenn die OPI-XTension geladen ist, erscheinen bei der Ausgabe die OPI-Optionen.

11.3 Drucker ohne PostScript

XPress arbeitet ebenfalls mit Druckern zusammen, die kein PostScript verstehen. Einige Einstellungen im Druckdialog sind bei diesen Druckern jedoch inaktiv. So lässt sich natürlich keine PPD auswählen, die Optionen für die Seitengröße sind deaktiviert und bei den Farben gibt es keine Auswahlmöglichkeiten.

EPS-Abbildungen drucken
EPS-Bilder und EPS-Grafiken lassen sich mit ausreichender Qualität auf einem Drucker ohne PostScript ausgeben, wenn man XPress für sie zuvor eine hochauflösende Voransicht erstellen lässt. Die Drucker ohne PostScript können nur die Bildschirmansicht verarbeitet.



◀ **Abbildung 11.21**
Bei Druckern ohne PostScript sind einige Einstellungen im Druckdialog von XPress inaktiv.

Einstellungen zum Papier und zur Druckqualität nimmt man im Dialogfenster des Druckers vor. Um dorthin zu gelangen, klickt man unter Windows auf Eigenschaften, auf dem Mac auf Drucken. In das Fenster für das Papierformat gelangt man auf dem Mac mit einem Klick auf Papierformat. Nachdem man diese Fenster wieder geschlossen hat, schickt man im Druckdialog von XPress den Druckauftrag per Klick auf Drucken ab.

11.4 PDF-Export

XPress exportiert ein Layout im PDF-Format, nimmt dazu aber den Umweg über eine für den Anwender nicht sichtbare, temporäre PostScript-Datei. Erst diese wird dann in ein PDF umgewandelt und gespeichert. Das Instrument hierfür ist die von Global Graphics lizenzierte Jaws PDF Library, die in XPress 7 integriert ist. Alternativ kann man auf die Umwandlung in ein PDF durch XPress verzichten, das Programm nur die PostScript-Datei sichern lassen und diese dann mit Acrobat Distiller in ein PDF konvertieren.

11.4.1 Voreinstellungen

In den XPress-Vorgaben wählt man den Eintrag PDF und aktiviert die Option Direkt als PDF ❶. Das ist auch die Standardeinstellung nach der Neuinstallation. Nur auf dem Mac gibt es das Eingabefeld bei Virtueller Speicher ❷. Der eingetragene Wert weist der PDF-Library zusätzlichen Speicher für die Interpretierung des von XPress erzeugten PostScript-Codes zu, was den Vorgang beschleunigt. Verändert man den Wert, muss XPress neu gestartet werden, damit die Änderung in Kraft treten kann.

Protokoll
Kreuzt man Fehler protokollieren ❹ an, erstellt XPress für jedes in ein PDF umgewandelte Dokument eine Protokolldatei, die sich mit jedem Textverarbeitungsprogramm öffnen lässt. Anders als es der Name vermuten lässt wird das Protokoll immer erstellt, auch wenn kein Fehler aufgetreten ist. Gespeichert wird das Protokoll im selben Verzeichnis, in dem man auch das PDF speichert. Aktiviert man Protokollordner verwenden, lässt sich über Blättern/Durchsuchen ein Verzeichnis angeben, in dem dann die Protokolle standardmäßig abgelegt werden.

Abbildung 11.22 ▶
Die allgemeinen Einstellungen für den PDF-Export legt man in den XPress-Vorgaben fest.

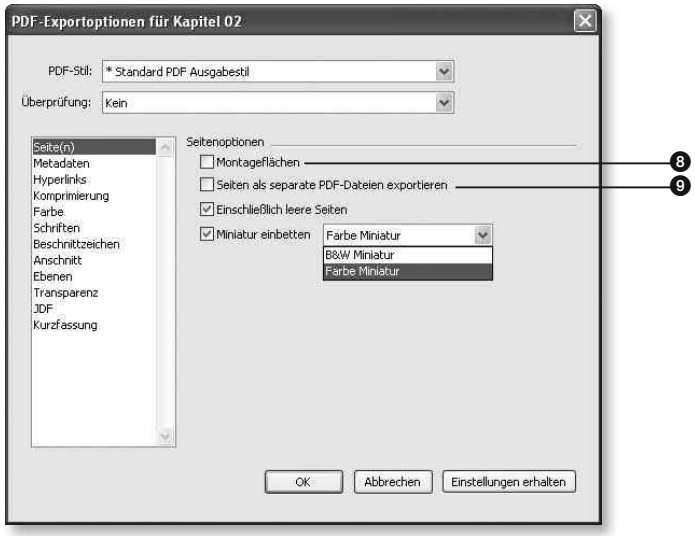
Über das Aufklappmenü bei Standardname ❸ lässt sich wählen, welche Bezeichnung XPress dem PDF-Dokument geben soll. Das PDF kann entweder den Namen des Layouts, den des Projekts oder beide erhalten, Letzteres in beiden Reihenfolgen. Arbeitet man im Einzellayout-Modus, ist diese Option deaktiviert und XPress verwendet automatisch den Projektnamen für das PDF. Beim Exportieren als PDF hat man aber immer die Möglichkeit, selber einen Namen zu vergeben.

11.4.2 PDF-Optionen

Um ein Layout als PDF zu speichern, ruft man Ablage/Datei • Exportieren • Layout als PDF auf. Im sich öffnenden Fenster kann man den von XPress vorgegebenen Dateinamen ändern und bei Seite angeben ❺, welche Seiten oder Seitenbereiche exportiert werden sollen. Wie beim Drucken nimmt man Komma und Bindestrich als Trennzeichen und gibt durch ein vorangestelltes Pluszeichen absolute Seitenzahlen an (siehe *Seite 237*).Um in die PDF-Einstellungen zu gelangen, klickt man nun auf Optionen ❻. Oder man verwendet einen zuvor erstellten PDF-Ausgabestil und wählt diesen im Aufklappmenü bei PDF-Stil ❼ aus. Auch dann hat man aber weiterhin die Möglichkeit, nach einem Klick auf Optionen die Einstellungen zu verändern. Gestartet wird der PDF-Export per Klick auf Sichern/Speichern.

◂ **Abbildung 11.23**
In das Fenster mit den Vorgaben für das PDF gelangt man mit einem Klick auf Optionen.

Seite(n) | In dieser Abteilung lässt sich festgelegen, dass XPress das Layout als Montagefläche exportieren soll ❽, also die nebeneinanderliegende Seiten als eine PDF-Dokumentseite ausgibt, oder jede Seite als eigenes PDF-Dokument speichert ❾.



◂ **Abbildung 11.24**
Wie die Seiten des Layouts exportiert werden, bestimmt man über die Einstellungen unter Seite(n).

Einstellungen
Die PDF-Einstellungen wie Kompression, Farbraum und Schrifteinbettung nimmt man entweder individuell für jedes Dokument beim Export nach dem Klick auf Optionen vor oder sichert sie als Ausgabestil. Dabei öffnet sich jeweils ein Fenster, das wie der Druckdialog verschiedene Belegungen umfasst, die man durch das Markieren eines Listeneintrags einblendet. Wie beim Drucken lassen sich auszugebende Ebenen nicht in der Stilvorlage speichern, sonst sind die Einstellungen jedoch identisch.

Metadaten
Die in der Belegung Metadaten eingetragenen Angaben zu Titel, Betreff und Autor sowie die Stichwörter erscheinen im Fenster Eigenschaften von Adobe Reader oder Acrobat. Als Titel für ein PDF nimmt XPress den Namen des aktuellen Layouts, den man aber auch überschreiben kann.

XPress bezeichnet dann jedes PDF mit dem gewählten Dokumentnamen und einer Seitenangabe. Dabei verwendet das Programm – sofern vorhanden – die im Layout über die automatische Paginierung vergebene Seitenzahl. Außerdem bestimmt man unter Seite(n) die Ausgabe von leeren Seiten beziehungsweise von leeren Auszügen, falls man Auszüge ausgibt, und kann eine Miniatur für jede Dokumentseite in das PDF einbetten. Diese erscheinen dann in Adobe Reader oder in Acrobat in der Symbolleiste. Man hat die Wahl zwischen einer farbigen und einer schwarz-weißen Miniatur. Notwendig ist diese Einstellung nicht, das Adobe Reader und Acrobat die Miniaturen selber erstellen können.

Link-Darstellung
Die Optionen bei Darstellung ❶ bestimmen, wie die Verknüpfungen im PDF angezeigt werden. Über das Menü bei Randstil wählt man, ob die Verknüpfungen im PDF-Dokument durch einen Rahmen sichtbar gemacht sind oder nicht (in XPress für Windows sind die Bezeichnungen Randstil und Markieren vertauscht). Das Aussehen des Rahmens bestimmen die Einstellungen in den Aufklappmenüs bei Stärke, Farbe und Stil. Die Optionen bei Markieren legen fest, ob sich der Link im PDF bei einem Mausklick visuell verändert oder nicht. Man hat die Auswahl zwischen drei Effekten.

Hyperlinks | Hyperlinks sind für die Druckausgabe nicht relevant, sondern nur für PDF-Dokumente, die interaktiv am Bildschirm betrachtet werden und bei denen die Hyperlinks zur Navigation im Dokument dienen. Exportiert man ein PDF für diese Zwecke, beispielsweise Handbücher, so lassen sich ein Inhaltsverzeichnis oder andere Listen, ein Index und alle manuell angelegten Hyperlinks zu aktiven Elementen im PDF machen.

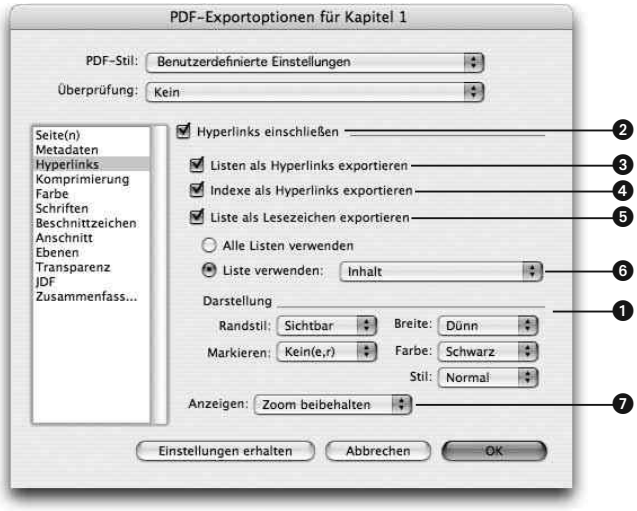
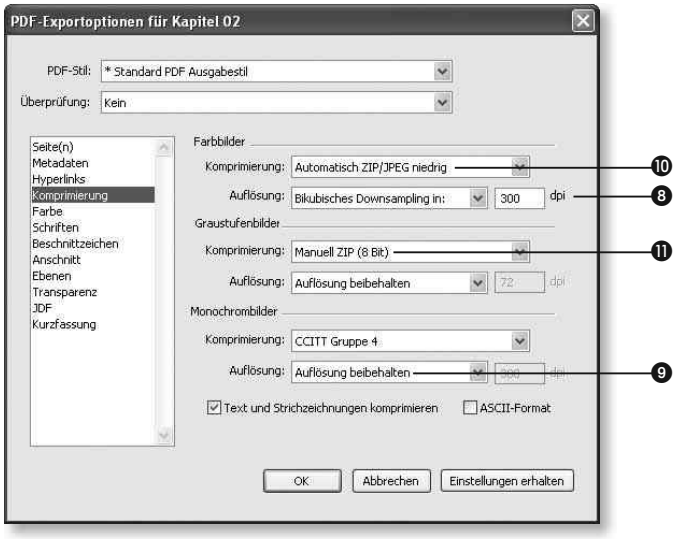


Abbildung 11.25 ▸
Exportiert man PDFs für die Darstellung am Bildschirm, lassen sich Inhaltsverzeichnis und Index zu aktiven Elementen machen.

Die Option Hyperlinks einschliessen ❷ aktiviert beziehungsweise deaktiviert alle anderen Einstellungen im Dialogfenster. Listen als Hyperlinks exportieren ❸ macht aus allen im Dokument platzierten Listen aktive Verknüpfungen. Klickt man dann im Inhaltsverzeichnis oder in einer Bildübersicht des PDF-Dokuments auf einen Eintrag, landet man automatisch bei der damit verknüpften Überschrift beziehungsweise Abbildung. Ähnliches gilt für Indexe als Hyperlinks exportieren ❹. Dann kann man im Index der PDF-Datei auf einen Eintrag klicken und landet an der Stelle im Text, an der die Indexmarkierung platziert wurde. Aktiv

sind jedoch nur die Seitenzahlen, nicht der Text. Die Einstellung Liste als Lesezeichen exportieren ❺ sorgt dafür, dass ein Inhaltsverzeichnis oder andere Listen links im Fenster des PDF-Dokuments als Lesezeichen erscheinen. Man kann wählen, ob alle Listen zu Lesezeichen werden oder nur diejenige Liste, die man aus dem Aufklappmenü bei Liste verwenden ❻ auswählt. Im Normalfall wird dies das Inhaltsverzeichnis sein.

Komprimierung | In dieser Abteilung bestimmt man, ob und wie Abbildungen und Texte komprimiert und ob die Bildauflösungen neu berechnet werden sollen. Für Letzteres hat man bei Farb- und Graustufenbildern die Wahl zwischen den Verfahren Downsampling, Subsampling und Bikubisches Downsampling. Das qualitativ beste Verfahren ist das bikubische Downsampling, danach kommt das normale Downsampling. Das bikubische Downsampling steht für Monochrombilder nicht zur Verfügung. Hat man sich für die Neuberechnung entschieden, gibt man in das Eingabefeld die gewünschte Auflösung ein ❽. Mit Auflösung beibehalten ❾ wird die Neuberechnung deaktiviert.



Für die Komprimierung gibt es bei Farb- und Graustufenbildern automatische ❿ und manuelle ⓫ Verfahren. Die Automatik wählt selbstständig entweder JPEG oder ZIP als Kompressionsverfahren aus, abhängig vom Ausgangsmaterial. Bei Manuell bestimmt man das Kompressionsverfahren selbst. JPEG ist ein verlustbehaftetes Verfahren, ZIP ein verlustloses, weshalb mit ZIP komprimierte PDFs meistens größer sind als solche, die mit JPEG komprimiert wurden. Mit ZIP vermeidet man aber jeglichen Qualitätsverlust. Für monochrome Bilder gibt es neben den verlustlosen Kompres-

PDF-Anzeige
Die Einstellung im Aufklappmenü bei Anzeige ❼ definiert, wie das PDF nach einem Klick auf einen Link angezeigt wird. Zoom beibehalten ändert die Größendarstellung nicht. Fenster anpassen sorgt dafür, dass die ganze PDF-Seite im Fenster dargestellt wird. Breite anpassen ändert die Darstellung so, dass die Breite des PDF komplett im Fenster zu sehen ist. Analog funktioniert Länge anpassen. Dann wird die gesamte Höhe der PDF-Seite am Monitor dargestellt, was häufig der Option Fenster anpassen entspricht.

Screenshots
Abbildungen mit größeren, einheitlich gefärbten Flächen wie beispielsweise Screenshots eignen sich nicht gut für die JPEG-Komprimierung. Es kann zu sichtbaren Fehlern bei der Darstellung kommen. Für solche Fälle nimmt man besser die ZIP-Komprimierung.

◂ **Abbildung 11.26**
Bilder lassen sich beim PDF-Export mit zwei unterschiedlichen Verfahren komprimieren.

Kompression und Qualität
Die Varianten niedrig, mittel und hoch bestimmen in Xpress jeweils den Grad der Kompression. Je niedriger die Kompressionsstufe für JPEG eingestellt ist, desto höher ist die Bildqualität. Im Gegensatz zu XPress legt man in Acrobat Distiller nicht den Kompressionsgrad, sondern die Qualität fest, so dass sich dort niedrig und hoch auf die Bildqualität und nicht auf die Kompression beziehen.

sionsstandards ZIP und Lauflänge die Optionen CCITT Gruppe 4 und CCITT Gruppe 3. Das sind (ebenfalls verlustlose) Kompressionsstandards für Faxdokumente der International Telecommunication Union. Texte und Strichzeichnungen lassen sich ebenfalls verlustlos komprimieren, wenn man die dafür zuständige Option markiert. Als letzte Einstellung bietet XPress an, die Daten im ASCII-Format zu schreiben. Dadurch erhöht sich aber die Datenmenge, und das PDF wird größer.

Farbe | Im ersten Schritt wählt man bei Modus ❶ zwischen Composite oder Auszüge. Separierte PDFs wird man aber nicht so häufig benötigen, in der Regel ist wohl ein Composite-PDF das Ziel. Analog zu den Einstellungen im Druckdialog stellt man dann bei Einstellungen ❷ eine der zuvor definierten Farb-Ausgabeeinstellungen ein. Diese bestimmt den Farbraum und das ICC-Profil für die Ausgabe sowie eine eventuelle Umwandlung von Sonderfarben in Prozessfarben. Es erscheinen jeweils nur diejenigen Einstellungen im Menü, die zur gewählten Ausgabeart passen. Wie beim Drucken listet XPress beim PDF-Export alle Farben auf, die ausgegeben werden, wobei die Prozessfarben immer in der Liste erscheinen, wenn das Ausgabeprofil farbig druckt, egal, ob sie im Dokument verwendet werden oder nicht. Sollte eine Sonderfarbe dort nicht erscheinen, muss man die zugrunde liegende Farb-Ausgabeeinstellung kontrollieren, da dort vermutlich die Umwandlung von Sonderfarben in Prozessfarben aktiviert ist.

Schriften
Es gibt bei den Schriften keine Option mehr wie in früheren XPress-Versionen zu entscheiden, ob man sie komplett oder nur als Untergruppe einbetten möchte. XPress bettet nun grundsätzlich Untergruppen ein. Individuell lässt sich das Einbetten für eine Schrift durch Deaktivieren der Markierung vor dem Schriftnamen auch ganz ausschalten, standardmäßig sind aber immer alle Schriften für die Einbettung vorgesehen.

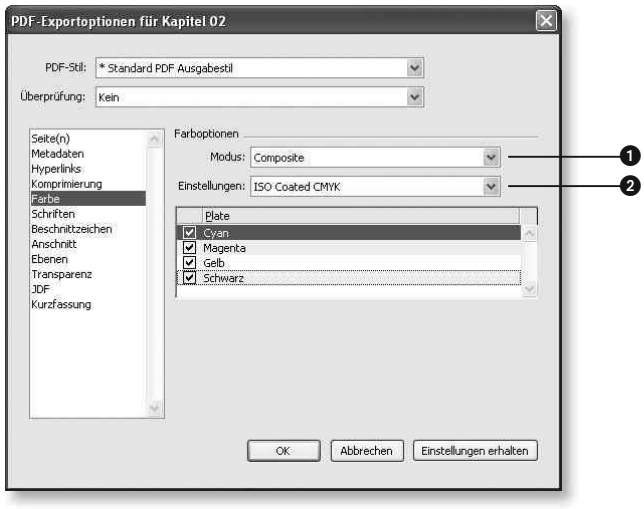


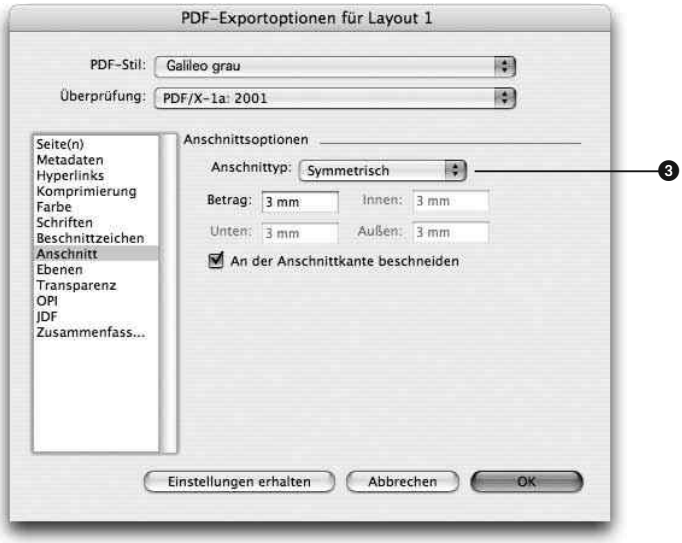
Abbildung 11.27 ►
Die ausgewählten Farbeinstellungen bestimmen, in welchem Farbraum das PDF exportiert wird.

Eine Besonderheit ist zu beachten, wenn man eine Ausgabeeinstellung mit dem Modell Unverändert (auf dem Mac heißt es AsIs) verwendet. Diese Einstellung belässt alle im Dokument angelegten Farben in ihrem jeweiligen Farbraum, XPress konvertiert

nicht (den im Kapitel »Arbeitsvorbereitung« geschilderten Fehler bei Photoshop-Bildern einmal ausgenommen). Für Sonderfarben muss man dies aber explizit angeben und VOLLTONDRUCKFARBEN ERHALTEN aktivieren, sonst wandelt sie XPress in den geräteunabhängigen Lab-Farbraum um. Die Option GERÄTEUNABHÄNGIGE FARBE VERWENDEN sorgt dafür, dass die (geräteabhängigen) RGB- und CMYK-Farben kalibriert werden. Dazu bettet Xpress ein CSA-Profil (Color Space Array) in die PDF-Datei ein. Das eigentliche Ausgangs-Farbprofil kann das Programm aber nicht erhalten, da dies beim Erzeugen der PostScript-Datei verloren geht. Denn ICC-Profile sind in der PostScript-Spezifikation nicht vorgesehen. Hier hat ein Programm wie InDesign einen Vorteil, das direkt im PDF-Format exportiert, denn es kann die ICC-Profile in das PDF einbetten, da PDF – anders als PostScript – ICC-Profile kennt. Das bei BEABSICHTIGTE AUSGABE (unter Windows heißt es AUSGABEPROFIL) eingestellte ICC-Profil hat keine direkte Auswirkung, da XPress keine Farbumwandlung in einen Ausgabefarbraum vornimmt. Es wird aber als Output Intent übernommen, wenn man ein zu PDF/X-3 konformes PDF erstellt.

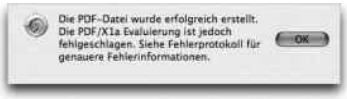
▲ **Abbildung 11.28**
Bei der Ausgabe im Modus UNVERÄNDERT (AsIs) muss man den Erhalt der Sonderfarben ausdrücklich aktivieren, sonst wandelt sie XPress in den Lab-Farbraum um.

Anschnitt und Beschnittzeichen | Bei diesen beiden Punkten unterscheidet sich der PDF-Export nicht vom Drucken. Man kann bei ANSCHNITTTYP ❸ entweder einen symmetrischen oder asymmetrischen Beschnitt definieren, XPress gibt dann die Maße für das Endformat und die Beschnittzugabe an das PDF, so dass die entsprechenden Rahmen (**Endformatrahmen** und **Anschnitt-Rahmen**) korrekt gesetzt sind. Stellt man für den Anschnitt SEITENOBJEKTE ein, sind im PDF Endformatrahmen und Anschnitt-Rahmen identisch, da ja keine Beschnittzugabe definiert wurde.



◀ **Abbildung 11.29**
Ist ein Anschnitt definiert, setzt XPress Endformatrahmen und Anschnitt-Rahmen korrekt im PDF.

Ebenen, Transparenz, JDF
Die Behandlung von Ebenen ist beim PDF-Export identisch mit derjenigen bei der Druckausgabe. Im Layout als nichtdruckend markierte Ebenen haben einen kursiv gesetzten Namen. Der Ausdruck lässt sich durch Setzen der Markierung vor dem Ebenennamen einschalten, und man kann die hier getroffenen Einstellungen durch Ankreuzen von AUF LAYOUT ANWENDEN in die Ebenenpalette übernehmen. Das für die Druckausgabe zu Transparenz und JDF Gesagte trifft ebenfalls auf den PDF-Export zu.



▲ Abbildung 11.30
Schlägt die Überprüfung auf Einhalten der PDF/X-Norm fehl, gibt es einen Warnhinweis.

Überprüfung | Im Aufklappmenü bei ÜBERPRÜFUNG ❶ kann man zwischen den Standards PDF/X-1A: 2001 oder PDF/X-3: 2002 wählen. Dann wird das PDF von dem in XPress integrierten PDF-Inspektor auf die Einhaltung der in diesen Normen festgelegten Spezifikationen untersucht. Schlägt die Prüfung fehl, erhält man einen Warnhinweis und kann dann im Prüfprotokoll nachlesen, warum die Prüfung fehlgeschlagen ist. Dazu muss natürlich das Erstellen eines Protokolls aktiviert sein. Das Fehlschlagen der Prüfung hat aber keine Auswirkungen auf das Erstellen des PDF-Dokuments.

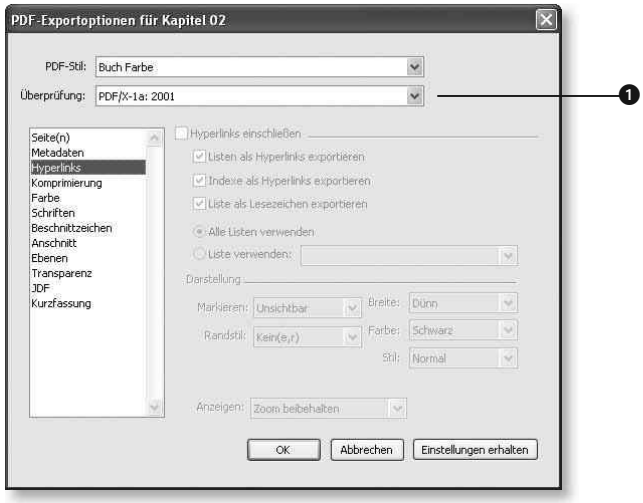


Abbildung 11.31 ▸
Sobald ein PDF/X-Standard bei ÜBERPRÜFUNG ausgewählt ist, deaktiviert XPress die mit der Norm nicht kompatiblen Hyperlinks.

Ist ein PDF/X-Standard eingestellt, verwendet XPress die PDF-Version 1.3 für die PDF-Datei. Sonst setzt das Programm PDF 1.4 ein. Außerdem deaktiviert XPress automatisch die Option HYPERLINKS EINSCHLIESSEN. Damit wird vermieden, dass die in der PDF/X-Norm nicht erlaubten Hyperlink-Objekte in das PDF übernommen werden. Sollte die OPI-XTension geladen sein, werden beim Export mit einer PDF/X-Norm auch diese Optionen deaktiviert, da sie ebenfalls nicht mit dem Standard vereinbar sind.

Noch zwei weitere Maßnahmen werden von XPress ergriffen, sobald man eine PDF/X-Norm aktiviert: Das in den Farb-Ausgabeeinstellungen gewählte ICC-Profil wird als **Output Intent** deklariert und der **Überfüllungsschlüssel** auf »False« gesetzt. Der Überfüllungsschlüssel wird deshalb auf »False« gesetzt, da XPress in eine Composite-Datei keine Überfüllungen schreiben kann.

Ausgabebedingungen
Ein wichtiges Merkmal für eine PDF/X-konforme Datei ist der **Output Intent**. Dieser beschreibt die Ausgabebedingungen, für die das PDF-Dokument vorbereitet wurde. Außerdem muss angegeben sein, ob in der Datei Überfüllungen vorhanden sind oder nicht. Der **Überfüllungsschlüssel** muss deshalb den Wert »True« oder »False« haben, der Eintrag »Unknown« wird als Fehler betrachtet.

11.4.3 Exkurs: PDF/X

Das PDF-Format wurde nicht für die Druckvorstufe entwickelt und beschränkt sich deshalb auch nicht auf die dort notwendigen Funktionen. Man kann in eine PDF-Datei Elemente wie Anmerkungen, Formularelemente, JavaScript und Aktionen einbinden

oder die Daten verschlüsseln, was für die Druckvorstufe überflüssig oder sogar hinderlich ist. Ende der 90er-Jahre hat deshalb das Committee for Graphic Arts Technologies Standards (CGATS) in den USA damit begonnen, einen Standard für PDF-Dokumente beim Einsatz in der Druckvorstufe zu entwickeln. Ziel war es, durch den Standard einen zuverlässigen Austausch von Anzeigen im PDF-Format zwischen Auftraggeber und Zeitungen beziehungsweise Druckerei zu gewährleisten. Das »X« in der Bezeichnung PDF/X steht für »Blind Exchange« und soll verdeutlichen, dass sich ein solches PDF ohne weitere Informationen sicher und zuverlässig weiterverarbeiten lässt. PDF/X-1a: 2001 ist inzwischen internationale ISO-Norm.

PDF/X ist kein neues PDF-Format. Die Norm legt nur fest, welche in einer PDF-Datei möglichen Elemente und Einstellungen in einem PDF enthalten sein müssen und welche nicht enthalten sein dürfen. Empfänger einer dem Standard entsprechenden Datei können sich also darauf verlassen, dass diese Regeln eingehalten worden sind. Der Standard bedeutet aber nicht, dass die PDF-Datei fehlerfrei ist, denn Layoutfehler wie etwa falsche Bildauflösungen oder zu dünne Linien sind weiterhin möglich.

Zusätzliche Farbräume
Da PDF/X-1a nur CMYK, Graustufen, Sonderfarben sowie Duplex-Bilder, jedoch keine RGB-, Lab- und ICC-Farbräume erlaubt, hat ein aus Europa stammender Vorschlag zu einem weiteren PDF/X-Standard geführt, der mit PDF/X-3 bezeichnet wird. Wesentlichster Unterschied zu PDF/X-1a ist die Unterstützung der Farbräume ICCBased, Lab, CalRGB und CalGray, um das PDF/X-Format auch zu Workflows mit Farbmanagement kompatibel zu machen.

Wichtige Einstellungen für eine zu PDF/X-1a:2001 und PDF/X-3: 2002 konforme PDF-Datei	
Dateiformat	PDF 1.3
Farbräume PDF/X-1a	CMYK, Graustufen, Sonderfarben, Duplex (DeviceN)
Farbräume PDF/X-3	CMYK, Graustufen, Sonderfarben, Duplex (DeviceN), ICC-basierte Farbräume, CalRGB, CalGray und Lab
Output Intent	Ein zu PDF/X konformes PDF muss die Information beinhalten, für welche Ausgabebedingungen die Datei vorgesehen ist. Entweder über ein eingebundenes ICC-Profil oder durch Referenz auf einen Druckstandard.
OPI	OPI-Kommentare im PDF sind nicht erlaubt, alle Bilder müssen komplett in der Datei enthalten sein.
Beschnitt	Im PDF muss die Information über das endgültige (beschnittene) Seitenformat (Endformatrahmen) enthalten sein. Sind randabfallende Elemente vorhanden, muss auch der Anschnitt (Anschnitt-Rahmen) definiert sein.
Transferkurven	Diese müssen entweder entfernt oder angewendet werden, sie dürfen nicht in das PDF eingebettet sein.
Transparenzen	sind nicht erlaubt
Überfüllungen	Es muss angegeben sein, ob im PDF Überfüllungen vorhanden sind oder nicht, der Überfüllungsschlüssel muss auf »True« oder »False« stehen.
Schriften	Alle im Dokument verwendeten Schriften müssen eingebettet sein, Untergruppen sind erlaubt.
Anmerkungen, Formularelemente	Anmerkungen und Formularelemente dürfen nur im Bereich außerhalb des auszugebenden Seitenformats eingefügt sein.
Aktionen, Scripts	sind nicht erlaubt
Verschlüsselung	Eine PDF/X-Datei darf nicht verschlüsselt sein und keine Einschränkungen für die Bearbeitung aufweisen.
LZW-Kompression	Nicht erlaubt, wird aber von keinem Programm mehr für PDFs verwendet.

11.5 PostScript-Datei exportieren

Einstellungen überschreiben
Verarbeitet man die mit XPress erstellte PostScript-Datei mit Acrobat Distiller, verwendet dieser seine eigenen Einstellungen, mit einer Ausnahme: Ist in Distiller in der PDF-Einstellung unter Erweitert die Option Überschreiben der Adobe PDF-Einstellungen durch PostScript-Datei zulassen aktiviert, werden für die Bilder anstatt der Einstellungen im Distiller diejenigen genommen, die man in XPress vorgenommen hat. Wer nur mit den Distiller-Vorgaben arbeiten möchte, muss diese Option ausschalten. Bei den Schriften kommen dagegen immer die Distiller-Einstellungen zum Tragen, so dass man in diesem Fall auch die Möglichkeit hat, die Schriften komplett in das PDF einzubetten.

Um anstatt eines PDFs eine PostScript-Datei zu exportieren, muss man in den XPress-Vorgaben unter PDF nur die Option PostScript-Datei für späteres Destillieren erstellen ❶ aktivieren. Dann wird beim Aufrufen von Ablage/Datei • Exportieren • Layout als PDF von XPress automatisch die PostScript-Datei gespeichert. Kenntlich ist dies auf dem Mac nur an der anderen Dateiendung (.ps anstatt .pdf) und unter Windows an dem Eintrag »PostScript (*.ps)« im Aufklappmenü bei Dateityp. Der Befehl Layout als PDF ändert sich nicht, ebensowenig wie die Einstellungen. Diese sind identisch mit dem PDF-Export.

Abbildung 11.32 ▸
Um anstatt ein PDF eine PostScript-Datei zu exportieren, stellt man dies in den Vorgaben um.

Überwachte Ordner | Arbeitet man mit von Acrobat Distiller überwachten Ordnern, kann XPress die erzeugte PostScript-Datei im überwachten Ordner ablegen. Dazu legt man zuerst ein neues Verzeichnis an, macht dieses im Distiller zu einem überwachten Ordner und legt dann für den Ordner über Einstellungen bearbeiten die PDF-Einstellungen fest. Diese sind unabhängig von den Einstellungen, die man im Hauptfenster des Distillers einstellt. Der Distiller legt in dem Ordner automatisch zwei Verzeichnisse mit den Bezeichnungen In und Out an und speichert außerdem dort die Einstellungsdatei (Joboptions).

Nun wechselt man zu XPress, öffnet die Vorgaben und markiert in der Belegung PDF die Option Kontrollordner verwenden ❷. Anschließend gibt man mit Blättern/Durchsuchen den Ordner In aus dem von Acrobat Distiller überwachten Ordner an. Hierhin speichert XPress seine PostScript-Dateien, die dann vom Distiller automatisch weiterverarbeitet werden. Das Speichern in einem anderen Ordner ist aber ebenfalls möglich.

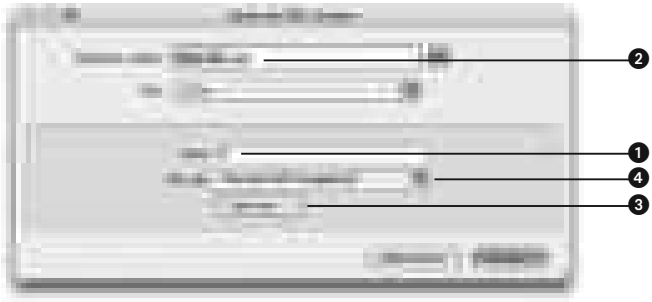
▲ Abbildung 11.33
XPress kann die PostScript-Dateien in einen von Acrobat Distiller überwachten Ordner ablegen.

11.6 Seiten als EPS sichern

Jede einzelne Seite eines Layouts lässt sich als EPS-Datei speichern und dann wie ein Bild in ein anderes Layout einfügen. Dies kann man zum Beispiel benutzen, um die Titelseite einer Zeitschrift im Inhaltsverzeichnis nochmals abzubilden oder um in XPress gesetzte Kleinanzeigen in einem anderen Dokument zu platzieren.

Den Befehl SEITE ALS EPS SICHERN befindet sich im Menü ABLAGE/DATEI. Im sich öffnenden Dialogfenster tippt man die Seitenzahl derjenigen Seite ein, die gesichert werden soll ❶, und gibt der Datei einen Namen ❷. Standardmäßig trägt XPress die Seitenzahl der aktiven Seite ein und verwendet als Namen den Namen des aktuellen Layouts und der aktuellen Seite. Im Einzellayout-Modus nimmt XPress nur die Seitenangabe. Ein Klick auf OPTIONEN ❸ öffnet dann das Fenster mit den Einstellungen, oder man wählt einen EPS-Ausgabestil bei EPS-STIL ❹ aus.

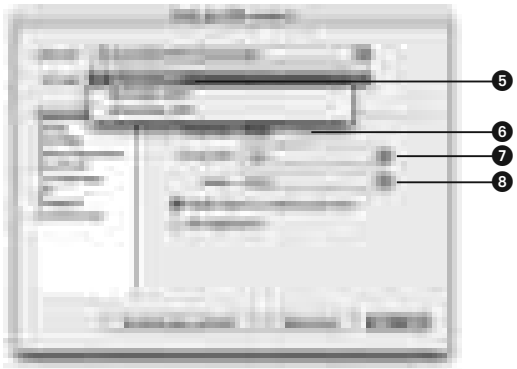
Einstellungen
Wie bei der Druckausgabe und dem PDF-Export sind die Einstellungen im Fenster OPTIONEN weitgehend identisch mit denjenigen beim Anlegen eines Ausgabestils.



◂ **Abbildung 11.34**
Beim Sichern als EPS muss man die zu sichernde Seite angeben.

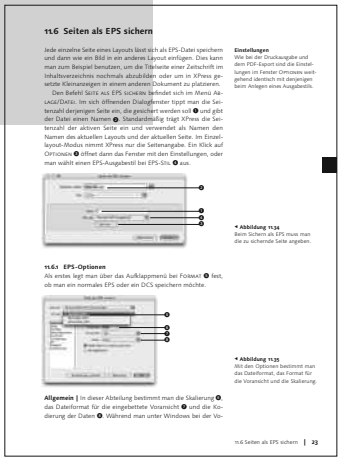
11.6.1 EPS-Optionen

Als Erstes legt man über das Aufklappmenü bei FORMAT ❺ fest, ob man ein normales EPS oder ein DCS speichern möchte.



◂ **Abbildung 11.35**
Mit den Optionen bestimmt man das Dateiformat, das Format für die Voransicht und die Skalierung.

Allgemein | In dieser Abteilung bestimmt man die Skalierung ❻, das Dateiformat für die eingebettete Voransicht ❼ und die Kodierung der Daten ❽. Während man unter Windows bei der Vor-



11.6 Seiten als EPS sichern

Jede einzelne Seite eines Layouts lässt sich als EPS-Datei speichern und dann wie ein Bild in ein anderes Layout einfügen. Dies kann man zum Beispiel benutzen, um die Titelseite einer Zeitschrift im Inhaltsverzeichnis nochmals abzubilden oder um in XPress gesetzte Kleinanzeigen in einem anderen Dokument zu platzieren.

Den Befehl Seite als EPS sichern befindet sich im Menü Ablage/Datei. Im sich öffnenden Dialogfenster tippt man die Seitenzahl derjenigen Seite ein, die gesichert werden soll ❶ und gibt der Datei einen Namen ❷. Standardmäßig trägt XPress die Seitenzahl der aktiven Seite ein und verwendet als Namen den Namen des aktuellen Layouts und der aktuellen Seite. Im Einzellayout-Modus nimmt XPress nur die Seitenangabe. Ein Klick auf Optionen ❸ öffnet dann das Fenster mit den Einstellungen, oder man wählt einen EPS-Ausgabestil bei EPS-Stil ❹ aus.

Einstellungen
Wie bei der Druckausgabe und dem PDF-Export sind die Einstellungen im Fenster Omoves weitgehend identisch mit denjenigen beim Anlegen eines Ausgabestils.

▼ Abbildung 11.34
Beim Sichern als EPS muss man die zu sichernde Seite angeben.

11.6.1 EPS-Optionen
Als erstes legt man über das Aufklappmenü bei Format ❺ fest, ob man ein normales EPS oder ein DCS speichern möchte.

▼ Abbildung 11.35
Mit den Optionen bestimmt man das Dateiformat, das Format für die Voransicht und die Skalierung.

Allgemein | In dieser Abteilung bestimmt man die Skalierung ❻, das Dateiformat für die eingebettete Voransicht ❼ und die Kodierung der Daten ❽. Während man unter Windows bei der Vo-

11.6 Seiten als EPS sichern | 23

▲ Abbildung 11.36
Bei einem exportierten EPS können die weißen Bereiche der Seite transparent gemacht werden.

Weitere Einstellungen
Beschnittzeichen, Anschnitt, Transparenz und JDF stellt man beim Sichern als EPS genauso ein wie beim PDF-Export und beim Drucken. Außerdem kann man wie beim Drucken unter Erweitert angeben, ob das EPS als PostScript-3-Datei oder im Format PostScript Level 2 ausgegeben wird.

ansicht nur die Wahl zwischen TIFF und keiner Vorschau hat, bietet das Fenster auf dem Mac zusätzlich noch PICT an. Da diese Vorschauen aber unter Windows nicht dargestellt werden können, verwendet man sie besser nicht. Beim Datenformat gilt dasselbe wie bei der Druckausgabe: Binäre Daten sind am kleinsten, lassen sich aber nicht zu allen Druckern problemlos verschicken. Dann nimmt man alternativ Clean-8-Bit oder ASCII, was aber vor allem bei Letzterem deutlich größere Dateien erzeugt.

Wie beim Drucken hat man mit Montagefläche die Möglichkeit, nebeneinanderliegende Seiten des Layouts als eine Einheit auszugeben. Das EPS umfasst dann bei einem doppelseitigen Layout beide Seiten. Weisse Fläche auf Seite ignorieren macht die weißen Hintergrundflächen des Layouts durchsichtig, nicht aber diejenigen in platzierten Elementen, ausgenommen wenn diese schon im Ursprungsprogramm als transparent definiert wurden.

Farbe | Im Aufklappmenü bei Einstellungen (Windows: Installieren) wählt man eine der Farb-Ausgabeeinstellungen aus. Hat man als Format ein normales EPS gewählt, erscheinen hier nur die Vorgaben für die Composite-Ausgabe ❶. Speichert man als DCS, sind im Menü die Auszugs-Farbeinstellungen aufgelistet. In der Liste mit den Farben lassen sich einzelne Farben für die Ausgabe durch Ausschalten der Markierung von der Ausgabe ausnehmen.

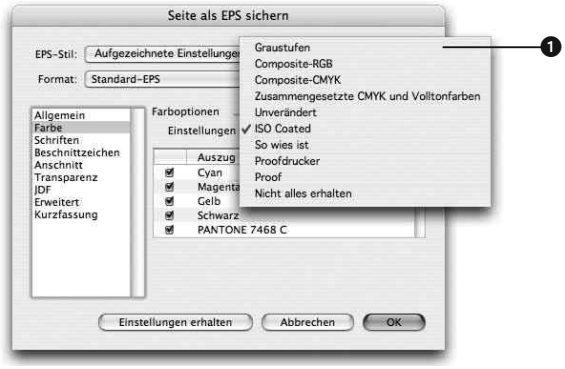
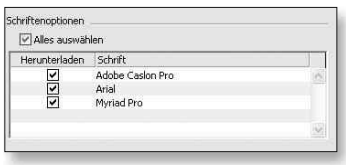


Abbildung 11.37 ►
Je nach Art des EPS erscheinen nur die Composite- oder nur die Auszugs-Farbeinstellungen.



▲ Abbildung 11.38
Die Schriften lassen sich in XPress nun in ein EPS einbetten.

Schriften | Beim EPS-Export gibt es nun endlich die Möglichkeit, die Schriften in die Datei einzubetten. Standardmäßig ist unter Schriften die Option Alles auswählen aktiviert, so dass alle verwendeten Zeichensätze in das EPS integriert werden. Mann kann dies natürlich auch ausschalten oder einzelne Schriften individuell von der Einbettung ausnehmen.

Ebenen | Beim EPS-Export gibt es keine Option für die Ebenen. Deshalb sieht man anders als bei der Druckausgabe und dem PDF-Export nicht, ob eventuell eine Ebene im Layout von der Ausgabe

ausgenommen worden ist. Man sollte deshalb vor dem Sichern als EPS in der Ebenen-Palette kontrollieren, ob für alle Ebenen, deren Inhalt im EPS gesichert werden sollen, die Ausgabe eingeschaltet ist. Nichtdruckende Ebenen sind in der Palette an der kursiven Schrift des Ebenennamens zu erkennen.

11.7 Ausgabestile

Damit man nicht bei jedem Druckauftrag beziehungsweise bei jedem Export als PDF oder EPS immer wieder alle Einstellungen vornehmen muss, gibt es die Ausgabestile. Wie bei einer Stilvorlage für Text nimmt man alle Einstellungen nur einmal vor und speichert sie unter einem Namen ab. Die angelegten Ausgabestile lassen sich dann im Druckdialog im Aufklappmenü bei DRUCKSTILE und analog in den Menüs PDF-STIL und EPS-STIL beim Export als PDF oder EPS auswählen. Das Layout wird dann mit diesen Einstellungen gedruckt beziehungsweise exportiert. Man hat aber jederzeit die Möglichkeit, diese Einstellungen noch manuell zu verändern. Bei einem veränderten Ausgabestil erscheint vor seinem Namen im Aufklappmenü ein Sternsymbol.

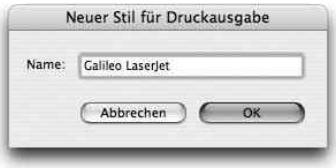
▲ **Abbildung 11.39**
Ausgabestile lassen sich beim Export als PDF oder EPS sowie beim Drucken auswählen. Hat man noch manuell etwas geändert, ist dies am Sternsymbol erkennbar.

◀ **Abbildung 11.40**
Ausgabestile werden in diesem Fenster neu angelegt, bearbeitet sowie importiert und exportiert.

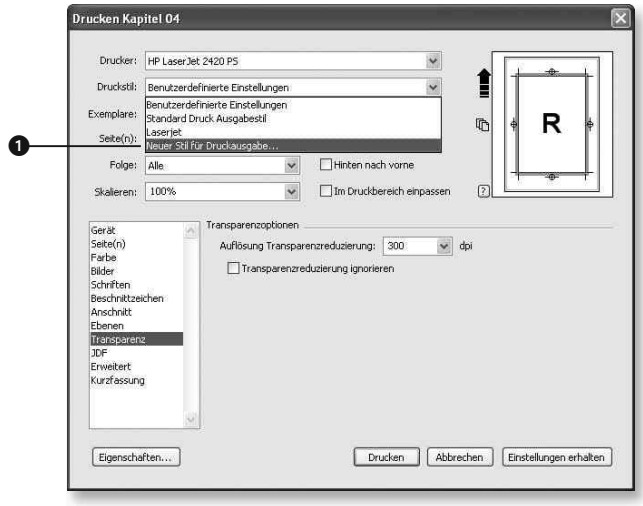
Den Befehl AUSGABESTILE zum Anlegen neuer Stilvorlagen findet man im Menü BEARBEITEN. Für jeden Bereich (Druck, PDF, EPS) ist schon ein Standardstil eingerichtet ❷, der sich zwar nicht löschen, aber über BEARBEITEN ❸ beziehungsweise nach einem Doppelklick auf den Namen den eigenen Vorstellungen anpassen lässt. Neue Ausgabestile legt man über NEU ❹ an und wählt dort den gewünschten Typ aus. Außerdem lassen sich Ausgabestile exportieren und importieren ❺, so dass man sie beispielsweise auf anderen Arbeitsplätzen installieren oder an Kunden weitergeben kann. Nicht mehr benötigte Stile löscht man wieder.

Wie schon erwähnt kann man bei einem Ausgabestil keine zu druckenden Ebenen (die Ebenen-Option erscheint weder bei einem Druck- noch bei einem PDF-Stil) sowie beim Druckstil keine Seitenbereiche oder zu druckenden Exemplare vorgeben. Das würde auch wenig Sinn machen. Ansonsten sind die Einstellungen identisch mit denjenigen, die man im Fenster Optionen vornimmt.

Alternative | Anstatt den Befehl Ausgabestile zu bemühen, kann man einen neuen Stil auch im Druckdialog beziehungsweise im Fenster mit den PDF- oder EPS-Exportoptionen anlegen. Nachdem man die gewünschten Einstellungen vorgenommen hat, wählt man im Menü mit den Ausgabestilen den letzten Eintrag, der beim Drucken Neuer Stil für Druckausgabe ❶ und beim PDF- und EPS-Export Ausgabestil neuer PDF/EPS heißt. Dann fordert XPress noch dazu auf, dem Stil einen Namen zu geben.



▲ **Abbildung 11.41** ►
Ein Druckstil lässt sich auch im Druckdialog anlegen. Man muss ihm nur einen Namen zuweisen.



12 Web-Design

12.1 Hinweise zum Web-Layout

Das Gestalten von Webseiten folgt anderen Regeln, als man es vom Layouten für gedruckte Dokumente her gewohnt ist. An erster Stelle muss man sich damit abfinden, dass man nicht wie bei einem gedruckten Layout ganz genau weiß, wie das Dokument beim Leser dargestellt wird. So hängt das Aussehen eines Web-Dokuments unter anderem davon ab, welche Zeichensätze auf dem Rechner des Betrachters installiert sind. Verwendet man im Layout die Schrift X und steht sie beim Empfänger nicht zur Verfügung, nimmt der Browser Schrift Y zur Darstellung des Textes. Außerdem kann der Betrachter die Schrift im Browser-Fenster vergrößern oder verkleinern, was das Aussehen der Seite verändert.

Schriften | Für die normalen Texte einer Webseite empfiehlt es sich, Standardschriften wie Arial, Georgia, Trebuchet oder Verdana zu verwenden, die sowohl mit Windows als auch mit dem Mac OS installiert werden. Dann ist damit zu rechnen, dass sie auf dem Rechner des Betrachters verfügbar sind. Außerdem lassen sich diese serifenlose Schriften besser am Monitor lesen als eine Serifenschrift wie die Times. Für die Lesbarkeit auf dem Bildschirm muss man zudem die Schriftgrößen im Web-Layout größer wählen als für die Druckausgabe.

Bilder | Webseiten mit vielen Bildern haben einen Nachteil: Sie erhöhen das zu übertragende Datenvolumen. Für Hochgeschwindigkeitsanschlüsse ist das zwar kein großes Thema, aber einen solchen hat nicht jeder Anwender. Die Beschränkung auf die wirklich wichtigen Abbildungen und auf moderate Dateigrößen ist deshalb sinnvoll. Um die Datengröße muss man sich bei XPress nicht unbedingt selbst kümmern, da das Programm jedes in einem Web-Layout platzierte Bild in einem webkompatiblen Format (JPEG, PNG, GIF oder SWF) exportiert und dabei relativ geringe Daten-

Kein HTML-Editor
Im Gegensatz zu anderen Programmen für die Webseitengestaltung wie Dreamweaver oder GoLive von Adobe ist XPress kein HTML-Editor. Das Web-Layout ist nur eine spezielle Umgebung zur Gestaltung von Webseiten, die man anschließend in das HTML-Format exportiert. Es ist nicht möglich, schon vorhandene oder aus XPress exportierte HTML-Dateien wieder zu öffnen und weiterzubearbeiten. Muss am Layout etwas geändert werden, öffnet man das XPress-Projekt, macht die Korrekturen und exportiert erneut im HTML-Format. XPress verwaltet auch keine Web-Sites, also alle zu einem Web-Auftritt gehörenden HTML-Dokumente. XPress kann jedoch Verknüpfungen zu anderen HTML-Dokumenten in einem Web-Layout einfügen oder man legt alle zu einem Web-Auftritt gehörenden Seiten in einem Web-Layout an und verbindet sie miteinander über Hyperlinks.

mengen produziert. Das eine oder andere Kilobyte lässt sich aber durch Handarbeit in Photoshop oder einem anderen Programm noch zusätzlich einsparen.

Seitenlänge
Bei der Höhe eines Web-Layouts ist eigenes Augenmaß gefragt. Dank Mäusen mit Scrollrädern geht zwar die vertikale Navigation im Browser recht flott, ein ganzer Kilometer zwischen Seitenbeginn und Seitenende ist aber entschieden zu viel. Man unterteilt die Seiten dann besser in einzelne HTML-Dokumente und verknüpft sie über Hyperlinks. Tabu ist auch ein Spaltensatz, der den Leser dazu zwingt, erst nach unten und dann für die nächste Spalte wieder nach oben zu scrollen. Diese auf Papier normale Leserichtung ist für Webseiten äußerst unbequem. Gegen kurze Spalten, die komplett ohne Scrollen zu lesen sind, ist aber nichts einzuwenden.

Seitenformat | Bei der Gestaltung einer Webseite muss man bedenken, dass der sichtbare Teil der Seite von der jeweiligen Monitorgröße abhängt. Man wird zwar nicht vermeiden können, dass Anwender durch eine Webseite scrollen müssen, um den gesamten Inhalt zu sehen. Dies sollte aber nur von oben nach unten und nicht von links nach rechts notwendig sein. Bei der Seitenbreite beschränkt man sich deshalb auf ein Maß, das auch auf kleineren Monitoren komplett dargestellt werden kann. Die meisten aktuellen Bildschirme vertragen mittlerweile 1024 Bildpunkte. Oder man richtet die Seite so ein, dass sie sich an die Breite des Browser-Fensters anpasst. In diesem Fall hat man aber weniger Einfluss auf die Darstellung, weil die Objekte beim Vergrößern des Browser-Fensters weiter auseinander stehen als im ursprünglichen Layout und sich der Textumbruch verändert, sofern man die Textanpassung an die Seitenbreite nicht ausschaltet.

Browser | Ein weiterer zu berücksichtigender Punkt sind die unterschiedlichen Browser, da sie bei der Darstellung der Seiten voneinander abweichen können. Deshalb sollte man seine Layouts mit verschiedenen Browsern und unter unterschiedlichen Betriebssystemen testen. Da XPress jedoch nur die grundlegenden Gestaltungsmöglichkeiten für Webseiten bietet, halten sich die Unterschiede sichtlich in Grenzen.

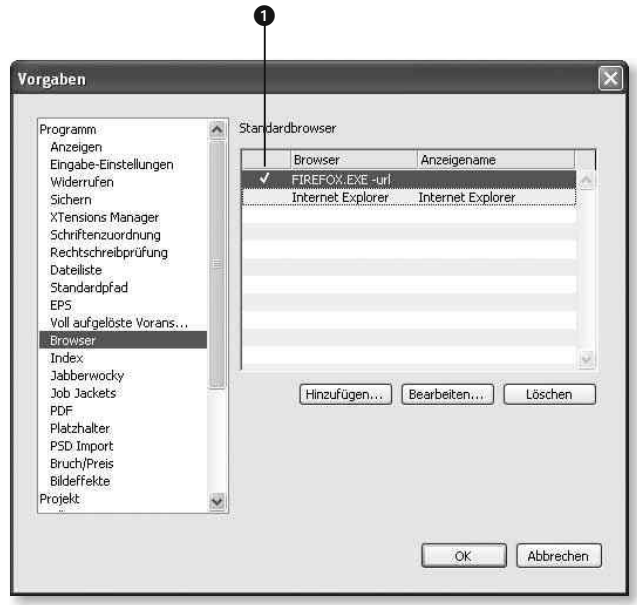
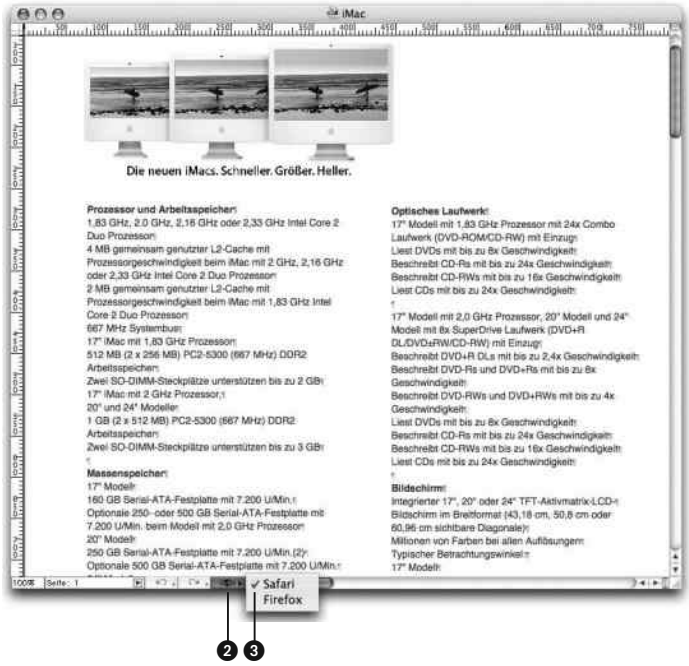


Abbildung 12.1 ►
Damit man sich die Webseiten in verschiedenen Browsern anzeigen lassen kann, fügt man sie der Liste in den Vorgaben hinzu.

Eine Vorschau mit verschiedenen Browsern ist in XPress recht einfach zu bewerkstelligen. In den Vorgaben fügt man unter Programm • Browser alle auf dem Rechner vorhandenen Programme zur Liste hinzu und bestimmt eines per Mausklick vor dem Namen als Standardbrowser. XPress markiert diesen mit einem Häkchen ❶. Unten im Dokumentfenster ist im Web-Layout das Symbol einer Weltkugel eingeblendet, das die HTML-Voransicht aktiviert ❷. Ein Klick auf das Symbol öffnet die Webseite im Standardbrowser. Will man die Seite in anderen Browsern betrachten, klickt man auf das Symbol und hält die Maustaste gedrückt. Dann öffnet sich ein Aufklappmenü ❸, in dem man den gewünschten Browser auswählt.

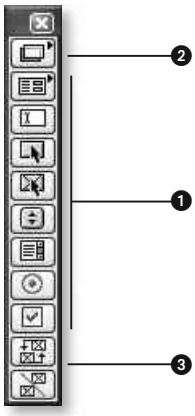


◂ **Abbildung 12.2**
Hat man mehrere Browser in die Liste aufgenommen, lässt sich über das Aufklappmenü wählen, mit welchem man die aktuelle Webseite betrachten möchte.

12.2 Die Arbeitsumgebung

Beim Gestalten eines Web-Layouts lassen sich die gewohnten XPress-Werkzeuge, Paletten und Befehle einsetzen. In diesem Kapitel werden deshalb nicht nochmals alle Grundfunktionen vorgestellt, sondern nur die webspezifischen Arbeitsweisen, Zusätze und Einschränkungen. Die Funktionen, die in einem HTML-Dokument nicht umsetzbar sind, schaltet XPress aus. Innerhalb dieser Beschränkungen arbeitet man genauso wie in einem Druck-Layout und kann Ebenen einsetzen, mit Stilvorlagen arbeiten, Musterseiten verwenden, auf mehrfach genutzte Inhalte zugrei-

Maße
XPress verwendet in Web-Layouts automatisch Pixel als Maßeinheit. Man kann in den Vorgaben unter Weblayout • Masse aber auch auf eine andere Einheit umstellen.



▲ **Abbildung 12.3**
Zum Bearbeiten eines Web-Layouts gibt es zusätzliche Werkzeuge für Image-Maps, Rollover und Formulare.

▲ **Abbildung 12.4**
Ein Web-Layout kann mehrere Seiten umfassen, jede wird dann zu einer eigenen HTML-Datei.

Abbildung 12.5 ▸
Für ein neues Web-Projekt legt man die Breite der Seite fest und kann diese auch variable machen.

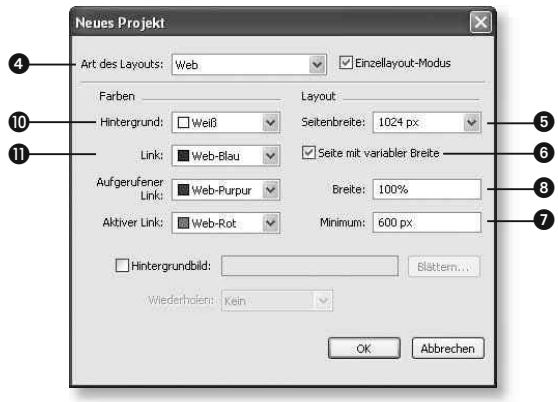
fen und Composition Zones anlegen. Zusätzlich gibt es in der Web-Umgebung Hyperlinks und Formularelemente. Hyperlinks sind zwar auch im Druck-Layout verfügbar, werden aber erst dann funktionstüchtig, wenn daraus ein PDF-Dokument mit aktivierten Hyperlinks wird (siehe das Kapitel »Ausgabe« auf *Seite 248*).

Werkzeugpalette für das Web | Zusätzlich zur normalen Werkzeugpalette öffnet XPress in der Web-Umgebung eine zweite Werkzeugsammlung. Diese beherbergt die Werkzeuge für die Gestaltung von Formularen ❶ sowie die Werkzeuge zum Erstellen einer Image Map ❷ und der Rollover-Effekte ❸. Benötigt man diese Werkzeuge nicht, lässt sich die Palette schließen und ist so nicht im Weg. Geöffnet wird sie über das Menü Fenster • Werkzeuge • Web-Werkzeuge zeigen.

12.3 Neues Web-Layout

Im Unterschied zu einem Print-Layout können Web-Layouts nicht doppelseitig sein, man kann aber beliebig viele Seiten anlegen. Damit erhält man aber keine mehrseitigen HTML-Dokumente. Da es diese nicht gibt, exportiert XPress jede Seite als eigenständige HTML-Datei. Deshalb lassen sich im Web-Layout die einzelnen Seiten auch individuell benennen, was man der Übersichtlichkeit halber auch tun sollte und am bequemsten über die Palette Seitenlayout erledigt. Dazu klickt man den automatisch von XPress vergebenen Namen in der Palette an und tippt einen neuen ein.

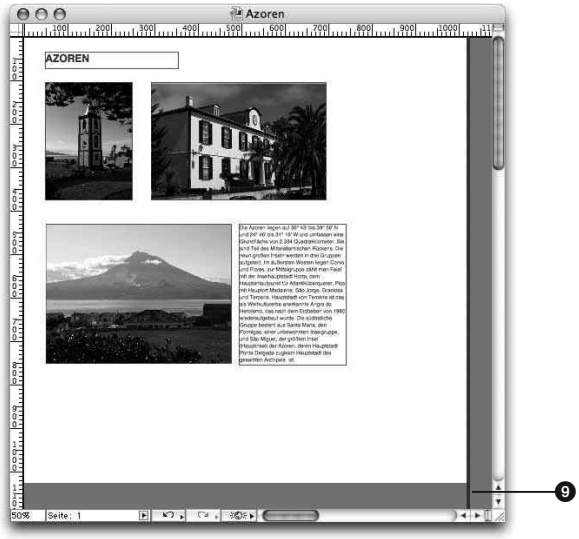
12.3.1 Seitengröße



Entweder legt man ein Web-Layout über Ablage/Datei • Neu • Projekt an, indem man bei Art des Layouts im Aufklappmenü Web auswählt ❹, oder man fügt in einem schon bestehenden Pro-

jekt über das Menü Layout ein Web-Layout hinzu. Im Dialogfenster Neues Projekt beziehungsweise Neues Layout wählt man nun rechts bei Seitenbreite ❺ einen der voreingestellten Werte aus dem Aufklappmenü aus oder gibt ein eigenes Maß an.

Soll sich die HTML-Seite später an die Breite des Browser-Fensters automatisch anpassen, aktiviert man die Option Seite mit variabler Breite ❻. Der Wert bei Minimum ❼ legt dann fest, ab welcher Mindestbreite des Fensters sich die Seite nicht mehr der Fenstergröße anpasst, um nicht unleserlich zu werden. Der Prozentwert bei Breite ❽ bestimmt, ob die HTML-Seite das Browser-Fenster immer komplett (100 %) oder nur zu einem Teil (geringere Prozentwerte) ausfüllen soll.



◂ **Abbildung 12.6**
Die eingestellte Seitenbreite markiert XPress mit einer senkrechten Linie, und man sollte keine Objekte außerhalb platzieren.

Die voreingestellte Seitenbreite markiert XPress durch die senkrechte blaue Linie ❾ im Dokument. Verschiebt man ein Element rechts über diese Linie hinaus, passt XPress die Seitenbreite automatisch an das Objekt an. Beim Anwender sind diese außerhalb liegenden Elemente jedoch nicht innerhalb der vorgegebenen Fenstergröße im Browser zu sehen, sondern er muss dann horizontal scrollen. Deshalb ist es wenig sinnvoll, Objekte rechts von der voreingestellten Seitenbreite zu positionieren.

12.3.2 Hintergrund

Die linke Seite des Dialogfensters Neues Projekt beziehungsweise Neues Layout ist für Farben des Hintergrunds der Webseite ❿ sowie der Hyperlinks ⓫ zuständig. Letztere werden standardmäßig unterschiedlich eingefärbt, je nachdem, ob die Verknüpfung noch nicht verwendet wurde (Link), aktiv ist (Aktiver Link) oder schon benutzt wurde (Aufgerufener Link).

[Image Map]
Image Maps sind Bereiche innerhalb eines Bildes, denen eine Verknüpfung (Hyperlink) zugewiesen wurde, um zu anderen Stellen innerhalb der Webseite oder zu anderen Webseiten zu springen.

[Rollover]
Bei einem Rollover verändert sich im Web-Browser ein Bild, sobald der Mauszeiger in seinen Bereich bewegt wird. XPress kann außerdem zwei Objekte so miteinander verknüpfen, dass eines den Effekt auslöst und das andere ihn anzeigt (2-Positionen-Rollover).

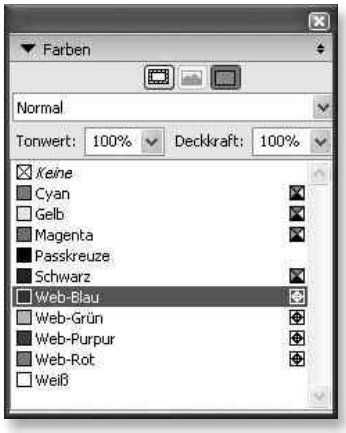
Seitenhöhe
Die Seiten eines Web-Dokuments haben keine feste Höhe. XPress zeigt in einem neuen Dokument zwar eine Standardhöhe an, diese ist jedoch variabel. Sobald man unten im Dokument ein neues Element hinzufügt, das über den voreingestellten Rand hinausreicht, oder ein Objekt in diesen Seitenbereich verschiebt, verlängert das Programm den Seitenbereich automatisch.

Print-Layout umwandeln
Eine weitere Möglichkeit, ein Web-Layout zu erzeugen, ist die Umwandlung eines Print-Layouts in ein Web-Layout (den umgekehrten Weg gibt es auch). Dazu öffnet man im Print-Layout das Fenster LAYOUTEIGENSCHAFTEN und stellt den Typ von PRINT auf WEB um. Ein richtiges Web-Layout bekommt man dadurch aber noch nicht, denn XPress exportiert alle Elemente einer so umgewandelten Webseite als Bild, auch die Textrahmen, was in den wenigsten Fällen erwünscht ist. Man hat aber eine gute Ausgangsbasis und kann die Elemente dann an die Bedürfnisse einer Webseite anpassen.

Wem ein einfarbiger oder weißer Seitenhintergrund zu uninteressant erscheint, kann die Webseite mit einem Bild hinterlegen. Dazu aktiviert man die Option HINTERGRUNDBILD ❶ und wählt mit DURCHSUCHEN/BLÄTTERN ❷ ein Bild aus. XPress akzeptiert für ein Hintergrundbild die Bildformate JPEG, PNG und GIF. Über das Aufklappmenü bei WIEDERHOLEN ❸ wird eingestellt, wie XPress das Bild zeigen soll. Es ist nur einmal zu sehen, wenn KEIN gewählt ist, oder man kann es horizontal oder vertikal wiederholen lassen. Um mehrere Kopien gleichmäßig über die gesamte Seite zu verteilen, stellt man UNTERTEILEN ein.

Abbildung 12.7 ▸
Für den Hintergrund der Webseite lässt sich ein Bild auswählen.

Änderungen | Das Hintergrundbild sowie die Einstellungen, die man beim Anlegen des Web-Layouts vorgenommen hat, sind Bestandteile der Musterseite. Um Änderungen vorzunehmen, aktiviert man die Musterseite in der Palette SEITENLAYOUT per Doppelklick und nimmt den Befehl EIGENSCHAFTEN DER MUSTERSEITE im Kontextmenü. Sollen die Farb- und Layouteinstellungen nur für eine einzelne Seite geändert werden, markiert man diese und ruft aus dem Kontextmenü SEITENEIGENSCHAFTEN auf. Hier gibt es außerdem noch Eingabefelder für den Seiten- und den Dateinamen und ein Menü für die Meta-Tags (dazu siehe *Seite 295f*).



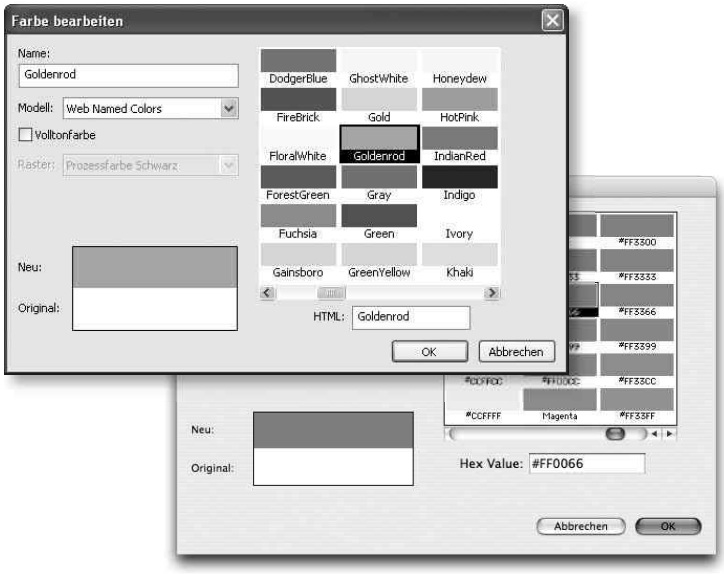
▲ **Abbildung 12.8**
Die vier Web-Farben fügt XPress in einem Web-Layout automatisch der Farbpalette hinzu.

12.3.3 Farben

In einem Web-Dokument fügt XPress der Farbpalette automatisch vier Farben hinzu, die mit der Bezeichnung WEB beginnen. Dabei handelt es sich um häufig eingesetzte Farben aus der Web-Farbpalette (sie werden unter anderem für die Links beim Anlegen eines neuen Web-Layouts verwendet). Das Programm verwendet jedoch nicht die englischen Namen, sondern eine deutsche Übersetzung, beim HTML-Export kommen aber die HTML-konformen englischen Bezeichnungen zum Einsatz. Für die anderen Standardfarben Schwarz, Weiß, Gelb, Cyan und Magenta nimmt XPress beim HTML-Export den Hexadezimal-Code.

Farbbibliotheken | Um weitere Farben anzulegen, kann man jede beliebige RGB-Farbe mischen und verwenden. Man bewegt sich jedoch auf der sichereren Seite, wenn man die Farben aus den beiden Farbbibliotheken für das Web-Design einsetzt, die mit XPress mitgeliefert werden. Diese umfassen die Farben, die von jedem Browser auf allen Rechnerplattformen weitgehend identisch dargestellt werden. Einer Farbe aus einer dieser Bibliotheken sollte man übrigens keinen Tonwert zuweisen, wenn man sich nur im Standard bewegen will, da Tonwerte diesem nicht entsprechen. Die eine Bibliothek umfasst benannte Farben (Web Named Colors), in der anderen (Web Safe Colors) sind alle Farben mit dem Hexadezimalwert angegeben, ausgenommen die Grundfarben Blue, Red, Yellow, Green, White und Black. Auch Cyan und Magenta werden mit einem Namen bezeichnet, doch unterscheiden sich diese Farben deutlich von den entsprechenden Prozessfarben für die Druckausgabe.

Musterseite
Sollen auf mehreren HTML-Seiten dieselben Elemente erscheinen wie Logos, Kopfzeilen oder Standardverknüpfungen, legt man sie wie in einem Print-Layout auf einer Musterseite an und weist diese den einzelnen Seiten zu. Die Objekte auf den Seiten passen sich automatisch an, wenn man sie auf der Musterseite ändert.

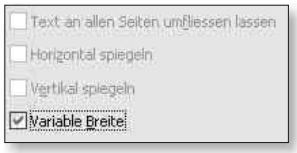


◂ **Abbildung 12.9**
Für die Arbeit an einem Web-Layout bietet XPress zwei Farbbibliotheken mit Standard-Web-Farben.

Generelle Farbvorgaben nur für Web-Layouts gibt es nicht. Alle Farben, die man ohne geöffnetes Dokument definiert, erscheinen in jedem neuen Layout (Print und Web). Bei neuen Web-Layouts fügt XPress außerdem immer automatisch die vier Standard-Web-Farben hinzu. Um in einem Web-Layout immer nur mit bestimmten Farben zu arbeiten, legt man sich am besten ein neues Projekt an, definiert die Farben, speichert das Dokument als Projekt-Vorlage ab und nimmt diese dann als Grundlage für die Web-Layouts. Nicht vergessen darf man dabei, auf der Musterseite die Farben für die Links anzupassen, sofern man für sie andere Farben verwenden möchte als die standardmäßig vorgegebenen.

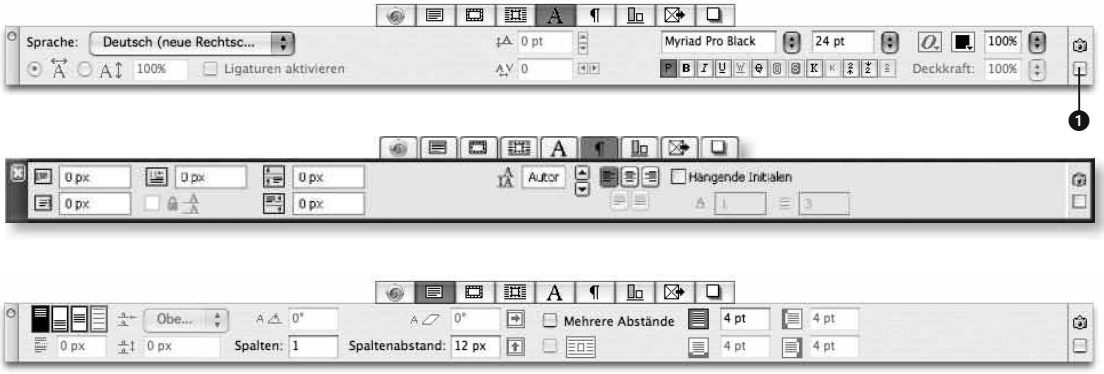
12.4 Text

Variable Breite
Damit sich der Text in einem Web-Layout mit variabler Seitenbreite an die Breite des Browser-Fensters anpasst, muss man auch dem Textrahmen die Eigenschaft VARIABLE BREITE zuweisen, was sich im Dialogfenster MODIFIZIEREN unter TEXT einstellen lässt.



Textrahmen in einem Web-Layout müssen rechteckig sein, damit XPress sie als HTML-Text exportieren kann. Alle anderen Rahmenformen wandelt das Programm beim HTML-Export automatisch in eine Grafik um, genauso wie einen Textpfad. Standardmäßig verwendet XPress dafür das Format PNG. Auch mit einem Linienwerkzeug gezeichnete Linien werden beim Export als Bild behandelt, nicht jedoch die Absatzlinien. Diese bleiben Bestandteil des HTML-Textes. Hat ein Textrahmen Spalten, wird aus ihm beim Export eine Tabelle. Der Text bleibt dadurch im Browser wie ein einspaltiger HTML-Text aktivierbar und lässt sich kopieren.

Als Randstil kann man für Textrahmen die normalen, durchgehenden Linien sowie die typischen 3D-Linien (Vollton 3D) der Web-Tabellen verwenden, wenn der Text als HTML-Text exportiert werden soll. Bei den Absatzlinien ist man ebenfalls auf zwei Stile (Normal und Vollton HR) beschränkt. Soll der Rahmen keine Umrandung haben, setzt man die Linienstärke auf null, genauso wie bei einem Textrahmen in einem Print-Dokument. Aktiviert man die Option BEI EXPORT IN GRAFIK KONVERTIEREN über das Kamerasymbol ganz rechts in der Maßpalette ❶ oder unten im Fenster MODIFIZIEREN, lassen sich dagegen sämtliche verfügbaren Linienstile einsetzen. Text und Rahmen werden dann beim Export als HTML-Seite zu einem Bild.



❶

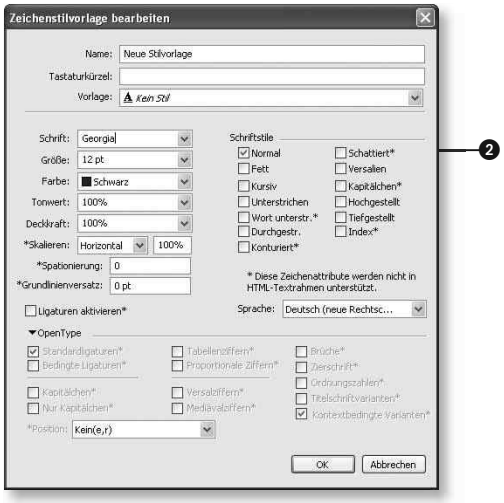
▲ Abbildung 12.10
Alle nicht in HTML umsetzbaren Zeichen- und Absatzattribute sowie Textrahmeneinstellungen sind in der Maßpalette automatisch ausgeschaltet.

12.4.1 Nicht verfügbare Stile

Für HTML-Text deaktiviert XPress automatisch alle Textformatierungen und Textrahmeneinstellungen in der Maßpalette, den Menüs und den Dialogfenstern, die sich mit HTML nicht einsetzen lassen. Das gilt sowohl für Text, der in einem Textrahmen steht, als auch für Text in einer Tabellenzelle. Definiert man Stilvorlagen, sind die nicht mit HTML kompatiblen Einstellungen im Dialogfenster mit einem »*« gekennzeichnet ❷, nicht jedoch ausge-

schaltet. Außerdem lassen sich im Web-Layout Schriftgrößen nur in ganzen Punkt definieren. Gibt man Stellen hinter dem Komma ein, springt XPress zur nächsten erreichbaren vollen Punktzahl. Dasselbe gilt für die Linienstärken. Zu den mit HTML nicht realisierbaren Formatierungen und Einstellungen gehören:

- Alle Open-Type-Variationen
- Ligaturen
- Deckkraft
- Schlagschatten
- Blocksatz
- Silbentrennung
- Konturierter und schattierter Text
- Kapitälchen
- Indexziffern
- Wortweise unterstrichener Text
- Unterschneidungen und Spationierungen
- In Höhe oder Breite verzerrter Text
- Grundlinienversatz
- Versatz für Absatzlinien
- Ausrichtung am Grundlinienraster
- Tabulatoren
- Zeichen für Einzug hier



Auch etliche Einstellungen für den Textrahmen selbst beziehungsweise eine Textzelle in einer Tabelle sind mit HTML-Text nicht möglich. So lässt sich der Text weder drehen, neigen und spiegeln, noch kann man die Position der ersten Grundlinie im Rahmen festlegen, den vertikalen Blocksatz verwenden oder den Text um beide Seiten eines davorliegenden Objekts herumfließen lassen. Auch der Textrahmen selbst lässt sich bei HTML-Text nicht

Sichtzeichen
Schaltet man SICHTZEICHEN ZEIGEN im Menü ANSICHT ein, sind alle rechteckigen Textrahmen mit einem Kamerasymbol ❸ gekennzeichnet, die XPress als Bild exportiert, bei denen man diese Option aber ausschalten könnte. Andere Textobjekte wie nicht-rechteckige Textrahmen und Textpfade kennzeichnet XPress nicht, da diese immer zu einem Bild werden. Die Option BEI EXPORT IN GRAFIK KONVERTIEREN ist bei diesen Objekten deshalb nicht deaktivierbar.

▲ **Abbildung 12.11**
Rechteckige Textrahmen, die als Bild exportiert werden, kennzeichnet XPress mit einer Kamera.

◀ **Abbildung 12.12**
Nicht mit HTML kompatible Optionen beim Anlegen einer Stilvorlage erkennt man am Sternsymbol.

▲ Abbildung 12.13
Sobald man den Export als Bild für einen aus dem Drucklayout übernommenen Textrahmen ausschaltet, entfernt XPress alle zu HTML inkompatiblen Formate.

drehen. Möchte man auf eine der Text- und Textrahmenformatierungen nicht verzichten, muss man den Textrahmen als Grafik exportieren und diese Option einschalten.

12.4.2 Textrahmen aus Print-Layout einfügen

Kopiert man Textrahmen aus einem Print- in ein Web-Layout – man kann sie auch per Drag & Drop von einem Projektfenster ins andere ziehen, den Weg über eine Bibliothek oder die mehrfach genutzten Inhalte nehmen –, ist die Option Bei Export in Grafik konvertieren automatisch für die Rahmen aktiviert, da die Print-Texte häufig Formatierungen enthalten, die für HTML-Text nicht verfügbar sind.

Sobald man die Option für den Export als Grafik deaktiviert, entfernt XPress alle Dinge aus dem Text, die sich mit HTML-Text nicht vertragen. Man sollte aber alles nochmals genau kontrollieren, da man keine Vorgaben machen kann, was XPress in diesem Fall mit dem Text anstellen soll und es auch zu Umbruchänderungen kommt. Genau genommen muss man die Texte sowieso anders formatieren, um sie für den Bildschirm lesefreundlich zu gestalten, denn meistens sind die Schriften und Schriftgrößen der Print-Layouts nicht für das Lesen am Monitor geeignet.

12.4.3 Verketten und Umfließen

Innerhalb einer Seite eines Web-Layouts lassen sich Textrahmen verketten. So kann man auch längere Texte auf der Seite verteilen, ohne sie in einzelne Teilstücke zerlegen zu müssen. Nicht möglich ist eine Verkettung von Textrahmen zwischen verschiedenen Seiten eines Web-Layouts. Das würde auch wenig Sinn machen, da XPress ja jede Seite als separates HTML-Dokument exportiert. Synchronisieren lassen sich Text und Textrahmen aber zwischen mehreren Seiten eines Web-Layouts.

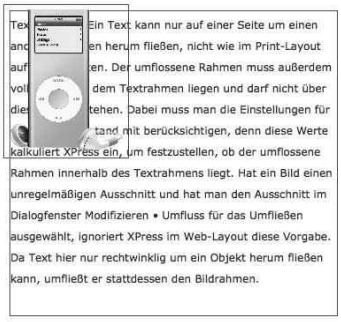


Abbildung 12.14 ▶
Nur wenn der Bildrahmen komplett vor dem Textrahmen liegt, wird er vom Text umflossen.

Textumfluss | Ein Text kann nur auf einer Seite um einen anderen Rahmen herum fließen, nicht wie im Print-Layout auf beiden Seiten. Der umflossene Rahmen muss außerdem vollständig vor

dem Textrahmen liegen und darf nicht über diesen hinausstehen. Dabei muss man die Einstellungen für den Umflussabstand mit berücksichtigen, denn diese Werte kalkuliert XPress ein, um festzustellen, ob der umflossene Rahmen innerhalb des Textrahmens liegt. Hat ein Bild einen unregelmäßigen Ausschnitt und hat man den Ausschnitt im Dialogfenster MODIFIZIEREN • UMFLUSS für das Umfließen ausgewählt, ignoriert XPress im Web-Layout diese Vorgabe. Da Text hier nur rechtwinklig um ein Objekt herum fließen kann, umfließt er stattdessen den Bildrahmen.

12.5 Tabellen

Die Tabellen in einem Web-Layout haben standardmäßig ein Raster mit dem Stil VOLLTON HR und einer Linienstärke von »3 pt«. Außerdem erhält die gesamte Tabelle noch einen Randstil mit der Stärke von »1 pt«. Textzellen lassen sich wie im Drucklayout entweder im Dialogfenster beim Anlegen der Tabelle oder nachträglich mit dem Verkettungswerkzeug miteinander verknüpfen. Da die Silbentrennung im Web-Layout nicht funktioniert, muss man bei langen Wörtern in einer Tabellenzelle aufpassen, da XPress sie nicht trennt, sondern einfach nur am Zellenrand umbricht. Außerdem kann man Zellen zu Bildzellen machen sowie mehrere Zellen zu einer Einheit zusammenfassen. Tabellen eignen sich deshalb gut, um Bilder und dazugehörigen Text miteinander zu kombinieren, oder als Raster für die Bildpositionierung.

▲ **Abbildung 12.15**
Ob das Raster im Browser zu sehen ist oder nicht, bestimmt der Randstil der Tabelle.

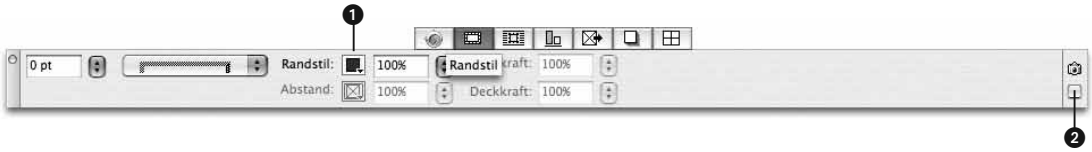
12.5.1 Raster und Randstil

Um Raster und Randstil zu bearbeiten, markiert man die Tabelle mit dem Objektwerkzeug. Für das Raster ist die Belegung TABELLENRASTER der Maßpalette zuständig oder alternativ das Dialogfenster MODIFIZIEREN • RASTER. Hier legt man die Linienstärke des Rasters fest ❶, mehr Einstellungen gibt es nicht.

▲ **Abbildung 12.16**
Die einzige Einstellung für das Raster ist die Linienstärke.

Ob das Raster dann im Browser zu sehen ist oder nicht, wird jedoch durch den Randstil der Tabelle geregelt, den man über die Belegung RANDSTIL der Maßpalette (siehe nächste Seite) oder das Dialogfenster MODIFIZIEREN • RANDSTIL einstellt. Gibt man hier »0 pt« ein, sind das Raster und der Randstil im Browser nicht zu sehen. Ansonsten werden beide im Browser dargestellt, selbst dann, wenn man für das Raster »0 pt« gewählt hat.

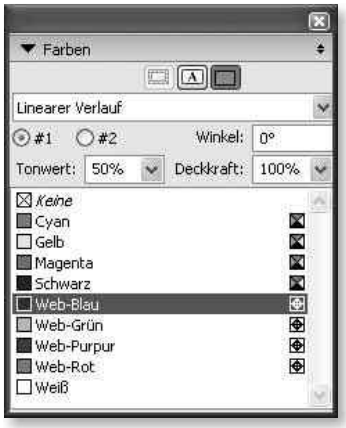
Über den Randstil, für den es nur die Linienform VOLLTON 3D gibt, steuert man auch die Farbe des Rasters, da dieses automatisch die Farbe des Randstils ❶ übernimmt, genauso wie den für den Randstil eingestellten Tonwert. Wie bei den Textrahmen lässt sich auch eine Tabelle als Bild in das HTML-Dokument exportieren, wozu man die Option BEI EXPORT IN GRAFIK KONVERTIEREN ❷ in der Maßpalette markiert. Dann stehen für die Tabelle sämtliche Linienformen und Linienstärken zur Verfügung.



▼ **Abbildung 12.17**
Die einzige Einstellung für das Raster ist die Linienstärke.

12.5.2 Hintergrund

Wie im Print-Layout sind die Zellen einer neu angelegten Tabelle den Standardvorgaben gemäß mit einem weißen Hintergrund versehen. Soll die Hintergrundfarbe der Tabelle oder ein dahinterliegendes Objekt sichtbar sein, markiert man alle Zellen mit dem Inhaltswerkzeug und stellt dann entweder in der Maßpalette oder der Farbpalette die Hintergrundfarbe auf KEINE um. Benötigt man immer Tabellen ohne Zellenhintergrund, ändert man die Voreinstellungen des Tabellenwerkzeugs. Um die Hintergrundfarbe für die ganze Tabelle zu definieren, markiert man sie mit dem Objektwerkzeug und wählt dann die Farbe in der klassischen Belegung der Maßpalette oder in der Farbpalette aus. Oder man färbt den Hintergrund jeder Zelle bei aktivem Inhaltswerkzeug individuell ein, auch mit einem Verlauf. Letzterer macht aktuellen Browsern wie Firefox oder Safari keine Probleme.



▲ **Abbildung 12.18**
Für den Zellenhintergrund lässt sich auch ein Verlauf einsetzen, XPress exportiert ihn als Bild.

12.5.3 Text zu Tabelle

Wie in einem Print-Dokument lässt sich aus einem markierten Text eine Tabelle erzeugen (OBJEKT • TEXT IN TABELLE KONVERTIEREN). Auf ein Problem stößt man dabei jedoch: Im Web-Dokument erkennt XPress keine Tabulatoren und ersetzt diese in importierten Texten durch ein Leerzeichen. Sind im Text selbst Leerzeichen enthalten, funktioniert die Umwandlung deshalb nicht korrekt. Alternativ lässt sich auch ein Komma als Spaltentrenner verwenden, ist aber ebenso wie das Leerzeichen nur beschränkt tauglich.

Der Workaround besteht darin, die Tabelle zuerst in einem Print-Layout anzulegen und sie dann in das Web-Layout zu übernehmen. Damit XPress diese nicht als Bild exportiert, schaltet man die Umwandlung in ein Bild aus und nimmt gegebenenfalls Korrekturen an der Tabelle vor. Alternativ markiert man alle Zellen im Print-Layout mit dem Inhaltswerkzeug, kopiert den Inhalt in die Zwischenablage und setzt ihn im Web-Layout in eine vorher an-

gelegte Tabelle ein. Dazu genügt es, die linke obere Zelle mit dem Inhaltswerkzeug zu markieren oder diejenige Zelle, ab der XPress die Inhalte einsetzen soll. Die Tabelle, aus der man den Text kopiert, darf als Titelzeile keine kombinierten Zellen enthalten.

Top-5-Anbieter 2006 von Servern weltweit, nach Stück

	Stück (in Tausend)	Marktanteile	Veränderung 2005 zu 2006
Hewlett-Packard	2.261	27,5%	8,0%
Dell	1.783	21,7%	4,8%
IBM	1.294	15,7%	7,8%
Sun Microsystems	368	4,5%	7,6%
Fujitsu/Fujitsu Siemens	256	3,1%	-2,3%
Andere	2.270	27,6%	15,9%
Gesamtmarkt	8.234	100,0%	8,9%

Top-5-Anbieter 2006 von Servern weltweit, nach Stück

	Stück (in Tausend)	Marktanteile	Veränderung 2005 zu 2006
Hewlett-Packard	2.261	27,5%	8,0%
Dell	1.783	21,7%	4,8%
IBM	1.294	15,7%	7,8%
Sun Microsystems	368	4,5%	7,6%
Fujitsu/Fujitsu Siemens	256	3,1%	-2,3%
Andere	2.270	27,6%	15,9%
Gesamtmarkt	8.234	100,0%	8,9%

Tabelle exportieren
Bei einer Tabelle, die sowohl Text- als auch Bildrahmen enthält, verwandelt XPress nicht die gesamte Tabelle beim HTML-Export in ein Bild. Nur die Bildzellen landen als Grafik im Dokument, die Textzellen exportiert das Programm als Web-Tabelle mit editierbarem Text. Zellen mit dem Inhalt KEIN macht XPress ebenfalls zu einem Bild, ebenso wie einen Verlauf, den man einem Zellenhintergrund zugewiesen hat.

◂ Abbildung 12.19
Da XPress im Web-Layout keine Tabulatoren erkennt, ist es am einfachsten, Tabellen in einem Druck-Layout zu erstellen, dann in das Web-Layout zu übernehmen und dort weiter zu bearbeiten.

12.6 Bilder

Man ist beim Platzieren von Bildern und Grafiken in einem Web-Layout theoretisch nicht auf bestimmte Dateiformate beschränkt, sondern kann sämtliche Formate verwenden, auf die sich XPress versteht. Auch bei den Farbräumen muss man sich nicht einschränken, denn beim Export konvertiert das Programm alle Bilder (und auch die als Bild definierten Texte und Tabellen) standardmäßig in das Format PNG, wandelt die Farben in den RGB-Farbraum um und rechnet die Bilder auf den im Layout benutzten Ausschnitt sowie eine Auflösung von 72 dpi herunter. Ausgenommen von dieser Regel sind RGB-Bilder im Format JPEG, wenn man sie als JPEG exportiert. Bei diesen nimmt XPress keine Umrechnungen vor und exportiert die Originaldatei. Man muss in diesem Fall also darauf achten, sie in der richtigen Größe und Auflösung zu importieren, sonst sind die Dateien für das Web viel zu groß. JPEG-Bilder im CMYK-Farbraum und Graustufen-JPEGs berechnet XPress dagegen neu und wandelt sie in RGB um.

Exportformate
Beim Export im HTML-Format wandelt XPress die Bilder in die Formate JPEG, GIF, PNG oder SWF (Flash) um. Für PNG und SWF muss jeweils die entsprechende XTension aktiviert sein, JPEG und GIF gehören dagegen zu den REQUIRED COMPONENTS von XPress und sind immer aktiviert.

12.6.1 Bildformate für das Web

Neben dem schon im Kapitel »Arbeit mit Bildern« auf *Seite 150* vorgestellten JPEG-Format unterstützt XPress für den Bildexport eines Web-Layouts folgende Formate:

GIF | Das Graphics Interchange Format erblickte 1987 als Kind von CompuServe das Licht der Welt und wurde als plattformunabhängiges Format zur Übertragung von Rasterbildern entwickelt, unter Berücksichtigung der damals noch sehr bescheidenen Übertragungsgeschwindigkeiten im Internet. Inzwischen hat sich GIF zu einem der Standard-Grafikformate für das Web-Publishing entwickelt und wird von jedem Browser unterstützt.

Zu den Grundprinzipien von GIF gehören zum einen die Beschränkung auf maximal 256 Farben, zum anderen die automatische Kompression nach dem verlustlosen Lempel-Ziv-Welch-Verfahren (LZW). Außerdem lässt sich das Bild in mehreren Stufen übertragen. Dazu wird zuerst ein Teil der Informationen versandt, die sich zeilenweise zu einer groben Vorschau im Browser aufbauen. Nach und nach wird das Bild dann durch weitere Informationen angereichert, bis es in voller Auflösung zu sehen ist. Diesen Vorgang bezeichnet man mit Interlacing.

Um Farben darzustellen, arbeitet GIF mit indizierten Farben. Dabei ist jedem Bildpunkt eine Farbe aus einer im Bild gespeicherten Farbtabelle zugewiesen. Der Vorteil, der sich daraus ergibt: Die Farbtabelle muss nur so viele Farben umfassen, wie für das Bild benötigt werden. Dadurch wird die Datei kleiner. Indizierte Farben eignen sich gut für Bilder und Grafiken mit wenigen Farben wie Logos oder in ein Bild umgewandelte Texte. Bei Fotografien muss man mit Einschränkungen rechnen, da diese in der Regel mehr als 256 Farben aufweisen. Um trotzdem Farben darzustellen, die nicht in der Farbtabelle eines indizierten Bildes enthalten sind, lassen sich diese durch mehrere Punkte der vorhandenen Farben simulieren (Dithering). Nachteilig sind die dabei oft sichtbaren Rasterpunkte. Eine Farbe im GIF-Bild kann transparent sein, so dass sich Motive vom Bildhintergrund freistellen lassen.

Animation
Eine GIF-Datei kann mehrere Bilder enthalten. Diese Möglichkeit wird benutzt, um animierte GIFs zu erzeugen. Dazu benötigt man ein spezielles Programm wie etwa ImageReady von Adobe, in dem man einzelne Bilder wie einen Film zusammenfügt und dann als eine einzige GIF-Datei speichert. Auf der Webseite werden die Bilder nacheinander gezeigt, ähnlich wie in einem Daumenkino, wodurch der Animationseffekt entsteht. XPress kann animierte GIFs platzieren, denn äußerlich unterscheiden sich diese Dateien nicht von einem normalen GIF-Bild. Der Animationseffekt ist im Web-Layout jedoch nicht verfügbar, zur Kontrolle muss man die Datei in einem Browser ansehen.

PNG | Das Format Portable Network Graphics wurde als Privatinitiative mit der Intention entwickelt, GIF zu ersetzen. Einer der Hauptgründe war, dass für GIF wegen des LZW-Kompressionsalgorithmus Lizenzgebühren bezahlt werden mussten, während PNG vollständig frei verfügbar ist. Weitere Vorteile neben der wegfallenden Lizenzgebühr sind die Unterstützung des vollen Farbraums fotografischer Bilder (Echtfarben) und von transparenten Bereichen, weshalb sich PNG gut für freigestellte Motive eignet. PNG beherrscht neben den RGB-Echtfarben noch Graustufen und indizierte Farben. Das Kompressionsverfahren ist verlustfrei und vom weit verbreiteten und patentfreien ZIP-Algorithmus abgeleitet. Deshalb sind PNG-Bilder größer als mit Verlust komprimierte JPEG-Bilder. Wie GIF beherrscht PNG auch den schrittweisen Bildaufbau (Interlacing) des Bildes im Browser.

SWF | Das Format SWF (Small Web Format) ist das Web-Dateiformat für Flash. SWF-Dateien sind für die Darstellung im Browser optimiert und komprimiert und können nicht nur statische Bilder enthalten, sondern auch interaktive Elemente, animierte Sequenzen sowie Ton und Video. Deshalb hat sich Flash mittlerweile zu einem Standardformat für nicht-statische Inhalte von Webseiten entwickelt. Ursprung von Flash war das vektorbasierte Malprogramm Smart Sketch, das dann durch Animationsmöglichkeiten zu Future Splash erweitert wurde. Der Hersteller File Wave ging später in den Besitz von Macromedia über und Future Splash wurde zu Flash. Durch die Übernahme von Macromedia ist nun Adobe der Eigentümer von Flash.

Kein Bildformat
Da es sich bei SWF um kein Bildformat handelt, lassen sich SWF-Dateien in der Regel nicht mit einer normalen Bildbearbeitung öffnen oder speichern, sondern nur mit einem Programm, das Flash editieren kann. Ausnahme auf dem Mac ist der Graphic Converter, der auch SWF-Bilder öffnet und sichert. Zum Abspielen und Anzeigen von SWF-Dateien im Web-Browser muss das **Flash-Plug-in** von Adobe auf dem Rechner installiert sein.

12.6.2 Umwandlung

Für alle Bildexporte greift XPress auf die Bildschirmdarstellung zurück. Das hat bei platzierten EPS-Bildern und Grafiken zur Folge, dass nur die niedrig auflösende, in das EPS eingebettete Vorschau als Berechnungsgrundlage verfügbar ist und das Ergebnis entsprechend aussieht. Stellt man jedoch in den Vorgaben von XPress die Einstellung für die EPS-Voransicht von VERANKERT auf ERZEUGEN um, erhält man eine brauchbare Bildqualität im HTML-Dokument. Keinen sichtbaren Einfluss auf die Qualität der exportierten Bilder hat dagegen die hochauflösende Bildvoransicht.

Farbmanagement | Das Farbmanagement ist auch in den Web-Layouts aktiv, so dass man in den Vorgaben unter FARBMANAGER sowohl eine Quelleinstellung als auch einen Farbraum für den HTML-Export auswählen kann. Als Quelleinstellung nimmt man diejenige, die man auch für die Print-Umgebung angelegt hat, da man es ja mit demselben Bildmaterial zu tun hat, und als Profil für den HTML-Export ist sRGB die sinnvollste Einstellung.

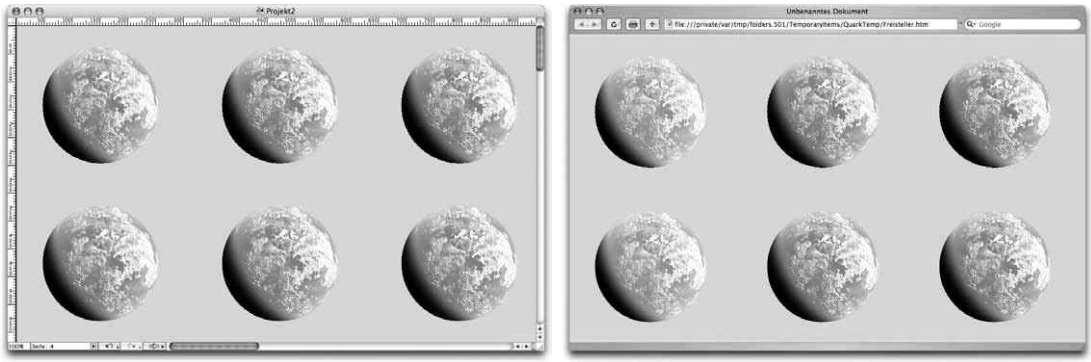
▲ Abbildung 12.20
Das Farbmanagement ist auch im Web-Layout aktiv. Für den HTML-Export nimmt man am besten das Standardprofil sRGB.

12.6.3 Freisteller

XPress versteht sich im Web-Dokument auch auf Masken und Pfade. Hat man im Layout eine Maske oder einen Pfad als Freisteller für ein Bild ausgewählt, sind die Objekte auch im Browser freigestellt, egal, welches Exportformat man verwendet. Beim Format SWF muss man den transparenten Hintergrund aber explizit einstellen. Da JPEG keine Transparenzen kennt, rechnet XPress einfach das Bild und den Hintergrund zusammen und macht daraus ein rechteckiges Bild. Dasselbe geschieht auch bei GIF. Zwar beherrscht dieses Format transparente Farben, dazu müsste man aber die Einstellungen von Hand vornehmen, so dass XPress hier ebenfalls den Weg geht, Hintergrund und freigestelltes Bild zu einem neuen Bild zu machen. Nur die im Format PNG von XPress

Handarbeit
Wer mehr Kontrolle über die Bilder im Web-Dokument haben möchte, bereitet sie in Photoshop oder einer anderen Bildbearbeitung im gewünschten Format, Farbraum und Größe vor und platziert sie erst dann im Web-Layout. Dabei lässt sich außerdem noch das eine oder andere Kilobyte bei der Dateigröße einsparen.

gespeicherten Bilder, Texte und Tabellen haben einen transparenten Hintergrund, sowie die als Bild im Format GIF exportierten Textrahmen und Tabellen ohne eigene Hintergrundfarbe.



▲ **Abbildung 12.21**
Die im Web-Layout (links) freigestellten Motive sind auch im Browser (rechts) freigestellt, wobei XPress nur bei PNG eine echte Transparenz erzeugt.

12.6.4 Exporteinstellungen

Für jedes Bild und jeden als Bild deklarierten Text beziehungsweise jede als Bild gekennzeichnete Tabelle kann man das Exportformat individuell angeben und dabei einige Einstellungen vornehmen. Am einfachsten macht man die Einstellungen über die Maßpalette in der Belegung Exportieren. Alternativ geht es auch im Fenster Modifizieren • Exportieren.

▲ **Abbildung 12.22**
Für den Export als JPEG stellt man die Bildqualität ein.

Für JPEG lässt sich im Aufklappmenü die Bildqualität einstellen ❶. Je höher sie eingestellt ist, umso größer werden die Dateien. Mit der Option Progressiv lässt sich festlegen, dass das Bild im Browser in mehreren Schritten aufgebaut wird.

▲ **Abbildung 12.23**
Für GIF muss man die zu verwendende Farbtabelle angeben.

Für GIF bestimmt man im Aufklappmenü die Art der Farbtabelle für die indizierten Farben ❷. Man hat die Wahl zwischen den Systemfarben von Mac OS oder von Windows, den web-sicheren Farben (Web safe) sowie einer möglichst optimal an die Bildfarben angepasste Tabelle (Selbstanpassend). Bei letzterer Option wird die Farbtabelle aus den Farben im Bild generiert, die Wiedergabetreue ist dabei am höchsten. Bei den anderen Tabellen werden die Bildfarben durch die System- beziehungsweise Web-Farben generiert. Zusätzlich kann man über das Ankreuzfeld

Dithering festlegen, dass nicht in der Farbpalette verfügbare Farben mit den vorhandenen Palettenfarben simuliert werden. Damit das Bild im Browser-Fenster schrittweise aufgebaut wird, aktiviert man die Option Interlacing.

▲ **Abbildung 12.24**
PNG kann entweder Echtfarben oder indizierte Farben verwenden.

Beim PNG-Format wählt man zuerst zwischen Echtfarbe ❸ oder Indizierte Farbe ❹. Ist Echtfarbe markiert, gibt es nur noch die Option Interlacing, die wie bei einem GIF für den schrittweisen Aufbau des Bildes im Fenster des Browsers sorgt. Ist Indizierte Farbe markiert, stehen die gleichen Farbtabellen wie für das GIF-Format sowie das Dithering zur Verfügung.

▲ **Abbildung 12.25**
Soll ein SWF einen transparenten Hintergrund haben, muss man dies im Aufklappmenü einstellen.

Beim SWF-Format lässt sich im Aufklappmenü zwischen Opak und Transparent wählen ❺. Letzteres benötigt man, wenn ein im Layout freigestelltes Objekt auch im Browser freigestellt angezeigt werden soll. Die aktuelle Version von Safari kommt mit einem transparenten SWF übrigens nicht zurecht, während Firefox es korrekt anzeigt. Ein Unterschied zwischen Opak und Fenster lässt sich bei der Darstellung im Browser nicht feststellen.

Benennung | Bei allen Formaten lassen sich der Name für die gespeicherte Bilddatei ❻ angeben sowie mit Ausnahme von SWF ein Alternativtext ❼. Letzterer erscheint im Browser, wenn das Bild selbst nicht geladen werden kann beziehungsweise während des Ladevorgangs. Eine sinnvolle Beschreibung ist deshalb eine gute Investition, denn dann sieht der Betrachter, was an dieser Stelle erscheinen sollte oder noch erscheinen wird.

▲ **Abbildung 12.26**
Sowohl der Dateiname als auch der Alternativtext für die Anzeige im Browser lässt sich festlegen.

Bei Exportieren nach wählt man das Verzeichnis für die Bilder aus. Standardmäßig legt XPress ein Verzeichnis »bild« in dem Ordner an, in den man die HTML-Datei speichert. Gibt man in den Vorgaben unter Web-Layout • Allgemein bei Bildexportverzeichnis einen anderen Namen ein, kann man diesen hier auswählen. XPress legt dann ein Verzeichnis mit diesem Namen an.

12.7 Hyperlinks

12.7.1 URL und Protokolle

Hyperlinks sind Verknüpfungen zwischen verschiedenen Objekten eines Layouts, zu einer anderen Seite des Layouts, zu anderen Dateien sowie zu einer Adresse im Internet. Hyperlinks lassen sich sowohl in Print- wie in Web-Layouts anlegen und dann in einem exportierten PDF- oder HTML-Dokument zur Navigation verwenden. Klickt man dort auf eine solche Verknüpfung, gelangt man automatisch zum angegebenen Ziel, sofern sich kein Fehler in der Adressierung eingeschlichen hat.

Die Zielangabe für einen Hyperlink ins Internet ist die **URL (Uniform Ressource Locator)**. Dabei handelt es sich um eine standardisierte Adressierung, die zum einen aus der Angabe des zu verwendenden Protokolls und zum anderen aus der Adressangabe besteht. Letztere umfasst die Bezeichnung des Servers, auf dem sich die Information befindet (www.galileodesign.de), und kann außerdem den Pfad zu einem Verzeichnis (www.galileo design.de/neuebuecher) oder auch direkt zu einer Datei umfassen (www.galileodesign.de/neuebuecher/armbruester.html). Sind weder Verzeichnis noch Dateinamen angegeben, erscheint in der Regel die Startseite der jeweiligen Web-Site.

Mit Hilfe der Adresse lässt sich im Internet der Rechner lokalisieren, auf dem die gewünschte Information liegt. Der dort installierte Web-Server schickt dann das angeforderte Dokument an den Browser des Anwenders. Außer den URLs, die zu Informationen hinführen, gibt es auch eine URL, um Informationen zu verschicken: die E-Mail-Adresse. Sie lokalisiert den Empfänger und die genaue Position seines Briefkastens im Internet.

XPress unterstützt die vier wichtigsten Internet-Protokolle:

- **http (Hypertext Transfer Protocol)** ist das Protokoll, mit dem man Informationen im World Wide Web lokalisiert und zum Browser überträgt. Deshalb folgt auf die Angabe des Protokolls »http://« in den meisten Fällen die Bezeichnung »www«. Es gibt aber auch Formen für eine http-Adresse, die auf das »www« verzichten.
- **https (Hypertext Transfer Protocol Secure):** Das Protokoll ist eine Abwandlung des http-Protokolls und dient der gesicherten Übertragung von Informationen. Dabei werden die Daten mit dem SSL-Verfahren (Secure Socket Layer) verschlüsselt übertragen und nicht wie bei der normalen http-Verbindung im Klartext. Das https-Protokoll wird beispielsweise beim Online-Banking oder beim Einkauf in Web-Shops eingesetzt.
- **ftp (File Transfer Protocol)** dient zur Übertragung von Dateien, beispielsweise um ein Programm oder eine PDF-Datei

Ziele

Erstellt man in einem Web-Layout einen Hyperlink oder bearbeitet ihn über das Kontextmenü, gibt es unten im Fenster das Eingabefeld Ziel. Über das Aufklappmenü rechts neben dem Feld lässt sich einer von vier Menüeinträgen auswählen. Diese bestimmen, in welchem Fenster der Browser die mit dem Link aufgerufene Webseite öffnet.

- _self öffnet die neue Webseite im selben Fenster wie die Seite mit dem Link.
- _blank stellt die neue Webseite in einem neuen Fenster dar.
- _parent öffnet den neuen Inhalt im Fenster der übergeordneten Seite. Dazu müssen aber mindestens zwei Fenster im Browser geöffnet sein, sonst erscheint die neue Seite im aktuellen Fenster.
- _top blendet alle Rahmen (Frames) im aktuellen Browser-Fenster aus und stellt den neuen Inhalt fensterfüllend dar.

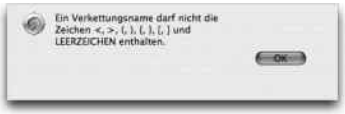
aus dem Internet auf den Rechner zu kopieren. Häufig verwendet man dazu spezielle ftp-Programme, doch auch die Web-Browser arbeiten mit dem Protokoll. Eine Datenübertragung lässt sich ebenfalls über das http-Protokoll abwickeln.

- **mailto** bezeichnet das Protokoll für die Übertragung einer E-Mail. Baut man zum Beispiel eine solche URL in die Webseite ein und gibt die eigene E-Mail-Adresse an, so startet beim Anwender der Klick auf den Hyperlink das auf dem Rechner voreingestellte E-Mail-Programm, legt eine neue Nachricht an und trägt die E-Mail-Adresse als Empfänger ein.

12.7.2 Anker

Um ein Objekt innerhalb eines Layouts per Hyperlink mit einem anderen Objekt zu verknüpfen, muss man zuerst das Ziel festlegen, das XPress als **Anker** bezeichnet. Anker können einem Text, einem Rahmen oder einer Linie hinzugefügt werden. Um Anker in das Dokument einzufügen, aktiviert man das betreffende Objekt mit dem Objektwerkzeug oder markiert einen Text mit dem Inhaltswerkzeug und wählt aus dem Kontextmenü den Eintrag ANKER • NEU beziehungsweise im Menü STIL den gleichlautenden Befehl. Alternativ kann man die Palette HYPERLINKS bemühen. Zuerst markiert man das Objekt, dem man den Anker zuweisen möchte, und klickt dann in der Palette auf das Ankersymbol in der oberen Symbolreihe ❶. Es ist auch möglich, einen Anker in der Palette zu definieren, wenn kein Objekt markiert ist. Ein solcher noch nicht zugewiesener Anker ist in der Palette durch eine fette Hervorhebung gekennzeichnet ❷. Man kann den Anker dann später einem Objekt zuweisen, indem man im Kontextmenü des Objekts bei ANKER seine Bezeichnung auswählt.

Benennung
Der Name für den Anker darf keine Leerzeichen oder Klammern enthalten, egal in welcher Form (rund, eckig etc.). XPress verwendet automatisch den markierten Text oder den Bildnamen als Bezeichnung und tilgt dabei eventuell vorhandene Leerzeichen, bei anderen Objekten werden die Anker durchnummeriert. Man kann die Vorschläge aber durch eigene Bezeichnungen ersetzen.



▲ **Abbildung 12.27**
Verwendet man für einen Ankernamen nicht erlaubte Zeichen, gibt es einen Warnhinweis.

◀ **Abbildung 12.28**
Alle angelegten Anker erscheinen in der Palette HYPERLINKS.

Den einem Rahmen oder einer Linie zugewiesenen Anker kennzeichnet XPress mit einem Ankersymbol. Anker im Text erkennt man an einem nach links oben weisenden Pfeil, dessen Farbe sich

▲ **Abbildung 12.29**
Die Anker zeigt XPress im Layout durch ein Sichtzeichen an.

in den Vorgaben unter Web-Layout • Allgemein bei Ankerfarbe einstellen lässt. Um die Ankersymbole ❶ zu sehen, muss die Option Sichtzeichen im Menü Ansicht aktiviert sein.

12.7.3 Hyperlinks anlegen

Hyperlinks lassen sich entweder zu einem Anker, zu einer Seite des aktuellen Layouts oder zu einer URL erstellen. Letztere verwendet entweder eines der zuvor beschriebenen Protokolle und verweist auf das Internet, oder die URL ist ein Verweis auf eine lokal verfügbare Datei. Dann erscheint »file://« als Protokollbezeichnung. Um einen Link zu einem Anker anzulegen, muss dieser zuvor definiert werden.

Abbildung 12.30 ▸
Neue Hyperlinks legt man in der gleichnamigen Palette an.

Zum Anlegen eines neuen Hyperlinks klickt man in der Palette Hyperlinks auf das Kettensymbol ❷. Im Fenster Neuer Hyperlink wählt man nun im Aufklappmenü bei Typ ❸ entweder URL, Seite oder Anker aus. Hat man Anker eingestellt, erscheinen im darunterliegenden Aufklappmenü die verfügbaren Anker. Man wählt einen aus, gibt dem Hyperlink einen Namen und schließt das Fenster mit OK. Ist URL als Typ eingestellt, tippt man entweder die URL selbst ein oder kopiert sie – beispielsweise in der Adresszeile eines Browsers – und fügt sie hier ein.

URLs eingeben
Bei der Angabe einer URL ist es wichtig, zuerst das Protokoll anzugeben. Man kann das Protokoll aus dem Aufklappmenü ❺ rechts neben dem Eingabefeld auswählen. Ohne die Protokollangabe funktioniert der Link nicht.

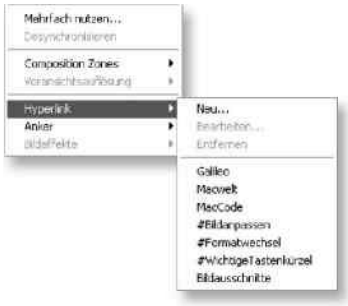
Abbildung 12.31 ▸
Drei unterschiedliche Typen von Hyperlinks lassen sich einrichten.

Um eine Verknüpfung zu einem Dokument zu erstellen, klickt man auf Auswählen ❹. Auch diesen Hyperlink muss man benennen, bevor man das Fenster schließt. Bei der Verknüpfung zu einer Seite des aktuellen Dokuments erscheinen die Seitenzahlen oder Seitennamen im unteren Aufklappmenü. Man wählt die gewünschte aus, gibt dem Hyperlink einen Namen und schließt das Fenster.

12.7.4 Links zuweisen

Die in der Palette Hyperlinks definierten Ziele muss man nun noch einem Objekt im Layout zuweisen. Dazu aktiviert man einen Rahmen mit dem Objektwerkzeug oder markiert einen Text mit dem Inhaltswerkzeug und ruft aus dem Kontextmenü Hyperlink auf. Unten im Menü sind nun alle zuvor angelegten URLs, Anker und Seitenverweise aufgelistet und man wählt das gewünschte Ziel aus. Objekte mit einem zugewiesenen Link kennzeichnet XPress durch ein Kettensymbol im Layout (Sichtzeichen muss dazu im Menü Ansicht eingeschaltet sein), Textlinks hebt das Programm durch eine Unterstreichung und im Web-Layout mit der beim Anlegen des Layouts gewählte Farbe für Links hervor. Anders als beim HTML-Export wird die Unterstreichung im Print-Dokument nicht in ein exportiertes PDF übernommen.

Man kann einem Objekt beziehungsweise Text den Link zu einer URL oder einer Seite auch direkt zuweisen, ohne sie vorher in der Palette Hyperlinks angelegt zu haben. Dazu markiert man das Objekt oder den Text und ruft Hyperlink • Neu im Kontextmenü auf. Im Dialogfenster Neuer Hyperlink legt man nun den Link auf dieselbe Weise an, wie es zuvor für die Palette beschrieben wurde. Auch diese Ziele erscheinen dann in der Palette.

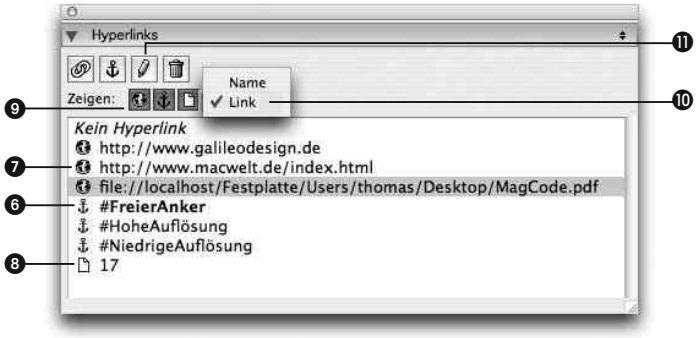


▲ **Abbildung 12.32**
Über das Kontextmenü weist man einem Objekt oder Text einen zuvor definierten Hyperlink zu.

12.7.5 Links verwalten

Alle Anker, URLs und Seitenverweise listet XPress in der Palette Hyperlinks auf. Anker sind mit einem Ankersymbol und dem Nummernzeichen (#) gekennzeichnet ❻, URLs mit einer Weltkugel ❼ und Seitenverweise mit einem Seitensymbol ❽. Über die drei Symbole oberhalb der Liste ❾ lässt sich die Darstellung von Ankern, URLs und Seitenverweisen individuell ein- und ausblenden. Über das danebenstehende Aufklappmenü ❿ legt man fest, ob der Name einer URL oder eines Seitenverweises oder die URL beziehungsweise die Seitenzahl angezeigt werden.

Navigation
Ein Doppelklick auf eine URL, einen Anker oder einen Seitenverweis in der Palette Hyperlinks öffnet jeweils das verknüpfte Objekt oder springt zu der angegebenen Stelle im Layout.



◀ **Abbildung 12.33**
Jeder Hyperlink-Typ lässt sich in der Palette über die Symbole ein- und ausblenden.

Anker und Links lassen sich in der Palette Hyperlinks bearbeiten, wenn man auf das Bleistiftsymbol ⓫ klickt oder Bearbeiten aus

▲ **Abbildung 12.34**
Nicht verwendete URLs entfernt man über das Palettenmenü.

Direkt bearbeiten
Über das Kontextmenü eines Objekts oder Textes mit einem zugewiesenen Hyperlink oder Anker kann man diese bearbeiten oder aus dem Objekt entfernen. Das Kontextmenü ist auch gut dazu geeignet, um zu prüfen, welcher Hyperlink einem Objekt zugewiesen ist. XPress markiert diesen im Menü mit einem Häkchen.

dem Kontextmenü aufruft. Entfernen lassen sie sich per Klick auf den Papierkorb (Mac) oder das Kreuz (Windows) oder ebenfalls über das Kontextmenü. Zusätzlich gibt es im Kontextmenü den Befehl NICHT VERWENDETE URLS ENTFERNEN ❶. Anker bleiben nach dem Löschen aus der Palette aber dem jeweiligen Objekt zugewiesen, und man muss dieses noch aktivieren und aus dem Kontextmenü ANKER • ENTFERNEN wählen.

Eine zweite Methode, Anker und Hyperlinks zu bearbeiten oder zu entfernen, bietet das Fenster HYPERLINKS aus dem Menü BEARBEITEN. Das Fenster ist ähnlich aufgebaut wie die Fenster zum Anlegen von Stilvorlagen oder Farben, und man kann sich wie dort über das Aufklappmenü ZEIGEN ❷ von XPress alle, nur die verwendeten oder die nicht verwendeten Hyperlinks anzeigen lassen. Außerdem besteht die Möglichkeit, nur jeweils einen Typ der Hyperlinks aufzulisten.

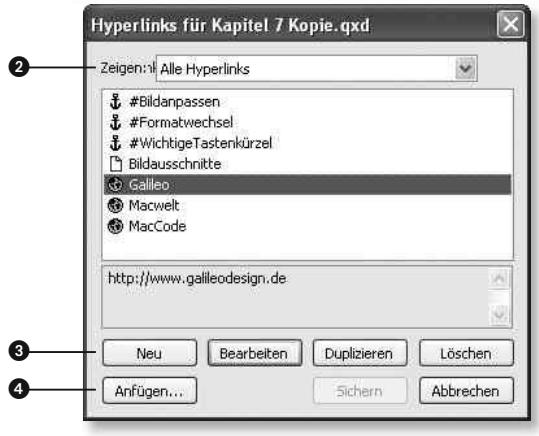


Abbildung 12.35 ▶
Eine weitere Möglichkeit zum Anlegen von Verknüfungen bietet das Fenster HYPERLINKS.

Im Fenster HYPERLINKS lassen sich auch neue Verknüpfungen anlegen ❸ oder über ANFÜGEN ❹ aus anderen Layouts übernehmen. Letzteres funktioniert nur mit Hyperlinks zu URLs, da sich Seitenverweise und Anker nur innerhalb eines Layouts verwenden lassen. Verknüpfungen zu URLs legt XPress übrigens auf Projektebene an, sie sind dann in allen Layouts verfügbar.

12.8 Interaktive Objekte

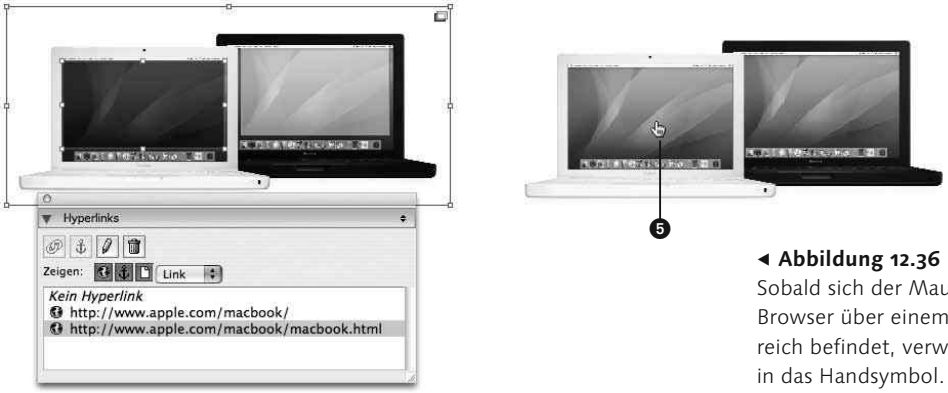
In Web-Layouts bietet XPress zusätzlich drei besondere Spielarten für Hyperlinks an: Die **Image Map**, den **Rollover** sowie die **Cascading-Menüs**. Eine Image Map ist ein Bild, in dem man mit einem Werkzeug Bereiche anlegt und ihnen jeweils einen Hyperlink zuweist. Diese können auf Anker, Seiten oder URLs verweisen. Bei einem Rollover handelt es sich um ein Bild oder eine Grafik,

die das Aussehen ändern, wenn sich im Browser der Mauszeiger darüber befindet. Ein Klick auf das Objekt springt dann zur damit verknüpften Web-Adresse oder zum zugewiesenen Anker, Seitenverweise funktionieren hier nicht. Neben diesem einfachen Rollover beherrscht XPress auch den 2-Positionen-Rollover. Bei diesem sind das den Effekt auslösende Objekt und dasjenige, das ihn darstellt, unterschiedlich. Bei den Cascading-Menüs lassen sich nur URL-Verknüpfungen verwenden. Das Menü erscheint automatisch auf der Webseite, wenn man das Objekt berührt, an das man es angehängt hat. Der Klick auf einen Menüeintrag öffnet dann die entsprechende Webseite.

12.8.1 Image Map

Für eine Image Map legt man einen Bildrahmen an und importiert ein Bild oder eine Grafik. Diese sollten sich durch ihr Aussehen für eine Image Map eignen, also deutlich unterscheidbare Bereiche haben, da man die aktiven Zonen im Browser nur bemerkt, wenn man den Mauszeiger darüber bewegt. Es erscheint dann die Hand mit dem ausgestreckten Finger ❺ wie bei allen Hyperlinks. Um die aktiven Zonen festzulegen, benützt man das oberste Werkzeug in der Palette mit den Web-Werkzeugen ❻. Es gibt es in einer Ausführung für rechteckige und für ovale Zonen sowie ein Bézier-Werkzeug. Mit diesen arbeitet man wie mit einem Rahmenwerkzeug. Sind die Bereiche im Bild festgelegt, lassen sie sich mit dem Inhalts- oder Objektwerkzeug aktivieren und über die Palette Hyperlinks, den Befehl Hyperlink • Neu aus dem Kontextmenü oder das Menü Stil mit einer Verknüpfung ausstatten.

Image Map löschen
Zum Entfernen der Image Map dient der Befehl Alle dynamischen Bereiche löschen im Kontextmenü oder im Menü Objekt.



◂ Abbildung 12.36 ▲
Sobald sich der Mauszeiger im Browser über einem aktiven Bereich befindet, verwandelt er sich in das Handsymbol.

12.8.2 Rollover

Um ein Rollover zu erstellen, benötigt man zwei Bilder. Das eine ist standardmäßig im Browser zu sehen, das andere erscheint, sobald sich der Mauszeiger über dem Objekt befindet. Zuerst legt man einen Bildrahmen an und importiert das Standardbild. Nun

aktiviert man den Rahmen und ruft aus dem Kontextmenü Einfaches Rollover • Rollover erstellen auf. Denselben Befehl findet man auch im Menü Objekt. Es öffnet sich das Fenster Rollover, in dem man auf Auswählen neben dem Eingabefeld bei Rolloverbild klickt ❶, um das Alternativbild auszuwählen. Zuletzt gibt man bei Hyperlink noch eine Verknüpfung an ❷.

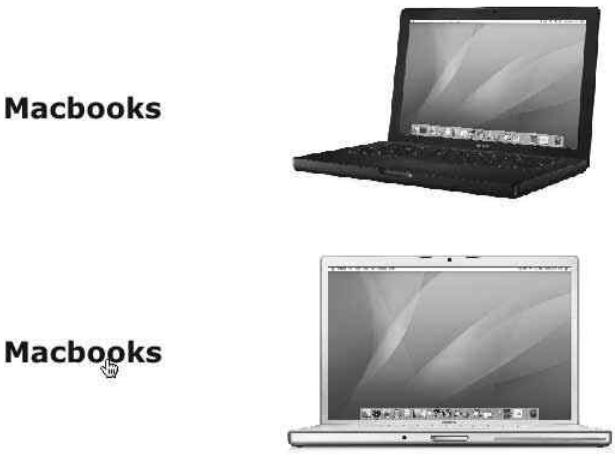
Abbildung 12.37 ▸
Für einen Rollover lädt man zwei Bilder, die dann im Browser alternativ zu sehen sind.

Effekt betrachten
Um einen Rollover-Effekt zu kontrollieren, übergibt man das Web-Layout an den Browser, da XPress den animierten Effekt nicht darstellen kann. Man sichert zuerst das XPress-Dokument und klickt auf die Schaltfläche HTML-Voransicht unten im Dokumentfenster.

Um die Rollover-Einstellungen zu verändern, nimmt man den Befehl Einfaches Rollover • Rollover bearbeiten aus dem Kontextmenü beziehungsweise dem Menü Objekt und kann dann andere Bilder auswählen oder den Hyperlink ändern. Um die Bilder zu bearbeiten, nimmt man die Befehle Einfaches Rollover • Standardbild und Einfaches Rollover • Rolloverbild. Damit wechselt man zwischen den Bildern, um sie im Layout zu bearbeiten, beispielsweise um die Darstellungsgröße zu ändern. Den Befehl Rollover entfernen findet man ebenfalls unter Einfaches Rollover. Damit beseitigt man das Rolloverbild, das Standardbild inklusive Hyperlink bleibt erhalten. Den Hyperlink löscht man gegebenenfalls über das Kontextmenü oder die Palette Hyperlinks.

2-Positionen-Rollover | Beim 2-Positionen-Rollover wird der Effekt nicht dadurch ausgelöst, dass man mit dem Mauszeiger auf das Bild zeigt, sondern auf ein anderes Objekt. Dieses kann entweder ein Bild oder ein als Bild deklarierter Text sein. Im ersten Schritt legt man dieses Objekt an. Im zweiten Schritt zieht man den Bildrahmen für den Rollover auf und importiert in diesen das Standardbild. Nun ruft man im Kontextmenü oder im Menü Objekt den Befehl 2-Positionen-Rollover • 2-Positionen-Ziel erstellen auf. Daraufhin verschwindet der Rahmeninhalt, und man lädt in den leer erscheinenden Bildrahmen das Alternativbild und passt seine Darstellung an. Über 2-Positionen-Rollover • Zeigen im Kontextmenü oder im Menü Objekt wechselt man zwischen dem Standardbild und dem Alternativbild.

Zum Abschluss verknüpft man das im ersten Schritt erstellte Objekt, das den Rollover auslöst, mit dem Rollover-Rahmen. Dazu dient das Rollover-Verknüpfungswerkzeug in der Palette der Web-Werkzeuge, es ist das zweite von unten ❸. Man aktiviert das Objektwerkzeug, dann das Rollover-Verknüpfungswerkzeug und klickt mit diesem zuerst den auslösenden Rahmen und anschließend den Rollover-Rahmen an. Mit dem darunterliegenden Rollover-Entknüpfungswerkzeug ❹ lässt sich durch nochmaliges Anklicken der beiden Objekte (in der gleichen Reihenfolge) die Verknüpfung wieder aufheben. Einen Link weist man dem Auslöseobjekt wie einem normalen Objekt zu.



◂ **Abbildung 12.38**
Sobald sich der Mauszeiger über dem Auslöseobjekt befindet, ändert sich das Rollover-Bild.

Mehrfacheffekt

Der 2-Positionen-Rollover beherrscht zusätzlich die Kunst, im Rollover-Rahmen mehr als zwei Bilder anzeigen zu können. Die Anzeige wird jeweils über ein anderes Auslöseobjekt gesteuert. Man legt zuerst so viele als Bild deklarierte Textrahmen oder Bildrahmen an, wie Bilder im Rollover-Rahmen angezeigt werden sollen. Das sind die Auslöseobjekte. Im Rollover-Rahmen legt man wie für einen 2-Positionen-Rollover zuerst das Standardbild und dann das Alternativbild fest. Um weitere Bilder hinzuzufügen, wählt man im Kontextmenü oder im Menü OBJEKT unter 2-POSITIONEN-ROLLOVER den Punkt ZIEL HINZUFÜGEN aus. In den wieder leer erscheinenden Bildrahmen lädt man nun ein weiteres Bild. Dies setzt man so lange fort, bis man genügend Bilder hinzugefügt hat.

Nun geht es an das Verknüpfen. Dazu wählt man im Rollover-Rahmen eines der Bilder über das Kontextmenü aus, aktiviert das Rollover-Verknüpfungswerkzeug, klickt das dazugehörigen Auslöseobjekt und abschließend den Rollover-Rahmen an. Nun wählt man über das Kontextmenü des Rollover-Rahmens ein anderes Bild aus und verknüpft es mit einem anderen Auslöseobjekt. Das setzt man so lange fort, bis alle Rollover-Bilder mit einem unterschiedlichen Auslöseobjekt verkettet sind. Im Browser zeigt der Rollover dann jeweils den Inhalt an, der mit dem Objekt verbunden ist, über dem sich der Mauszeiger befindet.

12.8.3 Cascading-Menüs

Um ein Menü zu definieren, ruft man Bearbeiten • Cascading-Menüs auf und klickt im sich öffnenden Fenster auf Neu. Das Fenster ist analog zu den Fenstern zum Anlegen von Stilvorlagen und Farben aufgebaut. Man kann neue Einträge anlegen, bestehende bearbeiten und über Anfügen Menüs aus anderen Dokumenten importieren. Die Menüs gelten für ein Projekt und stehen in jedem Web-Layout zur Verfügung.

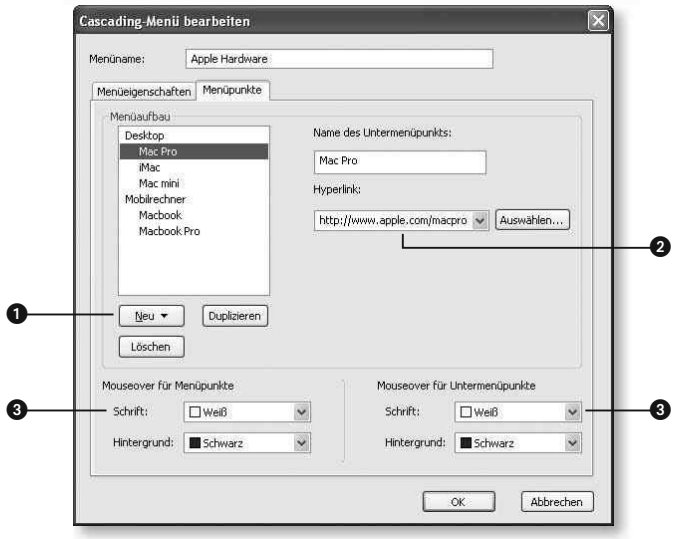
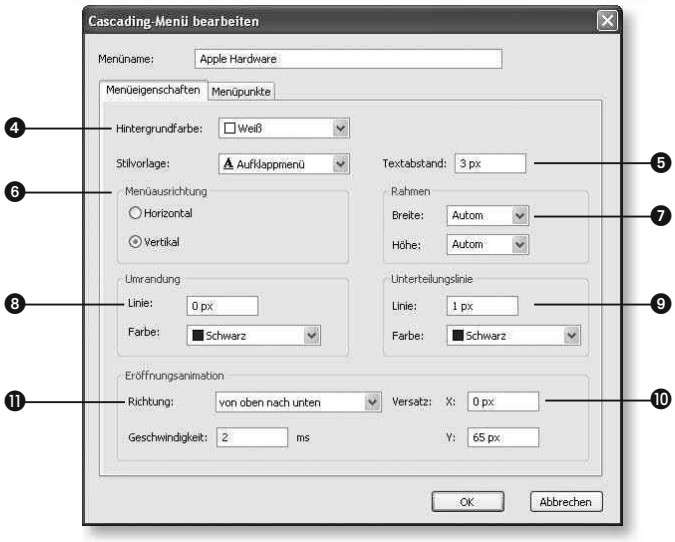


Abbildung 12.39 ▸
Die Menüs bestehen aus Haupt- und Untereinträgen, denen man jeweils eine URL zuweisen kann.

Im Bearbeitungsfenster gibt man dem Menü einen Namen und wählt zuerst die Karteikarte Menüpunkte, um die Menüeinträge festzulegen. Ein Klick auf Neu • Menüeintrag ❶ erzeugt ein neues Element in der Liste. Man benennt es und gibt bei Hyperlink ❷ die URL an oder bestimmt über Auswählen ein HTML-Dokument, das sich bei der Auswahl des Menüpunkts im Browser öffnen soll. Nun kann man entweder weitere Menüeinträge hinzufügen oder alternativ Untermenüeinträge erzeugen. So lässt sich ein Menü mit mehreren Haupteinträgen und jeweils mehreren Untereinträgen erzeugen. Damit man einen neuen Menüeintrag hinzufügen kann, darf in der Liste kein Untermenüpunkt markiert sein, sondern man muss zuerst einen anderen Menüpunkt anklicken. Die Aufklappmenüs unten im Fenster für Schrift und Hintergrund ❸ legen fest, wie die Menüpunkte jeweils im Browser dargestellt werden, wenn man sie aktiviert.

Nach der Definition der Menüpunkte geht es an die Gestaltung des Gesamtmenüs, was man auf der Karteikarte Menüeigenschaften erledigt. Hintergrundfarbe und das Aussehen der Schrift bestimmen die beiden oberen Aufklappmenüs ❹. Für die Schrift muss man vorher eine Zeichenstilvorlage definiert haben und

wählt sie dann hier aus. Der Wert bei TEXTABSTAND ❺ bestimmt ähnlich wie bei einem Textrahmen, wie weit die Schrift vom linken Rand des Menüs nach rechts eingerückt wird.



◂ Abbildung 12.40
Wie das Menü aussieht und wie es sich aufbaut, legt man mit den Menüeigenschaften fest.

In den weiteren Schritten legt man fest, ob das Menü vertikal nach unten oder horizontal nach rechts aufklappt ❻, wie breit und hoch es sein soll ❼ – hier genügt meistens die Einstellung AUTOM., die sich an der Textbreite und Texthöhe orientiert –, ob es außen um das Menü herum eine Umrandung geben soll ❽ und ob zwischen den Einträgen eine Unterteilungslinie angezeigt wird ❾.

Ganz wichtig sind die Werte bei VERSATZ ❿. Trägt man hier keine Werte ein, so verdeckt das Menü das Objekt, an das man es anbindet. Dies kann ein Bildrahmen oder ein als Bild zu exportierender Text sein. Man nimmt deshalb für den Versatz mindestens die Höhe des Objekts (Y) beziehungsweise die Breite (X), je nachdem, ob man das Menü vertikal oder horizontal aufklappen lässt. Im Aufklappmenü RICHTUNG unter ERÖFFNUNGSANIMATION legt man fest, in welche Richtung sich das Menü aufbaut ⓫. Ist etwas anderes als KEINE(E,R) ausgewählt, lässt sich auch eine Geschwindigkeit angeben. Sie bestimmt, wie viel Zeit vergeht, bis sich ein Menüeintrag auswählen lässt. Ein hoher Wert ist nicht sinnvoll, da dann der Anwender meint, dass das Menü nicht funktioniert.

Menü zuweisen
Ist ein Menü definiert, weist man es einem Bildrahmen oder einem als Bild definierten Text über das Kontextmenü unter Cascading-Menüs zu und wählt dort den Namen des Menüs aus. Hier gibt es auch einen Eintrag, um das Menü wieder vom Objekt zu entfernen.

◂ Abbildung 12.41
Um ein Menü auszuprobieren, aktiviert man einen Browser über die HTML-Voransicht.

12.9 Formulare

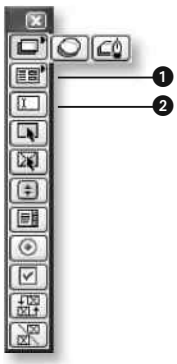
CGI
Die Schnittstelle zwischen Web-Server und dem Anwender sind häufig CGI-Programme oder CGI-Scripts. CGI steht für **Common Gateway Interface** und ist ein Standard, um Interaktionen zwischen Anwender und Web-Server zu ermöglichen. Um solche Programme zu erstellen, muss man eine Programmiersprache wie beispielsweise PERL einsetzen, was aber nichts mehr mit XPress zu tun hat. Man kommt beim Einsatz von Formularen also nicht daran vorbei, entweder mit jemandem zusammenzuarbeiten, der die Programmierung übernimmt und auch den Web-Server einrichtet, oder es sich selbst beizubringen.

Formulare auf einer Webseite dienen dazu, den Anwender Informationen in vorbereitete Felder eingeben oder aus Menüs auswählen zu lassen und diese dann mit Hilfe eines Programms auf dem Web-Server zu verarbeiten. Es kann sich beispielsweise um Angaben handeln, um sich für einen Dienst anzumelden oder um etwas zu bestellen. Zum Suchen über eine Webseite nimmt man ebenfalls Formulare, in die man die Suchbegriffe eingibt.

Ein Formular benötigt immer ein Programm, das die eingegebenen Daten weiterverarbeitet und dem Anwender die Ergebnisse der Aktion zurückschickt. Das Programm leitet zum Beispiel die Angaben des Anwenders an den Betreiber der Webseite weiter und sendet dann an den Browser eine Antwortseite zurück, in der die Angaben bestätigt werden, oder es sucht in einer Datenbank nach den im Formular eingetragenen Begriffen und listet die gefundenen Informationen in einer neuen Webseite auf.

12.9.1 Elemente eines Formulars

Jedes Formular in einem Web-Layout von XPress benötigt einen eigenen Rahmen, der alle Formularelemente umschließt. Es sind auch mehrere Formulare auf einer Seite möglich, sie dürfen und können sich aber nicht überschneiden. Einen Formularrahmen zieht man entweder mit dem Werkzeug für Formularrahmen ❶ auf oder XPress legt ihn automatisch mit an, wenn man eines der Werkzeuge für Formularelemente benutzt. Dann richtet sich die Größe des Formularrahmens nach den Voreinstellungen des Werkzeuges für Formularrahmen. Durch einen Doppelklick auf das Werkzeugsymbol in der Palette der Web-Werkzeuge und einen weiteren Klick auf MODIFIZIEREN im Dialogfenster VORGABEN öffnet sich ein Fenster, in dem man Breite und Höhe des Rahmens vorgibt. Außerdem lassen sich alle anderen Rahmen (Bild, Text, ohne Inhalt) über das Kontextmenü in einen Formularrahmen umwandeln, schon vorhandene Inhalte gehen dabei verloren.



▲ **Abbildung 12.42**
In den Vorgaben für das Formularrahmen-Werkzeug definiert man eine Standardgröße.

Als Elemente für ein Formular bietet XPress folgende Objekte an:

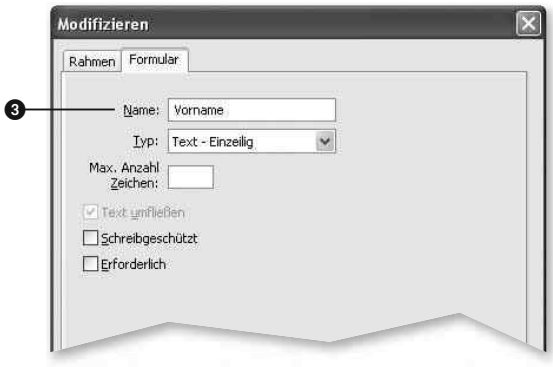
- **Textfelder:** Diese können entweder einzeilig oder mehrzeilig sein. Bei Letzteren sind im Browser Rollbalken vorhanden, um auch längere Texte zu schreiben. Außerdem gibt es Textfelder für Passwörter, bei denen die Eingabe im Browser nicht im Klartext erscheint, sondern in Form von Punkten, sowie versteckte Felder, die im Browser nicht sichtbar sind. Diese verwendet man beispielsweise, um Ergebnisse von Berechnungen zu speichern und dann beim Absenden der Daten mit zu verschicken, etwa die Angabe, um den wievielten Besucher der Seite es sich handelt. Das Berechnen erfordert wiederum Programmierauf-

wand, XPress verfügt dazu über keine Werkzeuge, auch nicht, um die Berechnung in das Dokument einzufügen.

- **Listenfelder und Aufklappmenüs:** Diese Elemente dienen dazu, aus einer vorgegebenen Menge von Menüeinträgen einen oder mehrere auszuwählen. Um diese Elemente einzusetzen, muss man zuerst den Inhalt der Menüs definieren. Dies sind übrigens die einzigen Formularelemente, die sich auch in normalen Webseiten ohne CGI-Anbindung einsetzen lassen, denn man kann sie zum Navigieren zwischen Webseiten verwenden. Dazu hinterlegt man jeden Menüeintrag mit einer URL (siehe »Menüs als Hyperlink«, *Seite 291*).
- **Ankreuzfelder und Auswahlknöpfe:** Mit Ankreuzfeldern lassen sich mehrere vorgegebene Optionen markieren, bei Auswahlknöpfen muss man sich für eine Option entscheiden. Es kann bei Letzteren immer nur ein Knopf aktiv sein, weshalb man sie in Englisch »Radio Buttons« nennt. (Nur jeweils ein Sender ist zu hören.)
- **Datei hochladen:** Dieses Formularelement dient dazu, eine Datei auf dem lokalen Rechner auszuwählen und dann mit dem Formular zu versenden.
- **Schaltflächen:** Es gibt zwei Arten von Schaltflächen. Mit der einen lässt sich das Formular versenden, mit der anderen setzt der Anwender alle im Browser gemachten Eingaben zurück.

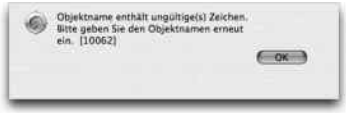
12.9.2 Textfelder

Legt man ein neues Textfeld mit dem zuständigen Werkzeug ❷ an, ist es erst einmal einzeilig. Um Einstellungen vorzunehmen, ruft man das Dialogfenster MODIFIZIEREN über das Kontextmenü oder das Menü OBJEKT auf und begibt sich auf die Registerkarte FORMULAR. Hier gibt man dem Feld eine Bezeichnung ❸, die keine Leerzeichen oder Sonderzeichen wie Komma, Schrägstrich oder Klammern enthalten darf. Das gilt auch für alle anderen Formularelemente. Auf keinen Fall können zwei Textfelder in einem Formular dieselbe Bezeichnung haben.



Warnung

Gibt man ein nicht erlaubtes Zeichen bei der Benennung eines Formularelements ein, öffnet sich ein Fenster mit einem Warnhinweis, der aber keine Auskunft darüber gibt, welches Zeichen denn der Schuldige ist.



◂ **Abbildung 12.43**
Jedes Formularelement benötigt einen eindeutigen Namen.

Über das Aufklappmenü bei Typ ❶ bestimmt man die Art des Textfeldes: Text-Einzeilig, Text-Mehrzeilig, Passwort oder Verstecktes Feld. Während man für ein verstecktes Feld keine weiteren Einstellungen vornehmen kann, gibt es für die anderen ein paar Optionen. Nur bei mehrzeiligen Textfeldern ist Text umfliessen ❷ aktiv. Markiert man diese Option, bricht der Text bei der Eingabe im Browser automatisch um, wenn er den Rand des Textfeldes überschreitet. Ist er länger als der sichtbare Teil, kann man mit den vertikalen Rollbalken durch den Text scrollen.

Textumbruch
Deaktiviert man die Einstellung Text umfliessen für ein mehrzeiliges Textfeld, umbricht der Text nicht, sondern setzt sich nach rechts weiter fort, und am unteren Rand des Textfeldes wird ein horizontaler Rollbalken eingeblendet. Zum Lesen des geschriebenen Textes muss man dann horizontal scrollen, was völlig unpraktisch ist.

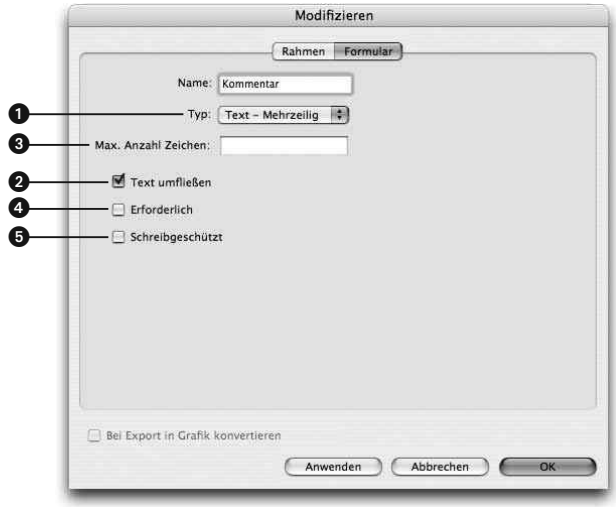


Abbildung 12.44 ▸
In mehrzeiligen Textfeldern kann der Text automatisch umbrechen.

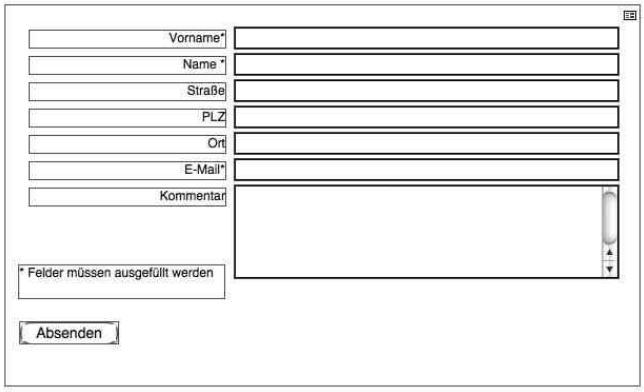
Soll in ein Textfeld nur eine bestimmte Anzahl von Zeichen eingegeben werden können, legt man diese durch einen Wert im Eingabefeld bei Max. Anzahl Zeichen ❸ fest. Das ist beispielsweise für Postleitzahlen oder für Passwörter sinnvoll, die nur eine bestimmte Anzahl von Zeichen umfassen dürfen.

▲ **Abbildung 12.45**
Wird ein Pflichtfeld im Browser nicht ausgefüllt, gibt es beim Absenden einen Hinweis.

Das Ankreuzfeld Erforderlich ❹ zwingt den Anwender dazu, in diesem Feld eine Eingabe vorzunehmen. Macht er dies nicht, bekommt er beim Absenden eine Fehlermeldung. Wie diese aussieht, stellt man über die Vorgaben für den gesamten Formularrahmen ein (siehe *Seite 293*). Die Option Schreibgeschützt ❺ verhindert, dass im Browser der Inhalt des Textfeldes überschrieben wird. Das macht aber selten Sinn, da Formulare ja dazu bestimmt sind, dass der Anwender Eingaben vornimmt.

Damit ein Anwender auch weiß, in welches Feld welche Angaben zu machen sind, beschriftet man sie. Dazu zieht man ganz normale Textrahmen auf, formatiert den Text und positioniert sie so neben die Eingabefelder, dass die Zugehörigkeit eindeutig erkennbar ist. Felder, die ausgefüllt werden müssen, kennzeichnet man üblicherweise mit einem * oder gibt der Feldbezeichnung eine fette Auszeichnung. Als Hinweis positioniert man auf der

Seite einen Text, der auf diese Pflichtfelder hinweist. Das muss nicht innerhalb des Formularrahmens sein, der Übersichtlichkeit halber ist es aber besser, alle zum Formular gehörenden Elemente zusammenzuhalten. Die Formularfelder selbst lassen sich nicht formatieren, denn wie der Text dort erscheint, richtet sich nach den Einstellungen im Browser. Man sollte deshalb unbedingt mit verschiedenen Browsern ausprobieren, ob die Felder breit genug sind, um beispielsweise auch längere Adressen und E-Mail-Angaben aufzunehmen.



12.9.3 Listenfelder und Aufklappmenüs

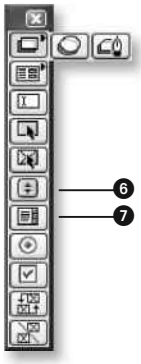
Diese beiden Formularelemente unterscheiden sich in der Darstellung, aber nicht im Inhalt. Für beide muss ein Menü definiert sein, dessen Einträge dann auf der Webseite als Liste oder als Aufklappmenü (XPress bezeichnet Letztere als Dropdown-Liste) erscheinen und aus denen man dann einen Eintrag auswählt. Für Aufklappmenü ❻ und Listen ❼ gibt es jeweils ein eigenes Werkzeug in der Web-Werkzeugpalette.

Solange man einem Aufklappmenü oder einem Listenfeld noch kein Menü zugewiesen hat, ist nach dem Aufziehen des Rahmens außer den Steuerelementen nichts zu sehen. Erst nach Zuteilung des Menüs erscheinen die Texte im Layout und die Rahmenbreite passt sich diesen an. Manuell lassen sich die Rahmen nicht verbreitern. Vertikal geht bei einem Aufklappmenü ebenfalls nichts, da ja bestimmungsgemäß nur ein Eintrag sichtbar ist, solange man nicht mit der Maus darauf klickt.

Bei einer Liste können alle Einträge sichtbar sein. Wie viele zu sehen sind, bestimmt man durch die Höhe des Rahmens, den man im Layout aufzieht. XPress macht den Rahmen aber mindestens so hoch, dass drei Einträge zu sehen sind. Sind mehr Einträge vorhanden, als in den Rahmen passen, erzeugt XPress einen Rollbalken. Weitere Gestaltungsmöglichkeiten gibt es nicht, das Aussehen der Schrift bestimmen der Browser und das Betriebssystem.

Feldhöhe
Mehrzeilige Textfelder lassen sich im Layout beliebig in der Höhe verändern, während einzeilige Textfelder immer eine Höhe von 20 Pixeln haben.

▲ **Abbildung 12.46**
Das Aussehen des Formulars überprüft man jeweils im Browser.



Standardwert
Einem der Menüelemente lässt sich die Eigenschaft Als Standard verwenden zuweisen. Er erscheint dann im Browser als Eintrag im Aufklappmenü oder als aktivierter Eintrag in der Liste. Im Dialogfenster Menü bearbeiten ändert man den Standardwert dadurch, dass man in der Spalte Standard hinter den entsprechenden Eintrag mit der Maus klickt. Dort ist dann ein Häkchen zu sehen, mit dem XPress den Standardeintrag markiert ❸.

Menü erstellen | Das Menü lässt sich vorab mit dem Befehl Bearbeiten • Menüs erstellen und dann dem Formularobjekt im Dialogfenster Modifizieren in der Registerkarte Formular über das Aufklappmenü bei Menü zuweisen ❶. Oder man erzeugt es nach dem Anlegen des Objekts direkt über das Dialogfenster Modifizieren, indem man Menü • Neu auswählt.

Abbildung 12.47 ▸
Für Listen und Aufklappmenüs muss ein Menü erstellt werden.

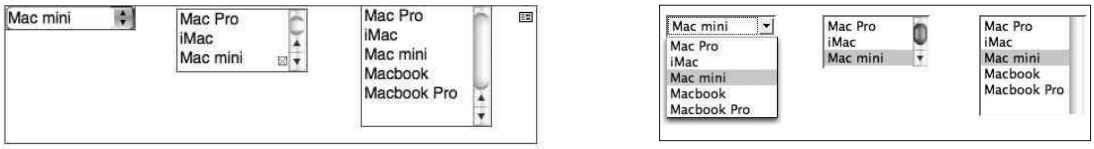
Im Dialogfenster Menü bearbeiten gibt man dem Menü einen Namen und erzeugt die Einträge über die Schaltfläche Hinzufügen ❷. Im Fenster Menüeintrag weist man dem Menüobjekt einen Namen sowie einen Wert zu. Dies kann ein Text oder eine Zahl sein. Der Wert wird beim Versenden des Formulars verschickt und dient dann dem dahinterliegenden Programm zur Auswertung der vom Anwender vorgenommenen Angaben.

▲ Abbildung 12.48
Ein Menüeintrag lässt sich als Standardwert festlegen.

Abbildung 12.49 ▸
Jeder Liste weist man ein Menü zu und legt fest, wie sie auf der Webseite erscheinen soll.

Für die Listen gibt es im Dialogfenster Modifizieren noch zwei zusätzliche Optionen. Mehrere Auswahlmöglichkeiten zulassen ❹ erlaubt es dem Anwender, im Browser mit gedrückter Befehls-/Strg-Taste mehrere Einträge zu markieren. Die Option Er-

FORDERLICH ❺ funktioniert wie bei einem Textfeld und zwingt den Anwender, etwas aus der Liste zu wählen, bevor er das Formular absendet. Bei einem Aufklappmenü ist diese Option nicht verfügbar, da ja immer ein Eintrag aktiv ist.



▲ **Abbildung 12.50**
Wie die Menüs im Browser dargestellt werden (rechts), ist vom Programm und dem jeweiligen Betriebssystem abhängig.

Menüs als Hyperlink | Aufklappmenüs und Listenfelder können als Navigationsinstrument dienen, um zu einer anderen Webseite zu gelangen. Dazu aktiviert man im Dialogfenster MENÜ BEARBEITEN die Option NAVIGATIONSMENÜ ❻. Bearbeitet man nun einen Menüeintrag oder legt einen neuen an, ersetzt XPress im Dialogfenster MENÜEINTRAG die Option WERT durch URL. Nun kann man hier eine URL-Adresse eingeben oder über AUSWÄHLEN eine Verknüpfung zu einer anderen HTML-Datei herstellen.

◀ **Abbildung 12.51**
Menüeinträge lassen sich auch mit einer URL versehen und zum Aufrufen von Webseiten verwenden.

12.9.4 Ankreuzfelder und Auswahlknöpfe

Ankreuzfelder | Mit Ankreuzfeldern (in XPress Checkbox genannt) gibt man dem Anwender die Möglichkeit, eine oder mehrere Optionen zu markieren. Ein Ankreuzfeld wird beispielsweise dazu verwendet, um Informationen anzufordern. Jedes Ankreuzfeld ist ein eigenständiges Objekt. Nach dem Aufziehen des Rahmens mit dem dafür zuständigen Werkzeug erscheint automatisch die Texteinfügemarke, um den Text einzugeben. Diesen kann man in der üblichen Weise formatieren.

Im Dialogfenster MODIFIZIEREN benennt man das Ankreuzfeld und weist ihm einen Wert zu. Dieser wird dann beim Versenden des Formulars übertragen. Aktiviert man BEI ERSTELLUNG MARKIERT, so ist das Feld im Browser automatisch angekreuzt, der Anwender kann es aber auch deaktivieren. Soll er das Feld unbedingt

▲ **Abbildung 12.52**
Ankreuzfelder lassen sich im Browser ein- oder ausschalten.

Standard
Wählt man für einen Knopf Als Standard verwenden ❷, wird der Punkt Erforderlich für alle Knöpfe der Gruppe deaktiviert, da ja eine Option automatisch markiert ist. Ist kein Standardknopf festgelegt, wirkt sich die Option Erforderlich immer auf alle Knöpfe einer Gruppe aus, man muss sie deshalb nur bei einem Objekt einschalten.

ankreuzen müssen, aktiviert man Erforderlich. Sinn macht das aber keinen, denn ein Ankreuzfeld sollte dem Anwender ja die Wahl lassen, ob er diese Option markieren möchte oder nicht.

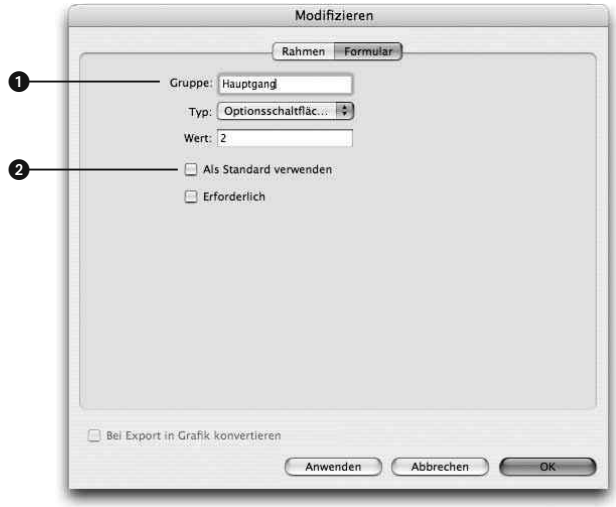
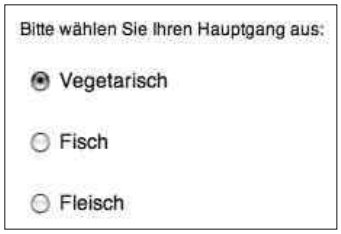


Abbildung 12.53 ▸
Damit die Auswahlknöpfe als Einheit funktionieren, muss die Gruppenbezeichnung bei allen identisch sein.



▲ **Abbildung 12.54**
Bei den Auswahlknöpfen ist immer nur eine Option möglich.

Auswahlknöpfe | Die Auswahlknöpfe, die XPress mit Optionsschaltfläche bezeichnet, müssen immer zu mehreren auftreten, um ihren Auftrag zu erfüllen. Man wählt mit ihnen zwischen verschiedenen Möglichkeiten aus, wobei immer eine aktiviert ist. Etwas trickreich ist es, die Knöpfe so anzulegen, dass sie als Einheit funktionieren. Zuerst zeichnet man mit dem Werkzeug so viele Knöpfe wie benötigt und beschriftet sie. Der Textzeiger ist bei aktivem Inhaltswerkzeug nach dem Aufziehen des Rahmens aktiv, der Text lässt sich normal formatieren. Nun ruft man für jedes Objekt das Dialogfenster Modifizieren auf und gibt im Eingabefeld Gruppe ❶ jeweils exakt den gleichen Namen ein. Dadurch werden die Knöpfe zu einer Einheit, so dass das Markieren eines Knopfes automatisch die anderen deaktiviert. Ausprobieren lässt sich das aber nur in der HTML-Voransicht im Browser.

12.9.5 Datei hochladen

Das Werkzeugsymbol mit der Büroklammer ❸ legt ein Formularfeld an, über das man im Web-Browser eine Datei auf dem Rechner auswählt, die dann bei der Übertragung des Formulars mit verschickt wird. Formatieren kann man dieses Element nicht, im Dialogfenster Modifizieren sollte man es aber benennen. Auch kann man hier die Option Erforderlich aktivieren.

Im Eingabefeld Akzeptieren lassen sich die für die Übertragung erlaubten Dateiformate festlegen. Andere Formate sind dann davon ausgeschlossen. Das Format muss man in der MIME-Schreibweise angeben (Multipurpose Internet Mail Extension).

Diese Art der Identifizierung wird beispielsweise von Mailprogrammen beim Versenden von Anhängen zur Beschreibung des Formats der Dateien verwendet. Für ein JPEG-Bild lautet sie beispielsweise »image/jpeg«, für ein Word-Dokument »application/msword«. Um mehrere Dateiformate einzutragen, trennt man sie durch ein Komma. Ausprobieren kann man die Funktionstüchtigkeit der Dateiübertragung nur, wenn die Anbindung des Formulars an den Webserver über ein CGI-Script erfolgt ist.

▲ **Abbildung 12.55**
Mit Hilfe dieser Schaltfläche wählt man im Browser eine Datei zum Versenden aus.

12.9.6 Schaltflächen

Eine Schaltfläche ist sehr einfach zu erstellen. Zieht man mit dem Werkzeug einen Rahmen auf, erzeugt XPress zuerst einen ganz schmalen Knopf, in dem die Texteinfügemarke blinkt. Gibt man jetzt den Text ein, vergrößert sich die Schaltfläche automatisch. Formatieren lässt sie sich nicht, die Darstellung ist vom jeweiligen Browser abhängig. Was die Schaltfläche tut, bestimmt man im Dialogfenster MODIFIZIEREN. Es gibt nur die beiden Auswahlmöglichkeiten ABSENDEN und ZURÜCKSETZEN.

Klickt der Anwender im Browser auf den Absenden-Knopf, wird das dazugehörige Formular abgeschickt. Ein Klick auf die Schaltfläche zum Zurücksetzen löscht alle vom Anwender in dieses Formular eingegebenen Informationen, nur die Auswahl einer zum Versenden vorgesehenen Datei bleibt weiter bestehen. Existieren auf derselben Webseite noch weitere Formulare, sind sie vom Absenden oder Zurücksetzen nicht betroffen. Die Beschriftung der Knöpfe sollte zur dahinter stehenden Aktion passen, muss aber nicht den gleichen Wortlaut haben.

▲ **Abbildung 12.56**
Für die Schaltflächen gibt es nur zwei Einstellungen: Formular versenden oder Formular löschen.

Bildschaltfläche | Eine Bildschaltfläche ist nur zum Versenden eines Formulars vorgesehen. Man zieht mit dem Werkzeug einen Bildrahmen auf und importiert ein Bild. Außer der Benennung des Elements sind keine weiteren Einstellungen möglich, das Bild lässt sich jedoch wie jedes andere Bild bearbeiten. Nicht vergessen sollte man, der Bildschaltfläche einen Text zuzuordnen, damit der Anwender weiß, was bei der Betätigung des Schalters passiert.

▲ **Abbildung 12.57**
Die einzige Aufgabe einer Bildschaltfläche ist es, das dazugehörige Formular zu versenden.

12.9.7 Formulareinstellungen

Nicht nur für die Formularelemente lassen sich im Dialogfenster MODIFIZIEREN • FORMULAR Einstellungen vornehmen, sondern auch für den Formularrahmen selbst. Diese sind besonders wichtig, da hier festgelegt wird, an welches CGI-Programm die Daten zur Weiterbearbeitung gelangen und wie sie verschickt werden.

Als Erstes gibt es das Feld zur Benennung des Formularrahmens. Dann kommen nach der nicht änderbaren Typdefinition vier Optionen, deren Einstellung definiert, was mit den in das Formu-

Formular ohne CGI versenden
Eine Möglichkeit, ohne CGI-Programme Formularangaben zu versenden, besteht darin, dass man bei AKTION eine URL mit dem Protokoll MAILTO und der gewünschten E-Mail-Adresse eingibt. Bei Methode muss der Eintrag POST ausgewählt sein. Dann verschickt der Web-Browser die in das Formular eingegebenen Daten jeweils mit Angabe des dazugehörigen Feldnamens an diese Adresse. Mit der Einstellung bei KODIERUNG muss man etwas experimentieren, damit der Text in einer lesbaren Form ankommt, denn die Browser funktionieren hier nicht einheitlich. Diese Methode des Informationsversands hat jedoch einen gravierenden Nachteil: Die Daten werden unverschlüsselt übertragen, so dass man sie keinesfalls zur Übertragung von wichtigen Informationen verwenden darf.

lar eingegebenen Daten passieren soll. Bei METHODE ❶ wählt man aus, wie die Formularinformationen verschickt werden. In den meisten Fällen arbeiten die CGI-Programme mit POST. Dabei wird der Formularinhalt an die URL-Adresse des CGI-Programms auf dem Server gesendet, das diesen dann weiterverarbeitet.

ZIEL ❷ legt fest, in welchem Browser-Fenster die vom CGI-Programm als Antwort verschickte HTML-Seite gezeigt wird. Die Optionen entsprechen denjenigen für einen Link (siehe *Seite 276*). Mit KODIERUNG ❸ bestimmt man die Formatierung der Formulardaten für den Versand. Die Einstellung ist abhängig vom jeweiligen CGI-Script, denn dort muss festgelegt sein, in welcher Form die Daten in Empfang genommen werden. Bei AKTION ❹ gibt man schließlich die URL des CGI-Scripts an, mit dem man das Formular verknüpfen möchte. Ohne die Hilfe eines Web-Masters kommt man hier also nicht weiter.

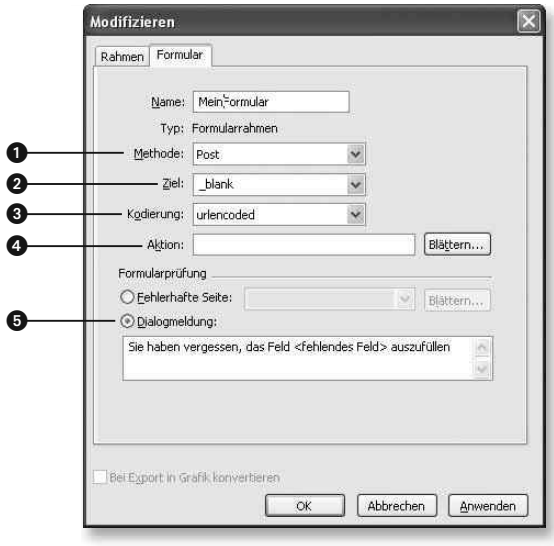


Abbildung 12.58 ▸
Die Einstellungen für den Formularrahmen bestimmen im Wesentlichen, wie und wohin die Daten verschickt werden.

Der untere Bereich des Fensters betrifft die Fälle, in denen ein Anwender im Browser nicht alle erforderlichen Felder ausgefüllt hat. Ist DIALOGMELDUNG ❺ aktiviert, öffnet sich im Browser ein zusätzliches Fenster mit der angegebenen Meldung. Der Teil <FEHLENDES FELD> wird dabei automatisch durch die Feldbezeichnungen derjenigen Felder ersetzt, die nicht ausgefüllt wurden. Ein weiterer Grund, die Felder eindeutig zu bezeichnen. Während man diesen Platzhalter unbedingt belassen sollte, kann man den übrigen Text ändern und etwa »Sie haben vergessen, das Feld <fehlendes Feld> auszufüllen« eingeben. Markiert man stattdessen FEHLERHAFTE SEITE, muss man eine HTML-Seite angeben, die der Anwender bei ungenügenden Angaben zu sehen bekommt und die ihn auf die fehlenden Informationen hinweist.

12.10 HTML-Dateien exportieren

12.10.1 Vorgaben

Bevor man ein Web-Dokument als HTML-Datei exportiert, muss man einige Einstellungen vornehmen. Der erste Gang geht in die XPress-Vorgaben. Dort gibt man bei WEBLAYOUT • ALLGEMEIN in das Feld bei BILDEXPORTVERZEICHNIS den Namen ein, den XPress für den Ordner verwenden soll, in dem das Programm die Bilder ablegt. Verwendet man den gleichen Ordnernamen bei allen Web-Dokumenten und exportiert alle HTML-Dateien in einen Ordner, landen alle Bilder im selben Bildordner. Macht man diese Einstellung einmal ohne geöffnetes Dokument, gilt sie für alle zukünftigen Web-Layouts. Man kann außerdem einen Ordner bei SITE-STAMMVERZEICHNIS angeben. Da man aber HTML-Dateien in jedes beliebige Verzeichnis exportieren kann, ist diese Angabe nicht unbedingt notwendig.

12.10.2 Seiteneinstellungen

Ganz wichtig sind die Seiteneinstellungen. Da XPress jede Seite als eigenes HTML-Dokument exportiert, benötigt man sie für jede Seite im Web-Layout. Um in das dafür zuständige Dialogfenster zu gelangen, aktiviert man eine Seite in der Palette SEITENLAYOUT und ruft SEITENEIGENSCHAFTEN aus dem Kontextmenü auf.

◀ Abbildung 12.59
Jede Seite des Layouts benötigt einen Titel und eine Bezeichnung für die exportierte HTML-Datei.

Die beiden Eingabefelder oben im Fenster unterscheiden sich folgendermaßen: SEITENTITEL ❻ ist der Name, der in der HTML-Datei als Titel gespeichert wird und in der Titelleiste des Browser-Fensters erscheint. Auch im Ergebnisfenster einer Web-Suchmaschine wie Google wird die Seite mit ihrem Seitentitel aufgelistet. Deshalb sollte man ihn zum Seiteninhalt passend auswählen. Der Titel kann aus mehreren Wörtern bestehen, Leerzeichen sind erlaubt. NAME DER EXPORTDATEI ❼ bestimmt den Dateinamen der HTML-Datei auf dem Rechner. Dieser erscheint in der Palette SEITENLAY-

OUT als Seitenbezeichnung und kommt in einer Verknüpfung auf diese Datei zum Einsatz. Man darf ihn also nicht mehr verändern, wenn schon Verknüpfungen auf diese Seite existieren. Beide Namen müssen nicht identisch sein, können es aber. Die Dateinamenerweiterung ».htm« fügt XPress beim HTML-Export hinzu.

12.10.3 Meta-Tags

Bleiben noch die Meta-Tags. Bei diesen handelt es sich um zusätzliche Informationen über das Dokument und seinen Inhalt, die in der HTML-Datei gespeichert sind und von Web-Suchmaschinen ausgewertet werden, wobei nicht jede Suchmaschine jeden Tag verarbeitet. Man muss für eine Webseite keine Meta-Tags einrichten, ein paar machen sich aber bezahlt, wenn man auf eine verständliche Beschreibung der eigenen Webseiten bei den Suchergebnissen Wert legt und sicherstellen möchte, dass die Seiten unter den richtigen Stichwörtern gefunden werden.

Weitere Meta-Tags
Will man zu einer Gruppe noch andere Meta-Tags hinzufügen, öffnet man das Fenster META-TAG-GRUPPE BEARBEITEN und klickt auf HINZUFÜGEN. Es gibt zwei Hauptgruppen von Meta-Tags mit den Bezeichnungen »name« und »http-equiv«, die man über das Aufklappmenü bei META-TAG auswählt. Diese Auswahl bestimmt dann, welche Einträge im Aufklappmenü bei NAME erscheinen. Viele der name-Tags erklären sich noch von selbst, die unter http-equiv sind für den Laien aber wenig verständlich.

Abbildung 12.60 ▸
Die Tags für die Beschreibung und die Schlüsselwörter sind in der vordefinierten Meta-Tag-Gruppe schon angelegt.

Um Meta-Tags anzulegen, ruft man BEARBEITEN • META-TAGS auf. In der Liste ist standardmäßig schon eine Gruppe mit der Bezeichnung GRUPPE 1 vordefiniert. Das ist praktisch, weil sie die beiden wichtigsten Tags enthält. DESCRIPTION ist für die Beschreibung der Webseite zuständig, die viele Web-Suchmaschinen im Suchergebnis verwenden. Gibt es keine Beschreibung, erscheint stattdessen eine von der Suchmaschine generierte Zusammenfassung des Seiteninhalts. Um die Beschreibung einzugeben, markiert man GRUPPE 1 und klickt auf BEARBEITEN, ein Doppelklick auf den Gruppennamen tut es auch. Im Fenster META-TAG-GRUPPE BEARBEITEN klickt man doppelt auf den Eintrag DESCRIPTION und kann im sich öffnenden Fenster bei INHALT die Beschreibung der Seite eingeben. Sie kann bis zu 200 Zeichen umfassen.

▲ Abbildung 12.61
Die Beschreibung und die Schlüsselwörter helfen beim Suchen der Seite mit einer Suchmaschine.

Analog geht man beim Tag KEYWORDS vor. Dieser speichert Schlüsselwörter, die dafür sorgen sollen, dass eine Web-Suchmaschine die Seite findet, wenn ein Anwender nach diesen Begriffen

im Internet sucht. Welche Schlüsselwörter man eingibt, hängt davon ab, unter welchen Suchbegriffen die eigene Seite erscheinen soll. Man sollte auch an Synonyme, Wortabwandlungen und englische Übersetzungen der deutschen Begriffe denken. Die einzelnen Schlüsselwörter trennt man durch Kommata mit anschließendem Leerzeichen, maximal 500 Zeichen sind möglich.

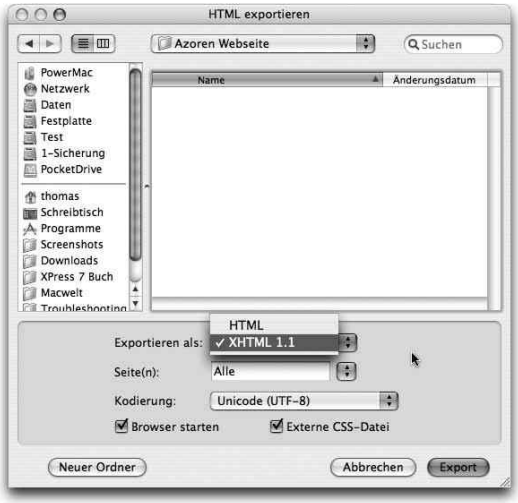
Meta-Tags aus dem Internet
Es gibt im Internet Angebote wie den Meta-Tag-Generator (www.topsubmit.de/dienste/webseiten-optimierung/meta-tag-generator/), bei denen man sich durch Eingabe der Informationen zur eigenen Webseite die wichtigsten Meta-Tags generieren lassen kann. Diese überträgt man dann in XPress in die jeweiligen Eingabefelder.

12.10.4 HTML-Export

Beim Export eines Web-Dokuments in das HTML-Format gibt es wenig einzustellen und zu berücksichtigen. Die meisten Einstellungen hat man schon für die Seiten und die Objekte vorgenommen, etwa die Exportformate für die Bilder und den Seitentitel. Achten muss man besonders auf die Verzeichnisstruktur, in die man die HTML-Dateien exportiert. Sichert man alles in einen Ordner, ist es problemlos, da die Verknüpfungen zwischen den Seiten auch dann weiter funktionieren, wenn man den Ordner inklusive des Ordners für die Bilder auf einen Web-Server kopiert.

Liegen die HTML-Dokumente dagegen in unterschiedlichen Verzeichnissen und hat man in einem Web-Dokument Verknüpfungen zu anderen HTML-Dateien angelegt, muss man beim Übertragen auf den Web-Server unbedingt darauf achten, dass die Ordnerstruktur aller miteinander verbundenen HTML-Dateien und Bilder erhalten bleibt: Sonst funktionieren die Verknüpfungen nicht mehr. Daher ist es sinnvoll, sich vor Beginn eines größeren Projekts eine vernünftige Verzeichnisstruktur zu überlegen und diese zum Speichern der HTML-Dateien zu verwenden.

▲ **Abbildung 12.62**
Aus jeder Seite des Web-Layouts wird beim Export ein eigenes HTML-Dokument, die Bilder landen im voreingestellten Ordner.



◀ **Abbildung 12.63**
Beim Export legt man das HTML-Format und die Kodierung fest und entscheidet, ob eine externe CSS-Datei erstellt werden soll.

Über Ablage/Datei • Exportieren • HTML wandelt man die Seiten des Web-Layouts in einzelne HTML-Dateien um, wobei XPress gleichzeitig auch die Bilder neu berechnet und im in den Vorga-

Vorschau
Soll das exportierte Web-Dokument automatisch im voreingestellten Standard-Browser angezeigt werden, markiert man die Option Browser starten im Dialogfenster HTML exportieren.

ben angegebenen Bildordner ablegt. Beim Format hat man die Wahl zwischen HTML 4.0 und XHTML 1.1. Als Kodierung ist Unicode (UTF-8) voreingestellt. Dabei kann man es normalerweise belassen, weil diese Kodierung sprach- und plattformübergreifend ist. Alternativ gibt es auch noch die traditionellen Kodierungen von Windows und Mac OS sowie einige sprachspezifische.

In welchen Ordner man die HTML-Dateien speichert, kann man über das Dialogfenster bestimmen. Sollen nur bestimmte Seiten exportiert werden, gibt man die Seitenzahlen im Eingabefeld bei Seite(n) ein. Nicht zusammenhängende Seitenzahlen trennt man mit einem Komma (1, 7, 9), zusammenhängende Seitenbereiche lassen sich mit einem Bindestrich angeben (4–7). Um sämtliche Seiten zu exportieren, belässt man es bei Alle.

Cascading Style Sheets | Die Option Externe CSS-Datei (CSS steht für Cascading Style Sheets) sorgt dafür, dass Stilangaben wie zu verwendende Schriften, Schriftstile, Schriftgrößen, Farben und Absatzausrichtungen in einer eigenen Datei als Stilvorlage gespeichert werden. Alle aus einem Web-Layout exportierten HTML-Dateien verweisen auf diese CSS-Datei. XPress verwendet für sie den Namen des Web-Layouts mit dem Namenszusatz ».css«. Der Vorteil einer CSS-Datei ist, dass alle HTML-Dateien, die damit verknüpft sind, sich an die dort vorgegebenen Stilvorlagen halten. Damit soll ein möglichst einheitliches Aussehen der Seiten erreicht werden. Exportiert man keine CSS-Datei, sind die Stilvorgaben in jeder HTML-Seite separat aufgeführt.

Drucken
Ruft man den Befehl Drucken in einem Web-Layout auf, startet XPress den Standard-Browser, erzeugt den HTML-Code und übergibt die Seite an den Browser. Gedruckt wird dann aus diesem Programm, weshalb sich nur Einzelseiten und nicht ganze Web-Layouts ausdrucken lassen.

Schriftenfamilien | Bei den Schriften ist die Kontrolle durch eine CSS-Datei nur eingeschränkt möglich, denn wenn auf dem Rechner des Anwenders die vorgegebenen Zeichensätze nicht vorhanden sind, verwendet der Browser eine Ersatzschrift. Welche Ersatzschriften für die vorgesehenen Zeichensätze zur Anwendung kommen, lässt sich über die CSS-Schriftfamilien steuern.

Abbildung 12.64 ▸
Für einige Standard-Webschriften sind schon Schriftenfamilien mit Ersatzschriften definiert.

Um Schriftenfamilien anzulegen oder zu bearbeiten, ruft man Bearbeiten • CSS-Schriftenfamilien auf. Im sich öffnenden Dialogfenster sind einige der Standardschriften aufgelistet und für jede auch eine oder mehrere Ersatzschriften definiert. Um eine Familie zu bearbeiten, markiert man sie und klickt auf Bearbeiten. Eine neue Familie legt man per Klick auf Neu an.

◂ Abbildung 12.65
Für jede Schriftenfamilie legt man die Reihenfolge der Ersatzschriften sowie die Schriftklasse fest.

Im sich öffnenden Fenster wählt man links in der Liste die Schrift aus, für die man Ersatzschriften bestimmen möchte. Es darf jedoch keine sein, die schon in der Liste der Schriftenfamilien aufgeführt ist, da jede Schrift dort nur einmal auftauchen darf. Per Doppelklick oder mit dem nach rechts weisenden Pfeil befördert man die Schrift in die rechte Liste. Dies macht man auch mit den Ersatzschriften, die man mit Nach oben und Nach unten in der gewünschten Reihenfolge anordnet. Im Aufklappmenü bei Allgemeine Schrift klassifiziert man die Schriftenfamilie noch nach einer der vorgegebenen Kategorien. Wenn keine der angegebenen Ersatzschriften gefunden wird, kommt dann eine andere Schrift aus der angegebenen Kategorie zum Einsatz. Die Schriftenfamilien werden von XPress in die CSS-Datei übernommen. Findet der Browser auf dem Rechner nicht die eigentlich vorgesehene Schrift, nimmt er der Reihe nach eine der festgelegten Ersatzschriften.

13 Troubleshooting

Nicht immer will XPress so arbeiten, wie man sich das vorstellt. Das Programm verweigert zum Beispiel die Arbeitsaufnahme oder stürzt ab. In anderen Fällen verabschiedet sich eine Datei unvorhergesehen oder macht Probleme beim Ausdruck. Die Ursache für dieses Verhalten kann entweder beim Programm selbst liegen oder in die Datei hat sich ein Fehler eingeschlichen. Dritte Ursache der Probleme kann ein Fehler im Betriebssystem sein.

Hilfreich bei der Fehlersuche ist es herauszufinden, wann genau der Fehler auftritt. Sobald sich festlegen lässt, unter welchen Bedingungen das Problem auftritt und sich der Fehler auch reproduzieren lässt, kann man sich gezielt auf die Suche machen. Deshalb prüft man beim Auftreten eines Fehlers zuerst, ob er mit einem spezifischen Dokument zusammenhängt. Dazu öffnet man verschiedene Layouts und versucht, den Fehler zu reproduzieren. Tritt er in sämtlichen Dokumenten auf, sucht man das Problem beim Programm und seinen Komponenten. Ansonsten gilt es, das Dokument zu inspizieren.

◂ **Abbildung 13.1**
Wenn XPress die Arbeit verweigert, muss man sich auf die Suche nach dem Fehler begeben.

13.1 Probleme mit Dokumenten

13.1.2 Defekte Bilder

Liegt das Problem vermutlich beim XPress-Dokument, kann die Ursache eine defekte Abbildung sein. Im ersten Schritt öffnet man die verdächtige Datei mit gedrückter Befehls-/Strg-Taste über den Öffnen-Dialog. Das veranlasst XPress dazu, die Bilder neu zu laden und die Vorschauen neu zu erstellen. Geht jetzt alles wieder seinen geordneten Gang, ist die Aktion damit abgeschlossen.

Wenn nicht, aktiviert man in den XPress-Vorgaben unter Drucklayout/Weblayout • Allgemein die Option Keine Bilddarstellung ❶. Nun erscheinen alle Bilder im Layout nur noch als graue Fläche. Klickt man die Abbildungen nacheinander an, blendet XPress stattdessen das jeweilige Bild ein. Trifft man bei dieser Aktion auf eine defekte Abbildung, verabschiedet sich die Datei, oder das Programm bleibt hängen.

Defektes Bild löschen | Da sich XPress sofort verabschiedet, wenn man das Bild aktiviert, um es zu löschen, gibt es den Trick mit der Palette. Man startet das Programm neu und vergrößert die Layout-Palette oder eine andere Palette so weit, dass sie das gesamte XPress-Fenster überdeckt. Öffnet man nun die Datei (mit deaktivierter Bilddarstellung), liegt die Palette im Vordergrund. Jetzt ruft man die Bildverwaltung über Hilfsmittel • Verwendung auf, markiert in der Liste den Löschkandidaten und klickt auf Zeigen. Dadurch aktiviert XPress den Bildrahmen, kann aber wegen der davor liegenden Palette die Bildschirmdarstellung nicht aufbauen, was einen Absturz verhindern sollte. Nun klickt man auf Fertig, um die Bildübersicht zu schließen, und löscht das aktivierte Bild mit der Löschtaste. Soll auch der Bildrahmen im Nirwana verschwinden, muss entweder das Objektwerkzeug ausgewählt sein, oder man nimmt Befehlstaste-K zu Hilfe.

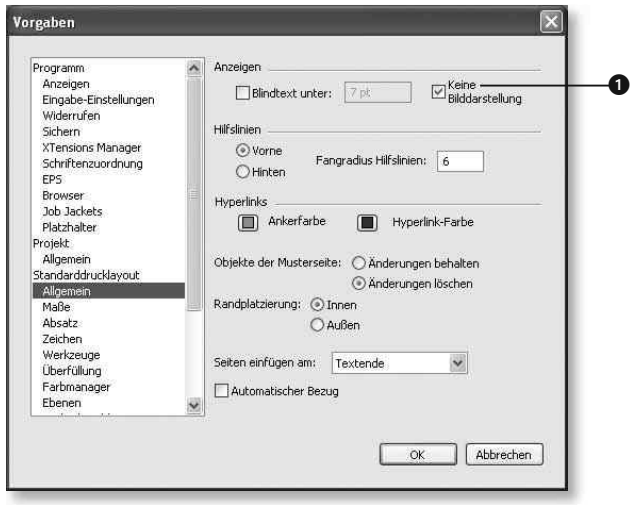


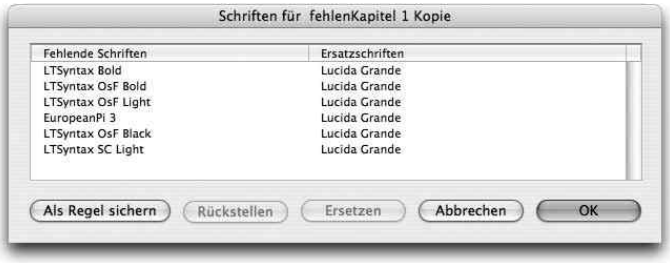
Abbildung 13.2 ▸
Ist die Bilddarstellung in den Vorgaben ausgeschaltet, sind im Layout nur graue Flächen zu sehen. Erst beim Markieren des Rahmens blendet XPress das Bild ein.

13.1.2 Defekte Zeichensätze

Vermutet man ein Schriftproblem, öffnet man die Datei über das Dialogfenster Öffnen mit gedrückter Wahltaste. Das veranlasst XPress dazu, den Textumbruch zu aktualisieren. Das kann manchmal schon als Problemlösung ausreichen. Hat dies nicht geholfen, erzeugt man zuerst eine Kopie des Projekts und öffnet diese. Man

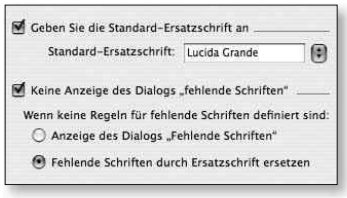
sollte deshalb nur mit einer Kopie arbeiten, weil beim Sichern des Layouts die Informationen über die Originalschriften verloren gehen und sie durch die ausgewählten Ersatzschriften ersetzt werden. Bei geöffneter Kopie des Projekts ruft man über HILFSMITTEL • VERWENDUNG die Schriftübersicht auf, aktiviert die Dokumentschriften nacheinander und wählt per Klick auf ERSETZEN eine Alternative aus. Funktioniert das Dokument mit den neu gewählten Schriften, löscht man die ursprünglich verwendeten Zeichensätze vom Rechner und installiert frische Originalversionen.

Lässt sich das Projekt nicht öffnen, so dass man eine Schrift auf diese Weise nicht ersetzen kann, deaktiviert man alle im Layout verwendeten Zeichensätze in der Schriftenverwaltung, sofern man eine solche einsetzt, oder entfernt sie aus dem Schriftenverzeichnis von Windows beziehungsweise den Schriftenordnern des Mac OS. Unterstützt die Schriftenverwaltung das automatische Aktivieren von Dokumentschriften, muss man diese Funktion ausschalten. Bei Suitcase Fusion schaltet man in XPress außerdem im Menü HILFSMITTEL die XTension SUITCASE FUSION XT7 aus. Nun dupliziert man das XPress-Projekt mit Hilfe des jeweiligen Betriebssystems und öffnet das Duplikat mit XPress. Daraufhin meldet das Programm, dass die im Dokument verwendeten Schriften nicht verfügbar sind. Klickt man auf SCHRIFTEN AUFLISTEN, kann man im nächsten Dialogfenster die Zeichensätze auswählen und jeweils eine Ersatzschrift per Klick auf ERSETZEN zuweisen.



◀ **Abbildung 13.3**
Um Schriftenproblemen auf den Grund zu gehen, lässt man XPress die Dokumentschriften ersetzen.

Alternativ definiert man ohne geöffnetes XPress-Dokument in den Vorgaben unter PROGRAMM • SCHRIFTENZUORDNUNG eine Standard-Ersatzschrift und aktiviert KEINE ANZEIGE DES DIALOGS „FEHLENDE SCHRIFTEN" sowie die Option FEHLENDE SCHRIFTEN DURCH ERSATZSCHRIFT ERSETZEN. Wenn man nun die Kopie des Dokuments öffnet, ersetzt XPress alle Dokumentschriften automatisch mit dieser Ersatzschrift.

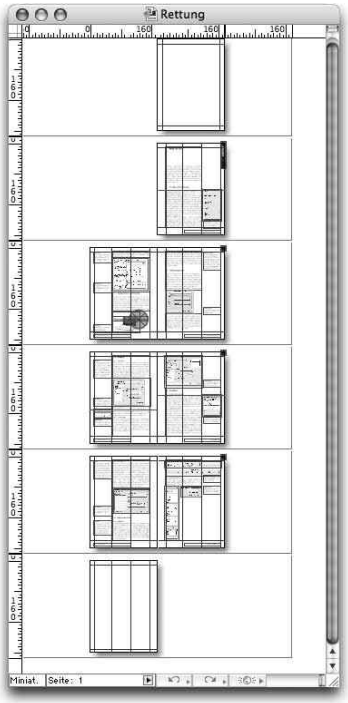


▲ **Abbildung 13.4**
In den Vorgaben kann man festlegen, dass XPress ein Dokument mit einer Ersatzschrift öffnet.

13.1.3 Miniaturen kopieren

Haben die bisher geschilderten Methoden nicht geholfen, um eine defekte Datei zu reparieren, kann man die Seiten eines beschädigten Layouts in ein neu angelegtes leeres Layout kopieren, um

Font Cache
Das Mac OS legt häufig verwendete Schriften in Cache-Dateien ab, um auf sie schneller zurückgreifen zu können. Kommt hier etwas durcheinander, kann dies zu Problemen bei den Anwendungen führen. Um die Cache-Dateien zu löschen gibt es mehrere Möglichkeiten: Arbeitet man mit der Schriftverwaltung **FontExplorer** von Linotype, gibt es hierfür einen Befehl im Menü. Ansonsten greift man zu einem der vielen System-Utilities wie **Tiger Cache Cleaner**, **Cocktail**, **Onyx** oder **TinkerTool System**. Alternativ gibt es auch die Utilities **FontNuke** und **Font Finagler**, die sich nur um den Schriftcache kümmern.



▲ **Abbildung 13.5**
Mit Hilfe der Miniaturen-Kopie in ein neues Dokument lassen sich manche Layouts retten.

den Fehler zu beseitigen. Dazu legt man ein neues Projekt mit einem Layout an, das dasselbe (oder ein größeres) Seitenformat haben und dem Original entsprechend einseitig oder doppelseitig angelegt sein muss, und bringt beide Layouts in die Miniaturansicht. Nun kann man die Dokumentfenster nebeneinander stellen, die Seiten in der Originaldatei markieren (mit gedrückter Umschalttaste die erste und die letzte Seite anklicken) und per Drag & Drop in das neue Dokument ziehen.

Zuerst sieht das Ganze in vielen Fällen nicht gut aus, was daran liegt, dass XPress bei dieser Aktion unter anderem die Vorgaben für das Grundlinienraster nicht mit überträgt. Deshalb muss man in den Vorgaben unter Drucklayout • Absatz das Grundlinienraster wie im Original einstellen. Gibt es keinen Text, der sich am Grundlinienraster ausrichtet, oder handelt es sich um ein Web-Layout, ist dieser Arbeitsschritt nicht notwendig. Alternativ definiert man das Grundlinienraster vor der Verschiebeaktion. Blind verlassen darf man sich auf die Rettungsaktion mit den Miniaturen nicht, sondern sollte jede einzelne Seite auf Fehler im Layout und falsch umbrochenen Text hin inspizieren.

13.2 Programmprobleme

13.2.1 Zusatzmodule deaktivieren

Liegt der Fehler vermutlich bei XPress selbst, besteht ein Test darin, das Programm ohne Zusatzmodule zu starten, ein neues Dokument anzulegen und zu prüfen, ob der Fehler weiterhin auftritt. Dazu begibt man sich in den Programmordner von XPress und benennt den Ordner XTensions um, indem man vor den Namen noch ein weiteres Zeichen eintippt. Startet man anschließend XPress, sind alle Erweiterungen ausgeschaltet. Tritt das Problem jetzt nicht mehr auf, macht man sich auf die Fehlersuche unter den Programmzusätzen.

Abbildung 13.6 ▸
Um Programmfehlern auf die Spur zu kommen, startet man XPress ohne die XTensions.

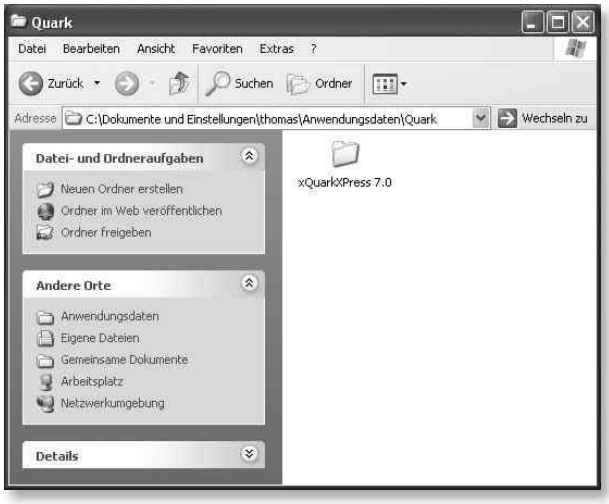
Im ersten Schritt entfernt man alle nicht mit XPress mitgelieferten XTensions, benennt den Ordner XTensions wieder um und startet XPress. Dazu muss man aber zuerst den von XPress automatisch neu angelegten (leeren) Ordner XTensions löschen. Geht nun alles gut, war eine der entfernten Erweiterungen das Problem. Wenn nicht, schaltet man die Hälfte aller anderen XTensions über den XTensions Manager aus oder legt sie im XPress-Ordner in das Verzeichnis XTensions Disabled und startet XPress neu. Ist das Problem beseitigt, muss man die zuvor ausgeschalteten Erweiterungen prüfen, wobei man wieder nur die Hälfte aktiviert und weiter testet. Sonst deaktiviert man von den aktiven XTensions die Hälfte und prüft damit weiter. Mit dieser Halbe-Halbe-Methode lässt sich die problematische Erweiterung finden.

Systemfehler
Vermutet man einen Fehler beim System, startet man den Rechner im geschützten Modus (Windows) oder macht auf dem Mac einen sicheren Systemstart (mit gedrückter Umschalttaste starten) und prüft, ob XPress weiter unwillig bleibt. Denn verhält sich das Programm nun normal, liegt das Problem beim System, und man muss sich dort auf die Suche nach der Fehlerursache begeben.

13.2.1 Vorgaben löschen

Defekte Voreinstellungen können ebenfalls die Ursache für Probleme mit XPress sein. Die Vorgabedateien findet man auf dem Mac im eigenen Privatordner unter Library/Preferences/Quark/QuarkXPress 7.x (das x steht für die aktuelle Programmversion) und unter Windows ebenfalls im Privatordner unter Anwendungsdaten/Quark/QuarkXPress 7.x. Der erste Kandidat für die Fehlersuche ist die Datei XPress Preferences. Entweder löscht man sie oder verschiebt sie in ein anderes Verzeichnis beziehungsweise auf den Schreibtisch und startet XPress neu. Daraufhin legt sie das Programm mit den Standardeinstellungen neu an. Ist der Fehler beseitigt, muss man alle Vorgaben neu vornehmen.

Einstellungen sichern
Es empfiehlt sich, nach der Neuinstallation von XPress und dem Einrichten der Vorgaben eine Kopie der Datei Preferences anzulegen und an einem sicheren Platz aufzubewahren. Dann kann man auf diese zurückgreifen und muss nicht alles erneut einstellen, wenn man die Vorgabedatei löscht.



◂ Abbildung 13.7
Um zu verhindern, dass XPress die Voreinstellungen lädt, benennt man den Ordner mit den Preferences-Dateien um.

Im Ordner mit den Vorgaben liegen außerdem die Einstellungen für eine Reihe von XTensions. Um alle auf einen Schlag zu deaktivieren, beendet man XPress und tippt vor dem Namen des Ord-

ners XPress 7.x ein zusätzliches Zeichen ein, alternativ verschiebt man ihn an eine andere Stelle. Startet man XPress anschließend, legt das Programm den Ordner und alle Vorgabedateien neu an.

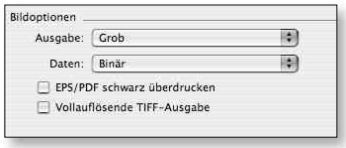
13.3 Text retten

Sicherungskopien
Tägliche Sicherungskopien der aktuell bearbeiteten XPress-Dokumente auf einem anderen Medium sind unbedingt zu empfehlen, da man so bei defekten Dokumenten nur die Arbeit weniger Stunden und nicht mehrerer Tage verliert. Zudem sollte man seine Layouts nicht einem einzigen, riesigen Dokument anvertrauen, sondern es nach Kapiteln, Abschnitten oder Artikeln in einzelne Dateien aufteilen und sich auch gut überlegen, ob man mehrere Layouts in einem Projekt anlegt. Durch das Aufteilen lässt sich die Menge der Daten begrenzen, die schlimmstenfalls verloren gehen kann.

Lässt sich eine XPress-Datei nicht mehr öffnen, ist der schlimmste Fall eingetreten. Solche Beschädigungen treten beispielsweise dadurch auf, dass der Rechner während des Speicherns des Dokuments den Dienst einstellt oder Netzwerkfehler auftreten, wenn das Projekt über das Netz geöffnet ist. Das Arbeiten über das Netz ist deshalb nicht zu empfehlen.

Manchmal kann man ein Dokument, das sich auf dem Mac verweigert, aber noch unter Windows öffnen oder umgekehrt. Ist dies der Fall, liegt das Problem wahrscheinlich an einem defekten Dateiverzeichnis des Betriebssystems, dem man dann mit einem Reparaturprogramm zu Leibe rücken muss. Der Text einer nicht mehr zu öffnenden Datei ist jedoch häufig nicht verloren, denn er lässt sich aus dem XPress-Dokument extrahieren. Dies geht mit einem Texteditor oder auch mit Word, wenn man Alle Dokumente im Öffnen-Dialog auswählt. Im Text erscheinen dann zwar viele Steuerzeichen und unleserlicher Datensalat, der Text ist aber ebenfalls vorhanden. Die Dateien können aber überaus groß sein und mehrere tausend Seiten umfassen. Das Verfahren bietet sich deshalb nur für den äußersten Notfall an, wenn die Texte im Original nicht mehr verfügbar sind.

13.4 Druckprobleme

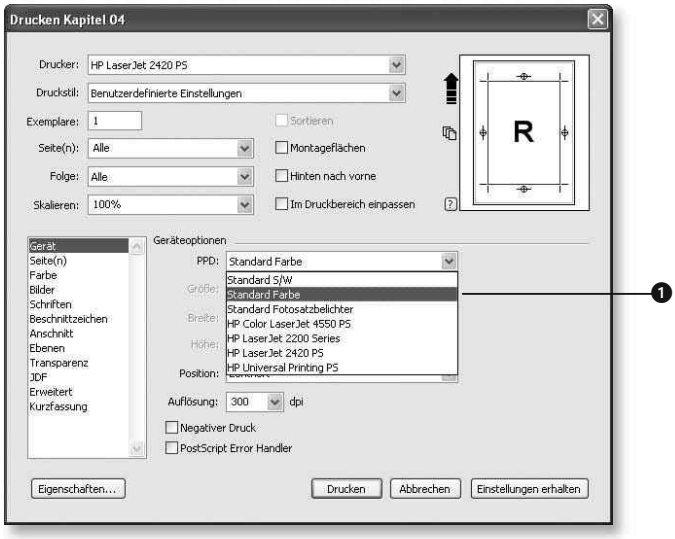


▲ Abbildung 13.8
Um den Ausdruck der Bilder zu unterdrücken, stellt man die Bildausgabe auf Grob ein.

Probleme beim Ausdruck können durch defekte Bilder oder fehlerhafte Schriften verursacht werden. Um den Ausdruck aller Bilder zu unterdrücken, wählt man im Dialogfenster Drucken • Bilder im Aufklappmenü bei Ausgabe den Eintrag Grob. Dann druckt XPress nur einen Rahmen als Platzhalter für die Bilder. Eine andere Möglichkeit ist, sich im Dialogfenster Hilfsmittel • Verwendung die Bilder anzeigen zu lassen und durch einen Klick in der Spalte Drucken den Ausdruck für die markierten Abbildungen auszuschalten. Gelingt der Ausdruck ohne Bilder, nimmt man die schon erwähnte Halbe-Halbe-Methode und aktiviert in der Bildverwaltung die Hälfte der Abbildungen. Tritt der Fehler weiterhin auf, deaktiviert man davon wieder die Hälfte, bis man das Problembild gefunden hat. Wird die zuerst markierte Hälfte der Abbildungen gedruckt, sucht man unter den deaktivierten weiter.

Bei Schriften geht man so vor, wie oben für ein defektes Layout beschrieben, und ersetzt die Dokumentschriften durch andere Zeichensätze. Anschließend versucht man erneut, das Dokument auszudrucken. Keinen Einfluss hat dieses Ersetzen der Schriften jedoch auf Zeichensätze, die in einer EPS-Grafik gespeichert sind. Diese muss man gegebenenfalls im Grafikprogramm öffnen und dort die Schriften durch andere ersetzen.

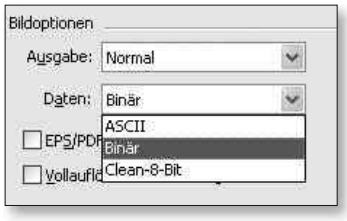
Druckerbeschreibung | Eine Ursache für Ausgabeprobleme können defekte oder veraltete Druckerbeschreibungen sein. Um das zu überprüfen, wählt man im Dialogfenster DRUCKEN unter GERÄT eine der drei in XPress integrierten Druckerbeschreibungen mit der Bezeichnung STANDARD aus ❶. Funktioniert jetzt der Ausdruck, ersetzt man die Druckerbeschreibung des Ausgabegeräts durch eine frische Kopie oder durch eine aktuellere Version.



Kodierung | Bei Druckproblemen kontrolliert man im Dialogfenster DRUCKEN unter BILDER, welche Einstellungen im Aufklappmenü bei DATEN gewählt ist. Nicht funktionierende Ausdrucke oder Belichtungen können darauf zurückzuführen sein, dass Daten im Binär-Format nicht unbeschadet über das Netzwerk und die Druckeranschlüsse zum Ausgabegerät gelangt sind. Dies kann zum Beispiel bei Geräten passieren, die über parallele Anschlüsse verbunden sind. In diesem Fall schickt man die Druckdaten im Format ASCII, das immer funktionieren sollte, aber größere Datenmengen produziert. Oder man nimmt das XPress-eigenen Format Clean-8-Bit. Bei diesem sind die zu versendenden Datenmengen geringer als bei ASCII, da nur die problematischen Binärcodierungen in das ASCII-Format umgewandelt sind.

PostScript-Fehler
Gibt es bei der Ausgabe einen PostScript-Fehler, kann man sich die Suche nach dem schuldigen Element dadurch erleichtern, dass man im Dialogfenster DRUCKEN unter GERÄT das Ankreuzfeld bei QUARK POSTSCRIPT ERROR HANDLER aktiviert. Dann druckt XPress alle Elemente einer Seite bis zu dem Objekt, das den Fehler verursacht. An dessen Stelle erscheint ein Rahmen mit der Fehlerbezeichnung auf dem Ausdruck. Fehlermeldungen, die mit »limitcheck« beginnen, deuten darauf hin, dass das betreffende Objekt zu komplex ist oder Bilder eine zu hohe Auflösung haben. Auch zu wenig Speicher im Ausgabegerät führt zu einem PostScript-Fehler. Die Fehlermeldung lautet »VMerror«. Entweder spendiert man dann dem Gerät mehr Speicher oder vereinfacht das Dokument.

◂ Abbildung 13.9
Um zu prüfen, ob eventuell eine Druckerbeschreibung den Ausdruck verhindert, probiert man es mit einer Standardvorgabe.



▲ Abbildung 13.10
Bei manchen Ausgabegeräten muss man eine andere Kodierung für die Datenübertragung wählen.

Glossar

Anschnitt
Elemente auf den Seiten eines Layouts (Bilder, farbige Kästen, Linien), die über den eigentlichen Seitenbereich hinausragen und nach dem Binden abgeschnitten werden. Damit sollen Ungenauigkeiten beim Druck ausgeglichen werden, so dass die Elemente im Endprodukt auch wirklich bis zum Seitenrand reichen. Man nennt solche Seitenelemente auch randabfallende Objekte.

ASCII
American Standard Code for Information Interchange. Das einfachste Format zum digitalen Speichern von Text und Informationen. ASCII-Text wird von jedem Programm importiert. Auch bei der Druckausgabe von XPress kann ASCII als Kodierung der Druckdateien ausgewählt werden, was sicherstellt, dass jedes Ausgabegerät und jede Datenleitung damit zurechtkommt.

Auflösung
Die Auflösung gibt an, wie viele Punkte ein Bildschirm, ein Drucker oder Belichter auf einer bestimmten Strecke darstellen kann, und wird in der Regel in Punkt pro Zoll (dpi = dots per inch) angegeben. Je höher das Auflösungsvermögen, desto genauer ist die Darstellungsqualität. Bei Scannern und digitalen Bildern müsste man korrekterweise eigentlich von Pixel pro Inch (ppi) sprechen, wobei Pixel als Abkürzung für Picture Elements (Bildelemente) steht. Normalerweise wird die Bild- und Scanauflösung aber ebenfalls in dpi angegeben.

Bézierkurven
Mathematische Beschreibung beliebig gekrümmter Linienformen, die vom französischen Ingenieur Pierre Bézier um 1970 für die Konstruktion von Kraftfahrzeugen bei Renault entwickelt wurde. Grafikprogramme wie FreeHand und Illustrator benützen Bézierwerkzeuge zum Zeichnen von Linien und Rahmen, ebenso die Layoutprogramme InDesign und QuarkXPress. In Photoshop dient das Bézierwerkzeug unter anderem zum Anlegen von Freistellerpfaden in Bildern.

Bitmap-Bild
Bild, das nur aus schwarzen und weißen Punkten besteht. Die weißen Bildteile können in XPress auch transparent sein.

Blitzer
Weiße Zwischenräume bei übereinander liegenden farbigen Elementen auf dem Ausdruck, die durch kleine Ungenauigkeiten der Druckmaschine entstehen können. Zur Vermeidung von Blitzern arbeitet man mit Überfüllungen. Dabei überlappen sich die farbigen Elemente leicht, um das Durchscheinen des Papierhintergrunds zu vermeiden.

Bogenmontage
Zusammenstellen der einzelnen Seiten eines Dokuments zu einem Druckbogen. Dabei werden die Seiten so angeordnet, dass nach dem Bedrucken von Vorder- und Rückseite, dem Falzen und Aufschneiden die Seiten in der richtigen Lesereihenfolge stehen. Man bezeichnet die Bogenmontage auch als Ausschießen.

CGI
Common Gateway Interface. Schnittstelle für Programme und Scripts, die eine Interaktion zwischen Anwender und Web-Server ermöglichen, beispielsweise zum Suchen in einer Datenbank oder zur Übermittlung der in ein Formular eingegebenen Daten.

CMYK
Gebräuchliche Abkürzung für die vier Prozessfarben Cyan, Magenta, Gelb (Yellow) und Schwarz (Key Color). Im Vierfarbdruck werden alle anderen Farben aus diesen vier Grundfarben erzeugt.

Composite-Datei
Druckdatei, bei der im Gegensatz zur separierten Ausgabe mit Farbauszügen die Farben nicht seitenweise voneinander in die Prozessfarben aufgeteilt sind, sondern alle Farben einer Seite als Einheit behandelt werden. Der Ausdruck auf Farbdruckern erfolgt beispielsweise immer als Composite-Datei, die Aufteilung auf die Druckfarben geschieht dann erst im Gerät.

CSS
Cascading Style Sheet. Datei, die die grundlegenden Formatierungsinformationen für eine oder mehrere Webseiten umfasst und wie eine Stilvorlage funktioniert.

Dithering
Simulation von Graustufen oder Farben durch regelmäßige oder unregelmäßige Anordnung anderer Bildpunkte. Das Auge erkennt diese Kombinationen als einheitliche Helligkeits- oder Farbwerte.

dpi
Dots per Inch. Maßeinheit für das Auflösungsvermögen eines Druckers, Monitors oder Scanners sowie eines Pixelbildes.

Duplex
Graustufenbild, dem man eine zweite Farbe zur Verstärkung der Zeichnung und zum Erzielen einer gewissen Farbigkeit zuweist. Wird vor allem bei Druckaufträgen verwendet, die nur Schwarz und eine Sonderfarbe oder Schwarz und eine weitere Prozessfarbe einsetzen.

EPS
Encapsulated PostScript. Dateiformat für Bilder, Vektorgrafiken und einseitige Layouts, das intern PostScript verwendet und in der Regel für die Bildschirmdarstellung zusätzlich eine niedrigauflösende (72 dpi) Voransicht umfasst. EPS-Daten lassen sich nur auf Geräten ausgeben, die PostScript-Befehle verarbeiten können, alle anderen Ausgabegeräte stellen nur die Bildschirmansicht dar.

Farbauszüge
Für den Vierfarbdruck werden alle in einem Dokument vorkommenden Farben in die vier Prozessfarben Cyan, Magenta, Gelb und Schwarz seitenweise aufgetrennt (separiert). Jeder Farbauszug umfasst nur die Elemente in einer Farbe auf der jeweiligen Dokumentseite. Je Auszug entsteht dann ein Film für die Belichtung der Druckplatten oder die Druckplatten werden direkt belichtet. Durch den Zusammendruck der Prozessfarben entsteht im fertigen Ausdruck wieder der eigentliche Farbeindruck.

Freisteller
Ein in einem Bild angelegter Pfad oder eine Maske, die bestimmte Bildbereiche ausblenden, so dass nur noch ein Teil des Motivs zu sehen ist und gedruckt wird.

Geviert
Größe zur Beschreibung eines Zwischenraums beim Setzen von Text. Entspricht der jeweiligen Schrifthöhe (Kegelgröße). Es gibt auch Halbgeviert, Viertelgeviert und Achtelgeviert.

GIF
Graphics Interchange Format. Betagtes, aber weit verbreitetes Bildformat im Internet. Kann maximal 256 Farben darstellen und komprimiert die Daten mit dem LZW-Verfahren. Eine Besonderheit sind animierte GIFs, bei denen mehrere Varianten einer Abbildung in einer Datei gespeichert sind, die dann wie in einem Daumenkino nacheinander auf der Web-Seite dargestellt werden.

HTML
Hypertext Markup Language; Standard von Formatierungsbefehlen zur Gestaltung von Webseiten. Die Formatierungsbefehle sind innerhalb des HTML-Codes eingebettet und werden dann vom Browser zur Darstellung der Seite interpretiert.

Hurenkind
Die letzte Zeile eines Absatzes, die am Anfang der nächsten Spalte oder Seite steht.

Hyperlink
Verknüpfung zwischen einem Objekt im Layout (Text, Bild) und einem anderen Element im Dokument, zu anderen Dateien oder zu Internetadressen. Hyperlinks werden beim Export als PDF- oder HTML-Datei übernommen und dienen dort zur Navigation.

ICC-Profil
Datei, die das Farbverhalten von Scannern, Kameras, Monitoren, Druckern und Druckmaschinen beschreibt. Mit Hilfe der Profile lässt sich eine weitgehend einheitliche Farbdarstellung realisieren.

Initiale
Großbuchstabe am Absatzbeginn, der höher als die normalen Großbuchstaben ist und sich über mehrere Zeilen erstreckt.

JPEG
Joint Photographic Experts Group. Nach seiner Entwicklergruppe benanntes, nicht verlustfreies Kompressionsverfahren für Farb- und Graustufenbilder. Niedrige Kompressionsstufen führen jedoch zu keinem sichtbaren Qualitätsverlust im Ausdruck. JPEG wird auch als Standard-Bildformat für Fotos in Web-Dokumenten verwendet.

Kapitälchen
Eine Schrift, bei der die Kleinbuchstaben wie Großbuchstaben aussehen, aber die Höhe von normalen Kleinbuchstaben ohne Ober- und Unterlänge haben.

Ligaturen
Kombination von zwei Buchstaben zu einer Einheit. In den meisten Zeichensätzen gibt es standardmäßig Ligaturen für die Buchstabenkombinationen »fi« und »fl«. Ausgebaute Open-Type-Schriften bieten noch wesentlich mehr Ligaturen.

lpi
Lines per Inch. Gebräuchlicher Maßstab zur Definition der Rasterweite.

LZW
Nach seinen Entwicklern Lempel-Ziv-Welch benanntes, verlustfreies Kompressionsverfahren, das von den Bildformaten TIFF und GIF

verwendet wird. Man erreicht damit ein Kompressionsverhältnis von rund 2:1.

Maske
In einem Bild angelegter Bereich, der die von der Maske bedeckten Bildteile vor der Bearbeitung schützt. Eine Maske kann Bildteile auch vom Rest des Bildes freistellen, wobei anders als bei Pfaden weiche Ränder möglich sind.

Moiré
Beim Farbdruck entstehendes Muster, das durch die Überlagerung der Raster der einzelnen Druckfarben entstehen kann. Die Moirébildung wird dadurch weitgehend vermieden, dass die Farben mit versetzten Rasterwinkeln gedruckt werden.

Open-Type
Von Adobe und Microsoft entwickeltes, plattformunabhängiges Dateiformat für Schriften, das auch erweiterte Zeichensatzbelegungen unterstützt. Zur Beschreibung der einzelnen Zeichen verwendet Open-Type entweder PostScript oder TrueType.

OPI
Open Prepress Interface. Arbeitsablauf in der Druckvorstufe, bei der auf einem OPI-Server die hochauflösenden Bilddaten verwaltet und für das Layout niedrig auflösende Platzierungsdateien erstellt werden. Das Verfahren reduziert das im Netz zu übertragende Datenvolumen. Bei der Ausgabe wird über den OPI-Server gedruckt, der die Platzierungsbilder wieder durch die hochauflösenden Varianten ersetzt.

Passkreuze
Auf den einzelnen Farbauszügen angebrachte Markierungen, die die exakte Montage der belichteten Filme ermöglichen.

PDF
Portable Document Format. Ein von Adobe auf der Basis von PostScript entwickeltes Dateiformat, das den plattformübergreifenden Austausch von Dokumenten bei gleichzeitiger Beibehaltung aller Gestaltungsmerkmale erleichtern soll, was unter anderem durch die Einbettung der Schriften möglich ist. PDF-Dateien sind durch die Komprimierungsmöglichkeiten für Bilder und Schriften vergleichsweise klein. Ursprünglich nicht mit Blick auf die Druckindustrie entwickelt, ist PDF inzwischen zu einem Standardaustauschformat in der Druckvorstufe geworden.

PostScript
Programmiersprache zur Beschreibung von Text, Grafik und Bildern in einem Layout, weshalb man PostScript auch als Seitenbeschreibungssprache bezeichnet. Der Vorteil von PostScript liegt darin, dass bis auf die Pixelbilder alle Elemente rein mathematisch definiert und deshalb auflösungsunabhängig sind. Erst bei der Ausgabe wird eine PostScript-Datei entsprechend dem Auflösungsvermögen des Ausgabegerätes im RIP (Raster Image Processor) aufgerastert. Mit PostScript-Befehlen lassen sich auch Schriften erstellen, deren Buchstaben ebenfalls nur mathematisch definiert und damit auflösungsunabhängig sind. Zum Drucken der Zeichen muss das Betriebssystem oder das Ausgabegerät PostScript unterstützen.

PNG
Portable Network Graphics. Bildformat für das Internet, das in Privatinitiative als lizenzfreier Nachfolger für GIF entwickelt wurde. Es kann sowohl Abbildungen mit indizierten Farben als auch Vollfarbbilder darstellen, unterstützt Transparenz und verfügt über eine verlusfreie Kompression.

PPD
Postscript Printer Description. Auch als Druckerbeschreibung bezeichnete Datei, welche die Informationen zu den Spezifikationen eines PostScript-Ausgabegerätes beinhaltet. Für jedes Gerät gibt es eine angepasste Druckerbeschreibung, die beim Ausdruck ausgewählt sein muss.

Proof
Testdrucke, anhand derer die Druckqualität farbverbindlich festgelegt wird. Außerdem gibt es den Soft-Proof, bei dem die Farben auf einem kalibrierten Bildschirm begutachtet werden.

Prozessfarben
Die vier Farben Cyan, Magenta, Gelb und Schwarz (CMYK), aus denen im Vierfarbdruck alle anderen Farben erzeugt werden. Es gibt auch den Sechsfarbendruck, bei dem als zusätzliche Prozessfarben noch Grün und Orange hinzu kommen.

Raster
Da Druckmaschinen keine unterschiedlich großen Punkte drucken können, wird eine Anzahl von Maschinenpunkten (dots) zu Rasterzellen zusammengefasst. Je nachdem, wie viele dieser Punkte gedruckt werden, erscheint die Rasterzelle größer oder kleiner. Dadurch entsteht für das Auge der Eindruck von helleren und dunkleren Farben.

Rasterweite
Maßeinheit, die angibt, wie viele Rasterzellen ein Ausgabegerät pro gewählter Strecke ausgeben kann. Verwendet werden entweder die Einheiten lines per inch (lpi) oder Linien pro Zentimeter (lpc).

Rasterwinkel
Die Linien mit den Rasterzellen der Druckfarben werden in unterschiedlichen Winkeln zueinander gedruckt, damit keine unerwünschten Muster (Moiré) auf dem Ausdruck erscheinen.

Registerhaltigkeit
Wenn die Grundlinien des Textes in einem Buch oder einer Zeitschrift in den Spalten und auf Vorder- und Rückseite jeweils auf der gleichen Linie liegen, spricht man von Registerhaltigkeit. In Layoutprogrammen erreicht man dies durch das Grundlinienraster, an dem sich der Text ausrichtet.

RIP
Raster Image Processor. Hard- oder Software, die PostScript-Daten für den Ausdruck in ein druckbares Raster umwandeln.

RTF
Rich Text Format. Dateiformat für Textdateien, bei dem die Formatierbefehle ähnlich wie bei HTML in den Text als Code eingebettet sind und von den Programmen in formatierten Text umgesetzt werden. Gut geeignet zum Austausch zwischen verschiedenen Programmen und Rechnerplattformen.

Schusterjunge
Die erste Zeile eines Absatzes am Ende der vorhergehenden Spalte.

Separation
Trennung der im Layout verwendeten Farben in die Farbauszüge der Prozessfarben und der gegebenenfalls verwendeten Sonderfarben. Die Separation kann entweder durch das jeweilige Grafik- oder Layoutprogramm erfolgen oder bei modernen Geräten auch direkt im RIP (In-RIP-Separation).

Sonderfarben
Auch als Schmuckfarben oder Volltonfarben bezeichnet. Diese Farben werden als gesonderte, vorgemischte Farben über ein se-

parates Farbwerk aufgetragen. Man benötigt sie zum Drucken von Farben, die sich nicht durch den Zusammendruck der Prozessfarben darstellen lassen. Es gibt standardisierte Sonderfarbensysteme wie HKS und Pantone.

Spationieren
Verbreitern der Wort- und Buchstabenabstände in einem Text.

SWF
Small Web Format ist das Dateiformat von Flash für das Web. SWF-Dateien sind für die Darstellung im Browser optimiert und komprimiert und können nicht nur statische Bilder enthalten, sondern auch interaktive Elemente, animierte Sequenzen sowie Ton und Video. Deshalb hat sich Flash mittlerweile zu einem Standardformat für nicht-statische Inhalte von Webseiten entwickelt.

TIFF
Tagged Image File Format. Dateiformat für Pixelbilder. TIFF ist plattformübergreifend einsetzbar und wird von fast allen Programmen importiert. Kommt mit Ausnahme von Duplex mit allen Farbräumen sowie mit Pfaden und Masken zurecht und kann in der Variante »Layered TIFF« auch Ebenen speichern. Kompression ist über LZW möglich. In der aktuellen Version von Photoshop ist auch eine Kompression mit JPEG und ZIP möglich. Solche TIFF-Dateien verarbeiten aber nur wenige Programme, auch XPress nicht.

TrueType
Von Apple und Microsoft entwickeltes Schriftformat, das die Buchstaben wie bei PostScript-Schriften mathematisch definiert und damit auflösungsunabhängig ist. Wird als Standardformat für die Systemschriften vom Mac OS und von Windows verwendet.

Unicode
Internationaler Standard, bei dem jedem Zeichen aller bekannten Schriften eine eindeutige Kodierung zugewiesen ist. Ermöglicht den Austausch von Texten zwischen verschiedenen Schrift- und Sprachsystemen.

Unterschneiden
Verringern des Abstandes zwischen zwei Buchstaben, um optische Löcher zu vermeiden. Wird auch mit dem Begriff Kerning bezeichnet. Gut gemachte Schriften enthalten viele Zeichenkombinationen mit schon vordefinierten Unterschneidungswerten, die so genannten Kerning-Paare, die von Publishing-Programmen automatisch verwendet werden.

Überfüllung
Zur Vermeidung von Blitzern zwischen angrenzenden Farben, die durch Ungenauigkeiten beim Druck entstehen können, lässt man die Objekte sich etwas überlagern. Dann entsteht zwar ein farbiger Saum, der vom Auge aber weniger wahrgenommen wird als das durchscheinende weiße Papier. Die Überfüllungen werden von Grafik- und Layoutprogrammen automatisch berechnet oder man erstellt sie mit Hilfe darauf spezialisierter Programme.

URL
Uniform Resource Locator. Standardisiertes Format für die Angabe von Zieladressen im Internet. Eine URL umfasst einerseits das zu verwendende Protokoll (http, https, ftp, mailto) und andererseits die Standortangabe des Rechners und des Verzeichnisses, wo sich das jeweilige Objekt befindet.

ZIP
Verlustloses Kompressionsverfahren für Dateien und Bilder.

Nachwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

herzlichen Dank, dass Sie sich mein Buch gekauft haben. Ich hoffe, dass Sie nützliche Informationen daraus entnehmen können und dass es Sie bei Ihrer Arbeit unterstützen kann.

Grundlage für dieses Buch ist die Version 7.1 von QuarkXPress. Da Quark seit XPress 7 dazu übergegangen ist, in regelmäßigen Abständen eine überarbeitete Version des Programms zu veröffentlichen (bisher gab es 7.0.1, 7.0.2 und 7.1), wird mit den nächsten Versionen auch der eine oder andere in diesem Buch erwähnte Fehler verschwunden sein. Ich werde mir die kommenden Ausgaben von QuarkXPress 7 natürlich anschauen und dann auf der Webseite von Galileo Press dazu etwas veröffentlichen. Wie ich übrigens beim Satz dieses Buches mit XPress 7 feststellen konnte, sind die neueren Versionen auch schneller und stabiler als die Vorgänger, so dass ich Ihnen empfehle, sich jeweils das aktuelle Update zu installieren. Die eine oder andere Verbesserung und Fehlerkorrektur hätte ich mir aber schon jetzt gewünscht.

Die Windows-Anwender unter den Lesern möchte ich um Nachsicht bitten, weil ich im Text nicht bei jeder Tastenkombination auch die Windows-Entsprechungen aufgeführt habe. Denken Sie sich deshalb bitte anstatt »Befehlstaste« einfach »Strg«, und »Wahltaste« ersetzen Sie bitte mit »Alt«. Wo es Unterschiede zwischen Mac und Windows gibt, sind beide Versionen angeführt.

Außerdem möchte ich an dieser Stelle denjenigen danken, die zum Gelingen dieses Buches beigetragen haben. Das ist zum einen Thomas Neumaier von Quark Deutschland, der mir Verständnisfragen zu klären half und bei Problemen mit dem Programm mein Ansprechpartner war. Und das sind zum anderen Thorsten Mücke, Vera Brauner und Ruth Lahres von Galileo Press, die dieses Buch betreut haben, sowie Jürgen Dubau, der für die richtige Kommasetzung und die korrekten Schreibweisen gesorgt hat.

Thomas Armbrüster
Erding, im Februar 2007

Index

A

Absatzabstand 123
Absatzformate 122
  Absatzabstand 123
  Absatzlinien 125
  Ausrichtung 124
  Einzüge 124
  Initialen 127
  Tabulatoren 127
  Zeilenabstand 123
Absatzformate übertragen 128
Absatzlinien 125
Abschnitt 70
Alpha-Kanal 162
Alte Fassung 23, 57
Altes Format 57
An gleicher Stelle einfügen 87
Anführungszeichen 119
Ankerpunkt 77
Anschnitt 243
Anschnitt-Rahmen 251
Ansichten 16, 21
Arbeitsfläche 19
  Größe 20
ASCII 242, 307
Ausgabe-Farbeinstellungen 45
  DeviceN 47
  Standardvorgaben 46
Ausgabestile 257
Ausrichten und verteilen 88
  Objektmodus 89
  Seitenmodus 88
Automatische Sicherung 57
Automatische Textrahmen 99
Automatischer Bezug 74
Automatischer Bildimport 165
Automatischer Textrahmen 67

B

Bedingter Trennstrich 131
Beschnittzeichen 243
Bézier-Werkzeug 77
  Ankerpunkte und Segmente ändern 80
  Eckpunkt 78
  Glatter Punkt 78
  Objekte spiegeln 81
  Objekte verschieben und skalieren 81
  Symmetrischer Punkt 78
  Zeichnen unterbrechen 79
Bibliothek 210
  Neue Bibliothek 210
  Objekte aufnehmen 211
Bild auf Rahmen skalieren 154
Bild importieren 151
Bild zentrieren 153
Bildeffekte 158
  Bildexportoptionen 160
  Effekte anwenden 159
  Effekte einstellen 159
  Einstellungen sichern 159
Bildeinstellungen 154
Bilder einfärben 157
Bilder neu laden 301
Bilder skalieren 147
Bildformate 147
Bildprofile 48
Bildrahmenattribute beibehalten 152
Bildrahmeneinstellungen beibehalten 13
Bildverwaltung 164
  Bilder aktualisieren 165
  Bilder verknüpfen 165
Binär 242, 307
Blindtext 119
Blocksatzeinstellungen 133
Bounding Box 148
Brüche 114, 120
Buch 218
  Buch anlegen 219
  Index für Buch 221
  Inhaltsverzeichnis für Buch 221
  Kapitel aufnehmen 219
  Kapitel synchronisieren 220
  Kapitel verwalten 219
  Paginieren 220
Bündigkeitszone 134

C

Cascading-Menüs 284
  Menü zuweisen 285
  Menüeigenschaften 284
  Menüpunkte definieren 284

Cascading Style Sheets 298
Schriftfamilien 298
CGI 286, 294
CIE 35
Clean-8-Bit 242, 307
Clipping 38
CMM 38
CMYK 39, 185
Color Management System 37
Color Matching Module 38
Color Space Array 251
Composite 233
Composition Zones 15, 204
Aktualisieren 210
Bild erzeugen 209
Composition Zone anlegen 205
Composition Zone bearbeiten 207
Composition Zone freigeben 205
Desynchronisieren 208
Extern bearbeiten 208
Kollaborationseinstellungen 206
Maße ändern 207
Mehrfach genutzte Inhalte 206
Original bearbeiten 208
Tabellen 204
Verfügbarkeit 206
Verknüpfte Layouts 208
Verwendung 210
Werkzeug 205
Zurückwandeln 206
CSS-Datei 298
CSS-Schriftfamilien 299

D

DCS 149
Defekte Bilder 301
Defektes Bild löschen 302
Defekte Zeichensätze 302
Font Cache 303
Schriften ersetzen 303
Standard-Ersatzschrift 303
DeviceLink-Profile 40
DeviceN 47
Distiller 254
Divis 119
Dokumentvorgaben 52
Musterseitenobjekte 53
Standardgeviert 53
Werkzeuge 52
Doppelseiten 56
Druckeinstellungen 14, 237
Absolute Seitenzahl 237
Anschnitt 243
Ausgabe-Farbeinstellung 240
Beschnittzeichen 243
Beschnittzugabe 238
Bilder 241
Daten 242
Ebenen 244
Einstellungen erhalten 242
Farben 240
Frequenz 241
Geräteoptionen 238
Im Druckbereich einpassen 237
JDF 244
Montageflächen 238
Nur einzelne Farben drucken 240
Papiergröße 238
PostScript Error Handler 239
Schriften 242
Seitenbereich 237
Seitenunterteilung 239
Skalieren 237
Transparenz 244
Winkel 241
Drucker ohne PostScript 245
Druckerbeschreibung 236
Druckerbeschreibungen 51
Druckertreiber 236
Druckprobleme 306
Bildausgabe Grob 306
Bilder 306
Druckerbeschreibung 307
Kodierung 307
PostScript Error Handler 307
Schriften 307
Duplex 158
Duplizieren 87

E

Ebenen 93
Attribute 94
Ausblenden 94
Ausgabe unterdrücken 94
Ebenen löschen 95
Ebenen vereinen 95
Objekt verschieben 95
Sperren 94
Umfluss beibehalten 94
ECI 43
Eingebetteter Pfad 162
Einsetzen 86
Einzellayout-Modus 55
Einzug hier 125
Einzüge 124
Endformatrahmen 251

EPS 14, 148, 255
Schriften 14
Ersatzschrift 110
Erzwungener Blocksatz 134
Evaluierung 16
Excel-Chart importieren 154
Excel-Tabelle 172
Excel-Tabelle aktualisieren 173
Excel-Tabelle importieren 172

F

Fallback-Schrift 110
Farbbibliotheken 185
Farben anlegen 186
Farben importieren 188
Farben verwalten 187
Farbmanagement 13, 35
Betrachtungsbedingungen 35
DeviceLink 40
Farbmodell 36
Farbtemperatur 36
Geräteprofile 37
Gesamtfarbauftrag 39
Grundlagen 35
Lab 37
Luv 36
Rendering Intent 38
Standardfarbraum 35
Farbmanagementeinstellungen 40
Ausgabe-Farbeinstellungen 45
Bildschirmprofil 42
Eingebettete Farbprofile 40
Farbmanagement-Modul 47
Fehler bei der Farbumwandlung 41
ICC-Profile 43
Quelleinstellungen 41
Quellfarbraum 40
Soft-Proof aktivieren 48
Vektordateien 49
Web-Layout 49
Zielfarbraum 40
Zugriff auf Bildprofile 48
Farbmanager 47
Farbmodelle 185
Farbpalette 189
Farbtemperatur 36
Fehlendes/verändertes Bild 233
Fenster 19
Fenster unterteilen 20
Neues Fenster 21
Flash-Plug-in 273
FOGRA 37, 43
Formulare 286
Ankreuzfelder 287, 291
Aufklappmenü 287, 289
Auswahlknöpfe 287, 292
Bildschaltfläche 293
Datei hochladen 292
Dropdown-Liste 289
Erforderliche Angaben 288
Formulareinstellungen 293
Listenfelder 287, 289
Menüs als Hyperlink 291
Menüs erstellen 290
Schaltflächen 287, 293
Textfelder 286, 287
Textumbruch 288
Freihandwerkzeug 79
Freisteller 161
ftp 276
Für Ausgabe sammeln 234
Bericht 235
Schriften 234
Vista 235

G

Gamut 38
Gamut Mapping 38
GCR 40
Gedankenstrich 119
Geräteprofile 37
Geviert 118
Geviertstrich 119
GIF 272, 274
Glyphen 115
Grundlinienraster 63, 106
Grundlinienraster einblenden 107
Grundlinienraster einrichten 106
Grundlinienversatz 116
Gruppieren 87

H

Haarlinien 83
Handbücher 33
Hängende Einzüge 124
Hexachrome 39
Hierarchischer Index 215
Hilfe 27
Hilfslexikon 138
Hilfslinien 59
Hilfslinien löschen 60
Hilfslinien magnetisch 59
Hilfslinien-Manager 61
Hilfslinien magnetisch 56
Hilfslinien-Manager 61
Abstand und Anzahl 62

Einzelne Hilfslinie platzieren 62
Hilfslinien hinzufügen 61
Hilfslinien löschen 63
Hilfsmittel 26
Hochauflösende Voransicht 155
Voransicht ein- und ausschalten 155
Vorgaben 155
HSB 185
HTML 103, 298
HTML-Dateien 295
Cascading Style Sheets 298
Drucken 298
Exportdatei 295
HTML-Datei exportieren 295, 297
Meta-Tags 296
Seiteneigenschaften 295
Seitentitel 295
http 276
https 276
Hyperlinks 248, 276
Anker 277
Hyperlink verwalten 279
Hyperlink zuweisen 279
Hyperlinks anlegen 278
URL 276
Ziele 276

I

ICC 37
ICC-Profile 43
ifra 44
Image Map 281
Index 215
Index anlegen 215
Index editieren 217
Index positionieren 217
Index-Vorgaben 218
Indexmarkierung 215
Querverweis 216
Seitenverweise 216
Inhaltswerkzeug 29
Initialen 127
ISO 43

J

JDF 244
Job Jackets 222
Job Jackets verwalten 229
Projekt verknüpfen 230
Job Jackets Manager 222
Ausgabespezifikationen 225
Einstellungen übernehmen 228
Job-Beschreibung 225
Job-Jacket Vorgaben 225
Kontaktdaten 225
Layout-Spezifizierung 225, 226
Layouteinstellungen 228
Neue Ticket-Vorlage 224
Regelgruppen 228
Regeln 226, 227
Ressourcen hinzufügen 224
Ressourcen übernehmen 223
Status ändern 225
Job Ticket 16, 222
Jobausgabe 226
JPEG 150

K

Keine Bilddarstellung 152, 302
Kollaborationseinstellungen 204, 210
Kontextmenü 27
Kontrollpunkt 77
Kopieren 86

L

Lab 36, 185
Layout 58
Anfügen 59
Duplizieren 58
Erweiterte Layouteigenschaften 59
Layouteigenschaften 59
Löschen 58
Neues Layout 58
Layout evaluieren 222, 230
Automatische Prüfung 231
Layouts mehrfach nutzen 209
Leerzeichen 118
Ligaturen 113
Linien 76
Endpunkte verbinden 91
Haarlinie 83
Skalieren 85
Vereinen 92
Listen 212
Listen erstellen 212
Listen setzen 214
Listen verwalten 213
Lizenzübertragung 22
Lupe 21
Luv 36
LZW 272

M

Maske 161, 162
Maßeinheiten 60
Maßpalette 16, 29

Classic 30
Mediävalziffern 115
Mehrere Objekte aufziehen 76
Mehrfach genutzte Inhalte 15, 201
Bilder 202
Desynchronisieren 203
Elemente platzieren und bearbeiten 203
Kollaborationseinstellungen 204
Linien 202
Löschen 204
Text 201
Menü 22
Ablage 22
Ansicht 26
Bearbeiten 23
Datei 22
Fenster 26
Hilfe 27
Hilfsmittel 26
Layout 25
Objekt 24
QuarkXPress 22
Script 26
Seite 25
Stil 24
Tabellen 25
Meta-Tags 296
Description 296
Keywords 296
Meta-Tag-Generator 297
Meta-Tag-Gruppe 296
Miniaturen 66
Miniaturen kopieren 303
Mitfließender Rahmen 125
Monitorprofil 42
Montagefläche 19
Multi-Ink 185, 187
Musterseite 67
Musterseite aktivieren 68
Musterseite anlegen 68
Musterseiten bearbeiten 69
Musterseiten zuweisen 69
Paginierung 69

N

Nullpunkt 60
Nullpunkt verschieben 60

O

Objekt teilen 92
Objektkoordinaten 60
Objektwerkzeug 29
Open Type 11, 108
Open-Type-Schrift 112
Brüche 114
Kapitälchen 113
Ligaturen 113
Ziffern 115
OPI 165, 245
Originalbild bearbeiten 164
Output Intent 252

P

Paginierung 69
Paletten 28, 30
Paletten organisieren 31
Palettengruppen 31
Palettengruppen 17, 31
Palette Sets 32
Pantone 185
PDF 151
PDF importieren 152
PDF-Export 246
Anschnitt 251
Beschnittzeichen 251
Ebenen 251
Einstellungen 247
Farbe 250
Fehler protokollieren 246
Hyperlinks 248
Komprimierung 249
Metadaten 247
PDF-Anzeige 249
PDF/X 252
Schriften 250
Seiten 247
Transparenz 251
Überprüfung 252
Voreinstellungen 246
PDF/X 14, 252
Anschnitt-Rahmen 253
Endformatrahmen 253
Output-Intent 252
Überfüllungsschlüssel 252
Pfad 161
Photoshop-Format 151
PSD Import 157
PICT 148
PNG 272, 275
PostScript Error Handler 307
PostScript-Datei exportieren 254
Überwachte Ordner 254
PPD 236
PPD-Manager 51, 236
Hilfsordner 236
Preferences 305

Profil-Manager 44
Profile Connection Space 38
Profilinformationen 48
Programmordner 32
Programmvorgaben 49
  Automatisch sichern 50
  Bildrahmenattribute beibehalten 49
  EPS 50
  Rechtschreibprüfung 50
  Schriftenzuordnung 50
  Sicherungskopie 49
  Voll aufgelöste Voransicht 50
Projekt-Vorlage 57
Projekte 55
  Art des Layouts 55
  Einzellayout-Modus 55
  Layout exportieren 57
Projekt von Ticket 229
Proof-Druck 241

Q

Quelleinstellungen 41, 44

R

Rahmen 73
  Differenz 91
  Drehen 86
  Form ändern 85
  Größe und Position 73
  Hintergrund 74
  Kombinieren 91
  Kopieren und Einsetzen 86
  Neigen 86
  Ohne Inhalt 74
  Rahmeneigenschaften 74
  Randstil 74
  Schnittmenge 91
  Skalieren 85
  Umfließen 75
  Umwandeln 80
  Vereinen 90
Rahmen an Bild anpassen 154
Rahmenwerkzeug 73
Randstil 74
  Randplatzierung 75
Rechnen 76
Rechtschreibkontrolle 137
Registerhaltigkeit 106
Rendering Intent 38, 45
  Absolut farbmetrisch 38
  Perzeptiv 38
  Relativ farbmetrisch 38
  Sättigung 39
Required Components 33
RGB 185
Rollover 281
  2-Positionen-Rollover 282
  Einfaches Rollover 282
  Ziel hinzufügen 283
RTF 103
Rundsatz 144

S

Satzspiegel 56
Schatten 192
  Synchronisieren 193
Schlagschatten 13, 192
Schriften ersetzen 110
Schriftenzuordnung 111
Schriftgröße 111
Schriftinfo 112
Schriftstil 112
Schriftverwaltung 109
Segment 77
Seiten als EPS sichern 255
  Farbe 256
  Schriften 256
  Voransicht 255
  Weiße Fläche auf Seite ignoriere 256
Seiten anlegen 64
Seitengröße 56
Seitenlayout-Palette 64
  Abschnitt 70
  Doppelseitige Layouts 66
  Leerseite 64
  Mit linker Seite beginnen 70
  Seiten einfügen und verschieben 65
  Seiten löschen 65
  Seitenwechsel 66
Seitenverwaltung 64
Seitenwechsel 66
Separation 233
  In-RIP-Separation 240
Sicherungskopien 306
Sichtzeichen 267
Silbentrennung 130
  Bedingter Trennstrich 131
  Keine Trennung 131
  Trennmethoden 132
Silbentrennzone 131
Skalieren 84
Soft Return 123
Soft-Proof 40
Sonderfarben 148, 185, 187
Sonderzeichen 118
Spalten 97

Spalteneinteilung 56
Spationieren 118
Sperren 16, 88
  Inhaltssperre aufheben 88
Sprache 116
sRGB 38
Standardbrowser 261
Standard Job-Ticket 223
Stapelordnung 93
Stilvorlagen 134
  Abweichende Formatierungen 136
  Aufbauende Stile 135
  Die Stilvorlagen Normal 137
  Nicht benötigte Stile löschen 136
  Stilvorlage zuweisen 135
  Stilvorlagen anlegen 134
  Stilvorlagen bearbeiten 136
  Stilvorlagen importieren 137
Striche und Streifen 82
  Streifen anlegen 84
  Striche definieren 82
  Zu Ecken ausdehnen 83
  Zwischenräume 84
Suchen und Ersetzen 139
  Stil suchen 140
  Text suchen 139
SWF 273, 275

T

Tabelle gestalten 179
  Randstil 180
  Rasterlinien 179
  Tabellenhintergrund 181
  Zellenhintergrund 180
Tabelle in Rahmen umwandeln 175
Tabelle in Text umwandeln 172
Tabellen 169, 269
  Bildzellen 183
  Geometrie beibehalten 175
  Gleichmäßig verteilen 177
  Hintergrund 169, 270
  Höhe und Breite 176
  Neue Tabelle anlegen 169
  Raster 169
  Raster und Randstil 269
  Tabelle drehen 177
  Text in Tabelle konvertieren 270
  Textzellen 182
  Textzellen verknüpfen 179
  Umfließen 181
  Vorgaben 170
  Zeilen und Spalten aktivieren 176
  Zeilen- und Spaltenmaße 175
  Zellen hinzufügen und löschen 178
  Zellen kombinieren 178
Tabellen aufteilen 174
  Kopf- und Fußzeilen 174
Tabellenziffern 115
Tabulatoren 127
  Füllzeichen 128
  Tabulator setzen 128
Text importieren 103
  Formate übernehmen 104
  Text exportieren 105
  XPress Tags 104
Text in Rahmen umwandeln 141
Text zu Tabelle 171
Textausrichtung 124
Textfarbe 117
Textpfade 142
Textrahmen verknüpfen 101
  Fortsetzung auf 102
  Rahmen einfügen 102
  Verknüpfung bearbeiten 102
  Verknüpfungen anzeigen 102
Textrahmen zu Pfad 145
Textrahmeneigenschaften 97
  Abstand zum Rahmen 98
  Nächste Spalte 98
  Position der ersten Grundlinie 98
  Randstil 98
  Spalten 97
  Vertikale Ausrichtung 99
Textumfluss 164
Tiefenkompensierung 48
TIFF 149
Tonwert 189
Transparenter Bildhintergrund 158
Transparenz 12, 190
  Ausgabe 194
  Bilder 192
  Rahmen und Linien 191
  Text 191
Trennausnahmen 131
Trennmethoden 132
Trennung unterdrücken 131
TrueType 108
TypeTricks 120
  Bruch 120
  Unterschneidung löschen 121
  Unterstreichungsstile 121
  Zeilen Prüfen 121

U

Überdrucken 197
Überfüllungen 194

Aussparen 196
Farbeinstellungen 197
Objekteinstellungen 199
Standardeinstellungen 195
Überfüllungsauszug 196
Überfüllungsmethode 195
Überfüllungsschlüssel 252
Übersatz 102
UCR 40
Umbruch anpassen 132
Umfluss 75
Text an allen Seiten umfließen lassen 75
Undurchsichtige Textrahmen 108
Unicode 11, 105, 116, 298
Unterschneiden 117
URL 276

V

Verdeckte Objekte markieren 92
Verkettungswerkzeug 100
Verläufe 190
Versalziffern 115
Verschiebehand 22
Verschieben mit Tasten 87
Verwendung 165
Vista 160
Volles Schwarz 189
Volles Schwarz überfüllen 197
Volltonfarben 186
Vorgaben 33
Vorgaben löschen 305

W

Web Named Colors 265
Web Safe Colors 265
Web-Layout 259
Bei Export in Grafik konvertieren 266
Bilder 259, 271
Exporteinstellungen 274
Farben 264
Farbmanagement 273
Freisteller 273
Hintergrund 263
Maße 261
Print-Layout umwandeln 264
Schriften 259
Seitenformat 260, 262
Seitenlänge 260
Standardbrowser 261
Tabelle exportieren 271
Tabellen 269
Text 266
Textrahmen mit variabler Breite 266
Textumfluss 268
Web-Werkzeuge 262
Werkzeugpalette 28
Werkzeugvorgaben 53
Widerrufen 23
WMF 148
Word-Filter 104

X

XHTML 298
XPress Preferences 305
XPress Tags 103, 104
XTensions 32, 51
XTensions deaktivieren 304
XTensions-Manager 51

Z

Zeichenformate 108
Farbe 117
Grundlinienversatz 116
Hoch- und tiefgestellt 114
Schriftgröße 111
Schriftstil 112
Sprache 116
Zeilen zusammenhalten 129
Zeilenabstand 123
Zeilenabstand erhalten 122
Zeilenspalter 129
Ziffern 115
Zusatzmodule deaktivieren 304

Der Name Galileo Press geht auf den italienischen Mathematiker und Philosophen Galileo Galilei (1564–1642) zurück. Er gilt als Gründungsfigur der neuzeitlichen Wissenschaft und wurde berühmt als Verfechter des modernen, heliozentrischen Weltbilds. Legendär ist sein Ausspruch Eppur se muove (Und sie bewegt sich doch). Das Emblem von Galileo Press ist der Jupiter, umkreist von den vier Galileischen Monden. Galilei entdeckte die nach ihm benannten Monde 1610.

Gerne stehen wir Ihnen mit Rat und Tat zur Seite:
thorsten.muecke@galileo-press.de bei Anmerkungen zum Inhalt des Buches
service@galileo-press.de für versandkostenfreie Bestellungen und Reklamationen
ralf.kaulisch@galileo-press.de für Rezensions- und Schulungsexemplare

Lektorat Thorsten Mücke
Korrektorat Jürgen Dubau, Freiburg an der Elbe
Herstellung Vera Brauner
Einbandgestaltung Hannes Fuß, www.exclam.de
Typografie und Layout Vera Brauner
Satz Thomas Armbrüster, Erding
Druck Himmer AG, Augsburg

Dieses Buch wurde gesetzt aus der Linotype Syntax in QuarkXPress 7. Gedruckt wurde es auf chlorfrei gebleichtem Offsetpapier und mattgestrichenem Bilderdruckpapier.

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.de abrufbar.

ISBN 978-3-89842-863-7

© Galileo Press GmbH, Bonn 2007
1. Auflage 2007

Das vorliegende Werk ist in all seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht der Übersetzung, des Vortrags, der Reproduktion, der Vervielfältigung auf fotomechanischem oder anderen Wegen und der Speicherung in elektronischen Medien.
Ungeachtet der Sorgfalt, die auf die Erstellung von Text, Abbildungen und Programmen verwendet wurde, können weder Verlag noch Autor, Herausgeber oder Übersetzer für mögliche Fehler und deren Folgen eine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung übernehmen.
Die in diesem Werk wiedergegebenen Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. können auch ohne besondere Kennzeichnung Marken sein und als solche den gesetzlichen Bestimmungen unterliegen.